Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 497. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Dienstag, den 24. Oktober.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Für November und Dezember
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und bei sämtlichen **deutschen Reichspostanstalten.**

Politisches aus England.

Unser Londoner n.-Korrespondent schreibt unterm 21. d. M.:

England begeht heute die hundertjährige Gedächtnisfeier der Schlacht von Trafalgar und sagt gleichzeitig den Pariser Stadträten Lebewohl, die herübergekommen waren, um Londoner munizipale Einrichtungen zu studieren. Beide Ereignisse zusammengenommen, liefern der hiesigen Presse im Augenblick reichlichen Stoff zu Betrachtungen, in denen es natürlich an geistreichen Zitaten, wie **tempora mutantur** usw., nicht fehlt. Ja, ja, die Zeiten haben sich geändert und werden auch wohl oder übel fortfahren das zu tun. Selbst die **entente cordiale** ist nicht gegen den Zahn der Zeit gefeit, denn die Menschen, namentlich aber die, die Politik machen, sind gar zu unbeständig. Vorläufig knüpft man die englisch-französischen Freundschaftsbande indes noch immer fester, selbst „La Patrie" wird nun aufhören, auf England zu schimpfen. Ihr Redakteur machte in seiner Eigenschaft als Conseiller Municipal de Paris die Londoner Studienreise mit, doch wie er erklärte: „En tenant à Londres, j'ai voulu vérifier la sincérité des sentiments anglais pour les français." Das ist ihm auch bei den zahlreichen festlichen Schmäusen und den Rundfahrten in Citykaleschen durch London gelungen, und er gab daher England in einem offenen Brief an die Presse die unendlich beruhigende Versicherung, daß er sehr froh wäre, gekommen zu sein, da nun wahrscheinlich gewisse Vorurteile gegen England in Frankreich verschwinden würden. Hätte der Herr Massard noch hinzugefügt, „denn la république c'est moi", so wäre die Bedeutung seiner Bekehrung zum Freunde Englands hier wahrscheinlich noch ungleich mehr gewürdigt worden. Eine, wenn auch nur ganz vorübergehende Trübung erfuhr übrigens die Freude über den französischen Besuch, weil drei der Gäste ablehnten, der feierlichen Eröffnung einer neuen Straße durch den König Eduard beizuwohnen, bei welcher Gelegenheit sie Sr. Majestät vorgestellt werden sollten. Unter diesen offenbaren Tyrannenverächtern befand sich auch Mons. Massard, aber man hatte ihn in falschem Verdacht, denn wie er inzwischen den hiesigen Zeitungen mitteilte, wollte er den König nur der peinlichen Notwendigkeit überheben, dem Mann gegenüber zu treten, der über ihn und sein Volk in der Vergangenheit so manche abfällige Äußerung getan. Das nennt man Zartgefühl, aber solches ist keineswegs bloß bei den Franzosen anzutreffen, denn auch unter gar mancher englischen Weste schlägt ein edles Herz. Namentlich aus Rücksicht auf die französischen Besucher verlangte man nämlich hier zu einer Zeit mit ziemlichem Ungestüm, die Nelson-Feier sollte unterbleiben, und die Blätter öffneten ihre Spalten für die diesbezüglichen Argumente. Schließlich hieß es, das Fest könnte in einer für Frankreich völlig unbeanstandbaren Weise begangen werden, worauf all die kleinen Buben, die bereits planten, ihrem Patriotismus heute abend mit Schwärmern und Raketen Luft zu machen, gewiß erleichtert aufatmeten. Falsch war es aber doch. Mit dem Sieg zugleich muß nun einmal wohl oder übel auch Nelsons Persönlichkeit besprochen werden, und es ist geradezu peinlich, ein so hochmoralisches Blatt, wie unsere „Daily News", der Notwendigkeit unterworfen zu sehen, die Angelegenheit mit der Lady Hamilton auch nur flüchtig zu streifen. Es ist übrigens nur natürlich, daß die Franzosen aus Rücksicht auf die **entente cordiale** das ihrige dazu beitragen, die Trafalgar-Feier so harmlos wie möglich erscheinen zu lassen. Darauf war auch ein im „Standard" abgedruckter Aufsatz Mons. de Lanessans, des vormaligen französischen Marineministers und Redakteurs des Journals „Le Siècle", berechnet, der unter der Überschrift „Les Leçons De l'Histoire" erschien. Danach war die Niederlage der vereinigten französischen und spanischen Flotten bei Trafalgar nicht nur den schlechten Schiffen dieser, sondern auch der mangelhaften Bemannung zuzuschreiben, die zum großen Teil aus Landsoldaten bestand. Napoleon I. hatte eben seine Kriegsflotte im Interesse seines Landheeres von jeher arg vernachlässigt, und so dürfen die Franzosen daraus nun den Trost schöpfen, daß die Nation für die Unterlassungssünde jenes Mannes ein Vorwurf nicht treffen kann.

Vom Mäßigkeitstage in Münster i. W.

(17. Oktober bis 20. Oktober 1905.)

Im Anschluß an das Anschwellen der Anti-Alkohol-Bewegung hat auch der deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke, der in dieser Frage einen vermittelnden Standpunkt einnimmt, in den letzten Jahren unleugbare Fortschritte gemacht. Gegründet von Stadt-Politikern und Verwaltungsbeamten von Miquel, Nasse, Struckmann, Lammers, machte er vor etwa 4—5 Jahren eine gewisse Krise teils infolge unzureichender Organisationen, teils infolge des Mangels eines zielbewußten Programms durch. Erst nachdem der Verein in dem Senatspräsidenten Dr. v. Strauß und Torney (früher Polizeipräsident in Wiesbaden) einen ebenso kenntnisreichen und einflußreichen Vorsitzenden und in dem früheren Pfarrer Gonser aus Heilbronn einen hochbefähigten und energischen Generalsekretär gewonnen, begann der Aufschwung. Derselbe kam zum Ausdruck in der Zunahme der Mitglieder von etwa 16 000 auf fast 20 000, in der Teilnahme hoher Staatsbeamter, wie z. B. des Grafen Posadowsky, der seitens des Reichsamts des Innern 6000 M. jährlichen Zuschuß bewilligt, in der Gründung neuer Bezirksvereine, von denen allein im Jahre 1904 und 1905 25 neue entstanden. Vor allen Dingen waren es die Kreise der Staatsbeamten, wie Zacher, Senats-Präsident im Reichs-Versicherungsamt, hohe Offiziere, wie Graf Häseler, Admiral v. Tirpitz, ferner Ärzte, wie der Hallenser Hygieniker Fränkel, der Tübinger Physiologe v. Grützner, Professor Rißl-Heidelberg, Meinert-Dresden, sodann Politiker, wie Graf Douglas, Vorster, Hetze, welche sich in den Dienst der Sache stellten und nicht nur ihre Unterschriften hergaben, sondern noch Kräften mitarbeiteten. Auch die diesjährige 22. Generalversammlung stand unter dem Zeichen eines deutlichen Fortschritts. Münster war deshalb gewählt worden, weil der dortige Bezirksverein unter Führung des Regierungs-Präsidenten Dr. v. Gescher ganz besonders tatkräftig gearbeitet hatte, und weil man auf eine besonders starke Beteiligung seitens der Industrie in Westfalen und Rheinland hoffte. Beide Erwartungen gingen in Erfüllung, die örtlichen Organisationen fungierten ausgezeichnet, die Beteiligung war qualitativ und quantitativ eine noch nie dagewesene. Am Mittwoch, den 18., vormittags, beriet der Verwaltungs-Ausschuß, der aus dem Vorstand und den Vertreter der Bezirksvereine besteht, über wichtige innere Angelegenheiten; hervorzuheben ist die Anbahnung einer internationalen Verständigung über die Bekämpfung des Alkoholismus, sodann eine stärkere Beteiligung der Frauen an der Vereinsarbeit. Als Ort des nächsten Kongresses wurde Karlsruhe bestimmt. Nachmittags hielt der Verband der Trinker-Heilstätten seine 6. Jahresversammlung ab, etwa 30 Häuser gehören ihm an, Vorträge fachwissenschaftlicher Art, hielt Dr. Kolla-Buchheide bei Stettin, Pfarrer Neumann aus Mündt, Tienken, Nesse-Schleswig, über Heilmittel-Schwindel und Trunksucht, Dr. med. Schmüderich-Herte, Pastor Schmitz-Werden über Ersatzgetränk. Abends war eine öffentliche Werbeversammlung im Arbeiterhause, 1500 Personen, Männer und Frauen, füllten den Saal. Regierungspräsident v. Gescher eröffnete die Versammlung: Der zahlreiche Besuch beweist, daß Münster nicht „finster" sei: die Anti-Alkoholbewegung ist, eine Kultur-Bewegung 1. Ranges geworden, die man mit Witzeleien nicht mehr abtun könne. Die Fortschritte Deutschlands auf wirt-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Reise durch Armorica.

Tagebuchblätter von **Karl Lahm.**

(Fortsetzung.)

Brest, 29. August.

Das ist die Stadt des Regens. Wenn kein Wasser vom Himmel fällt, fühlen sich die Einwohner von Brest nicht wohl; Sonnenschein macht sie ängstlich und verhindert sie am Spazierengehen. Männlein und Weiblein sind wahre Gummipuppen; Gummigaloschen an den Füßen, einen Gummimantel über den Schultern, eine Gummikapuze auf dem Kopfe. . . . Tritt die Flut ein, dann beginnt ein wundervoller feiner Staubregen, der alles durchdringt, tritt die Ebbe ein, dann schlägt der Wind um und schüttet den Ärmelkanal über den entzückten Brestois aus. Die düsteren Straßen erfüllt ein modriger Kellergeruch, der aus allen Häusern dringt. Ein Platz, Rheumatischen zu empfehlen, ein Platz auch, wo der Typhus in ständiger Garnison ist. Im übrigen sehr gemütlich! Ein Theater, wo sich die „Rheintöchter" und „Undine" wie zu Hause fühlen würden, sehr viele Tingel-Tangels für militärische Kunstbedürfnisse und große Cafés, in denen die Brester Bürger und die Land- wie Marineoffiziere beim Skat ihre kostbare Zeit totschlagen. Finster bekrönt auf hohem Felsen die alte Feste Brethume die nicht heitre Stadt. Von Zeit zu Zeit erlaubt der Regenschleier einen Blick über die weite Reede zu werfen, den großartigsten natürlichen Hafen, den Frankreich besitzt und bisher auszunützen verstanden. Die kürzeste Route vom „Kontinent" nach der Neuen Welt, die Idealstation für alle jene, die vor der Seekrankheit zu Kreuze kriechen und die von dieser kürzesten Route nichts profitieren konnten, weil man bisher noch nicht daran gedacht, Schiffe daraufzustellen. Das soll jetzt kommen. Der Lokalpatriotismus der Brestois ist gerade nicht wenig gehoben; große Projekte sollen dem westlichsten Hafen Europas zu seiner prädestinierten Rolle verhelfen. Als Kriegshafen ist Brest schon lange erstklassig, seine Panzer- und Torpedo-Flotte nimmt sogar im Handelshafen den schönsten Raum weg. Neue Kais werden errichtet, damit Ankerplätze für größte Salonschnellschiffe und für rasche Transportdampfer frei werden. Diesmal soll den Deutschen, die in Cherbourg die letzten Passagiere mit ihrem „Kaiser Wilhelm der Große", „Kaiser Wilhelm II." und anderen „Kaisern" wegschnappen, Konkurrenz gemacht werden, auch der französischen Gesellschaft in Havre. In fünf Tagen genau wollen die Einwohner von Brest jeden Europäer bequem über den großen Teich hinübersetzen. Die Idee ist gut, aber zu Wasser waren die Franzosen noch keine guten Spekulanten. Schon der europäische Pullman, der jüngst verstorbene Gründer der Internationalen Schlafwagen- und Luxuszug-Gesellschaft Georges Nagelmackers träumte davon, Brest mit New York durch einen glänzenden Dampferdienst zu verbinden, direkten Anschluß an die „Expreß" Peking, St. Petersburg, Paris, Brest! Der schnellste und eleganteste Verkehrsring um den kleinen Weltapfel war dann beinahe fertig. Nagelmackers fand nicht das Geld für seine Transatlantiks. Wie es heißt, ist das Geld jetzt gefunden, aber bis die Sache zustande kommt, wird noch sehr viel Regen über Brest niedergehen.

Das alte Schloß Brethume lohnt durchaus, besucht zu werden, schon wegen seines Wärters, der den Fremden hindurchführt und ihn dabei in die gesamte Stadtgeschichte vom römischen A an bis Z einweiht. Der ergraute Seemann ist auch trotz des jüngsten Flottenbesuchs kein enthusiastischer Verehrer der englischen Nation, er hat dafür die redenden Steine seines Schlosses und seiner Bretagne zu lieb. Es ist überhaupt schwer, etwas von Begeisterung über die entente cordiale in diesen wie in anderen Provinzen der Republik zu entdecken. Cook hat zwar in größeren Scharen denn je seine grauen Herden zu Marianne geführt, und sie haben ihr Geld reichlich ausgegeben. Darüber macht ihnen Marianne keine Vorwürfe, nur daß sie ihr Geld „ohne Grazie" ausgeben. Sie ist eine zu anspruchsvolle Dame. — Einst sandten die englischen Schiffe ihre dicken Steinkugeln dem Schlosse und den Brestern auf den Pelz, heute fahren sie bewimpelt in den Hafen und donnern Salut.

„Bequemer konnten sie ihn nicht kennen lernen", brummt der Wärter des Schlosses, als er von der Zitadelle Drujon den Ankerplatz, den die englische Flotte im Hafen eingenommen, zeigt. „Gottlob haben sie dabei gesehen, daß man auf andere Weise, wenn's mit der „entente cordiale" vorbei ist, hier nicht herein kann." Die Reede von Brest gilt für unbezwingbar. Welcher befestigte Hafen läßt sich heute vom Meere nehmen! Um in die 11 Kilometer breite und 22 Kilometer lange Bucht einzufahren, muß man einen 5 Kilometer langen und nur 1½ bis 3 Kilometer breiten „Schlauch" passieren, ein mit Felsenriffen besätes erregtes Gewässer, das von den Forts, die sich rechts und links auf Anhöhen verstecken, bestrichen wird. Der hohe Wogengang, die an der atlantischen Küste stets zu befürchtenden Wetterstürze und die weit hinaus im Meer lauernden Felsenspitzen sollen sogar ein Blockieren des Hafens unmöglich machen. Fünf Leuchttürme lassen beständig des Nachts ihre Strahlenbündel über dem Einfahrtskanal spazieren gehen, so daß den Batterien der Pointe Porzic und der Pointe des Espagnoles keine Mans entschlüpfen würde. Schon 1694 haben sich an diesen Pointes die vereinigten englischen und holländischen Flotten die vorwitzigen Nasen wundgerieben. Der Wärter von Brethume hat den Engländern darum ihre Kühnheit nicht vergessen. Das Schloß selbst dient nicht mehr als Fort, obschon 19 Jahrhunderte daran gearbeitet, es zum ungeheuerlichsten Festungsgemäuer, das sich denken läßt, auszugestalten. Moderne Granaten haben vor nichts mehr Respekt, selbst nicht vor 17 Meter dicken Steinhaufen, an denen Römer, Bretonen und Franzosen mit schwieligen Fäusten gemauert. Jeder Her-

schaftlichem Gebiete verdankt man der Kraft und der Leistungsfähigkeit der einzelnen Glieder. Da der Alkohol in einer bestimmten Menge gewohnheitsmäßig getrunken beides herabsetzt, so müsse man seinen Mißbrauch bekämpfen, dasjenige Volk, das diesen Kampf siegreich bestehe, werde die anderen überflügeln. Dr.med. Bacher, Leiter der Hüsterstiftung in Münster, widerlegt die herkömmlicher Meinung, daß Alkohol immer ein Nahrungsmittel sei. Der einzelne müsse so mäßig dem Alkohol zusprechen, daß er ihn jederzeit ohne Entbehrung auszulassen vermöge; vor allem aber fort mit ihm bei Kindern und jungen Leuten bis zum 16. Lebensjahre, die dieser Peitsche nicht bedürfen, und fort mit ihm bei der Arbeit des Kopfes und der Hände, welche ohne ihn um 99% besser und gedeihlicher vorwärts geht. Frau Professor Götz behandelte die Alkoholfrage im Rahmen der Frauenbewegung. Wenn die Frau ihre Kräfte dem Gemeinwohl leihe, so müsse sie sich auch an dem Kampf gegen den Alkoholismus beteiligen, zumal sie in der Familie unter der Trunksucht des Mannes am meisten leidet. Sie sei vor allem berufen, bei der heranwachsenden Jugend auf eine Umwandlung der Anschauung über die Trinksitten hinzuarbeiten. Landesrat und Abgeordneter Dr. Schmedding-Münster sprach über die Bedeutung der Frage für die Familie. Von den drei Geiseln der Zeit, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Alkohol, sei der letztere derjenige, der den andern die Wege ebnete. Er habe in stärkerem Maße als die beiden Genossen wirtschaftliche Folgen, die zum Ruin der Familie führen, er verderbe die Nachkommenschaft. 50 Mark pro Kopf der Bevölkerung und 10% des Einkommens pro Familie würden jährlich in Deutschland für den Alkohol ausgegeben. Andere Ausgaben für Wohnung, für feste Nahrung, für ideelle Zwecke müßten demgegenüber zurücktreten.

Über die Alkoholfrage in ihrer Bedeutung für die Kommune sprach Dr. Laquer-Wiesbaden. Auf Grund der Arbeiten von Landrichter Popert-Hamburg und Charitédirektor Pütter-Berlin schätzte er den Anteil, mit dem der Alkoholismus und seine Folgen den Armenhaushalt der deutschen Städte belaste, auf 33⅓% der gesamten Ausgaben, nämlich auf 25 Millionen Mark. Aber auch der Etat der Landarmen-Verbände, der Gutsbezirke würden um die gleiche Summe belastet. Demgegenüber müßten von den 3300 deutschen Städten über 2000 Einwohner nicht nur 120, wie bisher, sondern die zehnfache Zahl korporativ den deutschen Vereinen beitreten. Redner wies noch auf die Verstadtlichung der Gastwirtschaften, besonders in den Arbeitervierteln, nach schwedischem und norwegischem Muster hin. Im Jahre 1895 haben die gesamten norwegischen Städte, welche nur 500 000 Seelen umfassen (in deutschen Städten wohnen 30 Millionen Menschen) 3 Millionen Mark aus den Erträgnissen der gemeinnützig geführten Wirtschaften für Wohlfahrtseinrichtungen ausgegeben, für Lesehallen, Volkskonzerte, Vorträge, öffentlichen Sport usw., die gerade den Alkoholismus bekämpfen. Kneipen und „Destille" müßten den „Erholungsstätten" Platz machen. Oberbürgermeister Adickes habe in seinem Dresdener Vortrage: „Die sozialen Aufgaben der Städte" auf diese Zukunftsziele hingewiesen. Regierungsassessor v. Treskow sprach in kurzen knappen Sätzen über die Aufgabe des Staates in dieser Frage; Verfügungen, Polizeiverordnungen bleiben gerade in dieser Richtung oft auf dem Papiere. Auch Gendarmen hätten nur zwei Augen. Die Parlamente hätten bisher versagt. Um so energischer müßten die einzelnen staatlichen Organe, die Verbände, die Versicherungsanstalten vorgehen. Die Ansprache schloß Professor Serres-Münster; der Verein sollte auch in den Kolonien wirken. Der „Tropenkoller" hinge mit dem Alkohol-Mißbrauch aufs engste zusammen. Die Erfahrungen der Niederländischen Armee im Kriege gegen die Atjehs, der Engländer im Sudan-Feldzuge beweisen die Entbehrlichkeit des Alkohols seitens kämpfender Truppen auch in den Tropen. Jeder der Redner sprach nur 10 Minuten. Beifälle und Aufmerksamkeit der Versammlung waren außerordentlich. Senatspräsident v. Strauß und Torney schloß mit herzlichem Dank an die örtlichen Veranstalter gegen 11 Uhr. Am folgenden Morgen fand eine zweite öffentliche Versammlung statt in den ehrwürdigen Räumen des Rathauses, in denen der westfälische Friede geschlossen wurde. Der Oberpräsident v. d. Recke, der Landeshauptmann Hammerschmidt, die kirchlichen Behörden, Stadtrat Wöll im Namen Frankfurts a. M. und andere begrüßten die Versammlung und versprachen Förderung. Der Vorsitzende v. Strauß teilte mit, daß der Kaiser die Verteilung von Anti-Alkohol-Flugblättern und -Schriften an die neu eintretenden Rekruten der Marine angeordnet habe. Sodann sprach der kaiserliche Regierungsrat aus dem Reichsversicherungsamt, Dr. jur. Weymann-Berlin, über Arbeiter-Versicherung und Alkoholismus. Trotzdem das Referat fast 1½ Stunden dauerte, fesselte es die 500 Zuhörer ebenso sehr durch die Neuheit und Fülle des herbeigebrachten Materials, als durch die Großzügigkeit in der Darstellung der Zusammenhänge, die Arbeiterversicherung und Alkoholgenuß haben.

Wir verweisen auf das baldigst im Jahresbericht des Vereins erscheinende ausführliche Referat. Die Leitsätze lauteten folgendermaßen:

1. Jede Schwankung der Volksgesundheit drückt sich im Haushalte der Arbeiterversicherung in großen Zahlen als Gewinn oder Verlust aus.
2. Der Alkoholmißbrauch steigert die Kosten der Arbeiter-Versicherung
   a) in der Kranken- und in der Invalidenversicherung unmittelbar dadurch, daß er zum Delirium, zu Geistes- und Nervenkrankheiten, zu Erkrankungen des Magens, der Leber und anderer innerer Organe führt, mittelbar dadurch, daß er auf Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und Nervenkrankheiten mächtig fördernd wirkt, die Heilung anderer Krankheiten erschwert und verzögert;
   b) in der Unfallversicherung unmittelbar dadurch, daß er die Neigung und Fähigkeit, Unfälle zu vermeiden, erheblich verringert, mittelbar dadurch, daß er die Folgen der Unfälle erheblich erschwert;
   c) auf allen drei Gebieten dadurch, daß er die Arbeitslust verringert und die Begehrlichkeit nach der Rente bezw. dem Krankengelde steigert, sowie die Entstehung einer belasteten und widerstandsunfähigen Nachkommenschaft hervorruft.
3. Der Alkoholmißbrauch in diesem Sinne setzt keineswegs voraus, daß alkoholische Getränke bis zur Berauschung genossen werden.
4. Der Alkoholismus gehört zu den schwersten Schäden der Volksgesundheit. Ihn bekämpfen heißt daher unmittelbar die Interessen der Arbeiterversicherung fördern. Das wird in erhöhtem Maße gelten nach Einführung der Witwen- und Waisenversicherung, Erweiterung der Krankenversicherung und nach Eintritt der aus dem Gesetze sich ergebenden Steigerung der Invalidenrenten bis zum Beharrungszustande.
5. Die Organe der Arbeiterversicherung können und sollen im Interesse der Versicherung zur Bekämpfung des Alkoholismus mitwirken.
   a) insgesamt dadurch, daß sie die zur Beurteilung der Alkoholfrage unentbehrliche sichere Kenntnis der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse sich selbst aneignen und zu verbreiten suchen, besonders in dem großen Kreise der Vertreter von Arbeitgebern und Versicherten, die Gewinnung von zahlenmäßigen Nachweisen über die schädlichen Wirkungen des Alkoholmißbrauchs fördern, das Gewicht ihres Ansehens zur Bekämpfung des Alkoholismus in der Öffentlichkeit geltend machen;
   b) Krankenkassen und Versicherungsanstalten dadurch, daß sie solchen Trinkern, die von der Trunksucht geheilt zu werden wünschen, Anstaltsbehandlung gewähren;
   c) die Versicherungsanstalten dadurch, daß sie die dem Alkoholmißbrauch entgegenwirkenden Wohlfahrtseinrichtungen finanziell unterstützen;
   d) die Berufsgenossenschaften dadurch, daß sie die Unfallverhütungsvorschriften im Sinne der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs ausbauen, und daß sie, geeigneten Falls durch Auflegung von Zuschlägen oder Bewilligung von Nachlässen am Umlagebeitrag in den Kreisen der Berufsgenossen das Interesse für diejenigen Betriebseinrichtungen zu fördern suchen, welche den Arbeitern die Einschränkung des Alkoholverbrauchs nahe legen und erleichtern.
6. Die gesetzlichen Vorschriften, welche die Zahlung von [illegible] beträgen an Trinker einschränken, bedürfen der Ausgestal[illegible]
7. Die wichtigsten Mittel zur Bekämpfung des Alkoholis[illegible] sind die unter 5a genannten, weil eine durchgreifende Besserung nur von einer Umwandlung der Volksgesinnung und der Volksgewohnheiten erwartet werden kann.

In der Diskussion berichtete Regierungsrat Dr. Amman seitens der elsässischen Eisenbahnverwaltungen über eine neue, den Alkoholmißbrauch mittelbar bekämpfende Art der Ernährung von Tausenden von Eisenbahnern, wie sie jene Verwaltung in Übereinstimmung mit den gleichen Maßnahmen der Frankfurter Gesellschaft für Wohlfahrtseinrichtungen eingerichtet habe; die einzelnen Gefäße, in denen die Ersatzgetränke, Kaffee usw., verabreicht werden, die Wärme-Vorrichtungen, die Menagen wurden demonstriert; es sprachen noch Vorster-Cöln, Dr. Möller-Brackwede, Landesrat Hansen-Schleswig. Ein zweites Referat hielt Dr. Heinrich Sohnrey, der bekannte Schriftsteller, über das Wirtshaus auf dem Lande. Die Leitsätze lauten:

I. Die Begleit- und Folgeerscheinungen des Alkoholismus auf dem Lande sind in manchen Gegenden zum mindesten ebenso schlimm wie in den Städten. Dies zeigt ein Blick:
   1. in die ländlichen Familienverhältnisse. (Zerrüttung des Familienlebens durch den Branntwein. Minderwertige Ernährung. Zu frühes Gewöhnen der Kinder an den Alkoholgenuß. Kindersterblichkeit usw.)
   2. in die ländlichen Vermögens- und Erwerbsverhältnisse. (Zerrüttung der Wirtschaft; Zurücksinken vieler selbständiger Existenzen in unselbständige usw.)
   3. in die ländlichen Erholungs- und Vergnügungsverhältnisse. (Die Wirtshäuser sind der Mittelpunkt aller geselligen Veranstaltungen, sowohl für Erwachsene wie für Jugendliche).

II. Wie bei anderen sozialen Problemen und Aufgaben, so ist auch im Kampfe gegen den Alkoholismus der Schwerpunkt der Arbeit fast ausschließlich auf die Städte gelegt worden, — sehr zu Unrecht. Die Verhältnisse auf dem Lande sind durchaus auch reformbedürftig und erfordern eine umfassende Wohlfahrtspflege, und zwar sowohl aus sozialen wie aus nationalen Gründen.
   1. Zur Erhaltung eines gesunden Bauernstandes als Kraftquell und Jungborn des Volkstums im allgemeinen.
   2. Zur Erhaltung der Wehrkraft im besonderen.

III. Die Reformarbeit ist auf dem Lande im allgemeinen vergleichsweise leichter und der Erfolg sicherer, weil die Verhältnisse leichter zu fassen sind. Allerdings erschwert sich die Arbeit auch wieder durch die eingewurzelten Vorurteile.
   1. Ursache und Wirkungen, Verschiedenheit der Notstände sind leichter zu übersehen.
   2. Geistliche, Lehrer, Schulheiß, Ärzte können leichter eingreifen als in den großen Städten.

IV. Im einzelnen kann und muß auf folgenden Wegen die Besserung angestrebt werden durch:
   1. Aufklärung:
      Durch ärztliche Vorträge an Gemeindeabenden, Belehrung durch die Volks- und Fortbildungsschulen. Die Schulinspektoren sollten ihre Prüfungen nach dieser Richtung hin ausdehnen. Anleitung in den Lehrerbildungsanstalten durch die Seminarärzte.
   2. Einrichtungen:
      a) Es müssen Vorkehrungen getroffen werden, die der Hauptursache des Wirtshauslebens, dem Bedürfnis nach Geselligkeit, nach Ausfüllung der Mußezeit entgegenkommen, ohne zum Trinken zu reizen. (Gemeindehaus, Volks- und Jugendbibliothek; Volks- und Familienabende, Theaterspiel, Gesang- und Musikvereine im Gemeindesaal; Jugend- und Volksspiele. Veredelung der Volksfeste, die in jetziger Gestalt durchweg nur Trinkgelage sind. Handfertigkeitsunterricht, bäuerlicher Kunstfleiß usw.)
      b) Wo in Dorfgemeinden noch althergebrachte Gemeindehäuser vorhanden sind, da ist durchaus zu verhüten, daß diese Häuser aus dem Gemeindebesitz in das Privateigentum von Wirten oder, was noch viel schlimmer ist, an Aktienbrauereien übergehen.
      c) Schaffung von Reformgasthäusern im Sinne des Gothenburger Systems möglichst in allen Kreisen, wenn auch zunächst nur, um Vorbilder zu gewinnen und Erfahrungen zu sammeln. Kreisverwaltung, Fiskus, Grundherrschaft, Kirche, Gemeinde und gemeinnützige Gesellschaften müssen dabei Hand in Hand gehen.
      d) Die Spareinrichtungen auf dem Lande selbst müssen so vermehrt werden, daß jeder Landbewohner zu jeder Zeit seine Spargroschen ohne Umstände zinstragend anlegen kann.
      e) Jedes Mädchen auf dem Lande muß Gelegenheit erhalten, sich die Elementarkenntnisse aus dem Gebiete der Hauswirtschaft anzueignen, sei es durch Wanderkochkurse, Konfirmandenküchen und dergleichen.

---

zog der Bretagne baute einen Turm hinzu, bis hundert Meter über dem Wasserspiegel. Einer dieser Türme wurde speziell für die ungetreue Gemahlin eines der Herzöge erbaut; die bequemen Ehescheidungen waren im 15. Jahrhundert noch nicht in Mode. Andere Türme dienten den Gefangenen der Fürsten, die an Grausamkeit sich von keinem Burgherrn der Welt schlagen ließen. Wie auf der mitten im Meere gelegenen Felsenfeste des Mont St. Michel am Ende der normandischen Küste, so steigt man auch im Schloß Brethume in die schauerlichsten Mauerlöcher hinab, in denen edle Grafen lange Jahre hindurch, abgeschlossen von Licht und menschlicher Gesellschaft, die Erlösung im Tod erwarteten. Unser Führer kennt sich vortrefflich in dem unterirdischen Labyrinth aus, er hat Leitern gezimmert, auf denen man ihm in jeden Winkel folgen kann. Der ausgediente Seebär nötigt seine Gäste zum Klettern! Da bringt er einem in ein entsetzliches Loch, das ein Ritter mit einem Stein zu erweitern bestrebt war; der Unglückselige, dem jeden Tag von weit oben durch eine Röhre die Nahrung herabgelassen wurde, hatte mitunter die dumpfen Stimmen seiner Nachbargefangenen gehört; um zu ihnen zu gelangen, hatte er siebzehn Jahre lang die Mauern mit seinem Stein bearbeitet, und war bereits auf dreißig Zentimeter Dicke der Nebenzelle nahegekommen, als der Tod seinem Fleiß ein Ende machte. Die „oubliettes", Verräterzellen, fehlen auch nicht; es sind Räume mit einem sich vorzüglich der Akustik leihenden Schacht, darin wurden die Untersuchungsgefangenen eingesperrt, deren Gespräche man belauschte. Ein anderer Raum diente zur etwas plötzlichen Beseitigung unbequemer Gäste; in ihn mündete ein dunkler Gang; wer diesen Gang betrat, war unrettbar verloren; man glitt in einen engen Schacht, der 30 Meter senkrecht hinabführte, und in dem man sich das Rückgrat brach, um von einer barmherzigen Meereswelle unten weggespült zu werden ...

Richelieu, Colbert und Vauban gestalteten das Schloß je nach den Erfordernissen der neuzeitigen Befestigungskunst. Vauban schnitt den Türmen Cäsar, Drujon, Azenor, Anne de Bretagne usw., die Zinnen ab und stellte auf neugebaute Plattformen mächtige Kanonen, die heute freilich nicht mehr zum Durchbohren von Schiffspanzern stark genug sind. Die Plattformen dienen nur noch als wundervolle Aussichtspunkte. Man überblickt von ihnen die ganze Reede, den Hafen, das Arsenal und die Stadt mit ihren engen Straßen und Treppen und den Häusern, die sich oft so dicht an die Felsenwände schmiegen, daß sich ihre Dächer an die Gärten der Häuser auf diesen Felsenwänden anlehnen. Die trockenen Räume des Schlosses Brethume werden jetzt als Proviantmagazine verwandt, weshalb alle, die das Schloß besuchen wollen, sich an den Kommandanten der Kaserne zu wenden haben. Noch schwieriger ist es, Einlaß in den Kriegshafen und das Arsenal zu erhalten. Der Ausländer muß seine Bitte durch seine Gesandtschaft in Paris, durchs Ministerium des Äußern an die Marinepräfektur in Brest gelangen lassen ... Das dauert drei Wochen. Ausnahmen dürfen die Offiziere der Präfektur nicht machen, so liebenswürdig sie sind. Aber wenn man ein absolut von Spionageabsichten freies Gewissen hat, hebt sich die gewaltige Eisenbrücke am Eingang zum Kriegshafen, ohne deren Bereitwilligkeit kein Schiff einfahren kann, doch, und man bewundert die Eleganz, mit welcher sich die beiden Arme dieser 117 Meter langen Brücke auf- und seitwärts bewegen; vier Mann genügen, um sie in 10 Minuten zu öffnen und zu schließen. Das Arsenal erstreckt sich entlang dem Penfeldflusse, der es mit seinem zwischen hohen Felsenhöhen liegenden Bette vor allen neugierigen Blicken versteckt. In langer Reihe stehen die militärischen Werkstätten auf beiden Uferseiten; der Lärm auf Eisenschienen und Platten niedersausender Hämmer läßt die Atmosphäre weithin erzittern. 8000 bis 9000 Arbeiter sind hier beschäftigt. Die Ordnung ist musterhaft, in den Lagerräumen ist alles am Platze. Die Docks und Werften haben stets mit der Ausbesserung einiger Kreuzer und Torpedos zu tun; diese Schiffskolosse nehmen sich in dem Talkessel zwischen den niederen Dächern der Magazine gewaltig aus.

Vom Schlosse Brethume herab bietet das Arsenal ein fesselndes Bild geschäftiger Arbeit. In den Bassins lernen Schiffsjungen rudern; im Takte setzen sie die Ruder ein. Ein altes, überdachtes Kriegsschiff dient ihnen zur Residenz; es ist wie ein Käfig von Kanarienvögeln mit gellendem Gepfiff erfüllt; man lehrt den Jungen allerlei Kommandopfiffe. Die großen Panzergeschwader befinden sich zurzeit draußen. — „Die Kriegsflotten sind heute nur noch zum Festefeiern da. Das war früher anders. Kaum hatte unser Nordgeschwader hier mit den Engländern gehörige Kneipen abgehalten, als es zur Erwiderung des Besuchs nach Portsmouth und zu weiteren Kneipen fuhr. Jetzt hat der Bürgermeister von Lorient an den Seepräfekten telegraphiert, damit die dortige Munizipalität noch einige Tage lang unseren Blaujacken Banketts veranstalten kann. Das nennt man Manöver abhalten." So grollt unser graubärtiger Cicerone, der nicht mit seiner Zeit fortgeschritten ist. Er nimmt das Leben so ernst wie seine Explikationen. „Da drüben das spitze Dach", erklärt er, „ist ein Rest der alten Bresler Bastille, wo auch Galeerensklaven untergebracht waren. Napoleon I. hat diese Bastille geschleift. Er befreite auch die letzten Royalisten, die man in die Türme von Brethume eingesperrt hatte. In der großen Revolution beging man hier viele Grausamkeiten; es war eine traurige Zeit für Brest. 1794 bohrten uns die Engländer ein Linienschiff vor der Reede in Grund, sechs Linienschiffe mußten vor ihnen die Flagge streichen." Der Veteran nimmt eine Prise und setzt hinzu: „Heute feiert man die entente cordiale". — Wirklich, er liebt die Briten nicht, unser Bresler, der die Geschichte seiner Vaterstadt so glänzend studierte, um die Fremden zu unterrichten. Er hat sogar einmal seine gesamte Wissenschaft zu Papier gebracht und einem Drucker, der damals bei der Marineinfanterie seinen Dienst tat, das Manuskript anvertraut. Der Drucker ist dann mit dem Manuskript nach getaner Dienstpflicht auf Nimmerwiedersehen verschwunden, und so konnte die Pariser Akademie der Wissenschaften, Literatur und Schönen Künste dem früheren Signalwart an Bord der „Iphigenie" für seine schöne historische Arbeit noch nicht die silbernen Palmen am violetten Bande verleihen. Sie hätten sich so prächtig neben den kupfernen und silbernen militärischen Denkmünzen auf seiner Brust ausgemacht..

Ein abendlicher Spaziergang in den Außenvierteln ist nicht sehr empfehlenswert; Brest kennt, wie alle Hafen-

Reichliche Herstellung und billige Abgabe guter, alkoholfreier Getränke aus Obst- und Fruchtsäften.

3. Gesetze und Verwaltungen:
   a) Die Erteilung der Schankkonzessionen ist reformbedürftig. Es dürfen nicht nur verwaltungsamtliche oder polizeiliche Gesichtspunkte maßgebend sein.
   b) Der Gemeindevorsteher sollte nie zu gleicher Zeit Wirt sein.
   c) Der Jugend sollte im fortbildungsschulpflichtigen Alter der Besuch im Wirtshaus untersagt werden, jedoch nur, wenn die unter IV, 2 aufgeführten Wohlfahrtseinrichtungen genügend vorhanden sind.
   d) Verbot von Verpachtungen und Versteigerungen in Wirtshäusern.

Damit schloß die so erfolgreiche 22. Jahresversammlung.

Politische Übersicht.

Gegen das autokratische Regiment,

das derzeit der preußischen Politik seinen Stempel aufdrückt, regt es sich auch bei den Nationalliberalen. Die von dem Reichstagsabgeordneten Patzig herausgegebenen „Deutschen Stimmen" führen bewegliche Klage über „Plötzlichkeiten" aus Anlaß der Demission des Handelsministers Möller. Nach einer Darstellung der die Entlassung begleitenden Ereignisse, aus der sich ergibt, daß der Ministerpräsident Fürst Bülow bei der ganzen Frage des Rücktritts nur eine formelle, keine führende Rolle gespielt hat, schreiben die „Deutschen Stimmen":

„Gewiß ist es das unveräußerliche Vorrecht der Krone, sich nach eigenstem Ermessen ihre Ratgeber zu wählen, und aus demselben Kronvorrecht ergibt sich auch, daß die Minister aus dem Amte zu scheiden haben, sobald ihnen zur Gewißheit geworden ist, daß sie das Vertrauen der Krone nicht mehr besitzen. Andererseits entspricht es aber auch dem Geiste der Verfassung, daß die Krone sich des Rates und Beistandes des Staatsministeriums bedient, wo sie solche Berufungen und Entlassungen zu vollziehen gedenkt. Im gegebenen Falle scheint es ja etwas Ungewöhnliches gewesen zu sein, was so plötzlich als völlig das Vertrauen der Krone zu einem Minister erschüttert hat. In jedem anderen monarchisch-konstitutionellen Staatswesen wäre aber selbst in einem solchen Falle zu allererst der Ministerpräsident vom Träger der Krone verständigt worden. Er konnte dann feststellen, ob die ungnädige Gesinnung des Monarchen auch begründet war, und konnte wegen der äußeren Form der Verabschiedung dem Monarchen Vortrag halten. Anders in Preußen und im Reich. Zunächst von der Höhe des Thrones aus Blitz und Schlag. Dann ein Augenblick der Verwirrung auf allen Seiten. Nachher wird man vor allem gewahr, daß die Drähte stark verbogen sind, die den Fürsten mit der Verfassung verbinden. Nun tritt der zur Beratung des Herrschers berufene Mann in Aktion. Nachträglich stellt er notdürftig den Schein her, als sei alles in schönster Ordnung vor sich gegangen. Nur schade, daß es nirgends geglaubt wird. Und daß immer weitere Kreise von der Sorge erfaßt werden, daß die unverantwortlichen Ratgeber des Kaisers und gelegentlich auch sein eigenes impulsives Zugreifen den reichs- und staatsfeindlichen Parteien viel Gelegenheit geben, in böswilliger Weise das Ansehen der Monarchie zu schädigen. An treuen Dienern, die sich um den Schutz dieses Ansehens bemühen, brauchte es den Fürsten nirgends zu fehlen. Wenn es die Fürsten nur gleichmäßig verständen, ihren Dienern die Erfüllung ihrer Aufgaben so zu ermöglichen, wie es dem Geiste der Verfassung entspricht. Es würde dann auch in manchen Staaten um das Ansehen der Monarchie besser bestellt sein."

Die italienischen Eisenbahnen.

m. Rom, 19. Oktober.

Italien ist als einheitlicher moderner Staat noch jung, und da Völker wenig oder gar nichts aus den Erfahrungen anderer Nationen zu lernen pflegen, wie die Geschichte an unzähligen Beispielen lehrt, so bleiben auch den Italienern in ihrem politischen Werdegange die mancherlei Kinderkrankheiten nicht erspart, die dem Anfangsstadium der Entwickelung einer jeden Staatsmacht eigen sind. Mit anerkennenswerter frischer Initiative hat sich die italienische Regierung nach schweren parlamentarischen Kämpfen an das schwierige Problem einer Eisenbahnverstaatlichung herangewagt, aber wie nicht anders zu erwarten war, zeigte es sich schnell, daß für einen ersprießlichen fiskalischen Eisenbahnbetrieb in Italien noch recht viele Voraussetzungen fehlen. Es mangelt noch an einer genügenden Stetigkeit der Regierungsgrundsätze, an Gerechtigkeit in Verwaltung und Rechtspflege; der wesentlichste Teil der sozial-wirtschaftlichen Gesetzgebung harrt noch einer Befreiung aus den Fesseln des toten Buchstabens und vergeblich hofft man auf eine Einschränkung des Fiskalismus, der, um einen Saldo zu ergattern, den Keim einer hoffnungsvollen Initiative vertritt, die bisher in Sparkassen und Schuldtiteln angelegten Millionen in Umlauf setzt. Die Klagen über eine mangelhafte Betriebsleitung in der Eisenbahnverwaltung mehren sich jetzt von Tag zu Tag. Besonders in Umbrien und Oberitalien funktioniert der Dienst herzlich schlecht. Die Expreßzüge von Pisa und Florenz haben regelmäßig eine Stunde Verspätung. Die Wagen befinden sich in einem jämmerlichen Zustande. In Genua und andern Verkehrszentren können die Eisenbahnen den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen. Während in Genua, wie ausgerechnet worden ist, 2000 Wagen täglich disponibel sein müßten, stehen gewöhnlich nur 900 zur Verfügung. Die Folge davon ist, daß von den 73 000 Tonnen, die durchschnittlich wöchentlich gelöscht werden, nur 35- bis 36 000 expediert werden können. Der Rest häuft sich an den Kais, in den Lagerhäusern, auf den Brücken an und wird als ein immer lästigeres Hindernis für den Verkehr am Hafen empfunden. Zu diesen äußeren Schwierigkeiten gesellt sich noch ein unheilvoller Konflikt in der Verwaltung. Es handelt sich um einen Kompetenzstreit zwischen dem Generaldirektor der Staatseisenbahnen Bianchi und dem Minister der öffentlichen Arbeiten. Bianchi hat den Advokaten Marchesini zum Leiter des „ufficio legale" der Eisenbahnen ernannt, und nun beschwerte sich der mit der Ordnung der Hinterlassenschaft der alten Gesellschaften betraute Leiter der avocatura erariale, Cupis, darüber nicht befragt worden zu sein. Die Regierung machte Bianchi Vorwürfe, die dieser, auf die seiner Verwaltung durch das Gesetz vom 27. April gewährten Rechte gestützt, unbeachtet ließ. Da erschien am 10. Oktober die offiziöse Mitteilung in der Presse, der Ministerrat habe einstimmig beschlossen, die Ernennung Marchesinis für ungültig zu erklären. Seitdem füllt der Meinungsstreit über diese Kompetenzfrage die Spalten der Zeitungen. Bianchi stürzt sich auf den Artikel 17 des Gesetzes vom 27. April, wonach der für die Eisenbahnen geschaffene Verwaltungsrat befugt wäre, selbständig Beamte zu ernennen. Die Regierung antwortet darauf, das betreffende Gesetz begründe wohl eine Selbstverwaltung für die Staatseisenbahnen, aber mit der Einschränkung, daß die Verwaltung ihre Funktionen unter der Verantwortlichkeit des Ministers der öffentlichen Arbeiten auszuüben habe. Bianchi, dessen Befähigung für seinen Posten allgemein gerühmt wird, behauptet, eher demissionieren wie nachgeben zu wollen. Noch zögert er mit diesem Schritt, aber da es nicht den Anschein hat, als werde die Regierung den Rückzug antreten, gilt sein Rücktritt als wahrscheinlich.

Deutsches Reich.

* **Der deutsche Botschafter in Washington,** Freiherr Speck v. Sternburg, tritt in den nächsten Tagen, nach den „M. N. N.", nach beendetem Urlaub die Rückreise auf seinen Posten an. Er überbringt zugleich die deutschen Vorschläge für die Neugestaltung der Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten auf der Basis eines Tarifvertrages unter Gewährung gegenseitiger Reziprozität. Die Kündigung des jetzigen Meistbegünstigungsvertrages muß laut dem Abkommen vom Juli 1900 mit dreimonatiger Frist erfolgen, in diesem Falle also spätestens am 30. November d. J., da am 1. März 1906 die neuen Handelsverträge und der neue Zolltarif in Kraft treten. Auch diese Kündigung überbringt der Botschafter.

* **Der Einzug des Königs von Spanien** am 6. November in Berlin soll auf Wunsch des Kaisers feierlich gestaltet werden. Für eine dem südländischen Charakter Spaniens entsprechende Ausschmückung der Linden bewilligte der Magistrat 20 000 M.

* **Das angebliche Kaiserwort von der „Kompottschüssel"** wird trotz aller offiziösen und offiziellen Dementis, trotzdem sogar der Reichskanzler höchstpersönlich es für apokryph erklärt hat, von Maximilian Harden in der „Zuk." doch noch wieder als tatsächlich gesprochen bezeichnet. Harden behauptet sogar, zu wissen, „wann, zu wem, in welchem Zusammenhang es gesprochen worden ist", und er bittet die „Dementierknappschaft" um die Gelegenheit zu dem gerichtlichen Beweis, daß es just so gelautet hat, wie es wiedergegeben wurde.

* **Vorlagen beim Bundesrat.** Unter den Vorlagen, die dem Bundesrat bereits zugegangen sind, befinden sich, nach der „Nationallib. Korr.", auch einige aus der vorigen Arbeitsperiode bekannte; so diejenige wegen Abänderung des Eichungswesens. Diese Vorlage wurde nur unwesentlichen Abänderungen unterzogen. Das nämliche geschieht demnächst mit der neuen Vorlage wegen Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes. Darin sind die im Reichstage geäußerten Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen gesucht. Die Börsengesetznovelle ist dem Bundesrat noch nicht wieder zugegangen. Hingegen liegt ihm der Gesetzentwurf wegen der gewerblichen Berufsvereine vor. Er wird wahrscheinlich demnächst den zuständigen Ausschüssen überwiesen werden.

* **Im Reichshaushaltsetat für 1905** war ein Fehlbetrag aus früheren Jahren in Höhe von 6,3 Millionen Mark zu decken. Da darunter eine vorläufig aus den ordentlichen Mitteln des Reiches geleistete Mehrausgabe bei dem Reichsinvalidenfonds in Höhe von 4 Millionen Mark sich befand, so wurde zu deren Begleichung ein gleich hoher Betrag als nachträglicher Kapitalzuschuß aus dem Invalidenfonds vereinnahmt und im einmaligen ordentlichen Etat zur Deckung des Fehlbetrages wieder in Ausgabe gestellt. Außerdem konnten in gleicher Weise noch 0,3 Millionen Mark verrechnet werden, die als voraussichtliche Einnahme aus der Prüfung der Rechnung der Vorjahre eingestellt werden konnten. Nach Abzug dieser 4,8 Millionen Mark blieben noch 2 Millionen Mark von dem Fehlbetrage zu decken und diese wurden in das Extraordinarium als Ausgabe eingestellt. Ein ähnliches Vorgehen dürfte im Reichshaushaltsetat für 1906 beliebt werden. Bekanntlich hat das Etatsjahr 1904 für die Reichskasse mit einem Fehlbetrage von 8,6 Millionen Mark abgeschlossen. Es hätte einen Überschuß von 1,5 Millionen Mark erbracht, wenn nicht Überschreitungen in den Ausgaben für die Invaliden in Höhe von über 10 Millionen Mark, für die aus dem Invalidenfonds keine Mittel zur Verfügung standen, aus allgemeinen Reichsmitteln hätten gedeckt werden müssen. Von diesen über 10 Millionen Mark entfiel der Betrag von 7,6 Millionen auf das bayerische Kontingent, da hier Pensionsbezüge, die früher auf den allgemeinen Pensionsfonds des bayerischen Etats angewiesen waren, auf den Invalidenfonds übertragen wurden. Wahrscheinlich wird sich für 1906 das schon 1905 geübte Verfahren bei der Aufstellung des Etats wiederholen. Nur würde, da hier die aus dem Kapitalzuschusse des Invalidenfonds nachträglich zu vereinnahmende Summe den Fehlbetrag übersteigt, im Extraordinarium keine Ausgabe, sondern eine Einnahme zu verzeichnen sein.

* **Russische Grenzverletzungen.** Das „Oberschles. Tgbl." meldet von einer neuen schweren Grenzverletzung durch russisches Militär. Danach sind zwei junge Leute, ein Bergpraktikant und ein Schlosser, vom preußischen Boden weg verhaftet, einen Tag und zwei Nächte mit Verbrechern zusammen gefangen gehalten und von

---

städte, eine spezielle Halunkengesellschaft. Ganze Gassen mit Animierkneipen schmutzigster Art huldigen demselben Gewerbe. — Durch den Volksgarten vor den Festungswällen ziehen in Ketten lustig Matrosen; es wird Zeit, nach dem Vesperurlaub an Bord zurückzugehen. Hier und da halten sie sich noch auf dem Wege in den zahlreichen Gartenwirtschaften auf, um dem Kugel- und Kegelspiel, das die Leidenschaft der Bremer Hafenbevölkerung ist, zuzuschauen. Der Regen geniert die Wasserratten nicht. — Die Cafés in der Stadt leeren sich langsam; nur noch die Offiziere in Zivil gähnen über den spät eintreffenden Pariser Blättern. Bald sind alle Fenster dunkel — was gibt es auch an diesem Orte der Feuchtigkeit Angenehmeres als ein zeitiges „in die Klappe" gehen? — Nach solchem Aufenthalt in der entlegenen, isolierten europäischen Stadt tritt man gern die Weiterreise ins tiefste bretonische Urland an. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Leben.

K. **Die neuen Ballkleider.** Schüchterne, junge Leute, deren Anfechtung auf dem spiegelnden Parkett des Ballsaals die langen Schleppen, die wogenden Volants, kurz, all die den Boden fegende Kleiderpracht der Balltoiletten waren, die ihr Fuß unweigerlich zertrat, mögen erleichtert aufatmen; sie werden in diesem Jahre wenig Gelegenheit haben, Spitzenvolants abzutreten und in Schleppen sich zu verwickeln. Die Mode hat diesmal die Parole vom kurzen Tanzkleid ausgegeben, und für leichte duftige Kleidchen kann es ja auch nichts Lieblicheres geben, als wenn unter dem Rocksaum noch ein paar feine Füßchen hervorschauen. Im übrigen ist das Neueste in der Balltoilette eine von Paris ausgehende Aufnahme des Empirekleides, das unter dem Busen leicht abgeschlossen ist und dann, in strengen eleganten Falten niedergleitend, die Glieder umgibt. Man kann darin eine gewisse Annäherung an die Form des Reformkleides erblicken, aber das moderne Empirekleid schmiegt sich viel enger und fester den Linien der Gestalt an, als wir es bis jetzt an den deutschen Reformkleidern gewöhnt sind; die Korsage ist zwar aufgegeben, aber die Ausarbeitung des Kleides an den Hüften läßt durchaus die weichen Rhythmenspiele der geschwungenen Linien durch den Stoff hindurchschimmern und der kurz gehaltene, weit ausfallende Rock umflutet in wohlabgemessenen Konturen die Melodie des Frauenganges. Auch von den Toiletten, in denen die Kaiserin Josephine den Stil des Empire ausprägte, sind starke Unterschiede bei den modernen Kleidern zu konstatieren.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Zugegangen ist uns der Gesamtkatalog von Bruckmanns (München) Pigmentdrucken. Ein Band in 8° von 224 Seiten mit 8 Tafeln in Mezzotintogravüre. Preis 75 Pf.

Otto Erlers Drama „Zar Peter" hatte bei der Uraufführung im Dresdener Schauspielhause Erfolg.

„Baldurs Tod", ein neues Musikdrama von Cyrill Kistler, erlebt am 25. Oktober im Stadttheater zu Düsseldorf die Uraufführung.

Marie Madeleine v. Puttkamers Bühnendichtung „Das bißchen Liebe", in Gegenwart der Verfasserin im Intimen Theater in Nürnberg aufgeführt, fand galanten Beifall, aber im Grunde doch eine ganz gelinde innerliche Ablehnung.

Die Urne mit der Asche Sir Henry Irvings wurde in der Westminster-Abtei beigesetzt. Eine erlesene Trauerversammlung von hervorragenden politischen, literarischen und künstlerischen Persönlichkeiten wohnte der Feier bei. Der König, sowie der Prinz und die Prinzessin von Wales waren vertreten. Die Königin hatte ein prächtiges Kreuz aus weißen Lilien gesandt.

Über die Vernachlässigung von Giovanni Segantinis Grab in Maloja war kürzlich Klage erhoben. Daraufhin wird von unterrichteter Seite geschrieben: „Es entspricht Segantinis oft ausgesprochenem Wunsche, daß sein Grab mit nichts als einem Alpenrosenstrauch geschmückt ist. Von Vernachlässigung dieser Stätte kann nicht die Rede sein, da die Witwe Segantinis und dessen Kinder in Maloja wohnen, keine zweihundert Schritte von der Grabstätte entfernt, und gewohnt sind, diese fast täglich zu besuchen. Der kleine Friedhof ist übrigens an sich so reizvoll und so eigenartig schön gelegen, daß kein Grabmonument dazu dienen könnte, ihn in seiner ergreifenden Wirkung zu heben."

Eine Verlegung des Helmholtz-Denkmals aus dem Vorgarten der Berliner Universität wird ernstlich erwogen. In den Kreisen der Professoren erregte der Platz des Denkmals vor dem Portal des Hauptgebäudes der Universität von vornherein Mißfallen. So bedeutend das Lebenswerk des großen Forschers sei, könne er doch nicht als Repräsentant der ganzen Universität gelten. Dazu komme, daß Männer wie Mommsen, Treitschke und andere sich mit bescheideneren Standorten begnügen müßten. Unter diesen Umständen wird also das Helmholtz-Denkmal kaum auf seinem Platz bleiben. Es wird daran gedacht, es nach Charlottenburg zu bringen, wo es vor der zuerst von Helmholtz geleiteten physikalisch-technischen Reichsanstalt aufgestellt werden könnte.

Der internationale Katalog der exakten Wissenschaften (International Catalogue of scientific litterature), das größte wissenschaftliche Sammelwerk, das je ins Werk gesetzt worden ist, hat nun bereits den dritten Jahrgang erreicht. Hauptleiter ist H. Forster Morley in London, für Deutschland Prof. Dr. O. Uhlworm in Berlin. Die Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten sind zugleich englisch, französisch, deutsch und italienisch gedruckt, im übrigen ist die Sprache englisch. Dies ist das erste große Werk, das die vor wenigen Jahren gegründete internationale Akademievereinigung geschaffen hat.

Das erste Heft der vom Schauspielhaus Düsseldorf herausgegebenen Zeitschrift „Masken" ist soeben erschienen. Der Inhalt ist: Ein kurzer Artikel zur Einführung, eine Abhandlung über die Tragödie und Exzerpte aus Hebbels Tagebüchern. Von den Stilabsichten der Leiter gibt am meisten Kunde „die Abhandlung über die Tragödie", welche einen neuen Begriff des Tragischen auf Grund unserer heutigen modernen Anschauungen enthält.

diesen wie von den Beamten fast bis aufs Hemd ausgeplündert worden. Es wäre in der Tat an der Zeit, daß unsere Regierung diesen Übergriffen der russischen Grenzpolizei durch energische Vorstellungen in St. Petersburg ein Ende bereitete.

* **Rundschau im Reiche.** Die Stadtpolizei in Blankenburg untersagte die für Sonntag geplante welfische Gedächtnisfeier zur Errichtung des Herzog Wilhelm-Denkmals, da die erforderlich werdende Sperrung der Hasselfelderstraße untunlich sei. Die Begründung klingt sehr schwächlich; man hätte sie ganz ersparen können, denn jeder weiß, um was es sich handelt.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Die Kosten der Wirren in Ungarn treten in der jüngst veröffentlichten Halbjahresrechnung des Pester Finanzministers deutlich und erschreckend in die Erscheinung. Stärker noch als das erste Vierteljahr haben die Monate April bis Juni an den Kassen gezehrt, denn während die Ausgaben gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 14½ Millionen Kronen gestiegen sind, brachten die Einnahmen einen Ausfall von 24,12 Millionen. Im ganzen ersten Halbjahre aber stehen einer Ausgabe von 607 Millionen nur 507 Millionen Kronen an Einnahmen gegenüber, so daß nicht weniger als 100 Millionen Kronen aus den Beständen aufgebracht werden mußten. Für das ganze Jahr 1905 wird, nach einem Börsenbericht des „Pester Lloyds", der Ausfall an direkten Steuern, Gebühren und Stempeln auf nicht weniger als 120 Millionen Kronen geschätzt. Erwägt man ferner noch, daß sich die Handelsbilanz des ganzen Landes, die seit langem stets aktiv war, für dieses Jahr in bedenklichem Grade passiv gestaltet hat, sowie daß die heimische Industrie durch den Ausfall der staatlichen Bauten, insbesondere derjenigen der Heeres- und der Eisenbahnverwaltung, schwer geschädigt und zu einer Einschränkung ihrer Produktion gezwungen worden ist, die sich ihrerseits wieder in einem Sinken der Steuerleistung geltend machen muß, so begreift man, daß alle wirtschaftlich interessierten Kreise, die Börse vorweg, den Frieden herbeisehnen. Indessen läßt der Ausblick in die Zukunft keine baldige Besserung erhoffen. Und wie es nach einem jeden Kriege langer Jahre bedarf, um alle Wunden zu schließen, so wird auch der unblutige Krieg der Staatsrechtler lange in Ungarn fühlbar sein. Allerdings, die Führer im Streite werden die Betroffenen nicht sein, die wirtschaftlich tätigen Klassen aber und die Massen werden die Folgen an ihrem Leibe spüren.

Der Gemeinderat von Innsbruck hat in seiner letzten Sitzung das Ansuchen der evangelischen Kirchengemeinde um Benennung einer Straße an der neuen Kirche nach Dr. Martin Luther genehmigt und diese Straße Lutherstraße genannt. Die ultramontane Presse tobt über diesen Beschluß, der eine „Herausforderung" des „ganzen glaubenstreuen Landes Tirol" sei. Eine Torquemada-Straße wäre den Herren natürlich lieber, meint ironisch das freisinnige „Tir. Tagblatt".

Die Zeyffig-Affäre hat eine sensationelle Wendung genommen. Denes, der als Mitglied der neuen Partei freundschaftliche Beziehungen mit Baron Desider Banffy unterhält, ist Samstagnachmittag verhaftet worden.

* **China.** Über den Mädchenhandel nach China wird der „Nat.-Ztg." aus Chicago geschrieben: Einem Handel mit weißen Mädchen nach China sind die hiesigen Behörden auf die Spur gekommen. Es ist bereits festgestellt, daß 40 amerikanische und kanadische junge Mädchen regelrecht als Sklavinnen nach China verkauft worden sind. Ferner wurden als verkauft ermittelt drei Kellnerinnen aus Montreal, die unter Vorspiegelungen zuerst nach Chicago gelockt worden waren. Die Seelenverkäufe verfahren offenbar folgendermaßen: Arglosen Mädchen werden hohe Stellungen in vornehmen chinesischen Häusern angeboten, und wenn die Mädchen nach China gelangt sind, werden sie unter strengster Aufsicht an die Käufer gesandt, die vorher 500 bis 1000 Dollar für jedes Mädchen zahlen. Man vermutet, daß zahlreiche auf diese Weise nach China gelangte weiße Mädchen in den Palästen reicher Chinesen gefangen gehalten werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. Oktober.

Der Fall Autor.

Die Strafsache gegen Autor und Genossen, die nicht nur der dabei beteiligten Personen, sondern auch der Sache wegen das allgemeinste Interesse erregte und viel von sich reden machte, gelangte gestern vor der Strafkammer zur Verhandlung. Merkwürdig an der Sache ist, daß die Betrügereien, welche den Angeklagten vorgeworfen werden, sehr plumper Natur sind, der materielle Nutzen auch so gering war, daß es unbegreiflich scheint, wie vernünftige Männer darum ihre Existenz aufs Spiel setzen konnten. Die Angeklagten sind der frühere Lehrer Karl Autor, geb. 1873 zu Oberolm, verheiratet, der Ingenieur August Eck, geb. 1857 im Kreise Norderdithmarschen, ledig, und der Regierungssekretär Aßmus Kröschell, geb. 1868 zu Allendorf, verheiratet. Zwei der ihnen zur Last gelegten Betrügereien spielen in Wiesbaden, eine in Frankfurt a. M. Aus den Vernehmungen der Angeklagten drängt sich einem die Überzeugung auf, daß Autor die Seele des Ganzen und der Hauptakteur gewesen ist. Er war mit Kröschell bekannt, verkehrte bei diesem auf dem Bureau, verschaffte sich Einblick in die Sachen, die dort bearbeitet wurden, und meinte, als er merkte, daß es sich um Personalien, um Konzessionsgesuche und Entziehungen, um Titel usw. handle, damit ließe sich viel machen. Er schritt denn auch bald zur Tat. Anfangs April d. J. befand er sich wieder bei Kröschell auf dessen Bureau, bei welcher Gelegenheit letzterer ihm erklärte, er müsse eine Geldsumme leihen. Er, Autor, will die Überzeugung gewonnen haben, Kröschell könne auf die Erledigung amtlicher Angelegenheiten, namentlich in Beschwerdesachen, zugunsten der Denunzierten einwirken, und darauf baute er seinen Plan. Zunächst war die Rede von Auktionator Jäger von hier, gegen den eine Denunziation eingegangen war, die darauf abzielte, den J. um die Konzession als Auktionator zu bringen. Autor setzte sich mit Eck in Verbindung, der, als er in die Sache eingeweiht war, zu Jäger ging. Autor sagt, er hätte die Sache nicht selbst übernehmen wollen, weil er als Lehrer und Zeitungsberichterstatter im öffentlichen Leben gestanden und sehr bekannt gewesen sei. Kröschell sei sehr erfreut gewesen, daß er jemand gefunden, der die Sache verfolgen wolle, und hätte ihm die Akten Jäger' mitgegeben. Letzterer war aber seiner Sache sicher und wies Eck, der Sonntagsnachmittags bei ihm vorsprach, ab; er verhielt sich auch, als Eck auf Veranlassung Autors gleich darauf nochmals erschien, wieder ablehnend und reagierte auch nicht auf einen Brief, den Autor geschrieben und mit „Schmidt" unterzeichnet hatte, worin er dringend gebeten wurde, „in seinem Interesse" an demselben Abend im Billardzimmer des „Friedrichshofs" zu erscheinen, am anderen Morgen um 9 Uhr werde die Sache weiter gehen. Bei Jäger hatte man es auf 150 M. abgesehen, denn Eck machte diesem die Bemerkung, so viel werde ihm die Sache wohl wert sein. Autor will die Manipulationen mit den Akten gar nicht so schlimm, sondern mehr als Gefälligkeit gegen die betreffenden Personen angesehen haben. Er will immer der Meinung gewesen sein, daß Kröschell in der Tat etwas machen könne und auf die Frage, ob er auch der Meinung gewesen, daß Kröschell so handeln dürfe, hüllt sich Autor in Schweigen. Auf seine persönlichen Verhältnisse befragt, gibt Autor an, daß es ihm gerade nicht sehr gut gegangen, er aber so viel verdient habe, daß er seine Familie gut hätte durchbringen können, auch seien seine Eltern bereit gewesen, ihn jederzeit zu unterstützen. Er muß auf Vorhalten des Vorsitzenden schließlich zugeben, daß sein und der Mitangeklagten Verfahren mindestens moralisch nicht zu verantworten sei. Kröschell bestreitet die Angaben Autors. Von der Sache Jäger habe er diesem zwar mitgeteilt, aber daß Autor zu Jäger gegangen, habe er nicht gewußt. Er habe Autor keine Schriftstücke gezeigt, mit dem Falle Jäger habe er überhaupt nichts zu tun. Autor behauptet dagegen, Kröschell habe ihm Akten gezeigt und daraus habe er von der Anzeige gegen Jäger Kenntnis erlangt. Kröschell habe ihm auch Auftrag gegeben, mit Jäger in Verbindung zu treten, was Kröschell jedoch bestreitet, er habe erst bei seiner polizeilichen Vernehmung davon erfahren, daß Autor und Eck bei Jäger gewesen. Der Vorsitzende bemerkt dazu, es sei nicht zum wenigsten betrübend, daß sich die Angeklagten jetzt gegenseitig die Schuld zuschieben wollten. Der Angeklagte Eck will in gutem Glauben gehandelt haben. Von dem Falle Kölsch ist bekannt, daß gegen Kölsch vor mehreren Jahren eine anonyme Denunziation bei dem Hofmarschallamt einlief, die darauf abzielte, daß ihm der Hoflieferantentitel genommen werde. Diese Anzeige war längst als unbegründet erledigt. Kröschell hatte die Akten darüber in Verwahrung und zeigte sie Autor, weil dieser sich, wie Kröschell meint, dafür interessierte. Nach einigen Tagen aber übergab Kröschell die Akten dem Autor, der jenem gesagt haben will, was er damit bezweckte und daß Kölsch sich erkenntlich zeige, wenn er die Akten sehen könne. Auf die Vorhaltung, daß Kröschell sich mit der Herausgabe der Akten einer groben Pflichtwidrigkeit schuldig gemacht habe, erwidert dieser, er hätte dies getan, um damit zu vermeiden, daß Kölsch sich an den Herrn Regierungspräsidenten wende. In Wirklichkeit aber liegt die Sache bekanntlich anders. Es handelt sich nicht allein um die Kenntnis der Akten, sondern Autor war auch hier mit Eck in Verbindung getreten, der bei Kölsch gearbeitet hatte und diesen daher kannte. Eck ging zuerst allein zu Kölsch und spiegelte diesem vor, die frühere Sache gegen ihn wäre wieder aufgenommen, sie werde aber in einem ihm günstigen Sinne erledigt, wenn der Regierungsrat, der sie bearbeite und der in Geldverlegenheit sei, 500 M. bekomme. Die Vermittelung besorge ein anderer Beamter. Kölsch ließ sich zunächst auf diese Sache nicht ein und verlangte die Einsicht der Akten. Eck stellte deren Vorlage in Aussicht, erschien auch darauf mit Autor, den er als Regierungssekretär Schmidtborn vorstellte und der selbst mit einer leichten Verbeugung sich Schmidtborn nannte. Er zog dann die Akten aus der Rocktasche, auf deren letztem Blatt sich eine vom Ende März 1905 datierte Verfügung befand, die Kölsch auch sah, die aber inzwischen verschwunden ist. Herr Kölsch war sich aber trotzdem nicht im Zweifel, daß die beiden einen Schwindel im Schilde führten und erbot sich schließlich, um sie in Sicherheit zu wiegen, die Sache aber hinterher zu verfolgen, ihnen einen Wechsel über 300 M. zu geben, womit sie sich einverstanden erklärten. Sich in den Besitz der Akten zu setzen, wie er wollte, gelang Kölsch nicht. Der Wechsel wurde alsbald bei einer Verwandten des Autor in bares Geld umgesetzt. Von den 300 M. erhielt Kröschell, der die anderen an der katholischen Kirche erwartete, 70 M., und Eck auf dem Bureau eines Lokalblattes, für welches Autor tätig war, 80 M., während Autor den Löwenanteil einstrich. Es ist bekannt, daß Kölsch die Sache weiter verfolgte und mit Hülfe eines Kriminalschutzmanns den Autor in der Elektrischen entdeckte; er wurde gleichzeitig mit Eck, der sich in der Nähe befand und ihn wahrscheinlich erwartete, festgenommen. Eck will auch in diesem Falle alles, was ihm Autor gesagt, für bare Münze gehalten und nur aus Menschenliebe gehandelt haben; er sei auch stets der Meinung gewesen, daß es sich um einen Regierungsrat gehandelt. Um so schlimmer, meint dazu der Vorsitzende. Zu derselben Zeit schwebten Verhandlungen über Verleihung des Kommerzienratstitels an den Kaufmann Lejeune zu Frankfurt a. M., von denen Autor wieder durch Kröschell Kenntnis erhielt. Er ging mit Eck zu Lejeune nach Frankfurt und stellte sich dort als Regierungsbeamter Dr. Autor vor, während Eck auf die Frage, wer er sei, eine ausweichende Antwort gab. Autor machte auf Lejeune, wie er, der inzwischen gestorben ist, bei seiner Vernehmung bekundete, einen recht guten Eindruck, und er hegte kein Mißtrauen gegen ihn. Er verhandelte 1½ Stunden mit Autor, der sich eifrig Notizen machte und versprach, ihm bei der Verleihung des Kommerzienratstitels behülflich zu sein. Autor ließ von einer Vergütung nichts verlauten. Eck gegen machte Eck bei dem Weggehen die Bemerkung, Herr Lejeune werde sich wohl erkenntlich zeigen. Später, als Autor ihn darum anging, ihm zwei Wechsel zu unterschreiben, wurde es ihm klar, daß es sich um einen Schwindel handle. Er lehnte das Ansinnen ab, verfolgte die Sache aber nicht weiter. Autor ließ sich bei der Unterredung in Frankfurt von Lejeune eine Bestallung als Handelsrichter und einen Zeitungsausschnitt mitgeben, aber auf Verlangen Ls. wieder zurückschicken. In diesem wie in dem Falle Kölsch benutzte Autor Papiere mit dem Trockenstempel des Magistrates hier, die ihm als Lehrer zur Verfügung standen. In der Affäre Lejeune wurde auch der Abgeordnete Bartling als Helfer bezeichnet. Über seine Beziehung zu diesem Herrn befragt, erklärt Autor, in den Zeitungen habe man ihn die rechte Hand Bartlings genannt. Auf Veranlassung des Verteidigers Kröschells, Rechtsanwalt von Zech, werden noch Autors Vermögensverhältnisse, sowie dessen Beziehungen zu dem Vertreter der Mannesmann-Rohrwerke, Dir. Kurth, berührt, von welch letzterem Autor Darlehn verlangt haben soll, während dieser behauptet, er habe von K. für redaktionelle Reklame-Artikel Geld zu fordern gehabt. Er habe damals 2000 M. zur Verfügung gehabt und davon 1400 M. zur Regelung seiner Verhältnisse benutzt. Doch muß er auf Vorhalten des Rechtsanwalts v. Zech zugeben, daß er einen Teil seines Mobiliars nach Mainz verkauft. Es wird festgestellt, daß Autor ohne Anspruch auf Pension aus dem Lehrerdienste getreten ist. Den Kölschschen Wechsel hat er, als die Sache zusammenbrach, eingelöst, Kröschell gab die 70 M. wieder heraus, Eck aber habe nichts zurückgezahlt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor v. Appell, sieht die Angeklagten sehr scharf an, besonders Kröschell, der als Beamter das Vertrauen in seine Behörde erschüttert und andere Personen gefährdet, und Autor, der als Lehrer eigentlich die Jugend hatte bilden sollen. Wenn auch Kröschell eigentlich als der Täter und die andern als dessen Gehülfen anzusehen seien, so könne Autor doch als die Seele der ganzen Sache betrachtet werden und deshalb müsse er gerade so bestraft werden wie Kröschell. Er beantrage gegen den letzteren wegen Verbrechens aus § 332 in drei Fällen 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, dieselbe Strafe gegen Autor und gegen Eck unter Zubilligung mildernder Umstände 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Das Gericht verkündete nach zweistündiger Beratung das folgende Urteil: Kröschell wird wegen Bestechung in zwei Fällen zu acht Monaten Gefängnis und zur Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren, Autor wegen Beihülfe zu sechs und Eck wegen Beihülfe zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, im übrigen freigesprochen. Erpressung hat das Gericht nicht angenommen. Dagegen nahm es an, daß Kröschell und Autor gemeinschaftlich gehandelt, beide in Geldverlegenheit sich befanden, Kröschell das Material geliefert und Autor die Ausführung besorgte. Eck hätte es auch nicht zweifelhaft sein können, daß es sich um Durchstechereien gehandelt. Als Täter könnten Autor und Eck bei der Bestechung nicht in Betracht kommen, weil sie nicht Beamte seien, aber als Gehülfen des Kröschell müßten sie bestraft werden. Daß eine Urkundenfälschung vorliege, hat das Gericht nicht angenommen. Im Falle Lejeune konnte das Gericht eine strafbare Handlung nicht finden, denn es sei an sich nichts Strafbares, daß dritte Personen sich bemühten, jemand eine Ehrenbezeugung zu beschaffen; daß dies hier mit unlauteren Mitteln geschehen, sei nicht nachgewiesen. Bei der Strafausmessung zog das Gericht mildernd in Betracht, daß die Angeklagten einen Vermögensvorteil nicht erlangten, und daß sie nicht bestraft sind, dagegen strafschärfend, daß eine solche Handlungsweise geeignet sei, das deutsche Beamtentum aufs schwerste zu kompromittieren und Glauben und Treue zu demselben zu erschüttern.

o.

— **Tägliche Erinnerungen.** (24. Oktober.) 1648: Westfälischer Friede. 1725: A. Scarlatti, ital. Komponist, †. 1795: Dritte Teilung Polens. 1796: Platen, Dichter, geb. (Ansbach). 1811: F. Hiller, Komponist, geb. (Frankfurt a. M.). 1886: Graf v. Beust, Staatsmann, † (Wien). 1892: R. Fanz, Komponist, † (Halle).

— **Die Vereinigung inaktiver Offiziere** feierte den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin im „Viktoria-Hotel". Bei der Festtafel gedachte Herr General-Leutnant v. Wurmb des Tages in einer begeistert aufgenommenen Ansprache an die versammelten Kameraden.

— **Über die Enthüllung der Gedenktafel für August Wilhelmj** an seinem Geburtshause in Usingen wird uns von dort berichtet: Dem Ehrenbürger unserer Stadt, Professor August Wilhelmj, dem bekannten Geigerkönig, der zurzeit in London weilt, wurde heute, Sonntag, den 22. Oktober, die seit langem geplante Ehrung zuteil, indem ihm an seinem Geburtshause, Rathausgasse 99, eine Gedenktafel enthüllt wurde. Um die Beschaffung dieser Gedenktafel und um die Veranstaltung der heutigen Feier hat sich unstreitig Herr Dr. med. Roth, derzeitiger Vorsitzender des Bürgervereins, am meisten verdient gemacht. Von Bürgern und Verehrern des großen Musikmeisters waren bald soviel Beiträge zusammengebracht, daß die Tafel in Bestellung gegeben werden konnte. Herr Steinhauermeister J. Krause hat dieselbe sauber und geschmackvoll in Form und Schrift aus grünem Syenit gearbeitet und den Text eingegraben: „In diesem Hause wurde August Wilhelmj, der Geigerkönig, am 21. September 1845 geboren. Gestiftet von Verehrern und Mitbürgern." Die Enthüllungsfeier begann um 3½ Uhr. Nachdem sich der Magistrat und die Bürgervorsteher, sowie sonstige Festteilnehmer versammelt hatten, nahm gegenüber der „Männergesang-Verein" Aufstellung. Letzterer eröffnete die Feier mit dem Vortrag des geeigneten Liedes: „Schwing dich auf in hehren Klängen, edler deutscher Männerchor" unter Leitung des Herrn Rektor Werner. Hernach trat Herr Dr. Roth auf den Balkon des Geburtshauses und hielt eine ansprechende Festrede. Er stattete den schuldigen Dank ab und hob mit gediegenen Worten die Bedeutung der Kunst des Meisters hervor. Am Schluß verlas der Redner

zwei Briefe, den des hochbetagten Vaters und den des Jubilars, der lebhaft für die Ehrung dankte und als geringe Gegenleistung den Usingern baldigst ein Konzert zu geben versprach. Hiernach nahm Herr Bürgermeister Philippi mit warmen Worten für den Ehrenbürger der Stadt die Gedenktafel für Usingen an. Der „Männergesang-Verein" stimmte sodann das Schlußlied an: „Blau und golden weh'n die Farben meines lieben Heimatslands." Damit hatte die kleine Feier an Ort und Stelle ihr Ende erreicht. Auf gegebene Anregung begaben sich die Festteilnehmer hierauf in den „Adler", wo ein gemütliches Beisammensein stattfand. Herr Dr. Roth übernahm den Vorsitz und brachte dem Jubilar ein Hoch aus. Der Gesangverein erfreute die Anwesenden noch durch den Vortrag mehrerer Lieder, wofür ihm der Dank ausgesprochen wurde, das er mit einem Hoch auf den Veranstalter beantwortete. Inzwischen lief ein Telegramm aus London ein, das mit Beifall angehört wurde und durch Absendung einer entsprechenden Depesche beantwortet wurde. In bester Stimmung und mit dem Bewußtsein, ein Usinger Kind, das sich zum großen weltbekannten und weltberühmten Mann durchgerungen hat und Tausenden durch seine Kunst Genuß bereitet und anderen Anregung und Begeisterung für die edle Musik gegeben hat, geehrt zu haben, trennten sich die Festteilnehmer.

o. **Bischof Dr. Willi von Limburg** wurde bei seinem Eintreffen hier am Samstagnachmittag am Portal der Bonifatiuskirche von der gesamten Geistlichkeit, mit Herrn Geistlichen Rat und Prälat Dr. Keller an der Spitze, empfangen und in die Kirche und von da in das Pfarrhaus geleitet, wo er Wohnung nahm. Am Sonntagmorgen las der Bischof um 8 Uhr die hl. Messe und spendete später an 913 Kinder, die etwa zur Hälfte noch schulpflichtig sind, und einige Erwachsene beiderlei Geschlechts das Sakrament der Firmung. Die Handlung, welche der Bischof in vollem Ornat, mit der Mitra auf dem Haupte und dem goldenen Hirtenstab in der Linken, vollzog, währte bei der großen Zahl der Firmlinge volle zwei Stunden, von ½10 bis ½12. Zu dem Essen im Pfarrhaus war der Kirchenvorstand geladen, in den an Stelle des verstorbenen Justizrats Dr. Wesener Herr Verwaltungsgerichtsdirektor Lanz als zweiter Vorsitzender neu eingetreten ist. Der Herr Bischof wohnte der Abendandacht in der Bonifatiuskirche und später der geselligen Veranstaltung im Gesellenhaus an, bei welcher Herr Landes-Inspektor Hensler die Begrüßungsansprache hielt, worauf der Herr Bischof erwiderte. Außerdem ergriff Herr Prälat Dr. Keller wiederholt das Wort. — Gestern Montag vormittag hielt der Herr Bischof um 8 Uhr eine hl. Messe in der Maria-Hilfkirche, nahm dann bei Herrn Pfarrer Gruber im Pfarrhause das Frühstück ein, besichtigte das neben der Maria-Hilfkirche belegene neue katholische Waisenhaus und stattete später den Spitzen der Behörden Besuche ab. Heute begibt sich der Herr Bischof nach Mainz zum Besuche des dortigen Bischofs und kehrt von dort nach Limburg zurück.

— **Zöglingswetturnen.** Pünktlich, wie gewohnt, begann am Sonntag um 2½ Uhr das Zöglingswetturnen der „Turn-Gesellschaft" mit einem Aufmarsch und einer Ansprache des 1. Turnwarts, Herrn Ed. Hanjohn. Es war eine stattliche Anzahl, die nun zum friedlichen Wettkampfe antrat und zum Teil recht schöne Leistungen erzielt. Am Abend fand wie üblich ein Familienabend bei gutem Besuch statt. Auch hier war der 1. Turnwart, der die Erschienenen begrüßte, und alsdann die Preisverteilung vornahm; folgende Preise wurden errungen: 1. Preis E. Fach, 2. Preis F. Cörtel, 3. Preis W. Wojtowski, 4. Preis W. Kümmel, 5. Preis E. Fill, 6. Preis W. Hefrich, 7. Preis G. Bierbaum, 8. Preis J. Küchler, 9. Preis P. Feller, 10. Preis F. Forst, 11. Preis O. Baumeister, 12. Preis H. Weiß, 13. Preis v. Dziegielewski, 14. Preis O. Flach, 15. Preis M. Imme. Der übrige Verlauf war ein sehr günstiger; Tanz und zahlreiche Vorträge verschönten den Abend, unterbrochen von einer Vorführung aktiver Turner am hohen Barren und Schwungreck, sowie einiger Aufführungen der Zöglinge, ebenfalls am hohen Barren. Möge diese Veranstaltung ein gutes Omen für den Winter sein.

— **Bezüglich der Haftpflicht der Lehrer** bei Ausflügen mit ihren Schülern äußert sich der Jahresbericht des Gymnasiums zu Brühl bei Köln a. Rh. in folgender bemerkenswerter Weise: „Der bisher übliche Klassenausflug kam wegen Befürchtungen in bezug auf das mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Kraft getretene Haftpflichtgesetz nicht zu stande." — Bekanntlich wurde vor einiger Zeit ein Lehrer zu empfindlicher Strafe verurteilt, weil er gelegentlich eines gemeinsamen Schulspazierganges, an den sich Turnspiele anschlossen, die Schüler nicht gehörig überwacht haben sollte, wodurch einer der kleinen Ausflügler einen schweren Unfall erlitt.

— **Grundstückspreise in Biebricher Gemarkung.** Durch die umfangreichen Bahnbauten und die Neuverlegung von Bahnlinien in die Biebricher Gemarkung haben die Preise für dortige Grundstücke eine Höhe erreicht, welche die Erwerbungskosten um das Zehnfache übersteigen. Auch die in den letzten Jahren so gewaltig einsetzende Baulpekulation in der Biebricher Gemarkung hat nicht zum wenigsten zu dieser rapiden Steigerung der Preise für Grund und Boden beigetragen. Die Eisenbahnverwaltung hat den Eigentümern der abzutretenden Grundstücke gute Preise bezahlt und es ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Landwirte ihr Geld wieder in Grundstücken anlegen. So fand am Samstag in der Turnhalle zu Biebrich eine Versteigerung von 25 Grundstücken, in den verschiedenen Gemarkungsdistrikten belegen, statt, welche ein vorzügliches Ergebnis für die Versteigerer hatte. Die zum Ausgebot gelangten Grundstücke hatten zusammen einen Flächeninhalt von zwei Hektar 32 Ar und erzielten insgesamt 30 000 Mark, so das pro Ar 129 Mark bezahlt wurden. Das ist für die Rute rund 33 Mark. Zwei in Kasteler Gemarkung liegende Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 23 Ar erzielten dagegen nur 61 Mark pro Ar oder pro Rute 16,50 M. Auch die Baulpekulation hat in letzter Zeit wieder gewaltig eingesetzt und es sind es besonders die Adolfshöhe, die Schöne Aussicht und das freie Baugelände an der Wiesbadener Allee, welches jetzt in Hände von Wiesbadener und Biebricher Bauunternehmern übergegangen ist und auf welchem bereits Neubauten errichtet werden, bezw. deren Errichtung projektiert ist. Es ist somit vorauszusehen, daß in kurzer Zeit das noch freie Gelände zwischen Biebrich und Wiesbaden bald ausgebaut ist, und der schnelle Absatz der Störmannschen Bauplätze auf der Adolfshöhe zeigt am deutlichsten, wie die vorzügliche Lage mit ihrer herrlichen Aussicht auf den Taunus und in das Rheintal, sowie auch wegen seiner nahen Verbindung mit Wiesbaden als Villenquartier bevorzugt wird.

— **Fusion der Friedrich-Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. Rh. mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft.** Uns wird geschrieben: Bekanntlich wird beabsichtigt, die Friedrich-Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. Rh. mit der deutsch-luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft zu vereinigen. Die letztere Gesellschaft bietet den Aktionären der Friedrich-Wilhelms-Hütte für je zwei ihrer Aktien eine eigene Aktie und 200 M. Barzahlung. Denjenigen Aktionären, die auf dieses Anerbieten nicht eingehen wollen, werden für Überlassung ihrer Aktien 145 Prozent und Stückzinsen vom 1. Juli 1905 ab angeboten. Von vielen Aktionären der Friedrich-Wilhelms-Hütte werden diese Anerbieten für nicht annehmbar gehalten. Infolgedessen hat sich in Wiesbaden eine Vereinigung von Aktionären gebildet, um in der Generalversammlung vom 18. November 1905 (in der Beschluß gefaßt werden soll) gegen die Angliederung zu stimmen, bezw. ein günstigeres Abkommen zu erzielen. Der Allgemeine Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden (e. G. m. b. H.) hat sich bereit erklärt, die Mäntel der Aktien (Stücke ohne Talon usw.) derjenigen Aktionäre der Friedrich-Wilhelms-Hütte, welche gegen die Angliederung zu stimmen gewillt sind, für die Vereinigung in Empfang zu nehmen. Ein Mitglied der Vereinigung wird die Vertretung dieser Aktionäre in der Generalversammlung übernehmen.

— **Böses Omen.** In der Nacht zum Sonntag war es ein Jahr, daß die russische Ostseeflotte unter Roschdjestwensky 20 Minuten lang mit Schrapnells bei der Doggerbank in der Nordsee auf eine englische Fischerflotte geschossen hat, trotzdem die harmlosen Fischer durch grüne Lichter sich zu erkennen gaben. Das Unglück, das die Russen damals durch ihren „Heldenmut" verursachten, ist wohl noch in aller Gedächtnis. Aber, wie damals gleich prophezeit worden, war diese erste Heldentat der russischen Marine ein „böses Omen" für dieselbe.

— **Eine Wunderdoktorin.** Aus Lampertheim wird dem „Mainzer Anz." geschrieben: Auf einfache Weise wußte dieser Tage eine hiesige Hausfrau ihre sämtlichen Hühner vom Tode zu retten. Das Federvieh hatte von ausgestreutem Rattengift erwischt und wäre zweifellos zugrunde gegangen. Die Kämme der Hühner waren schon blau gefärbt. Da entschloß sich die Frau, eine Operation vorzunehmen. Sie öffnete den Hühnern die Kröpfe, nahm den Inhalt heraus und nähte die Wunden wieder zu. Der operative Eingriff war von Erfolg, denn nach einigen Tagen waren die Hühner wieder gesund und munter. — Daß du die Nase ins Gesicht behältst!

— **Unbestellbare Postsendungen.** Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnete, in Wiesbaden eingelieferte, unbestellbare Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: 1. Einschreibbrief vom 15. 12. 04 an F. W. v. Harder in Buenos-Ayres, 2. Einschreibbrief vom 29. 6. 05 an Fräul. Annita Lopezy Suarez in Berlin, 3. Eingeschriebene Drucksache vom 3. 6. 05 an M. C. Grey in Budapest, 4. Einschreibbrief vom 25. 4. 05. an Kaeton Kirois in Schoden, 5. Einschreibbrief vom 6. 7. 05 an Hans Finck in Düsseldorf, 6. Einschreibbrief vom 20. 6. 05 an M. J. Eliasberg in Berlin, 7. Einschreibbrief vom 13. 7. 05 an C. Nemchoppa 8 in Rußland, postl., 8. Einschreibbrief vom 12. 8. 05 an Frau Christian Orossiy in Kassa (Ungarn), 9. Postanweisung über 1 M. 8 Pf. vom 5. 7. 05 an das Steuerkommissariat I in Mainz, 10. Postanweisung über 1 M. 80 Pf. vom 1. 8. 05 an den Polizeikommissar Henning in Wiesbaden, 11. Postanweisung über 90 Pf. vom 25. 4. 05 an Willy Wertheim in Frankfurt (Main). Die unbekannten Eigentümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnortes, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 15. Januar 1906 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert werden.

— **Die Preise im Schaufenster.** Zu dem Thema „Unlauterer Wettbewerb" fällte das Reichsgericht kürzlich eine die weitesten Kreise interessierende Entscheidung. Wie die „Deutsche Juristen-Zeitung" mitteilt, war gegen die Inhaberin eines Garderobengeschäftes von seiten eines Konkurrenten eine Anzeige wegen unlauteren Wettbewerbes erstattet worden. Die Beklagte hatte in ihrem Schaufenster, um das Publikum anzulocken, Kleidungsstücke mit Preisnotierungen ausgestellt, die weit unter die sonst üblichen Preise für Waren derselben Gattung herabgingen. Ihr Konkurrent fühlte sich hierdurch geschädigt und klagte in erster Linie auf Unterlassung und Schadenersatz. Zugleich wurde gegen die Inhaberin des Garderobengeschäftes ein Strafverfahren wegen unlauteren Wettbewerbs anhängig gemacht. Vor der Strafkammer behauptete die Angeklagte, daß die im Schaufenster ausgestellten Garderobenstücke schadhaft oder von nicht gangbarer Größe (Ramsch, Partieware) gewesen waren, die tatsächlich zu dem notierten Preis verkauft worden sind, so daß eine Irreführung des Publikums nicht erfolgt sei. Die Strafkammer kam indessen zu einer Verurteilung. Hiergegen legte die Verurteilte Revision ein, die nunmehr das Reichsgericht beschäftigte. Die Revision der Angeklagten wurde jedoch aus folgenden interessanten Gründen zurückgewiesen und das erste Urteil bestätigt: Die Auslagen in Schaufenstern dienen weniger dazu, die ausgestellten Stücke zum Verkauf zu bringen, als dazu, dem Publikum die Preislage der im Geschäft überhaupt verkäuflichen Waren gleicher Art zur Kenntnis zu bringen. Irreführung in dieser Beziehung fällt indessen unter den § 1 des Gesetzes, betr. Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Dies gilt auch für Händler mit Partie- und Ramschwaren. Ein solcher darf nicht derartige Waren unterschiedslos neben anderen Waren auslegen, für die übliche Preise notiert sind. Handelt er nicht ausschließlich mit Partiewaren, so muß er bestimmt erkennbar machen, daß die Preise der letzteren Ausnahmepreise sind.

— **„Trauerkloß"** ist eine Beleidigung. Nach einer Entscheidung des Kaufmannsgerichts in Berlin sind die Worte: „Sie sind ein Trauerkloß", „Sie sind ein trauriger Kloß" erhebliche Ehrverletzungen, die den Handlungsgehülfen zum sofortigen Verlassen des Dienstes ohne Einhaltung der Kündigungsfrist berechtigen, und zwar auch dann, wenn er durch seine Arbeiten Anlaß zum Tadel gegeben hat. — Also lasse man den „Trauerkloß!"

— **Wiesbadener Konservatorium für Musik,** Rheinstraße 54 (Direktor Michaelis). Am Donnerstag, den 26. Oktober, abends 7 Uhr, findet im Saale des Konservatoriums der 2. Lehrer-Abend statt. An demselben wird sich Herr H. J. Veldkamp, welcher an Stelle des aus dem Lehrerkollegium geschiedenen Herrn Rufseni getreten ist, dem hiesigen Publikum vorstellen. Herr Veldkamp, ehemaliger Schüler des Dr. Hochschen Konservatoriums und des Herrn Professor Stockhausen in Frankfurt wird Lieder aus dem 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart zum Vortrag bringen. Das Programm enthält ferner das Violoncell-Konzert in C-moll von J. de Swert, vorgetragen von Herrn Alfred Michaelis. Programme, welche zum Eintritt berechtigten, sind im Bureau des Konservatoriums gratis erhältlich. Karten zu reservierten Plätzen sind ebendaselbst und abends an der Kasse zu haben.

Vereins-Nachrichten.

* Sonntag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, findet die Feier des 5. Stiftungsfestes der Gesellschaft „Sangesfreunde" im „Kaisersaale", Dotzheimerstraße, statt. Es kommen außer Männerchören, einem Doppelquartett und Soli noch ein hübsches Gesamtspiel und ein Theaterstück zur Aufführung. Eine gut besetzte Kapelle wird den Tanzlustigen Rechnung tragen. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

* Das 1. Konzert des „Wiesbadener Lehrer-Gesangvereins" findet Samstag, den 11. November, im Kasino statt. Für die Liedertafel mit humoristischem Programm ist wieder der Theatersaal der „Walhalla" gewählt worden, doch ist der Tag noch nicht bestimmt. Das 2. Vereins-Konzert findet Sonntag, den 11. März, im Kasino statt. An die beiden ersten Veranstaltungen schließt sich ein Ball an.

* **Wiesbaden,** 21. Oktober. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Hillmann, Leut. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), zu einer vom Kriegsministerium zu bestimmenden Militär-Intendantur vom 1. November ab kommandiert. von Werder, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs, Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps, zum Kommandeur der 25. Kav.-Brig. (Großherzogl. Hess.), von der Marwitz, Oberst u. Kommandeur des 3. Garde-Ulan.-Regts., unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps ernannt. Hermes, Leut. im Nass. Pion.-Bat. Nr. 21, zum Oberlent., vorläufig ohne Patent, befördert. Kolb, Oberlent. im 1. Großherzogl. Hess. Inf.-(Leibgarde-Regt. Nr. 115, zur Dienstleistung als zweiter Offizier des Großherzogl. Hess. Traindepots des 18. Armeekorps kommandiert. Charrière, Fähnrich im Nass. Pion.-Bat. Nr. 21, zum Leut. mit Patent vom 25. April 1904 befördert. Poppe, Fähnrich im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, v. Brietzke, Fähnrich im Nass. Pionier-Bat. Nr. 21, zu Leuts. befördert. Naupert, Oberlent. im 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, kommandiert zur Dienstleistung als zweiter Offizier des Großherzogl. Hess. Traindepots des 18. Armeekorps, mit der Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. Wolf, Unterarzt beim 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Assist.-Arzt befördert.

× **Delkenheim,** 21. Oktober. Die gestern begonnene Hauptlese zeitigt ein ebenso gutes Resultat wie die Vorlese. Leider werden per Pfd. nur 8 Pf. geboten, da die Weinhändler in Hochheim große Mengen aus der Pfalz schon zu 6 Pf. erhalten.

§ **Lorsbach i. T.,** 21. Oktober. Die Alterszulagen für die hiesigen Lehrer wurden von 150 M. auf 175 M. erhöht. — Mit dem 1. Oktober ist hier eine obligatorische Fortbildungsschule errichtet worden. Dieselbe wird von 21 Schülern besucht. — Die Wollspinnerei des Herrn Wilh. Kräckmann, an der Hofheimerstraße gelegen, ist für 57 000 M. in den Besitz des Herrn Thomä aus Büdingen übergegangen. — Auf der Kochkunstausstellung zu Frankfurt a. M. wurde der ausgestellte Honig des Herrn Lehrer Weil von hier mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

= **Eltville,** 23. Oktober. Herr und Frau Johann Lauer kauften das in der Schwalbacherstraße hierselbst belegene frühere Brustmannsche Besitztum.

m. **Geisenheim,** 22. Oktober. Die allgemeine Weinlese ist auf Montag, den 23. d. M., vom Herbstausschusse festgelegt worden. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Tagesordnung in folgender Weise erledigt: 1. Wegen Weiterführung des Seitenstollens des Wasserwerkes wurde beschlossen, den Seitenstollen noch weiter zu treiben. Die Versammlung genehmigte einen Betrag von 7000 M. Sobald aber eine Änderung in der jetzigen günstigen Formation eintritt, soll sofort mit den Arbeiten aufgehört werden. Vom Ausbau der Silzerleitung soll vorläufig Abstand genommen werden. Aus den gemachten Mitteilungen war zu entnehmen, daß von den Anleihen von 200 000 M. bis jetzt für das Wasserwerk 210 000 M. (einschließlich der obigen 7000 M.) verausgabt sind. Im letzten Jahre wurde eine Einnahme von rund 11 000 M. erzielt, während 14 000 M. zur Verzinsung usw. nötig sind. Rechnet man mit dem Ausfall in den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres, so kann man heute schon sagen, daß der teilweise von der Bürgerschaft befürchtete Wasserzuschlag nicht eintreten wird. 2. Für die durch das Erdbeben in Italien Geschädigten wurden 30 M. bewilligt. 3. Die Kgl. Forstbehörde fragt an, ob die Stadtgemeinde gewillt sei, den sog. Hinterlandswald (750 Morgen) zu verkaufen eventl. zu vertauschen. Man war im Prinzip nicht abgeneigt, den Wald abzutreten, wenn seitens der Forstbehörde ein annehmbares Gebot gemacht wird. Dieser Punkt wurde hierauf an eine forst- und landwirtschaftliche Kommission verwiesen.

ch. **Höchst a. M.,** 20. Oktober. Der hiesige Ausschuß für Volksvorlesungen entfaltet auch in diesem Winterhalbjahr wieder eine rege Tätigkeit. Es sollen 14 Vorträge gehalten und 3 Volks-Konzerte veranstaltet werden. — Die in der Stauffenstraße erbaute Turnhalle für die Volksschule II wurde gestern seitens der Kgl. Regierung der Stadt übergeben, gekurrt wird aber wohl in der nächsten Zeit noch nicht in der Halle, da man vergessen hat, auch für die notwendigen Turngeräte zu sorgen. — Der hiesige Bahnhof und die Güterabfertigungsstelle wurden dieser Tage durch die sogenannte Überrachungskommission aus dem Ministerium in Berlin einer eingehenden Revision unterzogen. — Die Gemeindebehörde in Soden beabsichtigt, die Umsatzsteuer bei Besitzwechsel einzuführen, und dadurch dem Gemeindesäckel eine neue Einnahmequelle zu erschließen.

!! **Bad Ahmannshausen a. Rh.,** 22. Oktober. Während der Sommersaison ist das hiesige Kurhaus wieder von einer großen Zahl von Badegästen, besonders Ausländer, besucht worden. Die im verflossenen Winter vorgenommenen Bohrungen nach neuen Quellen werden auch dieses Jahr fortgesetzt. Die Bohrgesellschaft ist eingetroffen und hat bereits im Park des Kurhauses ihre Gerätschaften aufgestellt, um mit den Bohrungen zu beginnen. Die Arbeiten waren im vorigen Jahre von Erfolg

begleitet; man stieß nämlich auf eine Quelle, deren Wasser eine Wärme von nicht weniger als 36 Grad Reaumur aufwies, und denkt man in diesem Jahre noch höhere Wärmegrade durch tiefere Bohrungen an anderen Stellen zu erzielen.

|| **Lorch a. Rh.**, 23. Oktober. Das hiesige Bahnhofsgebäude wird zurzeit einem gründlichen Umbaue unterzogen. Die seitherigen Wartesäle sollen verlegt, ebenso ein direkter Zugang zum Perron, wie es in allen größeren Bahnhöfen der Fall ist, eingerichtet und auch das ganze Bahnhofsgebäude mit elektrischem Licht versehen werden. Mit dem Umbaue wird einem lang gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden.

* **Aus der Umgebung.** In Bierstadt feiert das Ehepaar Landwirt Karl Stiehl 2r in der Vordergasse heute Dienstag das Fest der silbernen Hochzeit.

Dem Herrn Lehrer Theodor Wehr in Rückershausen im Oberlahnkreise ist die Lehrerstelle in Wüstems übertragen worden.

Der Bau der Elektrischen Bahn von Frankfurt-Rebstock nach Griesheim ist beschlossene Sache. Es wird eben die Frage erörtert, ob die Trambahnlinie durch die Gutleutstraße oder über Schwanheim nach Frankfurt zurückgeführt werden soll.

Kleine Chronik.

Ein Zusammenstoß mehrerer Güterwagen mit einer Lokomotive ereignete sich am Freitag auf dem Rangierbahnhof Osterfeld bei Essen, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden.

Mit Dynamit getötet hat die Bergmannsfrau Bartsch in Czeladz an der russischen Grenze ihren Mann, den sie mit einem jungen Manne hintergangen hatte. Das Liebespärchen beschloß, den Bergmann Bartsch gewaltsam aus der Welt zu schaffen. Die Frau legte in das Bett ihres Mannes eine Dynamitpatrone und brachte sie, als der Mann schlief, zur Entzündung. Bartsch wurde total zerrissen. Das saubere Pärchen wurde verhaftet.

Der steckbrieflich verfolgte Postbote Müller aus Wewer, der einen Geldbrief mit 8000 M. unterschlagen hatte, wurde am Mittwoch in Paderborn in der Wohnung seiner Eltern verhaftet. Von dem Gelde fand man nur wenig in seinem Besitze vor.

Verabschiedete Leutnants. Den Leutnants zur See Eucken-Addenhausen und Seydell vom Linienschiff „Mecklenburg", die wegen schwerer nichtmilitärischer Verfehlungen verhaftet, aber wegen Unzurechnungsfähigkeit außer Strafverfolgung gesetzt wurden, ist jetzt der Abschied erteilt worden.

Verbrannt. In Briesen in Pommern hatte sich ein Gasthofsbesitzer mit brennender Pfeife zu Bett gelegt und war damit eingeschlafen. Das Bett fing Feuer und der Mann verbrannte.

Beim Häckselschneiden. Auf einem Hofe bei Tondern kam beim Häckselschneiden ein Knecht mit seinem zum Sitzen bestimmten Körperteil der mit Pferdekraft betriebenen Häckselmaschine zu nahe, die dem Mann mit dem Messer eine ganze Scheibe Fleisch glatt abschnitt.

Mit der Ernte der Maiblumenkeime ist man bei Wittenberg a. d. E. jetzt beschäftigt. Die diesjährige Ernte bleibt leider hinter den Erwartungen zurück, weil durch die Witterung die Anlagen ungünstig beeinflußt sind. Der Preis der Keime, der jetzt 20 bis 22 M. für je 1000 Stück beträgt, zieht deshalb an und dürfte bald auf 25 M. steigen.

Einen Storch als Passagier hatte dieser Tage ein Kieszug aus der Richtung nördlich von Tondern bis in die Gegend von Husum. Dem Meister Langbein, dessen Flugkraft wohl zur Reise nach dem sonnigen Süden nicht ausgereicht und der deshalb hier hatte zurückbleiben müssen, schien bereits die Kälte in die Glieder gefahren um von der Wärmeausstrahlung der Maschine zu profitieren, und fuhr so lange, bis ihn der Heizer erwischte, um ihn in seinem Hause den Winter über zu beherbergen.

Polizeihunde. Im städtischen Polizeidienst zu Aschersleben finden 16 Polizeihunde Verwendung, und zwar je acht im Stadtdienst und Feldaufsichtsdienst. Die Hunde im Feldaufsichtsdienst sind Eigentum der Feldschutzleute; sie unterstehen also in der Pflege, in der Führung und in der Dressur ein und derselben Persönlichkeit. Die Hunde im Stadtdienst dagegen sind Eigentum der Stadt und befinden sich bei einem Schutzmann in Pflege. Die Hunde bewähren sich vorzüglich.

Der Pächter der Festräume und der Wirtschaft des neuen Königlichen Opernhauses in Berlin, Herr Moritz, ist auf Veranlassung der Generalintendantur wegen einer Mietsschuld von 90 000 M. exmittiert worden. Die gesamte Jahrespacht betrug 100 000 M. Herr Moritz war seit etwa zehn Jahren Pächter bei Kroll. Die ungünstige Geschäftslage in den letzten Jahren schädigte ihn sehr, so daß er sich schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befand.

Teure Kirchensitze. In Leer wurden vier Kirchensitze in der reformierten Kirche öffentlich meistbietend verkauft, die den netten Gesamterlös von 5000 M. einbrachten. Man möchte der reformierten Gemeinde fast empfehlen, die Wertzuwachssteuer einzuführen; es ließe sich damit ein ausgezeichnetes Geschäft machen.

Fabrikbrände. Die chemischen Fabriken von Kausch u. Ko. in Hamburg-Lüneburg sind in der Nacht auf Freitag gänzlich niedergebrannt. — In Lichtenhain brannte die den Gebr. Fritz gehörige Holzwarenfabrik total nieder. Viele Vorräte, zum Versand bereitstehende Waren und sämtliche Maschinen wurden vernichtet. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Dem Verdienste seinen Orden. Dem Lehrer Hans Heller aus Nürnberg, der bekanntlich anläßlich des Selamik-Anschlages am 21. Juli in Konstantinopel verhaftet wurde und, wie wir damals berichteten, mehrere Tage in Untersuchungshaft saß, wurde vom Sultan als Entschädigung für den ausgestandenen Schrecken der großherrlich türkische Medschidje-Orden verliehen.

Solofahrt. Aus Papenburg, 19. Oktober, wird gemeldet: An einem der letzten Tage dampfte die Lokomotive des gegen 2 Uhr nachmittags in Burgsteinfurt fälligen Personenzuges ohne diesen nach Metelen-Ort ab, wo sie auch wohlbehalten ankam, um, nachdem die Bahnbeamten und das Publikum ihre Fassung wieder erlangt hatten, schleunigst zurückzukehren und „das Versäumte" nachzuholen.

Gewandte Detektivs. Die Londoner Detektivs hatten einen Plan geschmiedet, der außerordentlich originell war, und ihnen an einem Tage den Fang von elf Juwelendieben ermöglichte. Die Polizei hatte die Entdeckung gemacht, daß eine Juwelierfirma in Clerkenwell gestohlene Gold- und Silbersachen aufkaufte. Am Mittwochabend begab sich ein Detektiv-Inspektor mit mehreren Detektivs in das betreffende Geschäft und verhaftete die beiden Prinzipale. Die Detektivs etablierten sich darauf als Ladengehülfen. Kaum hatten sie diese neue Tätigkeit übernommen, als ein Mann eintrat, der wertvolle Gold- und Silbersachen zum Verkauf anbot. Er war nicht wenig erstaunt, von den Ladengehülfen ergriffen und in ein Privatzimmer des Hauses eingesperrt zu werden. Der Fang der Diebe ging für die Beamten fast zu schnell, denn in kurzer Aufeinanderfolge erschienen weitere zehn Diebe, die alle das Geschick ihres Genossen teilten. Bei Schluß der Geschäftsstunde wurde ein beträchtliches Polizeiaufgebot herbeigeholt, das die elf Diebe in Gewahrsam brachte.

Der gute Ton in allen Lebenslagen. Der „Briefkastenonkel" eines Wiener Blattes ist jetzt in einer schwierigen Etikettenfrage am Ende seines Lateins angelangt. Die Frage an das Schicksal, auf die er vergeblich nach einer Antwort ringt, lautet: Euer Hochwohlgeboren! Ich gehe mit meinem Bräutigam seit drei Jahren und will ich Euer Hochwohlgeboren mitteilen, daß derselbe zu mir immer noch „Sie" sagt, mein Bräutigam ist nämlich so schüchtern. Bitte schreiben Sie doch gleich unter „glückliche Braut", ob ein anständiges Mädchen zu seinem Bräutigam sagen darf, er soll doch „du" sagen und will nur noch bemerken, daß ich von ihm ein Kind habe. Ihre dankbare Leserin (folgt Name und Adresse).

Britische Heiratsstatistik. Für heiratslustige Damen wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß sie, wie aus einem soeben von der britischen Regierung veröffentlichen Blaubuch ersichtlich ist, im Vereinigten Königreich eine zweimal größere Chance haben, einen Mann zu bekommen, als in anderen zivilisierten Ländern. Die Statistiken, die in diesem Blaubuch enthalten sind, beziehen sich auf die Jahre von 1893 bis 1903. Während dieser ganzen Zeit sind jährlich durchschnittlich vierzehn bis sechzehn Heiraten auf je tausend Köpfe der Bevölkerung gekommen, während der Durchschnitt bei anderen Nationen nur sieben bis acht auf das Tausend beträgt.

Die Negerbevölkerung der Vereinigten Staaten beträgt 9 204 631 Köpfe. 77 Prozent sind Landarbeiter; ferner zählt man 21 000 Zimmerleute, insgesamt 20 000 Barbiere, fast ebenso viele Ärzte, 16 000 Prediger, 15 000 Maurer, 12 000 Damenschneider, 10 000 Lokomotivführer und Heizer, 5000 Schuhmacher, 4000 Musiker, 2000 Schauspieler und 1000 Rechtsanwälte.

Eine wahre Geschichte aus der Religionsstunde wird der „Tägl. Rundsch." aus ihrem Leserkreis berichtet: Der Sündenfall ist eben besprochen worden. Die Lehrerin fragt: „Welche Strafen sollten Eva treffen?" — Hierauf Lieschen: „Und Gott sprach zum Weibe: Auf dem Bauche sollst du kriechen und Staub wischen dein lebelang!"

Volkswirtschaftliches.

Bienenzucht.

+ **Erbenheim**, 22. Oktober. Im Saale des Gastwirts Stein hielt heute nachmittag der Bienenzüchter-Verein, Sektion Wiesbaden, seine letzte diesjährige Monatsversammlung ab. Herr Vorbach-Biebrich berichtete in sehr ausführlicher Weise über die Generalversammlung des Hauptvereins zu Oberursel. Des weiteren wurde noch die Freiverlosung und der Ankauf von Gegenständen dazu, wie Bienenvolk, Königin, Kunstwaben usw., besprochen. Ein Vortrag über Honig mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen für heute unterbleiben und für die erste Versammlung 1906 im Monat Februar auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Allgemein wurde über die Überschwemmung des Honigmarktes durch Kunsthonig geklagt. Es sollen Schritte getan werden, daß die Polizei und das Nahrungsmitteluntersuchungsamt ihre Aufmerksamkeit einmal mehr dem Schwindel mit Kunsthonig zuwenden. Dieser muß von dem Verkäufer auf einem Plakat als solcher kenntlich gemacht werden, geradeso wie bei Margarine und Butter.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Unter Bruttogewinn versteht man den Überschuß eines Geschäfts, an dem die Betriebsunkosten und sonstige Spesen noch nicht gekürzt sind. Auch die geschäftlichen Abschreibungen, z. B. für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, Werkzeugen und anderem Inventar, geschehen vom Bruttogewinn. Was nach Verrechnung aller Unkosten verbleibt, stellt den Netto- oder Reingewinn dar. Der Warenumsatz an sich ist nicht als Bruttogewinn zu verstehen, sondern aus dem Warenumsatz ergibt sich der Bruttogewinn bezw. der Nettogewinn.

E. D. Sie meinen, Jägerlatein wäre, was von dem „Jagdglück" des Schützen usw. erzählt worden ist? Erlauben Sie! Die Erzählung stammte von einem, der selbst dabei war. Also wie können Sie da noch zweifeln.

Handelsteil.

Börsenzuversicht. Daß die Börse noch immer weiter auf Hausse, als auf Baisse eingerichtet ist, geht daraus hervor, daß direkt nach den ersten Anzeichen einer besseren Gestaltung des Geldmarktes zu Schluß der vergangenen Woche sich wieder die frühere Zuversicht regte. Wenn auch in engen Grenzen, so war das Leben zu beobachten und es gingen mehrere Bahnwerte, vor allem Österreichische Südbahn und auch einige Bergwerksaktien in die Höhe. Für Bankaktien zeigte sich wieder mehr Festigkeit. Es fragt sich nur noch, ob die Stimmung auch imstande war, sich in diese Woche hinein zu retten.

Neue Bankenfusion. Nunmehr, da die Großbanken mit dem Fusionieren in der Hauptsache wenigstens fertig zu sein scheinen, vereinigen sich die kleineren Banken. Wie gemeldet wird, ist nun zwischen der Verwaltung der Braunschweiger Bank einerseits und der Braunschweiger Kreditanstalt andererseits eine Fusionierung im Gange.

Bergwerks-Kuxen-Handel. Diese fast zum Überdruß besprochene Angelegenheit ist nun auch von der Berliner Zulassungsstelle zum Austrag gekommen. Die Entscheidung dieser Stelle bietet auch nichts besonders neues. Bedenken rechtlicher Natur gegen die Zulassung von Bergwerkskuxen, wird gesagt, bestünden nicht. Darüber, ob vom wirtschaftlichen Standpunkt betrachtet, die Einführung von Kuxen an der Berliner Börse wünschenswert sei und ob diese Wertpapiere wegen der geringen Anzahl der Anteile der meisten Gewerkschaften und der mit der Übertragung verbundenen Förmlichkeiten usw. einen geeigneten Gegenstand für den Börsenverkehr bilden, ergab sich bei den Erörterungen keine Übereinstimmung. Diesen wirtschaftlichen Bedenken Rechnung tragend, hat die Zulassungsstelle bereits eine Kommission ernannt, welche die leitenden Grundsätze festsetzen soll, nach denen etwa eingehende Anträge auf Zulassung von Bergwerkskuxen zu behandeln sein würden.

Japanische Guthaben in Deutschland. Eine nicht unwesentliche Sorge für den Geldmarkt ist, daß Japan am 24. d. M. die zweite Einzahlungsquote der letzten Anleihe mit 43 Millionen Mark zu verlangen berechtigt ist. Es heißt zwar, die Japaner hätten noch nicht über ihr Guthaben verfügt, aber fällig ist es zu genanntem Termin, das Geld brauchen sie und so werden sie es — auch abheben und nach England bringen. Dort, wo Japan seine Geschäfte macht, konzentriert es auch seine Guthaben, nicht bei uns in Deutschland, wo es nur Geld leiht.

Unsere handelspolitischen Beziehungen zu Portugal und Argentinien. Handelsvertragsverhandlungen mit Portugal und Argentinien stehen bevor. Der Handelsvertrags-Verein beabsichtigt, auch hierzu der Regierung in einer Eingabe Anregungen zu unterbreiten, und er fordert vor allem seine Mitglieder auf, ihm Wünsche für diese Verträge möglichst bald zu übermitteln. Es empfiehlt sich, die Wünsche mit einer möglichst genauen Begründung zu versehen und sich nicht darauf zu beschränken, eine Reihe von Zollsätzen aufzuführen und ihre Erhöhung resp. Erniedrigung zu verlangen. Auch Beschwerden allgemeiner Natur sollen in den Eingaben berücksichtigt werden, wie z. B. Zollabfertigung, Behandlung von Mustern und Warenproben, Behandlung von Reisenden u. dergleichen.

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft. Es vergeht fast kein Tag mehr, ohne daß nicht mindestens eine Neuigkeit von der Gelsenkirchener Gesellschaft in die Öffentlichkeit gelangt. Kürzlich hieß es, daß die Gesellschaft eine Mainzer Reederei erwerben wolle, tags darauf erfolgte das Dementi und jetzt wird wieder berichtet, daß der Aufsichtsrat der Gelsenkirchener Gesellschaft zusammentritt, um über die Erwerbung einer Schiffahrtsgesellschaft zu beraten und zugleich die Ausgabe neuer Aktien und Obligationen zu besprechen.

Schwindelbanken in London. Wie gemeldet wird, lenken die Schwindelbanken in London neuerdings ihr Augenmerk auf Deutschland, resp. das deutsche Gebiet wird von ihnen in verstärktem Maße bearbeitet. Daß die deutschen Zeitungen, die gegen die Schwindelbanken arbeiten, von den Schwindlern einfach ausgelacht werden, da ja doch immer kleine Rentiers, Beamte usw. auf ihre Zirkulare hereinfallen, ist begreiflich. Die Verluste, die die Geköderten erleiden, dürften auf Millionen von Mark zu schätzen sein. Als gefährlich sind nach wie vor zu nennen: die Financial and Commercial Bank, Hugo Loewys Gründung. Dieser soll auch in enger Beziehung zur Firma Grosvenor u. Ko. stehen. Louis Schiff, ein Getreuer Loewys, betreibt jetzt den Kundenfang für die Firma Lockwood u. Ko. Für diese Firma ist auch Stein-Semansky tätig, und in enger Fühlung zu allen steht die London and Paris Exchange Ltd. Animierzirkulare sendet ferner noch die London International Börse Ltd., dann ist die Firma Heckscher u. Ko. in dieser Richtung sehr tätig. Sie hat es auch versucht, dem deutschen Publikum die minderwertigen Lloyd Copper Shares aufzuhängen. — Wir können nicht mehr tun, als immer wieder auf die Gefahr hinweisen.

Kleine Finanzchronik. In der jüngsten Sitzung des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen in Düsseldorf wurde vom Abgeordneten Dr. Beumer über den augenblicklichen Wagenmangel berichtet. Er beleuchtete die großen Schäden, die der vaterländischen Gütererzeugung und insbesondere auch den Arbeitern aus diesen Übelständen erwachsen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten soll um Abhülfe ersucht werden. — Die Aktiengesellschaft für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Enderoth in Cassel schlägt 4½ Proz. Dividende vor gegen vorjährige 4 Proz. Mitgeteilt wurde auch, daß sich die pharmazeutische Industrie im abgelaufenen Geschäftsjahr etwas gebessert habe. — Das Bürgerliche Brauhaus in Hamburg schlägt 6 Proz. Dividende auf die Vorzugs- wie Stammaktien vor (i. V. 6 Proz. bezw. 4 Proz.). — In Teplitz zirkuliert das Gerücht, daß die Friedr. Krupp Akt.-Ges. die Teplitzer Rudolfshütte zu einer Anlage für Panzerplattenfabrikation erwerben wolle. — Die Elberfelder Papierfabrik, Aktiengesellschaft, wird eine Anleihe von 2½ Millionen Mark aufnehmen. — Die Vereinigten Strohstofffabriken in Dresden berufen eine außerordentliche Generalversammlung ein zur Erhöhung ihres Aktienkapitals um 1 Million Mark von 3 auf 4 Millionen Mark. Die Aktien sollen auch an der Frankfurter Börse eingeführt werden.

Geschäftliches.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — F 135

Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

TOLA Seife — Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: **Tola-Seife** und **Kaiser-Borax.** F 109

Blut und Nerven

werden aufgefrischt durch die **Perdynamin-Kur.**

Perdynamin, das wohlschmeckende Kräftigungsmittel.

Perdynamin-Kakao, das nährende Frühstückgetränk.

à 2.50 M. in den Apotheken.

(B. Z. 7617) F 15

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten und zwei Sonderbeilagen.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaißler; für den übrigen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Um unserer immer zahlreicher werdenden Kundschaft den Bezug der Reichardt-Fabrikate zu erleichtern, haben wir hier

in Wiesbaden

Langgasse 10

eine eigene Filiale errichtet, in der unsere sämtlichen Waren fabrikfrisch zu Fabrikpreisen zu beziehen sind.

Unsere Fabrikate

werden ausschließlich in Originalpackungen, die unsere volle untenstehende Firma tragen, verkauft. Wir bieten jede Garantie für absolute Reinheit und höchste Güte unserer Waren, die, aus edlen und gesunden Rohprodukten hergestellt, mit eigenen, uns allein patentierten Maschinen und Verfahren behandelt, unter Vermeidung aller Zwischenhandelsspesen direkt von der Fabrik in die Hände des Konsumenten gelangen. — Daß man Schokolade, Kakao, Kaffee und Tee in einem Spezial-Geschäfte vorteilhafter kauft als dort, wo dicht daneben geräucherte Fischwaren, Seife, scharfe Gewürze 2c. lagern, bedarf keiner besonderen Begründung. Daß wir aber gerade hierin, nämlich in der diffizilen Behandlung unserer gegen äußere Einflüsse ungeheuer empfindlichen Waren für die ganze Nahrungsmittelbranche Vorbildliches leisten, hat uns die „Kolonialwaren-Zeitung", die uns im Interesse der Detaillisten bekämpfte, bestätigt. In der Ausgabe vom 1. Dezember 1903 schreibt sie:

„Im Kakao- und Schokoladengeschäft hat bekanntlich die Versandfirma **Reichardt** die Führung übernommen ..... und mit ihren Beschuldigungen gegen die Detaillisten auch indirekt bei kleineren Händlern erzieherisch auf den Handel mit diesem diffizilen Fabrikat gewirkt, wie uns von vorurteilslosen Kollegen und von Fabrikanten offen und freimütig zugestanden ist. Man soll nie zu stolz sein, um von seinen Gegnern zu lernen!"

Reichardt-Kakao

ist die Bezeichnung des tatsächlich feinsten Kakaos der Welt. — Warum? — Der Kakao wird nur aus edlen und gesunden Bohnen hergestellt. Er ist leicht verdaulich, denn durch ein besonderes Verfahren befreien wir das Pulver von dem schwer verdaulichen Fett, das den Magen belästigt und den Genuß beeinträchtigt, in einem bedeutend höheren Grade, als es üblich ist. Ein fernerer Vorzug des Reichardt-Kakaos ist die Staubfeinheit des Pulvers, erzielt durch ein ebenfalls nur uns geschütztes Patent. Durch diese Verfahren werden starke Laugenzusätze und die dadurch wiederum bedingten Gewürze überflüssig. Außerdem wird dadurch der Eiweißgehalt erhöht und die Ergiebigkeit wesentlich gesteigert. 1 Pfund ergibt 150 Tassen. — Diese Umstände berechtigen uns zu der Behauptung:

Reichardt-Kakao ist der beste und billigste der Welt.

Reichardt-Schokolade

übertrifft weitaus die Schweizer Marken. Wir verwenden zu unseren Schokoladen nur ausgesuchte, gesunde Bohnensorten und raffinierten Zucker. Die Herstellung erfolgt mittels der vollkommensten Maschinen und Apparate, die zum Teil nach eigenen Erfahrungen konstruiert sind und den natürlichen Geschmack und das natürliche Aroma der Schokolade nicht beeinträchtigen. Aus diesem Grunde sind wir auch nicht gezwungen, verloren gegangenes Aroma künstlich zu ersetzen, sondern wir können eine wirklich reinschmeckende Schokolade verabfolgen. Wir behaupten darum auch:

Auf der ganzen Erde gibt es kein Schokoladenfabrikat, das unsere Marken übertrifft.

Reichardt-Tee und Kaffee.

Reichardt-Tees werden von den ersten deutschen Tee-Fachleuten aus den zur Einfuhr gelangenden Partien alljährlich ausgewählt und in großen Posten angekauft. Die Preise sind in Anbetracht der hervorragenden Qualitäten ausnehmend billig. Reichardts Großrösterei für Kaffee ist technisch auf das modernste eingerichtet und verarbeitet nur qualitätvolle Rohkaffees; ordinäre, minderwertige Sorten sind überhaupt ausgeschlossen.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,

Deutschlands grösste Kakaofabrik, Wandsbek-Hamburg.

Warnung.

Es ist uns bei Drucklegung bekannt geworden, daß in unseren neuen Filialstädten unduldsame Händler aus Aerger über die Eröffnung unserer neuen Vertriebsstellen von der weit überlegenen Güte und Preiswürdigkeit unserer Fabrikate dergestalt profitieren wollen, daß sie ihren Kakaos den renommierten Reichardt-Charakter andichten und zu gleicher Zeit unsere Waren nach dem Vorbilde des Schokoladenverbandes verunglimpfen. Die ideale Bedeutung unseres Reformwerkes ist bei diesen Händlern ebensowenig bekannt wie unsere aus diesem Werk entstandene zwingende Energie, jedes Hemmnis, das die Vollendung desselben aufhält, zu beseitigen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß auch gegen den Inhalt der Schmähschrift des Verbandes im Fachblatt unserer Industrie, dem „Gordian", Hamburg, Nr. 244 und 249, in der „Zeitschrift für öffentliche Chemie", Planen, vom 31. August 1905, und in der von uns gratis zu beziehenden „Nahrungsmittel-Warte" erdrückende Beweise für die Ueberlegenheit der stark entfetteten Reichardt-Kakaos enthalten sind. Es ist somit jedermann Gelegenheit gegeben, sich von der Straffälligkeit der Behauptungen unserer Neider zu überzeugen. — Einer um so höheren Geld- oder Gefängnisstrafe würde demnach jeder verfallen, der sich an der Verbreitung der Verleumdungen des Schokoladenverbandes in irgend einer Form beteiligt, trotzdem ihm die Möglichkeit offen steht, sich durch jene Ausführungen von der Unwahrheit der Verbandsbehauptungen zu überzeugen. Er würde, ebenso wie die Urheber des Pamphlets, der Bestrafung für **wissentlich falsche Behauptungen** verfallen.

Wir wünschen unser Reformwerk so friedvoll wie möglich fortzusetzen und demzufolge auch bezüglich des Handels mit Kakaofabrikaten nur belehrend und vorbildlich und nicht alle Konkurrenz ausscheidend zu wirken. Wir sind ja nicht in der Lage, jede Konkurrenz auszuschalten, da dazu nicht allein hunderte Millionen Kapital, sondern auch viele Dezennien Jahre gehören, unsere Erfindungen aber doch nur für eine beschränkte Zeit durch Patente geschützt sind. Jedermann wird aber aus der Vorzüglichkeit und Ueberlegenheit unserer Fabrikate entnehmen müssen, daß nach Ablauf des Patentschutzes alle Fabrikanten danach arbeiten werden und arbeiten müssen. — Es gebietet deshalb die Klugheit, nicht nur unsere derzeitige Ueberlegenheit als ein Faktum hinzunehmen und Reibungen zu unterlassen, die durch unsere notgedrungenen Erwiderungen nur unseren Ruhm vermehren müssen, sondern uns auch die Veranlassung zu nehmen, unsere seit 5 Jahren geübte Reserve gegenüber den prozeßlich festgelegten Schäden beim Verkauf von Kakao und Schokolade durch Gemischtwarengeschäfte fallen zu lassen.

Preisliste.

Alle unsere Fabrikate sind verbürgt rein. — Proben von Fabrikaten mit ⊙ kostenlos.

Reichardt-Kakaos

doppelt entölt, staubfein gesichtet, daher feiner, eiweißreicher, nahrhafter, bekömmlicher und ergiebiger als schwach entfettete Kakaos. Nur aus gesunden, guten und edlen Bohnen.

	Pfundkarton	Halbpfd.-karton
*Monarch-Kakao, hochedel, f. stark entölt	Pfg. 240	125
*Helioskakao, sehr edel, stark entölt	„ 220	115
*Sanitaskakao, edel, „ „	„ 200	105
*Kamerunkakao, veredelt, „ „	„ 200	—
*Economiakakao, hochfein, „ „	„ 180	95
*Laoskakao, fein, „ „	„ 160	85
*Pfennigkakao, sehr gut, „ „	„ 140	75
Armeekakao, gut, „ „	„ 120	65

Diätetische Kakaopräparate

	Pfundkarton	Halbpfd.-karton
*Reichardts Haferkakao „Halb u. Halb"	Pfg. 100	55
*Reichardts Eiweiß-Haferkakao	„ 160	85
*Dr. Riegels Nährsalzkakao	„ 200	105
*Dr. Riegels Nährsalz-Haferkakao	„ 120	65
*Lacto-Eiweiß-Nährsalzkakao	„ 200	105
*Lacto-Eiweiß-Nährsalz-Haferkakao	„ 160	85
*Reichardt-Lactolade, Kakao u. Nährzucker	„ 180	95

Reichardt-Schokoladen

Monarch, Kartontafel	Karton Pfg.	50
Monarch, kleine Täfelchen	„ „	100
Vergißmeinnicht, Napolitains	„ „	50
Flirt, „	„ „	40
Wildfang, „	„ „	35
Milchrahm, in Tafeln	Pfund „	175
Optima, „ „	„ „	160
Melior, „ „	„ „	140
*Bona, „ „	„ „	120
Familien, „ „	„ „	100
Armee, „ „	„ „	80
Hütchen, Würfel	„ „	100
„ „	Halbpfund „	55
Puder, Kakaopulver-Zucker	Pfund „	80
Chocleau, flüssig, in Tuben	„	40

Reichardt-Kaffees

in 250 Gramm-Kartons.

Kaffee Eins . Pfg. 90
Kaffee Zwei . „ 80
Kaffee Drei . „ 70
Kaffee Vier . „ 60
Kaffee Fünf . „ 50

Unsere Kaffees stammen aus den besten Bohnensorten, zeichnen sich durch Frische, herrlichen Geschmack und schönes Aroma aus.

Reichardt-Cakes

	Pfunddose
Reichardt-Cakes, beste Sorte	Pfg. 120
Reichardt-Biskuits, feine tägliche Beilage	„ 160
Reichardt-Dessert, beliebtester Nachtisch	„ 200

Reichardt-Tees

	in Kartons à ca. ½	¼ Pfd.
Peccoblüten	Pfg. 300	155
Karawanen-Tee	„ 200	105
Souchong-Tee Nr. 1	„ 200	105
Souchong-Tee Nr. 2	„ 150	80
Souchong-Tee Nr. 3	„ 100	55
Congo-Tee Nr. 1	„ 200	105
Congo-Tee Nr. 2	„ 150	80
Congo-Tee Nr. 3	„ 100	55
Tee-Mischung Nr. 1	„ 200	105
Tee-Mischung Nr. 2	„ 150	80
Tee-Mischung Nr. 3	„ 100	55
Grus-Tee Nr. Eins	„ 100	—
Grus-Tee	„ 75	—
Tee-Sortiments, Karton	„ 100	—

Reichardt-Nährmittel

	Pfundpacket
Donar-Oats, Haferspeise	Pfg. 35
Ozamin, Hafermehl	„ 40
Maizamin, Maispuder	„ 45

Lieferung im Stadtbezirk bei Bestellung von 2 Mark, nach den Vororten von 3 Mark an frei Haus. Man fordere postfrei unsere Hauszeitschrift **„Nahrungsmittel-Warte"**, deren Inhalt für jedermann das größte Interesse besitzt.

Philocrin

(gesetzlich geschützt).

Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Vorbeugung der lästigen Schuppenbildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Ausfallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut.

Philocrin trocknet das Haar nicht aus, sondern macht es glänzend und geschmeidig.

Philocrin ist wasserhell, also nicht färbend und besitzt einen äusserst angenehmen Wohlgeruch.

Fl. **1.25** und **2.25** Mk.

Ferner empfehle ich als bewährte Haarwässer zur Anregung des Haarwuchses:

Eau de Quinine,

Fl. **1.25** und **2.25** Mk., Ltr. **6.**— Mk., sowie

Bay-Rum (St. Thomas),

Fl. ca. 1/2 Ltr. **1.25** Mk., ca. 3/4 Ltr. **2.25** Mk.

Birken-Balsam,

Fl. **1.25** und **2.25** Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Specialitäten, sowie sämmtlicher Toilette-Artikel,

Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstr. 30, Fernspr. 3007,

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrirter Katalog kostenlos.

2573

Nie wiederkehrendes Angebot.

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale und durch andere Gelegenheitskäufe, habe ich größere Posten hochfeiner **Schuhe** in Chevreaux, Boxkalf und Wichsleder für Herren, Damen und Kinder billig eingekauft. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14, 15 Mk. und sind die Mehrzahl der Schuhe mit den Originalpreisen von der Fabrik aus und mit dem Zeichen „Original v. System Godyear Welt" versehen, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **5, 7.50, 8, 10.50 Mk.**

Kein Laden. Neugasse 22, 1 St. hoch. **Bekannt für gute Waaren.**

FRANKFURT a. M.

TÜRK & PABST'S

Rühmlichst bekannte

Anchovy Paste. Sardellen Butter

Auf Brötchen gestrichen u. für Saucen eine **appetitreizende Delicatesse.** In kleinen **Portionsdosen** oder **Tuben** stets frisch im Verbrauch.

Verzweifelt

sehen die vielgeplagten Hausfrauen auf den vollen Stopfkorb nieder, denn die mühseligen, langweiligen, zeitraubenden Stopfarbeiten nehmen kein Ende. All dies wird vermieden, wenn man den **vielfach prämiirten**

Magic Weaver Stopf-Apparat

besitzt, mit welchem selbst ein Schulkind Strümpfe, Leinenzeuge etc., **ob mehr oder weniger schadhaft, ganz selbstständig (kein Nähmaschinenteil) schnell und wunderschön gleichmässig, wie neu gewebt,** wieder herstellen kann.

Pr. m. ill. Anl. u. Probearbeit 3 M., nach auswärts Nachn. M. 3.45. 2579

Einzige Bezugsquelle:

Franz Schirg, Wiesbaden, Webergasse 1, Nassauer Hof.

150 Knaben-Paletots,

nur gute Waare, in allen Größ. u. Mustern **(Gelegenheitskauf),** früherer Preis Mk. 6, 8, 10, 12, 15, 18, jetzt **Mk. 3.50, 4.50, 6, 7, 8, 9,** so lange Vorrath reicht; Ansehen gestattet.

Schwalbacherstr. 30, 1 St.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unentgeltlich **Hals-, Brust- und Lungenleidenden** jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.

Lehrer **Baumgartl** in Krammel bei Aussig (Elbe).

(D.R.G.M. No. 6435) F 131

Oberhemden nach Maass.



G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse. 2708

Haarlemer Blumenzwiebeln,

1. Qualität,

noch in reicher Auswahl preiswerth bei **A. Hollath, nur** Michelsberg 14. 2883

Israelitische Cultussteuer.

Einzahlungstermin für die 2. Rate: 20.—31. Oktober, Vormittags 8½—11 Uhr. F 332

Die israelitische Cultuskasse.

Diadem-Cacao Hauswaldt

überall käuflich à Pfd. Mk. 2,40.

Sensationell billige Gelegenheitskäufe!

Große Posten Kleiderstoffe,

melirte Kostümstoffe, Zibelines, Blusenstoffe, Karos und Streifen in entzückenden modernen Farbenstellungen, durchweg gute Qualitäten, **Satintuche, Cheviots, Crêpes, Voiles,** bedeutend unter heutigem Tagespreis, 2894

jeder Meter 1.25 Mk.

Posten Hemdentuche,	Elsässer Ware . .	Meter 42, 33,	**25 Pf.**	**Posten weiße Cöper-Biber**	Meter **42 Pf.**
Posten Bettdamast,	ca. 130 cm breit	Meter	**78 Pf.**	**Posten Hemden-Biber,** gestreift	Meter **29 Pf.**
Posten Gerstenkorn,	Handtuchgebild, ca. 48 cm breit,	Meter	**33 Pf.**	**Posten Jacken-Biber,** schöne Dessins	Meter **33 Pf.**
Posten Handtuchgebild,	kariert, ca. 42 cm breit,	Meter	**22 Pf.**	**Posten Kleider-Velour,** hell und dunkel . . .	Meter **35 Pf.**
Posten Servietten,	eleg. Damast-Muster, ca. 60/60 groß,	Dtz.	**3.90.**	**Posten baumw. Schürzenzeuge,** ca. 120 cm br.,	Meter **58 Pf.**
Posten Tischtücher,	ca. 115/150 u. 110/115,	Stück 1.45,	**85 Pf.**	**Posten Bettcattune,** gute Qualität	Meter **33 Pf.**

Die enorme Billigkeit dieses Angebots bietet eine selten günstige Kaufgelegenheit, auch für Weihnachts-Geschenke passend.

Warenhaus Julius Bormaß.

No. 497.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
24. Oktober 1905.
53. Jahrgang.

Bevor das Publikum für seine Bühne gebildet ist, dürfte wohl schwerlich die Bühne ihr Publikum bilden.
Schiller.

(13. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von R. v. Schlieben-Reventlow.

„Tausend Taler etwa, wenn du es durchaus wissen willst."

„Da hätten wir also schon zweitausendzweihundert Taler. Und die achthundert, die dann noch fehlen, würden wir auch noch beschaffen können. Meine Schmucksachen haben auch Wert."

„Ach Kind, das ist ja alles Torheit."

„Torheit? Na, erlaube 'mal."

„Ja, es ist Torheit. Denn eher würde ich meinen Dienst quittieren, als solch ein Opfer von dir annehmen."

„Wie oft soll ich dir denn sagen, daß ich es nicht dir bringe, sondern dem Onkel?"

„Gleichviel — ich nehme es unter keinen Umständen an."

„Dann bin ich dir ernstlich böse — so böse — so sehr, sehr böse."

„Gertrud!"

„Ich will nichts mehr von dir hören. Geh, du schlechter Mensch!"

„Du schickst mich fort?"

„Soll ich es dir noch deutlicher sagen?"

„Das ist wohl kaum möglich."

„So geh doch! Du siehst ja, ich hasse — ich verabscheue dich."

„Wirklich?" Er versuchte, ihre Hand zu ergreifen, sie entzog ihm dieselbe mit einer heftigen Bewegung.

„Still, der Onkel kommt."

Man hörte in der Tat draußen auf dem Gang seinen festen Tritt.

Wider Erwarten war der Eintretende fast heiter. Gertrud stimmte unbefangen in den munteren Ton, den er anschlug, ein, und nur Fritz konnte sich eines in seiner Lage sehr natürlichen Gefühls des Gedrücktseins nicht erwehren.

Es war ihm lieb, daß die Abendtafel zeitiger als es sonst zu geschehen pflegte, aufgehoben wurde, und unter dem Vorwande der Ermüdung zog er sich auf sein Zimmer zurück. —

Als am nächsten Morgen Gertrud, die sich vollständig in die Rolle einer deutschen Gutsfrau eingelebt hatte, aus der Milchkammer kam, wo sie die Mägde zu überwachen pflegte, war sie nicht wenig erstaunt, hinter dem Zaun des Obstgartens Miesko zu sehen, der sie zu erwarten schien und ihr ein Zeichen machte, daß sie in den Obstgarten kommen möge. Sie hatte eigentlich wenig Lust, der Aufforderung des Burschen Folge zu leisten, aber der Gedanke, daß er ihr etwas Wichtiges mitzuteilen haben müsse, bestimmte sie schließlich doch, es zu tun.

„Weiß das gnädige Fräulein, was es mit den Papieren ist?" frug er, scheu um sich blickend.

„Nein. Was soll es sein?"

„Hat das gnädige Fräulein von dem Mord in der Eisenbahn gehört?"

„Allerdings, mein Onkel hat mir von dem entsetzlichen Vorfall erzählt."

„Die Papiere sind von da."

„Wie kommst du darauf?"

„Ich habe gestern den Zaun an dem Garten vom Baumann, dem Gastwirt, ausgebessert. Mit einemmale sehe ich den Gendarmen kommen. Ich habe gedacht, daß es wegen der Schlingen sein könnte, und bin rasch auf einen Baum ins Laub geklettert, damit er mich nicht finden sollte."

„Das böse Gewissen!"

„Es ist manchmal zu etwas gut, das böse Gewissen", lächelte Miesko schlau. „Wie ich auf dem Baum sitze, schaut ein Herr zum Fenster des Gastzimmers bei Baumann heraus und sieht sich überall um. Gleich darauf höre ich in demselben Zimmer den Gendarmen reden. Ich wollte gern wissen, ob sie von mir reden, und bin ein Stück herangeklettert, so daß ich durch das Fenster hören konnte, was sie sagten."

„Nun?"

„Sie haben nicht von mir gesprochen, sie haben von dem Mord gesprochen. Der fremde Herr, der auch von der Polizei sein wird, hat dem Gendarmen erzählt, daß er im schwarzen Luch eine Reisetasche gefunden hat, die sie hineingeworfen haben. Also sind die beiden, die ich gesehen habe, die Mörder gewesen, also sind die Papiere von dem Morde."

Gertrud konnte sich der Richtigkeit seiner Schlußfolgerung nicht verschließen. „Dann muß man die Papiere sofort der Polizei übergeben", sagte sie. „Und du mußt sagen, was du von der Sache weißt."

„Um Gottes willen nicht, gnädiges Fräulein! Dann wäre alles verloren."

„Was wäre verloren? Ich verstehe dich nicht."

„Passen Sie auf, gnädiges Fräulein" rief Miesko erregt. „Wenn die Mörder nicht gefunden werden, sagt die Mutter, dann wird eine Belohnung ausgesetzt für den, der dazu hilft, daß man sie findet; manchmal hundert Taler, manchmal dreihundert, manchmal fünfhundert, manchmal tausend Taler."

„Ah, ich verstehe! Darauf spekulierst du?"

„Ich weiß nicht, was das ist. Aber ich weiß, daß ich keine Belohnung bekomme, wenn ich der Polizei die Papiere jetzt gebe, und daß ich sie bekomme, wenn ich sie der Polizei erst später gebe. Das gnädige Fräulein wird nicht so grausam sein, den armen Miesko um die Belohnung zu bringen, die er ehrlich verdient hat."

„Ehrlich? Mit einem Diebstahl."

„Es ist kein Diebstahl gewesen, ich habe sie gefunden. Und wenn ich sie gestohlen hätte, wem hätte ich sie gestohlen? Den Mördern. Den Leuten, denen man, wenn man sie fängt, den Kopf abschlägt. Wem man den Kopf abschlägt, dem wird man doch auch die Papiere nehmen können, die er gestohlen hat."

„Jeder darf das auch nicht tun. Stehlen darf man niemand etwas, und wenn es ein Mörder ist. Wenn es herauskommt, bekommst du vielleicht Strafe."

„Ich werde keine Strafe bekommen, wenn ich den Herren von der Polizei helfe, die Mörder zu finden", meinte Miesko mit zuversichtlicher Hartnäckigkeit.

Es war klar, daß der Gedanke an die Belohnung sich fest genug in seinen Ideenkreis eingenistet hatte, um diesen vollständig zu beherrschen.

Seine Zuversicht war allerdings nicht ungerechtfertigt. Aber Gertrud war nicht willens, ihm ohne weiteres nachzugeben. „Wenn die Polizei nun aber die Mörder findet, ehe du ihr die Papiere gegeben hast?" fragte sie.

Miesko zuckte die Achseln. „Dann braucht sie vielleicht die Papiere doch noch. Der liebe Gott wird nicht haben wollen, daß der arme Miesko um die Belohnung für seinen Fund kommt. Ich habe auch schon zu ihm gebetet deswegen, und die Mutter auch zweimal. Da kann er schon nicht gut anders. Ich habe keine Furcht."

Gertrud sah, daß mit dem Burschen nichts anzufangen war. „Ich werde mir die Sache überlegen", meinte sie. „Wenn der Herr von der Polizei hier im Dorfe ist, so wird er jedenfalls auch zu meinem Onkel kommen, weil dieser Amtsvorsteher ist. Ich werde sehen, daß ich ihn bei dieser Gelegenheit sprechen kann, und ihn fragen, ob er wohl dem, der ihm Papiere brächte, die auf den Mord Bezug haben, eine Belohnung zuteil werden lassen wolle. Seine Antwort werde ich dir dann mitteilen; du kannst gelegentlich wieder einmal vorbeikommen und mich in meinem Zimmer aufsuchen."

„Ach nein, gnädiges Fräulein. Das tue ich lieber nicht."

„Warum nicht?"

„Der junge gnädige Herr ist hier."

„Der tut dir nichts."

„Aber ich habe Angst vor ihm."

„Weswegen?"

„Er hat mich, als er im Frühjahr hier war, getroffen, wie ich nachsehen wollte, ob die Radieschen bald gut sind. Da hat er mich schlagen wollen. Aber ich bin schnell fortgelaufen. Da hat er mir nachgerufen, wenn er mich noch einmal hier treffe, wolle er die Hunde auf mich hetzen."

„So? Also du bist der Radieschendieb gewesen? Na, das wird ja immer netter. Da hat der Fritz freilich recht, wenn er dich mit den Hunden fortbringen will."

„Ich hatte so großen Hunger", klagte der Pole.

„Von Radieschen wirst du ganz gewiß nicht satt."

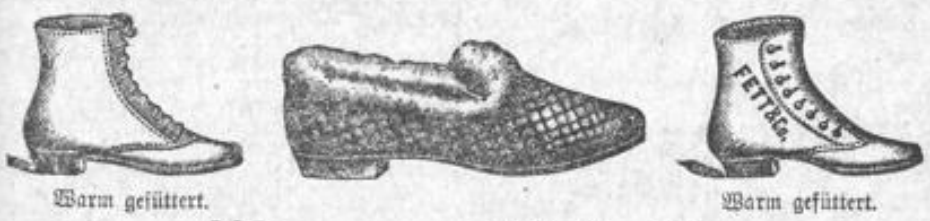
„Ich kann ja sonst irgendwo auf das gnädige Fräulein warten", schlug Miesko in dem Bestreben vor, das Gespräch auf ein anderes Thema zu bringen, da ihm die Sache mit den Radieschen offenbar sehr peinlich war.

„Nein. Mit so einem Burschen wie du mag ich keine Zusammenkunft haben", erklärte Gertrud streng.

„Aber das gnädige Fräulein wird doch ihr Versprechen halten und den Herrn von der Polizei wegen der Belohnung fragen?" In seinem Ton lag nun doch eine ziemliche Angst, in seinen Hoffnungen getäuscht zu werden.

„Ich habe es dir einmal versprochen und will es auch halten, obgleich du es nicht verdient, du Radieschendieb! Wenn ich dann von dem Herrn von der Polizei Antwort bekommen habe, gehe ich hinunter ins Dorf und teile sie deiner Mutter mit."

(Fortsetzung folgt.)



Warm gefüttert. Warm gefüttert.

Warme Schuhe

zu ungewöhnlich mäßigen Preisen kommen jetzt zum Verkauf in

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union,

Langgasse, Ecke Goldgasse.

Damen-Tuchschuhe, dunkle Farben, mit Absatz, in allen Größen, feinem Einsatz und Seitenleder, Pompon oder Schleife . . . **1.95**

Damen-Tuchschuhe wie oben, jedoch ohne Einsatz und ohne Absatz, mit Ledersohle, feine Farben . . . . . 1.50 und **1.00**

Damen feine Saffian-Lederschuhe mit Absatz und Pompon, sehr warm gefüttert, leicht und elegant . . . . . 3.50 und **2.95**

Damen extra starke prima Tuchschuhe mit biegsamer Sohle, geräuschlos, für's Haus, feine Farben, in den besten Garantie-Qualitäten, alle No. . . . . für **1.50**

Damen extra leichte Chevr.-Schnallenstiefel mit weißem Frießfutter, sehr bequem und solide . . . . . für **7.50**

Herren-Tuchschuhe, farbig, mit Cordelsohle (Gelegenheitskauf) . . . **1.00**

Herren-Cordschuhe mit Filzfutter, leichter Ledersohle und Fleck . . . **1.25**

Herren-Peluche oder Cordonetschuhe mit Absatz, warm gefüttert . . . **2.75**

Herren feine Saffian-Lederschuhe mit dickem Frießfutter **3.75**

Herren-Filz-Schnallenstiefel mit Absatz und sehr warmem Futter für 4.50 und **3.50**

Herren-Comptoirschuhe mit Patentschnalle aus sehr weichem Glanz-Chromleder mit Frießfutter . . . . . für **6.50**

Gummischuhe! Tanzschuhe!

sollten nicht gekauft werden, ohne vorher die Preise einzuholen oder wenigstens die Schaufenster Langgasse, Ecke Goldgasse, zu beachten.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union.

Achte auf Deine Gesundheit!



Verbessere die Zimmerluft im Winter!

Deutsches Reichs-Patent. Patent in vielen Staaten.

Zimmerluft-Befeuchter Sanitas.

Unentbehrlich für Zimmer mit Dampfheizungen, Luftheizungen, eis. Oefen, Kachelöfen, Kamine, Gasöfen etc.
Wasserverdunstung 2—5 Liter per Tag, je nach Grösse des Apparates.
Vorräthig in 6 verschiedenen Grössen. — Prospecte gratis
durch den Patentinhaber und Fabrikanten

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
sowie 2950
A. Stoss, Taunusstrasse 2.

Gesellschafts- u. Beschäftigungs-Spiele, sowie **Bilder- u. Erzählbücher**
für Kinder in größter Auswahl. **Die kleine Puppen-Schneiderin,** mit und ohne Puppe, Preis 3.—, 3.50 und 6 Mk.

Kaiser-Bazar,
Galanterie- und Spielwaaren,
Kl. Burgstraße 1.

Regenschirme
wegen **Abbruch** des Hauses zu **ermäßigten Preisen, Sonnenschirme** weit unter Preis.
Wüsten, Langgasse 30.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 2325
Hermann Stickdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Conditorei
Goldgasse No. 16, **Fritz Gräter,** direct a. d. Langgasse
empfiehlt
täglich frisches Kaffee- und Theegebäck.
Specialität: Ansbacher Stollen.
Bestellungen jeder Art werden aufs Pünktlichste ausgeführt.

Elektra-Kerzen brennen am hellsten. Beim Guß wenig beschädigt, per Dtzd. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein bei: C. Tauber, Drog., Kirchg. 6. F128

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermiethern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermiethenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstrasse 19.**
Telephon 439. F 431

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Ausstattungen etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstrasse
(neben der Hauptpost.) 3044

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa in ruhiger, gesunder Lage zw. Kurpark u. Wilhelmstraße, das eleg. **Hochpart. m. sch. Garten,** 6—7 **Räume,** getäfelt. Speisezimmer mit Erker, Veranda, Bad und reichl. Zubehör **per sofort** zu vermiethen. Besichtigung täglich zwischen 10 Uhr und 4 Uhr Theodorenstraße 1 a. 3782

Villa Möhringstraße 8 ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3042

Villa Die neuerbaute mit Garten, zum Alleinbewohnen, **Grillparzerstraße No. 3,** oberhalb Rondell (Biebricherstraße), ca. 11 Zimmer mit reichlichem Zubehör, ausgestattet mit allem Comfort der Neuzeit, sind zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh. bei **Bilse & Bühlmann,** Hellmundstr. 13. 3296

Eine **Villa,** vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Kurlage, per sofort zu vm. od. zu verk. Näheres **L. Reiser,** Schützenhofstr. 11. 2777

Villa, 9 Zimmer und reichl. Zubeh., mit 50 Ruthen großem Garten, vorderes Dambachthal, 5 Min. vom Kochbrunnen, zu vermiethen durch den Wohnungsnachweis von **Georg Ehrlich.** Taunusstraße 31.

Villa Schöne Aussicht 26, enthaltend 10 große geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm. Näh. Schöne Aussicht 15, Part., von 10½ Uhr Vormittags an, außer Sonntags. F 225

Neuerb., elegant einger. Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Garten, Centralh., in gel. Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunft Marktstraße 4. Bei Abs. von 11 Uhr ab.

Zu vermiethen
per sofort oder später habe ich noch die **Beletage** und **zweite Etage** in der neuerbauten
Villa Bodenstedt,
Ecke Bierstadter- und Bodenstedtstraße, 5 Min. vom Kurhaus u. Königl. Theater, mit großen Veranden und Balkonen, in vornehmster Lage mit hervorragender Aussicht auf das Taunusgebirge.

Jede hochherrschaftliche Etage besteht aus je **neun großen Salons u. Zimmern, gr. prachtvoller Diele,** Badezimmer, Toiletten- und Closeträumen, groß. heller Küche, Speisekammer, mehreren Mansarden, 3 Kellern ꝛc., **Alles in hochelegantester Ausstattung u. neuzeitlichem Comfort.** Electrischer Personen-Aufz., einen reich mit Marmor ausgestatteten Hauptaufgang, Lieferantentreppe, Niederdruckdampf- und Gaskamin-Heizung. Electr. Licht u. Gas in allen Räumen. Eigene Kalt- und Warm-Wasser-Anlage. Die obere Etage der Villa kann auf 12—14 Räume vergrößert werden. **Remise und Stallung für 2 Pferde. Garage für Automobile. — Eingebaute Rohrleitungen für Vacuum-Reinigung** ꝛc.

Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei 3039

Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole".

Haus mit Laden
per 1. April zu verm. N. M. Burgstr. 8. 3583

Acker,
6 Morgen groß, Schiersteinerberg, gegenüber dem Exerzierplatz, gute Zufahrtstraßen, für Lagerplätze, Sportplätze ꝛc. sehr geeignet, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei **M. Cron,** Hotel Grüner Wald.

Geschäftslokale etc.

Schweinemetzgerei,
30 Jahre bestehend, zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ci

Adolfstraße 7
Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem **Büreau** u. geräum. **Magazin,** sowie **Wohnung** sofort zu vermiethen. 3038

Albrechtstr. 34, E. Oranienstr., gr. Eckl. mit 3-Z.-W. u. Zub., läng. Jahr. Metzgereibetr. Für Schweinemetzger bes. geeignet, auch f. jed. andere Gesch., f. gl. od. sp. z. v. Näh. das., 2 l. 3335

Bahnhofstraße 16, 1, zwei Räume für Büreau zu vermiethen. 2642

Bleichstraße 7 ist ein **großer Laden** mit 2 gr. Schaufenstern und Lagerraum, für jedes Geschäft passend, per sofort zu vermiethen. Näh. daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 3085

Blücherstr. 23 ist ein Laden mit Zubehör auf gleich o. später zu vermiethen. Näh. daselbst von 4—7 Uhr Nachmittags. 3266

Blücherstr. 25 zwei Läden mit 2-Zimmer-Wohnung, sowie reichliches Zubehör auf gleich od. später zu verm. Näheres daselbst oder Moritzstr. 41, 1, bei Fritz Rückert. 3293

Blücherstr. 25 sind zwei Läden mit Ladenzimmer oder zwei Zimmer und Küche per sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres 1 Stiege hoch. 3308

Bülowstr. 7 II. helle **Werkstätte,** a. f. Bür. o Lag., sofort od. spät. zu v. Näh. 1 St. r.

Blücherstr. 25 schöne helle Werkstätte, evtl. mit Wohnung, auf gl. od. sp. zu verm. Näheres daselbst oder Moritzstraße 41, 1, bei Fritz Rückert. 3294

Laden
Große Burgstraße 13,
mit 2 gr. Schaufenstern, Comptoir, Lager- und Packraum, sowie
1. Etage 5 Zimmer ꝛc.
per April 1906 zu vermiethen. Näh. bei **Zingel,** Wilhelmstraße 9, 2. 3620

Neubau Dotzheimerstraße 103, Güttler, gegenüber **Güterbahnhof, Werkstätten, Lagerräume** mit schönen **2-Zimmer-Wohnungen** zu vermiethen. 3032

Dreiweidenstr. 5 Werkstatt oder Lagerraum a. gl. od. später zu v. 3081

Dreiweidenstr. h. Werkst. o. Lagerr. b. 3777

Drudenstr. 3, Part., helle Werkst. p. Jan. zu v.

Ellendogengasse 3, 1. Stock, 2 bis 3 Zimmer, für Büreau geeignet, zu vermiethen.

Eltvillerstr. 2, P., großer Lagerraum zu verm.

Eltvillerstraße 6 ein trockener Lagerraum, ca. 40 □-m, billig zu vm. Näh. das. P. r. 3661

Erbacherstr. 7 Werkstätte für 180 Mk. zu verm.

Feldstraße 19 schöner Laden m. Wohnung und reichl. Zubehör sof. zu vm. Näh. das. 1. Et. r.

Gneisenaustraße 27, Ecke Bülowstr., Laden mit Wohnung per 1. Januar od. sp. zu vm. Näh. Röderstr. 33, 1.

Göbenstr. 15 Werkstatt mit Lagerraum zu v. 3474

Goebenstraße 16 sind 2 helle Lagerräume zu vermiethen. Näh. daselbst. 3023

Goldg. 5. **Laden** zu vermiethen. Näh. bei **Riegler** oder **M. Weygandt.**

Helenenstraße 1 Laden mit Ladenzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst bei **Boos** oder Niederwaldstr. 11. 3614

Helenenstr. 4, Sout., Werkst., Lagerr. Wohn. z. v.

Herderstr. 21, 1, Friese, schöne Werkstatt und Souterrainräume zu vermiethen.

Herderstraße 25 Werkstätte zu verm. 3626

Herderstraße 33 schöne helle Werkstätte sofort oder später zu verm. Näh. Vorderh. P. 3625

Kaiser-Friedrich-Ring Büreau- od. Lagerraume zu vm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 3630

Kirchgasse 58 sind die Räume der ersten Etage für
Büreau- u. Geschäftszwecke zu vermiethen. 3303

Körnerstraße 6 großer Laden, directe Wohn., Magazin, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, seit 5 Jahren Colonialw.-Geschäft, auf 1. April 1906 zu verm. Näh. bei Burk. 3796

Luxemburgplatz 2 Laden billig zu vermiethen. Auch für Büreau oder ruhige Werkstätte geeignet. Näh. 2. Stock links. 2792

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte (event. mit Hof) zu vermiethen. Näh. 2. St. l. 2791

Luisenstr. 24 sind im Gartenhaus Part.
Büreauräume
auf 1. April 1906 zu verm.
Näh. Vordh. 2. Stock. 3756

Luisenstraße 43,
Ecke Schwalbacherstraße,
ist der **Laden,** in dem seit Jahren ein
Friseurgeschäft betrieben wird, per 1. April 1906, evt. mit Wohnung, zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage links bei **Heinmuth.** 3667

Marktplatz 5 großer Laden mit Ladenzimmer und Keller, auch für Büreaux geeignet, sofort zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 3607

Michelsberg 28 eine geschloss. **Lagerhalle** zu v.

Moritzstraße 4
Laden
mit Ladenzim. u. gr. Keller auf 1. April 1906 zu verm. Näh. Rheinstraße 38, 3. 3695

Moritzstraße 6 Laden
mit Wohn. wegen Geschäftsvergrößerung f. bill. zu vermiethen. **J. Koch.**

Moritzstraße 21 eine Werkstatt mit Lagerräumen zu vermiethen. Näh. Kirchgasse 5. 3526

Moritzstr. 43 schöner Laden, worin seither Butter- und Eiergeschäft war, billig zu vermiethen. Näheres 2. Etage. 3673

Moritzstraße 43 Werkstätte zu vermiethen. Näheres 2. Etage. 3672

Moritzstraße 45 sind große Ladenräume mit od. ohne großen Keller- und Lagerräumen und Wohnung billig zu vermiethen. 301

Mühlgasse 17 Laden mit Ladenz. zu verm. Näh. im Eckladen. 3695

Nettelbeckstraße 1 Laden mit Wohnung per gleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3489

Nettelbeckstraße 5 Souterrainräume für alle Zwecke, große und kleine Werkstatt, Alles mit Gas und Wasser, sofort bill. zu vermiethen.

Nettelbeckstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit Hinterzimmer billig zu vermiethen. Näheres dort bei **Henry.** 3710

Nettelbeckstr. 8 Schlosserwerkstätte, geräumig, event. mit darunterliegendem Lagerraum auf gleich oder später zu vermiethen. **H. Sarg,** Archit., Schiersteinerstraße 16, P. 3335

Neugasse 1a, 2 1. Etage, Zimmer für
Büreau-Zwecke auf gleich zu vermiethen.
Näheres bei **Friedr. Marburg,** Neugasse 1, Weinhandlung. 3015

Nicolasstr. 3 großes Ladenlokal
preisw. zu vermiethen. Näheres im 2. Stock.

Niederwaldstr. 1, P. l., hübsche Werkst. zu vm.

Oranienstr. 18 1 Laden auf gleich zu v. 2786

Querfeldstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 3011

Rheingauerstr. 4 Laden m. o. ohne Wohnung, Lagerraum u. sep. Keller. N. Hochp. r. 3767

Rheinstraße 59 schöner mod. Laden, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näh. daselbst.

Rheinstr. 87 schöner Eckladen mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. 1. Stock r. 2797

Im Neubau Ecke Rheinstraße und Kirchgasse
zu vermiethen: **Eckladen mit Souterrain und Entresol,** zusammen circa 560 Qmtr. Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen. Näheres daselbst und bei **A. Müller.**
Kaiser-Friedrich-Ring 50. 3009

Riehlstraße 23 kleine Werkstätte mit oder ohne Wohnung gleich od. später zu verm. 3005

Rüdesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. daselbst. 3007

Saalgasse 23 ein Laden mit Ladenzimmer auf gleich oder später zu vermiethen. 3006

Scharnhorststr. 16 gr. helle Werkst. N. Vdh. 1.

Scharnhorststr., Neub. Müller, Werkst., f. Tapezeign., m. o. ohne Wohn. z. v. Näh. das. 3004

Schiersteinerstr. 11 schöner Laden mit od. ohne Wohnung per sof. od. spät. zu vermiethen. Näh. Mtb. Part. l. oder Oranienstraße 17, 2. 3003

Schwalbacherstr. 3
großer **Laden** mit 2 Schaufenstern, passend für Möbel- und Musikalienhandlung ꝛc. ꝛc., per gl. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. 3000

Neubau Schwalbacherstr. 32 1. u. 2. Stock, je 4 Zimmer, Küche, Erker, Balkon, Bad, sowie sämmtliches Zubehör, der Neuzeit entsprech., per gl. od. sp. zu verm. Näheres daselbst. 2760

Kl. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm, als Lager, Büreauraum oder zu ähnlichem Zwecke zu vermiethen. 3342

Steingasse 15 ein großer Laden mit schönem Zimmer per sofort zu verm. Näh. 1. St. links.

Taunusstraße 47 Laden per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen 1. Stock. 3334

Waterloostraße 3, am Zietenring, gr. helle Werkstatt zu verm. 2999

Webergasse 39 ein Laden mit Nebenraum zu vermiethen. Näh. bei 2998
Ad. Adolf Weygandt.

Wellritzstr. 10 schöner Laden mit fl. Hinterzimmer zu vermiethen. 3588

Wellritzstraße 33
schöner heller Laden, 36 Quadratmeter, mit Keller und Nebenzimmer, zu vermiethen. Näheres Vorderhaus 1 St. 3269

Werderstraße 3 sch. gr. Werkstatt zu verm. 2525

Westendstr. 3 sch. h. Werkst. o. Lagerr. m. o. ohne Wohn. gl. o. spät. z. verm. Näh. V. Pt. 2936

Westendstr. 25, Laden, 2 große helle Werkstätte Räume auf gl. od. sp. zu vermiethen. 2936

Wilhelmstraße 6
großer Laden
mit großem Schaufenster (seither Bock & Co.) mit anschließend drei Zimmern, zusammen ca. 155 qm, Dampfheizung, per gleich o. sp. zu vermiethen; **daselbst hübscher Laden m. zwei Schaufenstern** (seither Amerikan. Schuhwaarengeschäft von H. Stickdorn), ca. 50 qm, ebenfalls per gl. od. sp. Auch werden beide Läden zusammen vermiethet. Näh. Büreau Hotel Metropole. 2994

Wilhelmstraße 10a **Laden** mit Soufol per **1. Oktober 1906** oder früher zu vermiethen. Näh. beim Besitzer 3 St. 3571

Wörthstraße 20
ein Laden per sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 2888
Dorfstraße 17 eine große helle **Werkstatt** sofort zu verm. Näh. 1 r. 3300
Kl. Laden mit Ladenzimmer u. Keller billig zu verm. Näh. Adlerstraße 7, 1. 3791

Laden nebst Zubehör, wo mehrere Jahre mit gutem Erfolg **Conditorei** mit Schank-Concession betrieben wurde, ist per 1. April 1906 anderweitig zu vermiethen. Näh. Adolfstraße 6, 1. St.

Laden,
über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit gr. Büreau-, Keller- und Lager-Räumen und 3- od. 4-Z.-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, auf gleich oder später preiswerth zu vermiethen. Näh. Bismarckring 19, P. I. 2990

Laden, direct am Markt, mit gr. hellem Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch Wohnung, zu vermiethen. Näh. bei **G. Voltz,** Delaspeestraße 1. 2645

Eckladen, worin ein **Friseurgeschäft** betr. wird, zu verm. Näh. Dotzheimerstraße 82, Part. rechts. 3624

Contor-Räume. **Dotzheimerstr. 36,** P., 3 große Part.-Zimmer für Contorräume sof. oder sp. zu verm. 3798
Gr. Laden und Ladenzimmer 2c. per sofort oder sp. zu vm. **Becker,** Dotzheimerstr. 106. 3494

Laden mit Wohnung, auch als Büreauräume geeignet, mit großem Keller auf gleich oder später zu vermiethen. Preis Mk. 500. Erbacherstraße 4. 3604
Werkstätte mit oder ohne Lagerraum an ein ruh. Geschäft billig zu vermiethen **Göbenstraße 1,** Part. l. 2709

Schöner großer Laden
preisw. zu vermiethen Ecke Göben- u. Scharnhorststraße. **Baubüreau Blum.** 3609

Laden sofort zu vermiethen. Näheres Herderstraße 25, Hp. rechts. 3627
Laden in der Luxemburgstr., mit Ladenz. u. Keller, zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, P. 2979

Laden mit Wohnung **Moritzstraße 21** zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 2718

Großer Laden mit Entresol und Soufol zu verm. **Gottwald,** Kirchgasse 38, 2. 2981

Schöne helle, ca. 210 □-Mtr. große
Büreauräume
in centraler Lage,
Luisenstraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermiethen.
Für **Bankgeschäfte, Rechtsanwälte, Verwaltungsbüreaus** besonders geeignet. **Centralheizung,** elektr. Lichtanlage, **Personenaufzug** und können sonstige Wünsche jetzt noch berücksichtigt werden. Näh. Luisenstraße 19. F431
Haus- u. Grundbesitzer-Verein (E. V.).

Laden mit Soufol Hotel Bellevue, Wilhelmstraße 26,
auf 1. Januar, ev. später, zu vermiethen. Näh. Marktplatz 5, 3. 3752

Die Läden und sämmtl. Räume des Hauses **Michelsberg 7** sind für kurze Zeit auf gleich oder später billig zu vermiethen. Schriftl. Anfr. an **E. Hess,** Kaiser-Friedrich-Ring 46. 3485

Der Eckladen **Michelsberg 18** **ist zu verm.**

Läden,
ca. 65 □-Mtr. groß, mit schönem Ladenzimmer, ca. 41 □-Mtr. groß, auch im ganzen als ein Laden, eventl. mit großem Lagerraum, sofort oder später zu vermiethen. Näheres Moritzstraße 28, Comptoir. 3763

Große Lagerräume u. Keller,
letztere ca. 215 □-Mtr. groß, Gas und elektr. Licht, Kraftaufzug vorhanden, eventl. m. Büreauräumen u. Stallung für 2—3 Pferde, auf sofort zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Comptoir. 3384
Lagerraum und 2 schöne Keller billig zu vermiethen Nettelbeckstraße 17, 1. 3612
Eine helle Werkstatt und ein Souterrain (je 60 □-Mtr.) nebst gr. **Keller** zu vermiethen Oranienstraße 48. 3634

Schöner geräumiger Laden,
speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. Nauenthalerstraße 8, Büreau. 2976
Eine Werkstätte für ruhiges Geschäft oder Lagerraum zu verm. Näh. Rheinstraße 99, P.

Laden **mit vollständiger Metzgerei-Einrichtung sofort zu vermiethen Römerberg 2.**

Große helle Parterre-Räume,
ca. 120 □-Mtr., mit gr. Keller, Gas u. Wasser, Thorfahrt, auf Wunsch 3-Z.-Wohn. p. 1. April 1906, ev. früher. Näh. Roonstr. 22, 1 r. 3766
Laden Taunusstraße 23 per 1. April, auch früher, zu vermiethen. 3587

Laden, 282 qm, Neubau
Soufol, 120 qm, Taunusstraße 37,
geeignet für Möbel- und Dekorations- oder sonst. Ausstellungs-Räume, auf sofort oder später zu verm. Näh. das. 1. Etage. 3472

Ein Laden mit 2 Wohnräumen auf gleich oder später zu vermiethen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Eh

3 große helle Räume,
für Büreauzwecke gut geeignet, per sofort zu vermiethen. Gefl. Offerten unter **M. 200** an den Tagbl.-Verlag. 3705

Waldstraße an Dotzheimerstr., Nähe Bahnhof,
Werkstätten m. Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Bau oder Baubüreau Göbenstraße 14. 2978

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.
Adolfsallee 33
hochherrschaftliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge, Badezimmer, 2 Closets, 2 Kammern, 2 Keller und Mitbenutzung der Waschküche auf sofort oder später zu verm. Näh. 1. Etage. 3558
Adolfstraße 16 Parterre-Wohnung von neun Zimmern auf 1. April zu vermiethen. Näheres Bel-Etage. 3701

Friedrichstr. 3,
Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf sofort zu vermiethen. Näh. daselbst Gartenhaus 1. Et. 2971

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermiethen. Näheres Lessingstraße 10. 3714

Humboldtstraße herrschaftl. Hochpart., 8 Zim. u. reichl. Zubehör. Näh. Uhlandstr. 10. 2969
Kaiser-Friedrich-Ring 44 zu verm. 1. Etage 8 Z., Hochpart. 7 Z., mit allem Comf. der Neuzeit, Centralh. Näh. 1. Et. daselbst. 3715
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. das. bei dem Eigenth. **W. Kimmel.** 2967

Bel-Etage,
16 Zimmer u. Salons
nebst Bad und reichliches Zubehör, elektr. Licht, Garten 2c.,
Kapellenstr. 49 u. 51
per gleich o. später zu verm. Näheres No. 49, 2. Etage. 3497

Kaiser-Friedrich-Ring 70 ist die hochherrschaftlich eingerichtete Wohnung im Hochparterre mit 8 Zim., Küche, Bad, 2 Mans., 2 Keller, elektr. u. Gasbeleuchtung, per 1. Jan. zu verm. Näh. das.

In der Villa
Kapellenstr. 51
herrschaftliche 1. Etage,
8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgang nach den Dambachthal-Anlagen, gleich od. später zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre 9—1 und 3—7 Uhr. 3498

Kirchgasse 10, 2,
8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu verm. 2965
Luxemburgstr. 7, 3. Etg., 9 Zimmer, 5 Balk., der Neuz. entspr. einger., versetzungshalber bill. zu verm. Näh. bei **Vorbach.** 2962

Marktplatz 3, **2. Etage, schöne Wohnung, acht Zimmer, Bad, Küche und reichliches Zubehör (Lift und electr. Beleuchtungsanlage im Hause) per 1. April 1906 preiswerth zu vermiethen.** 3664
Mosbacherstr. 2, Villa, 8—10 Zim. u. Zubehör, zu v. od. zu verk. Näh. Nauenthalerstr. 11. 2961
Niederwaldstraße 10, Ecke Kleiststraße, sind Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör gl. o. später zu vermiethen. Näheres daselbst und Herderstraße 10, Bel-Etage, und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 2960
Ecke Paulinen- u. Theismannstraße herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, Centralheizung, elektr. Licht. 3776
Schiersteinerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer mit allem Zubehör billig zu vermiethen. 2959

Sonnenbergerstr.
Etage von 7—8 Zimmern u. vielen Nebenräumen sofort od. für später zu vermieten.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wilhelmstraße 16 herrschaftliche Bel-Etage (8 Zimmer) zu verm. N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 2957
Villa, Hochparterre, **3 Zimmer** 2c., mit **Garten Mk. 2500.** Offerten unter **R. 201** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelheidstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermiethen Näh. Adelheidstraße 64, Part. 2955
Adolfsallee 13 neu hergerichtete Wohnung von 7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3358
Adolfsallee 32, 3. Etage, 7 Zimmer u. Badezimmer auf 1. April oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst.
An der Ringkirche 2, 3. Etage, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör, doppelte Closets, herrliche Fernsicht, a. gl. o. sp. zu verm. Näh. An der Ringkirche 1, P. 2954

Die herrschaftl. 2. Etage
Adolfs-Allee 45,
7 Zimmer mit **reichl. Zubehör** und **allem Comfort der Neuzeit** ausgestattet, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst oder **Baubüreau** Part. 3804

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. Näh. Dambachthal 18, P. 2951

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf gleich oder später zu vermiethen. Näh. bei **C. Renker.** 2953

Dambachthal 29 (Neubau) herrschaftl. 7-Zim.-wohnung (1. Stock), der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hause Part. 2950
Drudenstr. 9, 3. St., 7 Zimmer mit Zubehör, auf gleich oder später. Näh. Parterre. 2949
Emserstraße 65, Villa, drei herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, worunter ein Mädchenzimmer, mit Bad, elektr. Licht, Gas u. sehr großem Balkon. 3691
Kaiser-Friedrich-Ring 34, 1. Etg., für 1500 Mk. sof. zu verm., 7 Zim., 3 Mans., 2 Balk., Bad. Näh. Victoriastr. 31 u. Kaiser-Friedr.-Ring 11, 2.

Kaiser-Friedr.-Ring 65
sind hochherrschaftliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, **Centralheizung** u. reichliches Zubehör, sofort od. später zu vermiethen Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 294

Kaiser-Friedrich-Ring 30,
nahe der Adolfsallee, ist die hochherrschaftl. eingerichtete **1. Etage, 7 Zimmer,** Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, Herrschafts- und Nebentreppe, **elektr. Fahrstuhl,** nebst reichlich. Zubehör, gleich oder später zu vermiethen. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, Baubüreau Souterrain. 2942

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschaftliche 3. Etg., best. a. 7 Z. mit reichl. Zub., z. v. 2943

In der Villa
Kapellenstraße 49
herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reich. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgang nach den Dambachthal-Anlagen, per sofort od. später zu vermieth. Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem Zubehör auf gleich zu vermiethen. Näh. im Tapetenladen daselbst. 2940
Nerothal 13 Hochparterre-Wohn., 7 Zimmer, auf gleich oder später zu vermiethen. 3669
Nikolasstr. 13, Bel-Et., **7 Zim.** nebst **Zubehör** auf **1. April oder früher** zu verm. Näh. Auskunft wird auf dem Büreau des **J.-R. Dr. Alberti,** Adelheidstr. 24, ertheilt. 3779
Oranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Closets, Herrschafts- und Lieferanten-Treppe nebst reichlichem Zubehör gl. o. später zu verm. N. Part. 2937
Platterstraße 23 b 7 Zimmer, Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, Mk. 1100—1800, per 1. Jan. 06. Näheres daselbst. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, Nähe Endstation der elektrischen Bahn „Unter den Eichen". 3542
Rheinstr. 30, 2, Wohnung von 7 Zim., m. Balk., bisher von einem Arzt bewohnt, mit all. Zub., Gas, electr. Licht, Gart., a. 1. April 1906 z. v. N. Bel-Etg. 3785
Rheinstraße 65, 2, herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit compl. Badez., Balkon nebst reichl. Zubeh., per 1. Apr. 06 zu v. Näh. Part. 3648
Rheinstraße 86, Bel-Etage und 3. Stock, je 7 Zimmer u. reichl. Zubehör, Bel-Etage sofort und 3. St. 1. April zu vermiethen. 3772
Rheinstraße 93, 2. St.,
7-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. Einzusehen von 11 Uhr ab. Näheres 3. Et. 3681

Rheinstraße 97
ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Balkons, Bad, Küche u. Zubehör, zu vermiethen. Näh. Rheinstraße 95, P. 3349

Rüdesheimerstr. 3, 3. Etage, 7 gr. Zim. mit allem Comfort. Besichtigung jederzeit, Schlüssel 2. Etage. Näh. bei **Lemon** oder dem Besitzer **Hartung,** Sonnenbergerstr. 45. 3330

Im **Neubau Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse** zu vermiethen:
2. Et. 1 herrschaftliche Wohnung
bestehend aus **7 Zimmern,** Bad, Küche und reichlichem Zubehör, mit **Personenaufzug, Centralheizung,** electr. Licht und allem sonstigen Comfort, in eleganter, moderner Ausstattung. Näh. daselbst u. bei **A. Müller,** Kaiser-Friedr.-Ring 59. 2934

Rüdesheimerstraße 7 herrschaftliche Wohnung (3. Etage), 7 Zimmer, Schrankzimmer mit allem Zubehör, großer Garten, Mitbenutzung, per 1. April 1906 zu vermiethen. 3707
Schiersteinerstr. 3, 2. Stock, herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkons, compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubehör auf gleich oder später d. J. zu verm. Näh. das. 3. Stock. Kein Hinterhaus. 2933
Schiersteinerstr. 6, 1, herrschaftliche Wohnung (7 Zimm., reichl. Zubehör) wegzugshalber mit 300 Mk. Nachlaß per sofort oder später zu vermiethen. **Kein Hinterhaus.** 3622

Taunusstraße 53
eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, Elektrisch, Gaslicht, sowie Lift u. Kohlenaufzug auf gl. od. sp. zu verm. N. Part. 2932
Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnungen, Hochpart. u. 2. St., 7 Zimmer, große Balkons u. reichl. Zubehör. Näheres Kreidelstraße 5. 3568

Wilhelmstr. 15
hochherrschaftl. 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort, zu verm. Näh. Baubüreau daselbst. 3717

Wohnungen von 6 Zimmern.
Adelheidstraße 26, 1. St., Wohnung v. 6 Zim., Badezimmer, mit allem Comfort der Neuzeit u. reichl. Zubehör zum 1. Jan. 1906 zu v. 3588

Adelheidstraße 48
ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst bei **Birk,** Hausverwalter. 2929
Adelheidstraße 52, 2. Etage, neu hergerichtete Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung, großem **Balkon,** 2 Kammern, zwei Kellern per 1. Dezemzer oder auch auf später zu vermiethen, event. mit Frontspitz-Wohnung von 3 Zim. Näh. Part. b. **Gg. Bücher.** 3623
Adelheidstr. 73 6 gr. Zimmer, 3. Etage, sofort od. spät., Hochpart. mit Gart. z. 1. April z. v. 3655
Adelheidstr. 82, 2, 6 Z., Küche, Bad, 3 Balk., 2 Mans., 2 Keller, Bleiche 2c. z. 1. April 1906 zu verm. Kein Hth. Näh. das. 3. St. 3805

Adolfsallee 11, 2. Et. **od.** Parterre, 6—8 Zimmer m. Bad, Speisek., elektr. Licht, 2 Aufgängen u. reichlichem Zubehör p. bald od. später zu verm. Näh. Part. 3388

Arndtstraße 4 6-Zimmerwohnung, Erdgeschoß oder 2. Obergeschoß, zu verm. 2927
Bismarck-Ring 2, 1. Etage, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort zu billigem Preis per sofort zu vermiethen. Näh. bei **Stelzer,** Dreiweidenstraße 1. 3613

Bismarckring 6
Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April 1906 wegzugshalber zu vermiethen. Näh. daselbst Hochpart. 3618
Bismarckring 18 herrsch. 6-Z.-Wohnungen mit reichl. Zub., Garten. Elektr. Bahn-Haltest. 2926
Clarenthalerstr. 1, Ecke Ringkirche, herrschaftl. 6-Zimmer-Wohn., Hochpart., auf gleich od. später billig zu vermiethen. Zu erfragen bei **Kern,** Körnerstraße 8. 3536
Dambachthal 30 (schöne freie Lage), 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung auf gleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre.
Dambachthal 31 **(Villa)** herrschaftliche 6—7-Z.-Wohnungen, 1. und 2. Etage, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf gleich oder später zu verm. Näh. **Geisbergstraße 4 bei C. Merz oder Dambachthal 29, Part.** 2925
Goethestr. 6, Parterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **Lion & Co.,** Vermiethbüreau. 2922
Kaiser-Friedrich-Ring 3 per 1. April 6 Zim. u. reichl. Zub., Part. o. 3 Tr. N. dortf. 3 Tr.
Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör gl. o. später zu verm. Näh. Part. 2919
Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3, ist eine große, gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern 2c. auf 1. April 1906 zu verm. Preis 1320 Mk. Näh. Part. 3663

Kaiser-Friedrich-Ring 19,
3. Etage, ist die hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Kellern 2c. 2c., per 1. April 1906 zu verm. Die Wohnung ist anzusehen von 11—1 Uhr Vormittags u. von 3—4 Uhr Nachmittags. Näheres daselbst oder Schützenhofstraße 11, im Baubüreau. 3617

Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part., ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad 2c., Gas und electr. Licht auf 1. April 1906 z. verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 63
sind hochherrschaftl. 6-Zimmer-Wohnungen, sehr comfortabel eingerichtet, mit Centralheizung, Gaskaminen, Gas und elektr. Licht, Kohlen- und Waarenaufzug, compl. Bad, an- u. eingebauten Erkern, Veranda, mehreren Balkonen 2c., sowie reichl. Zubehör zu verm. Näheres Architect Schwank das. u. Kais.-Fr.-Ring 73. 2615
Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör zu vermiethen. Näh. Parterre. 2917

Kaiser-Friedr.-Ring 90, zwischen Moritzstr. u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., elektr. Licht, p. sof. o. sp. zu v. Näh. Part. o. 3. St. 3718

Kaiser-Friedrich-Ring 92, a. d. Adolfsallee ist die 3. Etage, best. aus 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, auf gl. o. sp. zu vm. Näh. b. **Lion** und Niederwaldstraße 1, Bel-Etage. 2641
Kirchgasse 47, im 1. und 2. Wohnungsstock sind je eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern, zu vermiethen. Näheres Parterre im Comptoir von **L. W. Jung.** 2912
Lanzstr. 16 (Nerothal) hochherrschaftl. moderne 6—7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näh. Lanzstraße 14, Part. 2910

Luisenstraße 19
herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen
mit reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, **Personenaufzug, Centralheizung** per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F431

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtet Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermiethen. Näh. im Tapetenladen daselbst. 2909

Moritzstrasse 31. 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenspeicher, per gleich o. sp. preiswerth zu vermiethen. Grosser luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigenthümer Parterre. 2908

Ebensolche Wohnung im 3. St. wegzugshalber per gleich oder später zu vm.

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen. 2907

Moritzstraße 41 6-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, Kohlenaufzug, zwei Mansarden, 2 Keller ꝛc., zu vermiethen. 2906

Nerothal 4, Part.,
und **Franz-Abtstraße 5, 1. Etage,** sind in meinen Villen 6- und 5-Zimmer-Wohnungen, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres Franz-Abtstraße 3, 1. Et. Frau **Louis Mees.** 3382

Rheinstraße 60a herrschaftliche Wohnung, sechs Zimmer und zwei Mansarden, Speisekammer, Keller, per gleich oder später zu vermiethen. Näheres Parterre. 3367

Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Mans., 2 K., gr. Balkon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf gleich oder 1. April zu vermiethen. 2904

Rüdesheimerstr. 3, Parterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Badez. ꝛc. Schlüssel zur Besichtig. nebenan No. 1, Part. 3328

Schlichterstr. 7, erste Etage und Hochparterre,
je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 2902

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf sof. o. später zu v. Näh. Part. daf. 3720

Schlichterstr. 14, Beletage, 6 Z. u. Badez. mit reichl. Zub. zu v. Näh. daf. 3 St. hoch. 3505

Kl. Schwalbacherstr. 4, 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde zu verm. 3340

Taunusstr. 2, 2. Et.,
6 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht, sofort zu vermiethen. 2901

Taunusstr. 22, 3. Etage, sch. 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm.
Näh. daf. Hinterhaus Part. links. 3338

Weinbergstraße 16,
Part., 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenzimmer, 2 Mansarden und 2 Keller, nahe am Wald und der Haltestelle der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermiethen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Martin Fischer,** Weinbergstraße 16, 1, sowie der Miteigenthümer **Ludwig Ustel,** Webergasse 16, 1. 2899

Wilhelminenstr. 12 (Eingang des Nerothals) ist die 2. Etage von 6 Zimmern, Bad, Küche u. reichl. Zubehör, per 1. Nov. od. später zu verm. Anzusehen Vorm. von 11—1, Nachm. v. 4—6 Näh. Wilhelminenstr. 14, P. 2600

Nerothal.
Villa Wilhelminen-straße 35, herrliche freie Lage an den Nerothalanlagen, ist die 2. Etage, 6 Zimmer ꝛc., per sofort oder später zu verm. Näh. Beaustie. 2898

Wohnungen von 5 Zimmern.
Adelheidstraße 41, 2. St., 5 große Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 2897

Adelheidstr. 74 5—6 Z. u. Zub. N. Part. 2896

Adelheidstr. 87, Hochpart., sofort 5 Zimmer m. Zubehör, 900 Mk. Näheres daselbst oder Gerichtsstraße 1, 2 l. 3676

Adolfsallee 51 Hochpart.-Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, Bad, Balkon u. Zubehör per sofort beziehbar. Näh. daf. u. Taunusstr. 53. 3597

Die im Hause **Adolfstraße 1** befindl. Räume:
Vorderhaus:
1. 5-Zimmer-Wohnungen u. Zub.,
Hinterhaus:
2. ein Weinkeller und Schwenkraum und Flaschenkeller

sind zu vermiethen. Näh. Auskunft wird auf dem Büreau des Justizraths **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24, ertheilt. F241

Albrechtstraße 35, Vorderh., ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc., per gl. od. spät. zu verm. Näh. Vorderh. Part. oder Hinterh. Dach bei Frau **Frank.** 2587

Biebricherstraße 19, 1. Et., Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu vermiethen 2712

Bismarckring 3 Fünf-Zimmer-Wohn., neu herger., auf gleich oder später zu vermiethen. Näh. 1 St. r. 3549

Bismarckring 14 schöne 5- o. 4-Z.-W. m. Bad u. sonst. Zub., 3. o. 1. Et., **billig** zu vm. 3629

Bismarckring 16 schöne Part.-W. v. 5 Zimmern u. reichl. Zubeh. auf 1. April. Näh. 1 r. 3706

Bismarckring 20, 3, 5 gr. Zimmer mit allem Zubehör der Neuzeit sofort zu v. N. 1. St. r.

Bismarck-Ring 27, 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Keller und 3 Mansarden, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, p. gl. od. sp., eventl. sofort zu vermiethen. Näheres daselbst **1. Stock rechts.** 2627

Bismarckring 30, 1, fünf sehr schöne Zimmer mit Nachlaß, statt 1200 zu 700 Mk. sofort oder später zu vermiethen.

Clarenthalerstr. 2 herrschaftl. 5-Zimmerwohnungen (3. Etg. u. Hochpart.) z. verm. N. d. bei **Frees.** 3574

Dambachthal 12 und 14, Gartenhaus, 2 sch. Parterrewohnungen, ganz neu hergerichtet, je 5 Zimmer, Speisekammer, Bad, Balkon, Warmwassereinricht., 2 Kammern, sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **C. Philippi,** Dambachthal 12, 1. 3775

Dambachthal 25/27
hochherrschaftl. 5-Z.-W. m. a. Comfort d. Neuzeit a. sofort zu v. N. bei Arch. Heuer, Geisbergstr. 8. Auto-Carrage. 3721

Dotzheimerstraße 26, bei **Fuss, Parterre, Wohnung, 5 Zimmer,** großer **Balkon, Garten,** per sofort. 3762

Dotzheimerstr. 27, 2. Et., freundl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon zu verm. 2683

Dotzheimerstr. 39. 3. 5-Z.-W., 800 Mk. 3807

Dotzheimerstr. 56, 2. Etage, ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 5 Zim. nebst allem Zubehör billig zu verm. Näh. Büreau **Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

Dotzheimerstr. 64, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, 3. Et., ohne Hinterhaus u. ohne Läden, herrsch. 5-Z.-W., mit Zubeh. zu verm. Herrliche Aussicht, am Balkon Doppelfenster und Doppelthüre. Preis 870 Mk. 3556

Emserstr. 4, 1. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres Parterre.

Emserstr. 28 große 5-Z.-Wohn., Part. u. 2. St., sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 3722

Emserstraße 47 sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Veranda, Gartenbenutzung, sogleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst oder Philippsbergstraße 28, 1. 3652

Emserstraße 61
zu verm. zum 1. April 1906 1. Et., 5 Z., f. gr., 2 Balk., Zubehör, Obst- u. Gemüseg. Haltestelle.

Erbacherstr. 3 ist das 2. Obergeschoß, 5 Zim., auf gleich oder 1. April 1906 zu verm. 3787

Nerothal.
Villa Franz-Abtstraße 2 hocheleg. Wohnung, Hochparterre oder 2. Etage, von 5 gr. Zimmern, 2 Balkons, Badezimmer, Küche, Speisenkammer, Kohlenaufzug, elektr. Licht, Gas, Gartenlaube und alles Zubehör per 1. November oder später an ruhige Miether zu verm. Näh. Part. 3344

Nerothal, Franz-Abtstraße 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 11—1 Uhr. Näh. Röderstraße 21, 2. St. 3638

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubehör v. 1. Jan. 1906 zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre. 3632

Friedrichstraße 46, 3, schöne Wohnung, 5—6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubehör. Einzusehen 9—5 Uhr täglich. 2874

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. N. P. 2870

Goethestraße 23 5 Zimmer, 1 Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller, 2. und 3. Etage, sofort oder später zu vermiethen. 3298

Goethestraße 26, 2, 5-Zimmer-Wohnung (neu hergerichtet) auf sofort od. später zu vermiethen. Näh. Moritzstraße 5, P. l. 2643

Goethestraße 27 herrschaftliche 5-Zim.-Wohn., Sonnenseite, 2. u. 3. St., Balkon, Bad und Zubehör auf gleich zu verm. Näh. Part. 2867

Gustav-Adolfstr. 9
eine schöne Wohnung, 5 Zim. mit Badeeinrichtung u. Zub., wegzugshalber per sofort od. später zu vermiethen. Näh. Part. 2866

Gutenbergstraße 4, Landhaus, Etagenhaus, sind 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, hochherrschaftlich ausgestattet, sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst oder Rüdesheimerstr. 17, P. 2915

Gutenbergstr. (a. d. Gutenb.-Sch.), Villa, 5-Z.-W. m. Z., gl. o. sp. N. Rauenthalerstr. 11. 2364

Herderstr. 2, 3,
5 Zimmer nebst reichl. Zubehör **sehr billig** zu vermiethen. Näheres daselbst 2. 2862

Herderstr. 13
5-Zimmerwohnung, der Neuzeit entspr., mit freier Aussicht und Sommerseite, auf 1. Januar zu vermiethen. 3089

Herderstraße 26 schöne 5 Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Näheres Part.

Herrngartenstraße 4, 1,
5 Zim., Balk., Badek., Küche mit Speisek., 2 Keller, 2 Mans., Bleichpl., Koch- u. Leuchtgas, gleich oder später zu verm. Näh. Part. 2738

Herrngartenstraße 5, Hochpart., vollst. neuherg. große 5-Zim.-Wohn. m. Bad, 2 Mansarden, 2 Keller pr. sofort od. 1. Januar zu verm. Näh. daselbst 2. Et. links. 3802

Jahnstr. 1 schöne geräumige 5-Z.-Wohnung auf o. sp. bill. z. gl. v. Näh. Karlstr. 17, 3 l. 2861

Jahnstraße 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermiethen. N. daf. 1. Et. 3633

Jahnstr. 8, 1,
sch. gr. 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zub. auf gl. od. sp. zu verm. Näh. 2. Stock. 2860

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per sofort zu vermiethen. 3595

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stock, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. l. 2858

Kaiser-Friedrich-Ring 52 ist eine hocheleg. 5-Zimmerwohn. mit 3 Balk., 1 Erker, reichl. Zubehör, ev. auch m. **groß. Automobilraum,** zu verm. Näh. daf. Part. 2857

Kais.-Friedr.-Rg. 73 ist das **Hoch-Parterre,** 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, per gleich oder später zu verm., hochherrsch. Ausstatt., Vor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Sout., Baubüreau, sowie Kais.-Frdr.-R. 63, 3 bei Schwank. 3390

Kirchgasse 7, 2 St., 5 Zimmer, gr. Balkon, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Jan. od. 1. April 1906 zu vermiethen. Näh. **Ulrich,** Kirchgasse 34.

Kapellenstr. 39,
in prachtvoller Lage mit schönster Aussicht auf Umgegend und Gebirge, ist Parterre und Beletage je 5 große Zimmern mit allem Comfort, Centralheizung ꝛc., auf sof. od. spät. zu verm. Näh. daf. 2. St. 2852

Lahnstraße 2 Fünf-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et., mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näheres im Laden. 2850

Lahnstraße 6,
1. St., 5 Zimmer, Badecabinet mit allem Zubehör per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei **Pfeiffer & Co.** 2349

Lanzstraße 30, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermiethen. 2848

Luxemburgstraße 1 freundl., der Neuzeit entspr. 5-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu vm. 3378

Luxemburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erk., d. Neuz. entspr. einger. Näh. b. Vorbach. 2815

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abschluß auf gl. od. später zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 2843

Moritzstraße 23, 2. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, gl. oder später. Näheres daselbst oder 3. Etage. 2842

Moritzstr. 27 gr. 5-Zimmer-Wohng. mit reichl. Zub. auf gl. o. sp. zu verm. Näh. Part. 3366

Villa Möhringstr. 7 zwei Wohn. von je 5 Z. mit Balkons, reichl. Zubehör und Garten auf gl. od. später zu vm. Näh. Karlstr. 21, 2. 2844

Nicolasstraße 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. gl. od. spät. zu vermiethen. Näh. **Carl Koch,** Bahnhofstraße 16. 2840

Nikolasstraße 22, Parterre, schöne Wohnung, 5 große Zimmer, Bad, Balkon und Zubehör, gleich o. später zu vermiethen. 2434

Nicolasstraße 32,
3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieth Näh. Adolfstraße 14, Weinhandlung. 2839

Niederwaldstraße 5 schöne herrschaftl. Wohn. v. 5 Zimmern mit allem Zubehör der Neuzeit auf gl. o. später zu vm. Näh. daselbst Hochp. 2838

Oranienstr. 43, 3, gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör a. gl. o. sp. zu vm. N. 1 rechts. 2837

Oranienstraße 45, Ecke Herderstraße, 1 St., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. spät. zu verm. Näh. daselbst. 2668

Oranienstraße 52, Ecke Goethestr., Bel-Etage von 5 Zimmern, Bad u. s. w. sofort zu verm. Näheres Part. rechts bei **Becker.** 3459

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Mans., auf gl. o. später zu verm. Näh. 3. Et. 2885

Philippsbergstraße 27, 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubehör, großer Balkon, zu vermiethen. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1 Stiege. 2834

Platterstr. 23, Parterre-Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, 1 Mansarde, Mk. 900.—, per 1. Jan. 06. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen". Näheres daselbst. 3541

Rauenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu v. 2833

Rauenthalerstr. 15 eleg. 5- u. 4-Zimmerwohn. (1. St.), Centralheizung ꝛc. zu verm. 2832

Rheinstr. 43, 2, 5-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermiethen. Näh. Blumenladen.

Rheinstraße 63,
2. Etage, bestehend aus 5-Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 2830

Rheinstraße 66 ebener Erde sind 5—6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 2829

Rheinstr. 76,
Hp., herrsch. 5-Z.-W. zu vm. N. P. 2828

Rheinstraße 101
sind **Fünf-Zimmer-Wohnungen** in der **3. Etage,** sow. d. **Part.-Wohnung** mit **Balkon** und reichl. Zubehör, auch sind die Zimmer **ausnahmsweise groß (Südseite),** Elektr. Bahn-Verbindung, d. Part.-Wohnung eignet sich auch gut f. **Büreau,** beide Wohnungen sind auf **sofort oder später** zu vermiethen. Näh. daselbst Parterre. 3394

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., f. 830 Mk. Näh. Part. l. 2825

Scheffelstraße 1, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., mit reichl. Zubeh. zu vm. Näh. P. 3325

Schiersteinerstr. 4 schöne Wohn., 2. Et., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 2822

Schiersteinerstraße 16 ist die elegante Bel-Etage, 5 Zimmer mit Centralheizung, sowie mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, auf Januar oder April zu verm. Näh. Bel-Etage. 3677

Seerobenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochpart. 2570

Seerobenstraße 32
prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubehör, 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näh. Parterre. 2819

Taunusstraße 40, 1 St., 5 Zimmer und Zubehör per gleich oder später zu vermiethen. Passend für Arzt. 3603

Victoriastraße 8, „Villa Lydia", schöne Hochparterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Bad, Balkon und sonstigem reichl. Zubehör, sowie Gartenbenutzung, per 1. April 1906 zu vermiethen. Auf Benachrichtigung nach Mainzerstr. 66a, bei **Th. Sator** (Postkarte genügt), kann jederzeit Jemand in der Wohnung sein, um dieselbe zu zeigen und nähere Auskunft zu geben. 3685

Wallufstr. 6
ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör gl. o. später zu verm. Näh. daf. Part. 2816

Weißenburgstraße 7, 3. St. od. Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit zu verm. Näheres Parterre. 2814

Wilhelmstraße 2a
ist die in der 2. Etage belegene hocherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubehör, gl. od. später zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2a, Lad. rechts. 2811

Wörthstr. 18, 2, 5-Z.-W. m. Mans. sof. o. später zu verm. Näh. Jahnstr. 22, Schreinerei.

Wörthstr. 4,
dicht a. d. Rheinstraße, Bel-Etage, 5 große schöne Zimmer, Balkon und reichl. Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 2654

Wilhelminenstr. 6, vord. Nerothal, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, 3 Balkons, reichl. Zubehör wegzugshalber per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Part. **Jacobi.** 3765

Wörthstraße 20
ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Balkons, Kohlenaufzug und reichl. Zubehör, gleich od. später zu verm. Näheres daselbst 2. Stock. 2810

Eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in der Nicolasstraße per 1. April 1906 preiswürdig zu verm. Näh. **Carl Koch,** Bahnhofstr. 16. 3686

Zietenring 14 s. schöne mod. 5-Z.-Wohn., Erker, 3 Balk., Bad, Gas u. elektr. Licht, in jed. Etage n. eine Wohnung, per sofort **sehr billig** zu vermiethen. Näheres im Baubüreau nebenan. 3724

5-Z.-Wohnung
zu verm. Näh. Zietenring 2, P. l. 2540

Wohnungen von 4 Zimmern.
Albrechtstraße 2, 2. St., Ecke Nicolasstraße, eine neu herger. 4-Zim.-Wohn. sofort zu verm. 3393

Adolfsallee 17, Hinterhaus 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Holzstall und Keller gl. od. später z. vm. Näheres Vorderhaus Part. 3053

Arndtstr. 3 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht, Gas und großem Balkon zu vermiethen. Näh. P. r. 3191

Bachmayerstraße 10 4-Zimmer-Wohnung, Part., 1. u. 2. Etage, vollständig neu hergerichtet, mit reichl. Zubehr auf sofort zu vermiethen. Näh. daselbst im Gartenhaus. 3051

Bertramstraße 3,
3, schöne Vier-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf sofort oder später preisw. zu verm. N. Dotzheimerstr. 41, Part. l. 2721

Bertramstr. 4, 2. St., neu hergerichtete große 4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 3751

Bertramstraße 7, 3, schöne 4 Zimmer, 2 Mans., 2 Keller sofort. Mk. 600.—. Näh. Part. 2687

Bertramstraße 16 ist eine sch., neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohn. im 3. St. mit allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres im Laden Part. 3644

Bismarckring 1 4- event. 5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zu vermiethen. Näh. 1. Et. r. 3055

Bismarck-Ring 10, 2, schöne 4-Z.-Wohn. mit all. Comf. s. gleich o. später zu verm. 3570

Bismarckring 17 gr. 4-Z.-Wohnungen mit reichl. Zub. sogl. od. sp. N. Bertramstr. 11, P. 3058

Bismarckring 19, 1. St.,
große 4-Zimmer-Wohnung mit gr. freigelegener **Terrasse** wegzugshalber zum 1. Januar oder 1. April sehr preisw. zu vm. Näh. 1 r. 3709

Bismarckring 24, 3 Stiegen, 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1 St. links. 3386

Bismarckring 38, 3, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zub. auf gl. od. später zu v. Näh. daf. 3069

Bleichstraße 41, Vorderh., schöne Vier-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit entsprechend, per gleich oder später zu vermieth. Näheres im 1. Stock rechts. 2584

Blücherplatz 3 sind Wohn., von je 4 Zimmern nebst Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., p. sof. oder später zu vermiethen Näh. daf. im Laden oder Blücherstraße 17, Part. r. 3363

Blücherplatz 6 sind die neu herger. Wohnungen von 4 Zimmern, Bel-Etage 720 Mk., 2. Etage 680 Mk., zu verm. Näh. Part. links. 3004

Blücherstr. 13 (Scharnhorststr.-Ecke), sch. fr. Lage, sch. 4-Z.-W. in mod. Ausst. preisw. Näh. 1 r.

Blücherstr. 13 (Scharnhorststr.-Ecke), fr. Lage, sch. 4-Z.-Wohn. i. mod. Ausst. preisw. N. 1 r.

Blücherstraße 15 sch. 4-Zim.-Wohn., 1. St., mit Bad, Erker u. Balk., auf gleich od. sp. zu verm.

Blücherstraße 17, Neubau, sind Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., p. sof. od. sp. Näh. dortsel. P. r. 3365

Blücherstr. 20, 1, 4 Zim., Küche, Mans., 2 Kell. per sof. od. sp. z. vm. Näh. 2. od 3. St. 3696

Blücherstr. 30, Neubau, Ecke Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. Frankenstraße 7, Part. 2079

Bülowstr. 3, 1., 2. u. 3. St., 4-Z.-Wohn. z. v. 3066

Bülowstraße 8
hochherrschaftl., besonders schöne u. große 4-Zimmerwohn. mit modernst. Comfort, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. (Ohne Hinterhaus!) 3709

Bülowstraße 10, 3. Et., gesunde 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 3 r. 3473

Eckhaus, Gr. Burgstraße 12,
1. Stock, 4 Zimmer, per 1. April 1906 zu verm. Näh. Kl. Burgstraße 3. 3739

Clarenthalerstraße 1 eine sehr schöne gut ausgestattete 4-Zim.-W. auf gl. od. sp. zu v. 3039

Clarenthalerstraße 3, Part. od. 2. Et., schöne Wohnungen von 4—5 Zimmern, der Neuzeit entspr., auch für Büreau, Verhältnisse halber zum 1. Januar billig zu vermiethen. 3658

Dotzheimerstr. 26, Mittelh., 4 Z. p. sof. 3763

Dotzheimerstr. 35, Part., 4 Zim. nebst Küche u. Zub. auf gl. od. 1. Jan. 06 z. v. Näh. daf. 3768

Dotzheimerstraße 44, 1 St., 4-Zimmer-Wohn. nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näh. No. 46, Part. 3653

Dotzheimerstr. 62, 1. Et., 4 Zimmer u. Zubeh. a. 1. April. N. P. l. **Merkelbach.** 3778

Neubau Dotzheimerstraße 68 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnungen gleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst und Clarenthalerstraße 5 bei **Mildner.** 3071

Dotzheimerstraße 78 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Part. 3072

Dreiweidenstr. 5, 1. Et., 4 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, **preiswerth** zu vermiethen. Näh. **daselbst, Part. links,** oder **Bismarckring 6.** 3075

Dreiweidenstraße 4,

1. Et., zwei 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, Balkon, Gas, Elektrisch, Bad, Aufzug, zu vermiethen. 3074.

Dreiweidenstr. 3 herrschaftliche große 4-Zimmer-Wohnung, Part. u. 2 St., per gleich od. sp. zu vermiethen. Näheres 1. Et. rechts. 2776

Eltvillerstraße 17 4-Zimmerwohnungen mit Gas, elektr. Licht, Badezimmer u. reichl. Zubeh. Näh. das. P. r. 3078

Eltvillerstr. 18,

herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, elektr. Licht, Gas, per gleich oder später pr. zu vermiethen. Näh. Part. links. 3079

Friedrichstraße 31,

2. Etage, 4 Zim., Bad u. Zubeh. gl. o. später zu verm. Näh. bei **Friedr Marburg,** Neugasse 1, Weinhandlung. 3082

Gneisenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, b. Neuz. entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 3447

Göbenstr. 6, 1. St., 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., a. gl. o. sp. zu v. Näh. 1. St. l. 3285

Göbenstraße 9 sch. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, sofort zu verm. Näh. Part. l.

Göbenstr. 15 gerämm. 4-Zimmerw. zu v. 3475

Goethestr. 18, Ecke der Moritzstr., **große** 4-Z.-Wohn. mit reichl. Zubehör zu verm. 2698

Gustav-Adolfstr. 14 Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Küche, Mansarde, auf sof. od. spät. z. vm. 3087

Gutenbergplatz 2

hochherrschaftl. ausgestattete 4-Zimmer-Parterre-Wohnung zu vermiethen. Näh. daselbst. 3639

Hellmundstr. 5 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon gl. od. sp. zu vm. Näh. 1 St. l. 3385

Herderstr. 5 Wohn., 4 Z., K., B., f. z. v. 3088

Herderstraße 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per gleich oder später zu vermiethen. Näh. im Laden bei **Petri.** 2700

Herderstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. gl. o. sp. zu vm. Näh. im Lad. 3090

Jahnstr. 34 4 Z. m. Zub. a. gl. N. 2 l. 3745

Kaiser-Friedrich-Ring 12 vier Z., K. u. Zub. gleich oder später zu verm. 3507

Karlstr. 3 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. 3093

Karlstraße 35, Eckh., schöne Wohn., 4 Z., Balk. Küche, 2 Mans., 2 Keller, sch. ruh. Haus, billig sof. z. v. N. Pt. o. Rauenthalerstr. 14, P. 3764

Karlstr. 37,

2 L., neuherger. Part.-Wohn., 4 Zimmer und Zubehör, gleich oder sp. preiswerth zu v. 3096

Karlstraße 39, 1. Et.,

4-Zimmer-Wohnung mit Balkon per Januar zu Mk. 780.— p. a. zu verm. Näh. Part. l. bis 4 Uhr Nachmittags. 3678

Kiedricherstraße 2, Ecke Dotzheimerstraße, ist eine 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, zu vermiethen. Näh. erste Etage links. 3097

Kirchgasse 3, 3. Et., Wohnung, 4 Zimmer, event. 5 oder 6, mit Zubehör, auf 1. April od. früher zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Etage. 3795

Körnerstraße 2, 1 St., schöne 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, sofort billig zu vermiethen. Näh. Part. 3376

Körnerstr. 5, Part. o. 1. Et., 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., der Neuzeit entspr. Näh. Pt. l. 3098

Körnerstr. 6,

3, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. Jan. zu verm. Näh. bei **Burk.** 3797

Körnerstr. 8 Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Küche, Mansarde, auf sof. o. sp. z. verm. 3796

Lahnstraße 4 herrschaftl. eingerichtete 4-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. Part. rechts. 3363

Luisenstraße 3,

Grth., Villa van Bosch, hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche ꝛc. mit reichem Zubehör, **neu hergerichtet,** nur an ruhige Miether oder an Büreau per sofort zu verm. Näh. **Büreau Hotel Metropole.** Desgl. ist in demselben Hause die **Bel-Etage,** 5 Zimmer ꝛc., ebenfalls ganz neu hergerichtet, per sofort zu verm. Auch werden beide Wohnungen zusammen an einen Miether abgegeben. 3100

Luxemburgplatz 4 4-Z.-W., Hochp., z. v. 2778

Luxemburgstr. 7, 1. o. 3. Et., eleg. herrsch. 4-Z.-W. m. a. Z. b. Neuz. sof. z. v. N. b. Vorbach. 3101

Luxemburgstraße 11 ruhige, elegante 4-Zimmer-Wohnung an kl. Familie zu vermiethen. 3102

Moritzstraße 29 ist eine schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung, 2. Etage, mit reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer **W. Kümmel,** Kaiser-Fr.-Ring 67, 1. 3104

Moritzstr. 37, 2. u. 3. St., je eine 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm. Näh. Laden. 3727

Moritzstraße 51, am Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden und 2 Keller, sowie 2 Balkons, auf gleich oder 1. Januar zu vermiethen. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 73, Sout., od. b. Hausmeister das. 3585

Moritzstr. 60, 1. Etage, Wohn., 4 Zimmer mit reichl. Zub., per gl. o. sp. zu v. N. 3. Et. 3105

Nerostr. 4,

2. Et., dicht am Kochbrunnen, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Anzuf. Vormittags. Näh. Part. 3591

Oranienstr. 42, Vdh. 3, 4 Z., Balk., Küche u. Zub., Preis 600 Mk., zu v. N. dortsf. P. 372-

Oranienstr. 47, 3. Et., 4 od. 3 Z. u. K., Balk. u. r. Zubeh. 1. Okt. zu v. N. Part. r. 3109

Philippsbergstraße 16

sehr schöne frei gel. Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh., in ruh. schön. Hause (1 oder 2. Et.) zu vm. N. das. Parterre links. 3784

Philippsbergstraße 17 19 schöne 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh. per sof. event. später billig zu verm. Näh. 2. Etage r. 3111

Philippsbergstraße 23 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon und Zubehör per sofort oder 1. Januar zu vermiethen. 3112

Philippsbergstraße 33 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, schöne freie Lage, mit reichl. Zub. zu verm. Näh. Part. links. 3113

Platterstr. 23b 4 Zimmer, Küche, Balkon, Loggia, Bad, Mk. 700—850, per 1. Januar 06 Näheres daselbst. Dicht am Walde gelegen, nahe Endstation d. elektr. Bahn „Unter d. Eichen“ 3543

Querstraße 1, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons m. Zubehör per gleich od. 1. Jan. zu verm. Näheres 3. Etage links. 3114

Rauenthalerstr. 17 2 sch. 4-Zim.-W. mit Bad, Toil., gr. Veranda u. all. Comf. per 1. April 1906 zu v. Eine Wohn. kostenfrei bis 1. April, sof. beziehb., freie Lage, gei. Luft, Bleichpl., o. Hth. 3771

Rauenthalerstraße 20 herrschaftliche 4-Zimmer-

Wohnung mit Centralheizung,

1. Etage, für Mk. 1000, einschl. Heizung, in neuem Hause, zu verm. Näh. Part. 3346

Rheingauerstraße 6 sind per sofort oder später schöne 4-Zim.-Wohnungen preiswerth zu verm. Näh. Part. bei **Pütz.** 3119

Rheingauerstr. 10 u. Ecke Eltvillerstr., 3. Etage, herrsch. 4-Zimmer-Woh., electr. Licht, Bad ꝛc., per sofort oder später zu vermiethen. Näheres dort bei Stiehl, 2. Etage. 3778

Rheinstraße 59, 1. Et., schöne sonnige 4-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. daselbst Part.

Roonstr. 12, Ecke Westendstr., 1. Etg., schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichlichem Zubehör, gleich o. später zu vermiethen. Näheres Laden. 3122

Röderstraße 39, 2. Haus von der Taunusstr., eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör p. gleich od. sp. Näh. im Laden 3396

Rüdesheimerstr. 11, 1 links, elegante 4-Zimmerwohn. m. Centralheizung, sowie allem Comfort der Neuzeit sofort oder später zu vermiethen. 3081

Eckhaus Rüdesheimerstr. 23 elegante Wohnung von 4 großen Zimmern u. Zubehör wegen Versetzung sofort zu vermiethen. 3525

Scharnhorststraße 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermiethen. 3124

Scharnhorststraße 4 große 4-Zimmerw., 2. u. 3. Stock, sofort oder 1. April zu vermiethen.

Scharnhorststr. 20, 2. Et., schöne 4-Z.-Wohn. mit Bad ꝛc. gl. od. sp. b. zu v. N. Lad. 3125

Scharnhorststraße 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. N. Part r. 3126

Neubauten Blum und Hocker,

Ecke Scharnhorst- und Göbenstraße, hocheleganteste 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth zu vermiethen. Näheres 3588

Baubureau Blum, Göbenstraße 14.

Schiersteinerstr. 1, 3 St. hoch, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 3128

Schiersteinerstr. 24 gr. 4-Z.-Wohn., Gas, Bad, elektr. L. sof. o. sp. zu verm. N. P. l. 3130

Schulgasse 7 vier Zimmer und Zubehör per sofort oder später zu vm. Näh. 2 St. l. 3657

Secrobenstraße 17 Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör, neu hergerichtet, sofort oder später zu verm. Näh. Wellritzstr. 40, 1. 3135

Secrobenstraße 26

ist in der 1. Etage eine schöne 4-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu vm. Näh. Hochp. r. 3137

Secrobenstraße 27,

Gth. 1 rechts, eleg. 4-Zimmer- eventl. 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör per sof. od. spät. zu verm. N. das. Bdh. P. l. 2581

Stiftstraße 17, 2. schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zub. zu verm. Näh. im Laden. 3792

Walluserstr. 2, Eckhaus, Part. u. 2. Stock, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu v. N. Part. r. 3142

Walluserstraße 11, 3. Etage, ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, zu vermiethen. Näh. Part. **Hormann.** 3508

Weißenburgstr. 4, 1. 4-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. Part. l. 3838

Webergasse 23 ist die 1. u. 2. Etage, neu hergerichtet, best. aus je 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und Keller, auf sofort zu vermiethen. Näheres im Hause oder Nerothal 51. 3313

Westendstr. 19 4-Zimmer-Wohnung z. v. 3144

Westendstr. 25, Laden, 4 Zimmer mit Bad und Zubehör auf gl. od. sp. zu vermiethen. 2695

Wörthstraße 3, Vorderhaus 2. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu vermiethen.

Wörthstr. 13,

3. Et. r., 4 Z. u. Zub. auf gl. o. sp. an ruh. Miether zu vermiethen. **Pr. 690 Mk.** Näh. das. 3270

Wörthstr. 22, Ecke Adelheidstr., schöne 4-Zim.-Wohn. m. Zub. zu verm. Näh. Laden. 3788

Yorkstraße 6, dicht am Bismarckring, geräumige, gut ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. s. w. sof. zu vm. Yorkstr. 2, 1. Käfebier. 3147

Yorkstr. 7, 1, 4-Z.-Wohn. sofort o. später z. v.

Yorkstraße 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu vm. Preis 650 Mk. 3148

Yorkstr. 14 vier Zimmer, Küche, Badekammer, 1 Mansarde, 2 Keller zu vermiethen. 3149

Zietenring- u. Waterloostr.-Ecke 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Erker, 2 Balkons, Mansarde, 2 Keller ꝛc. Näh. daselbst. 2672

Parterrewohnung,

4—5 Zimmer, sof. zu verm. Näheres Emserstraße 22, P. 3794

Mit gr. Miethnachlaß

eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu v. N. Riehlstr. 22. 3790

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adelheidstraße 34 abgeschl. Mansard-Wohnung von 3 Räumen an kinderl. Leute zu vm. 3359

Adelheidstraße 79 ist eine Drei- u. Vier-Zim.-Wohnung mit großem Balkon u. Vorgarten auf gleich od. später zu verm. N. das. 1 St. 3049

Adolfstr. 6

(Mittelh.) 3 Zim. nebst Küche und Zubehör zu verm. 3732

Albrechtstraße 7, Hth., 3 Zimmer auf 1. Jan. ev. auch 1. Dez. zu vm. Näh. Vdh. 2 r. 3378

Albrechtstraße 28 Wohn. v. 3 Zim. u. Zubehör auf gleich oder später zu vermiethen. 3157

Albrechtstr. 37, Hth. Part., schöne 3-Z.-Wohn. m. Zub. sof. od. 1. Nov. z. v. Näh. Vdh. Part.

Bahnhofstraße 6 ist schöne 3-Zimmer-Wohnung im zweiten Stck., Hinterhaus, m. Abschluß und Zubehör per gl. od. spät. zu vermiethen. Näh. bei **Louis Franke, Wilhelmstr. 22,** oder dem Hausmeister **Schwarz,** daselbst. 3302

In der Villa Bingerstr. 1 ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern u. reichl. Zubehör auf sofort oder 1. Januar zu vermiethen. Ruhige gesunde Lage. Näheres im Hause selbst. 3733

Bismarckring 20, Parterre, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und sonstiges Zubehör auf 1. Januar zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. 3656

Bleichstr. 21 Mans.-Wohn., neu herger., 3 Zim. u. Küche, per gleich oder später zu vermiethen.

Blücherplatz 5, Vorderh., 3-Zimmerwohnung per gl. od. sp. zu v. N. Blücherplatz 4, Hochp. 3164

Blücherstr. 3 schöne große 3-Zimmer-Wohn. mit all. Zbh. a. gl. od. 1. Jan. zu vm. N. 1 l. od. r.

Blücherstraße 15, Mtb. 1, sch. 3-Zim.-W. zu v.

Blücherstr. 27

3 große Zimmer nebst Zubehör p. sofort oder später. Näh. 1. St. rechts. 3780

Blücherstr. 30, Neubau, Ecke Scharnhorststr., eleg. 3-Zimmerwohn. auf 1. Oktober zu verm. Näheres Frankenstraße 7, Part. 2941

Dotzheimerstr. 6, Frontsp., freundl. 3-Z.-Wohn., Küche p. sof. zu verm. Z. erfr. daselbst.

Dotzheimerstraße 26 Dachwohnung, 3 Zim., Küche, Abschluß, per sofort. 3761

Dotzheimerstr. 36, Parterre, 3 gr. Zimmer mit Küche nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 3660

Dotzheimerstraße 46, im Hinterh., 3 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näh. Vorderh. Parterre. 3654

Dotzheimerstr. 68, 1, elegante 3-Zimmer-Wohn. wegzugshalber sofort billig abzugeben.

Dotzheimerstraße 68 eine 3-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. 3748

Dotzheimerstraße 72, Mtb., schöne 3-Z.-Wohn. a. gl. od. sp. zu verm. Näh. Vorderh. P. 3559

Dotzheimerstr. 76 ist eine Wohnung im 2. St., 3 Zimmer, der Neuzeit entsprechend, zu vermiethen. Näheres im Laden. 3674

Dotzheimerstr. 84, M. 1, schöne 3-Z.-Wohn. auf sof. od. später zu vm. N. Rüdesheimerstr. 14, P.

Dotzheimerstr. 85 schöne 3-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermiethen. Vorderh. 1 r. 3177

Dotzheimerstraße 85, Mittelb., Dachwohnung, 3 Zim., Küche, Keller, auf gl. od. sp. zu verm. Näh. Vorderh. 1 St. rechts. 3291

Dotzheimerstr. 105, 2, schöne 3-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, m. Hausk. geg. Miethnachlaß sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst und Dotzheimerstraße 76, Laden. 3352

Dotzheimerstr. 106 gr. 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker. 1. St., p. sof. od. sp. zu vermiethen. Näh. bei **Becker.** 3495

Dreiweidenstr. 7 P.-W., 3 Z. u. K. z. v. 3178

Eleonorenstr. 8, Vorderhaus, 3 Zimmer, K. u. Zubehör zu verm. Näh. in No. 5, 1. 3337

Ellenbogengasse 9 schöne 3-Zimmer-Wohnung auf sofort zu verm. Preis 550. 2714

Neubau Eltvillerstr. 3

schöne Dreizimmerwohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, zu vermiethen. Näheres daselbst bei **P. Meyer,** Stb. P. 2793

Eltvillerstr. 5 3-Z.-Wohn., der Neuz. entspr., a. gl. zu vermiethen. Näh. daselbst. 3184

Eltvillerstr. 6 eine moderne 3-Zimmer-Wohnung preiswerth zu verm. Näh. daselbst P. r. 3662

Eltvillerstraße 7

elegante 3-Zimmerw., mit allem Comfort der Neuzeit, sofort o. sp. zu v. N. bei **Best.** 3640

Eltvillerstraße 14 schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Vorderh. und Mittelh., billigst zu vermiethen. Näh. Vorderh. Part. links. 3189

Erbacherstr. 1 sind Wohnungen von 3 u. 4 Zim., der Neuzeit entsprechend, auf gleich oder 1. April 1906 zu vermiethen. 3786

Erbacherstraße 4

schöne Drei-Zimmer-Wohnung, Bad, 2 Balkons und Zubehör auf gleich oder später zu vermiethen. 3605

Erbacherstr. 7, 3. Et., 3-Zimmerwohnung z. v.

Erbacherstr. 8 3- u. 4-Z.-Wohn., der Neuz. entspr., sof. zu vm. Näh. daselbst 1 rechts. 3194

Erbacherstr. 9 sch. 3-Z.-Wohn., d. Neuz. entspr., auf gleich zu verm. Näh. daselbst Seitenb. P.

Friedrichstraße 8, Hinterbau Dachstock, 3 Zim., Küche u. Keller per sof. od. spät. an kleine Familie zu verm. Näh. b. Hrn. **Bremser** daselbst. 3196

Friedrichstraße 10,

Seitenbau Part., 3 Zimmer mit Küche und Werkstatt zu vermiethen (auch für Büreaux od. Lagerräume sehr geeignet). 2678

Friedrichstraße 29, Hinterhaus, 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Keller per gl. od. sp. zu vermiethen. 3197

Friedrichstraße 36, Gartenh., schöne Drei-zimmer-Wohnung per sofort zu vermiethen. Näh. bei **Nic. Mülsch.** 2786

Friedrichstr. 45, Stb., 3 Z., Küche, Kell. auf gleich od. später zu verm. Näh. Bäckerei. 2625

Geisbergstraße 5, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör gl. o. später zu verm. N. P. l. 3735

Gneisenaustr. 3, Neubau, schöne 3- u. 2-Zim.-Wohnungen, Laden für Bäckerei, event. mit Stallung, sowie Werkstätten, auf 1. Januar zu vermiethen. Näh. Blücherplatz 3, Architect **C. Hormann.** 3805

Gneisenaustraße 10, Vdh. 1, 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. einger., sofort oder später zu verm. Näh. Vdh. Part. rechts. 3684

Gneisenaustr. 12 3 Zimmer u. Küche, Balkon, Bad u. Mansarde gl. od. sp. **G. Koch.** 3567

Gneisenaustraße 11, im Laden, wegzugshalber eine 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör mit Preisermäßigung **sofort** zu vermiethen.

Gneisenaustr. 13, 2 St., Wohn., 3 Z., 1 K. u. B., 1 M., 2 K., p. 1. Juli. Näh. Part. 3201

Gneisenaustr. 15 gr. schöne 3-Zim.-Wohnung u. Zubehör per sof. od. sp. bill. zu verm. 3205

Gneisenaustraße 18 eine Wohnung, 3 Z., 2 K., mit Bad, auf gl. od. sp. zu vermiethen. 3205

Gneisenaustraße 20, Laden, schöne 3-Zim.-Wohn., Warm- u. Kaltwasser, Bad u. s. w., per gleich oder spät. zu verm. 3434

Gneisenaustr. 25, fr. Lage, sch. 3-Z.-W. zu vm.

Goethestr. 27 3-Z.-W. m. gr. Balk. N. P. 3544

Hartingstr. 13, Ecke Gustav-Adolfstr., große schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Näh. Part. 2419

Heienenstr. 1 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst bei **Moos** oder Niederwaldstr. 11. 3615

Heienenstr. 4, S., 3-Zim.-Wohn. mit Zub. z. v.

Hellmundstraße 6 schöne gesunde Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Mansarde, bis 1. Januar 1906 zu vermiethen. Näh. daselbst Part. 3651

Hellmundstraße 45 wegen Wegzug **2 schöne Drei-Zimmerwohnungen** zu verm. Näh. bei **A. Kaybach,** Hellmundstr. 43. 2754

Hellmundstraße 56 3-Zim.-Wohnung m. Werkstätte zu verm. Näh. 2 St. r. 3210

Herderstr. 5 Parterrewohn., 3 Zim., K., Bad u. Zubeh., zu verm. Näheres 1 St. l. 3611

Herderstr. 11, 1, 3-Zimmerwohn. mit Zubehör zum 1. Januar zu verm. Näh. Laden.

Herderstraße 22 ist eine schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon und Zubehör auf gleich oder 1. Januar zu verm. N. Part. rechts. 2757

Herrngartenstraße 5 Hochpart. oder 2. Etage, vollst. neu herg., große 3-Zim.-Wohnung, 2 Mans., 2 Keller, per sofort oder Januar zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Et. links. 3801

Herrngartenstr. 7, Hth. 1. Wohnung v. 3 Zim. u. Küche u. Keller auf 1. Nov. o. sp. N. Vdh. l.

Herrngartenstr. 13, 2. St., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Januar 1906 zu vermiethen. Näh. Part. 3675

Hochstätte 18 (Neubau), nahe b. Michelsberg, sind 3-Zimmerwohnungen, sowie ein Laden nebst Ladenzimmer u. Küche zu verm. Näh. daselbst oder Kiedricherstraße 2, 1 l. 3584

Jahnstr. 3, 1. St., 3-Zimmerwohn., 1 Mans. u. 2 Keller zu v. Näh. Oranienstr. 54, P. l. 3215

Karlstraße 44, 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später. Näh. Parterre. 2663

Knauskstraße 4,
gesunde Höhenlage, Seitenstr. vom Philippsberg. 3 Min. v. Haltest. Weißenburgstr. der Straßenbahn, 3-Z.-W., 600—680 Mk., zu vm. sof. od. spät., bis Jan. miethefrei. Näh. das. beim Hausverwalter u. Dotzheimerstr. 62, P. l., bei **Merkelbach.** Teleph. 2674. 3287

Lehrstr. 1 3-Zim.-W. sof. zu verm., bei Nicolai.

Lehrstraße 16 eine größere u. kleinere 3-Zimmer-Wohn. per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Lehrstraße 14, 1 l. 3219

Luxemburgstraße 9, nächst dem Kaiser-Friedr.-Ring, moderne 3-Zimmerwohnung, Bad, Gas, elektr. Licht u. reichliches Zubehör, per 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. Näheres Hochparterre rechts, bei **Lemp.** 3221

Michelsberg 16 bei **Wiemer** Wohnung, 3 Zimmer, sogleich zu vermiethen. 3803

Moritzstraße 23, H., freundl. 3-Zimmer-Wohn. (Parterre) zu vermiethen. 2424

Moritzstr. 26, Stb., Wohnung von 3 Zim., neu herger., an ruh. Leute z. v. Pr. 360 Mk. 3704

Moritzstraße 60 3-Zim.-Wohnung, 2. St., mit Balkon zu vermiethen. Näh. 3 St. l. 3337

Nerostr. 23, Hth. 1, eine Frontsp.-Wohn., besteh. aus 3 Zimmern und Küche, auf sofort zu verm.

Nerothal 8

3 Zimmer, Mansarde u. Zubeh., Elektr. u. Gas zu vermiethen. Anzusehen bis 3 Uhr Nachmittags. 3636

Nettelbeckstr. 7, nur Vorder- u. Eckhaus, schöne 3-Zimmerwohnungen billig zu vermiethen. Näh. dort bei **Henry.** 3737

Nettelbeckstr. 14,

Vorderhaus, schöne 3-Z.-Wohn. z. bill. Preise z. verm. 3223

Nicolasstraße 17, Seitenb. Part., 3 Zim., Küche, Zubeh. sofort zu verm. 3224

Niederwaldstraße 3

3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit zu vermiethen. 3225
1 St. b. d. 4-Z.-W. große Terrasse.

Niederwaldstr. 4 sch. 3-Z.-W. i. Hth. 1 weggzsh. auf gl. od. sp. mit Nachl. zu v. N. das. 3531

Niederwaldstraße 10, Ecke Kleiststraße, ist Wohnung von 3 und 4 Zimmern mit allem Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. daselbst und Herderstraße 10, Bel-Etage, und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Et. 3108

Oranienstraße 15 sind 3 Zimmer u. Zubehör im Hinterh., auf gleich od. später zu vermiethen. Näh. Biebricherstraße 4 b. 3226

Oranienstr. 23, Hinterhaus, Mansardwohnung, 3 Zim., Küche, Zubeh., gl. od. spät. zu vm. 3451

Oranienstr. 36, Hth. 1, 3-Zimmer-Wohnung versetzungshalber sof. zu verm. Näh. Vdh. 3.

Oranienstr. 41, 1. St., sch. 3-Zimmer-Wohnung per gl. od. spät. zu verm. Näh. Part. r. 2685

Oranienstraße 60,

Hinterh. Part., drei Zimmer und Küche gl. od. später zu verm. Näh. Vorderh. 3 St. 2579

Philippsbergstr. 7, 1, 3 Zim., Küche, Balkon.

Philippsberg 10, Landhaus 2. St., 3 schöne Zimmer, 2 Balkons, Bad mit Badeofen, Herd mit Gaskocher, Gas, electr. Licht, Kohlenaufzug nebst Zubeh., gl. o. später zu verm. 3738

Philippsbergstraße 49, 51 u. 53,
Höhenlage, schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad und 2 Balkons sofort zu vermieth. Näh. bei **A. Oberheim,** Lahnstr. 4, od. **C. Schlitzler,** Philippsbergstr. 53. 3594

Rauenthalerstr. 7 gr. 3-Zimmerwohnung sofort zu vermiethen. Näheres Part. links. 3680

Platterstraße 23b

3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Loggia per 1. Jan. 1906. Mk. 600—700.—. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „U. d. Eichen“. Näh. daselbst. 3540

Rauenthalerstr. 7, Mtb., 3-Z.-Wohnung z. vm.

Rauenthalerstr. 8 sind 3 Zimmer ꝛc. i. Mittel- oder Hinterhaus p. sof. od. sp. zu vm. Näheres beim Hausverwalter **Münster,** Stb. P. 3283

Rheingauerstr. 3, Seitenbau, schöne 3-Zimmer-Wohn. zu vm. Näh. daselbst, Baubüreau. 3233

Rheingauerstraße 10, Hochparterre, schöne Drei-Zimmerwohnung, herrschaftlich eingerichtet, per sof. od. später zu vm. Näh. dortl. Hochp. 3284

Rheinstr. 64, Part., 3—4 Zimmer und Küche, auch für Büreau, auf gl. od. 1. April z. v. 3683

Rheinstraße 86 hübsche Garten-Wohnung, 3 Z. u. Zub., a. als Büreau geeignet, zu vm. 3326

Riehlstraße 3

3-Zimmer-Wohnung i. Vorder- u. Gartenhaus, 1. u. 2. Stock, per sofort zu vermiethen. **Neu hergerichtet.** Preis v. 420 bis 550 Mk. Näh. **B. Kraft.** 3789

Riehlstr. 23, 3. Stock, 3-Zimmerwohnung per 1. Januar zu vermiethen. 3692

Riehlstraße 23, Hinterhaus Part., 3 Zimmer mit od. ohne Werkstatt zu vermiethen. Näh. Vorderh. 1 St. 3234

Riehlstraße 25, am Kaiser-Friedr.-Ring, schöne 3-Zimmer-Wohnung auf sof. od. später zu vermiethen. Näheres Part. l. 3235

Röderallee 20, P., 3-Z.-W. m. Vorgart., 1. Nov.

Röderallee 20, 1. St., 3-Zim.-Wohn. a. 1. Nov.

Roonstr. 22, Hth. 1, **kleinere** 3-Zim.-Wohn., neu herger., nur 2 Wohn. im Hinterh., per sof. oder später zu verm. Näh. Vdh. 1 St. r. 3682

Scharnhorststr. 13, Neubau Müller, sch. 3-Zim.-Wohn. p. sof. zu verm. Näh. daselbst. 3238

Schachtstr. 5 3 Z. m. Küche im Vorderh. zu vm.
Scharnhorststr. 8 schöne große 3 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Januar 1906 zu vermiethen. Näheres 2 l. 3619
Scharnhorststr. 33, 1. St., schöne 3-Z.-W. zu v. N. b. Fr. **Tönges,** Scharnhorststr. 31, P. 3646

Neubauten Blum und Nocker,

Ecke Scharnhorst- und Göbenstraße, hochelegante 3-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth sofort zu vermiethen. Näheres
Baubüreau Blum, Göbenstr. 14.
Schwalbacherstr. 34, 1. Et., 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Centralheizung zu vermiethen. Näheres Emserstraße 2, 1 l. 3350
Kl. Schwalbacherstraße 4, 1. St., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde zu vermiethen. 3339
Schwalbacherstr. 41, H., 3 Zim. u. Zub. zu v.
Sedanstr. 3 3-Zimmer-Wohnung per gl. od. sp. zu vermiethen. Näh. Part. 3244

Sedanstr. 7, Vdh. 2 r.,

sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Gas, Mansarde, 2 Keller, mit **Nachlaß sofort** oder **spät.** zu vermiethen. Näh. 1. Stock.
Seerobenstr. 24, H., 3-Zim.-Wohn. zu v. Preis 360 Mk. Näh. Vorderh. 1 St. l. 3319
Seerobenstr. 25, 3. St. rechts, 3 Z. u. Zub., a. 1. Okt. z. v. Näh. 1. St. lks. b. Döring. 3542
Stiftstr. 1 sch. Frontspitzw., 3 Zimmer mit Küche u. Zubeh., a. gl. zu v. Zu erfr. 1 St. l. 2632
Stiftstraße 21 eine Drei- u. eine Zwei-Zimmer-Wohnung per sofort zu vm. Näh. Stb. l. 3709
Walkmühlstraße 25, Frontspitze, 3 Zimmer 2c., an ruhige Leute zu vermiethen. Anzus. Vorm. 10—12, Nachm. 2—4 Uhr. Näh. Part.
Wallufferstraße 7, Mth. Part., 3-Zim.-Wohn. zu vermiethen. Näh. Vorderh. Hochpart. 3247
Walramstr. 3, 1 St. r., schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zubeh. gl. od. sp. zu vm. 3515
Walramstr. 13 Parterrewohn., 3 Zim. u. K., besond. Eingang von d. Str., kann deshalb auch f. geschäftl. Zwecke ben. w., auf gleich N. L. 3351

Webergasse 3

drei Zimmer, Küche und Zubehör, im Gartenhaus, Part., per 1. Jan. zu vermiethen. Näheres **H. Stein,** Webergasse 3. 3389
Webergasse 50 3-Z.-W. mit Zub. sofort zu vm.
Wellritzstr. 18, Hth. Part., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Werkst. p. s. o. 1. Jan. z. v. N. W. 1.

Westendstraße 3

schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu v. N. Arch. **Meurer,** Luisenstr. 31. 3740
Westendstr. 10, 1, sch. 3-Zimmerwohnung per sofort od. 1. Jan. 1906 zu v. Näh. Part. 3770

Westendstr. 12,

1. u. 2. St., 3 Zim. mit Balkonzim. u. s. w. per sofort zu vermiethen. Neu renovirt. Preis 500 u. 520 Mk. Näh. 1. Stock. **Fr. Brakt.** 3741
Westendstraße 15, Hth. 1, 3-Zim.-Wohn. 2774
Westendstraße 6 schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermiethen. 3643

Westendstraße 26

Drei-Zimmer-Wohnung m. Zubehör a. 1. Januar zu verm. 3637
Westendstr. 54 3-Z.-Wohnung zu vermiethen.

Wörthstr. 3,

2. Et., schöne 3-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör auf gl. od. spät. zu vermiethen. Zu erfragen 1. Etg. 3253
Yorkstraße 2, 1, schöne geräum. 3-Z.-W., 1. St., a. d. Bismarck, m. Bad, gl. od. sp. zu v. 3255

Yorkstraße 13, (Vorderhaus (Bücherpl.),

schöne 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., zu vermiethen. 3256
Yorkstr. 13, Mittelh., sch. 3-Z.-W. zu v. 3046

Yorkstr. 25

gr. 3-Zim.-Wohn. billig zu v. Näh. das. 1. Et. l. 3742
Yorkstr. 33 sch. 3-Zim.-Wohnung per sof. od. spät billig zu verm. Näh. bei **Meinhard,** P. 3261
Zimmerm.-Str. 9 3-Z.-W. m. B. N. P. r. 3800
Drei-Zimmer-Wohnung mit Flaschenbierkeller per sofort zu vermiethen. Näh. Dotzheimerstraße 98, 1. St. **Lorenz Hübner.** 3277
Schöne Drei-Zimmer-Wohnung per 1. Nov. oder später zu verm. Näh. Yorkstr. 31, 1 l.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelheidstraße 54, Hinterhaus, sind 2 Zimmer und Küche an kleine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres Vorderhaus 1. Stock.
Adlerstr. 45 2 Z. u. kl. K. auf 1. Dez. zu vm.
Adlerstr. 61 2 Zim. u. Küche gleich o. später.
Albrechtstr. 6, H., Dachw., 2 Z. u. Zub. N. P.
Albrechtstr. 7 Mansardw., 2 Zimmer u. Küche, zu vermiethen. Näh. 2. St. rechts.
Bertramstr. 11 2-Zim.-Wohn. zu verm. N. P.

Bismarckring 5,

Vorderh. 3 Et., 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Januar, ev. auch früher, zu verm.
Bleichstr. 14 2-Zim.-Wohn. sof., a. spät., z. vm.
Blücherstr. 3 sch. 2-Z.-W. sof. zu vm. N. H. P.
Blücherstr. 6, Hth., 2 Mans. m. Küche u. Keller (22 Mk. monatl.) auf gleich od. später zu verm.
Blücherstraße 27 2 Zimmer mit Küche, sehr groß, Vorderhaus mit Balkon und Erker, per sofort od. später zu verm. Koch- u. Leuchtgas.
Kl. Burgstr. 5, Frontsp., 2 Zimmer m. Kochof. (keine Küche) an 1—2 ruh. L. z. v. N. Laden.
Castellstraße 4-5 Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, gleich od. später zu verm.
Dambachthal 30 Frontspitz-Wohn., 2 gr. Zim., Küche, Keller, auf gleich od. später. Näh. Part.
Dotzh.-Str. 83, M., 2-Z.-W. a. gl. o. sp. N. W. P.
Dotzheimerstraße 84, M. 1, schöne 2-Zimmer-Wohnung auf sofort oder später zu vermiethen. Näh. Rüdesheimerstr. 14, Büreau.
Dotzheimerstraße 86, 2 r., 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Januar zu verm.
Dotzheimerstr. 86, i. Mth., 2 gr. Zimmer mit Küche und Zubehör auf sofort. Näh. Mth. P.
Dotzheimerstr. 105, Hth., sch. 2-Z.-W. m. Zub.
Drudenstr. 3, H., 2 gr. Z. u. Zub. a. 1. Jan.
Ellenbogengasse 3, Vorderh. 1. St., 2 sehr schöne Zimmer u. Küche zu vermiethen.
Elvillerstraße 14, Hth., 2 große Zimmer und Küche mit Abschluß per sofort. Näh. P. Pt. l.
Elvillerstraße 17, Hinterh., 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. Vorderhaus P. r.
Erbacherstraße 4, Hth., Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, im Abschl., auf gleich od. später z. vm.
Erbacherstr. 6 2-Zim.-Wohn. z. v. Näh. P. P. r.
Erbacherstraße 9 sch. 2-Zim.-Wohn. im Hinterh. billig zu vermiethen. Näh. daselbst Hth. Part.
Faulbrunnenstr. 8 2 Zim. u. Küche, sowie 1 Zim. u. Küche nebst je 1 Keller zu verm.
eldstraße 1, 1. St., 2 Zimmer u. Küche z. vm.
rankenstraße 19, Hth., schöne Frontspitzw., 2 Zimmer, Küche, Keller und Abschluß, neu hergerichtet, auf gleich od. spät. an kl. Familie z. v.
Gneisenaustr. 10, Hth., Dachwohn., 2 Zim., K. und Keller sofort zu verm. Näh. Vdh. Part. r.
Gneisenaustr. 25, H., 2-Z.-W. 1. Okt. z. v. N. P. 2.
Göbenstraße 5, Hths., schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. November zu verm. Näh. bei **Kipping.**
Göbenstr. 15, M., 2 Zim., 1 Küche gleich zu v.
Goethestr. 15, Hth., Wohn., 2 Z., K. u. K., auf gleich an ruh. Leute zu verm. Näh. Vdh. Part.
Grabenstraße 30, 2. St., 2 Zimmer und Küche per 1. Januar zu verm. Näh. Laden.
Gustav-Adolfstr. 10 schöne geräum. 2-Z.-Wohn., im Abschl., mit reichl. Zubeh. zu verm. N. P.
Herderstr. 16, Frontspitzwohn., 2 Z. u. Küche, ev. 1 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm.
Herderstraße 35 zwei Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermiethen.
Herrngartenstr. 12 Mans.-W., 2 Z. u. K., 1. Okt.
Hirschgraben 9 2 Zimmer und Küche zu verm.
Jahnstr. 3, P., 2 Zim. u. 1 Kam. per sofort zu vermiethen. Näh. Oranienstraße 54, Part. l.
Jahnstr. 18, Gartenh., 2-Zimmerwohn. zu verm.
Jahnstr. 29, Hth., 2 Zimmer, Küche u. Kell. an kl. Fam. gl. od. sp. zu verm. Näh. Vdh. Part.
Karlstraße 6 Dachwohn., 2 Zim. u. Küche, im Abschluß auf 1. Nov. zu verm. Näh. Part.
Karlstr. 28 schöne 2-Z.-Wohn., H., Mans., im Abschluß zu vermiethen. Näh. Vorderh. Part.
Kirchgasse 19 Mansardewohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu vermiethen. Näheres bei **Krieg.**
Körnerstr. 8, Hth., 2 Zimmer und Küche, im Abschluß, per sofort zu vermiethen.
Lahnstraße 4 2 Zimmer und Küche (Dachst.) zu vermiethen. Näh. das. Baubüreau.
Lehrstraße 12 2 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.
Lehrstraße 14 2-Zimmerwohnung mit Küche u. Keller sofort oder später zu verm. Näh. 1. Et.
Marktstr. 12 mehrere 2 Zimmer u. Küche sofort od. später zu verm. Näh. bei C. Hoffmann.

Mauergasse 15,

3. Stock, 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermiethen. Näh. bei
A. Limbarth, Ellenbogengasse 8.
Metzgergasse 31, Neubau, Frontspitze, 2 Zimmer und Küche per 1. Nov. zu verm. Näh. Laden.
Michelsberg 28 zwei Zimmer u. Küche zu vm.
Moritzstr. 34 2 Zimmer, Küche und Keller im Vorderhaus auf gleich zu vermiethen.
Moritzstraße 44 2 Zimmer und Küche gleich od. später zu verm. Näh. daselbst, Vorderh. 2.
Moritzstr. 48 2 Z., K. p. s. o. sp. z. v. N. W. P.
Nerostraße 10, Hths. 1. St., 2 große Zimmer, Küche, auf gleich oder später zu verm. Näh. Vorderhaus 2 links oder Moritzstraße 50.
Nerostr. 14 Dachwohn., 2 Z., Küche, sof. zu v.
Nerostr. 27 zwei Zimmer u. Küche auf 1. Nov.
Nerostr. 29, Vdh., Frtsp.-W., 2 Z., K., K., zu v.
Nettelbeckstr. 6 2 Z. u. Küche sof., 22 Mk. mtl.
Nettelbeckstr. 7, nur Vorderhaus, schöne 2- und 3-Zimmer-Wohn. (Eckwohnung) billigst zu verm. Näheres dort bei **Henry.**
Nettelbeckstraße 13 sch. 2-Z.-Wohn., Frontspitze, a. ruh. Leute s. bill. zu verm. Näh. Part. l.
Oranienstraße 16 1. Etage 2 Zimmer mit Abschluß zu vermiethen. Näheres Part.
Oranienstr. 47 2 Zim., K. zu verm. Vdh. P. r.

Oranienstraße 54

sep. Wohnung, 2 Zim. 1 Kabinet an einz. Herrn p. 1. Jan. zu verm. Näh. Part. l.

Platterstr. 30 2 Z., Küche, 1. Nov., mtl. 21 Mk.
Rauenthalerstr. 7 2 Z. u. K. sof. z. v. N. W. l.
Rauenthalerstr. 11 2-Zimmerwohnungen gleich od. später zu vm., eine Wohng. m. Waschküche.
Rauenthalerstr. 12 zwei Zim., K. u. Zub. z. v.
Rauenthalerstr. 14, H. P., 2 Z., K., 300 Mk.
Rheingauerstr. 6 2 schöne Frontspitzwohnungen, 2 Zimmer u. Küche, sowie 2 Zimmer u. Küche im Hinterhaus zu verm. Näh. Vorderh. Part.
Rheingauerstr. 15 Wohnungen von 2 Zimmern Küche per sofort zu vermiethen.
Rheinstr. 20, Std. 1, 2-Zim.-Wohn. (Closet im Abschl.), Dachk., 2 Keller, Mk. 360. Näh. P.
Rheinstr. 73, Sth., 2 Zim., Küche, Mans., Keller an ruh. Leute. Näh. nur im 2. Laden.
Neubau Riehlstraße 15a, 1 sch. 2-Z.-Wohn., Hth. 2, sofort zu verm.
Rödercallee 20 2-Zim.-Wohn. pr. Nov. Näh. Pt.
Römerberg 2 zwei Zimmer und Küche sof. zu vermiethen.
Römerthor 3 2 Zimmer und Küche und 2 leere Zimmer mit Abschl. z. v. Näh. im Laden.
Römerberg 8 2 kl. Z. u. K. s. o. sp., 18 Mk. m.
Römerberg 29 zwei Zim., K. u. K. f. 1. Jan., sch. Wohnung. Näh. b. 1 Tr.
Roonstr. 11 2-Zimmerwohnung mit oder ohne Stallung zu vermiethen.
Rüdesheimerstraße 22 sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung, Hinterhaus, auf sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre.
Schachtstr. 11 sch. 2-Z.-W. sof. zu v. N. 1. St.
Schachtstr. 11 schöne 2-Zim.-Wohn. sof. zu vm
Scharnhorststr. 2, 1, 2 Zim. u. Küche zu verm.
Scharnhorststraße 11, Neubau Zimmermann, 2-Zimmer-Wohn. (Abschluß), Hth., gleich oder später zu vermiethen.

Scharnhorststr. 13, lks. der Göbenstr.,

Neubau Müller, Vorder- und Hinterhaus, 2-Zimmer-Wohnungen sof. zu vm. Näh. daselbst.
Schierfteinerstr. 16 (Neubau) s. im Mittelb. sch. 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute zu v. N. Vdh. 1.
Schulberg 2 eine kleine 2-Zimmer-Wohnung an saubere einzelne Person zu verm.
Schwalbacherstr. 29, Bel-Et., 2 Z., K., Z. 1. 1. 06.
Kl. Schwalbacherstr. 8 2 Zim. mit K., 1. St.
Seerobenstr. 19 a Frontspitz-Wohnung, 2 Zim., Küche, auf 1. Dezember zu vermiethen.
Steingasse 16, Vdh., 2 Zimmer u. Küche zu v.
Stiftstr. 12 Zwei-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. Vdh. Part.
Walramstr. 32 Wohnung im 1. Stock, 2 Zim., Küche, Keller, auf 1. Jan. z. verm. Näh. Part.
Walramstraße 33, Sth., Mansardw., 2 Zim. und Küche auf sofort oder später zu vermiethen.

Walramstr. 35,

an d. Emserstraße, Wohn. von 2—3 Zimmern, oder 4 Zimmern und groß. Küche vollständ. neu hergerichtet, Gas, sofort o. später zu vermiethen. Näh. Part.
Waterloostr. 3 (ab Ziet. Neub.) sch. 2-Z.-W. v. M. 280.
Webergasse 24 zwei Zimmer und Küche.
Webergasse 50 2 kl. Zim. u. Küche sof. zu verm.
Wellritzstr. 19 zwei Zim., Küche u. Keller z. v.
Wellritzstr. 32, Hth., Frontspitz-Wohn., 2 Zim. u. Küche auf gleich o. später zu v. N. Vdh. 1.

Wellritzstraße 38,

Hth., sch. 2-Zimmerwohn. z. vermiethen. Näh. Vorderh. Part.

Wellritzstr. 23,

im Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche, Keller, Abschluß, per gleich oder später zu verm. Preis 230 Mk.
Wellritzstr. 42, Laden, 2 Zim. u. Küche zu verm.
Westendstr. 21 Mans.-Wohn., 2 Z., K., zu vm.
Westendstr. 34 2 Zim. u. K. (Dachst.) zu verm.

Wilhelmstraße 6, Gartenhaus, 1. Etage, sehr für Aerzte oder Büreaus geeignet, ist per sofort Wohnung von zwei oder vier Zimmern, event. sechs Zim., Badezimmer 2c., mit besonderem Glasabschl., zu verm. Näh. Bür. **Hotel Metropole.** 3262

Wörthstraße 3, Hinterhaus, zwei Zimmer und Küche, 1. Stock, zu vermiethen.
Yorkstr. 5, Hth. 1, eine schöne 2-Zimmerwohn. per sofort oder später an kl. Familie zu verm.
Yorkstr. 8 2-Z.-Wohn. 1. Nov. zu verm. N. P.
Yorkstraße 10 schöne Dachw., 2 Z. u. K., auch mit Bierkeller, auf gleich zu vermiethen.
Yorkstr. 31, 1 L., 2 Zimmer u. Küche zu verm.
Frontspitzwohnung, 2 Zimmer und Küche, auf 1. November zu verm. Näh. Platterstr. 8, Part.
Hinter d. Bachmeherstr., Feldweg, 2-Zim.-W. zu 14 Mk. p. 1. Nov. z. v. N. Bleichstr. 29, 1 l.

Schöne

2-Zimmer-Wohnung versetzungshalber sofort zu vermiethen. Näh. Tagbl.-Verl. Ec

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstr. 11 ein sch. Zimmer u. Küche zu verm
Adlerstr. 31 ein Zim. u. Küche a. gl. o. sp. z. v.
Adlerstr. 61 ein Zim. u. Küche gleich od. später.
Bismarck-Ring 38 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermiethen. F 493
Bleichstr. 41, Hth. 1 r., schöne 1-Zimmerwohng. m. Zubehör an kleine Familie per 1. Novbr. cr. zu vermiethen. Näheres Büreau im Hofe rechts.
Blücherstr. 6, Mth. 2, gr. schönes Zim., Küche m. Speisek. u. Keller (28 Mk.) a. gleich o. spät.
Blücherstraße 8, Dachst., 1 Zimmer u. Küche auf 1. November zu vermiethen. N. 1 St. l.
Blücherstr. 27, Vorderh., 1 Zimmer und Küche, sehr groß, mit Gasleitung, per sofort oder später zu vermiethen.
Castellstr. 1 1 Z., Küche a. gl. od. sp. N. 1 St.
Dotzheimerstr. 12 kl. W., 1 Z., K., K., gl. z. v.
Dotzheimerstraße 17, Frontsp. 3, gr. Zimmer, Kammer, Küche per 1. Jan. N. Hellmundstr. 1.

Dotzheimerstr. 39

1 Zimmer u. Küche, 1 St. im Hinterhaus, sofort zu verm.
Dotzheimerstr. 62 Fsp.-Z. u. Küche sof. N. P. l.
Dotzheimerstr. 85 1 Zimmer, Küche, Keller, im Vdh., auf 1. Januar 1906 zu vm. N. 1 rechts.
Dotzheimerstr. 105, Hth., 1 sch. Zim. u. Küche.
Dreiweidenstr. 4 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Drudenstr. 3 1 Zim. u. Küche mit od. ohne Stall. für 2 Pferde auf 1. Nov. zu vm. N. W. 1 St.
Eltvillerstraße 3 ein Zimmer mit Küche und ein Zimmer zu vermiethen.
Feldstraße 1, 1 St., 1 Zim. u. Küche sof. z. vm.
Feldstraße 1, 1 St., Mansarde u. Küche z. vm.
Feldstraße 9/11, H., Frtsp.-Zim. u. Küche, neu hergerichtet, sof. oder später zu vermiethen.
Frankenstraße 11 schöne Mans.-Wohnung, ein Zimmer und Küche, zu vermiethen.
Friedrichstr. 14 Zimmer u. Küche per sof. z. v.
Gneisenaustr. 10 ist eine Wohn., 1 Zimmer u. Küche, per 1. Nov. zu verm. Näh. Vdh. Part.
Göbenstr. 7, Mth. 2. St., freundl. 1-Zimmer-Wohn. u. Küche p. 1. Dez. z. v. N. b. Scheid W.
Göbenstr. 13, 1 St., Frontsp.-Wohn., 1 großes Zimmer u. Küche, an nur ruhige Leute zu vm.
Hartingstraße 7 1 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. Näh. Vorderhaus 3. St.
Helenenstr. 13, Hth., 1 Zimmer, Küche, K. zu v.
Helenenstr. 19 1 Zimmer, Küche u. Keller zu v.
Helenenstr. 22 Mans., 1 Z., K. u. K., zu verm.
Helenenstr. 25 ein Zimmer u. Küche (Dachstock) gleich oder später zu vermiethen.
Hellmundstr. 18, Vdh. Dach, 1-Zim.-W. zu v.
Hermannstr. 3 ein Z. u. K. z. v. N. P. Weber.
Hermannstr. 9 Dachw., 1 Zim. u. Küche, zu v.
Hochstätte 2 (Neubau) 1- u. 2-Zimmer-Wohnung per 1. November zu vermiethen.
Jahnstr. 3 Mansardwohnung 1 Zimmer 1 Küche per sofort zu verm. Näh. Oranienstr. 54, P. l.
Kapellenstr. eine Dachw., 1 Z., 1 Kam. u. Küche, Pr. 16,50. Näh. Dambachthal 2, 2 St.
Karlstr. 2 1 Zim. u. Küche gleich, a. spät., z. v.
Karlstraße 13, Hth., 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen.
Karlstr. 26, Hth. im D., 1 Zimmer, Küche und Keller an eine anst. Person zu vermiethen.
Kirchgasse 19 bei **Krieg** Mansard-Wohnung, 1 Zimmer und Küche, zu vermiethen.
Lehrstr. 1 1-Zim.-W. sof. zu verm., bei Nicolai.
Lehrstr. 12 1 Zimmer, Kam. u. Küche sof. zu v.
Ludwigstr. 3 ein Zimmer, Küche. Mon. 17 M.
Marktstr. 12 mehrere 1 Zimmer u. Küche p. sof. oder später zu verm. Näh. b. C. Hoffmann.
Metzgergasse 31 (Neubau) 2. St., 1 Zimmer u. Küche 1. November zu vm. Näh. Laden.
Michelsberg 28 ein Zimmer und Küche zu vm.
Moritzstraße 33 Stube, Küche u. Keller a. ruhige Leute zu vermiethen.
Moritzstr. 64, H. 1, 1 Z. u. Küche sof. od. spät.
Niederwaldstr. 1 ein Z. u. K. (Frtsp.) zu verm.
Oranienstr. 47 e. Z. u. Küche z. v. N. W. P. r.
Oranienstr. 56 1 Zimmer und Küche zu verm.
Oranienstr. 62, Dach, ein Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näh. Mth. P. o. Römerberg 8.
Philippsbergstr. 7, 1, ein Zim. u. Küche zu v.
Philippsberg 28 bei **Hoffmann** 1 Zimmer (Frontspitze), Küche u. Keller sofort od. sp. z. v.
Platterstr. 8 Mansardwohnung, 1 Zimmer und Küche, auf sofort oder 1. November zu verm.
Rauenthalerstr. 9 Mansarde mit Küche (neu hergerichtet) per gl. od. sp. an ruh. Pers. zu vm.
Rheingauerstr. 6, Hth 2 Tr., 1 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näh. Vorderh. Part.
Rheingauerstraße 15 Wohnungen v. 1 Zimmer und Küche auf sofort zu vermiethen.
Riehlstraße 9 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen.
Rödercallee 6 II. Mans.-Stube und Küche an 1 od. 2 Personen für 10 Mk. zu vermiethen.
Römerberg 7, Vorderh. Part., 1 Zimmer, Keller, sofort oder für später zu vermiethen.
Römerberg 8 1 Z. u. K. sof. o. sp., 15 Mk. m.
Schachtstraße 3 ein Zimmer u. Küche zu verm.
Scharnhorststr. 12, Frtsp., 1 Zim., K. u. Kell.
Scharnhorststr. 14 2 Wohn., 1 Zim. u. Küche im Mittelbau u. Hinterhaus, auf gleich zu verm.
Schierfteinerstraße 11 ein Zimmer u. Küche m. Abschluß sofort. Näheres Mittelbau Pt. links.
Schierfteinerstr. 13 1 Zim. u. Küche im Mth.
Schwalbacherstr. 22 Mans. mit Küche zu verm.
Schwalbacherstr. 75, H., fl. W. 1 Z. K., 1—2 P.
Stiftstr. 22, Grth., 1 Zim., Küche u. Kell. zu v.
Walramstr. 18, Vorderh. Dach, 1 Kammer und Küche sofort zu verm. Näh. bei Stritter, 2 r.
Webergasse 43 ein großes Zimmer, Küche und Keller per 1. Nov. zu verm. Näh. Vdh. Part.
Werderstr. 6 gr. tapez. Frontspitzz. Küche und Zubeh. sof. zu verm. Näh. Vorderh. 1. St. l.
Weilstraße 3 Mans.-Woh., Z. u. K., zu verm.
Yorkstr. 7, 1, e. Z. u. Küche i. Abschl. z. 1. Jan.
Schöne Mansard-Wohnung, Zimmer u. Küche, per sofort oder 1. Jan. 06 sehr billig zu vermiethen. Näheres bei **Alexi,** Michelsberg 9, 1.
Ein schönes Zimmer m. Küche u. Keller Nerostr. 26 per 15. Dezember oder später zu vermiethen. Näh. Webergasse 3, Hth. Part., zw. 2 u. 3 Uhr.
Eine schöne Dachstube mit Küche u. Keller nur an ruhigen Miether sofort zu vermiethen. Näheres Wellritzstraße 16, bei **Trautmann.**

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Adelheidstr. 46 Mans.-Wohnung zu vermiethen.
Albrechtstraße 38, P., Mans.-Wohnung zu vm.
Bleichstraße 23 1 Mansardwohn. zu verm.
Eleonorenstraße 6 kl. Frontspitz-Wohnung an ruhige Leute per 1. Nov. zu verm. 16 Mk.
Karlstr. 10, Seitenb. **Part.,** kleine freundliche Wohnung an ruh. Leute ohne Kinder per sofort zu vermiethen. Näheres Vorderhaus 1. Stock.
Kirchgasse 19 Mansardw. zu verm. Näh. Laden.
Michelsberg 24 kleine Wohnung sofort zu verm.
Neugasse 8 Dachl. auf gleich od. später zu verm.
Röderstraße 25, Vdh., 1 kleine schöne Frontsp.-Wohnung auf 1. Nov. zu verm. Näh. Laden.
Schwalbacherstr. 53 Dachwohn. gl. o. sp. zu v.
Walramstr. 15 eine kl. Dachwohnung a. gl. z. v.
Westendstr. 26, 2, Frontspitzwohn. billig z. v.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Jägerstr. 11, 2, schöne 3-Zimmer-Wohn. zu vermiethen.
Jägerstr. 13 2-Z.-Wohn. Preis 20 Mk. p. Mt.
Waldstraße 26 Zwei-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen.

Waldstraße 44

schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. Näheres Parterre.
Waldstr. 90 3-Zim.-W. v. sof. od. spät. b. z. v. N. P. Lerch, Dotzhstr. 118 o. N. 5—7 Neub. 3757
Drei Zimmer, Küche u. Zubehör in **Biebrich,** Rathhausstr. 60, schöne Lage, neu, gl. od. spät. zu verm. Näh. das. od. Moritzstr. 25, P. 2766

Möblirte Wohnungen.

Geisbergstr. 24 drei Z., K. (möbl.), 1. Et., b. abz.
Leberberg 3 möbl. Wohnung zu vermiethen.
Nicolasstr. möbl. Wohnung. N. Goethestr. 1, 1.

Parkstraße 20

ist die herrschaftlich möblirte Hochparterre-Wohnung von 7 Zimmern und Küche, sowie vielen Dienerzimmern sofort zu verm. Näh. daselbst 1. Et.

Villa Ottilie,

Röder-Allee 32, 3. Haus von der Taunusstr., ist die sehr freundliche u. recht gut möbl. Bel-Etage, Sonnens., Vorfenster, 5 Zim., Balkon, Küche, Mädchenzimmer, Keller, Bad im Hause, zu vermiethen. Es ist auch ein sehr freundliches und recht gut möbl. Frontspitzzim. zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

3-Z.-Wohn.,

möbl., a. d. Elisabethenstr., i. g. a. Fr. abverm. gewes., weg. Krankh. sof. a. ehrb. Dame miethw. od. käufl. abz. Zu erfr. Bäckerei Steinman, Stiftstr.

Größere Wohnung.

Nähe Ringkirche Wohnung mit 8 Zimmern und Nebenräumen, Elektr., Gas, Bäder, möblirt oder unmöblirt, am 1. Januar 1906 zu beziehen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Cs

Schön möblirte Villa

mit Garten in guter Lage auf längere Zeit (nicht zu Pensionszwecken) zu vermiethen. Off. unter **N. 179** an den Tagbl.-Verlag.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 15, 3 r., großes möbl. Zim. z. vm.
Adelheidstr. 50, 1, gut möbl. Wohn.- u. Schlafz. mit Balkon an beff. Herrn oder Dame zu verm.
Adlerstraße 15a, P. 2. St., erh. Arb. Schlafst.
Adlerstr. 15a fr. Schlafst., ev. m. K. Hoffritz.
Adlerstr. 24, H. 1, möbl. Zim., sep. Eing., b. z. v.
Adlerstraße 47, Vdh. 3, Schlafst. zu vermiethen.
Adolfstraße 3, Parterre, freundl. möbl. Zimmer zum 1. November zu vermiethen.
Albrechtstr. 5, 2 St. r., ein möbl. Zimmer zu v.
Albrechtstr. 6, 1, gut möbl. Frontspitzzim. z. v.
Albrechtstr. 13, 1. Et., g. m. sep. Zim. sof. z. v.
Albrechtstr. 28, P., ein o. zwei Z. m. Klav. z. v.
Albrechtstr. 30, 1. St., möbl. Zim., separ. Eing.
Albrechtstr. 33, 2, möbl. Zim. m. od. o. Pens.
Albrechtstr. 36, 1 r., gr. Zim. m. 2 B., W. 4 M.
Albrechtstr. 36, 1 r., m. Mans. a. 1 o. 2 r. Arb
Albrechtstr. 37, Vdh. 1, erh. e. sg. M. K. u. S
Albrechtstr. 38, 2, schön möbl. Zim. m. o. o. P.
Am Römerthor 5 klein. möbl. Wohn. und Schlafzimmer zu vermiethen.

Bärenstr. 5

schön möbl. Zimmer auf Tage, Wochen u. Monate mit und ohne Pension zu vermiethen.

Bärenstraße 7

schön möbl. Zimmer zu vermiethen.
Bahnhofstr. 10, 1. Et., gut möbl. Zim. zu vm.
Bahnhofstr. 13 g. möbl. Zim. m. Frühst. zu v.
Bertramstr. 1, 8 l., ein schön möbl. Zim. zu v.
Bertramstr. 3, 1 l., gut möbl. Zim., sep., z. v.
Bertramstr. 9, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.
Bertramstr. 11, 1 r., gut möbl. Zim. zu verm.

Bertramstr. 12,

1. St., schön möbl. Z. mit oder ohne Pension.
Bertramstr. 14, P. r., gut möbl. Zim. z. verm.

Bismarckring 9

schön möbl. Zimmer zu vermiethen. **Reuter.**
Bismarckr. 17, 2 r., eleg. möbl. gr. Balk.-Zim.
Bismarckring 20, P. r., gut möbl. Z. zu verm.
Bismarckring 23, 2 l., schönes gut möbl. Zim sofort zu vermiethen.

Bismarck-Ring 31,

2. Et. r., möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm.
Bismarckring 31 erh. a. Arb. Schlafst. N. Heltz.
Bismarckring 31, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Bismarckring 33, 2 l., sch. m. Z. f. b. H. z. v.

Bismarckring 36, H. 3 l., einf. m. Zim. z. vm.
Bismarck-Ring, Hochpart.-Zimmer, eleg. möbl., mit Schreibtisch 2c., an beff. soliden Herrn zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ea
Bleichstr. 8 ein möbl. Zimmer z. v. N. Laden.
Bleichstr. 14, 3 r., möbl. Zimmer zu vermiethen.
Bleichstr. 16, H. 1, erh. ein reinl. Arb. Schlafst.
Bleichstr. 17, 3, erh. j. M. sch. L., 3 Mk. p. W.
Bleichstr. 24, H. 2, mbl. Z. sof. od. 1. Nov. z. v.
Bleichstr. 29, 1. Et., m. Z. a. Frl. 12 Mk. mtl.
Bleichstraße 33, H. 2, erh. reinl. Arb. sch. Log.
Bleichstr. 41, 3, frdl. sch. möbl. Zim. zu verm.
Blücherstr. 3, M. P. r., erh. j. M. sch. bill. Log.
Blücherstr. 5, P. l., möbl. Zimmer zu verm.
Blücherstr. 7, P., möbl. Zimmer b. zu verm.
Blücherstr. 7, 2 r., e. schön möbl. Zim. zu vm.
Blücherstr. 9, 2 l., sch. m. Zimmer b. z. verm.
Blücherstr. 26, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Castellstr. 10, 2, erh. beff. Arbeiter Logis.
Clarenthalerstr. 3, Hochp. l., sch. m. Z. z. vm.
Clarenthalerstraße 3 ein möbl. Zimmer zu vermiethen bei **Fr. Lutz,** 2 St.
Clarenthalerstr. 3, Hth. 1, möbl. Zimmer zu v.
Dotzheimerstr. 2, 2. Et., einf. möbl. Z. zu vm.
Dotzheimerstraße 12 2 sch. möbl. Part.-Zimmer mit 1—2 Betten gleich zu vermiethen.
Dotzheimerstr. 24, 1, 2 schön m. P. u. 2 heizb. Mans. (1—3 Betten) m. od. ohne Pens. zu vm.
Dotzheimerstraße 32 Wohn- u. Schlafzim., 1—2 Betten. Näh. Part. r.
Dotzheimerstr. 32 2—3 sch. m. Zim., ev. Küche.
Dotzheimerstr. 46, Gth. 1 r., ein m. Z. p. f. z. v.
Dotzheimerstr. 49 sch. m. M. z. v. N. baf. 2 St.
Dotzheimerstr. 51, Vdh. P. r., Nähe Bism.-R., ungen. schön möbl. Zim. z. vm., monatl. 14 Mk.
Dotzheimerstr. 72, Hth. P. l., erh. Arb. Schlfst.
Drudenstr. 4, P. r., möbl. Zimmer zu verm.
Eleonorenstr. 8, P., gut möbl. Zimmer zu vm.
Elisabethenstr. 19, 2, möbl. Zim. preisw. zu v.
Emserstraße 20, Part., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sehr billig zu verm.
Emserstraße 25 freundliche Schlafstelle zu vermiethen, 2.50 Mk. bis 5—6 Mk.
Faulbrunnenstr. 6 erh. reinl. Arb. sch. Logis.
Faulbrunnenstr. 7, 2. Et., ein sch. m. Zim. an einen Herrn mit oder ohne Pension zu verm.
Frankenstr. 1, 1 r., sch. m. Z. m. o. ch. P. z. v.
Frankenstr. 1, 2 l., schön möbl. Z. sof. zu vm.
Frankenstr. 4, 3 l., erh. reinl. Arb. g. Schlafst.
Frankenstr. 13, H. 2 l., erh. reinl. Arb. Logis.
Frankenstr. 21, 1 St. l., gut möbl. Zim. z. v.
Frankenstr. 23, 1 r., erhält junger Mann Log.
Frankenstr. 23, 1 l., erh. anst. jg. M. sch. Log.
Friedrichstr. 24, 1 r., erhält j. Mann Kost u. Logis.
Friedrichstr. 14, M. 1 l., 1 möbl. Zim. f. sogl.
Friedrichstr. 14, M. 1 l., Mans. mit Bett z. v.
Friedrichstraße 21, 1, möbl. Mansarde zu vm.
Friedrichstr. 23, 2, schön möbl. Zimmer z. verm.
Friedrichstr. 29, 3, 1 möbl. Zim. m. u. o. Pens.
Friedrichstr. 29, Sh. 4, erh. 2 r. Arb. Schlafst.
Friedrichstr. 36, Gth. 3 l., schön m. Z. zu v.
Friedrichstr. 47, Frtp., erh. Arb. sch. Schlafst.
Friedrichstr. 50, 2 r., g. m. Z. m. od. o. Pens.
Geisbergstr. 11, M. 1, möblirtes Zimmer z. v.
Geisbergstr. 16 ein, auch zwei möbl. Z. z. v.
Gerichtsstr. 1, 1 l., Ecke Moritzstr., möbl. Zim.
Gneisenaustr. 3, 2, möbl. Balkonzim. zu verm.
Göbenstr. 6, bei Reiß, gut möbl. Zimmer zu v.
Göbenstraße 14, Part. links, schön möblirtes Zimmer an einen Herrn (auch getheilt) zu vermiethen.
Göbenstr. 14 sch. möbl. fl. Mans. z. v. N. 2 l.
Göbenstraße 19, Mb. 2 l., möbl. Z., ung., z. v.
Goetheplatz 9, P., m. Wohn- u. Schlafz. zu verm.
Grabenstr. 20, 2, möbl. Zimmer billig zu verm.
Grabenstr. 24, 3, ein möbl. Zimmer zu verm.
Hafnergasse 5 möbl. Zimmer zu verm.
Helenenstr. 2, P. r., möbl. Zimmer zu verm.
Helenenstr. 4, H. 2, einf. möbl. Zim. mit 2 Betten billig zu vermiet.
Helenenstr. 12, 2, möbl. Z. mit Pension zu vm.
Helenenstr. 19, 2 St., möbl. Zimmer m. Pens. preiswerth per 1. November zu vermiethen.
Helenenstraße 29, 2, Ecke Wellritzstraße, gut möblirtes Zimmer mit 1 und 2 Betten, evtl. vorzügl. Pens., sof. billig zu vermiethen.
Hellmundstr. 2, 1, gut möblirte Zimmer frei.
Hellmundstraße 4, Hth. 1, einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. Woche 3,50 mit Kaffee.
Hellmundstraße 16, 2, großes gut möbl. Zim. an Herrn zu vermiethen.
Hellmundstr. 30, 1, möbl. Z. m. u. o. Pens. fr.
Hellmundstr. 32, 1, sch. möbl. Z. bill. zu verm.
Hellmundstr. 34, 1, sch. möbl. Z. (f. E.) g. z. v.
Hellmundstr. 37, Mth. 1 r., f. j. M. bill. Log.
Hellmundstr. 40, 1 l., erh. r. Arbeiter g. Logis.
Hellmundstr. 43, 2 l., sch. m. Z. m. sep. E. z. v.
Hellmundstr. 44, 1, erhält jg. Mann Kost u. L.
Hellmundstr. 45, 3 l, neu einger. möbl. Z. bill.
Hellmundstr. 46, 1, möbl. Zimmer, 1—2 B., z. v.
Hellmundstr. 56, 1 r., find. anst. Arb. sch. Log.
Herderstr. 1, P. r., schön möbl. Zimmer zu verm.
Herderstr. 3, P. P. r., 2 m. Z., 1—2 B., b. zu v.
Herderstr. 9, Mth. 1 r., ein möbl. Zim. z. vm.
Herderstr. 12, 2 links, gut möbl. Zimmer zu v.
Herderstr. 13, 2, schön möbl. Zim. sof. zu vm.
Herderstr. 19 schön möbl. Mans. Näh. Laden.
Herderstraße 21, 1, Briese, f. möbl. **Wohn-** u. Schlafzim., ev. 2 Betten, 45—60 Mk., einz. Zim. 15—25 Mk., zu vm. a. W. Pens. od. Küche.
Hermannstr. 2, 2, gut möblirtes Zim. zu verm.
Hermannstr. 3, Metzgerladen, N. e. m. Z. bill.
Hermannstr. 21, 3 r., sch. P. mit od. ohne Kost.
Herrngartenstr. 14, 1, ein bis zwei sehr schön gut möbl. Zimmer zu vermiethen.
Hirschgraben 14, 2 lks., möbl. Zim. zu verm.
Hirschgraben 18 b, 3 r., einf. möbl. Zim. zu v.
Hirschgraben 24 erh. reinl. Arb. b. g. Schlafst.
Jahnstr. 1, Part., gut möbl. Zimmer p. 1. Nov.
Jahnstr. 2, 1 l., zwei anst. Arb. erh. möbl. Z.
Jahnstraße 7, 2 St., ein möbl. Zimmer an Herrn per Monat 18 Mk.
Jahnstraße 22, 3, zwei schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) z. 1. Nov. zu verm.
Jahnstraße 22, 3, möbl. Mansarde sof. zu vm.
Jahnstr. 29, Gth., m. Zim. an anst. Frl. z. v.
Jahnstr. 36, P., gr. sch. möbl. Zim., 1—2 Bett.
Jahnstraße 38, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Jahnstr. 40, Gth. Part., erh. anst. P. sch. Log.
Jahnstr. 40, H. 1, möbl. Z. p. W. 3 M. zu v.
Jahnstr. 44, H. 3 l., sch. m. Z. a. Frl. o. Hrn.
Karlstraße 4, 2, möbl. Zimmer mit o. ob. Pens.
Karlstr. 11, 2, 1 schön möbl. Zim. sofort z. verm.
Karlstraße 20, 1. St., eleg. möbl. Zimmer mit schönem Schreibtisch zu vermiethen.
Karlstr. 21, 2, neu m. Z. m. od. ohne Pension.
Karlstraße 25, 1. Et., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermiethen.
Karlstr. 30, 2 r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Karlstr. 31, 1 r., sehr schön möbl. Zimmer mit oder ohne Klavier sehr billig zu vermiethen.
Karlstr. 37, 2 l., m. Z. m. od. ohne Küche zu v.
Kellerstr. 17, bei Rossbach, erh. r. Arb. Schlafst.
Kirchgasse 9, 2 r., möbl. Zim. an d. Herrn z. v.
Kirchgasse 9, H., erh. ein anst. H. gute Schlafst.
Kirchgasse 11, 2 r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Kirchgasse 11, Sth. r. 1. St., möbl. Zim. z. v.
Kirchgasse 19 bei **Krieg** eine möbl. Mansarde an einen jungen Mann zu vermiethen.
Kirchgasse 30, 2 l., schön möbl. Zimmer zu vm.
Kirchgasse 51, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm.
Kl. Kirchg. 1, 2 r., m. Z., f. E., anst. Frl. z. v.
Kl. Langgasse 5 freundl. möbl. Zimmer zu vm.
Lehrstr. 25, 1 r., einf. möbl. Z. an anst. Herrn.
Luisenplatz 1, 1, gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.
Luisenstraße 12, Gth. 1 l., gut möbl. Zimmer, Mon. 18 Mk., zum 1. November zu vermiethen.
Luisenstraße 16 möbl. Zimmer zu vermiethen.
Luxemburgstr. 7, 1 r., neu m. Z. m. F. 18 M.
Marktstr. 12, 2 r., möbl. Zimmer mit 2 Betten an solide junge Leute sofort oder später zu vm.
Marktstraße 23, 2, möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen.
Marktstr. 25, H. 2, f. zwei r. Arb. Schlafst. sof.
Mauergasse 9 kleine möbl. Mansarde zu verm.
Mauergasse 17, 2, g. möbl. Zim. zu verm., sep.
Mauritiusstr. 3, 2 r. bei Seitz, schön möbl. Zim. mit Pension für Geschäftsfrl. zu vm.
Metzgerg. 16, Ld., einf. möbl. Zimmer b. z. vm.
Metzgergasse 27, 2, erh. anst. Frauenz. Schlafst.
Metzgergasse 29, 2, f. anst. Mann billig Logis.
Michelsberg 9, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstraße 4, 2, möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstr. 15, 1 r., eleg. möbl. Zimmer per sofort zu verm.
Moritzstr. 15, Sth. 3, einf. mbl. Zimmer zu vm.
Moritzstr. 21, 2 l., mbl. Z. an Frl. od. H. bill.
Moritzstr. 30, 2 l., gut möbl. Zim. m. P. preisw.
Moritzstraße 50, 2. Etage r., elegant möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen.
Moritzstr. 52, 1, möbl. Zim. u. l. g. P. 45 Mk.
Moritzstr. 62, H. 1 r., schön möbl. Zim. zu v.
Moritzstr. 64, H. 2 l., einf. m. Z. m. f. E. z. v.
Mühlgasse 17, P. 3., einfach möbl. Zim. zu v.
Nerostr. 16, P. r., erh. ein Arb. Kost u. Logis.
Nerostr. 30, 3, gr. einf. möbl. Z. an fleißigen Arb. gl. zu verm.
Nettelbeckstr. 6, 3 l., sch. m. Z. (18 Mk.) b. z. v.
Neugasse 15, 3 r., sch. möbl. Zim. preisw. z. v.
Neugasse 22, Vdh. Dach, erh. r. Mann Schlafst.
Neugasse 22, H. D., m. heizb. Mans. a. b. Mädch.
Nicolasstr. 33, 2 Et. l., schön. groß. eleg. t nahe d. neuen Bahnhof, zu vermiethen.
Oranienstraße 2 schön möbl. Zimmer mit **Pension.** Zu erfragen Part.
Oranienstraße 3, 2 St., gut möbl. Zimmer mi sep. Eingang zu vermiethen. Näh. Part.
Oranienstr. 3 heizb. möbl. Mansarde zu verm.
Oranienstr. 6, P., möbl. Zim. m. sep. Eg. z. v.
Oranienstr. 8, 2, gut möbl. Zimmer frei.
Oranienstr. 16, 1, ein sch. mbl. Zimmer zu vm.
Oranienstr. 18, 1, möbl. Z. m. u. ohne sep. E.
Oranienstraße 22, 2 l., möbl. Zim. mit Pension zu verm.
Oranienstr. 23, Part., gut möbl. Zim. zu verm
Oranienstr. 27 möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm
Oranienstr. 27, P. M. r., erh. e. r. Arb. Schl.
Oranienstr. 38 gut möbl. Zimmer sof. z. verm.
Oranienstr. 42, H. 3 r., ein möbl. Zim. zu vm.
Oranienstraße 60, Mittelb. 2 r., ist ein einfach. möbl. Zimmer billig zu vermiethen.
Philippsbergstr. 13, P., schön möbl. Zim. b. z. v.
Philippsbergstr. 26, P. l., schön möbl. Zim. in ges. Lage, 5 M. v. Centr. M. spr. fremde Spr.
Rauenthalerstraße 4, 4. St. l., gut möblirte Mansarde an j. Mann, zu vermiethen.
Rauenthalerstr. 10, M. 2 l., möbl. Zim. z. vm.
Rheinstr. 58, 2, elegant möbl. Zimmer.
Riehlstr. 5, Vdh. 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Riehlstr. 12, 3 lks., möbl. Zim. sep. Eing. 20 M.
Riehlstr. 15, Mth. 1 l., schön möbl. Mans. z. v.
Riehlstraße 16, Part. r., zwei schön möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen.
Röderstr. 7, 3 l., möbl. Z. (1 od. 2 B.) zu vm
Röderstr. 9, 3 l., erh. sol. ja. Mann Schlafst.
Röderstr. 17, 2. Et., beff. möbl. Zim. zu verm.
Röderstr. 19, 3 l., möbl. Z. u. Mans. zu verm.
Römerberg 7, 2 r., möbl. Zim. a. e. a. H. z. v.
Römerberg 17, 2 l., schön möbl. Zim. b. zu v.
Römerberg 21, 2 l. möbl. Zim. sep. Eing. z. v.
Römerberg 26, Hth. 1, l. Mädch. Schlafst. erh.
Roonstr. 5, 2 St. l., sch. m. Z. m. 2 Bett z. v.
Roonstr. 15, Mth. 2, erh. 2 reinl. Arb. Logis.
Roonstr. 17, 2. St., ein möbl. Zimmer zu verm.
Saalgasse 22 fl. möbl. Zimmer m. Kost z. verm.
Saalgasse 24/26, 2. St. l., schön möbl. Zim.
Saalgasse 24 26 f. 2 r. Arb. e. f. m. Z. m. 2 B.
Saalgasse 24 26, Hth. 3 l., ein sch. m. Z. z. v.
Saalgasse 28, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.
Schachtstr. 7, P., ein gut möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang billig zu vermiethen.
Scharnhorststr. 27, H. P., f. Arb. Kost u. Log.
Scharnhorststr. 35, P. l., f. j. Mann sch. L. e.
Scharnhorststraße 35, 2. Stock rechts, hübsch. frdl. möbl. Balkon-Zimmer, 15 Mk. monatlich.
Schierseinerstr. 24, P., möbl. Zimmer zu verm.
Schierseinerstr. 24, P. l., möbl. Pip.-Z. zu v.
Schlichterstr. 16, 3, zwei hübsch möbl. Zimmer p. sof. zu v.
Schützenhofstr. 2, 3, möbl. Zimmer zu verm.
Schulberg 9, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.
Schulberg 11, 1 l., frdl. möbl. Zimmer zu verm.
Schulberg 19, Vdh. 3 l., eine einfach m. Mans. a. ein. j. M. zu v.
Schulgasse 7, 2, sch. m. Z. a. H. o. D. z. vm.
Schwalbacherstr. 7, S. r. 1 l., m. Z. m. 2 B.
Schwalbacherstr. 13, 3 r., möbl. Zim. z. verm.
Schwalbacherstr. 25, Mittelb. l., 1 l., möbl. Zimmer zu vermiethen an reinl. Arbeiter.
Schwalbacherstr. 28, G. 2 l., m. Z. a. Frl. o. H.
Schwalbacherstraße 49 sind 3 schön möblirte Zimmer, Vorderh. 1. Stock, auf sof. od. 1. Nov. mit od. ohne Pension zu verm. Desgleichen zwei möbl. Mansarden billigst. Näh. b. Pauly, Part..
Schwalbacherstr. 55, 2 l., Rücker, Schlafst. z. v
Schwalbacherstr. 63, 2 l., m. Z. a. gl. od. sp.
Schwalbacherstr. 75, P., einf. möbl. Zim. z. v.
Sedanstraße 1, 2 l., möblirte Zimmer zu verm.
Sedanstr. 2, 1 l., erh. r. Arb. Log. m. od. o. K.
Sedanstr. 6, P. 2 l., 1 möbl. Zim. bill. z. vm.
Sedanstr. 7, 2 l., g. m. Zim. m. 2 B. zu verm.
Seerobenstraße 2, 3, finden Herren oder Damen gemüthl. Heim mit guter Pension.
Steingasse 11, H. 1. St., reinl. Arb. erh. Schl.
Steingasse 13, 2 r., sch. möbl. Zim. a. H. z. v.
Steingasse 13, 3 l., möbl. Zimmer zu vermiethen.
Stiftstr. 21, 1 St., möbl. Zimmer mit Pension an Frl. 45 Mk. monatlich.
Stiftstr. 26 möblirte Zim. an anst. sol. Herren sof. bill. abzugeb.
Taunusstraße 27, 2, möblirtes Zimmer (drei Fenster nach der Straße) billig zu vermiethen. Nur an Herren.
Walramstr. 4, Part., möbl. Zimmer zu verm.
Walramstr. 22, 1, gr. frdl. möbl. Z. bill. z. v.
Walramstr. 29, 1, sch. möbl. Zimmer zu verm.
Webergasse 39, 1 St., Sonnenseite, möbl. Zimmer billig für die Wintermonate zu vm.
Webergasse 50 gut möbl. Zimmer billig zu vm.
Wellritzstr. 3, Sth. 2, erh. reinl. Arb. Schlafst.
Wellritzstraße 8 möbl. Mansarde zu vermiethen.
Wellritzstr. 33, Hth. 1, f. bessere Arb. Schlafst.
Wellritzstr. 39, 1 l., sch. m. Z. m. o. ob. Pens.
Wellritzstr. 48, 1 r., ein schön möbl. Zim. zu v.
Wellritzstraße 48, 2 St., f. 1 od. 2 Leute Theil an sch. Zimmer haben.
Wellritzstr. 43, 2, l. zwei f. L. Theil a. sch. Z. h.
Westendstr. 4, 1 r., möbl. Zim. mit o. ob. Pens.
Westendstraße 8, 3 r., sch. möbl. Z. a. 1. Nov.
Westendstr. 13, 1 r., schön möbl. Zim. bill. z. v.
Westendstraße 15, P., möbl. Zimmer zu verm.
Westendstr. 23, 3 r., einfach möbl. Zimmer, eventl. mit Pension billig zu vermiethen.
Westendstr. 34, Part., möbl. Zimmer zu verm.
Yorkstr. 4, P., fein möbl. Zimmer 28 Mk., event. mit Pension, zu vermiethen.
Yorkstr. 9, 1 l., erhalten reinl. Leute Logis.
Yorkstraße 10, 2 r., schön möbl. Zimmer zu v.
Yorkstr. 15, Hth. 1 r., möbl. Zimmer zu verm
Yorkstr. 17, P., ein möbl. Zimmer bill. zu vm.
Yorkstr. 22, P. r., sep. möbl. Zimmer b. zu v.
Zietenring 12, M. P., sch. m. K. (2 B.) b. z. v.
Zimmermannstraße 4, Gth. 1. St. r., anst. Herr findet sof. freundl. schön möbl. Zimmer z. billig. Preis in f. ruh. Lage.
Zimmermannstr. 5, P., 1 fl. m. sep. P.-Z. z. v.
Zimmermannstr. 5, 2 St. r., schön möblirte Schlafst. mit Kost an 1 od. 2 Herren bill. zu v.
Zimmermannstr. 8, Hth. 1 r., möbl. Z. zu v. Ein sch. möbl. Zim. zu vm. N. Blücherstr. 24, 1 l. Möbl. Mansarde zu vm. Näh. Drudenstr. 1, 2 l.
Elegant. Zim. mit u. ohne Pension, auch f. dauernd Herrngartenstr. 15, P. Eine freundliche helle Mansarde möbl. zu verm. Näh. bei **Meyer,** Schulgasse 2, 2.
Möbl. Wohn- u. Schlafz., 1 od. 2 Betten, ev. auch einzeln zu vermiethen. Näh. Wellstr. 11, 2. St.
Schön möbl. Zimmer mit separ. Eing., Part., zu vermiethen. Näh. Westendstraße 6, 1.
Ungenirtes g. möbl. Zim. zu vermiethen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ow

Schön möblirte

Zimmer mit oder ohne Pension auf Tage und Wochen gibt eine im Bahnhofsviertel gelegene Hotel-Pension bei billigster Berechnung für die Wintermonate ab. Off. unter S. 217 an den Tagbl.-Verl.

Ungenirtes Parterre-Zimmer, schön möbl., zu verm. Offerten unter **M. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adelheidstr. 83, P., zwei leere Zimmer m. bes. Glasabschluß an bessern Miether abzugeben.
Adolfstr. 5, Vorderh., 2 gr. gerade gerichtet, auf sof. z. v. N. Vorderh. 1 l.
Bismarckring 30, 3, h. Frontspitzm. 1. Nov. z. v.
Bleichstr. 14 große leere Mansarde zu verm.
Bleichstr. 17 große Mansarde an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres im Laden.
Blücherstr. 7, 2 r., eine leere Mans. a. einz. P.
Bülowstraße 4, 1 l., Mansarde zu vermiethen.
Castellstraße 1 ein Zim. zu verm. Näh. 1 St.
Emserstraße 10 zwei leere Zimmer zu verm.
Frankfurterlandstr. 3 1 großes Zimmer sof. zu vermiethen. **Carl Brümmer,** Gärtnerei.
Frankenstr. 4, 1 l., Zim., leer od. möbl. zu vm.
Frankenstr. 10 1 hzb. Mansardzimmer z. 1. Nov. an r. Person zu verm. N. Laden.
Frankenstr. 19, Vdh. 2, 1 großes Zimmer auf 15. Nov. o. 1. Dez. zu verm. Näh. P.
Friedrichstraße 5 eine leere Mansarde zu verm. Näh. i. Eckladen.
Friedrichstr. 48, 3, l. heizb. Zimmer, f. Atelier.
Gerichtsstr. 1, b. **Faist,** ein leeres Parterrezimmer zu vermiethen, auch als Büreau.
Gneisenaustraße 9 zwei unmöbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. Theo Heintz.
Goethestraße 1 leeres Z. N. 1. St.
Helenenstr. 4 ein schönes leer. Zim. im Vdhs. u. ein gleiches im Seitenb. auf 1. Nov. zu vm.
Helenenstraße 6 ist eine heizbare Mansarde zu vermiethen. Näh. Vorderh. 1 St.
Hellmundstr. 44 1 heizb. Mans. a. ält. P. z. v.
Herderstr. 13 2 leere Zimmer zu vm. Näh. P.
Hermannstr. 9 2 leere heizb. Mans. p. sof. z. v.
Jahnstr. 44, 3, sch. Mansarde sofort zu verm.
Kirchgasse 19 eine leere Mansarde zu vermieth.
Ludwigstraße 14, 1, sch. leeres Zimmer zu vm.
Mauergasse 12 zwei ineinandergeh. Mans. an ein bis zwei Leute zu vermiethen.
Metzgergasse 14 mehrere Mansarden an einz. Leute oder kl. Familie zu vermiethen.
Neitelbeckstr. 12, 1, sch. gr. Frontspitzz. b. z. v.
Niederwaldstr. 1, P. l., sp. heizb. Mans. z. verm.
Oranienstr. 16 ist eine große Mans., auch zum Möbeleinstellen, auf 1. November zu verm.
Oranienstr. 17, Sth., zwei schöne große Zimmer per sofort. Näh. Vorderhaus 2. Stock.
Oranienstraße 22, 1 St., heizbare Mansarde für einz. Person zu vermiethen.
Philippsbergstr. 41 gr. Sout.-Zim. zu verm.
Querstraße 1 gr. leere Mans. zu verm. N. 3 l.
Rheinstraße 42 sind 2 schöne Mansarden an einzelne ruhige Person sofort zu vermiethen.
Riehlstraße 4 1 l. Part.-Zimmer zu vermiethen.
Riehlstr. 15a, Hth., schönes leer. P.-Zim. z. vm.
Riehlstr. 16 große Mansarde an einz. Person, eventl. auch für Möbel einzust., z. v. N. Laden.
Scharnhorststr. 10, Vdh. 1, leeres Zim. zu vm.
Schierseinerstraße 6 gerades Frontspitzzimmer mit Balkon zu vermiethen.
Schierseinerstr. 11 eine leere Mansarde sofort. Näh. Mittelbau Part. links.
Schwalbacherstr. 71 ein Dachzimmer sof. z. v.
Seerobenstr. 5 gr. Mans. an ruh. Pers. zu v.
Seerobenstr. 11, Mth. 2 r., 1 gr. l. h. Z. zu v.
Stiftstr. 1 leeres Zimmer f. zu verm. Näh. 2 l.
Stiftstr. 1, 1 l., sch. heizb. Mansarde gl. zu vm.
Walramstr. 11 Mans. an einz. P. z. v. N. 1 St.
Walramstraße 30 heizbare Mansarde zu verm.
Wellritzstr. 33, H. 2, erh. anst. L. sch. heizb. Z

Westendstraße 1, Ecke Sedanplatz, zwei leere Zimmer, 2. St. lks., zu v.
Westendstr. 1 leere Mans. an einz. Pers. zu vm.
Westendstraße 15 leere Mansarde zu vermiethen.
Westendstr. 25 l. gr. Frontspitz. auf gl. zu v.
Wörthstraße 3, Vorderhaus, zwei Frontspitz-Zimmer zu vermiethen.
Yorkstr. 17 ein Frontspitzzim. sof. Näh. 1 r.
Mansarde zu verm. Näh. Oranienstr. 33, Part.
Zwei große Mansarden, einzeln od. zusammen, zu vermiethen. Näh. Seerobenstraße 2, Part.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Albrechtstraße 6 ein Keller (22 qm) zu verm.
Bülowstr. 3 Keller mit Wasser u. Abfluß z. vm.
Bülowstr. 11 Kell. f. Obst o. Kart. zu lag. (40).
Drudenstraße 8 Stallung f. 2 Pferde mit oder o. 1-Zim.-Wohn. z. 1. Nov. zu v. N. B. 1 St.
Gitvillerstr. 5 Flaschenbierkeller mit Wohn. auf gleich od. 1. Nov. zu verm. Näh. Scheffelstr. 4.
Gobenstr. 7 ein 50—60 □-Mtr. gr. Keller, vers. m. Gas u. Wasser, sof. z. v. N. b. Scheid, Wdh.
Kellerstr. 17 Stallung für 2 Pferde und Remise auf gleich oder später zu vermiethen.
Kirchgasse 56 Flaschenbierkeller m. Wohn. z. vm.
Körnerstraße 6 ist ein großer **Weinkeller** sofort zu vermiethen, event. Comptoir dabei. Näheres bei **Burk.**
Michelsberg 28 Stallungen f. 1—3 Pferde, Heuspeicher, Wagenplätze mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.
Scharnhorststr. 14 Stall. f. 1 Pferd a. gl. z. v.
Scharnhorststr. 16, P. l., Keller u. Souterr. z. v.
Wörthstr. 3 überbauter **1a Weinkeller** zu vermiethen.
Bierkeller m. W. sof. N. Gneisenaustr. 8 b. Rau.
Weinkeller, a. f. a. Zwecke zu vm. Moritzstr. 39.
Sehr großer u. schöner Weinkeller, mindestens 120 Stück haltend, nebst Aufzug, Comptoir, Füll- und Packraum, sowie mit elektrischem und Gaslicht eingerichtet, ist zu verm. Kaiser-Friedrich-Ring 70. Näh. im Comptoir im Hofe.
Stallung und Wagenremise per sofort zu vermiethen.
Frau **Weitz,** Michelsberg 28.
Großer heller Hofkeller
für Destillationsgeschäft oder zum Einkellern von Obst, Kartoffeln, mit Gas u. Wasser, sofort bill. zu vermiethen Nettelbeckstraße 5.
Stallung für 4 Pferde sofort zu verm. Römerberg 33, Part.
Stallung für 6—7 Pferde, Remise, Geschäftsräume, großer Hof, zus. oder einzeln, billig zu vermiethen Walramstraße 31, im Laden.

Fremden-Pensions

Adelheidstraße 8, 2, großes elegant möbl. Zimmer, 1—2 Betten, mit oder ohne Pension preiswerth für den Winter abzugeben.

Einige **schön möbl. Zimmer** m. Frühstück Mk. 25.— monatlich zu verm. Adelheidstraße 30.

Pension Lehmann.

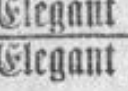
Eleg. möbl. Zimmer m. u. o. Pens. auf Tage, Wochen u. Mon. Auch e. Salon m. Diplomatenschreibt. Bad i. H. Adolfstr. 4, 1.

Albrechtstr. 31, P., 2 möbl. Zim. m. guter Pension 60 u. 65 Mk. auf gleich zu vermiethen.

Pension Fürst Bismarck,

Bismarckplatz 5.

Pension, möblirte Etagen preiswerth für den Winter zu vermiethen.
Electrisches Licht. — Centralheizung.
Bäder im Hause.



Wohn- u. Schlafzimmer an Herrn zum 1. November zu vermiethen Bismarckring 33, 2. **Jacobi.**

Gut möbl. Zimmer auf Tage, Wochen u. Mon. von 10 Mk. an Große Burgstraße 9, 2.

Schönes möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Betten sofort oder später zu vermiethen, auf Wunsch mit Klavier u. Pension, Clarenthalerstraße 6, 2 l.

Gut möbl. Zimmer

für dauernd preiswerth zu vermiethen Dotzheimerstraße 5, 1.

Elisabethenstr. 19, 2. Et., behaglich möbl. Zimmer für den Winter preiswerth zu vermiethen.

Elisabethenstr. 31, 1,

eleg. möbl. sonn. Zimmer f. d. Winter m. u. o. P.

Elisabethenstr. 31, 1, f. Mittagstisch m. Kaffee.

Villa Grandpair,

18 u. 15 Emserstrasse 18 u. 15.
Familien-Pension I. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche.

Villa Manbijou,

Pension 1. Ranges, Grathstr. 11, nächst Kurhaus, Theater und Kochbrunnen. Centralheizung, electrisch Licht, Bäder, **vorzügliche Küche.** Telefon 699. **Winterpreise.** Zimmer mit Pension von 4 Mk. an.

Friedrichstraße 36, 1. St. l., fein möbl. Zimmer mit Balkon, Gas u. Centralheiz., zu vm.

Friedrichstraße 36 hübsch möbl. Frontspitz-Zimmer zu verm. Näheres 1. Stock links.

Villa Pensée,

Gartenstraße 20.

Möblirte Zimmer, neu hergerichtet, ruhige feine Lage, Bäder, electr. Licht. — Telefon 3653. Mäßige Preise, für längeren Aufenthalt billiger.

Sonniges g. heizb. H. zu v. Goldgasse 5, 2 r

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Erker u. Balk. zu verm. Renz, Helenenstr. 30 8, Ecke Wellritzstr.

Fein möblirte Zimmer nahe am Bahnhof sofort zu vermiethen. Näh. Herderstr. 3, 1. Stock.

Elegant möbl. Zim. mit u. ohne Pens. **Herrngartenstraße 15, Pt.**

Elegant möbl. Z. mit u. ohne Pension zu verm. **Herrngartenstr. 15, P.**

Herderstr. 21, 1. **Friese,** f. möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** einz. **Zimmer** per **Woche 6 bis 10 M.,** monatl. billiger, ev. mit Küche od. Pens.

Eleg. möbl. Zimmer auf 1. November abzugeben Kapellenstraße 12, 2 l.

Mehrere schön möbl. **Zimmer** mit oder ohne P., auch einz., zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 22, P. l.

Kirchgasse 43 2 schön möbl. Zimmer m. guter Pension.

Luisenstraße 27, 3, frdl. gut möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Dame zu vermiethen.

Eleg. Zimmer auf Tage, Wochen u. Mon., p. W. 12 Mk. Moritzstraße 21, 1.

Frühere Pension Coßé.
jetzt **Moritzstr. 50, 2 r.,** elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit guter Pension frei.

Müllerstraße 9, Part., schöne möbl. Part.-Zimmer (nahe Nerothal u. Kochbrunnen) zu verm.

Museumstr. 4, 1. Etage, eleg. möbl. Zimmer m. oder ohne Pension, für die Wintermonate, preiswerth zu vermiethen.

Möbl. Zimmer u. Wohnung
mit oder ohne Pension frei Nerothal 31.

Guten Privat-Mittagstisch Oranienstraße 22, 2 l.

Gemüthliches Heim
in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Rheinbahnstr. 2, 1.

Rheinstraße 18, Ecke Nicolasstr.,
elegante Fremdenzimmer, Bäder i. Hause. Passanten-Aufnahme.

Pension Sydney,
Taunusstr. 41, I, am Kochbrunnen.
Zimmer mit und ohne Pension.
English spoken. On parle français.

Zwei anst. Frl. erh. g. m. Pens. Steing. 6, 1 r.

Stiftstraße 6, Part., gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension billig abzugeben.

Gemüthl. Heim.
Zwei ineinandergeh. schöne Zimmer für ält. Herrn, auch einz. für zwei Herren o. Damen, mit o. ohne Pension bei einer Dame billig zu verm. Westendstr. 20, 1. Et. lks. On parle français.

Wilhelmstr. 12, 2. Winter-Kurgäste finden angenehmes Heim mit vorzüglicher Verpflegung.

Nähe der Rheinstr. u. Haltest. der Elektr., gr. gut möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 5, 2.

Elegant möbl. Zimmer mittlere Rheinstraße an feinen Herrn oder Dame dauernd zu vermiethen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ag

Mittagstische

Gesucht kleines **Haus** oder Etage mit Garten, zu Obstanlage geeignet, zu miethen auf Dauer. Offerten unter **U. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Z. 1. Apr., ev. 1. Okt., e. kl. Häusch. m. gr. Gart. z. Alleinbew. in d. Nähe d. Stadt z. m. ges. Off. u. **N. 219** b. z. 15. Nov. a. d. Tagbl.-Verl.

Wohnung.

Eine große oder 2 Etagen, 7 bis 9 Zimmer, in gut gebautem Hause, in bester Brunnenlage, möglichst mit Central-Heizung, Gas und electr. Licht, für Errichtung einer feinen, prima geführten Pension zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter A. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
zum 1. April 1906 eine 4—5-Zimmer-Wohnung m. geschlossener Veranda od. Balkon, 1. od. 2. Etage, Südseite, in ruhiger schöner Lage, bevorz. Kapellenstraße, Nerothal, Kurviertel. Offerten mit Preisangabe unter **W. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Suche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern für größere Wäscherei, ev. mit Bleiche oder Garten zu miethen. Off. unter **D. 210** a. d. Tagbl.-Verl.

Ungenirte 3-4-Zimmer-Wohnung,
wo Aftermiethe gestattet ist, sofort zu miethen gesucht. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter **C. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
per 1. Dezember 1905 im Westend Drei-Zimmer-Wohnung nebst Werkstatt für Schlosserei. Wohnung Hochparterre bevorzugt. Offerten nebst billigster Preisangabe u. **U. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei junge Leute suchen sofort schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Offerten unter **U. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei zuverlässige Leute suchen Wohnung gegen Hausarbeit. Näheres Tagbl.-Verlag. Ed

Möblirte Wohnung,
4 Zimmer und Dienerzimmer, sucht einzeln. Herr. Aftermiethe und Pensionate ausgeschlossen. Ausführliche Offerten u. **T. 223** a. d. Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. 2 Schlafzimmer
in schöner freier Lage, mit Frühstück, auf einige Wochen zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. 286** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer für einige Wochen von gebild. Herrn in Familienpension Nähe Bahnhöfe gesucht. Offerten unter **G. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht für dauernd schön möblirtes ungen. Zimmer in besserer Lage mit Morgenkaffee. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer für einige Monate auf sofort zu miethen gesucht. Anerbieten mit Preisangabe unter **B. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möblirtes **Zimmer** mit Klavier zu miethen gesucht. Offerten mit Preis u. **O. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zwei gut möblirte Zimmer nebst kleinem Dienerzimmer auf Sonnenseite, möglichst Parterre gelegen, von leidendem einzelnen Herrn Nähe der Straßenbahn für längere Zeit. Offerten mit Preisangabe an **Hauptmann B., Nicolasstraße 3,** Part.

Leeres Zimmer oder 2 kl. mit Kochofen in besserem Hause Nähe Oranienstr. sucht ruhige Frau. Off. unter **W. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gesucht für einen Untersecundaner ein **Lehrer,** welcher die Schularbeiten tägl. überwacht u. Nachhülfe ertheilt. Offerten unter **G. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Für einen Schüler der Unter-Tertia wird ein älterer Schüler der Oberrealschule zum Beaufsichtigen der Aufgaben gesucht. Offerten unter **A. M. 100** postlagernd Bismarckring.

Wer ertheilt j. Kaufmann gr. **engl. Unterricht?** Offerten mit Preisangabe u. **R. 225** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Berlitz School,
Luisenstr. 7.
Unterricht
in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit.
Prospecte u. Probelection. umsonst.

Gründl. Ertheilung
von Privat-, Arbeits- und Nachhülfestunden für Schüler höh. Lehranstalten, Vorbereitung für Examina. In der in dies. Mon. vor d. Commiss. der Königl. Regierung stattgehabten Prüfung für Einjährig-Freiwillige bestanden die von mir unterrichteten Schüler sämmtlich, und zwar nach vier- bezw. fünfmonatlicher Vorbereitung.
Dr. phil. E. Loewenberg, Moritzstr. 10, 2.

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankr. t. gew., unterr. Deutsch, Französ., Engl., Klavier. Preis per St. 75 Pf. Rheinstraße 52, Stb. 1.

Engl., franz. Unterr. grdl. bill. Rheinstr. 15, 3.

Engl. Unterricht v. **Engländerin** (ert.). **Oranienstraße 4, 2.**

Geprüfte Lehrerin, 20 J. tät. im Ausl., unterr. Franz., Engl., Deutsch, Literat., Kunstgesch., Klavier St. 75 Pf. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Unterricht in der französisch. Sprache ertheilt Französin billigst. Herderstraße 1. Part. rechts.

Grdl. franz. Unterr. Mlle. Mercier Sprachlehrerin, Röderallee 32, 3.

Franz. Konv.-Zirkel, 2 mal wöchentl. abends je 2 Std., sucht Teiln. (Herren und Damen) mit Vorkenntn. Vorzügl. Lehrkr. Mäß. Beding. Offerten sub **L. 221** an den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
Rheinstr. 38,
Ecke
Moritzstraße.



Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben u. s. w.

Prospekte kostenfrei.

Gesucht u. **gut bezahlt** werden stets tüchtige
Stenographen u. Maschinenschreiber.
Vollständige Ausbildung durch das
Stenographische Institut, Oerderstr. 21, Parterre.
Unterrichtsbeginn jederzeit.

Unterricht in Perspective
sucht Techniker. Gefl. Off. u. **„Perspective"** postlagernd **Bismarckring.**

Violin-Unterricht
ertheilt gründlich
M. Meinemann, Müllerstraße 9, Part.
Daselbst auch einige **Violinen** bill. zu verk.

Klavierunterricht ertheilt **Louis Scharr,**
Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt eine Dame, die an **erstklass. Lehranstalten** unterrichtet. **Vorzügl. Refer. Mässiges Honorar.** Anmeldungen unter **G. 183** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Klavier-Lehrerin ertheilt grdl. Unterricht, für Anf. 7 Mk. monatl. bei 2 Stunden wöchentlich. Offerten u. **B. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Putz-Kursus.
Gründlichster Unterricht. Anfertigen von Damen- und Kinder-Hüten, Sammet- und Taffet-Hüten, Façons, Häubchen, Rüschen ꝛc. Gefl. Anmeldung von 9—12 und 3—6.
Marie Wehrbein,
Lehr-Institut für Damen-Schneiderei und Putz.

Ohne Concurrenz!
Schleif-Walzer in 2 Schritten.
Sofort begreifbar, leicht und elegant, prakt. und nicht ermüdend beim Tanzen; genau 6-Schritt-Schleif-Walzer. Gef. Anmeldungen erbeten **G. Diehl** und **Frau, Bleichstraße 17, 1.**
NB. 1904—1905 über 150 Personen Walzer gelernt, größtentheils aus anderen Tanzkursen.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Tristan und Isolde.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: In der Höhle des Löwen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Phono-Kinematograph, Ecke Moritzstraße und Kaiser-Friedrich-Ring. Von Nachmittags 3 bis Abends 10 Uhr: Vorstellungen.
Lieder-Abend Füsse in der Loge Plato, Abends 8 Uhr.

Versteigerungen

Versteigerung des gesammten Wirthschafts- und Hotel-Inventars im Hotel-Restaurant Neroberg, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 497 S. 24.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Blitzableiteranlage auf dem Neubau der Niederbergschule, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 19, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 83 S. 4.)
Versteigerung von Oelgemälden im Laden Taunusstraße 11, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 497 S. 19.)
Einreichung von Angeboten auf die Arbeiten zur Herstellung eines Betonrohrkanals in der verlängerten Westendstraße, von der Nettelbeck- bis zur Lothringerstraße, im Rathhause, Zimmer No. 57, Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 83 S. 3.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 24. Oktober.
229. Vorstellung. 5. Vorstellung im Abonnement **D.**
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dr. Braunmüller.
Personen:

Tristan	Herr Kalisch.
König Marke	Herr Schwegler.
Isolde	Frau Leffler-Burckard.
Kurwenal	Herr Müller.
Melot	Herr Engelmann.
Brangäne	Frau Brodmann
Ein Hirt	Herr Henke.
Ein Steuermann	Herr Schmidt.
Ein junger Seemann	Herr Frederich.

Schiffsvolk. Ritter und Knappen.
Schauplatz der Handlung:
1. Aufzug: Zur See, auf dem Verdeck von Tristans Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Kornwall.
2. Aufzug: In der Königlichen Burg Marke's in Kornwall.
3. Aufzug: Tristan's Burg in Bretagne.

Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 2. Aufzug findet eine längere Pause statt.
Anfang 6½ Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.
Erhöhte Preise.

Mittwoch, den 25. Okt. 230. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement **C.** Undine.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Dienstag, 24. Okt. 53. Abonnements-Vorstellung.
In der Höhle des Löwen.
Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Paul Bilhaud.
Regie: Georg Rücker.
Personen:

Gaston Chalindrey	Heinz Hetebrügge
Barentin, Architekt	Reinhold Hager.
Gilberte, seine Frau	Bertha Blanden.
Planturel, Richter	Georg Rücker.
Antoinette, seine Frau	Lucie Eisenborn.
Edgard, Chalindrey's Diener	Theo Tachauer.
Hortense, Kammerzofe	Steffi Sandori.
Baptiste, Barentins Diener	Arthur Rhode.
Rose, Gilbertes Kammerzofe	Else Feiler.
Belois, Angest. Alter bei Barentin	Friedr. Degener.
Gaby, Laufmädchen	Helene Valois.
Françoise	Emmy Selke.

Zeit: Gegenwart.
Der 1. und 3. Akt bei Barentin, der 2. Akt bei Chalindrey.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 25. Okt. 54. Abonnements-Vorstellung. Die Brüder von St. Bernhard.

Kurhaus zu Wiesbaden
Dienstag, den 24. Oktober.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Hamlet"	N. W. Gade.
2. Pastoral-Fantasie	C. Willmers.
3. Finale aus „Loreley"	F. Mendelssohn.
4. Gavotte aus „Mamon"	J. Massenet.
5. Introduktion a. „Der Templer und die Jüdin"	H. Marschner
6. Fantasie über deutsche Lieder	E. Strauss.
7. Mikado-Walzer	A. Sullivan.
8. Marche russe	L. Ganné.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Ouverture zu „Athalia"	F. Mendelssohn.
2. Duett aus „Linda di Chamsume" Trompete-Solo: Herr E. Schwiegk. Posaune-Solo: Herr Fr. Richter.	A. Donizetti.
3. Guarache und Bolero aus „Die Stumme von Portici"	D. F. Auber.
4. Entr'acte	F. Desgranges.
5. Einleitung des 3. Aktes, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans Sachs aus „Die Meistersinger"	R. Wagner.
6. Romanze (Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort.)	J. Svendsen.
7. Balletmusik aus „Ueber allen Zauber Liebe"	E. Lassen.

Walhalla-Theater.
Auch das neue zweite Oktober-Programm hatte einen
durchschlagenden Erfolg.
Jeden Abend:
Die Einbrecher von New-York,
sowie die übrigen
9 Attraktionen.
Anfang 8 Uhr.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Reichshallen-Theater.
Stiftstrasse 16.
Allabendlich:
Das glänzende II. Oktober-Programm.
Unter Anderem:
The Woodwards
Leiterkraftbalance-Art.
Grossartigste Leistung der Gegenwart.
Samstag, den 28. Oktober:
Benefiz für
Denter und Martens.

Unwiderruflich letzte Woche!
Ecke Kaiser-Friedr.-Ring u. Moritzstr.
Theatre Electrique Phono-
Kinematograph.
Directeur **L. Praiss.** Genève.
Lebende, sprechende, singende, musicirende Photographien,
Täglich von 3—11 Uhr Abends je stündlich:
Vorstellungen.
Jeden Tag wechselndes Programm.
Heute u. A.: **Riesenprogramm.**
U. A.:
Von heute ab in jeder Vorstellung:
Die sensationellsten Zaubermärchen,
wie: Kindes Weihnachtstraum, Aschenbrödel, Kl. Däumling, Im Reiche d. Feen u. s. w.
9—10 Uhr: Abend-Vorstellung.
Nur für Erwachsene.
Es kommen u. a. sensationell. Programm:
Chirurgische Operationen
berühmter Chirurgen und Professoren.
Zu dieser Vorstellung haben nur **Erwachsene** Zutritt. F 77

Restaurant „Zur neuen Welt", Waldstr. 46
Täglich Concert der Zigeuner-Truppe „Sriemac" unter Leitung ihres Primus: **Jlija Kalay**
6 Damen, 2 Herren im National-Costüm.

Concerthaus „Zum deutschen Kronprinzen"
Biebrich, Kaiserstraße 44.
Täglich **Concert** des Strand-Damen-Orchesters.
(Otto Jaedike).

No. 497.
Morgen-Ausgabe.
8. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
24. Oktober 1905.
53. Jahrgang.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächsterscheinenden Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Fräulein,

gewandte Stenographistin und Maschinenschreiberin für sofort von Baugeschäft gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **W. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Für mein Schuhwarengeschäft suche ein **jüngeres Mädchen mit guter Schrift** für Lager und Verkauf unter günstig. Beding. Selbstgeschriebene Offerten an **Max S. Wreschner.**

Auf sofort oder später in eine hiesige Großhandlung ein

Fräulein

(n. u. 24 Jahren) gesucht, das flott Stenograph. und Maschine schreiben kann. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Photograph. an den Tagbl.-Verlag unter **J. 224** erbeten.

Tüchtige Kassirerin

aus guter Familie sucht hiesiges Colonialwaaren-Geschäft. Off. u. **N. 221** an d. Tagbl.-Verl.

Schuhbranche.

Verkäuferin wird nach auswärts sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. Zu erfragen nur Mittwoch Morgen Dotzheimerstr. 68, 1.

Angehende Verkäuferin,

intelligentes junges Mädchen, per sofort gesucht. **Obersky,** Corsetsalon, Gr. Burgstraße 8/7.

Tüchtige Verkäuferin,

mögl. a. d. Papierbranche, für die Weihnachtszeit aushilfsweise ges. Off. **S. 13** hauptpostl.

Tüchtige Verkäuferin

der Colonialw.-Branche ges. N. Seerobenstr. 10.

Modes.

Tüchtige angehende **Verkäuferin** gesucht.

Heinrich Fried, Kirchgasse 38.

Taillen- und Zuarbeiterinnen für dauernd gesucht. **Carola Schmidt,** Langgasse 54, 2.

Tücht. Taillen-Arbeiterinnen u. Maschinen-Näherin gesucht Luisenstraße 6, 2. Etage.

Geübte Taillenarbeiterin für sofort od. sp. ges. Seitz, Mauritiusstr. 3, 2 r.

Eine **gute Taillen-Arbeiterin** dauernd gesucht, Adolfstraße 10, Mittelb. 2, 1. Et.

Näherin ins Haus für feinste Battistwäsche gesucht Kreidelstraße 4.

Lehrmädchen gesucht.

Damenschneiderei **Kupitz,** Karlstraße 32, 2.

Lehrmädchen für Weißzeug sofort gegen Vergütung gesucht Häfnergasse 5, 1.

Schirmnäherin

außer dem Hause für dauernd ges. Kirchgasse 49.

Kochlehrmädchen wird ohne gegenseitige Vergütung angenommen.
Falstaff, Moritzstraße 16.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus. Tel. 2377.
Abt. I A: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh., Bügl., Laufmädch. neue. Abt. II. A: Hü. B: Küche B: Hotel ges. C.: Centralstelle für Krankenpflege. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine. 2594

Suche

perfecte und feinb. Herrschafts-Köchinnen nach hier und außerhalb, ferner Köchinnen in Pensionen und Restaurants, Kinderfräulein, Kinderpflegerinnen, angehende Jungfern, feinere Stubenmädchen, Büfettfräulein, Serviersräulein, ein Serviersräulein in feines Café, große Anzahl Allein- u. Hausmädchen, Zimmermädchen, eine Engländerin zu zwei größeren Kindern, Fräulein zur Stütze, Herdmädchen, Küchenmädchen u. s. w.

Nur prima Stellen und hohes Gehalt.

Internationales Centr.-Stellen-Verm.-Büreau

Wallrabenstein,

Büreau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels,
Langgasse 24, Tel. 2555.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellen-Verm.

Haushälterin

ges. für bess. Haushalt zu einz. Herrn. Offerten mit Phot., die zurückgesandt wird, u. **P. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ältere selbstständ. tüchtige **Köchin,** mit der norddeutschen Küche durchaus vertraut, für den 1. oder 15. November. Vorzustellen Rheinstraße 74, 3.

Suche Herrschaftsköchin, bess. Haus- und Alleinmädchen f. kl. Familie b. h. Lohn. Frau Elise Lang, Stellenverm., Friedrichstr. 14, 2.

Köchin n. Freiburg, freie Reise, branchekundige **Verkäuferin** für Conditorei, gediegenes, nettes **Serviersräulein,** das englisch spricht, **Zimmermädchen** für Hotels und Pensionen hier, **Herrschafts-** und bürgerliche **Köchinnen, Köchin** für 2 Personen, große Anzahl feinerer **Haus- u. Alleinmädchen** für sehr gute Stellen, angehende Jungfer, **Küchenmädchen,** 40 Mk. monatl., letztere freie Vermittlung, sucht das

Erste Wiesbadener Stellenbüreau

Monopol,

Webergasse 39, 1. Etage,
Ecke Saalgasse. Tel. 3396.
Frau W. Frantzen, Stellenverm.

Gebildete junge Stütze,
Erfahrung im Kochen und Beaufsichtigung von Schularbeiten (11-jähriges Mädchen) bevorzugt. Familienanschluß. 20—25 Mk. Dienstmädchen. Lessingstraße 2, Part.

Besseres Mädchen aus g. Familie, w. schneidern oder Weißzeugnähen kann, wird als Stütze bis 1. November gesucht Elisabethenstraße 11.

Ein einfaches Fräulein, welches die fein bürgerliche Küche versteht, als

Stütze der Hausfrau

für Badehotel gesucht, ferner suche eine Küchenhaushälterin, ein Büffetfräulein, Serviermädchen für feineres Geschäft, fein bürgerl. Köchinnen nach der Schweiz und nach Diedenhofen und Mainz, Alleinmädchen, welche gut bürgerlich kochen können, besseres Stubenmädchen für Herrschaftshaus in Köln, Hausmädchen, Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung, durch

Wiesbadens ältestes und Haupt-Placirungsbüreau

von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler,

Rheinisches Stellenbüreau,
17 Goldgasse 17, Part.,
Telefon 434.

Einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Rheinstraße 59, P.

Tüchtiges sauberes Mädchen mit nur besten Zeugnissen für Küche und Haus z. 1. November gesucht Biebricherstraße 47.

Ein selbstst. saub. Mädchen mit **gut. Zeugnissen** gesucht Bertramstraße 20, 3 links.

Einf. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Lohn 16 Mk. Näh. Stiftstraße 23, P., Vormittags.

Ein ordentliches sauberes Mädchen, welches kochen kann, für kleineren Haushalt gesucht Taunusstraße 36, 1.

Kindermädchen ges. Oranienstr. 42, Part.

Selbstständiges Mädchen, das bürgerl. kochen kann, gegen guten Lohn zum 1. November ges. Platterstraße 126, nächst den Eichen, Gartenhaus.

Junges 14—16jähriges Mädchen per 1. Nov. gesucht Moritzstraße 35, 1.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein mit gut. Zeug. versehenes Hausmädchen. Platterstraße 2.

Kinderlose Herrschaft sucht gegen hohen Lohn ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. November **Humboldtstraße 21.**

Junges sauberes Dienstmädchen sofort oder per 1. Nov. gesucht Blücherstraße 13, Laden.

Zuverlässiges Hausmädchen gesucht Langgasse 26, 1 rechts.

Einf. fleiß. **Mädchen** ges. Rheinstr. 103, Laden.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein mit guten Zeugnissen versehenes **Hausmädchen.** Vorstellung 9—11, 2—4 Uhr Schöne Aussicht 13a.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen vom Lande wird gesucht Emserstr. 4, Vdh. P.

Mädchen mit guten Zeugnissen für meinen kleinen Haushalt per 1. Nov. ges. Frau **Schreiner,** Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstraße.

Suche bald. Alleinmädchen, 2 Pers., leichter Dienst. Melden 3—6. v. Keiser, Oranienstr. 44, 1 Tr.

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt ein

Alleinmädchen gesucht,

welches alle Hausarbeit versteht u. kochen kann. Zu melden Vormittags oder von 2—4 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 86, 1.

Ein zuverlässiges Hausmädchen, das Liebe zu Kindern hat, zu kleiner ruhiger Familie baldigst gesucht Lessingstraße 12, Part.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht Wörthstraße 3, 1.

Junges Mädchen vom Lande gesucht zum 1. November Blücherstr. 15, 3. St. links.

Allein mädchen, welches Hausarbeiten kennt und etwas kochen kann, per 1. Nov. ges. Weiner, Mauerg. 17, 1.

Besseres Mädchen, tüchtig in Hausarb., Nähen u. Servieren, gesucht. Näheres Victoriastr. 4.

Einf. fleiß. Mädchen gleich gesucht Friedrichstr. 13.

Gesucht zu sofort oder 1. November **Alleinmädchen,** welches kochen kann, zu kl. Familie Clarenthalerstraße 2, 3 l.

Mädchen für bürgerlichen Haushalt gesucht Schwalbacherstraße 71.

Solides Alleinmädchen für sofort gesucht. Nachfragen Schlichterstraße 18, Part.

Jüngeres gesundes Dienstmädchen gesucht Dreiweidenstraße 8, 3 l.

Reinliches Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann, in kleine feine Haushaltung gesucht Lanstraße 5, 1. Etage.

Ein Mädchen sofort gesucht Schwalbacherstraße 9. Näheres im Laden.

Einfaches braves Mädchen ges. Luisenstr. 20, 1 r.

Gesucht ein braves zuverl. Mädchen, welches selbstst. kochen kann, zu einz. Dame. Näh. **Hotel Dahlheim,** Taunusstr 15, Zimmer No. 1.

Gesucht auf 1. Nov. fleiß. tücht. **Hausmädchen.**
Biebrich, Rheingaustr. 21.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner Familie gesucht Mauritiusstr. 4, 2.

Besseres Kindermädchen,

durchaus erfahren und zuverlässig, oder **Kindergärtnerin** 2. Classe zu 2-jährigem Knaben per 15. November gesucht. Näheres zu erfragen Zietenring 2, 3 links.

Braves fleißig. Dienstmädchen gesucht Dotzheimerstraße 51, 2 l.

Junges sauberes Mädchen zu kl. Familie gesucht Gerichtsstraße 1, 2 l.

Einfaches Hausmädchen gesucht Neugasse 22.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Bahnhofstraße 2, Pension.

Unabh. reinl. **Mädchen** oder Frau für kleinen Haushalt gesucht Riehlstraße 11, 2 r.

Suche per 1. Nov. **saub. Alleinmädchen** für kl. Haushalt, Bismarckring 11, 2 l.

Ein sauberes tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres bei **M. Minor,** Conditorei Wellenstein, **Rheinstraße 37.**

Alleinmädchen

baldigst gesucht zu zwei älteren Leuten, welches gut kochen kann u. Hausarbeit versteht. Große Wäsche geht außer dem Hause, Monatsmädchen vorhanden. Goethestraße 10, 1.

Allein mädchen, das gut kocht, gesucht Adelheidstraße 38.

Junges zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit per gleich oder 1. November gesucht Rheinstraße 30, 2.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Römerberg 8, P.

Ein besseres älteres **Mädchen,** welches kochen und jede Hausarbeit versteht, bei gutem Lohn sofort gesucht Karlstraße 16, 2 St. Vorzustellen von 11 bis 6 Uhr Nachmittags.

Braves fleißiges Mädchen, das schon in Pension war, für Haus- und Zimmerarbeiten sofort gesucht Gartenstraße 14.

Mädchen für sofort od. 1. November gesucht. Monatsfr. vorh. Adelheidstr. 13, 2. Et.

Ein braves zuverläss. Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und Haushalt gründl. verst., wird f. drei Personen auf gleich ges. Seerobenstraße 22, 2.

Ein Mädchen,

das fein bürgerlich kochen kann, Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht Taunusstraße 20, 1.

Ein braves tüchtiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, gesucht Taunusstraße 44, 1.

Mädchen, das kochen kann, bei gutem Lohn bis 1. Nov. gesucht **Biebrich,** Wiesbadenerstr. 84, 1.

Eine anständige **Frau** oder **Fräulein** kann das Massiren erlernen. Offerten unter **O. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Angeh. Büglerin gesucht Schulberg 19, Hth. P.

Waschfr. od. Mädchen ges. Westendstr. 20, Mb. 1 l.

Waschfrau gesucht Römerberg 8, Part.

Brave Person z. Putzen gesucht Webergasse 38, P.

Monatsfrau ab 1. Nov., je Vorm. von 8—10, gesucht. Gute Empfehl. erforderlich. Zu melden Rüdesheimerstraße 11, 1. St. rechts.

Monatsfrau gesucht Zietenring 8, im Laden.

Monatsfrau gesucht Yorkstr. 14, 1. St. rechts

Unabhängige propere Monatsfrau für den ganzen Tag **gesucht** Moritzstraße 16, 2 l.

Tüchtige Monatsfrau ges. Erbacherstraße 3, 3.

Eine tüchtige saubere **Monatsfrau** gesucht Oranienstraße 35, 3 l.

Monatsfrau sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1, r.

Monatsfrau gesucht Bärenstraße 2, 1 **rechts.**

Saubere **Monatsfrau** ges. Dotzheimerstr. 4, P

Eine Frau 1/27—1/210 Uhr gesucht. Zu erfragen bei Bäckermeister **Sauerwein,** Karlstr., Ecke Jahnstraße, um 10 Uhr Morgens.

Ordentliches Laufmädchen z. 1. Nov. gesucht Kl. Burgstraße 1, Spielwaarengeschäft.

Junges Mädchen für Morgens gesucht. Näh. Sedanstraße 4, Part., zu erfr. Mittags.

Sauberes Mädchen gesucht, Morg. drei, Nachm. eine St. f. leichte Hausarb. Ellenbogengasse 7, 1 l.

Brav. reinl. Mädchen von 8—2 Uhr für kl. Haushalt gesucht Eltvillerstraße 1, 3 l.

Sofort eine gutempfohlene gewandte Aushülfe für einige Vormittagsstunden Schöne Aussicht 28, 1.

Ein sauberes anständiges junges Mädchen für besseren Haushalt für den ganzen Tag ges. Frau **Schmidt,** Luxemburgstraße 9, 2.

Gesunde junge Frau zum Mitstillen für 2 Monate altes Kind oder eine **Amme** sofort gesucht. Zu erfragen Abeggstraße 9.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Au pair.

Dame heit. Gem., Ende d. 20, Tochter e. Arztes, w. Stelle a. Gesellsch., Vorl. od. zu gr. Kindern, a. l. i. Ausland. Engl., franz., mus., reisegew. Off. u. **E. 196** hauptpostl. **Frankfurt a. M.** Ref. auf Wunsch.

Für junge gebildete Dame, bescheiden u. häuslich erzogen, praktisch u. gewandt, wird Engagement als Gesellsch. od. Reisebegl. bei nur feiner Familie gesucht. Off. u. **W. 213** an den Tagbl.-Verl.

Junge Dame aus guter Familie wünscht Stellung als

Gesellschafterin ohne Gehalt

in feinem Hause. Sie besitzt Sprachkenntnisse, ist musikalisch, beansprucht jedoch genügend Zeit sich in Musik weiter ausbilden zu können. Gute Empfehl. Ang. u. **G. 210** a. d. Tagbl.-Verl.

Besseres Frl., w. im **Schneidern perf.** ist, wünscht Stellung zu einz. Dame **als Gesellschafterin** oder Reisebegleiterin. Offerten **unt. P. 216** an den Tagbl.-Verlag.

Dame aus feiner Familie, gebildet, mit Sprachkenntnissen, wünscht Stelle als **Gesellschafterin** oder **Reisebegleiterin.** Ansprüche bescheiden. Angebote **unt. A. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle für In- u. Ausland

Hausdamen, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Gouvernanten, Französinnen, Haushälterinnen in Hotels für Küche und Zimmer, Weißzeugbeschließerinnen, perfekte und angehende Jungfern, Kinderfräulein, feinere Stubenmädchen, erstklassige perfekte Herrschaftsköchinnen, Köchinnen in Hotels, Pensionen und Restaurants, Kaffeeköchinnen, Beikköchinnen, Kochlehrfräulein, Büfettfräulein, Frl. zur Stütze, Verkäuferinnen jeder Branche u. s. w.

Nur mit prima Referenzen.

Central-Büreau

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlungs-Büreau allererstes Ranges,
Langgasse 24. Tel. 2555.

Filialleiterin,

mit sechsjähr. Zeugnissen, gew. in Büreauarbeiten, sucht anderw. Stellung in gl. Eigenschaft od. auf Büreau. Off. u. **L. 222** an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, welches in einem Geschäft thätig war u. in allen kaufmännischen Fächern ausgebildet ist, sucht per sofort Stellung. Zeugnisse stehen z. Verfügung. Näh. Kl. Schwalbacherstr. 5, 2.

Tücht. Verkäuferin

sucht sof. Stelle gleich welcher Branche. Gefl. Off. unter **M. 221** an den Tagbl.-Verlag.

Confection.

Dame, 12 Jahre am Platze in Vertrauensstellung, wünscht sich verhältnissehalber sofort zu veränd. Off. sub **L. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres gewandtes Fräulein, mit guter Handschrift und französisch sprech., sucht passende Stelle in einem Geschäft. Offerten an **V. Frey,** Karlstraße 51, Part. rechts.

Zur vollständigen Ausbildung in der feineren Küche wird **Lehrstelle** in Hotel oder Pension gesucht. Off. u. **F. F. 250** postlag. Schützenhofstr.

Empfehle:

Küchenhaushälterin mit prima Zeugn., eine Weißzeugbeschließerin, Herrschaftsköchinnen, perfecte u. angeh. Jungfern, Kinderfräulein, feinere Stubenmädchen, bess. anständ. Kellnerinnen, feinbürg. und bürgerliche Köchinnen, Bei- und Kaffeeköchinnen, Herdmädchen, Kochlehrmädchen, Hotelzimmermädch., Alleinmädchen, Hausmädchen und sonstiges Herrschafts- und Hotelpersonal jeglicher Branche. — Prima Zeugnisse vorhanden.

Wiesbadens älteste und Haupt-Placirungs-Büreau

von

Carl Gründberg, Stellenvermittler,

Rheinisches Stellen-Büreau,

17 Goldgasse 17, Pt.

Telefon 434.

Fräulein, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sehr kinderlieb, sucht als Stütze oder als Kinderfräulein Engagement. Offerten unter **T. 225** an den Tagbl.-Verlag.

In welcher besseren Familie kann ein Fräulein vom Lande, 19 J., den Haushalt ꝛc. gründlich erlernen? Gefl. Offerten unter **V. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Christl. Heim, Herderstr. 31, Parterre, **empfiehlt sofort perfecte Köchin für Privat-Hotel oder größere Pension.**

G. bürg. Köchin m. g. Zeugn., w. auch Hausarb. übern., s. St. Zu erfr. Faulbrunnenstr. 11, 3.

Empf. perfecte Herrschafisk., tücht. Haus-, ält. Alleinmädchen, Koch- u. Hülfe. Frau Elise Lang, Stellenverm., Friedrichstraße 14. Telefon 2363.

Perf. Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle gleich oder später für Sanatorium, Hotel oder Pension, hier oder auswärts. Näheres **Unentgeltlicher Stellen-Nachweis,** Delaspeestraße 1.

Perfecte best empfohl. Köchin nimmt Aushülfskochstelle an. Adelheidstraße 9, Frontsp.

Zuverl. selbstst. Köchin sucht Stelle oder Aushülfe. Albrechtstr. 5, Hth. 1. St. links.

Perf. Köchin f. Aushülfsst. Friedrichstr. 10, Stb. 2.

Perfekte Köchin sucht Stelle. Bahnhofstr. 18, 1.

Empfehle

Köchinnen, Restaurationsköchinnen, bessere Hausmädchen, die perfect schneidern, und Solche, die flott serviren, in erste Herrschaftshäuser, gewandte Servir- und Pensions-Zimmermädchen für hier und auswärts, eine große Anzahl einfache, angehende, sehr nette Alleinmädchen, einfache Haus- und Landmädchen, Alle prima zwei- und mehrjährige Altteste.

Frau Anna Müller,

Stellen-Nachweis,

Sedanstraße 2, Part., am Sedanplatz.

Bess. Mädchen sucht Stell. zum Ausf. d. Kinder, am liebst. b. Fremden. Nerostraße 42, 2.

Fräulein gesetzt. Alters, in der Krankenpflege erfahren, mit guten Empfehlungen, sucht in bess. Hause Stellung zur Bedienung u. Pflege einer älteren Dame. Gefl. Offerten u. **L. 219** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ord. Mädchen vom Lande f. Stelle. Näh. Göbenstraße 11, Hths. 3.

Ein gediegenes Mädchen v. Lande, das bürgl. kochen, serv., nähen u. bügeln kann, sucht Stelle bei bess. Herrschaft. Näh. Albrechtstr. 8, 3 r.

J. Mädchen s. Stelle a. 1. Nov. Adelheidstr. 70, 2.

Ein junges Mädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat und auch gern etwas Hausarbeit übernimmt, sucht passende Stelle. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ee

Tüchtiges Mädchen, im Kochen u. allen häusl. Arbeiten gut bewandert, sucht Stelle in kl. bess. Haush. R. Scharnhorststr. 31, V. l., 9—12 Uhr.

Tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bei besserer Herrschaft. Zu erfragen, Dienstag Nachm. von 5—7, Oranienstr. 34, 2 r.

Ein br. **Mädchen** v. Lande s. Stelle z. 15. Nov., bei b. Herrschaft. Näh. Hermannstr. 28, H. 1 l.

Thüringer Mädchen für alle Branchen s. St. s. sof. d. Frau Louise Werner, Eisenach, Schmelzerstr. 24.

Mädchen sucht Stellung zum 1. November. Zu erfragen Geisbergstraße 4.

Mädchen, welches gut im Mangen, Nähen und Sticken bewand. ist, s. in ein. Hotel f. Weißzeug, od. sonst angen. St. Schwalbacherstr. 10, Stb. 1.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen in r. Hause. Näh. Seerobenstraße 23, Hth. 3 l.

Mädchen mit gutem Zeugniß sucht Stelle. Stellenvermittlerin Karlstr. 28, Mtb. P.

Besseres Mädchen, in Küche u. Haush. erfahr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle, a. lbst. als Alleinmädchen z. 1. 10. Müllerstr. 2, Part.

Ein braves Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. bei Frau **Kögler,** Bahnhofstraße 18, 1. Et.

Ordentl. Mädchen, d. brgl. kocht u. Hausarb. verst., s. St. Näh. Eltvillerstr. 9, Hth. 2. **Dreßler.**

Ein **ev. Mädchen,** welches etwas kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht zum 1. Nov. Stelle. Off. u. **M. 224** an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen, das gut bürgerliche Küche grundlich versteht, mit guten mehrjähr. Zeugn. aus Herrschaftshäusern, sucht für 1. Nov. oder später Stelle. Offerten **A. B. 125** postlagernd Schützenhofstraße.

Alt. Mädchen, im Serviren u. allen Hausarb. gew., s. St. in Herrschaftsh. Roonstr. 12, 3 r.

Junge unabhängige Frau sucht Stelle zu einzelnem Herrn oder Tagesstelle. Offerten unter **M. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Braves fleißiges Mädchen vom Lande sucht Stelle per sofort oder 1. November. Zu erfragen Webergasse 8, 2 l.

Fräulein gesetzten Alters, kath., das franz. und italienisch spricht, gut nähen kann, s. Stellung zur Pflege einer Dame oder eines Kindes in einem feineren Hause. Näh. Auskunft wird ertheilt Zietenring 8, im Laden.

Fräulein gesetzten Alters, in Krankenpflege erfahren und gewandt, mit mehrjährigen guten Zeugn. sucht zur Bedienung und Pflege in bess. Hause Stellung. Offerten bitte unter **F. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Büglerin sucht Beschäftigung. Feldstr. 27, 3 St.

Angeh. Büglerin s. Beschäft. Albrechtstr. 30, V.

Vgl. sucht Beschäft. Römerberg 16, 1 St.

Eine fleißige tücht. unabhängige Frau s. Beschäftigung im Bügeln, Ausbessern u. Putzen. Näh. Oranienstr. 53, Mädchenheim.

Frau s. Wasch- u. Putzbesch. Adelheidstr. 10, H. D.

Ein Mädchen s. Besch., V. u. N. Bleichstr. 31, D.

Erfahr. junge Frau sucht noch Waschbeschäftigung. Näh. Frau **Kaiser,** Karlstraße 38, V. 3.

Mädchen sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. Hellmundstraße 29, V. D. **Anna Neubauer.**

J. Frau s. Wasch- u. Putzb. Zietenring 4, Frtsp.

Fr. s. W.- u. Putzbesch. Rauenthalerstr. 0, M. 3 l.

Mädchen s. Wasch- u. Putzard. Adlerstr. 69, Part.

Frau s. Wasch- u. Putz-Besch. Museumstr. 4, 4. St.

M. s. W.- u. P.-Beschäft. N. Dotzheimerstr. 18, 3.

Jg. Frau s. Putzbesch. Hermannstr. 3, Hth. P. l.

Frau s. Wasch- u. Putzbeschäft. Walramstr. 13, D. r.

Frau sucht Wasch- u. Putzbeschäft. Yorkstr. 7, P.

E. Mädch. s. W.- u. Putzbesch. N. Walramstr. 31, 2 r.

Ein tücht. **Mädchen** s. Monatsst., a. l. f. g. Tag. Offerten u. **O. 223** an den Tagbl.-Verlag.

S. Mdch. f. Mtsst. 2 St. Nm. Hellmundstr. 31, D.

Frau s. Mtt. v. 8—9 M. Schwalbacherstr. 30, H. 3.

Wittwe oh. Kinder, unabhängig, s. in d. Morgenst. Mtst., a. Verl. a. ü. V itt. N. Herwannstr. 3, H. 1.

Eine gut empfohlene **ältere Wittwe** sucht für Morgens Monatsstelle. Näh. Adolfsallee 26, 4.

Jg. Frau s. Monatsst. f. Morg. Frankenstr. 14, 3.

Eine **Frau** sucht Monatsstelle in besserem Hause. Näh. Lehrstraße 31, im Dach.

Jg. Frau s. Monatsst. für Vor- u. Nachmittags. N. Blücherstr. 7, Hth. i. Dach, bei **Schick.**

Junges Monatsmädchen sucht Stelle für den ganzen Tag. Adlerstraße 61.

Ordl. Mädchen sucht Monatsstelle. Römerberg 38.

J. Fr. s. M. 2 St. M. Schiersteinerstr. 16, M. P.

Mdch. s. Monatsst. od. L. zu p. Riehlstr. 4, P. r.

Ein Mädchen s Aushülfsst. für 2—3 Monate. Zu erfr. v. 2—4 Uhr Scharnhorststr. 11, H. 1 St. r.

Suche **Beschäftigung** Nachmittags und Abends. Frau **Blume,** Westendstraße 13.

J. kr. **Frau** s. f. Nachm. Besch. Hermannstr. 3, V. D. r.

Frau sucht für Mittags Besch. im Spülen. Schachtstr. 6, Vorderh. Dachst.

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle oder zum Mitstillen eines Kindes. Mauergasse 8, 4.

Männliche Personen, die Stellung finden.

3—20 Mk. tägl. können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb** d. Schreibarbeit, häusl. Thätigkeit, Vertretung ꝛc. Näheres **Erwerbs-Centrale** in **Frankfurt a/M. 8.** (F. à 1260 g) F 96

Wer Stellung sucht verlange per Karte die **Allgemeine Vacanzenliste Berlin 215,** Neuebochstr. F 115

Offene Stellen!

Buchhalter — Commis,
Correspondenten — Contoristen,
Reisende — Filialleiter,
Kassirer — Techniker,

Verkäuferinnen,

Filialleiterinnen — Contoristinnen,
Maschinenschreib. u. Stenographistinnen.

Büreau Verband Reform,
Inh. **Gustav Berlin** in **Wiesbaden,**
Moritzstraße 22.

Stellenvermittl. für kaufm. u. technisches Personal.

Zum Vorlesen u. Briefschreiben wird englisch sprechender **Herr od. Dame** auf die Zeit von 2 Stunden tägl. gesucht. Off. in Englisch geschr. erb. man an Zimmer 90, Hotel Quisisana, z. r.

Ein Büreaugehülfe und ein Lehrling gesucht. Offerten mit **Gehaltsangabe** unter **L. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,

tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber, für sofort von Baugeschäft gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **V. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Abonnenten-Sammler

gesucht Kirchgasse 7, Hth. 2 r.

Selbstständiger Monteur ges.

August Schaefer Nachf.,
Installationsgeschäft für Elektrotechnik,
Wiesbaden, Saalgasse 1.

Tüchtige selbstständ. Monteure

für Hausinstallation gesucht. **Rheingau-Elektrizitätswerke,** Installations-Abtheilung, **Dotzheim.**

T. Schlosser sof. ges. Wilh. Bockius, Adlerstr. 60.

Zwei tücht. Spenglergehülfen ges. Schwalbacherstr. 3.

Küfer gesucht

Simon & Co., Rheinstr. 30.

Tapeziergehülfe gesucht Albrechtstraße 30 Part.

Tapezier gesucht Wilhelmstr. 44, **Wegner.**

Maschinen-Sticker

bei gutem Lohn gesucht.

Carl Goldstein,

Kapellenstraße 51.

Schuhmacher gesucht. **J. Vogel, Bierstadt.**

Schneider f. Großst. sucht

J. Hirsch, Friedrichstr. 14.

Tücht. Rock-, Hosen- und Uniformschneider gesucht. **H. Frank,** Wörthstraße 13.

Tücht **Schneider** findet Jahresstelle Blücherstr. 4.

Wochenschneider für dauernd gesucht b. **P. Leininger,** Rheinstraße 22.

Tüchtige Wochenschneider gesucht Albrechtstraße 13.

Einige gute Rockarbeiter

finden dauernd lohnende Beschäftigung bei **M. Auerbach,** Herren-Schneider, Friedrichstr. 8.

Rockschneider gegen hohen Lohn auf dauernd ges. **P. Braun.**

Tüchtige selbstständige Damenschneider gesucht.

J. Metz-Ries, Kapellenstraße 3.

Für Schneider sehr sch. heller Sitzplatz (auf Wunsch mit Wohnung) Hellmundstraße 4, Hinterh. 1. Et.

Lehrling

mit guter Schulbildung, mögl. m. Sprachk., per sofort gesucht. **Backe & Eskiony,** Drogerie u. Parfümerie, Taunusstraße 5.

Kräftiger braver Junge als Lehrling ges. Hotel Rose.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen fleißigen und sauberen, jung verheirateten Mann als **Hausmeister.** Freie Wohnung im Hause. Handwerker erhalten den Vorzug.

Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstr. 40, 1.

Kräftiger Arbeiter gesucht

Kohlenhandlung **Klein,** Roonstr. 16.

Ehrlicher sauberer Hausbursche für sofort oder später gesucht **Albrechtstr. 16.**

Jung. Hausbursche ges. Friedrichstr. 7, Laden.

Hausbursche gesucht

Drogerie Göttel, Michelsberg.

Ein Hausbursche ges. Mauergasse 3 5.

Junger Hausbursche, der sich besonders zum Packen eignet, sofort gesucht. **H. Leicher,** Luisenplatz 1 a.

Junge,

zuverlässig und stadtkundig, **sofort gesucht.**

Molkerei Schmitz, Dotzheimerstraße 86.

Netten Liftjungen

(bis 17 Jahre) sucht **Palast-Hotel.**

Kutscher a. Nummer gesucht Goldgasse 15.

Karren-Fuhrleute

gegen h. Lohn ges. Weinbergstraße bei **Färber.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Techniker,

flotter Zeichner, sucht Stellung auf Bau- oder techn. Büreau. Offerten unter **Z. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Wanderdecorateur

hat noch einige Tage in der Woche frei. Offerten unter **T. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Reisender, der lange Jahre eine erste Weinhandlung vertreten hat, sucht, da dieselbe eingeht, anderweitig Stellung. Anerbieten u. **L. 219** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann, mit allen vorkommenden Büreau-Arbeiten, einfacher, sowie doppelter Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben vertraut, sucht passende Stellung. Offerten unter **R. 212** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Engländer, 26 Jahre alt, nur wenig deutsch sprechend, sucht Stellung irgend welcher Art in Geschäftshaus, Hotel oder Schule gegen geringe Vergütung. Angebote unter **N. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann, 24 Jahre, der bis jetzt immer auf dem Büreau gearbeitet, sucht Stellung. Offert. unter **T. 221** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Anstreicher, w. auch masern l., sucht Stelle dauernd. Adlerstraße 38, Dach.

Junger Mann sucht Hausarbeit in Kerbschnitzereien. Jahnstraße 20 2.

Tüchtiger Masseur und Bademeister, welcher im In- und Ausland war, spricht perfect englisch, sucht Stellung. Offerten u. **O. L. 10** Postamt 8 **Leipzig.**

Diener,

37 Jahre alt, sucht per sofort Stelle als solcher. Offerten unter **G. 220** an den Tagbl.-Verlag.

Kneipp-Verein Wiesbaden.

Freitag, den 27. Oktober cr., Abends 8 Uhr, im **unteren Saale** des **Kath. Gesellenhauses,** Dotzheimerstraße:

Vortrag des Herrn Dr. med. Möser, Stuttgart.

Thema: **Gesundheitliches über Schlaf und Traum.**

Mitglieder haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Eintritt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein F 436

Der Vorstand.

Zuntz Gebrannte Kaffees

Nur in Original-Packung

der Firma **A. Zuntz sel. Wwe.,** Kgl. etc. Hofl.

Caramelisirte und hellglasirte Röstung

à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— p. ½ Kilo.

Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Entzückende Neuheit für den Christbaum!



Bei Bezug neuer Stück geben eine wunderschöne Decoration gratis.

Weihnachts-Glockengeläut

das Grossartigste für den

Christbaum,

erregt überall die grösste Bewunderung, unstreitig reizende Illusion. Nach Anzünden der Kerzen ertönt ein Geläute in drei Tonarten, man glaubt unwillkürlich ein in der Ferne ertönendes Glocken-Geläute zu hören, und giebt so dem heiligen Christfest ein überaus feierliches Gepräge. Auch zum Stellen auf den Tisch eingerichtet, daher auch nach dem Fest als reizender Zimmerschmuck zu benutzen. **Nur bei uns zu haben.** Patentamtlich geschützt. Per Stück 1.80 Mk. (Porto 20 Pf. extra.) Bei Vorhereinsendung auch Briefmarken.

Weihnachts-Katalog

eleganter **Festgeschenke,** sowie **Christbaumschmuck, Spielwaaren,** Puppen u. s. w. versenden gratis und franko F 77

Kirberg & Comp.,

in **Foche** bei Solingen.

Aeltestes Fabrikationsgeschäft Solinger Stahl-Waaren, mit Versand direkt an Private.

Garantie für gutes Funktioniren.

Jg. Kanarienhähne, tourenreiche Sänger, billig zu verkaufen Blücherstraße 5, Hinterh. 3 St.

Junge Kanarien-Hähne sehr billig zu verkaufen Kiedricherstraße 5, 3 r.

Riquets Eiweiss-Schokolade
ein Labsal sondergleichen.
Tafel 25 u. 50 Pf.
Kartons mit 10 u. 20 Täfelchen
30 und 50 Pf.
F 77

Billige Woche
bei
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14,
am Schloßplatz.
!!Preis 90 Pfennig!!
Extra-Verkauf
Dienstags und Mittwochs.
90 Pf. — 90 Pf.
Extrapreise auf alle Artikel.
Gratis-Zugaben!

Rouleaux-Stoffe, weiß, 1 Meter breit, 2½ Meter 90 Pf.
Rouleaux-Stoffe, crême, extra schwer, 150 cm breit, Meter 90 Pf.
Möbel-Crêpe zu Sophabezügen, 150 cm breit, 2seitig, Meter 90 Pf.
Bett-Tücher, ½ Leinen, 160 cm breit, Meter 90 Pf.
Bett-Damast, extra feine Qualität, 130 cm breit, Meter 90 Pf.
Federleinen, 130 cm breit, Meter 90 Pf.
Matratzen-Drell, 130 cm breit, Meter 90 Pf.
Hanell-Lamas zu Kleidern und Röcken, reine Wolle, Meter 90 Pf.
Damen-Tuche in allen Farben Meter 90 Pf.
Schwarze Cheviots, Schwarze Cachemire, Schwarze Alpacas } jeder Meter **90 Pf.**
Halbwollene Röcke 3 Meter 90 Pf.
Damast-Servietten 3 Stück 90 Pf.
Graue Küchen-Handtücher 6 Stück 90 Pf.
Weiße Drell-Handtücher 3 Stück 90 Pf.
Tisch-Tücher, weiß, Stück 90 Pf.
Kaffeedecken Stück 90 Pf.
Damen-Spachtelkragen Stück 90 Pf.
Stickereien, 2 Stück à 4½ Meter, 90 Pf.
Herren-Umlegekragen ½ Dtzd. 90 Pf.
Manschetten 2 Paar 90 Pf.
Socken 3 Paar 90 Pf.
Taschentücher, weiß oder bunt, 6 St. 90 Pf.
Herren-Normal-Hosen, Herren-Normal-Unterjacken, Herren-Normal-Hemden } jedes Stück **90 Pf.**
Warme Unter-Taillen für Frauen Stück 90 Pf.
Gestrickte Schuhchen für Kinder 2 Paar 90 Pf.
Wollene Kopftücher, schwarz gestrickt, Stück 90 Pf.
Wollene Umsteckttücher Stück 90 Pf.
Ball-Schalen Stück 90 Pf.
Muffchen für Kinder Stück 90 Pf.
Blaue Tuchhöschen Stück 90 Pf.
Tuch-Reste für Knaben-Hosen Stück **90 Pf.**
Weiße Damen-Hemden, Weiße Damen-Hosen, Weiße Bigué-Jacken } jedes Stück **90 Pf.**
Bunte Frauen-Hemden Stück 90 Pf.
Erstlings-Hemden 6 Stück, Jäckchen 4 Stück, Lätzchen 6 Stück, Einschlag-Decken 2 Stück, Wickelbänder 2 Stück **90 Pf.**
Ferner: 2656
1 Posten Linoleum-Läufer Meter 90 Pf.
1 Posten Bett-Satin zu Bezügen 3 Meter 90 Pf.
1 Posten Kinder-Schürzen 3 Stück 90 Pf.

100 Herren-Umhang-Räder, nur gute Waare, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt **7.50, 9, 10, 12, 15,** so lange Vorrath reicht; Ansehen gestattet.
1. Stock, Schwalbacherstr. 30, 1. Stock.

16 Pf. **Neue Maronen** bei 10 Pfd. 16 Pf.
Neue Feigen, Walnüsse, Aprikosen.
Telef. 125. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
Die Ankunft meiner neuen Conserven zeige an. 2874
Stets frische Bücklinge, Sprotten u. Räucherlachs.



Die Erfüllung ihres Wunsches
ein stets tadelloses Gasglühlicht mit den geringsten Unterhaltungskosten zu besitzen, erreicht jede Hausfrau nur durch den **echten Auer-Glühstrumpf**
DEGEA.
Nur echt zu haben bei den Gasanstalten, sowie allen Installations- und einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
(Auergesellschaft) **Berlin SW. 13,** Alte Jakobstr. 139.
(Ber. 8684) F 135

Heute Dienstag, den 24., morgens v. 11 bis 1 Uhr:
Gemälde-Auction
in der Küpper'schen Ausstellung
11 Taunusstr. 11, Ecke Geisbergstr.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Festgeschenken.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.



Die für jede Dame wichtige Frage, wie die Strumpfhalter leicht am Corset anzubringen sind, ohne dass sie jemals abspringen, ist auf die beste Weise gelöst durch Corset
„Mirakel".
In Natur-Drell Mk. **3.50**
In brochirtem Stoff Mk. **4.50**
Dazu passende Strumpfhalter in allen Farben.
2781

Beste und billigste Bezugsquelle finden Sie
Ecke Helenen- u. Bleichstr. **Wilhelm Heumann** Eingang Bleichstr.
Taschendivans von 45 Mk. an, **Ottomanen** von 28 Mk. an, **Sprungrahmen** von 18 Mk. an, **Trümeauspiegel** von 38 Mk. an, **Holzbettstellen** von 16 Mk. an, **Kleiderschränke,** einth., von 15 Mk. an, **dito** zweith., von 28 Mk. an, **Verticows** von 28 Mk. an, **Ausziehtische** von 24 Mk. an, **Waschconsole** und **Kommode** von 18 Mk. an, **Küchenschränke** von 28 Mk. an, **Flurtoiletten** von 22 Mk. an, **Stühle** von 3 Mk. an, **Spiegel** von 4 Mk. an, sow **compl. Betten, Schlafzimmer** und **ganze Ausstattungen** zu äußerst billigen Preisen.
Eigene Polsterwerkstätte. — Kostenanschläge gerne bereitwilligst. — Transport frei.

Riquets Eiweiss-Schokolade.
Zu haben in den bekannten Niederlagen.
F 77

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 2 Ärzte, Prospekte frei. Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.
Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu
Herbst- und Winter-Kuren
besonders geeignet. F 128

Die nass wischbare **Bodenwichse**
Parket-Rose
Hochglanz ohne Glätte.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes u. Linoleums, ist Parket-Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie **sehr dünn** und **sparsam** aufgetragen werden! **Nach dem nassen Aufwischen** genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per ½-Ko.-Dose Mk. **1.50.** per ¼-Ko.-Dose Mk. **0.90.**
Alleinige Fabrikanten:
Finster & Meisner, Lackfabrik, **München.**
Niederlagen:
W. H. Birck, Droguerie, Adelheidstr. 41; **Wilh. Fachenheimer,** Adler-Drog., Bismarckring 1; **F. H. Müller,** Ring-Drog., Bismarckring 31; **Wilh. Schild,** Central-Drogerie, Friedrichstrasse 16; **Fr. Rötteher,** Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke Luxemburgstrasse, **Adalbert Gärtner,** Parfümeriegesch., Marktstrasse; Apotheker **Otto Siebert,** Droguerie, Marktstrasse 9; **Fr. Rompel,** Drog., Mauergasse 12; **Gustav Erkel,** Seifenfabrik, Metzgergasse 17; **Ferd. Alexi,** Droguerie, Michelsberg 9; **Otto Lilie,** Droguerie, Moritzstr. 12; **Wilh. Groh,** Justitia-Droguerie, Moritzstr. 44; **Rob. Sauter,** Oranien-Drog., Oranienstrasse 50; **Apoth. Karl Portzehl,** Germania-Droguerie, Rheinstrasse 55; **Richard Seyb,** Droguerie, Rheinstr. 82 u. Rheingauerstrasse 10; **Fr. Rompel,** Römer-Drog., Römerberg 2—4; Droguerie **Morbus,** Taunusstrasse 25; **Oscar Siebert,** Droguerie, Taunusstrasse 50; **Willy Gräfe,** Droguerie, Webergasse 37; **Fritz Bernstein,** Wellritz-Droguerie, Wellritzstrasse 39. F 132

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise.
offerirt als Specialität
A. Letschert, Faulbrunnenstrasse **10.**
Reparaturen. 2526

Lageräpfel zu verk. Friedrichstraße 14, 1.

Beleuchtungskörper
aller Art, 2818
Luxusgegenstände ꝛc.
werden unter Garantie tadelloser Ausführung in **eigener Werkstätte** neu aufgearbeitet.
Vernickelung. — Verkupferung.
J. Dofflein,
Tel. 178. Friedrichstr. 43.

Moderne schwarze u. farbige
Kleiderstoffe
sind bedeutend unter Wert ausgelegt.

145 cm breite **Kleiderstoffe** für
Jackenkleider u. Regenröcke
p. Mtr. 1.25, 1.50, 2.—, 2.75, 3.50 u. h.
p. Pr. 1.75, 2.—, 2.75, 3.50, 5.—.

Henr. Levy,
jetzt Bärenstr. 2.
Specialität: Gelegenheitskäufe

Wein-Etiquetten
stets vorräthig,
sowie prompte Anfertigung. 627
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstraße 39, nahe der Kirchgasse.

100,000 fach bewährt und für jede praktische Hausfrau unentbehrlich sind die berühmten **R. v. Hünersdorff**'schen **Küchenhelfer.**



Amerikaner Quirltopf
(D.R.G.M.) schnellster Schneeschläger u. Schlagrahmmacher, 2-Liter-Topf Mk. 4.50, 4-Liter-Topf Mk. 6.75.
Original-Haushaltungs-Buttermaschine
(ges. gesch.) zur kostenlosen Selbstbereitung feinster Tafelbutter u. der ärztl. empfohl. Buttermilch aus dem Rahm der tägl. Milch
Ueber 1/4 Million im Gebrauch.
Preise nur noch:

in Glas	1	2	3	4 Liter
	2.40	3.—	3.75	5.— Mk.

in Metall 6 Lit. 10.50 Mk., 10 Lit. 12.50 Mk.
Blitzrührschüssel
(D. R. P.) bester Teigrührapparat der Welt für feines Backwerk.
Für Rezepte bis 12 Eier Mk. 9.—.
" " " 20 " " 12.—.
Mayonnaisenschüssel
à Mk. 3.— (D.R.G.M.) in wenigen Minuten tadellose Mayonnaisen. F 135
Spätzle-Mühle
(D. R. P.) vollkommener Apparat zur raschen und mühelosen Herstellung der beliebten schwäbischen Spätzle.
10½ cm Weissblechkessel Mk. 3.—.
10½ " Nickelplatt. " " 4.50.
15 " Weissblech " " 4.50.
15 " Nickelplatt. " " 6.—.
Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte, event. direct von
R. v. Hünersdorff Nfg., Stuttgart 37.
Man achte auf die Schutzmarke *„Mit dem Bären"* und weise minderwertige Nachahm. zurück. (Stg. à 1632 g) F 135

Möbel- u. Bettenverkauf.
Compl. Braut-Ausstattungen.
Einzelne Stücke in pol. und lackirt in jedem Styl in größter Auswahl.
Vollst. Betten.
Einzelne Matratzen. Federbetten.
Prompte reelle Bedienung.
A. Leicher Wwe., Adelheidstr. 46.

Abfallholz pro Centner Mk. 1.20,
Anzündeholz pro Centner Mk. 2.20,
Brikets und Kohlen
in Fuhren od. Säcken liefert **frei** ins Haus
W. Gail Wwe.,
Büreau u. Laden **Bahnhofstr. 4.** Telephon No. 84.
2100

Unserer heutigen Gesammt-Auflage liegt ein **Lotterie-Prospekt** der Firma **Gerh. H. Hegerfeldt in Lübeck** bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. F 135

Kaiser-Bar,
Taunusstrasse 27.
Heute und täglich:
Concert der Wiener Orig.-Schrammeln.
Motto: Drahn ma um und drahn ma auf, es liegt nix dran,
Weil man auf der Welt das Geld nicht fressen kann!
Beginn: Sonntag 4 Uhr Nachm., Wochent. 8 Uhr.

Reichhaltiges Lager in
Schweizer Stickereien
und feinen Weißwaaren
Kleine Burgstraße 1, 1. Etage.
Gleichzeitig empfehle mich in allen **Bunt-, Weiß- und Monogramm-Stickereien.** Uebernahme ganzer Ausstattungen. Durch Ersparniß hoher Ladenmiethe **allerbilligste Preise.**
Anna Messing.

Elektr. Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern, Glühlicht und blaues Licht,
anschließend
comfortabel eingerichtete Ruhezimmer.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens.
Aerztlich empfohlen
gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Influenza, Fettsucht, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.
Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.
Garantirt reine Thermalbäder.
Badhaus
Zum Gold'nen Ross,
Goldgasse 7.
Telefon 3083.
Badhaus u. Ruhezimmer sind stets gut geheizt.

Trauringe breite, sowie Kugelfaçons, in allen Preislagen. Verkauf nach Gewicht. **Gravieren umsonst,** worauf gewartet werden kann.
Peter Henlein, Kirchgasse 40.

PFAFF

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparaturwerkstätte. 2588

Künstliche Blumen,
alle Sorten, sowie Kränze, Bouquets, Körbe und Ranken für Spiegel u. Bilder w. schnell u. billig angefertigt **Wellritzstr. 15. Adolf Bullmann.**

Frachtfrei! Taxfrei! Zollfrei!
400 Fettheringe,
ff. Salzhering, Orig.-M.-Größe
10 Mk., ½ Faß 5 Mk., Postdose, ca. 70 St., 2½ Mk. franco.
Herm. Rubardt, Geestemünde.

Jede Hausfrau
versuche
Vormbaums Waschpulver „Eureka".
Dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche,**



erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich,** macht die weiße **blitzschnell blendend weiß** und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.
„Eureka"
wird von den **bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen** etc. **als „bestes Waschmittel der Gegenwart"** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„Eureka"
kostet pro Packet **15 Pfg.** und ist in allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb: **E. & A. Ruppert**

Schütze die Frau!
Buch, hochwichtig für jede Frau und Familie, von Frauenarzt **Dr. Hartmann,** versendet diskret gegen 70 Pf. in Marken F 194
Frau **Emma Kohlen, Dresden,**
Grünestraße 17.

Der Krieg ist vorüber und das Geschäft hebt sich!



Schreibmaschinenhaus **Fritter,** Rödernallee 14. Alleinvertrieb d. Franklin neuestes Modell, Underwood, Hassia, Williams Crandall etc. Gelegenheitskäufe von Pittsburg, Ideal, Oliver, Hammond, Remington, Fischer, Yost, Chicago Franklin etc. Prüfet Alles und wählet das Beste. Concurrenzlos in Farbbänder, Kohlepapieren und allen Zubehören für alle Systeme. 2397
Erstes u. ältestes Maschinen Schreib- und Uebersetzungs-Büro am Platze.
Geschäftl. Propaganda nach allen Ländern.
Patent-Neuheiten. Beste Tee-Bezugsquelle.
Kanarienhähne u. Weibchen, gart. Seifert, zu verk. Hähne v. 13 Mk. an, Weibchen 3 Mk.
Mührenberg, Dotzheimerstraße 69.

Empfehle **weit** unter sonstigen Ladenpreisen:
Gardinen, Damenhemden,
Unterröcke, Hausschürzen,
Sammete für Kleider,
Sammete für Blousen.
Neu eingetroffen:
Schwarzer Gloria p. Mtr. Mk. **1.60.**
Henr. Levy,
jetzt Bärenstr. 2.
Specialität: Gelegenheitskäufe

Metzer Dombau-Lose
à 5 Mark, ½ Los 2.50,
Berliner Pferde-Lose
à 1 Mk., 11 Stück 10 Mark,
noch zu haben bei 2853
J. Stassen, Kirchgasse 51 u. Wellritzstraße 5.

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark,
mit und ohne Gaumenplatte.
Plombieren schadhafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos
mit Lachgas.
Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. **Hochschule.**
Sprechstunden: 10—6, Sonntags 10—12 Uhr.

Am billigsten kauft man in der Möbel-Handlung von Jacob Fuhr,
Goldgasse 12.
Große Auswahl in Büffets, Lederstühlen, Pfeilerspiegeln, Spiegelschränken, mehr. completen hellen und dunklen Schlafzimmer-Garnituren, Sophas, Schreibtischen, sehr schönen Verticows, allen Sorten lack. Möbeln. Führe nur gute Waare und übernehme jede Garantie für gutes Material und Arbeit.

Hunde-Seife „Leda"
nach tierärztlicher Vorschrift hergestellt von **Sander & Heldt, Straßburg,** erzeugt schönes, gesundes Fell, tötet das Ungeziefer, verdeckt üble Gerüche und ist das beste Mittel gegen **Räude.** Nur echt wenn mit obiger Firma. Stück **50** Pf. bei **O. Siebert, Drogerie,** Marktstr. 9. F 71

Anzündeholz, fein gespalt., p. Ctr. Mk. 2.00,
Abfallholz 1.20
frei Haus.
Dampfschreinerei Hch. Biemer,
Tel. 766. Dotzheimerstraße 26. Tel. 766.

Gasthaus „Zum Anker",

Helenenstraße 5.
Heute Dienstag Wetzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Otto Ramsperger.


Dienstag Abend:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Carl Hartmann, Adlerstraße 20.

Tokayer Cognac.
Aerztlich empfohlen.

	½ Fl.	⅓ Fl.
Cognac	2.—,	1.10,
do. * Stern .	2.80,	1.50,
do. ** do. .	3.50,	1.80,
do. *** do. .	4.—,	2,10,

zu haben bei 2872
C. W. Leber Nachf.,
Peter Eifert,
Bahnhofstrasse 8. — Telephon 187.

Speise- und Fabrikkartoffeln
offerirt für prompt und später
L. Landsberger, Bromberg.

Sämmtliche Hüte,
darunter elegante Modelle mit Straussfedern, werden, um zu räumen, zu 20, 15, 10, 6 Mk. verkauft.
Webergasse 3. **D. Stein,** Webergasse 3.
2896

Unserer heutigen Gesammt-Auflage liegt ein **Prospekt** der Verlagsbuchhandl. **W. Vobach & Co. in Leipzig,** betr. **„Die Musik-Mappe"** bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.

Hühneraugen. **Gustav Jacobi's Touristenpflaster gegen Hühneraugen, harte Haut.** In Rollen à 75 Pf. Erfolg schnell u. sicher. Depots Wiesbaden: Hofapotheke, Kronen-, Löwen-, Theresien-, Victoria-, Wilhelms-Apotheke. Man verlange **Jacobi's** Touristenpflaster mit der Schutzmarke Hühnchen.

ff. Fischcolli!!

franco incl. Packung liefert gegen Nachnahme für reichh. sortirt **Nur 4½ Mk.**

2 Speckaale, 1 St. Seelachs, 1 St. Forellstör, 5 gr. Flundern, 5 gr. Schellf., 2 Ries. Lachshering, 1 d. Oelsard., 1 d. Anchovis, 1 d. Krabben, 1 d. App. Sild, ferner f. 270 Pf. 1.4 ltr. od. 2.2 ltr. Rollmops, Bism.-Hg., Brathering.

Herm. Rubardt, Geestemünde.

Kuhbutter Mk. 7.—, **Honig** Mk. 4.—, je 10 Pfd., 5 Pfd. **Butter,** 5 Pfd. **Honig** Mk. 6.—. F76 **Hammerling, Tilsite 52,** via Schles.

Das Col. v. Conurrenz.

80 Sprott.

u. ff. Bückl. 2 Pfd. fett. F76 **Rauchlachs u. 2 fette Ale kost. b. mir nicht 4¾ Mk., sond. 3 ½ Mk. g. Nch. Degeners Fischräucherei, Swinemünde G. 9.**

Süßrahmbutter, 10-Pfd.-Colli Mk. 6.80, **Blumenhonig** Mk. 4.40. Zur Probe ein Colli 10 Pfd. Butter u. Honig Mk. 5.40. **Frau Nasler. Versandhaus in Tilsite 321,** via Oderberg. F 73

Täglich 200—240 Ltr.

Vollmilch frei Bahn hier abzugeben. Interessenten w. ihr Gebot u. **E. 221** im Tagbl.-Verl. abgeb.

Gute haltb. Winteräpfel und Birnen

a. d. Gemarkung Naurod i. T. zu verk.

Fr. Meyer, Dreiweidenstraße 6.

Kartoffeln, magnum bonum,

prima haltbare Winterwaare, gelbe gelbfleischige, prima Eierkartoffeln, Brandenburger (beste Dabersche), **Mauskartoffeln, Paulsen Juli, Schneeflocken,** sowie verschiedene andere Sorten. Liefere jedes Quantum frei Haus. Probe und Bestellung bei **Otto Unkelbach. Schwalbacherstraße 71, Kartoffelhandlung. Telephon 2734.**

Kartoffeln,

magnum bonum, gelbe, englische und **Weltwunder,** zu 3 Mk. und 2.80 Mk. p. 50 Kilo frei ins Haus. Bestellungen werden angenommen Bülowstraße 3, Part. l., und Stiftstraße 6, Part.

Verkäufe

Colonialwaarengeschäft

wegen Sterbefall sofort billig zu verkaufen. Off. unter **D. 219** an den Tagbl.-Verlag.

Fuhrgeschäft zu verkaufen.

Angenehmes älteres **Fuhrgeschäft,** in der Mitte d. Stadt belegen, kann von kapitalkräftigem Unternehmern sofort oder zum 1. Januar 1906 erworben werden. Ernsthafte Anfragen diesethalt sind unter **E. 225** an d. Tagbl.-Verlag zu richten.

Ein altes, gutgehendes, **sehr rentables Flaschenbiergeschäft** mit feiner Kundschaft, krankheitshalber sehr preisw. zu verkaufen. **„F. O. 95"** hauptpostlagernd.

Russische Windhündin, prima Stammbaum, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Dv

Kriegshund,

½ Jahr alt, ächtrassig, zu verk. Langgasse 11, 2.

Guter **Zughund,** auch als Wachhund brauchb., billig zu verkaufen Moritzstraße 44, Hth. 2 l.

Hasen, belg. Riesen, z. v. Moritzstr. 56, P. r.

Sprechender **Graupapagei** mit od. o. Käfig zu verkaufen Michelsberg 12, 2.

Kanarienhähne u. Weibchen, Lichtschläger, billig zu verkaufen Goldgasse 16 Laden.

Kanarienvogel b. z. v. Hellmundstr. 32, 1.

ff. Kanarienhähne mit hervorragendem Gesang und Weibchen zu verkaufen.

R. Doppelstein. Häfnergasse 5.

Schwarzes Seidenkleid, gehäk. Bettdecke und Chaiselongue-Decke b. zu verk. Riedstr. 22, P. l.

Neues eleg. graues Cost., best. aus Rock, Taille und Jäckchen für kl. Fig., hell. Abendmantel, schw. Winterm. zu verk. Anzus. Vorm. Adelheidstr. 10, 2.

Abendmantel, Wintercostüm u. Jacket b. zu verk. Herderstraße 4, 3 r.

Plüsch-Jacket, hell. Jacket, seid. Kleid billig zu verkaufen Kirchgasse 4, 1, v. 10—1 Uhr.

Hübsch. Jackets b. z. verk. Karlstr. 26, H. 2 r.

Ein noch guter **W.-Mantel** für junges Mädchen billig abzugeben, sowie ein desgl. für ältere Person. Näh. Dambachthal 2, 2.

Schwarz. **Wintermantel,** grau. **Jackenkleid,** fast neu, bill. z. verk. **Kapellenstr. 3, P.**

Abendmantel f. schlanke Figur zu 3 Mk., ein fast neues Kopfkissen zu 3 Mk. zu verkaufen Rauenthalerstraße 8, Vorderh. 3 links.

Eleganter Wintermantel, neu zu verkaufen. Adolfsallee 12, Hinterhaus, 3 Treppen **Schaub.**



Die absolute Reinheit sowie gute Bekömmlichkeit bei Erwachsenen und Kindern machen

Bensdorp's rein holländ. **Cacao**

zum **Lieblings-Getränk** in jeder Familie.

(Bwg. 1170) F 132

Dicker Herrenrock 10 Mk., 2 b. änml. Damen-Jackenkl. 5 u. 6 M., schw. Damen-Jacket 4 M., **2 rothseidene Blousen** zu verk. Luisenstr. 41, 1 l.

Tuchanzug, blau, sehr gut erhalten, zu verkaufen Friedrichstraße 19, Hth. 1 St. rechts.

Paletots, f. v., bill. z. vk. Friedrichstr. 46, L.

Feiner Herren-Ueberzieher, einige Mal getr., Anschaffungspr. 78 Mk., zu vk. K.-Friedr.-Ring 43.

Gut erhaltener **Herren-Winterpaletot** zu verkaufen Wilhelminenstr. 10, 2.

Getrag. Herren- u. Knaben-Anzüge bill. zu verkaufen Bismarckring 11, 2 l.

Zwei fast neue **Decken für Pferderolle** zu verk. bei **Seel,** Dotzheimerstraße 12, 3.

Passend f. Weihnachtsgeschenk.

Schöner reiz. Granatschmuck, best. a. Collier, Brosche, Armband zu verkaufen. Anzusehen Vormittags. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ei

Zu verkaufen sind Kaiser-Friedrich-Fünfmarkstück und Zweimarkstück, zwei Krönungsthaler. Offerten unter **N. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Konversationslexika von **Brockhaus & Meyer, Brehms Thierleben,** sowie **Andrees Handatlas, neueste** Auflagen u. **elegant gebunden, sehr gut** erhalten, sind **billig** abzugeben.

Moritz und Münzel,
Fernruf 2925. Wilhelmstraße 52.

Mehrere ärztliche

elektrische Apparate

sind wegen Anschluß an Stadtleitung billig abzug. Anzusehen v. 9—10 u. 2—4. Mainzerstraße 6.

Verschiedene Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer billig zu verkaufen Neugasse 22, 1 Stiege h.

Ein gebrauchtes Billard

billig zu verkaufen.

C. Eichelsheim, Friedrichstr. 10.

Piano, ein Büffet, Kleider- u. Küchenschr., Waschkommoden, Spiegel mit Trümeau, runde u. Tische, Stühle, Betten, Teppiche u. v. And. m. billig abzugeben Hellmundstraße 28, Part.

Schönes kreuzsaitiges Pianino

aus renomm. Fabrik, einige Wochen gespielt, moderner Styl, ist mit Garantieschein **billig** abzugeben. Schriftl. Anfragen unter **A. 264** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Musikautomat** und ein **Klavier** billig zu verk. Näh. Schwalbacherstr. 5, P. l.

Streng reell!

Möbel jeglicher Art, complete Betten

liefert frei ins Haus, dir. an Private, ohne Zwischenhändler, reell und billig, große leistungsfähige

Möbelfabrik

unter coulantesten Bedingungen u. strengster Discretion a. Ratenzahlungen ohne Erhöhung der wirklich billigen und reellen Fabrikpreise. Langjährige Garantie für Solidität. Offerten unter **J. 2635** an den Tagbl.-Verlag. F 73

Versch. gut erh. **Möbel u. Betten** sofort sehr billig zu verkaufen Rauenthalerstraße 6, Part.

Ein fast neues 2-schläfr. Bett mit Sprungr., Matr., Tisch bill. zu verk. Wallufferstr. 9, Mth. 2 l.

Betten, Verticow, Divan mit Sessel, Schränke, einz. Matr., Deckbetten u. Kissen, Spiegel, Tische, Stühle u. versch. m. bill. z. vk. Frankenstr. 9, 2 r.

Verschied ne einz. Betten, einfach und eleg., welche theils aus Garnituren zurückgeblieben sind, versch. Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, einz. Verticows, 1 Büffet, Kleider- und Küchenschränke, Waschkommode, Nachttische, Teppiche, einz. Bettstellen, Sprungr., Matratzen 2c. gebe ich wegen Umzug noch riesig billig ab.

Ph. Eibel, Bleichstraße 19.

Gut gearbeitete Möbel,

Betten, Schränke, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Matratzen, Deckbetten und Kissen kauft man am besten und billigsten bei **Jean Theiring. Webergasse 39,** nahe der Saalgasse. Weitgehendste Garantie. Kein Kaufzwang.

Gelegenheitskauf

Im Auftrage einer Herrschaft stehen bei mir folgende Möbel 2c. zum Verkauf, welche zur Hälfte des Anschaffungswerthes u. theilweise weit darunter abgegeben werden. Dieselben sind erstklassiges Fabrikat, wenig gebraucht und sehr gut erhalten.

1 Nußb.-Herrenzimmer,

bestehend aus:

1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Bücherschränke, 1 Schreibsessel, 1 Säule, 1 Staffelei, 1 Trümeau mit Crystallglas, 1 Bronze-Gaslüster, 5-flammig.

1 Rococo-Salon,

reseda, mit Gold.

1 großes Nußb.-Büffet,
1 Nußb.-Credenz,
1 Eich.-Bücher-Regal m. Schränkchen,
1 großes zweitheil. Ecksopha, für Restaurants geeignet,
1 massiv. Eich.-Eßtisch,
1 Eich.-Ausziehtisch mit 6 Stühlen,
1 kl. Nußb.-Stehpult,
1 schw. Trümeau, 1 Sessel,
1 Nußb.-Rococo-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Sesseln,
1 großer Nußb.-Rococo-Spiegel,
1 Eich.-Herren-Diplomaten-Schreibtisch,
Mehrere einzelne Tische,
Einzelne Salonschränke,
1 Ecksopha mit Mahag.-Umbau.

C. Eichelsheim,

Friedrichstraße 10.

G. erh. eis. Bettst. m. M. Rauenthalerstr. 11.

Bettstelle mit Sprungrahmen u. **Ausziehtisch** sehr billig zu verk. Jahnstraße 8, Hth. P. r.

Bettst., 2-schl., m. M. Dotzheimerstr. 72, M. 31.

Wollmatr., 3-th., 20 Mk., vorzügl. Matr., in jedes Bett passend, Seegrasmatratzen 10 Mk., Strohsäcke v. 5 Mk. an, in allen Größen vorräthig. **Philipp Lauth,** Bismarckring 33. Tel. 283.

Wegen Wegzug sehr billig zu verk.

1 Garnitur, schwarz, Sopha u. 8 Stühle, 2 Sessel, 1 schwarzer Salonschrank, Teppich, rothe Plüsch-Portièren, 2 egale massive Messingbetten, mehr. compl. Betten, 1 Büffet, 2 Etagèren-Büffets, 1 Secretär, Ausziehtische, einfache Schreibtische, 1 compl. helles Schlafzimmer, Nipptische, Bilder, Spiegel u. dergl. mehr.

Goldgasse 12.

Moderne Plüschgarnitur,

neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu verkaufen Oranienstraße 10, 2 St.

Neuer **Taschendivan 45, Chaiselongue 19,** m. schöner Decke 26 Mk. Rauenthalerstraße 6, P.

Moderne Plüschgarnitur,

neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu verkaufen Oranienstraße 10, 2 St.

Mahagoni-Silberschrank, Thee-Tisch, Chiffonnière und Sopha, schönes englisches Bett mit Nachttisch (hell), verschiedene andere Betten und Sophas, Wasch-, Schreib- und andere Kommoden, Kleidersch änke, Tische, Stühle, Sessel, Nachttische, Bilder, Spiegel, Parthie Krystall, Shawls, seidene Posamentrien, Federzeug, schöne Lüster u. s. w. billig zu verkaufen **Adolfsallee 6, Hinterh.**

Ein **Büffet, Speiseschrank** billig zu verkaufen Sedanplatz 5, Installationsgeschäft.

Ein schöner alter oberbayerischer Schrank aus dem Jahre 1794 ist zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 70, Hochparterre.

Billig zu verkaufen: 2-th. Kleiderschrank, 4-schublad. Kommode, g. Spiegel, große Petrol-Hängelampe, früher Ladenl., 1 fast neue Tafel-Waage mit Gewichten, Küchentisch, Stühle, versch. Küchengeschirr Herrngartenstraße 7, Hth. 1 St. r.

Frau Kremer, Wwe.

Ein 2-thür. Kleiderschr. mit Schubl., 1 Küchenschrank, 1 6-s. Verticow, 6 Rohrstühle, Alles wenig gebraucht, bill. zu verkaufen Scharnhorststraße 26.

Wegen **Verkleinerung des Haushalts** werden sof. verkauft: kl. Küchenschrank 16 Mk., Canape 18 Mk., Ottomane 15 Mk., Nähtisch 5 Mk., Sopha u. 2 Sessel 50 Mk., 2 Betten 80 u. 85 Mk., Deckbett 10 Mk., Scharnhorststr. 2, Part. l.

Kleider-, Weißzeug- u. Küchenschränke, Muschelbetten, Verticow, Gallerieschrank, Tische, Stühle, Wasch- u. andere Kommoden, Nachttische, Spiegel, Canopes u. einz. Sessel, Gallerie- u. Portièrenstangen, Deckbetten u. Kissen, Spiegelschrank (Eichen), Küchenbretter, Eckschrank, 2 Stehpulte, Drehstühle, Auslegekasten (Glas), Ampel, Aquarium, Bilder (alterthümlich), Waschtopf und Zuber 2c. billig zu verkaufen

Schwalbacherstraße 30,

Gartenseite, l nkes Hinterh., Eingang großes Thor.

Gut erh. **Küchenschr.,** g. erh. **Nähmaschine** (Wheeler-Wilson) z. v. Kirchgasse 11, Frontsp. r.

Ein gr. Trümeaux mit Marmorplatte ist wegen Platzmangel zu verkaufen Kapellenstraße 16, 2.

Küchenschrank (ohne Aufsatz), gebr., sehr billig zu verkaufen Eltvillerstraße 5, 3 links.

Küchen-Einrichtung, sehr gut erhalten, für 65 Mk. zu verk. Herderstraße 4, 3 r.

Waschtopf, neu, z. v. Hermannstr. 28, H. 1 L.

Für Schneider oder Bügeler pass., **Bügelplatte** mit **Böcken** billig zu verkaufen Walramstraße 18, 2 rechts.

Vogelbecke bill. zu verk. Blücherstr. 18, Hth. 1.

Laden-Einrichtungen

f. Colonialw., Cigarren, Papierwaaren 2c.,

Ladentheken,

mit und ohne Marmorplatten. Anerkannt nur beste Arbeit. Marktstraße 12, bei Plüth.

Eine **Laden-Einrichtung,** Real, Theke mit Eichenplatte, Schaufenstergestell mit 2 Spiegel, billig zu verk. Näh. Schiersteinerstr. 17, Laden.

Fast neue **Laden-Einrichtung,** best. aus e. Ladenreal mit 85 Schubladen u. Gefächern (3,80 m), Ladenschrank mit 6 Glasthüren, 20 Schubladen und Gefächern (3,80 m), 1 Ladentheke (2,00 m), Ladenreal mit Gefächern (4,00 m), 2 Waagen mit Gewichten, Eisschrank, Erkergestell mit 5 Glasp., Erkerabschluß. Fl menschild, Reale zu verkaufen. Näheres **Gneisenaustraße 16, 1 r.** Anzusehen von 2—4 Uhr.

Feine Spez.- u. and. Ladeneinr., Oelgemälde, Salon-, Speise- u. Schlafzim.-Einricht., Herren- u. Damenschreibt., Kassenschr. s. bill. Hermannstr. 12, 1.

Regal mit Schubl. b. zu vk. Hellmundstr. 27.

Erkergestell mit Glasp., schöne Erkerlampe, Gestell mit 2 Oelbeh., 1 Decimal- u. Tafelwaage mit Gewicht. billig zu verkaufen Frankenstr. 9, 2 r.

Patentirte Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

ist wegen Aufgabe dieses Reinigungszweiges von hiesigem größeren Unternehmen für den Spottpreis von **Mk. 350.—** zu verk. Kundschaft wird mit übertragen ohne Vergütung. Off. **D. 1001** postl. Bismarckr.

Nähmaschine, sehr w. gebr., billig zu verkaufen Bleichstraße 9, H. P.

Nähmasch., f. g. erh., b. v. Adelheidstr. 49, H. P.

Nähmaschine, wie neu, m. Stick- u. Stopfeinr., Hand- u. Fußbetr., b. z. vk. Oranienstr. 45, P. l.

Zwei gebrauchte **Strickmaschinen** billig zu verkaufen Blücherplatz 4, 1 r.

Jagdwagen,

fast neu, in **Naturholz, 2 Coupés** aus ff. Herrschafts-Remisen, **Mylord, Halbverdeck** mit abnehmbarem Bock, **3 Dogcarts, 2 Landauer,** einige **Breaks u. Kutschirwagen, Vis-à-vis, Geschäftswagen** äußerst preiswerth zu verkaufen.

Neue Wagen neuester elegant. Form

im Rohbau zur raschesten Lieferung.

Luxus-Carrosserien

u. Reparaturen für Automobile.

Kruck, Hofwagenbau,
Schierseinerstr. 23.

Bezirksfernsprecher 8 9.

Ein gebrauchtes Halbverdeck mit abnehmbarem Bock zu verkaufen Yorkstraße 25, 1.

Verschiedene gebrauchte noch sehr gut erhalt. **Wagen** stehen preiswert zum Verkauf. Lohnkutscherei **A. Wink,** Dotzheimerstr. 51.

Eine neue Federrolle, 45—50 Ctr. Tragkr., u. 2 gebrauchte Geschäftswagen zu verk. Schachtstr. 5.

Fahrrad zu verkaufen Hermannstr. 22, 1 r.

Gebrauchte Herde, gut erhalten, zu verkaufen Dotzheimerstraße 15.

E. großer guter Herd zu vk. Goethestr. 18, P.

Gut erhaltener, großer eiserner **Kochherd** billig zu verkaufen Mozartstraße 4.

Gr. gebr. Herd m. Messingst. u. Kupfersch., gr. Dauerbrandofen billig zu verk. Leberberg 5.

Gebr. Herd (neues Kupferschiff) zu verkaufen Nicolasstraße 26, Hochpart.

Großer Posten gebr. Oefen

billig zu verk. **Luckenbach,** Hellmundstr. 25.

Oefen! Oefen!

alle Arten, wegen Abbruch des Hauses sehr billig zu verkaufen. Eine Parthie ältere Muster zu jedem annehmbaren Preis.

Eisenwaarenhandlung Langgasse 30.

Größ. Amerik. Ofen, geeignet für Contor od. Wirthschaft, b. zu verkaufen Luisenstr. 16, 1.

Gut erhaltener

Irischer Rundofen

zu verkaufen. Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft, vorm. **W. Lahmeyer & Co.,** Installationsbüreau, Wiesbaden, Friedrichstraße 31.

Ein fast neuer Dauerbrandofen billig zu verk. Näh. Steingasse 15, 1 St. l.

Zu verkaufen **gr. Mantelofen** mit weißer Marmorplatte und Seitenverzierung, 1 Mtr. br., passend für Gaseinrichtung od. Luftheizung. Anzusehen Vormittags Adelheidstraße 10, 2.

Ein **Gasherd** und eine große **Vogelhecke** sehr billig zu verk. Schierfteinerstr. 9, Htb. 2 rechts.

Schöner **Gasheizofen** zu verkaufen. **Riegler,** Hotel Grüner Wald.

Ein neuer Spiritus-Gasofen „Superator", Winter-Ueberzieher, ein Winter-Cape sind billig zu verkaufen **Moritzstraße 51, 3.**

Zwei 3-armige Gaslüster, Erkerbeleucht., 3-fl., Firmenschilder bill. zu verk. Goldgasse 16, Laden.

Ein 5-arm. Lüster

für elektr. Licht billig zu verk. bei

L. Herzog, Schuhlager, Langg. 50.

Zwei Bogenlampen

für Gleichstrom für die Hälfte des Werthes zu verkaufen. **Schreiner,** Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstraße.

Bade-Einrichtung mit Gasofen, 3-flamm. Gaslüster billig abzugeben Hellmundstraße 28, P.

Badewannen, alle Arten, auch leihweise,
Badeöfen für Gas und Kohlen
empfiehlt billigst
P. J. Fliegen, Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Abbruch Luisenstraße 4

sind gut erhaltene Fenster u. Thüren, Mettlacher Plättchen, Bau- u. Brennholz, Oefen, Bruch- und Backst., Fußtafel u. Bretter bill. abzug. Näh. das.

16 Stück gut erhaltene **eichene Fenster** (auch einzeln) zu verk. Näh. Niederwaldstr. 5.

Eine Parthie **emaillirte, gußeiserne Wassersteine** und **Wandbecken,** sowie eine **freistehende Pumpe** billigst abzugeben.

Georg Jäger,
Alt-Eisen- und Metall-Handlung,
Telefon 808. Schwalbacherstr. 27.

Halbstück- und **kleinere Weinfässer** zu verkaufen Rheinstraße 91.

Halbstückfässer zu verk. Aug. Stein, Hellmundstraße 11.

Mehrere 100 Centner Dung

von Pferden und Kühen sofort zu verkaufen bei **K. Schauss Wwe.,** Hellmundstr. 39, Part.

Kaufgesuche

Besser. Friseur-Geschäft
zu kaufen gesucht. Offerten unter **V. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer aller Art
kauft zu höchsten Preisen
Georg Glücklich, Taunusstr. 31.

Alterthümer jeder Art
kauft **L. Heinemann,** Taunusstraße 49.

Alte Kupferstiche u. Bücher zu kaufen gesucht. Offerten unt. **S. 220** an den Tagbl.-Verlag.

Bechstein- oder Blüthner-Flügel
sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. **Z. 221** an den Tagbl.-Verlag.

Ankauf v. Nachlässen, sowie ganze Wohngs.-Einricht. Offert. u. **Z. 168** a. d. Tagbl.-Verlag.

Wer von den geehrten Herrschaften **den höchsten Preis** für getrag. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lustig, Goldgasse 15,** vorm. **Lange.**

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel, Betten, sowie ganze Nachlässe werden angekauft und gut bezahlt.
K. Kunkel, Hochstätte 19.

Frau Handel, Metzgergasse 13, **Telefon 894,**
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Frau Klein,
Michelsberg 8, Telephon 3490.
Zahle den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold und Silber.**

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene **H.- u. Damen-Kleider,** Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. k. ins Haus.

Hoch! Hoch! Hoch!
sind die Preise, die **Frau Grosshut, Metzgergasse 27,** bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gefl. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Frau Isaac, Metzgergasse 7
(vormals **H. Barmann**),
kauft u. bezahlt sehr guten Preis für guterhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend
L. Herz, 25 Friedrichstraße 25.

Gebrauchte **Saug- u. Druckpumpe** zur Speisung eines Wasser-Reservoirs gesucht. Off. m. Preisangabe unter **F. 221** a. d. Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener **Spiegelschrank** zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ek

E. Waschmange zu k. ges. Walramstr. 31, 2.

Einige gebrauchte **Zimmeröfen** zu kaufen gesucht. **Hornung,** Häfnergasse 3.

Gebr. Aquarium k. Sezepnock, Yorkstr. 31, 3.

Linoleum zu kaufen ges. N. Michelsberg 9, 1 l.

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei u. Zink kauft stets **P. J. Fliegen,** Kupferschmiederei, Ecke Gold- u. Metzgergasse 37. Telefon 2869.

Alteisen, Lumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. z. d. h. Preisen. **H. Haas,** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft und holt pünktl. ab **E. Sipper,** Schierfteinerstr. 11.

Für **gebrauchte Flaschenkapseln** zahle besonderen hohen Preis.
Georg Jäger,
Alt-Eisen- und Metallhandlung,
Telefon 808. Schwalbacherstr. 27.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Eine in schöner Gegend (Haltestelle der elektrischen Bahn) gelegene **Villa,** 14 Zimmer, 5 schöne Mansarden, 5 Keller, Waschküche und Bad, Vor- und Hintergarten, ist zu verkaufen, auch gegen eine kleine Sommerfrische zu vertauschen. Off. sub **T. 217** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Fritz Reuterstr. 10:
8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näh. Lessingstraße 10.

Die Villen Lessingstraße 26
u. **Frankfurterstraße 27** mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres Viktoriastraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Das von einem wohlgepflegten Zier- und Obst-Gärtchen umgebene, in einer sehr gefälligen Bauart und aus nur gediegenem Material ausgeführte, im Innern ebenso praktisch eingeteilte, wie vornehm ausgestattete Haus

Nerothal 43
mit Autoschuppen
ist zu verkaufen.
J. Meier. Agentur, **Taunusstr. 28.**

Neue Villa mit Stallung, nahe Kurpark, für 65,000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **B. 216** an den Tagbl.-Verlag.

Hocherrschaftl. Villa, nahe der Wilhelmstraße, hochel. ausgest., Cent.-Heiz., el. Licht 2c., gr. Räume, sch. Garten, zu verk. Ausk. im Baub. Nikolasstr. 1, Part.

Villa **Schöne Aussicht** 26, für eine große oder 2 kleine Familien eingerichtet, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Schöne Aussicht 15, Part. F225

Villa *Fritz Reuterstr. 2 zu verk. oder zu vermiethen. Näh. daselbst.*

Eckhaus, prima Lage, mit Wirthschaft zu verk. Offerten unter **E. 217** an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Haus
für Pension oder zum Logis-Vermiethen, eignet sich auch für ein Cigarrengeschäft, für Dame sehr passend, mit 6—8000 Mk. Anzahlung zu verk. Offerten unter **L. 220** an den Tagbl.-Verlag.

Massives 5-Zimmer-Haus
m. Mittelb., schönste Lage Westend, 6 % rent., direkt v. Erbauer zu verk. Anzahl. 15—20,000. Ernste Off. sub **T. 200** an den Tagbl.-Verl.

In großem Aufschw. befindlichem Badeort Mitteldeutschl. ist schön gel. **Villa** zu verk.; 9 Zim. u. viele Nebenr.; leicht zu vergr., hüb. Gart., Pr. 30,000 Mk. Offerten u. **A. 287** an den Tagbl.-Verlag.

Rentner **kann nicht jeder spielen! aber Derjenige, welcher 20,000 Mk. auf ein Haus in bester Lage Wiesbadens anzahlen kann, kann mit 3000 Mk. Ueberschuß sich zur Ruhe setzen. Offerten unt. F. 218 an den Tagbl.-Verlag.**

Sichere Existenz.
Neu geb. **Haus** mit flottem **Kohlengeschäft, 120 Wagg. Umsatz** letzt. Jahr, nahe bei **Wiesbaden, Bahnverbindung,** für **Mk. 45,000** fest mit **Mk. 5000** Anzahl. zu verk. **O. Engel,** Adolfstr. 3.

Rentables 2- u. 3-Zimmerhaus mit kleiner Werkstätte billig zu verkaufen. Offerten unter **N. 216** an den Tagbl.-Verlag.

Kapellenstr.
Villa mit reizendem Garten zu verkaufen.
J. Meier. Agentur, **Taunusstr. 28.**

Ein feines gutgehendes Hotel-Restaurant in einer sehr beleb. Universitäts- u. Garnisons-Stadt ist z. verk. od. auf ein hiesig Etagenh. z. vertauschen d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstraße 53.

Haus-Offerte Rheinstraße.

Mein
herrschaftliches Wohnhaus,
mit 4 Etagen und großen Balkons, ca.
8100 Mark Mieten, 140,000 Mark Feldgerichtstaxe, geregelten **Hypotheken, wie besonderer Umstände halber für 140,000 Mark verkaufen. Anzahl. wären mir 10,000 Mk. erwünscht, jedoch nicht Bedingung, nehme auch gute Hypotheken 2c. 2c. in Zahlung. Nur v. schnell entschlossenen Selbstkäufern erbitte Offerten unter „Rhein" Berlin, hauptpostlagernd.**

Pensionsvilla in allererster Kurlage, vollständig eingerichtet und in Betrieb, mit oder ohne Mobiliar zu verkaufen. Näheres Wohnungsnachweis-Büreau **Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

Kl. Haus, Philippsberg, 3 Wohn. à 4 Zimmer, mit Garten, v. Erbauer zu verkaufen. Anfrage unter **A. Z. 7** postlagernd Schützenhofstraße.

Tausche mein Haus
in **Wiesbaden,** bester Lage, gegen ein **Landhaus** oder **kleines Landgut** im **Rheingau** oder auch **anderswo** und bin bereit, auch noch Baarzahlung zu leisten. Offerten erbeten unter **O. 218** an den Tagbl.-Verlag.

Großes Baugrundstück
untere Dotzheimerstraße 28, **mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung,** ca. 69 Meter tief, 19¼ Meter breit, w. anderw. Untern. unter Selbstkosten zu verk. Näh. beim Besitzer Karlstraße 39, Part. I.

Tausche
mein **256,000 □-F. großes Bauterrain (Pr. ca. 210,000 Mk.), ohne Belastung, in süddeutscher Großstadt** gegen **hiesige Villa oder Etagenhaus, zahle** ev. **15- bis 20 Mille baar zu.** Makler zwecklos. Offerten unter **K. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Für Capitalist,
bezw. Speculant, **größerer Baukompler** in günstiger Lage zu verk., event. kann sich Capitalist betheiligen. Gefl. Offerten unter **O. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Bauplätze an fertiger Straße, die Ruthe zu 800 Mk., zu verkaufen.
Frieda Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen ges. ein Haus m. Hinterh. Off. unter **Haus 50** u. Ang. d. Preises und Miethe erbeten hauptpostlag. hier.

Kaufe rentables Etagenhaus mit Garten, Nähe der Bahnhöfe bevorzugt, Gefl. detaillirte Offerten nur vom Eigenthümer erb. u. O. 222 an den Tagbl.-Verlag. Agent zwecklos.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Gelder
vermittelt rasch und billigst
Seufal Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

Hypothekengelder
in jed. Höhe, 60 % d. Taxe, sowie einige größere und kleinere Posten für 2 Stelle, sind stets zu billigstem Zinsfuß bei reellster Bedienung z. h. durch **B. Baer,** Friedrichstraße 19.

Zinsfuß
steigend. Gebe noch für Wiesbaden und Biebrich 60 % der Taxe Hypoth.-Cap. à 4½ %. Allgemein heute 4¾ %.
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrichring 33.

Empfehle mich für Kauf, Verkauf und Tausch aller Arten Immobilien.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken
sind stets Privat-Kapitalien zu begeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

35,000 Mk. (auch getheilt) auszul. Offerten an Frau **R.,** hauptpostlagernd.

60—65,000 Mark
als 1. Hypothek auszuleihen. Näh. bei **Wilh. Schäfer,** Hermannstr. 9, 2.

60,000 Mk. für 1. Stelle (Privatgeld) sind sofort oder später auszuleihen. Offerten bitte unter **J. 220** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. zur 1. Stelle, **35,000** un **17,000** zur 2. Stelle per **1. Jan. 06** auszuleihen durch **E. Eberlein,** Kirchgasse 60.

25,000 Mk. gute zweite Hypothek auszuleihen. Offerten unter **O. 217** an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothekenkapital
soll in **Beträgen** v. **20,000** bis **100,000 Mk.** und **höher** per gleich oder später **ausgeliehen** werden. Offerten unter **C. 214** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

20—30,000 Mk. Baugeld vom Selbstdarleiher unter günstigen Bedingungen zu verleihen. Off. unter **N. 224** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk.
will ich auf 1. oder 2. Hyp. auf ein hies. Haus zu 5 % per 1. Jan. 1906 anlegen, mit 15,000 Mk. Anz. möchte ich ein gut rentabl. **3- bis 4-St. Etagenhaus** kaufen. Offerten unter **P. 217** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 15,000, 25,000, 40,000 (2. Stelle) auszuleihen. Frau **A. Cloeth,** Moritzstraße 27.

11,000 u. 18,000 Mk. 2. Hypothek auszuleihen. **Frieda Kraft,** Erbacherstr. 7, 1.

Auf 2. Hypoth. auszuleihen
ist in Beträgen von **10,000 Mk.** an ein **Kapital** von **80,000 Mk. Offerten** unter **D. 214** an den **Tagbl.-Verlag erb.**

Capitalien zu leihen gesucht.

100,000 Mk. 1. Hypothek, ⅓ Taxe, nahe bei Wiesb. gef. Offerten unter **P. 199** an den Tagbl.-Verlag.

90—100,000 Mk. 1. prima Hypothek gesucht. Off. unter **N. 217** a. d. Tagbl.-Verl.

Zwecks Ablösung d. bish. Bankhypothek ca.
90,000 Mk.
per 1. Januar 1906 zur 1. Hypothek auf bestgelegenes, sehr werthvolles herrschaftliches Etagenhaus in **Düsseldorf** von z. B. krankheitshalber in Wiesbaden weilendem Besitzer zu nur mäßig. Zinsfuß bei weitestgehender Sicherheit auf längere Jahre **gesucht.** Prima Ref. Off. unt. **M. 219** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. erste Hypothek per 1. Januar auf Haus, Rheinstraße, gesucht. **35—40,000 Mk.** zweite Hypothek gesucht. Off. unter **O. 208** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 56,000 Restkaufgeld — direkt v. d. Landesbank — mit 4½% verzinsl., auf hies. **hochfein.** Objekt zu verkaufen— mit Nachlaß. **O. Engel,** Adolfstraße 3.

45—50,000 Mk. auf ein prima Objekt in bester Lage von vermögendem Manne an 2. Stelle zu 4½ % sofort oder 1. Januar gesucht. Offerten unter **E. 218** an den Tagbl.-Verlag.

35—40,000 Mk. prima 2. Hyp. gesucht. Off. unter **P. 221** an den Tagbl.-Verlag.

30—35,000 Mk. 2. Hyp. v. Selbstd. gesucht. Off. unt. **R. 221** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek
p. 1. Jan. 1906 von pünktl. Zinszahler gesucht. Gefl. Anfragen u. **E. 222** an d. Tagbl.-Verl.

24—25,000 Mk., 1. Hypoth., u. b. Wiesbaden, vom Selbstd. gesucht. Offerten unter **M. 209** an den Tagbl.-Verlag.

20—30,000 Mk. gegen prima 2. Hypothek auf Geschäftshaus im Innern der Stadt von vermög. Eigenthümer gesucht. Off. u. „W. M. 209" postl. Schützenhofstr.

20—25,000 Mark
als 2. Hypoth auf ein neuerbautes Eckhaus in guter Lage v. pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **B. 222** an den Tagbl.-Verlag.

20- bis 25,000 4½ % an 2. Stelle auf Haus Mitte der Stadt sofort oder 1. Januar gesucht. Offerten unter **N. 223** an den Tagbl.-Verlag.

17,000 Mk. 2. Hypoth. zu 5 % Zinsen auf rent. Haus auf Jan. zu cediren gesucht. Gefl. Off. sind unter **S. 219** im Tagbl.-Verlag niederzul.

Suche u. b. Wiesb. **16,000, 25,000, 50,000 u. 90,000 Mk.** 1. Hypoth. zu 4¼—4½ % Zinsen. **Elise Hennenger,** Moritzstraße 51.

15—16,000 Mk., 1. Hypoth., pr. Objekt, 4½% gef. Off. u. **L. 208** a. d. Tagbl.-Verl.

15,000 Mk. auf gutes Object zu leihen gesucht. Off. unter **R. 223** an den Tagbl.-Verlag.

13—15,000 Mk. 1. Hypothek zu 5% gesucht. Gefl. Off. unter **P. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalanl. Mk. 10,000, 2. Stelle, direct n. Landesb. zu 5 % gef. Placirung kostenfrei. **O. Engel,** Adolfstr. 3.

Gesucht auf pr. 2. Hypothek **10- bis 12,000 Mk.** b. der Landesbank. Angebote unter **H. 223** an d. Tagbl.-Verlag.

Eine **1. Hypothek von 10,200 Mk. gesucht.** Offert. unt. **H. 224** an den Tagbl.-Verl.

8—10,000 Mk., bis Brandtaxe zu 5% gesucht. Ang. unter **D. 216** an den Tagbl.-Verlag.

8—9000 Mk. 1. Hypothek sofort gesucht zu 4½ bis 4¾ %. Off. u. **R. 199** an d. Tagbl.-Verlag.

8000 Mk. an 3. Stelle z. 5—5½ %, bis Brandtaxe gesucht. Ang. u. **E. 216** an den Tagbl.-Verlag.

5—7000 Mark 2. Hypothek zu 5 %, 66¼ % d. Taxe, auf sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **P. 225** an den Tagbl.-Verlag.

6—10,000 Mk. Baugeld zu hohem Zinsfuß gesucht. Off. u. **B. 203** an den Tagbl.-Verlag.
5000 Mk. Nachhypothek auf ein Haus in bester Geschäftslage gesucht. Offerten unter **M. 204** an den Tagbl.-Verlag.
3—4000 Mk. sucht ein tüchtiger **Geschäftsmann** gegen gute Sicherheit u hohe Zinsen. Offerten erbeten unter **M. 216** an den Tagbl.-Verlag.
6—800 Mk. auf kurze Zeit gegen guten Bürgen zu leihen gesucht. Offerten unter **P. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Wer theilt dring. Angelegenheit wegen die **Adresse oder Aufenthalt des Herrn Hor. Siu te.** wohnhaft Friedrichstraße 27, 3, mit jetzt unbekannt. Offerten erbeten unter **D 225** an den Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück

Dr. Lugenbühl,
Specialarzt für Kinderkrankheiten.

Selbstständige Verkäuferin sucht Filiale, am liebsten Lebensmittel. Offerten unter **H. 218** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Beamtenwittwe sucht eine **Filiale** zu übernehmen, eventuell **ähnlichen Posten. Caution** kann gestellt werden. Offerten unter **K. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Zum Ankauf eines nachweisbar rentablen Geschäfts der Baubranche wird von einem tüchtigen Fachmann ein

stiller Theilhaber mit 10–15,000 Mk.

gesucht. Offerten unter **M. V.** an **Rudolf Mosse, Mainz.** (No 4164) F135

Kastel.
Restaurateur gesucht!

Die **Wirthschaft mit Saalbau**
Mainzer Hof
hier ist per 1. Januar oder früher an tüchtige **Wirthsleute** zu vergeben. Gefl. Offerten erbittet die **Anker-Brauerei.**

Existenz!

Ein tücht. energischer kapitalkräftiger **Kaufmann** sucht, behufs Gründung eines sehr rentablen Versandtgeschäftes einen zuverlässigen

Mitarbeiter,

welcher sich, des Interesses wegen mit Mk. 2—3000 betheiligt. In Kundschaft bereits vorhanden. Gefl. Offerten u. **D. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Internat. Detectiv- u. Auskunfts-Bureau

P. Weber,
Hellmundstrasse 40.

Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte und Besorgung aller Vertrauensangelegenheiten.
Alle Aufträge werden streng discret und unter Garantie für gewissenhafte Ausführung erledigt.
In Referenzen.

Teure Reklame

machen wir nicht, **aber gute Cigarren** (nur eigene Fabrikate). Sendungen Nachnahme, dagegen Proben gratis. Preislagen u. bes. Wünsche sind gütl. anzugeben. **Postfach 88 Bremen.**

Redegewandte Damen zur Vertr. gangb., neu., illustr. Zeitschrift. ges. Kirchgasse 7, Hth. 2 r.

Darlehne geg. ratenweise Rückzahlung auf Wechsel od. Schuldschein giebt discret, prompt cou. lant **Eichbaum, Berlin,** Postamt 57. (Zahlreiche Dankschreiben. Rückporto erbeten.) F17

Geld sofort zu 3½, 4 und 5 % an jeden einzigen jeder Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Abzahl. Rückporto. Fr. Löllhöfel, Berlin, Flottwellstr. 5.

Welche vornehm denkende Persönlichkeit

würde einem gebildeten Herrn **Mk. 2000.—** gegen unbedingte Sicherheit und Zinsen zur sich ihm bietenden Erlangung einer gesicherten Lebens-Existenz vorstrecken? Gefl. Off. unter **P. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann sucht 300 M. gegen monatliche Rückgabe und hohe Zinsen. Off. unt. **G. 221** an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edeld. Person

w. mir mit **100 Mk.** aus der Noth helfen. Man bittet u. **G. 225** an d. Tagbl.-Verl. zu schreiben.

Wer möchte Jemand in großer Verlegenheit 65 Mk. bieten? Rückg. n. Vereinb. Off. erb. **M. 20** hauptpostl. Mainz.

Eine arme Frau mit zwei Kindern, welche nichts verdienen kann und in Noth ist, bittet edeldenkende Herzen, um eine kleine Unterstützung und um zurückgelegte Mädchenkleider (4 bis 7 Jahre). Adresse im Tagbl.-Verlag. Eg

Beamter sucht **300 Mk.** v. Selbstgeb. Off. mit Rück a. Ibed. u. **T. 221** an d. Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel Abonnement A, 2. Rang 4. Reihe, Mitte, abzug. Nicolasstr. 3, 1.

Wegen Sterbefall ist ein Theater-Abonnement, Dutzend-Billets 1. Sperrsitz im Residenz-Theater, abzugeben. Näh. Büreau Gerichtsstraße 5, 1.

Welcher Bauunternehmer

würde den Bau eines Bildhauer-Ateliers mit 2-Zimmer-Wohnung gegen 4 % Vergütung der Baukosten übernehmen? Offerten unter **G. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Heim f. erwerbsthät. Damen
im 3. u. 4. St. des **Christl. Hospizes II, 53 Oranienstraße 53.**
Zimmer mit Verpflegung 45—65 Mk. monatlich.

Mittagstisch,
sehr guten bürgerl., finden zwei feine Damen bei gebild. Dame. Adresse im Tagbl.-Verlag. Dk

Schüler finden guten **Mittagstisch** Moritzstraße 50, 2 rechts.

Alle Eltern, welche nicht wissen, welchen Beruf sie ihren Sohn od. ihre Tochter ergreifen lassen, erb. Rat und Vorschläge durch die **Centrale für Berufswahl u. Erziehungsfragen, Frankfurt a M., Mittelsbacher Allee 50,** Leitung Lehrer **Schultheiß.**

Jg. **Kaufmann,** i. Buchführ. bew. sucht f. s. freie Zeit, nach 6 Uhr abends, Nebenbeschäft. Gefl. Off. unt. **C. 223** an den Tagbl.-Verl. erb.

Buchführung, Revisionen, Vermögensverwaltg. 2c., auch für auswärts. **Messing.** Göbenstraße 19.

Vervielfältigungen mit **Schreibmaschine** sauber, schnell, bill. Kirchgasse 30, 2.

Abnehmer für **Bilderräthsel,** räthselhafte Inschriften u. s. w. gesucht. Offerten unt. Chiffre **C. 217** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr wünscht einige Lieder mit Klavierbegleitung einzuüben. Offerten unter **V. 224** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Trio!

Eine sehr musik. Dame aus guter Familie sucht zum **Triospiel** einen Violinspieler (zum gegens. Vergnügen). Off. erb. unter **Trio 325** postlagernd Berliner Hof.



Bettflaschen, Leibwärmer,
solid, **billig,** von Mk. 1.50 an.
P. J. Fliegen, Kupferschmiederei,
37 Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Elektrische Klingelanlagen, sowie Reparat. werden prompt u. b. ausgeführt. **Brecht,** Hermannstr. 9, 3.

Selbstständ. Heizungs-Monteur
sucht für den Winter einige Heizungen zu übernehmen. Kirchgasse 7, 2 St. links.

Laden- und Küchen-Einrichtungen in jeder Stil- u. Holzart w. schn. u. billig geliefert. **Anton Mauer,** Möbelschr., Sedanplatz 7.

Tüchtiger Maler- und Anstreichergehülfe empfiehlt sich den werten Hausbesitzern, sowie Einwohnern Wiesbadens zur Renovierung aller in das Fach schlagender Arbeiten bei sehr billiger Berechnung. Näheres Nerostraße 15, 1. Stock.

Aufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. aufm., Zim. tap. billigst. Rauenthalerstr. 6, Part.

Adolph Schmidt, Tapezirer,
wohnt **Jahnstraße 17**
(auch Eingang **Rheinstraße 78**).

Tapezirer empf. sich in u. außer dem Hause gut u. billig. **Fr. Schwalbach,** Nerostr. 34.

Ofensetzer **Gg. Schüler,** Michelsberg 28, 1.

Herde, Oefen werden gesetzt u. geputzt von **Jakob Rötsch,** Ofens., Scharnhorststr. 27, H. P.

Ofensetzer **W. Christ,** Niederwaldstraße 4, Hochstätte 13.

August Beinlich, **Herd- u. Ofensetzer,** Eleonorenstraße 8, P.

G. Krauter, Damenschneider,
Oranienstraße 10, Part.,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Costümen, Schneiderkleidern, Jacketts u. Paletots. Modernisirung** wird angenommen. Bill. Preise.

Perfecte, academisch geprüfte **Schneiderin** sucht Kunden in und außer dem Hause. Näheres Ellenbogengasse 8, Gemüsehandlung.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Moritzstraße 28, Hth. 2.

Costüme v. 8 Mk. an. Hauskl., Blousen, sowie Aenderung. äußerst billig. Dotzheimerstr. 76, Pt.

Perf. Schneiderin empf. sich z. Anf. von einf. u. eleg. Damen- und Kinderkl. zu billig. Pr. Näh. Blücherplatz 4, 1 rechts.

Schneiderin empf. sich. Walramstr. 9, 2 r.

Schneiderin empf. s. z. Anfert. v. Costümen u. Kinderkleidern, gute Journale. Lehrstraße 7, 1.

Schneiderin sucht Kunden im Hause. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Cy

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Körnerstr. 7, 1 r.

Schneiderin empf. s. z. Anf. v. Hauskl., Bl., Kind.-Gard. Pr. p. T. 2 M. Hellmundstr. 54. P.

Erfahrene Schneiderin, versch. Jahre in ersten Geschäften v. Berlin u. hier, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Philippsbergstraße 1, Frontsp.

Perf. Schneiderin a. Frankfurt a/M.
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Cost. aller Art u. Garantie für g. Sitz und billigste Berechnung. Hellmundstraße 19, 2. Et.

Tüchtige Schneiderin s. noch einige Kund. Da wenig zu Hause, bitte Offert. unter **J. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Straßenkl., Hauskl., Kinderkl., sowie Aendern u. Ausbessern der Kleider gut u. billig in u. außer d. Hause. Näh. Emserstr. 75, Gth. Frtsp.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Röderstr. 9, 3. l.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Rheinstraße 61, Stb.

Schneiderin, welche lange Jahre in e. ersten hiesigen Geschäft thätig war, sucht einige Kunden fürs Haus. Näh. Frankenstraße 23, Hth. 2 St. r.

Tüchtige **Schneiderin,** die chik u. accurat zu arbeiten versteht, empf. sich z. Anf. von Damen- u. Kinderkleidern, Blousen, sowie Modernisieren in und außer d. H. Hermannstr. 20, 2 l. b. Müller.

Schneiderin sucht Kunden. Walluferstr. 9, H. 1.

Costüme v. 6 Mk. an w. sich. u. gutsitz. angef., Kinder- und Hauskleider, Aenderungen billig. Dotzheimerstr. 36, Stb. l. 1 Tr. rechts b. Martin.

Ein besseres Mädchen empf. sich im Costümändern u. allen Näharbeiten. Per T. 2 Mk. Off. bitte unter **F. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Bitte zu beachten! Anst. Wittwe nimmt Wäsche und Kleider jeder Art zum Ausbessern an. Pünktliche Bedienung und Abholen wird gewissenhaft besorgt. Näh. Riehlstraße 12, 4 St. lks.

Stickereiarbeiten
aller Art werden angefertigt Saalgasse 8.

Monogramme für **Ueberzieher** in Gold und Seide. Saalgasse 8.

Putz. Damen-Hüte v. Sammet, Taffet und dergl. w. nebst Façon neu angef., getr. aufgearbeitet und garn. Federnkrausen.
E. Faust, Walramstr. 33, 3. Et., Frtsp. r.

Modistin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Rheinstraße 56, 3.

Handschuhe werden schön und billig gewaschen und gefärbt bei **G. Scappini,** Michelsberg 2, Handschuhgeschäft.

Büglerin sucht n. Kundschaft. Wörthstr. 18, 3.

Tücht. perfecte Büglerin sucht noch einige Privatkunden. Näh. Scharnhorststraße 24, Frtsp.

Durchaus perf. Bügl. s. K. Göbenstr. 19, M. 2 l.

Wäsche z. Bügeln w. ang. Rietenring 14, H. 2.

Wäsche zum Glanzplätten wird noch ang. Dotzheimerstr. 84, Laden. Dos. f. Wäsche gem. w.

Hauswäsche zum Waschen und Bügeln wird noch angenommen, sauberer Trockenraum, Schachtstraße 8, Vdh. 1 St.

Neuwascherei u. Feinbüglerei mit **eig. Bleiche** nimmt jederz. **Wäsche** zum Waschen und Bügeln an. Frl. **Nicol,** Dotzheimerstr. 13, P.

Wäscherei Dickel,
obere Frankfurterstraße, hinter dem Joseph-Hospital, nimmt Wäsche z. Waschen u. Bügeln an; empfiehlt ihre eigene große Bleiche zum Bleichen.

Walramstraße 31, P 2, wird **Wäsche** zum Waschen und Bügeln angenommen.

Wäsche zum Waschen u. Bleichen wird angen. aufs Land in Hahn, Waldstr. 4.

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angenommen. Rheingauerstr. 13, Hth. Part links.

Zum Waschen u. Bügeln wird noch Arbeiter-Wäsche angenommen Schwalbacherstr. 7, Stb. l. 3.

Saalgasse 14 w. Wäsche z. Waschen u. Bügeln angen., g. u. pünktlich besorgt. Frau Bechtold.

Perfekte **Kochfrau** (deutsche u. franz. Küche) mit pr. Referenzen empfiehlt sich. Luisenstr. 24, 1.

Perfekte **Kochfrau** empfiehlt sich, nimmt auch Aushülfsstelle an. Schiersteinerstr. 11, Hinterh. 2.

Perf. Friseuse empf. sich. Friedrichstr. 29, Stb. 4.

Geübte Friseuse empfiehlt sich für Ball- u. Tagesfrisuren. Näh. Rauenthalerstraße 11.

Friseuse empf. s. i. Frisiren u. Kopfw. Yorkstr. 18, P. r.

Masseuse, Russin, empf sich in u. auß. d. H. Bülowstraße 4. 1 r.

Fräulein, w. eine Zeit zurückgez leben will, erh. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag. El

Buch. üb. Ehe w. z. v. Kinderseg. 1½ Mk. **Wo Blut** stockung 2c. Buch **Frauen**-Arzt 1½ M. Nachn. **Siesta-Verlag Dr. 28 Hamburg.**

Discr. Rath f. vornehme Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **P. 185** an den Tagbl.-Verl.

Damen erhalten Rath discret **Frau Brand,** früher deutsche Oberhebamme, F128
Verviers rue Spintay 75.

Vornehme Damen
erhalten diskr. Rath bei gewissenh. Hebamme in Nähe Wiesbadens Offerten mit 10 Pfg. Rückp. unter **A. 288** an den Tagbl.-Verlag.

Chiromantin **Oerderstr. 27, 1 r.**



Von der Reise zurück:
Original-Phrenologin
Helenenstr. 12, 1, Vdh.

Nur kurze Zeit hier!



Phrenologin Frau Blessing beurtheilt Charakter und Fähigkeit nach Form und Linien der Hand und des Kopfes.
Sprechst. 10—1 und 3—7 Uhr Schwalbacherstraße 25, 1.
Wirkl. wissensch. Unterricht.

Phrenologin **Langg. 5, 1 St.,** im Vorderhaus.

Armes Mädchen möchte einen zweij. hübschen Knaben an gute Leute als Eigen abgeben. Off. unter **D. 217** an den Tagbl.-Verlag.

Margarete Bornstein,
Büreau für (Reg. 3849) F131
Heiratsvermittlung.
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Heirat. Für m. Freund, 28 J. alt, hübsche Erscheinung, ideal veranlagt, aber tüchtiger Geschäftsmann, Mitinhaber eines gut bekannten hiesigen Geschäfts, suche lebenslustige und gleich veranlagte Lebensgefährtin. Größeres Vermögen erwünscht. Nur durchaus ernsthafte Briefe unter **M. 222** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heirat.

Gebild., tücht., intellig., **repräsendl. Hotelfachmann,** gesund, rechtl. u. charaktervoll, 35 Jahre alt, sucht a. d. W. gesetzt., häusl. Dame von vernünftig. ruhig. und gutem Charakter m. entspr. Vermögen (nicht unter 28 J.) beh. bald. Heirat kennen zu lernen. Discretion Ehrensache, Agent verbeten. Gefl. Off. erbitte vertrauensvoll unter **F. Z. F. 682** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. opt. 3060) F135

Halbwaise, disp. Verm. 30,000 Mark, später noch 20,000, sucht Bekanntsch. e. nur stud. Herrn zwecks Heirat. Str. Diskr. Off. u. **C. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Herr,
35—45 J., m. g. Erist., wäre geneigt, m. Dame (röthl. Blond.), musik. geb., verträgl. Char., eig. Heim, zw. Heirat in Verbind. zu treten? Liebev. Char. u. gedieg. Bild. Beding. Ehrenh. Angeb. unt. **„F. Glücklich"** postl. erb.

Reelle Heirat.

Ein besseres Mädchen in den 30er Jahren, gelernte Friseuse, spricht englisch, mit etwas gespartem Geld, sucht sich mit einem soliden und besseren Geschäftsmann zu verheiraten. Gefällige Offerten mit Photographie unter **S. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Die von gewerbsmäß. Schwindl. abgefangenen Offerten L. St. postlagernd bitte durch den Tagblatt-Verlag unter M. 225 an die richt. Adr. gelangen zu lassen.

Die Dame,

die am Freitag Abend am Luisenplatz wartete, wird von dem, der auch wartete, um Angabe einer Chiffre gebeten, unter der sie Brief erreicht. **L. P. 4** hauptpostlagernd.

Der **Herr,** w. d. Brief **B. 215** im Tagbl.-Verlag niedergelegt hat, w. d. d. Brief zu spät abgeholt, w. u. w. Zuschrift geb. Brief unter **M. Maier** hauptpostlagernd.

Verpachtungen

Acker Bierstadter Höhe, 63 Ruthen.
Acker Frankfurterstraße, 42 Ruthen.
Garten mit 5 Aepfel-, 1 Birnbaum
zu verpachten Rheinstraße 44.

Großer Lagerplatz,
umfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstoßend. Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu verpachten. Näh. **L. Heiser, Schützenhofstraße 11.** 3602

Pachtgesuche

30—50 Ruthen Garten, Platterstraße oder Adelberg, zu pachten gesucht. Offerten unter **S. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Verloren **Portemonnaie,** Inhalt 2 Ringe u. Schlüssel. Geg. Bel. abzug. Rheinstr. 108, 2.

Ein **Portemonnaie verloren** am Sonntag Abend beim Concert im Kurhaussaal, enthaltend holländisches und deutsches Geld. Abzugeben geg. Belohnung bei Schwester **Molenkamp,** Pension Humboldt, Frankfurterstraße 22.

Verloren
ein gold. **Kettenarmband** m. Anh., 20-Pf.-Stück, grav., v. d. Weinstube Lorsch, Webergasse, bis Wilhelmstraße. Geg. gute Belohn. abzug. Wilhelmstr. 36, 2.

Verloren
ein goldenes Kettenarmband. Gegen Belohnung abzugeben Sonnenbergerstraße 19.

Perloren 2 Schildpatt-Haarpfeile
Freitag Abend vom Kgl. Theater durch Paulinenstraße bis Gustav-Freytagstraße 3. Abzugeben daselbst gegen gute Belohnung.

Freitag Abend gegen 6 Uhr b. Wilhelmstr. entlang **1 schwarzseidene Tasche** m. Portemonnaie verloren. Abz. Pension Margareta, Thelemannstr. 3. **Barueh.**

Notizbuch verloren v. Riehlstr. nach Infant.-Kaserne. Abzug. geg. Belohn. Friedrichstr. 47, 2 l.

Geld gefunden im Residenztheater. Abzuholen geg. Insertionsgebühr Walkmühlstraße 22.

Entlaufen Foxterrier,
weiß, gelb. Kopf, gelbes Halsband, blaues Bändchen. Dem Wiederbr. Belohn. Philippsbergstr. 27, Part.

Abhanden gekommen
ein schottischer Bernhardiner mit neuer Kette vom 22. bis 23. Gegen Belohnung abzugeben Rauenthalerstraße 22, 1 St. r. Vor Ank. wird gewarnt.

Ein **Dobermann-Pinscher** zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Vergütung der Unkosten abholen **Bierstadt,** Blumenstraße 18.

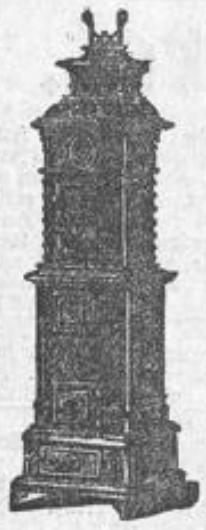
Stehbierhalle zum Lloyd,

Ecke Saalgasse-Nerostrasse.

Grosse Auswahl in Schnittchen à la Aschinger.
Warme Küche. — ff. Weine und Liköre. — Café.

Ausschank von Heckelmannsbräu, hell und dunkel, **Löwenbräu-München, Kulmbacher Petzbräu, Dreher Pilsner.**

Inhaber: **Karl Wagner,** früher Stadt Frankfurt und Weissenburger-Eck.



Wurmbach'sche

Dauerbrand-Oefen.

(Höchste Auszeichnungen.)

Alleinverkauf: 2485

J. Hohlwein,

Helenenstrasse 23.

Telephon 2098.

Große Wirthschafts- und Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt **Herr W. Krell heute Dienstag, den 24. Oktober cr., und die folgenden Tage,** jeweils **Morgens 10 und Nachmittags 2 Uhr** beginnend, die **gesammten** im

Hotel-Restaurant Neroberg, Wiesbaden,

befindlichen, **sehr gut erhaltenen Mobilien** daselbst freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Einrichtung des großen Saales, Speisesaales u. Restaurants, als: ca. 90 Wirthstische, 300 Rohrstühle, 80 eichene Lederstühle, **Concertflügel, Pianino, Billard,** Büffets, Bierpression, Anricht- u. Gläserschränke, Fenster-Decorationen 2c., **Garten- u. Terrassen-Inventar,** als: Büffets, 260 eiserne Gartentische in div. Größen, 1500 eiserne Gartenstühle, Vogelvolière, Automaten, Anricht- u. Gläserschränke, Schilder 2c., **Küchen-Einrichtungen,** Koch- und Gasherd, Kupfer- und sonstiges Küchengeschirr 2c., **Keller-Inventar:** eiserne und hölzerne Flaschengestelle, Kellerei-Utensilien, Weinschlauchwerk, Korkmaschine und sonst. Werkzeuge, Fässer, Küfer- u. Kastenwagen 2c., **Eisschränke** in allen Größen für Wein u. Fleisch, **gesammte Hotel- u. Restaurationsgläser u. Porzellan,** Glas- u. Krystallschalen, Caraffen 2c., **Hotel-Silber:** Bestecke, Terrinen, Tassen, Platten, Schüsseln, Saucièren, Huilliers, Tafelaufsätze 2c., **Kaffee-, Thee- u. Milchkannen, Tabletten 2c. in Alpacca (circa 1000 Stück), Weißzeug,** als: ca. 200 Betttücher, 120 Plümeaux- und 200 Kissenbezüge, 300 Damast-Tischtücher, 1200 Servietten, 500 Gartentischdecken, 1500 Hand- u. Gläsertücher 2c., **ca. 30 elegant eingerichtete Fremdenzimmer (fast neu),** als: compl. Betten mit Ia Roßhaarmatratzen, Spiegel- u. Kleiderschränke, Waschkommoden mit und ohne Toiletten, Nachtschränke, Tische, Stühle, Schreibtische, Ottomanen, Handtuch-, Kleider- und Schirmständer, Spiegel, Kofferböcke, Teppiche, Bettvorlagen, Linoleum, Waschgarnituren, Toiletten-Eimer, Gardinen, Portièren 2c., **Salon-Garnituren,** Verticow, **Lesezimmer-Einrichtung,** als: 3 Eksophas, Polstersessel und Stühle, Schreib-, Spiel- und Bauerntische, gr. Teppich 2c., Marquisen, Balkon- und Vorplatzmöbel, Treppenläufer, Matten, Linoleum, Messingstangen, Bettkulten, Federbetten, Plümeaux, Kissen, **gr. Anzahl eiserner Gesindebetten und sonst. Gesindemöbel,** Kinderbetten, Kleider- u. Wäscheschränke, Bügelzimmer-Einrichtung und **sonst noch viele andere im Hotel- u. Wirthschaftsbetriebe nöthige Gegenstände.**

Das Inventar ist in bestem Zustande, namentlich das Hotelmobiliar nur kurze Zeit gebraucht und sehr guter Qualität. Besichtigung von Samstag, den 21. Oktober cr. an, gerne gestattet.

Die versteigerten Gegenstände können ev. bis Ende Dezember aufbewahrt werden.

Wirthschafts- und Garten-Inventar, Silber, Alpacca, Glas, Porzellan, Weißzeug 2c. kommt am Dienstag, den 24., und Mittwoch, den 25. Oktober, Hotel-Inventar und der Rest des Wirthschafts-Inventars am Donnerstag, den 26. Oktober, und folgende Tage zum Ausgebot.

Alles Nähere durch den beauftragten Auctionator und Taxator

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7, Wiesbaden.

NB. Die Neroberg-Bahn verkehrt halbstündlich.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Möbel- und Tapeziergeschäft** von Schillerplatz 1 nach

Oranienstraße 22

verlegt habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Wohlwohlen und Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen. 2808

Telefon 2525. Hochachtungsvoll **Wilh. Egenolf.**



Dampf-Waschmaschinen,

die beste und billigste Waschmaschine,

Waschkessel, transportabel u. zum Einmauern,

Waschtöpfe und Wannen. 2746

Größtes Lager. **Billigste Preise.**

Kupferschmiederei. **P. J. Fliegen.** Verzinnerei.

37 Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Natur- u. Novozon-Sauerstoff-Heilverfahren,

arzneilose anticollämische Radicalkur,

vorzüglich bewährt bei nachstehenden Krankheiten:

„Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Gicht, Zucker-„krankheit, Tuberculose, Blutarmuth, Abmagerung, All-„gemeiner Schwäche, Diphtheritis, Influenza, Typhus, „Blutvergiftung, Magen-, Leber- und Lungen-Leiden, „Asthma, Emphysem, Wunden aller Art u. Knochenleiden, „Hautkrankheiten u. veralteten Beinleiden, Krampfader-„geschwüren der schlimmsten Art, Unterschenkel-„geschwüren, trockenen und nässenden Flechten, Kopf-„schmerz, Migräne, Reissen und Neuralgie, schweren „Nerven- und Unterleibs-Leiden".

Dr. med. Freund schreibt im **März-Heft** des **Archivs für moderne Therapie: Das Behandlungsgebiet der Sauerstoff-Heilmethode ist ein grosses. In erster Linie u. manchmal oft zauberhaft** wirkt die **Sauerstoff-Heilmethode** in Fällen **schwerer Neurasthenie und Bleichsucht** und das, was vorher oft nicht vermittelst der verschiedenen Kuren durch jahrelanges Bemühen erzielt ist, erreicht man hier fast ohne Anstrengung innerhalb weniger Wochen oder Monate. Besonders ist das **Novozon** da angezeigt, wo es sich um eine Ueberfüllung des Blutes mit Harnsäure und anderen Selbstgiften handelt, wo die Alkalescenz des Blutes durch Uebersäuerung herabgesetzt ist. So kann beim **Diabetes — Zuckerkrankheit** —, bei dem es sich ja häufig um grosse Säureanhäufung handelt, das **Novozon schnellere Besserung und in leichteren und vielfach auch noch in mittelschweren Fällen vollkommene u. dauernde Heilung bringen. Ja es sind sogar vereinzelte, recht schwere Fälle bekannt, in denen es gelang, Heilung zu erzielen.**

A. Otterson, Saalgasse 14, I. Etage.

Sprechst.: Vorm. 9—12, Nachm. 3—5 Uhr. Sonntags: Vorm. 9—12 Uhr.

Für

Dauerbrandöfen

empfehlen wir:

Beste Deutsche Anthracit-Kohlen

von den Zechen „Langenbrahm", „Kohlscheid", „Pauline", „Ludwig".

Prima Belgische Anthracit

von „Bonne Espérance, Herstal".

Ferner

Halbfette Salon-Nusskohlen

von den Zechen „Hercules", „Rosenblumendelle" u. „Maria" bei Kohlscheid

in **bester Aufbereitung** zu **billigsten Preisen.**

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher: 545, 775, 2352.

Zweigstellen:

Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30. 2870

Magnum bonum. Für die so beliebte Kartoffel nehme ich wieder Bestellungen an. Preis pro Centner 3 Mk. frei Haus. Probekartoffeln gratis. **Wilh. Wolf,** **Karlstraße 40, Part.** Telefon 2655.



Bären-Marke.

Schweizer Alpen-Rahm

ist unbegrenzt haltbar, stets tadellos süss und nie flockig. 252

Unentbehrlich für die feine Küche.

In Flaschen und Dosen zu haben bei

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Gold-, Silberwaren,

Uhren,

grösste Auswahl,
bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Juwelier,

Langg. 3. Langg. 3.

Telephon No. 3143.

Reparaturen. Neuarbeiten.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 498. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Dienstag, den 24. Oktober.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Für November und Dezember
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Der norwegische Thron.

n. **Kopenhagen**, 21. Oktober.

Die Frage, ob Republik, ob Königreich, die noch vor einigen Wochen in Norwegen schwer zu beantworten schien, geht jetzt mit Riesenschritten ihrer Lösung im Sinne der monarchischen Staatsform entgegen. So stark auch die demokratische Gesinnung der Norweger im allgemeinen entwickelt sein mag, politische Klugheit führt doch eine immer größere Anzahl vernünftiger Elemente zu der Einsicht, daß eine Republik trotz der inneren Befriedigung, die sie ihnen vielleicht brächte, mit dem Verzicht auf gute Beziehungen zu den benachbarten großen Monarchien, zu dem sie unbedingt führen müßte, zu teuer erkauft sein würde. Man hat sich ja gerade deswegen von Schweden getrennt, um gesondert im politischen Leben Europas etwas zu gelten und um das als Republik erreichen zu können, dazu ist Norwegen zu klein und unbedeutend. Die Uneinigkeit, die noch vor einigen Tagen unter den Mitgliedern der norwegischen Regierung herrschte, ist aus diesem Grunde jetzt völlig verschwunden. Alle Minister haben sich nun dahin verständigt, daß die Thronfrage ohne vorherige Volksabstimmung, die früher zwei von ihnen verlangten, so schnell wie möglich erledigt werden solle. König Oskar von Schweden beharrt dabei, keinem Mitgliede der Familie Bernadotte die Genehmigung zur Kandidatur für den vakanten Thron zu erteilen, und da er jetzt sogar zu verstehen gegeben hat, daß er die Kandidatur des Prinzen Karl von Dänemark, des einzig möglichen weiteren Bewerbers, dessen Wahl auch schon lange im stillen vorbereitet wurde, billige und unterstütze, so darf die Frage als zu dessen Gunsten entschieden gelten. Obgleich man hier in offiziösen Kreisen mit Meinungsäußerungen oder Aufklärungen sehr zurückhaltend ist, hat man doch genügend deutlich zu verstehen gegeben, daß die Kandidatur hier keine Schwierigkeiten finden wird. Alle Bedenken, die im Laufe der Zeit dagegen aufgetaucht sein mögen, treten vor dem Interesse daran zurück, die Bildung einer Republik in Skandinavien vermieden zu sehen. In dem gleichen Interesse ist auch das Motiv für das Einverständnis Schwedens mit der Wahl des Prinzen Karl zu sehen, da dort viel befürchtet wird, ein republikanisches Norwegen würde die demokratische und sozialistische Bewegung im eigenen Lande mächtig fördern. Wie aus Christiania gemeldet wird, hielt der Storthing gestern eine geheime Sitzung ab, die drei Stunden dauerte und an der alle Mitglieder der Regierung teilnahmen. Bevor eine endgültige Entscheidung über die Regierungsform gefällt werden kann, müssen noch einige zwischen Schweden und Norwegen schwebende Fragen ihre Regelung finden. Im übrigen betrachtet man auch dort die Wahl des Prinzen Karl als eine vollzogene Tatsache. Die Opposition dagegen ist im Storthing von 40 auf 25 Stimmen zurückgegangen. Norwegen wird dem Prinzen dieselben Bedingungen anbieten, unter denen Prinz Georg von Dänemark damals die Krone von Griechenland annahm. Die königliche Zivilliste wird 750 000 Kronen betragen. Es ist schon bekannt geworden, daß Prinz Karl den Namen Hakon annehmen wird zur Erinnerung an Hakon II. von Schweden, der als Enkel des letzten norwegischen Königs Schweden und Norwegen vereinigte und durch seine Heirat mit der dänischen Prinzessin Margarete den Zusammenschluß der drei nördlichen Königreiche herbeiführte. Dieser Name würde demnach als Symbol und Vorzeichen für eine Union der skandinavischen Staaten gelten sollen.

Besonders geeignet für den norwegischen Königsthron erscheint Prinz Karl durch seine verwandtschaftlichen Beziehungen; er ist Enkel König Christians von Dänemark, Großneffe König Oskars von Schweden, Cousin des Zaren und last not least Schwiegersohn König Eduards von England. Namentlich die letztere Eigenschaft wiegt für die Gefühle der Norweger recht schwer; denn man glaubt durch diese englische Verwandtschaft, die noch durch die zwischen der Gemahlin des Prinzen, der ehemaligen Prinzessin Maud von Wales, und ihrem Vater von jeher bestehenden herzlichen Beziehungen an Wert gewinnt, das russische Gespenst verscheuchen zu können. Die Furcht, das Zarenreich werde sie eines Tages verschlucken, ist in allen Skandinaviern lebendig und ohne die mandschurische Katastrophe würden die Norweger nie gewagt haben, den Bruch mit Schweden zu vollziehen. Man wird also auf alle Fälle damit rechnen müssen, daß das neue Königreich in der Politik in englischem Fahrwasser segelt, ob es darin freilich zu einer glücklichen Zukunft gelangen kann, erscheint nach den Erfahrungen, die andere Nationen mit einer Vasallenschaft für Albion machen konnten, mehr wie fraglich. Prinz Karl, der erst im 33. Lebensjahre steht, wird als eine kerngesunde, jugendlich frische, tatenfrohe Natur geschildert. Er war lange Jahre aktiver Kommandant eines dänischen Kriegsschiffes und gilt als ein vorzüglicher Seemann. Seit seiner Heirat, vor allem seit der Geburt seines Sohnes, lebt er mehr im Kreise seiner Familie und betätigt seine Unternehmungslust hauptsächlich als ein eifriger Sportsmann und Jäger. Er sowohl wie seine Gemahlin erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Daß beide gute Herrschertugenden entwickeln, sich die Sympathien des norwegischen Volkes gewinnen werden, darf man wohl erwarten; während sich kaum im voraus sagen läßt, welche Fähigkeiten zum Regieren dem Prinzen zu Gebote stehen. Indessen werden die Norweger keine großen Anforderungen an ihn stellen und bei ihrer Eigenwilligkeit es am liebsten sehen, wenn er möglichst wenig regiert und sie in weitgehendem Maße sich selbst überläßt.

Politische Übersicht.

Die Jüngsten.

In den „Sozialistischen Monatsheften" bespricht Paul Kampffmeyer die Bewegung der „revolutionären Gewerkschaftssozialisten". Er urteilt mit Recht, daß diese Bewegung dasselbe Ziel verfolgt wie die Bewegung der „unabhängigen Sozialisten", meist die „Jungen" genannt, kurz nach dem Aufhören des Sozialistengesetzes. Kampffmeyer schreibt: „Die neue revolutionäre Gewerkschaftsbewegung stimmt mit der alten unabhängig-sozialistischen Bewegung in folgenden grundlegenden Punkten überein: 1. in der Kritik des Parlamentarismus, 2. in der abfälligen Beurteilung der alten, zentralisierten Gewerkschaften, 3. in der hohen Bewertung außerparlamentarischer Massenbewegung (Mai-Bewegung), 4. in der geringen Einschätzung der allmählichen sozialökonomischen Reformarbeit, 5. in der Propaganda einer atheistischen Weltanschauung, 6. in der Organisation revolutionär-sozialistischer Gewerkschaften zur Beseitigung der kapitalistischen Wirtschafts- und Staatsordnung durch den Generalstreik." Und ferner stimmen nach Kampffmeyer der unabhängige Sozialismus und der heutige Berliner „revolutionäre Gewerkschaftssozialismus" in folgenden „grundlegenden Gedanken" überein: "1. Innerhalb der kapitalistischen Wirtschaftsform ist keine nur irgendwie erhebliche Verbesserung der Arbeiterlage möglich. 2. die kapitalistische Wirtschaftsform läßt sich nicht allmählich in die sozialistische überführen. Sie muß deshalb zersprengt werden 3. Die Zersprengung der kapitalistischen Wirtschaftsform wird durch revolutionär-sozialistische Gewerkschaften in der Form von Generalstreiks bewerkstelligt." Wo sind

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Reise durch Armorica.

Tagebuchblätter von **Karl Lahm**.

(Fortsetzung.)

Châteaulin, 3. September.

Grand-Pardon von Châteaulin! Der Zug von Brest beginnt sich ab Landerneau mit geputzten Bauern und Bäuerinnen zu füllen. Solch ein kirchliches Generalfest muß man in Armorica mitgemacht haben. Also steigen wir an der kleinen Station aus, wo die Bevölkerung den Ankömmlingen einen fröhlichen Empfang bereitet. Die Dudelsackpfeifer haben sich in ihren blauen Kitteln vor dem Wartesaal aufgestellt und begrüßen uns mit einer herrlich gequetschten Marseillaise. Ein schmaler Pfad führt zwischen dichtem Gebüsch hinab ins Tal. Denn Châteaulin liegt tief drin in seinen berühmten Schieferbergen. Wir sind mit einemmal auf eine Kirmes im Schwarzwald geraten, ganz bestimmt auf eine Kirmes im Schwarzwald! Zwischen den Buden mit Honigkuchen und den primitiven Karussells drängt sich eine buntkostümierte Menge. Das sind beinahe dieselben Trachten wie unter den Tannen des badischen Landes, das sind dieselben breitschultrigen Bauerngestalten. Wem da nicht das Herze lacht inmitten dieser so gar nicht französischen Umgebung! Stolz schreiten die Leute von Châteaulin einher; sie tragen ihr kurzes bretonisches Wams mit zwei Reihen dicht übereinander genähten, vergoldeten Knöpfen und über dem gestärkten Hemde eine fesche, nur halb geschlossene Weste mit gewaltigen Sammetklappen, die üblichen um die Knie festgespannten und sich nach unten erweiternden, grauen Leinenhosen, sowie den Krempenhut mit flatternden Sammetbändern. Andere Burschen tragen blaue, goldbordierte Röcke. Die Kostüme der Mädchen sind mannigfaltig, jedes Dorf hat seine Tracht, und dann noch sind Variationen zu konstatieren, da die beiden Trägerinnen des Marienstandbildes (ein Privilegium), einen besonderen Miederschmuck haben, die Trägerinnen der Dornenkrone einen anderen usw. Himmelblaue, rosenrote, violette, braune Röcke—alle Farben des Regenbogens —, bauschige Röcke wie Glocken; darüber helle Schürzen und am oberen Schürzenlatz die Brustdekoration, auf die man vor allem stolz ist. Bald ist der Brustbesatz mit bunter Paillette benäht, bald mit einer Brokatstickerei; die privilegierten Damen der Prozession erfreuen sich eines Brustbesatzes aus hellgrün und rosa gefärbten Federchen. Manche der Dämlichkeiten, die aus dem Süden, von Douarnenez, zum Feste gekommen, haben ihre bunten Röcke mit silbernen und goldenen Spitzen umsäumt — die Gegend ist nicht die ärmste der Bretagne! Geradezu erstaunliche Architektinnen sind die Bäuerinnen in den Spitzenbauten, die sie auf dem Kopfe tragen; nie wiederholt sich dasselbe Arrangement in zwei Dörfern. Und um die Feinheit der Spitze zur Geltung kommen zu lassen, setzen sie sich unter ihr eine Tüte aus rosa oder himmelblau Glanzpapier ins Haar. Das macht sich famos; jugendlicher, frühlingsfarbiger und lebensfreudiger können Mädchen nicht aussehen. Das Haar haben sie sämtlich, fast in der ganzen Bretagne, in derselben Weise gekämmt, sie setten es sehr reichlich ein, legen das Stirnhaar zu einer breiten Falte um und kämmen das Nackhaar nach oben, um es glatt gespannt über den Glanzpapierhelmen und Spitzen zu verbergen. Die Haartracht im Schwarzwald ist vielfach nicht anders; mit den Bäuerinnen dort haben die Bretoninnen die Freude an der Farbe, dem Bauschigen und den Bändern gemeinsam. Ein Glück, daß es noch Gegenden gibt, wo man sich der Trachten der Väter nicht schämt! Das beste tailor-made ist von einem bunten Bauernkostüm aus alter Zeit ästhetisch soweit verschieden wie der Eiffelturm von Notre-Dame de Paris.

Um die dritte Nachmittagsstunde läuten alle Glocken Châteaulins zum großen Pardon! Auf dem Kirmesplatz, an der Aulne gelegen, lichtet sich die Menge; man eilt nach der Kirche auf der südlichen Anhöhe, um sich von da mit der Prozession nach der Kirche auf der nördlichen Anhöhe zu begeben. Ins Glockengeläute mischen sich die schrecklichen Töne der Karussellorgeln. Wie richtig nennt doch der Franzose den Leierkasten orgue de barbarie! Was einmal in einem Ohnetschen Roman der „Neuen Freien Presse" fälschlich mit „barbarische Orgie" übersetzt wurde. Das Musikungeheuer einer russischen Rutschbahn bescheidener Dimensionen, attackiert gerade ein Potpourri aus „Faust", als die Prozession um die nächste Straßenecke auf dem Festplatz einbiegt. Sofort bricht schrill das Jahrmarktskonzert ab und der Sang des „Ave Maria" steigt ungestört zum Himmel. Die Mädchen vor den Buden knien nieder, die Männer nehmen ehrfürchtig ihre großen Hüte ab. Der bunte, fromme Zug zieht über die Brücke des Flüßchens hinüber — und die Drehorgeln nehmen „Faust" und „Carmen" wieder an der Stelle auf, an der sie die unglücklichen Weisen abgebrochen; die Männer begeben sich zurück in die Schenken, um noch einige Tassen Apfelwein zu leeren — man trinkt nicht aus Gläsern. An Berauschten fehlt es nicht; der Bretone ist ein durstiger Mann, und der Cidre steigt zu Kopf. Die Herumtorkelnden erregen kein Ärgernis, die Mädchen vertrauen zu sehr auf ihre Muskelstärke, um die unerwünschten Zärtlichkeiten der Umnebelten zu fürchten. Die begüterten Bauern der Gegend schützen ihre Madeln auch sehr ritterlich, und setzen sie galant neben sich auf die Holzpferde. Wer so vergnügt lachen könnte wie diese buntkostümierten Paare! Der Glockenklang von Châteaulin klingt uns wohl noch weithin nach auf der Fahrt.

Quimper, 4. September.

Wer diesen Städtenamen deutsch ausspricht, den mag er zum Lachen reizen; französisch heißt es „kämpär". Sonst gibt es in Quimper nicht viel zu lachen, so freundlich die hochbetagte Hauptstadt des Departements Finistère ins Tal der Odet gebettet ist. Die Straßen sind alt, aber nur wenig interessant. Interessant ist nur die Kathedrale Saint-Corentin aus dem 13. Jahrhundert mit zwei spitzen, schlanken Türmen, in deren feinem Steingeäst Scharen von Raben ihre Nester aufgeschlagen, und mit prächtigen Holzschnitzereien im Kirchenschiff. Interessant ist vielleicht auch die Sammlung alter Kostüme, die heute nicht mehr im Lande getragen werden, und die alten Holzmöbel, die ein Museum füllen.

nun die Jungen von damals geblieben? Sie sind in alle Winde zerstoben. Einige sind Anarchisten geworden; andere, besonders die Literaten, haben ihren Frieden mit der bürgerlichen Gesellschaft gemacht; die meisten aber sind in den Schoß der Sozialdemokratie zurückgekehrt und gehören jetzt eigentümlicherweise meist zu den zahmsten Revisionisten. So auch Kampffmeyer selbst, der ja einst auch ein Führer der Jungen war. Wo ist der Radikale, der Revolutionär geblieben, wenn Kampffmeyer jetzt in den „Sozialistischen Monatsheften" schreibt: „Wenn man die Geschichte der Taktik der Sozialdemokratie in einen einzigen Satz legen will, so kann man sagen: Diese Geschichte ist die Geschichte der allmählichen Anpassung der Sozialdemokratie an die bestehenden politischen Einrichtungen." Ferner meint er: „Der Triumph des Sozialismus besteht in der Pflege der bisherigen Propaganda-Methoden der Sozialdemokratie: in dem allmählichen Ausbau der Gewerkschaften zu wirklichen ökonomischen Machtinstrumenten der Arbeiterklasse, in der Durchsetzung aller staatlichen, kommunalen und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen mit Vertretern der Sozialdemokratie und in der Propaganda für die sozialistische Weltanschauung in den Kreisen aller Unterdrückten und Ausgebeuteten." Das klingt wie eine Umschreibung des Wortes vom friedlichen Hineinwachsen der bürgerlichen Gesellschaft in den Sozialismus. Aber die Revisionisten sind, das gibt auch Kampffmeyer selbst zu, nicht tonangebend. Die Radikalen haben Überwasser. Und die Jüngsten (wie man die „revolutionären Gewerkschaftssozialisten" als die Nachkommen der Jungen auch nennen könnte) haben deshalb ernstere Bedeutung für die offizielle Sozialdemokratie als einst die Jungen.

Kanäle und Stromschiffahrtsabgaben.

Die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den großen Strömen, wie sie die Konservativen im Abgeordnetenhause zur Bedingung für die Bewilligung der Kanalvorlage gemacht haben, stößt nach Mitteilungen aus verschiedenen Bundesstaaten auf Schwierigkeiten. Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasserläufen wären ohne Änderung der Reichsverfassung nicht möglich. Sollte sich aber eine Mehrheit für die Forderung im Bundesrate nicht erzielen lassen, so würden die Kanalgegner darüber offenbar gar nicht unglücklich sein, sondern sie rechnen so, daß ein etwaiges Mißlingen des Versuchs, Schiffahrtsabgaben auf den Strömen von Reichs wegen zu ermöglichen, zugleich eine Stockung in der Ausführung des preußischen Kanalgesetzes bedeuten müßte. Indessen wird sich diese Rechnung wohl als gründlich falsch erweisen. Es kann gar kein Zweifel daran bestehen, daß nach dem Geiste und auch dem Wortlaute des Kanalgesetzes der Bau der beschlossenen Wasserstraßen auch dann ausgeführt werden muß, wenn sich Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserläufen nicht sofort sollten durchführen lassen. Offenbar auch ist man innerhalb der zuständigen Regierungskreise dieser Auffassung. Jedenfalls werden die Vorbereitungen zur Verwirklichung des Kanalgesetzes ohne Rücksicht auf die besonderen Schiffahrtsabgaben getroffen.

Offiziöse englische Erklärung der „Entente" als Defensiv-Allianz.

Balfours „Daily Telegraph" weist die Theorie, daß Bülow den groben und einfältigen Angriff der „N. Fr. Pr." auf Lansdowne inspiriert habe, als absolut unglaubwürdig zurück; er erklärt es für völlig unverständlich, daß die deutsche Presse zum Teil in der „Entente" eine Bedrohung Deutschlands erblicke, und bemerkt: Wenn aber gefragt wird, ob England Frankreich bei einem unprovozierten Angriff durch eine dritte Macht zu Hülfe käme oder umgekehrt Frankreich England, so können beide Regierungen und beide Völker die Frage nur mit einmütigem Ja beantworten. Das offiziöse englische Blatt proklamiert hier zum ersten Mal vorbehaltlos, daß die „Entente" eine Defensiv-Allianz ist.

Zur Marokko-Angelegenheit.

wb. **Gibraltar**, 23. Oktober. Nach hier eingegangenen Meldungen gab Valiente, nachdem eine einstündige Unterredung vorausgegangen war, die gefangenen englischen Offiziere gegen die Freilassung von fünf durch die marokkanische Regierung gefangen gehaltene Personen heraus. Er stellte auch die Bedingung, daß noch zehn andere Gefangene freigelassen werden. Der Vertreter des Sultans machte sich anheischig, daß das Verlangen gewährt werde.

hd. **Madrid**, 24. Oktober. Nach Meldungen aus Melilla ist die Lage der Truppen des Sultans eine sehr traurige. Die Soldaten haben schon lange keinen Sold mehr erhalten, weshalb viele desertierten. Die meisten flüchten nach Algier. Die Garnison von Saida ist durch Sumpffieber fast gänzlich aufgerieben. Der Raghi beabsichtigt, sich nach Tetuan zu begeben, um dort den Winter zu verbringen.

hd. **Paris**, 24. Oktober. Über die Auslieferung der gefangenen englischen Offiziere meldet der „Matin" noch folgende Einzelheiten: Als beim Eintreffen des Dampfers „Pathfinder" der Austausch der Gefangenen sich vollziehen sollte, begaben sich der Kapitän des Schiffes und der Sheriff an Land, wo sie eine Unterredung mit den Räubern hatten. Die letzteren forderten eine Summe von 200 000 Frank als Lösegeld, welche Forderung sie dann auf 100 000 Frank herabsetzten. Als auch dies abgelehnt wurde, verlangten sie die Auslieferung einer Anzahl Gefangener, sowie Gewehre und Munition. Unter der Befürchtung, daß bei Ablehnung dieser Forderung die Verhandlungen scheitern könnten, wurden den Räubern eine Anzahl Gewehre und Patronen, welche den Vorräten des Schiffes entnommen wurden, ausgehändigt.

wb. **Paris**, 24. Oktober. Aus Tanger wird dem „Petit Parisien" gemeldet, daß die französische Gesandtschaft am 29. Oktober und die deutsche und die englische Gesandtschaft am 6. November Fez verlassen werden, selbst wenn der Sultan bis dahin seine amtliche Zustimmung zu dem Konferenzprogramme nicht gegeben haben sollte.

wb. **Köln**, 23. Oktober. Der Tangerer Korrespondent der „Köln. Ztg." telegraphiert vom 23. aus Tanger: Die hiesige englische Zeitung „Al Moghreb" befürwortet eine deutsch-englische Verständigung. Sie weist nach, daß zwischen beiden Ländern keine Gegensätze außer künstlich geschaffenen beständen. Die Engländer in Marokko müßten anerkennen, daß Deutschland durch sein Eintreten für seine Interessen den englischen gleichfalls einen großen Dienst erwiesen habe. Diese Schuld könne dadurch abgetragen werden, daß man die Beziehungen zwischen England und Deutschland bessern helfe. Es bedürfe dazu keiner Abkommen, in denen über schwächere Mächte verfügt werde. Die Hälfte der Mühe, welche die Herstellung der jetzt angenehmen englisch-französischen Beziehungen gekostet hätten, würde zur Schaffung eines völligen Einvernehmens zwischen England und Deutschland genügen. Der Korrespondent fügt hinzu: Diesen Auslassungen kann ich hinzufügen, daß diese Auffassung den Beifall aller hiesigen Engländer und Deutschen hat und daß bei einer Bereisung der Westküste mir überall ähnliche Gesinnungen entgegentraten.

wb. **Tanger**, 23. Oktober. Die englische Gesandtschaft wird ungefähr am 6. November von Fez abreisen. Der Gesandte Lowther hat amtlich das Verlangen gestellt, daß der Räuber Valiente bestraft werde. Valiente hat, als die Auswechslung seines Bruders gegen die englischen Offiziere erfolgte, 10 Gewehre und 10 000 Patronen verlangt, die ihm auch sofort gegeben wurden.

hd. **Paris**, 24. Oktober. Der französische Gesandte in Marokko, Taillandier, wird mit den übrigen Mitgliedern der Gesandtschaft voraussichtlich am 26. d. M. Fez verlassen.

hd. **Tanger**, 24. Oktober. Der Sultan hat es bis jetzt unterlassen, auf die offizielle Benachrichtigung über das deutsch-französische Abkommen zu antworten. Die Vertreter der deutschen und der französischen Regierung haben ihn deswegen um eine Unterredung ersucht, damit er auf die Regierung einen Druck dahin ausübe, daß diese endlich eine entschiedene Antwort gebe.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Wie von zuständiger Seite verlautet, hat der Kaiser dem Botschafter in Petersburg, Grafen Alvensleben, der aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionierung erbeten hat, unter Verleihung des schwarzen Adlerordens den Abschied bewilligt. Zum Nachfolger des Grafen Alvensleben ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen, von Schön, ernannt worden.

* **Berlin**, 23. Oktober. Im Bürgersaale des Rathauses begannen heute vormittag die offiziellen Einigungsverhandlungen in der Wäsche-Industrie vor dem Einigungsamt. Als Verhandlungsleiter fungierte Herr von Schulz. Auf beiden Seiten besteht eine unverkennbare Neigung für den Friedensschluß, und es wird voraussichtlich gelingen, die Parteien einander näher zu bringen. Ob die Verhandlungen schon heute zum Abschluß gelangen werden, ist allerdings sehr fraglich.

Die Verkehrs-Deputation des Berliner Magistrats hat das Abkommen mit der Firma Siemens u. Halske, betreffend Fortführung der Untergrundbahn vom Potsdamer Platz in das Stadtinnere, gut geheißen.

* **Handelsminister a. D. v. Möller über seinen Rücktritt.** Staatsminister a. D. v. Möller hat seine Amtsräume im Handelsministerium verlassen, hält sich aber zurzeit noch in seiner Ministerwohnung in der Villa des zum Handelsministerium gehörigen Gartens auf. Daselbst hat er gestern mittag einen Berichterstatter empfangen und auf die Frage, ob er daran denke, in Zukunft, falls der Ruf an ihn erginge, im Staatsdienste, etwa als Oberpräsident einer Provinz oder in einer anderen, seinen Neigungen zusagenden Position zu verbleiben, folgendes geantwortet: „Ich bin froh, daß ich ein freier Mann bin und meine ganze Kraft wieder als schlichter Bürger wie jeder andere für das Vaterland nützen kann. Ich wäre nicht gesonnen, irgend ein meine freie Tätigkeit beengendes Amt anzunehmen." — Man sah es Herrn v. Möller, dessen ganzes Wesen in den letzten Tagen ein sehr gedrücktes schien, förmlich an, wie er von der ihn zuletzt beengenden Last der Geschäfte aufatmete. Auf die Frage, wie es denn mit der gemeldeten Zitierung des Handelsministers durch Herrn von Lucanus in Wahrheit gewesen sei, erklärte Herr von Möller: „Die Nachricht, daß ich an dem bewußten Tage um 1 Uhr mittags zu Herrn v. Lucanus gebeten wurde, war richtig, denn es erfolgte von dort tatsächlich ein telephonischer Anruf. Aber man wußte nicht und konnte nicht wissen, was dieser Einladung von meiner Seite vorausgegangen war, und ich bin nicht in der Lage, es mitzuteilen, da ich auch heute nach meinem Rücktritt auf dem Standpunkt stehe, daß ein preußischer Beamter über seine internen amtlichen Angelegenheiten nach außen nichts verlautbaren darf. Doch das kann ich sagen, daß das Ansuchen um meine Amtsenthebung ohne jede Anregung von anderer Seite durch mich selbst gestellt worden ist." Über die Form des Rücktrittes erfuhr der Berichterstatter aus authentischer Quelle folgendes: Sowie Staatsminister v. Möller merkte, mit welchem Erfolge gegen ihn in Hamm konspiriert werde, ließ er Herrn v. Lucanus wissen, daß er ihn zu sprechen wünsche, um in seiner Sache völlig klar zu sehen. Daraufhin teilte Herr v. Lucanus dem Handelsminister mit, daß er ihm den Weg nach Potsdam sparen wolle, und da er ohnedies in den nächsten Tagen nach Berlin komme, daselbst gern Herrn Handelsminister Möller zur Verfügung stehe. Tatsächlich kam Herr v. Lucanus sehr bald nach diesem Briefwechsel in Berlin an und telephonierte nun an dem kritischen Tage um 1 Uhr mittags in das Handelsministerium, er erwarte den Besuch des Herrn Möller, der sich auch alsbald zu ihm begab. Nachdem der Handelsminister durch Herrn v. Lucanus bei dieser Unterredung die verlangte Aufklärung erhalten hatte, reichte er unverweilt beim Kaiser sein Entlassungsgesuch ein.

Da sich die ganze Bretagne noch im Zustande der Kuriosität befindet, erstaunen die Kuriositäten dieses Museums den Besucher nicht allzusehr. Bemerkenswert ist nur, daß die Holzschnitzer ehemals in der frommen Gegend sich nicht vor freien „Sujets" scheuten. Recht naturalistisch gesehene Faune zieren die Holzverkleidung einer mittelalterlichen Monumental-Cheminée; sehr humoristisch sind auf einem Schrank Bibelszenen dargestellt. Das beste im Museum ist die Steingutsammlung. Quimper ist bekannt als der Fabrikationsort des bretonischen „Porzellans" mit seinen bäurischen gelben, roten, blauen Farben. Schon in diesem Farbengeschmack drückt sich innige Verwandtschaft des Bretonen mit den nordeuropäischen Völkern aus. Die Steingutindustrie des Vororts Locmaria, zu dem von Quimper entlang der Odet eine schöne Allee führt, ist recht bedeutend. Alle Teller, Platten, die krummen gebogenen Vasen, die bizarr geformten Leuchter usw. tragen als Mittelpunkt der Farbendekoration das Wappen der Bretagne, zwei Wölfe, die ein Schild mit vierzehn Lilien halten. Nur wenige Gegenstände sind von höherem künstlerischem Wert; man liebt es, Drachen und sonstige Lindwürmer zu gestalten. In der Volkssage hat sich manche Erinnerung an König Artus und den bretonischen Wald Brezian erhalten, auch das Volkslied redet davon. Das Steinzeug der Bretagne und Normandie wird insbesondere von Sammlern gesucht; die Teller älterer Schlösser haben einen hohen Raritätenpreis. Früher wurden die Platten, nachdem sie geformt, bemalt und mit Glasur versehen waren, sehr primitiv auf einen kleinen Dreifuß aus Eisendraht gestellt und gebacken; an den drei sichtbaren Stellen, an denen die Platten auf dem Dreifuß aufsaßen, will der „Kenner" die Echtheit des alten Porzellans feststellen — der „Kenner" ahnt nicht, daß die moderne Fabrikation eigens für ihn nach den alten Modellen neue Platten herstellt, die sehr auffällig die drei Aufsatzflecken tragen! Die Fälschung dringt heute der Kultur voran bis in den Urwald. In Paris kauft man denn auch die Produkte der bretonischen Steingutindustrie billiger wie in der Bretagne. Man sollte Delfter Porzellan nie in Delft kaufen; die Fremden müssen überall in der Welt die Städte-Andenken doppelt teuer bezahlen.

Man merkt es Quimper nicht an, daß es 18 000 Einwohner, einen Präfekten, einen Bischof und eine Bibliothek mit 25 000 Bänden hat; es ist gewiß einer der eingeschlafensten Orte des Erdballs. Nur der Kai an der Odet, wo unter Bäumen einige Hotels und schöne Privathäuser stehen, mutet städtisch an. Die armen „Pioniere" fränkischer Zivilisation, die der Dienst hierher verschlägt, sind zu bedauern; sie lernen im Leben nicht das „Cornwallische", das die Bevölkerung dieser Gegend spricht. Was es so schwer macht, des armoricanischen Volkes habhaft zu werden, sind die vielen verschiedenartigen Dialekte der bretonischen Sprache, zunächst das Bas-Bretonische, das Brevzounec, das in den drei westlichen Departements, dem Lande der Brevzads, gesprochen wird und in drei besondere Idiome zerfällt, das Leonan im Gebiete von St. Pol de Léon, das Trecorien oder Bretonant, der reinste keltische Dialekt, im Gebiete von Trégnier und das Cornwallische bei Quimper. Bei Vannes wird das Vannetruy geredet, bei den Galloten der nördlichen Bretagne, Departement Ile et Vilaine ein Sprachgemisch aus Französisch und Bretonisch. Für die Pflege der heimischen Dialekte, der Volksgänge und Literatur sorgt die Union régionale, der etwa achtzig Adlige aus allen Teilen des Landes angehören. Auch mancher deutsche und englische Etymologe hat sich das Idiomen-Labyrinth des armoricanischen Völkerbundes zum Lebensstudium gemacht und Bände mit Wortlexiken und Wortableitungen, die für die Geschichte des arischen Stammes interessant wurden, angefüllt. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Leben.

= **Kirchenkonzert.** Das bereits für den Juli d. J. angesagte Konzert des blinden Orgelvirtuosen Franz Lange sollte gestern abend in der Ringkirche stattfinden. Zum allseitigen Bedauern war Herr Lange — nicht erschienen, und der Organist der Kirche, Herr Schauß, hatte sich in letzter Stunde bereit finden lassen, für den verhinderten Konzertgeber einige Soli zu übernehmen; u. a. spielte er Bachs D-moll-Toccata mit sicherer Technik und angemessener Registrierung. Für Fräulein Haaß, die ebenfalls verhindert war, sang Fräulein Emmy Schaum; mit ihrem prächtigen Organ und fein abgetöntem Vortrag wußte sie die Aufmerksamkeit der Zuhörer namentlich durch Bachs „Bist du bei mir" und „Todessehnsucht" in lebhafter Weise zu fesseln. Als dritter im Bunde erfreute der Königl. Kammermusiker Herr Anton Hertel durch exakte Cellovorträge. Seinen schlackenfreien Ton und seine fein nüancierte Vortragsart zeigte er namentlich in Schumanns „Stücke im Volkston" und „Andante funèbre" von Sverdsen. — Herr Organist Schauß hätte vielleicht noch etwas dezenter begleiten können: die Orgel übertönte die Solostimme manchmal gar zu sehr. -ck.

* **Mainz**, 23. Oktober. Eine dramatische Kuriosität erlebte heute im Stadttheater ihre Uraufführung: „Wir alle" (Everyman), ein „Mordspiel" aus dem 15. Jahrhundert, übersetzt von W. v. Guerard, ging in Szene und hatte Erfolg. Das Stück charakterisiert sich: „wie der hohe Vater im Himmel den Tod absendet, jegliche Kreatur aufzufordern, zu kommen um Regenschaft zu geben von ihrem Leben in dieser Welt." Von der Liebe, der Freundschaft, wird der „Erdenmann" verlassen, nur seine „guten Taten" folgen ihm übers Grab und erwirken ihm die himmlische Gnade. So befremdend auch Stoff und Form der Dichtung, zu der Herr Kapellmeister Großkopf die Musik geschrieben hat, wirkten, konnte doch der Übersetzer, Herr Guerard und Herr Bonung (Erdenmann) für den gespendeten Beifall danken.

C. **Die Versteigerung der Juwelen König Ludwigs II. von Bayern**, die, wie aus London geschrieben wird, am Freitag bei Knight, Frank und Rutley stattfand, erzielte nur die Gesamtsumme von 14 820 M. und brachte eine gelinde Enttäuschung. Das größte Gebot, nämlich 4000 M., erzielte eine Garnitur für eine Hoftoilette, die aus einem Halsband aus getriebenen Blumenornamenten, die mit großen von Brillanten umgebenen Saphiren besetzt und durch Diamanten-Lilien verbunden waren, einem Armband und Hängee in ähnlicher Ausführung bestand. Eine Tiara aus drei Rosen aus Email mit Saphiren und Brillanten brachte es auf 2900 M., ein goldenes Armband mit 4 ovalen Emailfeldern Szenen aus Wagnerschen Opern darstellend, brachte 1920 M., ein goldenes lateinisches Kreuz mit Email, einem Saphir und Diamanten 1400 M., ein Smaragd und Brillantring 1830

* **Zur Fleischnot.** Die Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammer hat sich gestern in einem Schreiben an 430 Schlachthausgemeinden in Preußen mit der Mitteilung gewandt, daß sie bereit sei, Maßnahmen gegen die hohen Fleischpreise zu treffen. Unter anderem heißt es darin: Wir sind bereit, Organisationen zu schaffen, die in der Lage sind, das lebende Mastvieh oder das geschlachtete Fleisch in vier Hälften an die städtischen Verwaltungen abzugeben und auf diese Weise zur Herbeiführung eines besseren und billigeren Verkehrs mit den Fleischkonsumenten das ihre beizutragen.

* **Denkschrift über den Kolonialkrieg.** Wie die „Nat.-Ztg." hört, wird dem Reichstage kurz nach seinem Zusammentritt eine Denkschrift über die Kriegsereignisse der letzten Zeit in Südwestafrika zugehen. Außerdem sollen Forderungen eingebracht werden, die sich auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Kolonie beziehen, u. a. Forderungen, betreffend Entschädigung der Farmer, um ihnen die Wiederaufnahme des Farmbetriebes zu ermöglichen, und betreffend den Bau der Eisenbahn Lüderitzbucht-Kubut-Ketmannshoop. Die Möglichkeit dieses Eisenbahnbaues ist durch Ingenieure der Eisenbahntruppe festgestellt worden.

Die Revolution in Rußland.

Der Eisenbahner-Ausstand in Moskau.

wb. **Moskau**, 23. Oktober. Auf der Eisenbahnstrecke Moskau-Windau wurde der Betrieb eingestellt. Die Eisenbahnverbindung von Moskau mit den anderen Städten des Reiches ist vollkommen unterbrochen.

hd. **Petersburg**, 23. Oktober. Der Streik der Eisenbahnbeamten und Arbeiter in Moskau hat enorme Dimensionen angenommen. Von 13 Bahnen sind heute schon 11 still gelegt. Hier eingetroffene Passagiere schildern die Moskauer Verhältnisse in den drohendsten Farben. Die Bahnhöfe sind überfüllt, die Reisenden harren schon seit drei Tagen ihrer Weiterbeförderung und sind unterdessen gezwungen, in den Wartesälen wie in den Nebenräumen Tag und Nacht zu kampieren. Auf einigen Bahnhöfen ist auch die elektrische Beleuchtung zerstört und brennen dort nur dürftige Kerzen. Die Geschäftswelt erleidet durch diese Verkehrsstockung bedeutende Verluste. Die Preise der Lebensmittel in Moskau steigen fortgesetzt, da keine Zufuhr erfolgt. Auch die Briefträger haben sich jetzt dem Streik angeschlossen. Die Eisenbahnbeamten verlangen den Achtstundentag, ferner Straflosigkeit der Streikenden, Aufhebung des Belagerungszustandes, Amnestie, politische Freiheit, Abschaffung der Todesstrafe, allgemeines Wahlrecht usw. Der Wegebauminister Fürst Chilkow weilt augenblicklich in Moskau und hofft, ein Einvernehmen mit den Streikenden zu erzielen.

wb. **Petersburg**, 23. Oktober. Infolge besonders hierfür getroffener Maßnahmen konnte der Verkehrsminister Fürst Chilkow heute mittels Sonderzuges von Moskau nach Petersburg abreisen.

wb. **Moskau**, 24. Oktober. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Da der Postverkehr infolge des Ausstandes der Eisenbahnangestellten eingestellt ist, wird die Handelskorrespondenz Moskaus mit der Provinz auf telegraphischen Wegen bewerkstelligt. Moskau besitzt noch für acht Tage Vieh, für drei Wochen Pökelfleisch, für fünf Tage Molkereierzeugnisse. Die Fleischpreise schlagen auf, Milch mangelt fast vollständig. Der Minister für Verkehrsangelegenheiten, Fürst Chilkow, hält die Lage für ernst. Der Wirtschaftsbericht sieht eine stufenweise fortschreitende Verteuerung der Nahrungsmittel voraus. Eine Abordnung von Ausständigen begab sich zum Fürsten Chilkow und forderte die Gewährung von politischen Rechten und die Freilassung der verhafteten Personen, Dinge, die seiner Machtbefugnis in keiner Weise unterstehen. Fürst Chilkow sprach in freundlicher Weise mit den Mitgliedern dieser Abordnung. Er erinnerte daran, daß er früher, als er noch Arbeiter gewesen sei, in England und Amerika 16 Stunden am Tage gearbeitet habe, um sein Einkommen zu erhöhen. Der Fürst wies ferner auf die größere Leistungsfähigkeit der ausländischen Arbeiter hin, sowohl in Bezug auf die Quantität wie auf die Qualität der Arbeitsleistung und stellte fest, daß deren Einkommen dieselbe Höhe habe wie das der russischen Arbeiter. Die Arbeiter erwiderten hierauf, 16 Arbeitsstunden ließen ihnen keine Zeit zur Lektüre und Fortbildung. Fürst Chilkow antwortete, es sei nichts desto weniger möglich, eine Stunde der Lektüre zu widmen. Er arbeite selbst mehr als ein Arbeiter und habe seine Augen durch angestrengte Tätigkeit verdorben. Der Bürgermeister von Moskau wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß die städtischen Arbeiter in den allgemeinen Ausstand zu treten beabsichtigen, falls ihre Forderungen nicht bis zum 28. Oktober bewilligt würden.

hd. **Petersburg**, 24. Oktober. Aus Simbirsk wird gemeldet, der Ausstand der Eisenbahner habe sich bis dorthin ausgedehnt. Ein einziger Zug konnte abgelassen werden, aber es ist zu bezweifeln, ob er an seinem Bestimmungsorte eintreffen wird. Aus Balaschow wird gemeldet, daß der gesamte Eisenbahnbetrieb ruht, da sämtliche Angestellte und Arbeiter sich dem Ausstande angeschlossen haben.

wb. **Jekaterinoslaw**, 23. Oktober. Der Eisenbahntelegraph ist beschädigt. Der Bahnhof wird von Truppen bewacht. Für morgen wird hier mit einem Ausstande der Handwerksgesellen und der Handlungsgehülfen gerechnet. Bahn- und Telegraphen-Angestellte haben bereits die Arbeit eingestellt. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen, Droschken fehlen ganz. Der Bahnhof und der Güterladeplatz liegen im Dunkeln. Die Fabrikarbeiter sind in zwei von ihnen selbst zusammengestellten Zügen nach den Vororten abgefahren. Infolgedessen wird auch in den Fabriken gestreikt.

hd. **Brüssel**, 24. Oktober. Die Brüsseler Direktion der Industriewerke in Jekaterinoslaw hat ein Telegramm erhalten, nach dem mehrere Tausend Ausständige sämtliche Züge anhalten. Die Lage ist sehr bedenklich, da jeder Schutz fehlt. Die Leiche des Direktors Hermann, der in seinem Bureau von einer durchs Fenster geworfenen Bombe getötet worden ist, wurde nach Deutschland heimbefördert.

*

hd. **Berlin**, 23. Oktober. Nach amtlichen zuverlässigen Privatmeldungen, die der „Welt am Montag" zugehen, ist ein Schnellzug in der Nähe von Petersburg, der mit etwa 240 Reisenden besetzt war, von Räubern zum Stehen gebracht worden, worauf die Reisenden zur Hergabe ihrer Barschaft gezwungen wurden.

hd. **Petersburg**, 24. Oktober. In Charkow streiken die Arbeiter sämtlicher Fabriken, ebenso die Eisenbahn- und Telegraphen-Beamten. Große Volksmassen verhindern den Trambahn- und Wagenverkehr. Überall ist Militär postiert. Für gestern abend war ein großes Volksmeeting angesagt.

wb. **Charkow**, 24. Oktober. Gestern abend fand eine Versammlung statt, an der etwa 20 000 Arbeiter, Studenten, Schüler und Bürger teilnahmen. Der Ruf, die Kosaken kommen, rief eine Panik hervor, bei der viele verletzt wurden. Nach Herstellung der Ordnung dauerte die Versammlung fort. Bei dem Auseinandergehen stieß die Menge mit einer Kavallerieabteilung zusammen. Die Menge feuerte Revolverschüsse ab und warf Petarden. Die Truppen gaben drei Salven ab, von denen zwei blinde waren. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete.

wb. **Saratow**, 23. Oktober. Die Eisenbahnangestellten legten auch heute hier die Arbeit nieder. Gemeinsam mit den Arbeitern wurde eine von 3000 Personen besuchte Versammlung veranstaltet, in der eine gesetzgebende Körperschaft auf Grund des bekannten liberalen Programms verlangt wurde. Heute abend wurde eine zweite, von annähernd 5000 Personen besuchte Versammlung abgehalten. Die Angestellten der industriellen Betriebe schlossen sich der Bewegung an.

hd. **Warschau**, 24. Oktober. Gestern früh erschossen Unbekannte, wahrscheinlich Mitglieder der terroristischen Partei, in der Neubruchno-Vorstadt zwei Polizisten. Am Abend überfielen Bewaffnete eine Anzahl Gerbereiarbeiter, töteten durch Messerstiche einen Arbeiter und verwundeten sieben andere schwer. Der Universitätsrat beschloß, eine neue slawisch-polnische Fakultät mit vier Lehrstühlen für Literatur, Geschichte, Recht und polnischen Unterricht zu stiften.

hd. **Lemberg**, 23. Oktober. Aus Warschau wird berichtet, daß die Juden in Warschau, Grodno und Wilna, sowie anderen Städten eigene Komitees für die Reichsduma organisiert haben, welche übereinstimmend den Grundsatz aufstellten, daß sämtliche jüdischen Mitglieder der künftigen Reichsduma einen gemeinsamen Block zur Wahrung der Rechte und Interessen der Judenschaft in Rußland bilden sollen.

hd. **Odessa**, 23. Oktober. Das gestern in der hiesigen Universität abgehaltene politische Meeting, an dem 10 000 Personen, bestehend aus der Intelligenz, der Handelswelt und der Studentenschaft, teilnahmen, beschloß eine Resolution, derzufolge die Reichsduma boykottiert und am Tage ihres Zusammentrittes der allgemeine Ausstand proklamiert werden soll. Die Studentenschaft sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung, so daß die Polizei keinen Anlaß hatte, einzuschreiten.

hd. **Odessa**, 23. Oktober. Die Voruntersuchung gegen die Veranstalter und Verüber der Greueltaten in Baku ist abgeschlossen worden. Das Untersuchungsmaterial erstreckt sich auf über 400 Brandstiftungen. Der Prozeß gegen die Unruhestifter, mehrere Hundert an der Zahl, wird Mitte November seinen Anfang nehmen.

hd. **Riga**, 24. Oktober. Die Situation verschlechtert sich hier zusehends. Gestern abend wurde ein Werkmeister der russisch-baltischen Waggonfabrik von Arbeitern durch Dolchstiche schwer verwundet. — Eine gestern abgehaltene Studenten-Versammlung, in der revolutionäre Lieder gesungen wurden, wurde von Kosaken zersprengt. Das Polytechnikum wurde militärisch besetzt, da Attentate gegen dasselbe befürchtet werden.

wb. **Petersburg**, 23. Oktober. In Jurnewez (Gouvernement Kostroma) beschloß heute eine Versammlung von etwa 300 Bauern aus den Nachbardörfern, an den Wahlen zur Reichsduma nicht teilzunehmen, da sie diese als keine wahre Volksvertretung ansähen. Jeder, der an dieser Wahlkomödie teilnehme, solle als Verräter und als Feind der Volksfreiheit gelten. — In Krementschug fanden mehrere öffentliche Versammlungen statt, in denen zur Boykottierung der Reichsduma aufgefordert wurde. In Jekaterinoslaw veranstalteten die Schüler der Mittelschulen, die sich weigerten, den Unterricht zu besuchen, eine öffentliche Kundgebung.

hd. **Moskau**, 24. Oktober. Stadthauptmann Baron Medem hat nunmehr seine Demission eingereicht.

Wie Rußland für seine Helden sorgt.

Aus Petersburg wird von einem Korrespondenten des „Daily Telegraph" berichtet: Eine peinliche Überraschung brachte die Veröffentlichung einer offiziellen Mitteilung, die von den Vertretern des Semsky-Ambulanzausschusses an den Direktor der Kommission zur Räumung der Mandschurei gesandt wurde und sich auf die Beförderung verwundeter und kranker Soldaten bezieht. Da heißt es: „Auf der Bahnstation Klookvennaya trafen wir einen Ambulanzzug, der 508 Invaliden nach Tomsk beförderte. Wir begegneten den Leuten, wie sie in schmutzigen Wagen auf unsauberer Streu lagen, ohne Linnen oder sonstiges Bettzeug, in ihrer eigenen Kleidung. Ihr Kochgerät besteht aus einem einzigen alten Kessel. Auf 500 Kranke kommt ein Arzt und zwei barmherzige Schwestern, und auf je zwei Wagen ein Krankenträger. Das völlige Fehlen sanitärer Einrichtungen und Schmutz, Unrat und Elend charakterisieren diesen Zug, dessen Anblick einen herzbrechenden Eindruck macht." Der Hauptfeldchirurg der mandschurischen Heere weist in seinem schriftlichen Bericht über die während des letzten Feldzuges geleistete Hülfe darauf hin, daß dieser Krieg gezeigt hat, wie schwer es sei, zwischen einer Schlacht und einem Hinschlachten zu unterscheiden. Das Durchschnittsgefecht brachte 17 bis 20 Prozent Verluste der Nominalstärke, wobei gewöhnlich ein Toter auf vier oder fünf Verwundete kam. So verlor eine Infanteriedivision von 15 000 Mann 2500 bis 3000 Leute in der Schlacht, von denen 450 oder 500 getötet und 2200 oder 2500 verwundet waren. — Wird nicht mit jedem dieser Details die Revolution begreiflich?

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Da die Gegensätze zwischen Deutschen und Tschechen sowohl in Böhmen wie in Mähren sich zusehends verschärfen und die derzeitige Regierung absolut nicht imstande ist, eine Verständigung herbeizuführen, verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß in kürzester Zeit, möglicherweise noch in diesem Jahre ein Regierungswechsel stattfinden und dann das neue Kabinett sofort an die Auflösung des Parlaments gehen wird.

Der leitende Ausschuß der Vereinigten Opposition hat in seiner gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, schon jetzt gegen die reaktivierte Regierung Fejervarys Stellung zu nehmen, da die Mehrheit des Parlaments zu einer Regierung, die sowohl im Abgeordnetenhause als auch im Magnatenhause ein Mißtrauensvotum erhielt und gegen die im Abgeordnetenhause der Antrag auf Versetzung in den Anklagezustand eingebracht wurde, kein Vertrauen haben kann.

* **Italien.** Um der Öffentlichkeit zu beweisen, daß es ihm gut gehe, las der Papst gegen den Rat seines Leibarztes in Gegenwart seiner Schwestern und anderer Verwandter die Messe und empfing später 200 Pilger. Er erschien allen etwas abgemagert und angegriffen. Der Alarm über seinen Zustand rührt von der Tatsache her, daß er leichten Herzaffektionen unterworfen ist. Sein Leibarzt legt jedoch diesem Zustande nur geringe Bedeutung bei und noch weniger der aufgetretenen Erkältung.

Mark, ein Gehänge und Halsband aus Saphiren und Smaragden 980 M., ein goldenes Armband mit zwei Diamantschwänen, die einen kleinen Rahmen mit Saphiren und Diamanten tragen, 760 M., eine Blumentiara mit Blättern aus hellgrünen Smaragden 960 M.

* **Die Musikfreunde unter unseren Abonnenten wird** die Nachricht interessieren, daß der bekannte Verlag von W. Bobach u. Ko., Berlin, Leipzig, Wien, durch Ausgabe einer schön ausgestatteten Zeitschrift es sich angelegen sein läßt, gute, bisher noch niemals zum Abdruck gebrachte Kompositionen zeitgenössischer Meister in der „Musik-Mappe" (eine Zeitschrift mit Notenbeilagen) zu veröffentlichen. Abwechselnd erscheint ein Heft mit Liedern, Tänzlichen. Abwechselnd erscheint ein Heft mit Liedern, Tänzen und Salonstücken. Komponisten, wie Engelbert Humperdinck, Eugen Hildach, Viktor Holländer, Ignaz Brüll, Karl Reinecke, Paul Lincke und andere zählen zu den Mitarbeitern der „Musik-Mappe". Außer den Original-Beiträgen bringt jedes Vierteljahr noch vier Gratisbeilagen in Buchform: „Aus der Jugendzeit", „Im trauten Kreise", „Klassische Reminiszenzen", „Vergessene Lieder". Nur durch eine Riesenauflage ist es der Verlagsfirma möglich, alles dies für 50 Pf. monatlich darzubieten, wobei wir noch ausdrücklich darauf hinweisen wollen, daß sämtliche Kompositionen auf schönem, starken Notenpapier, exakt gestochen und in vorzüglich klarem Druck gebracht werden. Wir können unseren musikliebenden Lesern ein Abonnement auf die „Musik-Mappe" zum Preise von nur 50 Pf. monatlich aufs angelegentlichste empfehlen. Alle Buchhandlungen am Orte, sowie alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf die „Musik-Mappe" entgegen.

-n. Über das Alter der Erde haben Gelehrte und Ungelehrte schon so viel und so vergeblich nachgedacht, daß Voltaire in der ihm eigentümlichen Sprache seine Überzeugung dahin zusammenfaßte: „Die Erde ist eine alte Kokette, die ihr Alter verheimlicht." Auch nachdem seit den Zeiten des bissigen französischen Philosophen die Naturforschung, insbesondere die Geologie, sich zu einer Wissenschaft von hoher Blüte entwickelt hat, ist man nicht viel klüger geworden, wenigstens kann die Frage nach dem Alter der Erde zahlengemäß noch immer nicht mit annähernder Sicherheit beantwortet werden. Professor Sollas, einer der hervorragendsten englischen Geologen, schätzt die Mächtigkeit der geschichteten Erdkruste auf etwa 80 Kilometer und nimmt an, daß zu ihrer Anhäufung mindestens 26 Millionen Jahre nötig gewesen seien. Sicher stellt aber auch dieser Zeitraum nur einen Teil des Erdalters dar, denn vor den Schichtgesteinen bildete sich die ursprünglichste Erdkruste in Gestalt von kristallinen Schiefern und granitischen Gesteinen, über deren Bildungsweise und Bildungszeit man noch weniger sagen kann. Trotzdem hat die Frage nach dem Alter der Erde immer die hervorragendsten Geister angezogen, so in neuerer Zeit namentlich George Darwin und Lord Kelvin. Bezüglich der Gestalt der Erde vertritt Sollas die Anschauung, daß sie ursprünglich beim Übergang der Verfestigung aus einem geschmolzenen Zustand mehr oder weniger birnenförmig gewesen sein müsse, wofür er noch in der heutigen Verteilung von Land und Wasser auf der Erde eine Bestätigung erblickt.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 24. Oktober: „Frühlingslust". Mittwoch, den 25.: „Carmen". Donnerstag, den 26.: Der Ring des Nibelungen. 1. Tag: „Die Walküre". Freitag, den 27.: Geschlossen. Samstag, den 28.: Der Ring des Nibelungen. 2. Tag: „Siegfried". Sonntag, den 29., nachmittags 3½ Uhr: „Der Trompeter von Säkkingen". Abends 7 Uhr: „Troubadour". Montag, den 30.: „Frühlingslust". Dienstag, den 31.: Der Ring des Nibelungen. 3. Tag: „Götterdämmerung". — Schauspielhaus. Dienstag, den 24. Oktober: „Die Frau vom Meere". Mittwoch, den 25.: „Stein unter Steinen". Donnerstag, den 26.: „Die Journalisten". Freitag, den 27.: „Romeo und Julia". Samstag, den 28.: „Stein unter Steinen". Sonntag, den 29., nachmittags 3½ Uhr: „Veilchenfresser". Abends 7 Uhr: „Stein unter Steinen". Montag, den 30.: „Schwur der Treue".

* **Verschiedene Mitteilungen.** Im Weimarer Hoftheater erzielte am Samstag Fritz Lienhardts „Heilige Elisabeth" bei vorzüglicher Darstellung einen starken Erfolg.

Marietta di Rigardo, die bekannte Sängerin und Tänzerin, hat sich einer Blättermeldung zufolge mit Ludwig Thoma, dem Peter Schlemihl des „Simplizissimus", vermählt.

Das Schauspiel in drei Aufzügen von Tschirikow „Die Juden", diese undramatischen Dialoge über das Elend der russischen Juden fesselten bei ihrer Aufführung im Münchener Schauspielhaus die beiden ersten Akte lang. Der gar zu turbulente dritte stieß auf Widerspruch. Die Darstellung wurde ihrer Aufgabe nur teilweise gerecht.

* **Frankreich.** Der ehemalige Marineminister Lanessan, der nationalistische Deputierte Oberleutnant Rousset und der aus dem Dreyfushandel bekannte Oberst Picquart veröffentlichen im „Matin", „Gaulois" und der „Aurore" Artikel, welche die Befestigung von Nancy und die Errichtung neuer strategischer Bahnverbindungen an der Ostgrenze, die Beschaffung schwerer Feldartillerie und die ständige Erhaltung der Grenztruppen auf Kriegsstärke für unabweisbar hinstellen. Die Kosten hierfür werden auf etwa 600 Millionen geschätzt. Der Regierung ist diese Einmütigkeit in der Vorbereitung der öffentlichen Meinung auf neue Opfer durchaus willkommen.

Die Trennung von Kirche und Staat beschäftigt zurzeit einen zu diesem Zweck eingesetzten Ausschuß des Senats. Dieser Ausschuß hat nun den Unterrichtsminister um Auskunft über die finanziellen Folgen des Gesetzentwurfs ersucht. Der Unterrichtsminister beauftragte infolge dessen die Präfekten, baldigst genau festzustellen, welche Rückwirkung die Durchführung der Trennungsvorlage auf das Budget der Departements und Gemeinden ausüben werde.

* **Rußland.** Die Zensur ist vorgestern in der Mandschurei aufgehoben worden. Einlaufende Telegramme berichten, daß die Auflösung der Truppen schnell vor sich geht. General Danilow ist beauftragt, die Überführung der Kriegsgefangenen nach Nagasaki zu überwachen. Die russisch-chinesische Eisenbahn trifft Vorbereitungen, ihre Zweigstelle in Mukden wieder zu eröffnen. Die Eisenbahngesellschaft wird ihre Agenten in Dalny, Port Arthur, Mukden und Tieling wieder anstellen. Der Bau der Damobahn wird mit großer Emsigkeit betrieben.

* **Norwegen.** Der frühere norwegische Staatsminister Blehr hielt in der Tonhalle zu Christiania einen Vortrag, betreffend die norwegische Staatsform, und sprach sich für die Republik aus. Sein Vorschlag, das Storthing um Volksabstimmung zu ersuchen, wurde mit 1000 gegen 23 Stimmen angenommen. Die Meldung, daß Prinz Karl seine Wahl von der Volksabstimmung abhängig machen wolle, hat die Sympathie für ihn in vielen ihm bisher nicht geneigten Kreisen Christianias geweckt.

„Morgenbladet" schreibt, daß bei der Feststellung des französischen Textes des Karlstader Übereinkommens unerwartet von schwedischer Seite Schwierigkeiten erhoben wurden, so daß in dieser Woche wohl kaum eine definitive Erledigung in dieser Angelegenheit zu erwarten ist.

* **Serbien.** Die Hochschüler blieben infolge des gestrigen Beschlusses den heute beginnenden Vorlesungen in der Universität fern bis auf zwei, welche eine Vorlesung des Rektors besuchten. Sie wurden beim Verlassen des Hörsaales in der Aula von ihren ausständigen Kollegen mit Abzugrufen empfangen. Da die Kundgebungen sich auch gegen den Rektor richteten, verfügte dieser die Schließung der Universität.

* **Chile.** Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Santiago de Chile: Hier entstanden wegen der Fleischteuerung infolge des hohen Viehzolles Revolten. Bei dem Kampfe mit der Polizei gab es Tote und viele Verwundete.

* **Japan.** Die japanische Regierung hat beschlossen, jene beschlagnahmten Fahrzeuge fremder Nationalitäten, welche vom Prisengericht verurteilt worden sind, in öffentlicher Auktion zu verkaufen. Der Gesamtwert der Fahrzeuge einschließlich ihrer Ladungen ist auf etwa 40 Millionen Mark veranschlagt. Da aber die Ladungen der meisten beschlagnahmten Fahrzeuge aus Kohlen bestanden haben, welche die japanische Flotte selbst verwenden konnte, handelt es sich jetzt hauptsächlich um die Fahrzeuge selber. Immerhin dürfte deren Gesamtwert noch über 14 Millionen betragen. Beschlagnahmt wurden von Österreich-Ungarn: die Dampfer „Burma" und „Siam"; von Deutschland: „Parvo", „Severus", „Romulus", von Holland: „Wilhelmine", von England: „Roseley", „Lethington", „Oakley", „Bawtry", „Dollar", „Wyefield", „Scotsman", „Apollo", „Sylviana", „Powderham", „Easby Abbey", „Venus", „Aphrodite", „Tacoma", „Harbarton", „Mars". Die meisten dieser Fahrzeuge haben ein Deplacement von über 3000 Tonnen. Auf den scharfen Wettstreit in der Schiffahrtsindustrie, welcher jetzt in den ostasiatischen Gewässern einsetzen zu sollen scheint, dürfte das Freiwerden einer solchen Zahl größerer Schiffe nicht ohne Einfluß bleiben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. Oktober.

Welcher von beiden?

Der Strafprozeß, der gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts seine Erledigung fand, gehört zweifellos zu den interessantesten Fällen, welche das Wiesbadener Landgericht in den letzten Jahren entschieden hat. Denn glücklicherweise hat das preußische Beamtentum, mag es einer Behörde angehören, welcher es will, im allgemeinen immer noch einen viel zu hohen Begriff von Beamtentugend und Beamtenpflicht, als daß Gestalten wie die beiden Hauptangeklagten des gestern verhandelten Falles öfter in Erscheinung treten könnten. Aber nicht, weil es sich um Beamte handelte, die gesündigt haben, ist der gestrige Fall besonders bemerkenswert, denn auch Beamte können Fehltritte tun, sondern weil diese Beamten eine ebenso interessante als seltene Schwindelei ausheckten, auf die überhaupt nur erfindungsreiche Köpfe verfallen konnten. Und außerdem verbreitete noch einiges andere ein eigentümliches Licht um den Fall Autor und Genossen. Ich will hier nur etwas herausgreifen, was mir besonders aufgefallen ist: Das Genrebildchen der Titelsucht, die in unserer aufgeklärten Zeit nicht nur noch in großer Blüte steht, sondern offenbar wieder im Zunehmen begriffen ist. Ein Frankfurter Kaufmann glaubt, Verdienste genug zu besitzen, um Anspruch auf den Kommerzienratstitel zu haben. Er wartet aber nicht, bis man in maßgebenden Kreisen auf seine Verdienste aufmerksam wird, sondern sorgt selbst dafür, daß man sich seiner erinnert. So kam seine Sehnsucht nach einem Titel in die Schreibstube des Regierungssekretärs, und als eines Tages ein Doktor von der Regierung bei dem begehrlichen Kaufmann erscheint, um mit ihm wegen eines Kommerzienratstitels zu verhandeln, da schlägt ihn die Titelsucht dermaßen mit Blindheit, daß er sich in eine stundenlange Verhandlung mit dem angeblichen Doktor einläßt, anstatt ihn einfach kurzer Hand auf die Straße zu setzen. Welche Meinung mußte der Mann von höheren Regierungsbeamten haben, wenn er im Ernste glaubte, einer von ihnen bemühe sich in einer Weise um seinen Kommerzienratstitel, die einem gewöhnlichen Hausierhandel verdammt ähnlich sah!

Von den drei Angeklagten nahmen der Regierungssekretär und der ehemalige Lehrer natürlich das größte Interesse in Anspruch. Der dritte Angeklagte war eigentlich doch nur mehr oder weniger der Handlanger seiner Kameraden. Welcher von den beiden war aber nun der wirkliche geistige Urheber des außergewöhnlichen Geschäfts? Die Verhandlung blieb, soweit wir sie verfolgen konnten, die Antwort auf diese Frage schuldig, denn beide Angeklagte suchten den größeren Teil der Schuld von sich ab und auf den Komplizen zu wälzen mit dem richtigen Instinkt, daß der Urheber, der Anstifter, erheblich schärfer angefaßt werden dürfte als der Verführte. Das ist fast immer so, wenn sich mehrere Angeklagte eines gemeinsam verübten Vergehens oder Verbrechens wegen zu verantworten haben, und wir können das Bestreben, sich auf Kosten der Mitangeklagten etwas reinzuwaschen, immerhin verstehen, wenn wir es auch nicht billigen können. Wir verstehen es deshalb, weil es in der Tat sehr häufig vorkommen mag, daß zwei Leute, die sich eine böse Suppe einbrockten, hinterdrein wirklich im Zweifel über das Maß ihrer eigenen Schuld befinden können. Wenn wir uns an dem vorliegenden Fall halten, so ist es durchaus möglich, daß der Lehrer bei der Einsichtnahme der Akten, die in des Kameraden Schreibstube lagen, auf die Idee kam, daß damit etwas zu machen sei. Vielleicht war es zunächst nur ein leicht hingeworfenes Wort, das seine plötzlich aufgetauchte, aber noch nicht zur verbrecherischen Absicht gereifte Idee zu erkennen gab, das aber von dem Regierungssekretär festgehalten und weiter ausgebaut wurde. Es ist natürlich auch umgekehrt möglich, und so mögen sich beide nicht ganz mit Unrecht gegenseitig die Hauptschuld an der unangenehmen Geschichte in die Schuhe geschoben haben. Die Frage: Welcher von den beiden? wäre denn, ganz im Sinne des Urteils, mit: alle beide! zu beantworten.

Die Angeklagten, vor allem aber auch hier wieder die beiden Hauptakteure, müssen ihr Vergehen schwer büßen. Nicht, daß uns das Urteil hart erschien, im Gegenteil, wir erkennen gerne an, daß der Gerichtshof mit großer Objektivität und mit möglichster Milde sein Votum gefällt hat, aber zu der entehrenden, niederdrückenden Freiheitsstrafe kommt der vorläufige Zusammenbruch gesicherter Existenzen. Beide Angeklagten befanden sich in Stellungen, um die sie mancher ehrliche, arme Teufel beneiden konnte. Sie hatten — soviel auch von schlechten Vermögensverhältnissen gejammert worden ist — ein auskömmliches Einkommen und, was wir noch höher anschlagen müssen, sie konnten ruhig der Zukunft entgegensehen, da Staat und Kommune im Invaliditätsfall für sie und im Todesfall für ihre Familien eingetreten wären. Um so härter trifft sie natürlich der Zusammenbruch, der in diesem Fall, wie in vielen anderen, die größere Strafe darstellt. Sie können sich wieder aufraffen und in die Höhe arbeiten, und wenn sie Männer sind, dann werden sie es sogar fertigbringen, den schwarzen Fleck auszulöschen, den sie in ihr Leben geworfen haben. Das ist schwer, und es gehört nicht nur der persönliche Mut und gute Wille der Bestraften dazu, sondern auch das Entgegenkommen vernünftiger Mitmenschen, die kein ewiges Anathema armen Sündern fällen. d.

Der „Westliche Bezirksverein"

hielt gestern abend in dem „Turnerheim", Hellmundstraße 25, seine gut besuchte Herbstversammlung ab, die zugleich die jährliche Hauptversammlung ist und daher vornehmlich auch der Erstattung der Jahresberichte des Vorstandes gilt. Wenn schon die von Herrn Architekten Hildner verlesenen Protokolle über die Frühjahrsversammlung und die seitdem abgehaltenen Vorstandssitzungen die eifrige und umfangreiche Tätigkeit des Vereins zum Wohle des westlichen Stadtteils erkennen ließen, so erst recht der Jahresbericht des ersten Vorsitzenden, Herrn Lehrers a. D. Höfer. In die vier Gruppen: Straßen und Plätze, der Wald im Westen, Verkehrswesen und Vereinsleben eingeteilt, gab der Bericht ein klares, erschöpfendes Bild von der vielseitigen Wirksamkeit, der es auch an Erfolg nicht gefehlt hat. Den Wald im Westen immer mehr zu erschließen und zu einem gern besuchten Erholungsaufenthalt zu machen, hat sich der Verein auch im verflossenen Jahre angelegen sein lassen. Das gewaltige Wachsen des Verkehrs zeigt sich am deutlichsten in der Steigerung des Weihnachtsverkehrs des Postamts auf dem Bismarckring mit 14,7 Proz. gegen 3 und 4 Proz. bei den übrigen Postämtern. Der Vorstand ist bei dem Magistrat vorstellig geworden, beizeiten Vorsorge zu treffen zur Entlastung der Dotzheimerstraße, die jetzt schon vor Eröffnung der elektrischen Bahn voll belastet ist. Die am 19. Juni eröffnete Sammelstelle der Nassauischen Landesbank bei Herrn Kaufmann Haybach in der Hellmundstraße hat sich gut eingeführt; bis Ende September hatte sie 535 Einzahlungen mit über 49 471 M. und 345 Rückzahlungen mit über 25 018 M., also einen Umsatz von rund 75 000 M. zu verzeichnen. Ein deutlicher Beweis für ihr Bedürfnis. Die Vorstandssitzungen waren nicht nur immer beschlußfähig, sondern meist vollzählig besucht. Die Werbetätigkeit hatte den Erfolg, daß 134 Mitglieder neu beitraten und deren Gesamtzahl jetzt etwas über 900 beträgt. Herr Höfer konnte am Schlusse seines mit großem Beifall aufgenommenen Berichts daraus mit Recht die Folgerung ziehen, daß der Verein mit großer Befriedigung auf das vergangene Jahr zurückblicken kann. In den 12 Jahren seines Bestehens hat sich der Westen in ein aufgeblühtes Stadtviertel verwandelt, das einen lebhaften Geschäftsverkehr aufweist. Der historische Zug nach dem Westen wiederholt sich auch hier. Das Westend macht mit seiner stets wachsenden Bevölkerung ein Drittel der ganzen Stadt aus. „Laßt uns denn dem lieben Westen — Ferner unsre Kräfte weih'n, — Daß er, unsrer Stadt zum Besten, — Möge blühen und gedeih'n!" Damit schloß der Bericht, der so umfangreich ist, daß seine Verlesung fast eine Stunde Zeit in Anspruch nahm. Im Anschlusse hieran regt Herr A. Berg die Verbreiterung der Emserstraße auch auf der Nordseite an, die im Hinblick auf den steigenden Verkehr nicht mehr länger aufgeschoben werden dürfe. Der Vorsitzende erwidert, daß der Vorstand diesem Projekte weiter seine Aufmerksamkeit widmen werde. Herr Krieger führt Klage über die Forstbehörde, die ohne Grund Wege im Walde sperre, wie kürzlich den Fahrweg am „Gerner Tor" hinter dem Kloster, den die Stadt sogar, nachdem ein kaiserlicher Wagen dort stecken geblieben, befestigt hätte, ohne daß der Fiskus einen Pfennig dazu beigetragen. Herr Krieger bittet den Vorstand, dahin zu wirken, daß solche Wegesperrungen unterbleiben, was dieser zusagt. Herr Höfer bemerkt dazu, daß diese Sperrung den Charakter der Erfahrungen trage, die der „Westliche Bezirksverein" und andere Vereine in bezug auf die Sperrung des Waldes gemacht hätten. Nach dem Kassenbericht des Herrn A. Rocker hat der Verein im abgelaufenen Jahre 1044 M. 21 Pf. — darunter 907 M. Beiträge — vereinnahmt und 1035 M. 40 Pf. — darunter 300 M. Rücklagen — verausgabt. Die Rechnung ist geprüft und richtig befunden worden. Dem Kassierer wird auf Antrag der Prüfungskommission Entlastung erteilt. — Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Lehrer Höfer Handwerkskammersekretär Schröder, Malermeister Rocker, Bauunternehmer M. Hartmann und Privatier G. Roos, werden in geheimer Abstimmung einstimmig wiedergewählt. — Dem „Verschönerungs-Verein" wird zur Erbauung des Schläferskopfturmes, durch den gerade die westlichen Waldungen einen hervorragenden Schmuck erhalten, ein vierter Beitrag von 100 M. überwiesen, wofür Herr Rentner Haßler, der Achtzigjährige, der sich sehr lebhaft an den Verhandlungen beteiligt, namens des genannten Vereins dankt. — Herr Schröder referiert namens des Vorstandes über die im „Wiesbadener Tagblatt" bereits erwähnte Gründung eines Fonds zur Errichtung eines Brunnens oder einer ähnlichen Ausschmückung des westlichen Stadtteils. Er hebt dabei die bekannte Einseitigkeit in der Plazierung der Denkmäler hervor. Wenn einmal die bereits aufgetauchte Idee der Errichtung eines Moltke-Denkmals greifbarere Gestalt annehme, dann müsse der Verein ganz entschieden dafür eintreten, daß es in den Westen komme. Der Vorstand schlage vor, von dem Vermögensbestand von 1200 M. den Betrag von 400 Mark als Grundlage eines Ausschmückungsfonds zu stiften. Wenn auch aus der Mitte der Versammlung der Vorschlag gemacht wurde, sich jetzt schon für ein Moltke-Denkmal zu entscheiden, so beschließt die Versammlung doch einstimmig, die Frage der Verwendung des Fonds vorläufig offen zu lassen. Auf Antrag des Herrn Lehrer Capito werden statt 400 M. 500 M. für diesen Zweck bewilligt und ein Vereinsmitglied fügte dem Betrag sofort 20 M. zu. — Auf Antrag des Herrn G. Moos werden zur Aufstellung von 10 bis 12 Bänken an den nach dem „Schläferskopf" führenden Wegen die hierzu erforderlichen Mittel von 120 bis 140 M. und auf Antrag des Herrn Regierungssekretärs a. D. Schröder für die Armen des Bezirks wieder 50 M. bewilligt. — Eine von Herrn Moos vorgeschlagene, dem Magistrat zu unterbreitende Resolution wegen baldmöglichster Inbetriebnahme der fertiggestellten Strecke der elektrischen Bahn nach Dotzheim findet allseitige Zustimmung. — Herr Oberrealschuldirektor Professor Dr. Klein weist mit launigen Worten darauf hin, daß das Westend nicht ganz ohne Denkmal sei, denn im Hofe der Schule am Zieten-Ring stehe das alte Schiller-Denkmal. Schiller möge, wenn er auf den Schulhof herabblicke, denken, daß sein Wort „Raum für alle hat die Erde" hier nicht zutreffe, und wenn er die Schüler sich dort tummeln sehe, werde er wohl an seinen Ausspruch erinnert: „Was drängt das Volk, was wälzt sich dort." Anschließend hieran, macht Redner darauf aufmerksam, daß das äußere Viertel keine rechte Verbindung mit der oberen Dotzheimerstraße habe, und bittet den Vorstand, im Interesse der Realschule für eine baldige Durchführung der Dotzheimerstraße einzutreten. — Der Vorsitzende kommt noch einmal auf die Sammelstelle der Landesbank zurück, um die vielfach aufgetauchten Befürchtungen zu zerstreuen, als ob hier das Dienstgeheimnis nicht gewahrt werde. Dieser Ansicht solle jedes Vereinsmitglied entgegentreten, denn der Verwalter der Stelle, Herr Haybach, sei so verpflichtet wie jeder Beamte der nassauischen Sparkasse, und bei ihm könne man dieselbe Vertrauenswürdigkeit wie bei jedem anderen Beamten voraussetzen. — Wegen eines gemeinsamen Vorgehens der Bezirksvereine und des „Haus- und Grundbesitzervereins" bezüglich der Stadtverordnetenwahlen sind, wie der Vorsitzende mitteilt, Verhandlungen eingeleitet. Damit schlossen die lebhaften und anregenden Verhandlungen um ½12 Uhr nachts. o.

Die Streiche einer Fünfzehnjährigen.

Gestern sah man im Zuhörerraum der Mainzer Strafkammer unter der großen Menge des Publikums besonders viele junge Mädchen und junge, feingekleidete Herrchen. Auf der Anklagebank aber saß ein hübsches, für seine 16 Jahre stark entwickeltes Ding als Angeklagte, die seit acht Wochen in Untersuchungshaft befindliche Auguste Hager aus Nierstein, stumpf vor sich hinblickend, und von Zeit zu Zeit in Tränen ausbrechend. Was das leichtsinnige Mädchen angestellt hat, ist seinerzeit schon erzählt worden. Früh verwaist, erzogen bei ihren Großeltern und verwöhnt bis zum äußersten, hat sie, wie sie selbst mit leiser Stimme bei der Verhandlung zugibt, sich an den Ersparnissen ihrer Großeltern in verbrecherischer, raffiniertester Weise vergriffen. Der Hang zum Großtun und Wohlleben ließ sie die Quittung fälschen, auf der sie für ihre Großmutter einen Geldbetrag erheben sollte. Der Bezirkskommissar beglaubigte nach eingeholter Auskunft die von der Großmutter auch

tatsächlich ausgeführte Unterschrift. Denn das Geld sollte in Mainz angelegt werden. Die Hager erhob es, behielt es aber für sich und machte ihrer Großmutter gegenüber so lange Ausflüchte, bis die Frau bei ihrem hohen Alter die ganze Geschichte vergessen hatte. Mit dem Geld wurden tolle Geschichten getrieben. Das Mädchen veranstaltete Gelage, sie lieh einem ihrer Freunde 300 M., kaufte für über 3000 M. Schmuck und Kleider, und leistete schließlich der Einladung eines anderen Freundes, des 24 Jahre alten Kaufmanns Kirstein, mit viel Geld zu ihm nach Hamburg zu kommen, Folge, nachdem sie schon vorher mit ihm verschiedentlich Reisen gemacht hatte — alles von ihrem Geld. Als das Geld alle war, schickte sie der junge Mensch, der, nebenbei bemerkt, der Sohn reicher, hochangesehener Eltern und ein naher Verwandter des Mainzer Bischofs ist, zu ihren Verwandten nach Marburg, während er selbst seine durch diese Liebesepisode unterbrochene Geschäftsreise fortsetzte. In Marburg wurde das Mädchen verhaftet, da ihre Verwandten Strafantrag wegen Unterschlagung gestellt hatten, der aber inzwischen wieder zurückgezogen worden ist, während der Staatsanwalt seinen auf Untreue lautenden Strafantrag aufrecht erhielt. Die im Laufe der Zeit veruntreute Summe beträgt annähernd 8000 M., wovon jedoch „die Herren, die dabei waren", einen Teil wieder abbezahlten. In Wiesbaden hatte sie auf der Promenade eine angebliche Gräfin kennen gelernt, die sie später engagieren wollte, weshalb das Mädchen sich fein herausstaffierte. Sie hätte sie nach Nürnberg bestellt, dort hätte sie aber die Gräfin nicht mehr gefunden. In Nürnberg ging sie deshalb zu ihrem dort wohnenden Vormund, bei dem auch ihr Bruder erzogen worden ist, von wo aus sie ihre Großeltern zurückholten, indem sie ihr diesen Streich verziehen. Kurz darauf starb der Großvater, ein pensionierter Lehrer, und dann lernte das Mädchen auf der Eisbahn die jungen Leute kennen, worauf sie sich, um sie freihalten zu können, von neuem an dem Geld ihrer Großmutter in der oben geschilderten Weise vergriff. Mit einer Cousine aus Marburg allein gab sie in fünf Wochen die Kleinigkeit von 600 M. aus. Alle und jeder ließ sich von dem Mädchen freihalten. Für „sonstige Kleinigkeiten" hat sie nach ihrer Angabe — 300 M. ausgegeben. Eine alte Frau mit freundlichem Gesicht ist die Großmutter, die als erste Zeugin vernommen wird und bei deren Eintritt die Angeklagte in bitterliches Schluchzen ausbricht. Die 85 Jahre alte Frau teilt mit sanfter Stimme mit, daß sie kein Zeugnis ablegen wolle, und wurde daraufhin entlassen. Ihre Enkelin hatte ihr mit tränenerstickter Stimme verzweifelte Worte zugerufen, die jedoch unverständlich blieben. Von besonderem Interesse war die Vernehmung des jungen Kirstein, mit dem sie die Reisen gemacht hat. Er erklärte, in Erwägung gezogen zu haben, sie zu heiraten, er sei jedoch nicht mit ihr verlobt. Infolgedessen konnte er sein Zeugnis nicht verweigern, wurde aber vorläufig unbeeidigt vernommen. Die Auguste Hager sei ihm durch ihr nettes, schönes Auftreten aufgefallen, weshalb er mit ihr ein Liebesverhältnis angefangen hätte. Die erste Reise nach dem Odenwald sei gegen sein anfängliches Sträuben auf Veranlassung des Mädchens unternommen worden. Die 170 Mark betragenden Kosten trug bis auf 20 M. das Mädchen, das er als seine Frau ausgab. Zur Reise nach Hamburg lud er sie ein; sie hatte ihm erzählt, daß sie sich 250 M. gespart hätte. Während seiner Vernehmung drückte die Angeklagte ihr Taschentuch ununterbrochen vor die Augen, während sie sich gebeugt auf die Barriere des Anklageverschlages stützte. Nur, wenn sie eine Aussage zu machen hatte, richtete sie sich auf und machte sie — zugunsten ihres Freundes. Dabei hat er ihr in einem Brief geschrieben, sie solle einem besonders genannten Freund kein Geld mehr leihen — das sei ein Skandal! — und gleich darauf forderte er sie auf, recht viel Geld zu sparen und nach Hamburg mitzubringen. Staatsanwalt Schneider beantragte Bestrafung der Angeklagten wegen Untreue mit sechs Monaten Gefängnis. Der Verteidiger, Dr. Guthmann, schilderte das schandbare Benehmen derer, die das Mädchen verleitet hatten und bat, auf Freisprechung zu erkennen. Jedenfalls sei aber eine niedrigere Strafe, als der Staatsanwalt beantragt, am Platze, um so mehr, als Fürsorge getroffen ist, das Mädchen sofort in einer Besserungsanstalt unterzubringen, wo sie bis zu ihrer Volljährigkeit bleiben werde. Das Gericht erkannte dann nach längerer Beratung, daß der Hauptzeuge Kirstein unbeeidigt bleibt, weil er als Teilnehmer an der Straftat dringend verdächtig scheint. Die Angeklagte selbst wurde wegen Untreue zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Vollständig gebrochen nahm die Verurteilte das Erkenntnis entgegen, worauf man sie wieder ins Gefängnis zurückführte.

— **Vortrag im Damenklub.** Am Samstag im Damenklub trug Herr Petzold aus Halle a. S. seine neueste Tragödie „Frittigil" vor, und es gelang ihm, seine Zuhörerschaft bis zum letzten Worte aufs gespannteste zu fesseln. Wir empfangen darüber folgenden Bericht: Die Tragödie erwies sich schon vorgelesen als so reich an dichterischer Schönheit, so fesselnd in der Entwickelung der Charaktere, zeigte so viel Geschick in der Steigerung des dramatischen Aufbaues, daß man wohl annehmen darf, daß sie bei guter Darstellung auf der Bühne einen unbestrittenen Erfolg erringen dürfte. Nach den Erfolgen, die der Verfasser mit seinen bereits aufgeführten Schauspielen „Die Einzige" und „Fremdlinge" schon gehabt, kann man annehmen, daß diese nach jeder Richtung hin reifere, interessante Arbeit auch ein größeres Publikum lebhaft fesseln würde, zumal die feine psychologische Detailmalerei sich nirgends in die Breite verliert, sondern in kraftvollen Linien überall sicher durchgeführt wird. Die Rolle der Fürstentochter Frittigil in ihrer herben Schönheit, ihrem unbeugsamen Mute, ihrer stolzen Charaktergröße, die schließlich doch von der Allbezwingerin Liebe überwunden wird, dürfte geeignet sein, eine Glanzrolle für Künstlerinnen wie Rosa Poppe, Frau Renier oder Frau Willig zu werden. — Ein gemütliches Beisammensein in gehobenster Stimmung schloß sich an die mit großer Dankbarkeit aufgenommene künstlerische Darbietung an, und allseitig wurde der Wunsch laut, dem vorerst im Manuskript gedruckten Drama bald auf einer ersten Bühne zu begegnen.

— **Das silberne Frauen-Verdienst-Kreuz am weißen Bande** hat die Kaiserin der Frau Bauinspektor Luise Schultze, geb. Schneider, in Biebrich verliehen.

— **Aus dem Frankfurter zoologischen Garten.** Aus dem Wunderlande Australien ist eine reiche Sendung im Tiergarten eingetroffen: über ein Dutzend Känguruh, die zum Teil Arten angehören, von denen noch nie ein Exemplar Europa lebend erreicht hat, sind im Garten eingezogen. In das Aquarium gelangte einer der für Australien charakteristischen Teppich-Schlangen, sowie eine Anzahl Stutzechsen, deren grobe Beschuppung ihnen das Aussehen großer lebender Tannenzapfen verleiht. Das Insektenhaus, das in diesem Jahre erst das zweite seines Bestehens erlebte, fand bereits Anerkennung, indem seine Erzeugnisse, meist prächtige Schmetterlinge aus den Tropen, auf der Schwabacher entomologischen Ausstellung mit dem 2. Preis prämiiert wurden. Am 1. April wird das während des Winters geschlossene Insektorium wieder geöffnet. — Ein sehr wertvolles Geschenk machte Herr Konsul Hoff in Frankfurt dem Garten, indem er demselben zwei ostindische Lippenbären überwies.

— **Zum Fall Autor.** In der Strafsache gegen Autor und Genossen wegen Beamten-Bestechung wird von dem Angeklagten Kroeschell Revision beim Reichsgericht angemeldet werden.

— **Zu dem Fall Nielkens** wird dem „Rheing. Bote" aus Eltville berichtet, daß die durch die Herren Kreisarzt Geheimer Medizinalrat Dr. Kimpen von Rüdesheim und Kreisarzt Professor Dr. Frank von Wiesbaden im Beisein des Gerichts vorgenommene Sektion der Leiche ergeben habe, daß der Verstorbene weder Selbstmord begangen hat, noch von anderer Seite vergiftet worden ist, sondern daß der Tod infolge übermäßigen Alkoholgenusses eingetreten ist. Gehirn, Leber, Magen, Nieren usw. seien nach Wiesbaden zum Gerichtschemiker Herrn Professor Dr. Fresenius gebracht, um daselbst auch einer chemischen Untersuchung unterworfen zu werden.

— **Preußische Lotterie.** Halbamtlich wird gemeldet, daß die Blätternachricht, der Absatz der preußischen Lotterie habe nach Ausdehnung der Lotterie auf Mecklenburg und Lübeck sich so wenig günstig gestaltet, daß die fünfte Klasse der 213. Lotterie einen großen Überstand an Losen aufzuweisen habe, unzutreffend sei.

— **Wie Bauernfänger arbeiten,** zeigte gestern eine Verhandlung vor der Mainzer Strafkammer, vor der sich wegen gewerbsmäßigen Glücksspieles die „Reisenden" Julius Karl Schröder aus Berlin und sein Komplize, der in Strelitz geborene Wilh. Rachow, zu verantworten hatten. Der eine hat schon 10 Jahre, der andere aber etwa 15 Jahre wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels usw. im Gefängnis gesessen. Ein 19jähriger Bäckerbursche erzählte, wie er ihnen ins Garn gegangen ist, etwa folgendermaßen: Ich stand an einem Schaufenster in Frankfurt a. M., als der Rachow auf mich zukam und mich nach meinem Gewerbe fragte. Als ich ihm erzählte, daß ich Bäcker wäre, behauptete er das auch von sich und lud mich für den Abend in ein Wirtshaus ein. Als ich nicht kam, suchte mich Rachow wiederholt in meinem Logis auf und veranlaßte mich schließlich, mit ihm nach Wiesbaden zu „machen", um dort Arbeit zu suchen. Als man auf der Zwischenstation Curve-Biebrich ausstieg, kam von ungefähr der Schröder vorüber und „verlor" seine Geldbörse, die Rachow „fand", wofür er 10 M. Trinkgeld erhielt. So kam man ins Gespräch. Schröder, der sich als Fellhändler Heinrich Krause aus Cöln ausgab, suchte zufällig für seinen Bruder, einen Bäckermeister in Cöln, einen Burschen und natürlich wurde der junge Mensch sofort engagiert. Dann erzählte „Herr Krause" von seiner reichen Frau und daß er vor einigen Tagen 150 000 M. in der Lotterie gewonnen hätte. Rachow erklärte, das müßte mit einem Trunk gefeiert werden, und der reiche Fellhändler ließ sich auch nicht lange nötigen. Man ging in eine Wirtschaft und trank wacker darauf los, wobei der Fellhändler immer vergnügter wurde und schließlich sein letztes Erlebnis zum besten gab. Im Hotel hatte er sich in ein Zimmermädchen vergafft, aber gleichzeitig auch ein anderer Gast. Da hätten sie um das Mädchen gelost, und zwar mit Karten. Herr Krause zog drei aus der Tasche und zeigte auch gleich wie. Der Bäckerbursche mußte ziehen und jedesmal gewann er. Bei solchem Glück war er leicht überredet, einmal im Ernst zu ziehen. Der Einsatz betrug einen — Hundertmarkschein und diesmal hatte der Bursche Pech — er verlor! Rasch waren ihm auch noch die restlichen 30 M. abgegaunert, und als er dann sein Geld zurückverlangte, erklärte man ihm, alles sei nur Spaß gewesen; wenn er erst in Cöln die Stellung angetreten hätte, bekäme er es wieder. Er dürfte aber ja nichts verraten, sonst könne er wegen Glücksspiels zwei Jahre ins Zuchthaus kommen. Dann, als der Bursche in Cöln die aufgegebene Adresse des Bruders nicht fand, merkte er erst den Schwindel und erstattete trotz der Warnung Anzeige. Die beiden Gauner wurden schließlich in Kastel in einem Wirtshaus erwischt und festgenommen und nun wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels zur höchst zulässigen Strafe von 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem soll jeder 2000 M. Geldstrafe zahlen, oder er hat ein weiteres Jahr Gefängnis abzusitzen.

— **Die Raubmörderin Lotz begnadigt.** Der Großherzog von Hessen hat die kürzlich zum Tode verurteilte Raubmörderin Lotz aus Offenbach a. M. begnadigt. Es ist dies die erste Begnadigung in Hessen seit 1877.

o. **Große Aufregung** herrschte heute vormittag in dem Hause Yorkstraße 17 darüber daß ein daselbst als Chambregarnist wohnender junger Kaufmann plötzlich tobsüchtig wurde, sein Zimmer an drei Stellen anzündete, die Fensterscheiben einschlug und mehrere Bilder auf die Straße warf. Das Feuer, das ein Bett, Gardinen, Kleider- und Möbelstücke ergriffen hatte, war von den Hausbewohnern fast gelöscht, als die zu Hülfe gerufene Feuerwache erschien, so daß diese nicht mehr viel zu tun fand. Die gleichzeitig herbeigerufene Sanitätswache verbrachte den Geisteskranken — es ist der in einem hiesigen Bankhause angestellte 21 Jahre alte Wilhelm Gerlach — in das städtische Krankenhaus, woselbst er, nach seinem Namen gefragt, sich als „Wilhelm II." bezeichnete.

— **Auf eine eigene Art verunglückt** ist am Donnerstag in Delkenheim die Witwe des vor kurzem verstorbenen Bürgermeisters Bücher. Dieselbe hatte einen mit Sand gefüllten Krug in die Herdröhre gestellt, um denselben als Bettflasche für ihr Kind zu benutzen. Die Hitze muß jedoch zu stark auf den Krug eingewirkt haben, denn als die Frau denselben aus dem Herd nahm, explodierte er plötzlich unter lautem Knall und die Frau wurde von den glühenden Scherben und Sandkörnern im Gesicht und an den Händen schwer verletzt.

o. **Diebstahl.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag gegen 4 Uhr traf ein patrouillierender Schutzmann am Römertor einen Mann mit zwei Säcken, die der letztere, als er des Beamten ansichtig wurde, von sich warf und entfloh. Die Säcke enthielten Äpfel, die der Unbekannte zweifellos irgendwo gestohlen hat. Sie wurden von der Polizei in Verwahrung genommen. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 18 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

— **Kurhaus.** Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Kurhause werden von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt. — Das am Freitag dieser Woche unter Mitwirkung der rasch zu großer Berühmtheit gelangten ersten Altistin des Hamburger Stadttheaters, Frau Ottilie Metzger-Froitzheim, im Kurhause stattfindende Eröffnungs-Konzert des dieswinterlichen Zyklus der 12 großen Konzerte wird zum ersten Male Gelegenheit bieten, diese bedeutende Sängerin in Wiesbaden zu hören. Frau Metzger-Froitzheim wird die Arie „Aus der Tiefe des Grams" aus „Achilleus" von Bruch mit Orchesterbegleitung und eine Anzahl Lieder mit Klavier zum Vortrage bringen.

— **Wohltätigkeits-Konzert.** Die von der Konzertsängerin Fräulein Tillie Berdrow und ihren Schülerinnen geplante musikalische Abendunterhaltung zum Besten der hiesigen Waisenhäuser findet Samstag, den 4. November, abends 8 Uhr, im Saale des Katholischen Lesevereins statt. Programme zu 1 M. sind zu haben im Musikhaus Schellenberg, Kirchgasse 33, Ernst, Saalgasse 38, sowie im Gesangsinstitut Riehlstraße 23.

— **Kinematograph.** Das L. Praißsche Unternehmen des Phono-Kinematographen Ecke des Kaiser Friedrich-Rings und der Moritzstraße, erfreut sich seiner wirklich unterhaltenden und sehr interessanten Vorführungen wegen fortgesetzt eines großen Besuches. Die Ausführung der lebenden Photographien ist derart, daß das Auge nicht belästigt wird und ein weiterer Vorzug ist der, daß jeden Tag etwas Neues geboten wird. Von heute ab kommen die von der Gesellschaft während ihres hiesigen Aufenthaltes im Jahre 1903 aufgenommenen Lokalansichten, u. a. die Ausgänge aus den Kirchen und der Synagoge, zur Darstellung. Jedermann, der dabei war, kann sich deutlich im Kinematographen sehen. Der Besuch desselben ist nur zu empfehlen.

— **Handelsregister.** Der Gesellschaftsvertrag der „Speditionsgesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H.", ist durch die Beschlüsse der Gesellschafter vom 5. September und 9. Oktober 1905 geändert. Die Kaufleute Richard Michaelis und Heinrich Vogel sind als fernere Geschäftsführer bestellt. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Geschäftsführer befugt. Das Stammkapital ist von 53 400 M. auf 85 000 M. erhöht. — Das von dem Kaufmann Josef Hupfeld hier unter der Firma „Jos. Hupfeld" betriebene Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann Philipp Schwartz zu Kastel übergegangen, der das Geschäft unter unveränderter Firma weiter betreibt. Der Übergang der in dem Geschäftsbetrieb begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf den Kaufmann Philipp Schwartz ist ausgeschlossen.

— **Kleine Notizen.** Der Bischof von Limburg, Dr. Dominicus Willi, besuchte gestern das photographische Atelier Karl Schipper, Rheinstraße 31, und ließ sich verschiedene Aufnahmen anfertigen. — Auf der Internationalen Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Wirtschaftswesen in Frankfurt a. M. wurden die Produkte der Sana-Gesellschaft, G. m. b. H. in Cleve (in erster Linie Sana-Margarine, mit süßer Mandelmilch hergestellter Butter-Ersatz) „in Anerkennung ihrer hervorragenden Vorzüglichkeit" erneut mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. — Die wissenschaftlichen Abendunterhaltungen im „Nassauischen Verein für Naturkunde" beginnen Donnerstag, den 26. Oktober, abends 8½ Uhr, im Kasino, Friedrichstraße. — Für den Neubau des Landeshauses für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde die sehr umfangreiche Blitzableiter-Anlage der hiesigen Firma Karl Koniecki übertragen.

---

k. **Ingelheim,** 24. Oktober. Hier wurde der Buchhalter der Bleiweißfabrik in Freiweinheim verhaftet, der nach Unterschlagung von 7000 M. flüchtig geworden war.

* **Aus der Umgebung.** Am Sonntag waren es 10 Jahre, daß die Heilstätte Rupperishain eröffnet wurde. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Feier in der Anstalt statt.

Der 34jährige verheiratete Schlosser Schubert in Mainz zog sich durch eine unbedeutende Wunde am Finger eine Blutvergiftung zu, so daß ihm der Arm amputiert werden mußte.

Der Unbekannte, der in Mainz in den Rhein sprang, aber gerettet wurde, ist der 48jährige Schneider Kaspar Kalas. Seinen Wohnort und den Grund zu seiner Tat gibt er nicht an.

Dr. Hatzfeld von Wallmerod rannte, als er einer Kuh ausweichen wollte, mit voller Wucht mit seinem Automobil gegen die Gastwirtschaft Metternich in Hundsangen und richtete dort allerlei Schäden an, während er selbst und sein Kraftfahrzeug unversehrt blieben.

Ein aus Isenburg stammendes Gerücht, wonach die Farbwerke in Höchst im Frankfurter Walde ein großes Terrain gekauft hätten, um eine Filiale ihrer Fabrik zu errichten, wird vom „Höchst. Kreisbl." als unrichtig bezeichnet. Man nimmt an, daß der Geländekauf mit der Verlegung der Linkrusawerke in Höchst zusammenhängt.

Zur Förderung der Ziegenzucht veranstaltet der Taunus-Ziegenzuchtverein Hofheim eine Ziegenschau mit Prämiierung und Verlosung auf dem Marktplatze zu Hofheim.

Herr Pfarrvikar Petermann ist dem evangelischen Geistlichen Herrn Pfarrer und Kreisschulinspektor Fabricius in Griesheim als Hilfsgeistlicher überwiesen worden.

Herr Lehrer Schila an der Knabenvolksschule in Griesheim feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Der berittene Gendarm Ziforsky in Marienberg kam mit seinem scheugewordenen Pferd zu Fall und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

Hofschreinermeister Seb. Gläßer in Königstein hatte das Unglück, sich durch einen Fall über eine Treppe erheblich zu verletzen. Sein Befinden, das anfänglich zu Bedenken Anlaß gab, hat sich gebessert.

Die Herren Professor Dr. Glaser und Oberlehrer Achard im Homburg begingen kürzlich ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

Die Gemeinde Kackenberg hat das Projekt zur Anlage einer Hochdruck-Wasserleitung anfertigen lassen und der Behörde vorgelegt.

Die Maschinenfabrik Johannisberg (Klein, Forst und Bohn, Nachf.) wurde auf der Weltausstellung zu Lüttich für ihre ausgestellten Maschinen mit einem ersten Preise ausgezeichnet.

Bürgermeister Schmitt von Bockenhausen hat sein Amt niedergelegt.

Jüngst starb in Sainscheid der älteste Mann des Kreises Westerburg, der dort weit und breit bekannte Kaspar Hoffmann im Alter von 91 Jahren. Er blieb der einzige Kurrierer des Westerwaldes, der nur in der alten Nationaltracht, kurzen Kniehosen, Frack und Dreimaster, noch auftrat. Von welcher Rüstigkeit der Verstorbene war, geht daraus hervor, daß er noch in den

letzten Jahren oft die Reise von seiner Heimat nach Coblenz zu Fuß machte, ein Weg in einfacher Richtung von etwa 8 Stunden, und zwar oft an einem Tage. Es ist beabsichtigt, an der Kirche eine Gedenktafel anzubringen.

Maurermeister Hehner in Nastätten erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen 1. Klasse für „Verdienst um den Staat".

Die in Vorschlag gebrachte geleislose Bahn von Wallmerod (Bahnhof) über Wallmerod nach Herschbach hat vielseitig Beifall gefunden. Es wurde angeregt, um die Ausführung zu beschleunigen, ein Aktienunternehmen zu bilden. Bei dem großen Nutzen, den die Verbindung bringen wird, hofft man, daß die beteiligten Gemeinden, sowie der Kreis einen beträchtlichen Teil der Aktien übernehmen und der Rest von Privaten gezeichnet werden wird.

In Hachenburg fand die feierliche Einweihung der neuerbauten Schule statt.

* **Mainz**, 24. Oktober. Rheinpegel: 1 m 70 cm gegen 1 m 78 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

L.K. **Wiesbadener Rhein- und Taunusklub.** Donnerstag, den 26. d. M., abends 9 Uhr, findet im Klublokal „Gambrinus" die Auswahl der Hauptwanderungen für 1906 statt. Das Verzeichnis der in Vorschlag gebrachten Wanderungen kann bereits von morgen Mittwoch, den 25. d. M., abends, bei den Herren Ludwig Becker, Gr. Burgstraße 11, und Gustav Victor, Kleine Burgstraße 7, in Empfang genommen werden. Es ist beabsichtigt, die Anzahl der obligatorischen Hauptwanderungen von 8 auf 10 zu erhöhen. Es sei noch bemerkt, daß für jetzt neu eintretende Mitglieder die Beitragspflicht (jährlich 4 M.) erst am 1. Januar 1906 beginnt, für das noch laufende Jahr wird nur das Eintrittsgeld erhoben. Das Programm des Winterhalbjahres (kleinere Wanderungen, Vorträge, Veranstaltungen) gelangt in den nächsten Tagen zur Versendung.

* **Leipzig**, 23. Oktober. Der Leipziger Radfahrer Alwin Donner, der bei dem gestrigen Rennen zu Fall kam und sich einen schweren Schädelbruch zuzog, ist heute morgen gestorben.

Gerichtssaal.

* **Ein Schwindelinstitut.** Der „Frankfurter Generalanzeiger" hatte die Amsterdamer Kommerz- und Kreditbank, die auch in Deutschland Teilnehmer für ihre Serienlosgeschäfte suchte, ein internationales Schwindelinstitut genannt. Der Inhaber der Bank klagte wegen Beleidigung. Das Schöffengericht und die Berufungskammer sprachen den verantwortlichen Redakteur frei, weil das Gericht den Wahrheitsbeweis als vollkommen erbracht ansah. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Bank von Serienlosen, die sie selbst gar nicht besaß, Anteile verkaufte.

* **Räuber.** In Halberstadt ist der 25jährige Schlosser Paul Mathe aus Erteborn (Mansfelder Seekreis), der dem Geh. Regierungsrat Professor Dr. v. Martitz aus Berlin am 26. August d. J. bei Thale eine goldene Uhr und Kette geraubt und außerdem noch an einem jungen Mädchen einen Raub ausgeführt haben soll, wegen Diebstahls und versuchten Sittlichkeitsverbrechens unter Versagung mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust usw. verurteilt worden.

* **Wegelagerer.** Vom Schwurgericht in Kiel sind die Wegelagerer Fahlteich und Wiechert, die im Sommer in Ostholstein zahlreiche Raubanfälle ausführten, den Oberleutnant Arnoldi lebensgefährlich verletzten und Mädchen vergewaltigten, für ihre Lebenszeit, ein gewisser Reich zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

* **Posen**, 24. Oktober. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant v. Leckow vom 56. Fuß-Artillerie-Regiment, der am 1. Oktober in Lissa den Hausdiener Resch nachts bei einem Rencontre getötet hatte, zu drei Wochen und einem Tage Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung.

Kleine Chronik.

Engelmacherin. Eine in Barmbeck wohnende Hebamme, Inhaberin einer Privatentbindungsanstalt, wurde unter dem Verdacht der Engelmacherei verhaftet.

Thüringer Kultur. Arg berüchtigt ist die Thüringer Kirmes, in der die rohesten Instinkte des Volkes zu einem oft gefährlichen Ausfluß kommen. So wird aus Themar gemeldet: Hier wurde nach Schluß des Jahrmarkttanzes zwischen einigen Knechten um das Recht auf die Tanzliebste gestritten. Zwei, die glaubten, das meiste Recht zu haben, schlugen den dritten einfach mit einer Radehacke und ein paar Stuhlbeinen tot.

Friedhofschändung. In der Nacht zum Sonntag sind auf dem evangelischen Friedhofe in Solingen arge Verwüstungen angerichtet worden. Grabdenkmäler wurden umgeworfen und teilweise zerschlagen, Bäume, sowie Ziersträucher ausgerissen und Grabgitter demoliert. Die Kirchengemeinde hat eine Belohnung auf die Entdeckung der Täter ausgesetzt.

Verschollen. Der Lübecker Schoner „Johanna Luise", mit einer Roggenladung nach Christianssund unterwegs, ist verschollen. Man vermutet, daß er im letzten Sturme untergegangen ist.

Staubexplosion. In der Brikettfabrik bei Dobristroh verunglückten durch eine Staubexplosion sechs Menschen, davon vier tödlich.

Da die Eberesche, im Volksmunde auch Absche genannt, immer mehr aus den Büschen verschwindet, so wäre es sehr angezeigt, wenn der Landmann, Gärtner und Gartenbesitzer sich dergleichen Bäumchen im Garten anpflanzen würden. Die roten Beeren sind bekanntlich ein vorzügliches Winterfutter für Amseln und andere Vögel.

Automobilunglück. Zwischen Basel und dem Nachbarort Riehen wurden die Insassen eines in rasender Geschwindigkeit fahrenden Automobils herausgeschleudert. Ein Herr aus Lörrach in Baden, namens Zimmermann, wurde getötet.

„Zeitsteuer". Als sichtbare Folge der kürzlich in Halle anläßlich der Frauentage gehaltenen Vorträge hat sich aus dem dortigen Frauen-Bildungsverein heraus eine Arbeitsgruppe gebildet, die jungen Mädchen, auch Frauen der gebildeten Stände Gelegenheit geben will, soziale Hülfsarbeit zu leisten. Diese Gruppe nimmt selbständig Mitglieder auf. Sie hat sich, wie die „Magd. Ztg." schreibt, den Namen „Zeitsteuer" beigelegt, weil sie junge Mädchen zu einer Steuer in Gestalt ernster Pflichterfüllung im Dienste der Gesamtheit veranlassen will. Diese soziale Hülfsgruppe will zunächst zwei Arbeitsgruppen annehmen, nämlich die Beaufsichtigung schulpflichtiger Volksschulkinder an den Wochentagen in der Zeit von 3—6 Uhr und die Unterhaltung von Blinden an Sonntagnachmittagen von 3—6 Uhr.

Das Budget für den Harem des Sultans beläuft sich auf die nicht unbeträchtliche Summe von 60 Millionen Mark jährlich. Etwa hundert Frauen scheiden jedes Jahr aus, um sich zu verheiraten, wobei dann jede eine Mitgift von 150 000 M. erhält, aber doch sind nie weniger als 300 Frauen in dem Harem. Jeder Beamte strebt danach, seine Tochter in den Harem zu bringen, denn jede Frau hat zehn Dienerinnen, einen Wagen mit vier Pferden und überdies die Möglichkeit, Einfluß auf den Sultan zu gewinnen.

Der Heringsfänger „Gambetta", der am 15. September zum dritten Heringsfang von Havre in die Nordsee gegangen ist, wird vermißt. Er ist am 2. Oktober zum letztenmal gesehen worden und seitdem verschollen. Wie nun von der holländischen Küste gemeldet wird, kann leider kein Zweifel mehr bestehen, daß der „Gambetta" mit seiner 24 Mann starken Besatzung untergegangen ist.

Ein heftiges Erdbeben wurde vorgestern, so wird aus Mahdia gemeldet, hier verspürt, ebenso in der ganzen Umgebung des Kap Bon. Unter der Bevölkerung, meist Italienern, brach eine Panik aus. Sie flohen auf die Felder, wo sie kampierten. — Auch in Konstantinopel und Umgebung wurde Sonntagfrüh 6 Uhr ein 5 Sekunden dauerndes heftiges Erdbeben verspürt in der Richtung von Südosten nach Nordwesten.

Große Diebstähle wurden in der Bibliothek des Königl. Schlosses zu Madrid entdeckt. Wertvolle Manuskripte und Bücher sind entwendet worden. Zwei Palastbeamte und ein Mitschuldiger außerhalb des Schlosses sind verhaftet.

Der Goldertrag der Erde. 16 793 419 Unzen Gold im Werte von 1 398 722 800 M. hat der Ertrag der Welt für das Jahr 1904 betragen. So macht der Direktor der Münze der Vereinigten Staaten, Mr. Roberts, bekannt. Dazu kommen 168 493 538 Unzen Silber, die einen Prägewert von 871 400 800 M. und einen Handelswert von 390 905 200 M. haben. Nach Roberts Voraussagen wird der Goldertrag für 1905 das Vorjahr um 100 Millionen Mark übersteigen, während 1905 wieder hinter 1906 zurückbleiben wird. Afrika und Australien bringen von Jahr zu Jahr eine gesteigerte Ausbeute.

Häuptling der „schwarzen Hand". Aus New York wird gemeldet, daß die New Yorker Kriminalpolizei einen Italiener Borbosa verhaftete, der als Rädelsführer der „schwarzen Hand" gilt, jener Bande von Italienern, deren Geheimbund die amerikanische Metropole terrorisierte, und dem seit 1902 zahllose Erpressungen sowie viele Dynamitattentate zugeschrieben werden.

Eine amtliche Inschrift zum Lobe des Wassers haben die Breslauer Stadtväter an dem neuen Wasserturm in Kleinburg angebracht. Sie lautet:

„Wähl' nicht zum Freund dir Bier und Wein,
Sie schaffen kurze Lust.
Willst du als Greis noch fröhlich sein,
So komm' an meine Brust!"

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Haag, 23. Oktober. In den Abteilungen der zweiten Kammer bildeten heute bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen die Ausweisung des Korrespondenten des „Amsterdamer Algemeen Handelsblad" aus Preußen, sowie die in Cöln erfolgte Verhaftung und Ausweisung des Anarchisten Domela Nieuwenhuis den Gegenstand einer lebhaften Erörterung. Man beschloß, von der Regierung Auskunft über die Beweggründe der deutscherseits ergriffenen Maßnahmen zu verlangen.

Paris, 24. Oktober. Auf dem Friedhofe zu Beaune-la-Rolande (Dep. Loiret) wurde ein Grabdenkmal für die im Jahre 1870 in dem Gefechte bei Beaune gefallenen deutschen Soldaten enthüllt. Das Denkmal ist in Deutschland ausgeführt und von eigens dazu gesandten deutschen Arbeitern aufgestellt worden. Bei der Feier, welcher ein Vertreter der deutschen Botschaft in Paris, sowie mehrere andere Deutsche beiwohnten, hielt der Maire von Beaune eine Rede, in der er unter anderem erklärte, daß die Stadt der deutschen Regierung das Grundstück, auf welchem das Denkmal steht, für ewige Zeiten übergebe.

Marseille, 24. Oktober. Unter den Straßenkehrern ist ein Ausstand ausgebrochen. Die Polizisten und die Feuerwehrleute mußten mit Hülfe von Tagelöhnern die Straßenreinigung besorgen.

Madrid, 23. Oktober. Präsident Loubet und Ministerpräsident Rouvier statteten der Königin-Mutter und anderen Mitgliedern der königlichen Familie Besuche ab. Die Königin-Mutter gedachte bei ihrer Unterredung mit Loubet der Zwischenfälle während des Aufenthaltes des Königs Alphons in Paris und dankte dem Präsidenten für alle dem König erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Petersburg, 24. Oktober. In den nächsten Tagen wird die Veröffentlichung des Erlasses, betreffend die Bildung eines Ministerkabinetts unter dem Grafen Witte, erfolgen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 24. Oktober. Dem „Vorwärts" zufolge ist gestern in einer Versammlung, an der u. a. der sozialdemokratische Partei-Vorstand teilnahm, die Kündigung der 6 „Vorwärts"-Redakteure angenommen worden, weil sie geeignet sei, die Verhältnisse in der Redaktion desselben in einer den Wünschen und Anschauungen der Versammlung entsprechenden Weise umzugestalten.

Berlin, 24. Oktober. Wie verlautet, wird in Regierungskreisen eine Tabakfabrikatsteuer erwogen, also eine Besteuerung des fertiggestellten Fabrikates. Man hat hierbei eine Besteuerung im Auge, deren Höhe sich nach dem Wert des Fabrikates richten soll.

Berlin, 24. Oktober. Auf die bekannte Proklamation des Generals v. Trotha, welche denjenigen Aufständigen, die sich freiwillig stellten, Schonung des Lebens, Arbeit und Verpflegung verspricht, soll Hendrik Witboi brieflich geantwortet haben, er lasse sich nicht einschüchtern, hege kein Bedauern, wisse allein, was er wert sei, könne seine Lage selbst am besten beurteilen und werde einen Frieden, der ihm das Leben und seinem Volke den Untergang koste, nicht machen.

Wien, 24. Oktober. Der Lemberger „Slowo Polski" meldet, daß Graf Ladislaus Zamoyski sein Besitztum Zakopane in Galizien, das von den Polen mit Vorliebe besucht wird, an den Fürsten Hohenlohe veräußern wolle. Zakopane liegt am nördlichen Fuße der Tatra und ist eine beliebte Sommerfrische der Polen, die den herrlich gelegenen Besitz als eine Art National-Eigentum betrachten.

Kopenhagen, 24. Oktober. Fritjof Nansen hat seit Samstag hier geweilt. Gestern hatte er eine längere Unterredung mit dem Kronprinzen, machte später einen Besuch bei dem Prinzen Karl, der englischen Botschaft, im Ministerium des Äußern und bei dem norwegischen Spezialgesandten, dem Grafen Wedel-Jarlsberg, der bereits im Juni die ersten Umfragen wegen einer Kandidatur des Prinzen Karl anstellte. Nach Beendigung seiner Verhandlungen mit dem Hofe und der Regierung ist Nansen gestern nach dem Kontinent gereist.

Paris, 24. Oktober. Der Berliner Korrespondent des „Eclair" berichtet, es sei ihm von einer hochgestellten Persönlichkeit bestätigt worden, daß zwischen England, Frankreich, Rußland und Italien vereinbart worden sei, eine Flotten-Demonstration gegen die Türkei zu veranstalten, um den Sultan zu zwingen, die Vorschläge der Mächte, betreffend die Einführung einer Finanzkontrolle in Makedonien, anzunehmen. Deutschland habe es tatsächlich abgelehnt, sich hieran zu beteiligen.

Rom, 24. Oktober. Das Gerücht, wonach der Zar im nächsten Frühjahr Rom besuchen werde, erhält sich. Der Zar soll sich auf dem Seewege nach Italien begeben und in Rom einen zweitägigen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigen.

Mailand, 24. Oktober. Man erwartet hier, daß Kaiser Wilhelm, der der Eröffnung des Simplon-Tunnels beiwohnen wird, bei dieser Gelegenheit auch die zu dieser Zeit stattfindende Ausstellung in Mailand besuchen wird. Präsident Loubet und der König von Spanien werden zu dieser Zeit gleichfalls erwartet.

Belgrad, 24. Oktober. Die russophile liberale Partei Serbiens beabsichtigt, den deutsch-serbischen Handelsvertrag nach seiner Einbringung in der Skupschtina entschieden zu bekämpfen, da sie ihn für Serbien als wertlos bezeichnet.

hd. **London**, 24. Oktober. Der „Standard" meldet aus Warschau: Unter den Gefangenen der Warschauer Zitadelle ist die Cholera ausgebrochen. Bis jetzt sind vier Fälle festgestellt. Über die Zitadelle wurde eine Quarantäne verhängt.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 23. Oktober 1905.

Neuere Zulassungen.

3½	1/1.7	Pr. Centr. B.-Kr. v. 1904 unk. 1913	97.50	4	1/3.9	Türk. Anl. v. 05	89.50
				4½	1/1.07	Russ. St.-A. v. 05	97.25
4	1/1.05	Anat.-A. (60%)	118.50	4	1/3.9	Missour. Pacific	94.10
4	1/?.9	Türk. Bagdb. S. I	89.50	3½	1/2.8	Mainz Obl. v. 1905	98.—
4	1/4.10	Rum. amort. R. 05	91.30	5	1/1.05	Sao Paulo E.-B.	98.—
4½	10/1.7	Japan. Anl. S. II	94.20				

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 24. Oktober, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 212.70, Diskonto-Kommandit 193.10, Deutsche Bank 243, Dresdener Bank 188, Staatsbahn 145.50, Lombarden 26.70, Paketfahrt 172.10, Nordd. Lloyd 134.20, Baltimore 115.40, Laurahütte 270, Bochumer 257, Gelsenkirchener 246, Harpener 222.40. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 24. Oktober. Österr. Kredit-Aktien 678.50, Staatsbahn-Aktien 679.50, Lombarden 122.50, Marknoten 117.53. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 25. Oktober 1905:

Nur schwachwindig, vorwiegend trübe und Nebel, ein wenig kälter, Niederschläge, doch meist geringere.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Buchhandlung Heinrich Staadt,
Telefon 2273. Bahnhofstrasse 6.
Lieferung aller Zeitschriften und Bücher schnell und zuverlässig. 2717
Mein Antiquariat beschafft **alle** Erscheinungen des Büchermarktes, auch die neuesten, billigst. Bücherfreunde wollen meine Kataloge und die litterarische Zeitschrift „Schafft gute Bücher in das Haus" verlangen. Zusendung gratis und franko.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 23. Oktbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — **Reichsbank-Diskonto 5 Proz.**

Staatspapiere.

Zt.			
	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	100.80
	» » —	»	—
	» » —	»	—
	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	100.80
	» » » —	»	—
	» » » —	»	98.90
	Bad. St.-Anl.	»	103.40
	» » (abg.) s. fl.	»	99.50
	» » »	ℳ	99.80
	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	»	102.40
	» E. B. u. A. A.	ℳ	98.90
	» E. B. Anl.	»	—
	Hamb. St.-Rente	»	—
	» St.-Anleihe	»	98.60
	» »	»	—
	Or. Hess. St.-R.	»	100.40
	» » Anl. (v. 99)	»	103.50
	» » »	»	100.
	» » »	»	86.60
	Sächsische Rente	»	87.40
	Württ. Anl.	»	—
	» » (abg.)	»	99.80
	» » »	»	100.
	» » »	»	—
	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	»	—
	» Anl. von 87	»	53.30
	» » » 87 (kl.)	»	53.30
	Ital. Rente i. G.	Le	—
	» » silt.	»	—
	» » 1000r	»	—
	» » kleine	»	—
	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
	» » »	»	—
	» » »	»	—
	Öst. Goldrente ö. fl.		101.10
	» E. B. c. E. G. stfr.	»	—
	» St. O. (F. J.) S.	»	—
	» (abg. G. C. L.)	»	—
	» Lokalbahn	Kr.	—
	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.	»	—
	» » April	»	100.90
	» Pap.- » Febr.	»	—
	» » Mai	»	—
	» Staats-Rente	Kr.	100.90
	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	—
	Neue Portug. S. III	ℳ	68.10
	Rum. (alt) v. 81—83	ℳ	91.00
	» von 1892	»	101.50
	» » 1893	»	101.50
	» » 1903	»	102.20
	» » 1890	»	—
	» » 1891	»	—
	» » 1894	»	91.20
	» » 1896	»	91.20
	» » 1898	»	—
	Russ. Cons. von 1880	»	91.30
	» Gold-A. » 1889	»	—
	» » II. » 1890	»	—
	» St.-Rte. v. 1902	»	90.50
	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.		—
	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
	» » von 1886	»	97.60
	» » » 1890	»	98.40
	» »	»	86.20
	Serb. amort. v. 1895	»	82.90
	Span. v. 1882 (abg.) Pes.		—
	Türk.-Egypt.-Trib.	£	100.
	» priv. stfr. v. 90	ℳ	—
	» cons. »	»	—
	» conv. Lit. B.	Fr.	—
	» » C.	»	—
	» » D.	»	—
	Ung. Gold-R.	ℳ	96.70
	» » (kl.)	»	—
	» Eis. Tor	»	—
	» St. (Kr.) Rt. Kr.		98.50
	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.		—
	» » » 1888	ℳ	97.50
	» » » 1897	»	90.20
	Chin. St.-A. » 1895	£	105.50
	» »	ℳ	—
	» » » 1896	£	102.50
	» » » 1898	ℳ	97.70
	Egypt. unific. A.	Fr.	—
	» privil. »	»	—
	Mex. inn. I-IV Pes.		98.90
	» äuß. v. 90 stf. 408 £		—
	» » 2040r	»	103.10
	» cons. Pes.		68.20

Provinz- u. Städte-Anl.

	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	102.40
	do. X, XII—XVI	»	98.30
	do. XIX	»	99.20
	do. XVIII	»	94.
	do. IX, XI u. XIV	»	98.50
	Prov. Posen	»	98.
	Frkf. a. M. L, N u. Q	»	99.30
	do. Lit. R (abg.)	»	99.20
	do. » S v. 1886	»	99.50
	do. » T » 1891	»	99.40
	do. » U » 1893	»	—
	do. » V » 1895	»	99.20
	do. » W » 1898	»	99.10
	do. Str.-B. » 1899	»	99.10
	do. v. Bockenheim	»	—
	Berlin von 1886/92	»	—
	Bingen von 1900	»	—
	do. » 1901	»	—
	do. » 1895	»	—
	do. » 1898	»	—
	Darmstadt von 1891	»	—
	do. v. 1888 u. 1894	»	—
	do. » 1879 » 1881	»	—
	do. » 1897	»	98.10
	Erlangen von 1900	»	—
	Giessen von 1890	»	98.10
	do. » 1893	»	98.10
	do. » 1896	»	98.10
	do. » 1897	»	98.10
	Hanau	»	—
	Heidelberg von 1901	»	—
	Homburg v. d. H.	»	—
	» von 1899	»	—
	Kaiserslautern v. 1891	»	—
	do. » 1889	»	—
	do. » 1897	»	—
	Karlsruhe von 1900	»	—
	Karlsruhe von 1886	ℳ	93.40
	do. » 1889	»	—
	do. » 1896	»	—
	do. » 1897	»	88.50
	Kassel (abg.)	»	99.
	Köln von 1900	»	—
	Limburg (abg.)	»	—
	Ludwigshafen von 1900	»	—
	do. von 1890 u. 1892	»	—
	do. » 1896	»	93.70
	Magdeburg von 1891	»	—
	Mainz von 1891	»	—
	do. » 1899	»	—
	do. » 1900	»	—
	do. » 1878 u. 1883	»	98.
	do. » 1886 u. 1888	»	98.
	do. (abg.) J.	»	98.
	do. von 94	»	96.
	Mannheim von 1899	»	—
	do. » 1900	»	—
	do. » 1888	»	—
	do. » 1895	»	98.
	do. » 1898	»	—
	München von 1900	»	102.20
	Nürnberg von 1899	»	—
	do.	»	98.60
	Pforzheim von 1899	»	99.60
	do. (abg.) von 1883	»	—
	Wiesbaden von 1900	»	—
	do. » 1901	»	—
	do. (abg.)	»	—
	do. von 1887	»	—
	do. » 1891 (abg.)	»	—
	do. » 1896	»	—
	do. » 1898	»	—
	do. » 1902	»	—
	Worms von 1887/89	»	—
	do. » 1896	»	—
	do. » 1892	»	—
	Würzburg von 1899	»	103.

Bank-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
6⅔	7⅓	Dtsche. Reichsb.	ℳ	159.40
8½	8½	Frankfurter Bank	»	198.50
5½	5¾	Badische Bank	R.	130.
4..	4½	B. f. ind. U.	ℳ	91.80
6..	6 .	Berl. Hdls.-Ant.	»	177.
		Berliner Bank	»	
5½	6..	Breslauer D.-Bk.	»	133.50
6..	7..	Darmstädter Bk. s. fl.		151.70
11..	12..	Deutsche Bank	ℳ	—
4½	5..	» Eff. u. W.	R.	116.
		» Gen.-Bk.	ℳ	
6..	6..	» Ver.-Bk.	»	131.50
8½	8½	Disk.-Ges.	»	—
7..	7½	Dresdener Bank	»	188.
9..	9..	Frankf. H.-Bk.	»	211.
7½	7½	» Hyp. C.-V.	»	159.60
5½	6..	Mitteld. C. B.	»	124.50
5..	6..	Natlbk. f. Dtschl.	»	131.
4½	4½	Öst.-U. B.	Kr.	117.40
4..	4..	Pfälz. Bank	ℳ	103.
9..	9..	» Hyp.-Bk.	»	204.50
7..	7..	Pr. B.-C.-B.	R.	160.50
9..	9..	Rhein. Hyp.-Bk.	ℳ	204.50
6..	7½	Schaffh. Bankver.	»	134.90
7..	7½	Wien. B. V.	ö. fl.	145.10
5½	5½	Württemb. N.-B. s. fl.		115.20
7..	7..	» Ver.-Bk.	»	152.90
6½	7..	Banque Ottom.	Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
16..	18..	Alum. (50% E.)	Fr.	269.
7..		B. Zckf. Wh. fl.		110.
4..	10..	S. Ibl. (40% E.)	ℳ	—
		do. 3000r	»	193.90
15..	15..	Bleist.-Fab. N.	»	262.50
13..		Brauerei Binding	»	262.
14..		» Duisburg	»	260.
12½		» Elche Kiel	»	182.80
9..		» Henn. Frkf.	»	186.
9..		» » Fr. Akt.	»	160.50
8..		» Kempff	»	142.60
14..		» Mainz. A.-B.	»	295.50
7½		» Parkbr.	»	121.50
5..		» Sonne, Sp.	»	103.
13..		» Stern, Obr.	»	247.
6..		» Storch, Sp.	»	107.
6..		» Tivoli, Stg.	»	108.60
4..		» Vereinigte	»	110.50
6..		» Werger, W.	»	107.50
6..		» Nic., Hofbr.	»	—
8..		» Nürnberg	»	170.
6½		» Pforzheim	»	112.90
6..		» Worms Oe.	»	105.60
4..	5..	Cem. Heidelb.	»	135.
4..	4..	» F. Karlst.	»	124.60
5..	5..	» Lothr. Metz	»	134.
20..	24..	Bad. An. u. Sodaf.	ℳ	456.
		do. 500r	»	456.
8..	9..	Ch. Bl. Silb. Br.	»	143.
15..	15..	» D. G. u. St. S.	»	351.
9..	9..	» Fbr. Gldbg.	»	172.
12..	12..	do. Griesh.	»	261.
20..	20..	Ch. Fw. Höchst	»	348.90
4..	4..	do. Mühlh.	»	100.
15..	18..	Chem. Albert	»	279.
6..	7..	» Uhl. Fk. V.	»	149.50
12½	12½	El. Acc. Berlin	»	225.50
		» Anl. Köln	»	
6..	6..	» Cont. Nrnb.	»	68.50
9..		» Ges. Allg.	»	232.60
		» Helios Köln	»	—
2½	5.	El. Lahmeyer	ℳ	142.
5..		» Licht u. Kr.	»	141.
6..		» Schuckert	»	138.25
7..		» Siem. u. H.	»	165.50
7½	8⅛	do. Zürich	Fr.	—
9..		Filzfabr. Fulda	ℳ	100.50
10..	10..	Gas Frankf.	»	210.
6..		Gelsk. Gußst.	»	106.70
9..	9..	Gum. V. Brl. Pf.	»	148.
7..		Kalk Rh. W.	»	125.
1½	2..	Kupfw. Heddh.	»	105.
10..	10..	Lederf. N. Sp.	»	189.
7..	4½	Löhnb.-Mühle	»	
0..	4..	Masch. A. Hilp.	»	108.
3..		do. Klein	»	97.
28..		Msch. Sielef. D.	»	476.50
10..	12.	» Fab. u. Schl.	»	199.
8..		» Gsm. Deutz	»	128.20
12½		» Karlsruher	»	—
5..	7..	» Mot. Obern.	»	116.
9..	10.	» Schp. Frth.	»	185.
8..		» Witten. St.	»	344.
5..	4½	Mehl- u. Br. H.	»	94.
7..	7..	Öff. Ver. D.	»	138.30
12½	12½	Pinself. Nrnb.	»	—
7..	7..	Prz. Stg. Wess.	»	139.
7..	8..	Schst. V. Fulda	»	137.
14..	14..	Siem. Glasind.	»	273.
0..		Spinn. Lamp.	»	76.50
4½	3½	» Ettlingen s. fl.		97.50
		» u. Bw. Göp.	ℳ	—
6..	6..	» Nordd. Jute	»	—
2..	4..	» Westd.	»	121.20
6½	9½	Tk. Tb. Rg. abg.	£	—
6..		Verl. Deutsche	ℳ	130.50
0..		» Richter	»	—
5..	0..	» Kölner	»	76.
7..	7..	» Straßburg	»	120.20
		Verz. Eis. Hilg.	»	119.20
15..	15..	Zellst. Waldh.	»	317.20
4..		» Ver. Dresd.	»	—

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
10..		Boch. Bb. u. G.	ℳ	257.80
5..	6..	Bud. Eisenw.	»	143.70
18..	10..	Conc. Bergb.	»	—
14..		Eschweiler	»	261.50
11..	10..	Gelsenkirchen	»	246.50
11..		Harpener	»	223.20
11..	11..	Hibernia	»	—
10..	10..	Kaliw. Aschsl.	»	179.
11..		Laurahütte	R.	271.50
17..	15..	Westereg. Al.	ℳ	260.30
4½	4½	do. Pr.-A.	»	106.
0..	0..	Kön. Marienh.	»	—
4..	4..	Massen	»	—
⅓	4..	Obschl. Eisenw.	»	141.
12½	11½	Riebeck-Mont.	»	219.
8½	10..	Ostr. Alp. M. ö. fl.		274.
5..	5..	Ot. Kfl. E. B. u. B.	»	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl.	L.			
5¼	5¼	Braunschw. Lds.	ℳ	—
10..	9½	Ludw. Bexb. s. fl.		237.
6½	7..	Lübeck-Büch.	ℳ	—
		Marienb. Mlaw.	R.	—
6½	5½	Pfälz. Maxb. s. fl.		148.60
5..	4½	» Nordb.	»	140.75
0..	2..	Allg. D. Kleinb.	ℳ	91.50
7..	7½	» Lok.-Str.	»	161.
3½		Cass. Str.-B.	»	107.30
5½		Südd. Eis.-G.	»	154.50
6..	9..	Hamb.-Am.-P.	»	169.50
6..	2..	Nordd. Lloyd	»	133.25
		do. alt.	»	132.90
6..	6..	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.		121.
6..	6..	do. St.-A. v. 1894	»	113.
5..	5..	Böhm. Nordb.	»	—
18½	17½	Buschtehr. A.	»	—
11¼	12..	do. B.	»	—
7..	6⅞	Lemb. Cz. Jass.	»	—
5½	5⅝	Ost.-Ung. St.-B.	Fr.	—
0..	0..	» Sb. (Lmb.)	»	25.30
4⅛	4⅛	» Nw. Lt. A. ö. fl.		—
5¼	4..	do. Lit. B.	»	—
1⅛	1..	Raab. Od. Eb.	»	—
4¼	4⅛	Rchb.-Pb. C.-M.	»	—
5..	5..	Stuhlw. R. Orz.	»	—
		Ung.-Galiz. I.	»	—
6⅝	6⅝	Gotthard	Fr.	—
		Jur.-Spl. Pr. A.	»	—
		do. St.-A.	»	—
0..	0..	Ir. Genussch.	»	—
3⅛		It. Mittelmb.	Le	—
6⅜		It. Gs. Sic. E.-B.	»	—
6..	6..	It. Mr. (Ad. N.)	»	151.
2..	2½	Westsicilianer	»	49.70
5..	5..	Anatol. E.-B.	ℳ	—
4..	5..	Lux. Pr. Hrl.	Fr.	—

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

3½	Bg.-M. E.-B. L. C.	ℳ	—
4..	Br.-Ld. E.-B. G. E. 2	»	—
3½	do. Em. I (abg.)	»	—
4½	Homb. E.-B.	ö. fl.	—
4..	Pfälz. Bx. Mx. Nd.	ℳ	101.30
3½	do. (convert.)	»	88.
4½	Allg. D. Kleinb.	ℳ	—
4½	do. Ser. VIII	»	
4½	do » IX	»	
4..	do	»	—
4..	do. Ser. IV—VI	»	
4..	do. » VII	»	
4..	Cass. Strassenb.	»	104.
4..	D. E.-B.-G. Frkf. S. I	»	101.
4½	do. Ser. II	»	103.
3½	S. E.-B.-G. Darmst.	»	86.10
4..	Böhm. Nb. stf. i. G.	ℳ	—
4..	» Wstb. stf. i. S. ö. fl.		100.60
4..	do. in Gold	ℳ	101.80
4..	do. von 1895	Kr.	101.
4..	Elisabethb. stpl. i. G.	ℳ	—
4..	do. (kleine)	»	80.
4..	do. stf. in Gold	»	101.
4..	do. » (kleine)	»	101.
5..	Ks. F. Nb. v. 721. S. ö. fl.		—
4..	do. v. 1887 i. Silb.	»	101.80
4..	Fr. Jos.-B. i. Silb.	»	101.10
4..	Gal. K. L. B. stf. i. S.	»	100.30
4..	Or.-Köfl. v. 1902	Kr.	99.70
4..	Ksch. O. 80 stf. i. S. ö. fl.		99.60
4..	do. v. 89 » i. G.	ℳ	100.10
4..	do. v. 91 » i. G.	ℳ	100.10
4..	Lb. C.-j. stpfl. i. S. ö. fl.		93.30
4..	do. stfr. i. Silb.	»	—
4..	Mähr. Orb. v. 95	Kr.	101.10
4..	Öst. Lokb. stf. i. G.	ℳ	—
5..	» Nwb. sf. i. G. v. 74	»	109.
3½	do. » conv. v. 74	»	91.40
3½	do. » v. 1903 Lit. C.	»	92.50
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.		109.
5..	do. » B. »	»	107.80
5..	do. Süd (Lomb.) sf. i. G.	ℳ	107.40
4..	do.	»	—
24/10	do.	Fr.	68.20
24/10	do. v. 1871	Fr.	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G.	ℳ	110.80
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. R.		106.40
4..	do. Stsb. 83 sf. i. G.	ℳ	101.40
3..	do. 1—8 E. sf. i. G.	Fr.	89.75
3..	do. v. 1885 stf. i. G.	»	—
3..	do. 9. Em. stf. i. G.	»	88.80
3..	do. (Eg. N.) sf. i. G.	»	87.90
3..	do. v. 1895 stf. i. G.	ℳ	83.10
3..	do. 200er sf. i. G.	»	83.10
5..	Prag-Dux. sf. i. G.	»	103.
3..	do. v. 95 stfr. i. G.	»	82.90
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G.	»	—
3..	do. v. 91 stf. i. G.	»	75.30
3..	do. v. 97 stf. i. G.	»	74.80
4..	Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.		100.70
4..	» Salzkg. stf. i. G.	ℳ	101.
4..	do. 400er stf. i. G.	»	—
5..	Ung. Gal. sf. i. S. ö. fl.		—
2..	Ital. stg. 2500er	Le	—
2..	do. 500er	»	—
4..	do. Mittelmeer	»	102.10
4..	do. 500er	»	—
2..	Liv. C., D. u. D./2	»	74.10
4..	Sardin. Sek.	»	102.60
4..	do. (500er)	»	—
4..	Sicilian v. 89 Gr.	»	100.
4..	do. kleine	»	100.80
4..	do. 91 Gr.	»	—
4..	do. kleine	»	—
2..	Süd.-Ital. A.-H.	»	73.20
4..	Toscan. Central	»	116.20
5..	Westsizilian. v. 79	Fr.	102.50
5..	do. v. 80	Le	—
4½	Iwang. Dombr.	ℳ	—
4..	Kosl. W. v. 89 sf. g.	»	—
4..	Kursk. Kiew. E. B	»	95.
4..	Moskau Smolenzk	»	—
4..	» Wind. Rb. v. 97	»	90.
4..	» von 98 stfr.	»	—
4..	Mosk. W. v. 95 sf. g.	»	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 st.	»	90.10
4..	do. v. 98 stfr.	»	90.10
4..	Russ. Südw. (gar.)	»	90.60
4..	Ryäsan Koslow	»	—
4..	do. Uralsk	»	90.50
4..	do. v. 97 stfr.	»	90.30
4..	do. v. 98 stfr.	»	90.40
4..	Wladikawk. gar.	»	—
4..	do. v. 95	»	91.25
4..	do. v. 97	»	91.25
4..	do. v. 98	»	91.30
5..	Anat. E.-B.-O. i. G.	ℳ	102.90
5..	» » Ser. II	»	102.70
5..	» » 400er	»	—
3..	P. E.-B. v. 86 2000er	»	84.20
3..	do. 400er	»	84.20
4½	do. v. 89 I. Rg.	»	102.
4½	do. v. 89 400er	»	102.
—	do. v. 89 II. Rg.	»	74.20
3..	Salonik-Mon. i. G.	»	68.70
3..	do. 404er	»	—
4..	M. B. C. A. (i. Gr.) II	ℳ	100.60
4..	do. Ser. III	»	101.
3½	do. unk. b. 1906	»	98.
4..	Nass. Ldsb. Lit. Q.	»	101.
4..	do. R.	»	102.10
3½	do. J.	»	—
3½	do. F. G. H. K. L.	»	99.70
3½	do. M.	»	99.70
3½	do. N.	»	99.70
3½	do. P.	»	99.70
3½	do. S	»	100.
3..	do. O.	»	91.
4..	Pfälz. Hyp.-Bank	»	101.10
3½	» » »	»	98.20
4..	Pom. Hyp.-A.-B.	»	
4..	do. (Apr.-Okt.)	»	
3½	do. (Jan.-Juli)	»	
3½	do. (Apr.-Okt.)	»	
5..	Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.		
5..	do. Ser. III	ℳ	
4½	do. » IV	»	115.
4..	do. » XVII	»	100.50
4..	do. » XVIII	»	101.80
3¾	do. » XX	»	100.
3½	do.	»	95.
4..	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	»	100.70
4..	do. von 1899	»	102.20
3½	do. » 86, 89, 94	»	98.
3½	do. » 1896	»	98.
4..	do. » 1901	»	102.60
4..	do. » 1903	»	103.80
4..	Pr. C.-K.-O. v. 1901	»	104.
3½	do. von 1887 u. 1891	»	99.20
3½	do. » 1896	»	98.20
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg.	»	118.20
4..	do. a. 80% abg.	»	100.60
3½	do. a. 80% abg.	»	94.50
4..	Pr. H.-Vers.-A.-G.	»	100.
3½	» » »	»	95.50
4..	» Pfdb.-B. Hyp.-P.	»	103.
3¾	» » »	»	100.80
4..	» » »	»	101.90
3½	» » »	»	99.80
3½	» » »	»	97.
3½	» Kom.-Obl.	»	99.50
4..	Pr. Ldsch. Centr.	ℳ	103.
4..	Rhein. Hyp.-B.	»	100.50
4..	do. unk. b. 1907	»	101.
3½	do. Ser. 69-82	»	98.50
3½	do. Communal	»	98.
4..	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	»	101.20
3½	do. bis inkl. S. 52	»	98.20
4..	W. B. C. A. Cöln VII	»	102.80
4..	do. Serie II	»	101.
4..	do. » V	»	101.80
4..	do. » VI	»	102.20
3½	do. » III	»	98.20
3½	do. » IV	»	97.20
4..	W. H.-B. b. 1892	»	100.10
4..	do. unk. b. 1908	»	101.70
3½	Württ. Hyp.-Bank	»	98.60
4..	do. Credit-Ver.	»	98.00
3½	do Cred.-K.-U.	»	98.20
3½	do. unk. b. 1902	»	99.50
4..	W. V.-B. S. 15-20	»	100.50
3½	do. S. IV-X (abg.)	»	99.
3½	do. Serie I u. II	»	99.
3½	Dän. L. H. u. W.-B	»	—
4..	Finnl. Hyp.-Ver.	»	—
4..	Ital. Nat.-Bk. stf.	Le	—
4..	» » » »	»	—
4..	» Allg. Im. v. 1899	»	101.80
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887	ℳ	—
4..	Pest. E. V. Sp.-V.	Kr.	87.20
4..	P. U. C. B. stf. i. O. S. 2	»	98.75
4..	Schw. R. H. B. v. 78	ℳ	—
4..	do. unk. b. 1904	»	—
4..	Ungar. B.-Cr.-I. ö. fl.		98.60
4..	do. steuerfrei	»	—
4..	U. L. C.-S. A. u. B.	Kr.	97.
4..	Ungar. H.-Ek. ö. fl.		—
4..	do. Ser. I. v. 1877	Kr.	97.50

Bodenkredit-Pfandbr.

4..	Bay. V.-B. Münch.	ℳ	101.30
3½	» » »	»	98.40
4..	» B.C. V.-B. Nrnb.	»	100.50
4..	» » »	»	102.50
3½	» » »	»	98.40
4..	» Hyp. u. W.-Bk.	»	101.90
3½	» » »	»	98.40
4..	Berl. Hypb. abg. 80%	»	100.
3½	do. » 80%	»	94.
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV	»	102.50
3½	do. Ser. V	»	97.80
4..	do. VI	»	100.50
4..	do. IX	»	101.80
3½	do. VIII	»	97.50
4..	D. Hyp.-B. Berl.	»	101.
3½	» »	»	95.50
4..	Eis. B. u. C.-C.-O.	»	101.
3½	» Com.-Obl.	»	100.
4..	Fr. H.-B. S. XIV	»	101.20
4..	do. XVI u. XVII	»	102.40
4..	do. XVIII	»	101.30
3½	do. XII u. XIII	»	97.40
3½	do. XV	»	97.40
3½	do. XIX	»	97.80
3½	do. Komm.-Oblig. I	»	99.80
4..	Fr. H.-C.-V. (abg.)	»	100.20
4..	do. 15—19, 21—29	»	100.20
4..	do. 27, 37, 39 u. 42	»	100.20
4..	do. Serie 31 u. 34	»	101.
4..	do. S. 35, 36 u. 38	»	100.20
4..	do. Serie 40 u. 41	»	101.60
3½	do. S. 28, 30, 32, 33	»	97.20
3½	do. Serie 29	»	97.20
4..	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	»	99.
4..	do. N.-P.	»	99.50
4..	H. H.-B. S. 141-250	»	100.70
4..	do. 251-340	»	100.70
4..	do. 341-420	»	103.30
3½	do. 1-45 (abg.)	»	—
3½	do. 46-190	»	95.40
3½	do. 301-310	»	96.
4..	Mein. Hyp.-B. S. II	»	100.50
4..	do. Ser. VI	»	100.50
4..	do. S. VII unk. 1906	»	100.70
4..	do. S. VIII unk. 1911	»	102.
3½	do. (abg.)	»	97.
3½	do. unk. b. 1905	»	97

Amerik. Eisenb.-Bonds.

4*.	Brunsw. u. West. I M.		—
4½*	Calif. Pacific I. Mtg.		104.30
4½*	do. II M. Ctr. Oar.		102.
6*.	do. III Mtg.		
3*.	do.		
5*.	Calif. u. Oregon I M.		—
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.		101.
3½*	do. Mtg.		88.10
5..	Chic. Burl. Qn. (J. D.)		108.
6..	do. Milw. St. P. (P. D.)		—
4*.	do. Rock Isl. u. Pac.		103.80
	Cinc. u. Spr. I Mtg.		
4½*	Denver Rio I cons. M.		108.
4*.	do.		100.50
5*.	Houst. u. Texas I M.		—
6*.	Louisv. u. Nashv. I M.		122.50
3*.	do. II Mtg.		77.60
6†.	Mobile u. Ohio I M.		—
5*.	Newyork Erie II Mtg.		—
4½*	Newyork Erie III Mtg.		—
5*.	do. IV »		—
4*.	North. Pac. Prior. L.		104.90
4*.	Oregon u. Calif. I. M.		—
5*.	» Railr. Nav. Cons.		—
4*.	Pac. of Missouri I M.		—
6*.	do. cons. I Mtg.		—
5*.	do. Lex. Div. I Mtg.		107.10
4½*	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.		—
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.		102.50
6*.	South. Pac. S. A. I M.		—
6*.	do. S. B. I Mtg.		
6*.	do. I Mtg.		101.50
5*.	do. cons. I Mtg.		—
5*.	Stockt. Cooper Ctr. G		
6*.	St. Ls. Frc. M. W. Div.		110.80
6*.	St. Louis Wich. u. W.		—
4*.	Union Pacific I Mtg.		—
5*.	West. N.-Y. u. P. I M.		—
4*.	» Gen. M. Bds. u. C.		
	» (Income-Bds.)		—

*Kapital und Zins in Gold. † Nur Kapital in Gold.

Verschiedene Obligationen.

Zt.			
4..	Bank f. industr. Untn.	ℳ	100.
4..	» orient. Eisenb.	»	101.
4..	Brauerei Binding	»	101.20
4..	do. Essighaus	»	99.80
4..	do. Nicolay Han.	»	—
4..	do. Kempff (abg.)	»	100.60
4½	do. Storch Speyer	»	—
4.

Posten Abend-Paletots und Capes von Mk. 10.50 an.

Gelegenheitskauf.

Diese Woche bringen wir grosse Posten Damen-Confection, die wir gemeinschaftlich mit unserm Frankfurter Stammhause der Riesen-Massen wegen ganz enorm billig einkauften,

Posten schwarze Jackets von Mk. 4.— an.

zu concurrenzlos staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Frankfurter Confections-Haus,

Langgasse 32. **M. Schloss & Co.** Langgasse 32.

Posten Covert-Coat-Paletots von Mk. 8.— an.

Grosse Auswahl

in extra weiten Grössen, selbst für die stärkste Figur passend, in allen Preislagen.

Posten sehr elegante Tuch- und Astrachan-Modelle weit unter Preis.

Mitteilung des Wiesbadener Reit- und Fahrvereins.

Stelldichein

F 493

für die nächste **Schnitzeljagd** am **25. d. M., 11 Uhr vorm.,** an der Chausseegabel Wiesbaden-Chausseehaus u. Wiesbaden-Clarenthal. Zuschauer: Wasserwerk, Oberförsterei Fasanerie.

Deutsche Rotweine,

angenehm mundende reintönige Weine. 2736

	Fl.	b. 13 Fl.
Ingelheimer (eig. Kelterung)	60.—	55.—
Affenthaler	70.—	65.—
Ahrbleichert	80.—	75.—
Ober-Ingelheimer	80.—	75.—
do. Spätrot	1.—	95.—
do. Auslese	1.20	1.15
Assmannshäuser	1.40	1.30
do. Spätrot	1.80	1.70
do. Original-Abfüllung d. Kgl. Preuss. Dom.-Kellerei	6.—	5.50

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Bayrische Kartoffel

magnum bonum ist die beste, Ctr. 3.10.
Bestellungen per Postkarte.
Wilhelm Schmidt,
Mainzerstraße 60 a.

Aepfel,

prima Koch- und Tafel-Aepfel, 10 Pfund Mk. 1.70. **C. Lang,**
Wiesbadener Consumgeschäft, Sedanplatz.

Cacao.

Bei weitem nahrhafter, leichter verdaulich und viel wohlschmeckender als Kaffee ist Cacao.

In nachstehenden Cacaomarken, für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme, biete einen wohlfeilen Ersatz für Kaffee. Es sind dieses ausgewählte Qualitäten von **unerreichter Ergiebigkeit, feinstem Aroma, leichter Löslichkeit und kräftigem angenehmen Geschmack,** die ich zu **ausserordentlich billigen Preisen** abgebe.

	pro ½ Ko.
Marke **Consum**	Mk. 1.20
„ **Patria**	„ 1.40
„ **Victoria**	„ 1.60
„ **Adler**	„ 1.80
„ **Nassovia**	„ 2.—
„ **Imperial**	„ 2.20
„ **Germania**	„ 2.40

Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telephon 717.
2676

Pelz-Colliers

empfehlen in grösster Auswahl

zu billigsten Preisen,

Skunks, Nerz, Tibet, Mufflon, Sealbisam, Sealkanin, Nutria usw.

in chicen Formen, einfacher und eleganter Ausführung

von 50.— bis 1.50 Mk.

S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

2806

Sophie Habicht,

Damenschneiderin, Jahnstr. 17, Part.,
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Ball-, Gesellschafts- u. Promenaden-Costüme.

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.
2770
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Klöter's Kaffee ist der beste.

Stets frisch zu haben bei:
Heh. Becker, Mainzerstr. 52,
L. Blum jr., Gneisenaustr. 27,
C. Cramer, Wörthstr. 13,
W. Diederichsen, Westendstr. 12,
C. Diehl, Römerberg 1.



Petroleum-Heizöfen,

garantirt geruch- und gefahrlos, mit neuem verbessertem Brenner **von 16 Mk. an,** auf Wunsch zur Probe, empfiehlt

Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.

Die Eröffnung meiner neuen Verkaufsräume

25 Marktstrasse 25

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen!

In allen Abtheilungen nur letzte Saison-Neuheiten

zu billigsten Preisen!

Meyer-Schirg,

Special-Geschäft in Damen- und Kinder-Confection.

No. 498.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
24. Oktober 1905.
53. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen



Feuerwehr Klarental.

Die Mitglieder der Feuerwehr **Klarental** werden für **Mittwoch, den 25. d. M., abends 8½ Uhr,** zu einer **Versammlung** im **„Waldhorn"** eingeladen. 1

Wiesbaden, den 23. Okt. 1905.

Die Branddirektion.

Nichtamtliche Anzeigen

Wilhelm Sulzbach's

Herren- und Damen-Frisir-Salon.



Separatzimmer zum

Champoniren u. Haarfärben.

Abonnements zum Frisiren in u. außer dem Hause. Unterricht im Damen-Frisiren wird in Kursen von 12—20 Stunden ertheilt. Anfertigung sämmtlicher künstlicher Haararbeiten.

Bärenstraße 4.

Hafer-Nähr-Cacao

nach einem besonderen Verfahren aus nur bestem Rohmaterial (einer der edelsten sanitären Cacao-Sorten in Verbindung mit Hafer) hergestellt. In dieser erprobten Zusammensetzung wird die in manchen Fällen schwere Verdaulichkeit des reinen Cacaopulvers paralysirt und dem Magen in leicht assimilirbarer Form Nährstoffe zugeführt, die für die Aufrechterhaltung und den Aufbau des menschlichen Organismus in erster Linie wirksam sind. 2673

Mein **Hafer-Nähr-Cacao** leistet deshalb nicht nur Kindern, Magenleidenden, Reconvalescenten, schwächlichen und blutarmen Personen vorzügliche Dienste, sondern kann auch mit Recht Jedermann als ein vorzügliches tägliches Nahrungs- und Genussmittel und entschieden als **das beste Frühstück bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh empfohlen werden.**

Preis pro Pfd. **Mk. 1.20.**
„ bei 5 Pfd. „ **1.10.**

Ch. Tauber,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Kartoffeln

in verschiedenen Sorten und Qualitäten unter Garantie für gesunde auserlesene Ware verschiedener Provenienzen, wie:

Magnum-bonum,
Goldgelbe englische.
Pfälzer Blaue u. Blauaugen,
Mäuschen (Salatkartoffeln).

ferner von frisch eingetroffenen Ladungen die so beliebten feinsten

Delikatesskartoffeln,
Brandenburger (Ia Daber'sche), Thüringer Eierkartoffeln,

empfiehlt
die Landesprodukten-Grosshandlung

J. Hornung & Co.,
Inh. Georg Mehlinger,
Telephon 392. 3 Häfnergasse 3.
Wiederverkäufer, Hoteliers, Restaurateure erhalten Vorzugspreise.
Alles wird frei ins Haus geliefert.

Kein Hafen-Essen mehr

ohne die außerordentlich schmackhaften und ausgiebigen

Weiner's Wiesbadener Spätzle.

Täglich frisch nur zu haben
Eierteigwarenhaus Weiner,
Mauergasse 17. 2893

Zu meinem Künstlerjubiläum ist mir eine solche Fülle von Beweisen wohlwollender Gesinnung in Zuschriften, Blumenspenden und sinnigen Gaben zu Teil geworden, dass ich, wenn ich meinem Herzen folgen wollte, jedem Einzelnen persönlich danken müsste. Da dies aber ganz unmöglich ist, so wähle ich diesen Weg, um Allen, Allen meinen tiefgefühlten, innigsten Dank auszusprechen. 2899

Wiesbaden, 23. Oktober 1905.

Max Köchy,
Oberregisseur d. Königl. Schauspiele.

Pelz-Abteilung.

Eigene Kürschnerei im Hause. Weitgehendste Garantie für fachmännische Ausführung. — **Neuanfertigung und Modernisieren.** — Grosses Lager von Pelz-Jackets und Colliers von den einfachsten bis zu den edelsten Pelz-Arten. 2831

J. Bacharach.



Dauerbrand-Oefen:
Reissmann's Kronjuwel-Oefen,
Wittekind-Oefen,
sowie sonstige bewährte Fabrikate,

Irische Oefen
mit zuverlässig wirkender Regulirung,

Regulir-Füllöfen
etc. etc.
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen
empfiehlt in grosser Auswahl

Hch. Adolf Weygandt,
Specialgeschäft
in Oefen und Herden,
Ecke Weber- und Saalgasse.
2563

Email-Firmenschilder liefert in guter Ausführung als Specialität zu billigen Preisen 2224
das Wiesbadener Emaillirwerk M. Rossi, Metzgergasse 3 — Mauergasse 12.

Winter-Kartoffeln,

Pa. badische Magn. bon., Brandenburger Daber, Thür. Eierkartoffeln, Ia Mauskartoffeln, gelbe engl. Kartoffeln 2c.
Liefere jedes Quantum in bekannt tadellosen Qualitäten.
Mit Proben und Preislisten gern zu Diensten.
Michelsberg 9. Ferd. Alexi, Telefon 652.
Aeltestes Kartoffel-Spezial-Geschäft am Platze.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb des Luisenplatzes.



Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 22. bis 28. Oktober 1905:
Serie I: Eine herrliche Wanderung im Küstenland und der österreichischen Riviera etc.
Serie II: Zweite hochinteressante **Reise in Indien.** Von den Ufern des Ganges nach Ferozabad, Posna, Newara, Ellya.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Damenbinden
bester Qualität per Dutzend 1 Mk.
Luxemburg-Drogerie.
Kaiser-Friedrich-Ring 52. Tel. 2993.

Neu eröffnet!  **Neu eröffnet!**

Mainzer Möbelhaus

in **Mainz:** Große Quintinsstraße 11, 12 u. 14, in **Wiesbaden:** Schwalbacherstr. 12 u. Karlstr. 18.
Bevor Sie Ihre Möbel einkaufen, überzeugen Sie sich gefl. von der Güte und Billigkeit meiner Fabrikate. Besichtigung ohne Kaufzwang und Teilzahlung gestattet.
Inh. Leop. Grünfeld.
Möbel- und Betten-Fabrikation.

Probiren Sie

Keiper's Adler-Kaffee,
stets frisch gebrannt,
das Pfund zu **1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80** und **2.—** Mk.
Keiper's
Wiener Hotel-Mischungen,
das Pfund zu **1.30, 1.50** und **1.70** Mk. 2667
Telefon 114.
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper.**

Kartoffeln,

gute Qualität, Magnum bonum und Weltwunder, per Ctr. **3 Mk.,** Gelbe Englische per Ctr. **2.30 Mk.** Bestellungen werden angenommen
Dotzheimerstraße 24, 1. Et.

Bügelstähle
(geschm.) kauft man am billigsten 2453
A. Baer & Cie., Wellritzstr. 24.

Der neue

Tagblatt-Fahrplan

Winter-Ausgabe
1905/06

ist erschienen und an den Tagblatt-Schaltern für **20 Pfennig** käuflich.

Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5,

Neuheiten in Costumes, Blusen, Röcken, Mänteln etc.

Anfertigung engl. und französ. Costumes.

Vollständiger Ausverkauf

der Weinhandlung

Heinrich Ruppel,

Bismarckring 27,

zu ausserordentlich billigen Preisen.

	Früherer Preis	Jetziger Preis mit Flasche
Bas. Medoc, frz. Rotwein	Mk. 0.80	„ 0.60
St. Julien, frz. Rotwein	„ 1.20	„ 0.80
St. Emilion, frz. Rotwein	„ 1.50	„ 0.90
Chat. Leoville, frz. Rotw.	„ 1.80	„ 1.10
Macon, gz. vorzügl. Burg.	„ 1.50	„ 0.90
Beaujolais, „ „	„ 1.80	„ 1.10
Niersteiner, Rheinwein	„ 0.80	„ 0.50
Lorcher, „	„ 0.90	„ 0.60
Winkler, „	„ 1.—	„ 0.70
Steinberger (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischw. 1903er	jetzt	„ 0.70
Erbacher	„ 1.20	„ 0.80
Geisenheimer	„ 1.80	„ 0.90
Rauenthaler	„ 1.50	„ 1.—
Hattenheimer	„ 1.60	„ 1.10
Rüdesheimer Berg	„ 2.—	„ 1.20
Hochheimer Berg	„ 2.80	„ 1.50
Ingelheimer, deut. Rotw.	„ 1.—	„ 0.70
Trabener Mosel	„ 0.80	„ 0.50
Brauneberger, Mosel	„ 0.90	„ 0.60
Zeltinger, „	„ 1.—	„ 0.70
Vermouth di Torino	„ 1.50	„ 0.90
Antillen-Rum	„ 2.—	„ 1.20
Jamaica-Rum	„ 3.25	„ 2.25
Cognac vieux	„ 3.—	„ 2.—
Cognac fine champagne	„ 4.—	„ 2.60
Cognac, deutsch., 2 Stern	„ 2.—	„ 1.30
Sherry, trocken	„ 1.60	„ 1.—
Sherry, old	„ 2.20	„ 1.50
Portwein, rot	„ 2.—	„ 1.20
„ sehr alt	„ 2.50	„ 1.50
Madeira, alt	„ 1.60	„ 1.—
„ sehr alt	„ 2.20	„ 1.50

Versandt frei ins Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.

Thürschließer,

aut., aller Systeme, werden prompt reparirt, sowie neue unter Garantie b. geliefert.

Schäfer, Sedanplatz 5,
Schlosserei und mechanische Werkstätte.

Futterrüben

für Pferde empfiehlt preiswürdig

S. J. Meyer, Kirchgasse 36.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Zu der am **Mittwoch, den 25. Oktober, abends 9¼ Uhr,** im Vereinslokal stattfindenden **ausserordentlichen Mitglieder-Versammlung (General-Versammlung)** laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein mit der Bitte, um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Winterprogramm. 3. Vorträge. 4. 8-Uhr-Ladenschluss. 5. Sonstiges.

F 484



Amberger Emaille-Kochgeschirre

empfiehlt **unter Garantie** billigst 2460

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.



Für Wiederverkäufer!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein

Postkartenlager,

jedes Quantum abgebend, weit unter Preis.

Westendstr. 23, 1 l.

Preisermässigung 10 Pf. pro Liter.

Brennspiritus „Marke Herold"

Preisermässigung 10 Pf. pro Liter.



Original-Literflaschen mit Patentverschluss 2849

30 Pf. pro Literflasche ca. **90** Vol. % excl. Glas

33 Pf. pro Literflasche ca. **95** Vol. % excl. Glas

Ueberall erhältlich!

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.

Von der Reise zurück.

Dr. Sassmann.

Fernspr. 2960. Sedanplatz 1.

Elegante Herren- und Knaben-Garderoben

Häfnergasse 5. Häfnergasse 5.

werden unter Garantie für tadellosen Sitz und dauerhafte Zutaten angefertigt. Stoffe, welche die Kundschaft selbst stellt, werden bereitwilligst angefertigt. **Reparaturen** werden sorgfältig in der **kürzesten Zeit** ausgeführt.

Robert Doppelstein,
Schneidermeister,
Häfnergasse 5.

Große Sendung

Rheingauer Obst frisch eingetroffen, **winterharte Eß- und Kochbirnen, Tafel- und Kochäpfel zu billigsten Preisen.**

Erich Remmer,
Jahnstraße 7.

Kastanien können Mittwoch von 1 Uhr an gelesen werden. Anfang am neuen Friedhof. **Kinder 10 Pf. Erwachsene 20 Pf.**

Zimmer frei!

Unverwüstliche Blechplakate à **1 Mark** vorrätig

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V.,
Luisenstraße 19. F 431

Wachs-Rosen zu haben **Riehlstraße 15, Vdh. 3 l.**

Schuh-Sohlen und Flecke gut und billig Webergasse 49, Laden.

An unserem

Tanz-Kursus

können sich noch einige junge Damen beteiligen.

Töchterpensionat Geschwister Sobernheim,
Rüdesheimerstraße 5.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die **25** folgenden:

Adolfshöhe:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Michels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Giez, Weihergasse 21.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Giez, Weihergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.;
Preiß, Gaugasse 26.

Heppenheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Speth, Kaiserstr. 55;
Ehrhardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Krausegasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:
Michels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Gesch.), Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Gesch.), Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Thelemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weihergasse:
Preiß, Gaugasse 26;
Giez, Weihergasse 21.

Wiesbadener Allee:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Brunk, Wiesbadenerstr. 83;
Reidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich **abends** zur Ausgabe und zwar das Abendblatt **vom Tage und das Morgenblatt** des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis **50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen eleganter

Herren- und Knaben-Garderoben

unter Garantie für tadellosen Sitz und Arbeit. Ganz besonders empfehle mich denjenigen Herren, die noch gern ihre Stoffe selbst kaufen.

Hochachtungsvoll

Hch. Schneider,
Schneidermeister,
Bismarckring 36, P.



Eiserne
Geld-Kassetten
empfiehlt billigst
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6. 2907

Putzt nur mit



(Manufr. Ka. 1039) F 18

General-Vertrieb: J. Michel & Co., Frankfurt a. M.

Zu verkaufen

Möbel, verschiedene Stücke, auch Betten, sofort billig Schiersteinerstraße 11, Mtb. 2 l.

Dreifäuliger Gasofen, gemalt, mit bunten Fenstern, gut erhalten, für 25 Mk. zu verkaufen Große Burgstraße 15, 2.

Wiesbadener Konservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54. Direktor: **Arthur Michaelis.**

Donnerstag, den 26. Oktober, abends 7 Uhr,
im **Saale des Konservatoriums,** Rheinstr. 54:

II. Lehrer-Abend.

Lieder-Abend des Herrn **H. J. Veldkamp.**
Violoncell-Vortrag des Herrn **Alfred Michaelis.**

Programm.

(Ernste und heitere Lieder von 1452 bis zur Gegenwart.)

1.	a) All' mein Gedanken, die ich hab'	(1452)	
	b) Braun's Mägdelein	(1549)	
	c) Es ist vollbracht	Joh. S. Bach (1685—1759)	
2.	a) Ständchen	Jos. Haydn (1732—1809)	
	b) Das gestörte Ständchen	W. A. Mozart (1756—1791)	
	c) Der Kuss	L. v. Beethoven (1770—1827)	
	d) Gesang des Harfners Nr. II	Fr. Schubert (1797—1828)	
3.	Konzert (C-moll) für Violoncell	J. de Swert.	
4.	a) Todeslied der Bojaren	Mendelssohn (1809—1847)	
	b) Husarenabzug	R. Schumann (1810—1856)	
	c) Ruhe, Süssliebchen	J. Brahms (1833—1897)	
	d) Kleiner Haushalt	C. Loewe (1796—1869)	
5.	a) Epiphanias	H. Wolf	Komponisten
	b) Herr Lenz	R. Strauss	der Gegenwart.

Der Eintritt ist frei.

Karten zu reservirten Sitzen à 1 Mk. sind im Bureau u. abends an der Kasse erhältlich.
Der Ertrag fliesst in die Stipendienkasse des Instituts. 2890

Ein neuer dunkelblauer **Anzug** f. schl. Person ist für **28 Mk.** abzugeben.
Robert Weil, Schneider, Lehrstraße 2, 1.

Garantirt reiner
Milch-Zucker
allerbeste Qualität,
unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung,
das Pfund **Mk. 1.—.**
Drogerie Moebus, Taunusstr. **25.**
Telefon 2007. 2908

Rechter Fox-Terrier billig abzugeben Seerobenstraße 6, Part. r.

Sachs-Villatte
billig abzugeben. Gefl. Offerten unter **Z. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Kapok-, Woll- und Seegrasmatratzen bill. zu verk. Näh. **W. Minor,** Walramstr. 27.

Ein **großer Tisch** für Schneid. od. Schneid. billig zu verkaufen Seerobenstraße 6, Part. r.

Weinfässer i. all. Gr. z. h. Albrechtstr. 32.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten unter **Angabe des Preises** u. Systems u. **U. 226** a. d. Tagbl.-Verl.

Mikroskop
(**Leitz** oder **Zeiss**) zu kaufen gef. Gefl. Off. unter **J. H. 100** postl. Berliner Hof.

Gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Em

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft und holt pünktl. ab **E. Sipper.** Schiersteinerstr. 11.

Alteisen, Lumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. & b. b. Preisen. **H. Haas,** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Postk. genügt.

Vereinslokal
noch einige Tage in der Woche frei im
Rheinischen Hof.

Kegelbahn
Hellmundstraße 54 ist für Mittwoch Abend zu vergeben. **J. Fürst.**

Herde, Oefen werden gesetzt u. geputzt von **Jakob Rötsch,** Ofens., Scharnhorststr. 27, H. P.

Tüchtige Schneiderin wünscht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Zu erfragen bei **A. Seel,** Rheingauerstraße 13, Hth. 3 St.

Plissirt wird Ellenbogengasse 11, 2.

Eine geübte Büglerin sucht außer dem Hause Briefkunden. Bleichstraße 41, Part. r.

Phrenologin Langg. 5, 1 St., im Vorderhaus.

Wer erteilt jungem Herrn, Anfänger, **Tanz-Unterricht?** Gefl. Off. unter **J. 17** hauptpostlagernd.

Wer theilt dring. Angelegenheit wegen die **Adresse oder Aufenthalt des Herrn Hor. Stutte,** wohnhaft Friedrichstraße 27, 3, mit, jetzt unbekannt. Offerten erbeten unter **D. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Tausche mein Haus
in **Wiesbaden,** bester Lage, gegen ein **Landhaus** oder **kleines Landgut** im **Rheingau** oder auch **anderswo** und bin bereit, auch noch Baarzahlung zu leisten. Offerten erbeten unter **O. 218** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
an der Scheffel- od. Wielandstr. zu kaufen gesucht
Julius Allstadt,
Schiersteinerstr. 13.

300,000 Mark sind an zweiter Stelle, in kleine Beträge geteilt, in Wiesbaden auszuleihen. Off. unter **L. 203** an den Tagbl.-Verlag.

Kreuzweidenstr. 5 Frontspitz-Wohnung, 2, auf Wunsch 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen. Näh. daselbst Part.

Göbenstr. 6, bei Reiß, gut möbl. Zimmer zu v.

Karlstr. 37 möbl. beizb. Mans. an 2 b. Handw.

Neugasse 24, 2, ein schön möbl. Zimmer zu vm.

Seerobenstraße 6, Part. r., freundlich möblirt Zimmer billig zu vermiethen.

Möbl. Zimmer zu v. Näh. Sedanstr. 6, H. P.

Neubau Riehlstr. 15a
für **Kutscher** o. **Flaschenbierhändler** pass. Räume mit 3- o. 2-Zimmerwohn. zu vermiethen. 3616

Fräulein in hies. f. Geschäft sucht einfach möbl. Zimmer mit guter Pension, 45—50 Mk. per Monat. Off. unter **H. H. 510** postlagernd Schützenhofstraße.

Gesucht wird **braves Mädchen** für Nachmittags zu drei Kindern. Zu erfragen nur Vorm. Albrechtstraße 36, 2 r.

Ein saub. anständ. **Mädchen,** welch. zu Hause schlafen kann, für kleinen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrichring 46, P. r.

Ein Monatsmädchen od. Frau f. 2 St. Morgens sof. od. 1. gef. Moritzstraße 41, 2.

Tücht. Garten-Arbeit. s. Besch.
L. Kranz, Walramstraße 4, 3 l.

Ein Damen-Schirm
stehen geblieben auf dem Postamt Berliner Hof, Taunusstraße. Abzugeben gegen Belohnung Elisabethenstraße 14, Part.

Entlaufen
schwarzer Dackel mit weißen Flecken auf der Brust. Abzugeben **gegen Belohnung** Parkstraße 7.

Zugelaufen kleine braune Hündin. Abzuholen Rüdesheimerstraße 9, 2 l.

Ein junger langhaariger brauner **Jagdhund** mit gelben Pfoten zugel. Karlstraße 30, Vdh. 3.

Die Dame,
die am Freitag Abend am Luisenplatz wartete, wird von dem, der auch wartete, um Angabe einer Chiffre gebeten, unter der sie Brief erreicht. **L. P. 4** hauptpostlagernd.

Fremden-Verzeichnis.

Astoria-Hotel. Röttger, Kfm., Berlin. — Röttger, Frl., Berlin.
Belgischer Hof. Gottfried, Direktor Trier. — Dewez, Fr. Rent., Brüssel.
Schwarzer Bock. Hürxthal, Kfm., Freiburg. — Zeigmeister, Kapitän, Hamburg. — Jacobsohn, Fr. Rent., Berlin.
Hotel und Badhaus Continental. Seligmann, Redakteur m. Fr., Karlsbad.
Darmstädter Hof. Blecher, Kfm., Remscheid. — Moschkowski, Stud., Berlin.
Einhorn. Nottmeyer, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Petermann, Kfm., Berlin. — Thal, Kfm., Köln. — Weil, Kfm., Landau. — Bender, Kfm., Darmstadt. — Bromberger, Kfm., Berlin. — Schulz, Kfm., Friedenau.
Eisenbahn-Hotel. Prawitz, Kfm., Nürnberg. — **Korner,** Stallmeister, Nürnberg. — v. Rheinbaben, Frhr., Schloß Dölitz. — Willecke, Kfm., Aachen. — Bergmann, Fr., Warschau.
Englischer Hof. Brodski, Kfm. m. Fr., Warschau. — Reich, Kfm., Posen. — Morris, London. — Abrahams, Hauptm., Helsingör.
Erbprinz. Weber, Kfm., Rith. — Gries, Kfm., Gummersbach.
Europäischer Hof. Jakoby, Kfm., Berlin. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Mürrle, Kfm., Köln. — Backer, Kfm., Kassel. — Bach, Kfm., Berlin. — Wachholder, Fabr. m. Fr., Warschau. — Schliele, Kunsthändler, Mannheim. — Patzold, Architekt m. Fr., Hamm.
Friedrichshof. Steinzamp, Kfm., Duisburg.
Hotel Fürstenhof. Kaufmann, Fr. Gutsbes., Hellenthal.
Grüner Wald. Müllerder, Kfm., Offenbach. — Blum, Kfm., Wien. — Goldstein, Kfm., Berlin. — Spiegel, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Goldschmidt, Kfm., Wien. — Weinberg, Kfm., Krefeld. — Einstein, Kfm., Berlin. — Brureiner, Kfm., Buchholz. — Tietz, Kfm., Eisenach. — Hubler, Kapitän, Honnef. — Rosenau, Kfm., München. — Levy, Kfm., Göppingen. — Seemann, Kfm. m. Fr., Forgaie. — Didier, Kfm., Köln. — Asch, Kfm., Berlin. — Rosenthal, Kfm., Eisleben.
Hamburger Hof. Hannen, Rent. m. Fr., Krefeld.
Happel. Huber, Kfm., Kassel. — Finger, Kfm., Kassel. — Bayer, Fr. m. T., Würzburg. — Schmidt, Kfm., Ludwigshafen. — Weber, Kfm. m. Fr., Karlsruhe.
Vier Jahreszeiten. Lehmann, Rent., Berlin.
Hotel Impérial. Teltz, Fr., Halle.
Kaiserbad. Lenz, Major m. Fr., Sarrlouis. — Rehbach, Major, Celle.
Kaiserhof. Tiesenhausen, Fr. Gräfin m. Tocht., Reval. — Quesado, Univ.-Prof., Buenos Aires.
Kölnischer Hof. Boettcher, Bauinspektor, Eylau. — Rükert, Hauptm., Graudenz.
Hotel Lloyd. Achenbach, Kfm., Duisburg.
Metropole u. Monopol. Karsh, Architekt, Mannheim. — Rub, Kfm., Mannheim. — Pakheiser, Kfm., Mannheim. — Sturm, m. Fr., Rüdesheim. — Garehagen, Frl., Elberfeld. — Uptenhooven, Dr., Scheveningen. — Krawinkel, Fabrikbes. m. Fr. u. Nichte, Vollmerhausen. — Drescher, Aachen. — Lotichius, Frankfurt. — Haller, Fr., Frankfurt.
Minerva. Scholl, Oberst, Cöln. — Einstein, Fr., New York. — v. Wedekind, Frl., Darmstadt.
Hotel Nassau. Kanzow, Fr., Hamburg. — Kanzow, Kfm., Hamburg. — Heineman, Direktor, Cöln. — Praedikow, Direktor, Berlin. — Bartels, Kfm., Bremen. — Farnsteneer, Direktor, Cöln. — Kreglinger, Rent. m. Fr., Antwerpen. — v. Wätjen, Geh. Reg.-Rat, Düsseldorf. — van der Goes, Frl., Leiden. — Cnoop-Koopmans, m. Fr., Bed. u. Automobilführer, Haarlem. — Rother, Direktor, Magdeburg. — von Brocken, Rittergutsbes., Mecklenburg. — Erklentz, Rent. m. Fr., Gladbach.
Kuranstalt Nerotal. Joppich, Dr. med., Neusalz a. O.
Hotel Nizza. v. Gonzenbach, Fr., Lenzburg.
Prof. Pagenstechers Klinik. Larsen, Christiania. — Sutherland, Manchester.
Palast-Hotel. v. d. Leyen, Leut., Potsdam. — v. d. Leyen-Stinnes, Fr., Krefeld. — Schmann-Stinnes, Fr., Krefeld.
Hotel du Parc u. Bristol. Frhr. v. Bernewitz, General m. Fr., Berlin.
Pfälzer Hof. Weeger, m. Fr., Düsseldorf.
Quisisana. Steinheuer, Fr. Rent. m. Tocht., Hanau. — Leanerus, Kfm. m. Fr., London.
Reichspost. Kreiser, Kfm., Heilbronn. — Unger, Kfm., Zwickau. — Afferheide, Lehrer, Cronenberg. — Lamberti, Kfm. m. Fr., Aachen.
Rhein-Hotel. Hesse, Prof. m. Tocht., Leipzig. — Stoerzenbach, Kfm., Fürth. — Koschland, Kfm., Frankfurt. — Furneaux, Kfm. m. Fam., London.
Hotel Rose. Preibisch, Geh. Kommerzienrat, Reichenau. — Storr, Fr., Stuttgart. — Thormann, Rechtsanw., Wasmar.
Hotel Royal. Hasenbein, Kfm., Karlsruhe.
Sanatorium Dr. Schütz. Birkenstok-Schwartzer, Fr. Oberleut., Weißenburg.
Schützenhof. Böhmer, Frl., Schwerin. — Schmidt, Fr. Dr., Schwerin. — Goepel, Reg.-Rat m. Fr., Weimar. — Koevel, Kfm., Wesel.
Schweinsberg. Hiegemann, Kfm., Köln. — Semper, Rent., Worms. — Coester, Rent., Baden-Baden. — Schäfer, m. Fr., Mombach. — Schmollinger, Kfm., Aachen.
Tannhäuser. Deiters, Kfm., Coblenz. — Lingesleben, Unternehmer, Halle. — Schüle, Kfm., Frankfurt. — Wendler, Rent., Dresden. — Küpper, Kfm., Düsseldorf. — Busch, Kfm., Solingen. — Nagler, Kfm. m. Fr., Würzburg. — Hoffweg, Kfm., Coblenz. — Schmitt, Kfm., Ludwigshafen. — Ziem, Kfm., Berlin. — Karpenstein, Kfm., Coblenz. — Horst, Kfm. m. Fr., Eschweiler. — Prätorius, Oberarzt, Dr., Breslau. — Boltz, Ingen., Petersburg.
Taunus-Hotel. Duschmann, Kfm., Hamburg. — Langguth, Kfm. m. Fr., Wertheim. — Gelling, Kfm., Berlin. — Wagner, Hauptm., Marburg. — Glöckler, Prof., Biberach. — Glöckler, Kfm. m. Fr., Biberach. — v. Schlegell, Oberleut., Engers. — Wülbern, Fr. Rent., Steglitz. — Ahrens, Rechtsanw., Gandersheim. — Gerloff, Dr. med. m. Fr., Bad Nauheim.
Union. Weinberg, Kfm., Fulda. — Sichel, Kfm., Kleinhaubach. — Bloch, Kfm., Paris.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Kolhr, Kgl. Oberförster, Straßebersbach. — Daelen, Direktor, Liblar. — de Bendix, Fr., Berlin.
Vogel. Pretzsch, Kfm., Berlin. — Liebenthal, Kfm., Hamburg. — Willmann, Kfm., Rathenow.
Weins. Lammers, Architekt, Düsseldorf. — **Boekel,** Pfarrer m. Fr., Brandoberndorf. — Kusel, Dr. chem., Berlin. — Hermkes, Kfm., Düsseldorf.
Westfälischer Hof. Goldmann, Kfm., Bielefeld. — **Moritz,** Frl. Rent., Weilburg. — Lachemeyer, Frl., Darmstadt.
Wilhelma. Lewenstam, Fabrikdirektor, Zarierix.

In Privathäusern:

Pension de Bruyn. Dryfhout van Hooff, 2 Frl. Rent., Haag. — Pen, Frl. Rent., Baarn. — van Beusekom, Frl. Rent., Haag.
Villa Columbia. van Wyk, Frl., Baarn. — Schleicher, Fr. Rent., Baarn.
Pension Credé. Ditzer, Frl., Köln.
Elisabethenstraße 6. Alexander, Fr., Hoboken.
Elisabethenstraße 17. Lurie, Kiew. — Lurie, Frl., Kiew.
Elisabethenstraße 19. Reyenold, Pforzheim.
Friedrichstraße 8, 1. Rach, Fr. Dr. m. S., New York.
Häfnergasse 4/6. Roth, Bad Kissingen.
Christl. Hospiz I. Pitzer, Frl., Roisdorf.
Christl. Hospiz II. Mahr, Frl., Frankfurt. — Backhaus, Kfm. m. Fr., Küppersteg.
Villa Humboldt. v. Helmolt, Fr. Gutsbes., Fauerbach b. Friedberg. — v. Helmolt, Assessor, Butzbach. — Krumpert, Fr. Prof., Darmstadt.
Pension Internationale. Kerby, Frl., London. — Nicolson, Frl., Fleet. — Lambert, London. — Younghusband, Frl., Fleet.
Kapellenstraße 80. Joesten, Dr. jur., Reg.-Rat u. Hauptm. a. D., Bonn.
Pension Margarete. Burmeister, Cand. theol., Herborn. — **Kegel,** Frl., Dillenburg. — Eklundh, Bankdirektor m. Fr., Wexiö, — von der Nahmer, Fabr. m. Fr., Remscheid.
Villa Maria. Jonas, Fr., Berlin.
Villa Melitta. Balzer, Fr. Geh. Rat, Holzminden. — **Dieterich,** Gutsbes. m. Fr. u. Bed., Roggenthal.
Nerostraße 14. Weinert, Kfm., Warschau.
Villa Olanda. Opitz, Landrat, Einbeck.
Pension Sanitas. Frumkin, Dr. med. m. Fr., Warschau.
Taunusstraße 51. Chevalier, Frl., Gr.-Lichterfelde. — **Fricke,** Frl., Gr.Lichterfelde. — Landsberg, Rent., Borkum.
Webergasse 3. Thiergärtner-Drummont, Oberstleut. m. Fam. u. Bed., Saarburg.
Pension Winter. Bloch, Fr., Bialystock.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

Preislisten
Fakturen
Adresskarten
Circulare
Rechnungen
Quittungen
Briefköpfe
Couverts
Avise
Wechsel
Prospekte
Plakate.

liefert in bester Ausführung rasch und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 **Wiesbaden** Fernsprecher No. 2266.

VACUUM-REINIGER
arbeitet mit
reiner Saugluft.
Zarteste Behandlung.
Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.
Kirchgasse 38. :: Telef. 747.

Shampooniren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 1/8 Dtzd. Karten Mk. 4.50
H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Laden v. d. Langgasse.

Junge hübsche Wittwe, elegante Erscheinung, mit eigener Wohnungseinricht., sucht Bekanntschaft mit ält. reichen Herrn zwecks spät. Heirat. Off. u. **W. 11. 29. 323** Hauptpost **Mainz.**

Gl. bi. ni. i. hä. D. ni. vertr. n. gegl., wa. so. D. dab. ha. — Ich ha. se. unrecht a. D. geh., i. hä. **niem.** m. **Lic. z. D. ver.** so. — Stra. D. m. n. daf., i. bin gestr. ge. u. tief, tiefungl. — **D. arm. Veilchen!**

„Adieu" hast D. m. ges.? f. i. — Ach hätte i. D. do. **niem. geschr.,** es wäre be. f. uns gew. — Willst D. m. bitte **Alles — Alles vorzeih.** wenn i. ges. habe? — glaube m. i. ha. n. **uned.** ge. u. schr. D. ja, D. so. **n. arm** d. m. werd. — Nun ha. i. auch **D.** verl. u. **tei.** Menschense. me., d. m. verst. — **Lebe wohl** m. **Liebl.,** m. **Alles,** i. **glückl.! (Dank v. Dank.) Herzl. Gr.**

Ten. Lieb.

Unbedingt mu. **Du.** annehm., da ich **zuerst** „Glaube" i. Franz. übersetzte, — die zwei letzte Male — wäre dies von mir. Es ist ni. d. Fall. — **Bedauerlich** — vergrößert d. Irrt. —

Treue.

Veilchen au revoir.

Zu Allerheiligen!
Ausverkauf
in Perl- und Metall-
Grabkränzen
zu ermäßigten Preisen.
Wiesbadener 2835
Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Schwalbacherstraße 22.
Telefon 411.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritz und Müller.
Sarg-Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.
2325

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme an dem allzufrühen Hinscheiden unseres geliebten Kindes,

Friedchen,

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank; insbesondere dem Herrn Pfarrer für seine tröstenden Worte.

Emil Thilling und Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste durch das frühe, unerwartete Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres geliebten Vaters, für die reiche Kranzspende und die so schöne, zu Herzen gehende trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers Schlosser sagen wir auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Amalie Ullrich**
nebst **Kindern.**

Wiesbaden, 23. Okt. 1905.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Fried. Jonas Wintermeyer.**

Dotzheim, den 23. Oktober 1905.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige unseren Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Sonntag Nacht 10½ Uhr unsere gute, liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Emma Heuß,

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Heuß, Kaufmann,
G. Heuß, Privatier,
H. Heuß, Buchhändler,
E. Heuß, Privatiere.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1905.
Elisabethenstraße 21.

Die Beisetzung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Elisabethenstr. 21, aus nach der Familiengruft auf dem **alten** Friedhofe statt.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 10. Okt.: dem Bremser Wilhelm Lietz e. T., Frieda. 13. Okt.: dem Schreinergehülfen Otto Füßler e. T., Elisabeth; dem Eisenbahnhülfsbremser Wilhelm Biebricher e. S., Wilhelm; dem Maurergehülfen Lorenz Dieter e. T., Helene; dem Installateurgehülfen Andreas Koller e. T., Therese. 14. Okt.: dem Feuerwehrmann Friedrich Lotz e. T., Margarethe; dem Schneidergehülfen Heinrich Fuhrmann e. S., Karl; dem Schmiedegehülfen August Becht e. T., Johanna Lina Frieda. 15. Okt.: dem Elektro-Ingenieur Eugen Ebbinghaus e. S., Edgar; dem Glasergehülfen Heinrich Nenzel e. S., Konrad; dem Schuhmacher Jakob Weber e. S., Alfred; dem Flaschenbierhändl. Konrad Rinn e. T., Karoline Marie. 16. Okt.: dem Elektromonteur August Rothengatter e. S., Friedrich; dem Kaufmann Jean Martin e. T., Elise; dem Hotelbesitzer Hermann Schwarze e. T., Irma; dem Aichmeister August Blum e. S., Erich; dem Metzgergehülfen Georg Römig e. S., Georg. 17. Okt.: dem Damenschneidergehülfen Philipp Horaczek e. T., Maria; dem Hoteldirector Carl Groll e. S., Carl; dem Briefträger Carl Michel e. T., Elisabeth; dem Schuhmacher August Schleiber e. S., Johann Jakob; dem Lehrer Leopold Firmenich e. T., Klara Henriette Maria; dem Taglöhner Emil Landersheim e. S., Karl Georg; dem Zimmergesellen Adolf Albus e. T., Alma Kunigunde. 18. Okt.: dem Kriminalschutzmann Christian Willie e. T., Hedwig; dem Kutscher Friedrich Marotzke e. S., Friedrich; dem Zimmermann Friedrich Bork e. T., Emilie Anna; dem Grundarbeiter Karl Schneider e. T., Wilhelmine Maria. 19. Okt.: dem Bauhülfsarbeiter Jakob Geib e. S., Christian Friedrich Wilhelm. 20. Okt.: dem Herrnschneider Wilhelm Blanck e. T., Luise Margarethe Maria. 21. Okt.: dem Herrschaftskutscher Franz Schuba e. S., Johannes Josef. 23. Okt.: dem Former Adam Wolf e. S., Karl; dem Kaufmann Emil Piel e. T., Ilse Frieda.

Aufgeboten. 18. Okt.: Maurer Heinrich Saal in Osterfeld mit Maria Helena Schwarz hier. 19. Okt.: Telegraphenarbeiter Michael Bröder hier mit Katharina Firsching hier; Bäcker Johann Josef Walter in Mainz mit Maria Katharina Schaaf in Mainz; Kaufmann Franz Fak in Amöneburg mit Anna Hulda Steinmetz in Biebrich; Maurermeister Christian Vogler mit Johannette Bauer hier; Hülfswagenmeister Hermann Schmitt hier mit Auguste Roßbach hier; Monteur Emil Kratzenberger hier mit Gertrude Schütz hier; Gärtnergehülfe Karl Heinrich Hahn in Bierstadt mit Maria Schnurr hier; Rangierer Ludwig Heß in Hayingen mit Emma Eichhorn in Hayingen; Regierungs-Assessor Ernst Alexander Bail hier mit Minna Mathilde Gerlach in Limburg. 20. Okt.: Hülfsgefangenaufseher Nikolaus Fischer hier mit Luise Freyer in Pirmasens; Vergolder Johann Harms hier mit Lina Gotta in Dotzheim; Bäckergehülfe Wilhelm Badmann in Dotzheim mit Karoline Schmidt in Dotzheim; Taglöhner Georg Staudt in Frickhofen mit Bertha Stähler in Eclat; Bergmann Heinrich Roos in Dausbach mit Johanna Schwier in Halger; Steinbrecher Philipp Thomas Jung in Kölbingen mit Margaretha Forst in Mödlingen; Lademeisteraspirant Wilhelm Jakob Pfaff in Darmstadt mit Therese Kirsch in Darmstadt; Fabrikarbeiter Johann Josef Vöth in Biebrich mit Rosa Katharine Wirth in Biebrich. 21. Okt.: Hausdiener Johann Vorträger hier mit Martha Techentin hier; 23. Okt.: Königl. Gerichts-Assessor August Emil Stempel hier mit Elise Anna Drudea Jepsen in Flensburg; Privatdozent Dr. med. Bernhard Heile hier mit Elsa Heinrich in Breslau.

Verehelicht. 19. Okt.: Architekt Wilhelm Weygandt hier mit Stephanie Roßbach hier; Weinhändler Siegfried Cahn in Castel mit Julie Goldstein hier; Tapezierergehülfe Louis Seulberger hier mit Katharina Fitz hier; Kürschner Josef Haidlaß in Aschaffenburg mit Elisabetha Mahr hier; Kellner Josef Decker hier mit Maria Conrad hier. 21. Okt.: Freiherr Friedrich von Diergardt in Morsbroich mit Maria von Felbert in Sonnenberg; Buchhalter am Vorschußverein Ludwig Mayer hier mit Elisabethe Trittler hier; Grundarbeitsunternehmer Johannes Nagel hier mit der Wittwe Maria Gräf, geb. Rink; Accisaufseher Wilhelm Schäfer hier mit Luise Enders in Kettenbach; Mechaniker Rudolf Müller hier mit Anna Zboralski hier; Lackirer Felix Jumeau hier mit Ida Schlemm hier; Kutscher Karl Herrigel hier mit Rosine Sinn hier; Schreinergehülfe Karl Kaulbach hier mit Elisabeth Merz hier; Schlossergehülfe Wilhelm Michel hier mit Lina Keller hier; Schlosser Eberhard Schuster hier mit Elsa Klein hier; Postbote Adolf Spies hier mit Elisabeth Vesper hier; Schreinergehülfe Georg Brater hier mit Christiane Rücker hier; Kutscher Adolf Lang hier mit Marie Meurer hier; Unteroffizier Josef Schickling hier mit Elise Hiort hier; Bildhauer Karl Schmittberger hier mit Lina Laubach hier; Schuhmachergehülfe Christian Debus hier mit Elisabeth Schuld in Biebrich; Uhrmacher August Fritz in Gera mit Maria Merten hier; Postbote Friedrich Färber hier mit Margarethe Röckelein hier; Kutscher Anton Scherg hier mit Rosa Henninger hier.

Gestorben. 18. Okt.: Katharine, geb. Schubert, Ehefrau des Bauunternehmers Friedrich Wilhelm Nickolai, 44 J.; Elisabeth Oertel, ohne Beruf, 14 J. 19. Okt.: Willi, S. des Oberfeuerwehrmanns Wilhelm Krüger, 1 J.; Adelheid, geb. Müller, Wittwe des Landwirths Eduard Pilchel, 59 J.; Hotelbesitzer Adolf Neuendorff, 49 J.; Katharine, geb. Bathel, Ehefrau des Fabrikarbeiters Josef Jakob Götz aus Oestrich, 46 J.; Kaufmann Karl Ullrich, 51 J.; Georg Wintermeyer, ohne Gewerbe, 64 J.; Schreiner Andreas Müller, 47 J.; Katharine, geb. Färber, Ehefrau des Taglöhners Anton Möller, 66 J. 20. Okt.: Postdirector a. D. Ferdinand Grohmann, 68 J.; Frieda, T. des Fabrikanten Emil Thilling, 4 J.; Taglöhnerin Karoline Christiane Friederike Mathes aus Dotzheim, 66 J.; Krankenpflegerin Johanna Dees, 57 J. 21. Okt.: Elisabethe, geb. Heidenreich, Ehefrau des Taglöhners Christian Weidenbach, 73 J.; Wilhelmine, T. des Taglöhners Georg Heinrich, 2 M.; Apotheker August Trempel, 75 J.; Verkäuferin Eva Hoffmann, 23 J. 22. Okt.: Luise, T. des Maurers Philipp Debus aus Dotzheim, 9 J.; Kaufmann Gustav Müller, 27 J.; Privatiere Emma Heuß, 43 J.; Elise, T. des Maurers Adolf Winter aus Dotzheim, 9 J. 23. Okt.: Heinrich, S. des Bäckermeisters Heinrich Link, 1 J.; Obersteuersecretär Karl Ernst Engler, 73 J.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 499. Verlags-Fernsprecher No. 2953. Mittwoch, den 25. Oktober. Redaktions-Fernsprecher No. 52. 1905.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Falsche Auskunft und Ratschläge.

Von Dr. jur. **W. Brandis**, Berlin.

Ein altes Sprichwort sagt: „Guter Rat ist teuer." Es wäre aber verkehrt, wenn man den sogenannten „guten Rat", der von Freunden, Verwandten oder Bekannten unentgeltlich erteilt wird, dieserhalb nun stets als wertlos ansehen wollte. Häufig genug mag dies zutreffen. Niemand wird aber, wenn der erteilte gute Rat sich als ein schlechter herausstellt, daran denken, den Ratgeber für den verursachten Schaden in Anspruch zu nehmen, auch wenn der Rat noch so einfältig war. Denn er war ja nur aus Gefälligkeit erteilt, und vielleicht hat der Ratgeber uns gar noch deutlich genug fühlen lassen, daß ihn unsere Frage langweile und er uns mit einigen kaum überlegten Worten los werden wolle. Unser Bürgerliches Gesetzbuch spricht denn auch deutlich aus, daß „wer einem andern einen Rat oder eine Empfehlung erteilt, zum Ersatz des aus der Befolgung des Rats oder der Empfehlung entstehenden Schadens nicht verpflichtet ist". Hiervon macht es aber zwei Ausnahmen, nämlich wenn die Verantwortlichkeit sich aus einem Vertragsverhältnis oder einer unerlaubten Handlung ergibt.

Unerlaubt ist es, das Vermögen eines andern vorsätzlich oder fahrlässig unbefugt zu verletzen. Unerlaubt ist es, in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem andern vorsätzlich Schaden zuzufügen. Diese Vorschriften, denen wir schon im alten Recht begegneten, werden von unsern heutigen Richtern aber in einem strengern Sinne aufgefaßt wie bisher. Ich will hier nicht untersuchen, ob dies geschieht, weil die Skrupellosigkeit der Menschen besonders im geschäftlichen Verkehr erschreckend zugenommen hat und deshalb eine schärfere Abwehr erfordert, wie die einen behaupten, oder ob vielmehr, wie die andern behaupten, in der Zurückweisung leichterer Verstöße gegen die guten Sitten eine Hebung des sittlichen Niveaus der Menschheit zu erblicken ist. Ich bin letzterer Ansicht, begnüge mich aber hier mit der Untersuchung, inwieweit eine Verantwortlichkeit im Falle des Rats, der Empfehlung oder der Auskunft von unsern Gerichten angenommen wird. In der Beziehung liegen zwei oberrichterliche Entscheidungen vor. Das Reichsgericht hat jemand, der, als er um Auskunft über die Kreditwürdigkeit eines andern gefragt worden war, in seiner Antwort diesen als zahlungsfähig hingestellt und dabei Behauptungen in einer Form machte, als wenn er die betreffende Tatsache bestimmt wisse, während dies nicht der Fall war, zum Ersatz des Schadens verurteilt, der durch seine falsche Auskunft dem Fragesteller erwachsen war. Ganz ähnlich hatte sich schon vorher das bayrische Oberlandesgericht ausgesprochen, indem es ein arglistiges Handeln darin findet, wenn der Ratende oder Empfehlende, um den andern zur Befolgung seines Rats zu bestimmen, die Richtigkeit von Angaben versichert, von deren Richtigkeit er persönlich nicht ganz überzeugt ist und sich auf eigne Kenntnis von Tatsachen beruft, die er in Wirklichkeit nicht hat.

Also auch bei dem aus Gefälligkeit erteilten Rat ist der Fragende dagegen geschützt, daß derjenige, der ihm Rat, Empfehlung oder Auskunft gibt, arglistig oder gegen die guten Sitten handelt.

Viel schärfer ist die Haftung, wenn der Rat auf Grund eines Vertragsverhältnisses erteilt wird. Ein solches wird nicht nur angenommen, wenn der eine zu dem andern im Verhältnis eines Angestellten oder einer gegen Entgelt für einen einzelnen Fall zugezogenen Vertrauensperson steht, z. B. als Rechtsanwalt oder Arzt. Auch Rat oder Auskunft, die nicht direkt bezahlt wird, wird trotzdem als auf Grund eines Vertragsverhältnisses geleistet angesehen, wenn beide Teile in Geschäftsverbindung miteinander stehen, aus der der Gefragte Vorteile für sich erwartet und er Rat oder Auskunft in der Hoffnung gibt, dadurch die Verbindung zu befestigen oder gut bedient zu werden oder dergleichen. Diese indirekten Vorteile genügen, wie das Reichsgericht in einem Spezialfall entschieden hat, um die Auskunft oder Ratserteilung als eine vertragsmäßige anzusehen und deshalb wie bei allen Verträgen gesetzlich von selbst eintretende Verpflichtung beider Teile für jegliches Verschulden eintreten zu lassen. Eine derartige Geschäftsverbindung wird auch zwischen den Abonnenten einer Zeitung und deren Verlag anzunehmen sein, wenn sie im Briefkasten unentgeltlich über technische, kaufmännische, juristische, ärztliche usw. Fragen Auskunft erteilt.

Für Fahrlässigkeit bei der Erteilung von Rat oder Auskunft haftet also jeder, der dies in Ausübung seines Berufs zu tun pflegt, z. B. ein Bankier, der ein Wertpapier zu kaufen oder zu verkaufen empfiehlt, ein Kommissionär gegenüber seinem Auftraggeber, die Auskunftsbureaus, Ärzte und Rechtsanwälte, ebenso aber auch nicht geprüfte Heilkundige, Rechtskonsulenten usw. Wenn letztere Personen Rat oder Auskunft erteilen über Verhältnisse, für deren Beurteilung ihnen die erforderlichen Kenntnisse mangeln, so handeln sie fahrlässig, wenn nicht gar vorsätzlich unrecht, und werden sie sich nur selten darauf berufen können, in der Regel auch nicht darauf berufen wollen, daß der Patient bezw. Klient ja gewußt habe, daß sie die einschlägigen Krankheits- bezw. Rechtsverhältnisse zu beurteilen nicht befähigt seien. Denn der Kunde hat dies gewöhnlich nicht gewußt, sondern den Mann im Vertrauen aufgesucht, daß dieser die Sache ebenso gut oder besser verstände als die studierten Herren. Er ist in diesem Irrtum absichtlich belassen. Das ist Arglist.

Juristisch interessant wird die Sache erst, wenn sich der erteilte Rat als unrichtig herausstellt und der Fragesteller durch die Befolgung des Rates Schaden erlitten hat, wegen dessen Ersatz er den Erteiler des Rates oder der Auskunft in Anspruch nehmen will. Genügt es, wenn der Geschädigte nachweist, daß die Auskunft, welche ihm sein Geschäftsfreund oder das Auskunftsbureau über die Kreditfähigkeit eines Kunden erteilt hat, unrichtig war, der Kunde also schon damals faul war? Oder muß er auch noch den Nachweis führen, daß, wer nur einigermaßen die Vermögensverhältnisse des betreffenden Mannes kannte, wußte, daß es mit ihm schlecht stehe, also sein Geschäftsfreund oder das Auskunftsbureau vor Erteilung einer Auskunft nicht mit der erforderlichen Sorgfalt sich erkundigt habe. Meines Erachtens genügt der erste Beweis. Dies ist auch die herrschende Meinung bei den Rechtslehrern und bei den Gerichten. Es ist Sache des Geschäftsfreundes, ebenso aber auch im Falle eines unrichtigen juristischen oder ärztlichen Rates des Rechtsanwalts oder Arztes usw., nachzuweisen, daß sie den falschen Rat, die falsche Auskunft ohne ihr Verschulden unrichtig erteilt haben.

Einen Rat oder eine Auskunft muß der Angefragte in der Regel persönlich geben. Ist es ihm nach der Natur der Sache gestattet, z. B. dem Auskunftsbureau, Hülfspersonen zuzuziehen, so haftet er auch für deren Verschulden wie für sein eignes, also auch für deren Nachlässigkeit. Dieser strengen Haftpflicht haben sich jedoch die gewerbsmäßigen Auskunftsbureaus in der Regel entzogen, indem sie allen ihren Auskünften die Worte hinzufügen: „Ohne Gewähr für die Richtigkeit" oder „Ohne Obligo" oder „Ohne Präjudiz". Die erste Einschränkung ist die am wenigsten weitgehendste. Jedenfalls haftet trotz dieser Klauseln das Bureau für jegliche wissentlich oder vorsätzlich falsche Auskunft. Ein solcher Vorsatz wird nun aber von unsern Gerichten schon angenommen, wenn ein Bureau Korrespondenten anstellt, deren mangelhafte geschäftliche oder moralische Befähigung, z. B. deren Bestechlichkeit, es kennt. Das größte deutsche Auskunftsbureau W. Schimmelpfeng weist obendrein darauf hin, daß die Erteilung einer Auskunft nur ein Beitrag sein soll zur Erlangung einer Kenntnis über die angefragten Verhältnisse, daß sie also eigne Erkundigungen nicht überflüssig macht. Wenn sich nach

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Reise durch Armorica.

Tagebuchblätter von **Karl Lahm.**

(Fortsetzung.)

Donarnenez, 5. September.

Der größte Sardinenhafen. Schon bei der „Landung" mit der Eisenbahn umfängt den Reisenden der liebliche und bald unerträgliche Duft der Konservenfischlein und des vortrefflichen und penetrant — riechenden Öls aus Bergen. In Hunderten von großen Fässern ist dies nordische Öl, in Hunderten von Kisten sind die fertigen Sardinenbüchsen auf den Bahnkais aufgestapelt. Die ganze Stadt lebt von dem Miniaturhering. Auf der fast unübersehbar weiten Bucht von Donarnenez tummeln sich die Segler. Das kommt, das geht unaufhörlich. Draußen auf der Höhe ist die Linie der Schiffe ohne Lücke, ein schwarzgezackter Horizont auf dem Meere. Im engeren Hafen sitzen sie wie die Mücken aufeinander, im Sonnenschein lustig zu sehen. Hoch über den Mast gespannt trocknen die blauen, feinmaschigen, fast tüllartigen Netze, an deren Fäden in schönster Ordnung runde Korkstücke hängen. In kleinen Körben tragen die Fischer ihre silberschimmernde Beute nach den Fabriken, die jetzt im vollsten Betriebe stehen; September — die Hochsaison der Sardinen! Lautes Geschwatze erfüllt die Hallen, in denen die Frauen ihren Erwerb finden. Dort werden die Fischlein sortiert, auf Drahtgestelle kompagnieweise aufgesetzt und gezählt, dort werden sie ausgenommen, gereinigt und gesalzen, dort werden sie schließlich in die Blechbüchsen eingeschachtelt. Für die Handarbeit gibt die Sardine reichlich zu tun, da sich die Büchsenfabrikation natürlich auch an Ort und Stelle etabliert.

Leider ist die Sardine aber ein launisches Geschöpf; sie findet seit einer Reihe von Jahren immer weniger Gefallen daran, sich fangen zu lassen. Mehrere Ursachen werden für diesen unterseeischen Generalstreik angeführt; zunächst der „boluga", eine Art Meerschwein. Der „beluga" wartet, bis sich das Netz des Fischers mit Fischlein angefüllt, dann beißt er sich ein Loch hinein und hält üppige Tafel. Was der Bösewicht nicht verzehrt, geht trotzdem verloren; beim Hochziehen des Netzes rettet sich der überlebende Teil der Sardinen durch den Riß im Gewebe. Im vergangenen Jahre hatten die „belugas derartig zugenommen, daß Marineminister Pelletan ein Torpedoboot in die Bucht von Donarnenez aussandte. Das kleine Kriegsschiff machte Jagd auf die Meerschweinchen und vernichtete sie in Masse. Von gelehrter Seite wird weiter behauptet, kalte Strömungen in der Tiefe hätten die gewohnte Fischbevölkerung zum Auswandern getrieben. Es mag dies wahr sein. Denn nie wurde an der spanischen Küste ein solcher Fischreichtum konstatiert, wie seit einigen Jahren. In der Bretagne bezahlt die Konservenindustrie jetzt 15 bis 20 Frank für das Tausend Sardinen, in Spanien kostete es 4 bis 5 Frank. Ein Boot in Donarnenez bringt höchstens 15 000 Sardinen von einer Ausfahrt mit, ein spanisches Boot bis 100 000! Da der Sardinenfang nur von August bis September dauert und die übrige Fischerei nur wenig lohnend ist (weil schlecht organisiert), ist der Wohlstand an der Côte sauvage sehr zurückgegangen. Der Sardinenfischer verdient in fünf Monaten des Jahres; in sieben Monaten lebt er in Erwartung der Ernte vom Kredit. Da die Konservenfabriken nur sehr reduziert arbeiten können, sind viele Frauen unbeschäftigt. Obendrein haben die Fischer höhere Ausgaben; der Köder, der mit den Netzen ausgeworfen werden muß, Fischrogen aus Norwegen, ist dank der Spekulation, die jetzt alles in der Bretagne monopolisiert, doppelt so teuer wie früher.

Man redet von einer allgemeinen Kalamität der Fischerbevölkerung Frankreichs und übertreibt dabei sehr. Gewiß sind die gefährlichen Expeditionen nach Neufundland und Island immer weniger aussichtsvoll für die Seeleute der Bretagne. In Neufundland tat Großbritannien so viel es konnte, um den französischen Booten die „Jagdgründe", in denen sie seit Jahrhunderten Privilegien genossen, zu verleiden. In dem französisch-englischen Abkommen vom April 1904 opferte Delcassé vollends die alten Rechte. So ging dann der Stockfisch-Import auf dem Haupthandelsplatze, in Bordeaux, von 1902 von 47,3 Millionen Kilo 1903 auf 21,9 und 1904 auf 17,3 zurück. In La Rochelle ist das Verhältnis ungefähr dasselbe. Die Fischer einer Island-Expedition hatten früher von einer Jahreskampagne bis 1000 Frank Gewinn pro Kopf; in den letzten Jahren sollen sie meist nur 200 bis 300 Frank erhalten haben, nicht einmal genug, um den vor der Ausfahrt ihnen und ihren Familien beim Bäcker usw. gewährten Kredit zurückzahlen zu können. Da die Bretonen die bewußten têtes carrées haben, vermag nichts die Söhne eines Dorfes, das seit manchem Säkulum von den Expeditionen nach Neufundland und Island existierte, vom alten traditionellen Erwerb abzubringen.

Als die französische Regierung England Neufundland auslieferte, erklärte sie damit den weitentfernten Fischfang für tot. Es ist ihr vorzuwerfen, daß sie nichts getan hat, um ihren hiervon ausschließlich lebenden Untertanen der Bretagne rechtzeitig einen Existenzersatz zu schaffen. Die großen Staatsmänner und Baumeister der Weltpolitik sehen bei ihren historischen Arrangements nicht immer die nächsten Folgen voraus. Was spielt der Hungertod einiger Tausend im Leben eines Volkes für eine Rolle! Die Fischer der Nordküste der Bretagne müssen früher oder später einen Ersatz für den fernen Schellfischfang finden, die Fischer der Westküste teils einen Ersatz für den Sardinenfang, wenn dort nicht bald eine Rückkehr der Sardinenschwärme, wie ehemals, zu verzeichnen sein wird. Der Versand der frischen Tafelfische von der Halbinsel ins Innere Frankreichs ist sehr schlecht organisiert. Zunächst sind die Bahnverbindungen die denkbar traurigsten, dann sind die Frachtpreise zu hoch. Weiter wünschen die Zwischenhändler keine bedeutende Ausdehnung des Versandes. Bei großen Quantitäten würde ihr Risiko in den Pariser Markthallen steigen, die Preise würden fallen. Was dem Fischer der Bretagne für die gangbaren Tafelfische von den Zwischenhändlern geboten wird, ist so lächerlich wenig, daß sich ihre Mühe nicht lohnt; der Spekulant redet stets von „geringer Nachfrage", die bei den Prozenten, die er einstreicht, nicht erstaunen kann. Der Bretone mit seinem Charakter, seiner Sprache, seiner Unwissenheit und seinem Phlegma befindet sich im großen Frankreich völlig isoliert. Er kennt kein Mittel, sich direkt an die entfernten Konsumenten zu wenden, den Zwischenhändler zu umgehen und mit dem höheren Erlös den Fang der Sole, Aale usw. rentabel zu machen. Sehr groß ist der Reichtum der bretonischen Küste an Krustentieren, vor allem an Langusten. Der Zwischenhändler bezahlt sie dem Fischer mit einem Frank das

geschehener Beantwortung einer Anfrage in nächster Zeit die Verhältnisse des Angefragten verändern, so pflegen einige Auskunftsbureaus dem Fragesteller einen Ergänzungsbericht zuzusenden. Eine rechtliche Verpflichtung hierzu besteht in der Regel nicht, doch ist sie unter Umständen ausnahmsweise wohl anzunehmen.

Die Ansprüche desjenigen, der einen falschen Rat oder eine falsche Auskunft erhalten hat, auf Schadenersatz verjähren in sechs Monaten.

Überblicken wir das Ganze, so sehen wir, daß gegen den nachlässigen Ratgeber nur in seltenen Fällen mit Aussicht auf Erfolg unsre Gericht angerufen werden können, weil dem Beklagten leicht Entschuldigungsgründe zur Seite stehen, während dem Anfragenden die beiden oft schwierigen Beweise obliegen, daß der erteilte Rat oder die Auskunft oder die Empfehlung falsch gewesen und er dadurch geschädigt sei. Dennoch dürften Erörterungen, wie die vorstehenden, nicht unnütz sein, da sie der Verfeinerung unsrer Rechtsprechung vorarbeiten.

Politische Übersicht.

Prinz Heinrichs Stellung in Holland.

u. Amsterdam, 22. Oktober.

Der Prinzgemahl Heinrich von Mecklenburg, dessen Position von vornherein noch prekärer war als die des weiland Prinzen Albert in London, wird seit einigen Tagen in der Presse zum Gegenstand von „Erörterungen" gemacht. Er weilt bekanntlich zurzeit in Dobbin mit seiner Gemahlin, da ist die Gelegenheit günstig, ihn ganz schonend „anzuzapfen". „Ganz schonend", nur mit Glacé-Handschuhen, nur mit indirekten Anspielungen zwischen den Zeilen. Dabei handelt es sich um die Thronfolge. Der neue Conseil-Präsident hat nämlich bei Gelegenheit des Wahl-Änderungs-Gesetzes den Ausspruch getan, es empfehle sich, gleich nachzudenken, ob etwa auch noch andere Dinge zu bessern seien. Eine Konstitutions-Änderung sei am besten gleich umfassend zu gestalten. Man hat sich den Kopf zerbrochen, was der Minister eigentlich mit diesem orakelhaften Ausspruch gemeint haben könne, und schließlich ist einer, der das Gras wachsen hört, auf die Idee gekommen, es sei die Frage der Erbfolge gemeint. Alsbald wurden die Kommentare zur Konstitution „gewälzt" und festgestellt, wenn Wilhelmina, die letzte Nachkommin von Wilhelm III., ohne Erben stirbt, so fällt die Krone an die Erben der Prinzessin Sophie, der Schwester Wilhelms, der Großherzogin von Sachsen-Weimar. Nach dieser käme in Betracht die Folge der Prinzessin Marianne in drei Linien, worunter die des Prinzen Albrecht von Preußen; die andere, die Friedrichs von Oranien, die danach an der Reihe wäre, weist zwei Töchter, Luise von Schweden und Marie von Wied, auf. Der einzige, dem die Diskussion dieser Frage nicht allzu angenehm sein kann, ist der Prinz Heinrich, der mit der Kinderlosigkeit der Wilhelmina in engster Verbindung steht. Aussichten auf Nachwuchs sind wohl auch keine mehr vorhanden, die königliche Familie macht schon lange nicht mehr die einst üblichen Andeutungen von frohen Hoffnungen. Die „Diskussion" geht aber deswegen ruhig ihren Gang weiter zum Verdruß des Prinzgemahls. Der Haupt-Erbe würde also der älteste Sohn der Prinzessin Sophie, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Wilhelm Ernst, sein. Diesem müßte die Krone zufallen; die holländische Konstitution verbietet aber dem König, eine andere Krone als die von Luxemburg noch nebenbei zu tragen. Der Großherzog hätte also zu wählen zwischen Holland und seinem Wettiner Sitz. Selbst hier in Amsterdam macht sich niemand Illusionen darüber, daß Wilhelm Ernst und auch seine eventuellen Rechtsnachfolger den Thron Karl Augusts, die Stätte Goethes, dem niederländischen vorziehen würden. Wer käme also dann in Frage? Vielleicht würde Wilhelm Ernst zugunsten eines eventuellen Sohnes verzichten. Täte er das aber nicht, so müßte die Krone an seine älteste Schwester fallen, die Gemahlin des Fürsten Heinrich VII. von Reuß, also wieder an eine deutsche Fürsten-Familie. Alle diese Leute kennt Holland nicht, und sie kennen das Land ebenso wenig. Da erhebt sich nun die Frage, ob man nicht die Konstitution ändern solle, und in diesem Sinne hat man allgemein die Anspielung des Premierministers aufgefaßt. Die Lehre des Staatsrechtlers Tellegen, die dem Volk in diesem Falle eine Abänderung der Verfassung zuerkennt, findet jetzt in der Presse vielfach Erörterung; die Durchschnitts-Auffassung ist die, daß, wenn schon ein deutscher Kleinfürst über Holland zu herrschen berufen sein solle, dann wenigstens einer, der Land und Leute gründlich kennt, es sein solle, und von dem man wisse, daß er keinerlei „Aspirationen" im Busen hege.

Makedonische Finanzkontrolle.

t. Konstantinopel, 20. Oktober.

Hussan Hilmi Pascha, türkischer Generalinspektor für die makedonischen Reformen, hat demissioniert. Er spielt damit den von den Mächten bestimmten Bevollmächtigten für die geplante Kontrolle des makedonischen Finanzwesens einen Streich, die ihn unter allen Umständen für die notwendigen Unterhandlungen, denen er sich durch eine Art Flucht zu entziehen suchte, stellen wollten, ein Streich, der sie in schlimmere Verlegenheit bringt wie je. Es war das erste Mal, daß man Hilmi Pascha seit Beginn seines Amtes Ende 1902 zu einer positiven Leistung im Sinne der Reformaktion zwingen zu können glaubte. Nun haben sich die Vertreter der Mächte fast drei Jahre mit ihm herumgeschlagen, ohne daß man in der makedonischen Angelegenheit um einen Schritt vorangekommen wäre. Im Oktober 1903 kam das famose Mürzsteger Programm zu stande, wonach russische und österreichische Zivilbeamte eingesetzt und eine internationale Polizei eingerichtet werden mußte. Aber diese Maßnahmen erwiesen sich als völlig unwirksam. Zu einer wirklichen Kontrolle über die inneren Angelegenheiten kam es nicht und jetzt, wo nach langem fruchtlosem Notenwechsel endlich eine Finanzkommission in Tätigkeit treten sollte, weigert sich die Pforte, sie anzuerkennen und der türkische Beamte, den man durch indirekten Zwang zum Werkzeug des ganzen Planes machen wollte, verschwindet von der makedonischen Bühne.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser hat an Herrn von Möller** folgendes Handschreiben gerichtet: „Mein lieber Staatsminister Möller! Ihrem Gesuche um Entlassung aus dem Amte des Ministers für Handel und Gewerbe habe ich durch Erlaß vom heutigen Tage entsprochen. Ich kann mir aber nicht versagen, Ihnen für die treuen Dienste, die Sie mir und dem Vaterlande geleistet haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Als Zeichen meines Wohlwollens verleihe ich Ihnen hiermit den erblichen Adel. Das betreffende Diplom wird Ihnen demnächst zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König Wilhelm."

rm. **Der Kampf um das direkte Wahlrecht in Hessen.** Nach zweitägigen, sehr erregten Beratungen hat nunmehr die zweite hessische Kammer die Wahlrechtsvorlage in der Weise erledigt, daß sie den von ihrem Ausschuß vorgeschlagenen Antrag annahm, der den Initiativantrag der ersten Kammer auf Erweiterung ihrer Budgetrechte einstimmig ablehnte. Die erste Kammer hat dem Gesetz, durch das die Regierung dem hessischen Volke das lang ersehnte direkte Wahlrecht geben wollte, schon im Sommer d. J. den Todesstoß versetzt, und jetzt bleibt der Regierung nichts anderes übrig, als ein neues Wahlgesetz auszuarbeiten, das natürlich abermals das direkte Wahlrecht zur Grundlage haben wird. Ob sie mit dem neuen Entwurf bei der ersten Kammer mehr Glück haben wird, das muß erst die Zukunft lehren. In den Verhandlungen der zweiten Kammer sind besonders scharfe Worte gegen den Wormser Großherzog, den Freiherrn von Heyl, gefallen, der ja allerdings in der ersten Kammer eine maßgebende, oder besser gesagt, die maßgebende Persönlichkeit ist, so daß seine Anträge stets ohne erheblichen Widerspruch angenommen werden. Es wurde u. a. betont, daß der Großherzog in seinen Thronreden wiederholt den Wunsch nach der Schaffung des direkten Wahlrechts ausgesprochen hat. Staatsminister Rothe erklärte denn auch in unzweideutiger Weise, daß die Regierung unter keinen Umständen die verfassungsmäßigen Rechte der zweiten Kammer schmälern lassen werde, allerdings könne sie auch dem sozialdemokratischen Antrag aus der zweiten Kammer auf Abschaffung der ersten Kammer keine Folge geben. Der bisher schon bestehende Konflikt zwischen den beiden Kammern wird sich in der Folge noch verschärfen. Betonte doch der Zentrumsführer Dr. Schmitt aus Mainz in einer Rede, daß man in Zukunft der ersten Kammer bei der Beratung des Budgets nur ihr Recht, es en bloc anzunehmen oder abzulehnen, einräumen, aber nicht gestatten werde, daß sie in eine Detailberatung eintrete, was bisher stets zugebilligt wurde. Im Falle der Ablehnung des Budgets könne dann die Regierung zu dem für solche Fälle ihr zu Gebot stehenden äußersten Mittel greifen und die Stimmen beider Häuser zusammen abwägen. Dann könne sie sich durch die Stimmenmehrheit der zweiten Kammer leicht das Budget sichern. In anderen Fällen müsse es event. ähnlich gemacht werden. Sehr bemerkenswert ist noch ein Beschluß der zweiten Kammer von heute. Sie nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, der die Regierung um sofortige Einbringung einer neuen Wahlrechtsvorlage ersucht, in der das direkte Wahlrecht vorgesehen ist. Man ist im ganzen Hessenlande und weit darüber hinaus gespannt, was aus diesem Konflikt schließlich noch werden wird.

* **Die neue Regierung in Allenstein** wird, nach der „Ostpr. Ztg.", schon am 1. November in Tätigkeit treten. Die betreffende königl. Kabinettsorder ist am 14. d. M. vollzogen worden. Der Kreis Memel verbleibt beim Regierungsbezirk Königsberg. Es umfaßt in Zukunft der Regierungsbezirk Allenstein die Kreise Allenstein, Johannisburg, Lötzen, Lyck, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode, Rössel, Sensburg.

* **Die Bestechung von Angestellten** dürfte kaum durch neue gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung kommen. Auf die Rundfrage des Grafen Posadowsky sind weitere 21 Antworten von Handelskammern eingegangen. Von diesen haben sich nur neun für den Erlaß solcher Bestimmungen ausgesprochen, nämlich die Handelskammern von Bochum, Duisburg, Graudenz, Hannover, Cassel, Lüneburg, Magdeburg, München und Osnabrück. Zwölf Kammern anderseits haben sich gegen den Erlaß besonderer gesetzlicher Bestimmungen ausge-

---

Pfund im besten Falle. Laufen die Boote mit einer besonders großen Menge von Langustern in den Hafen, dann werden die Preise gedrückt und die Fischer sind froh, wenn sie pro Stück, gleichgültig, ob sich darunter Tiere im Gewicht bis zu fünfzehn Pfund befinden, einen Frank erhalten. Wer sind nun die „Zwischenhändler"? Es sind das die „Viviers", riesige Reservoirs an der Küste, in denen kapitalkräftige Gesellschaften Hummern und Langustern zu Zehntausenden ansammeln; diese „Viviers" halten dem Detailmarkt gegenüber fest die Preise und verkaufen nicht unter 200 bis 300 Prozent Verdienst. — Zur Bekämpfung der Spekulation, die in der Bretagne die Fischerei und die Landwirtschaft niederdrückt, wird die Regierung Mittel ersinnen müssen, wenn sie die gesegnete Provinz aus der unnatürlichen Misere ziehen will. Der Bretone hat keine eigene Initiative, er muß einen denkenden Vormund haben. Bevor er zur Selbsthülfe, zur Bildung von Syndikaten usw. schreiten wird, muß er noch eine Erziehung durchgemacht haben, zu der nicht einmal die Anfangsgründe gelegt sind.

Das Hafenleben in Douarnenez und in Concarneau, einem anderen ehrwürdigen Sardinenstädtchen, das noch fest in seine alten Befestigungsmauern gezwängt ist, ist für den fremden Besucher sehr reizvoll, vorausgesetzt, daß er für einige Stunden seine Nase außer Funktion setzt. Überall hocken die Weiblein in ihren malerischen Trachten an den Kais gruppenweise beisammen und erwarten die Rückkehr ihrer Männer; sie stricken und schwatzen. Knirschend arbeiten sich große Segler an der Eisenkette hinaus bis zum Hafenleuchtturm, um mit der Beute zurückkehrenden Schiffen, die noch unter vollem Segeldruck einlaufen, Platz zu machen. Die wetterharten Seeleute tauschen schon von weitem mit ihren Frauen laute Rufe aus. Ein Liebchen erhält wohl eine Schmeichelei, das Eheweib nur die Antwort, wie viele Tausend Sardinen in den Körben liegen. — In den niederen Häusern enger Gäßchen ruht sich kaum das Völkchen von den Strapazen aus. Das Brot ist karg, die Kinder sind zahlreich — ja, wenn Frankreich überall solchen Nachwuchs hätte wie in der Bretagne, es hätte keine „dépopulation" zu beklagen.

Sehr viel trauriger wie in diesen Sardinenstädtchen sieht es in den weitabgelegenen Orten aus, wo sich ein Dutzend wagehalsiger Boote in schmale, schlecht geschützte Buchten rettet. Dort ist die Bretagne wirklich düster und mörderisch, dort ist die Bevölkerung so roh und elend, daß man sie nicht genug bemitleiden kann. Jean Jullien hat in einem kraftvollen Drama „Sturm", das vor einer Reihe von Jahren im Odéon aufgeführt wurde, ein sehr realistisches Bild der Sitten und Leiden jener sich selbst überlassenen Fischerbevölkerung gegeben. „Der Hunger ist die ständige Kost." Weib und Trunk sind die Freuden, der Einsatz ist der Tod. Witwen und Waisen die Masse. Eine grausamere Misere hatte sich noch kein Dichter für seine Kunst erwählt. Auch ihren Maler fand sie. Charles Cottet hat die „Bretagne sauvage", die „Bretagne mystérieuse" mit ernster Palette in allen Richtungen durchwandert; auch über seine Küstenlandschaften fegt der Sturm, auch seine Gestalten geben ergreifendes Zeugnis von der Trauer, die hier Natur und Menschen umschlingt. Wunderbar ist es und nicht zu begreifen, warum die Humanität jahrhundertelang den aussichtslosen Kampf mit den entfesselten Elementen fortsetzt. Nie wird sie zwischen den tückischen Felsenriffen Meer und Wind besiegen können. Eine Meile oder zwei im Innern des Landes harrt der Fleißigen der fruchtbarste Boden, aber das Fischervölklein sitzt fest zwischen seinen verwitterten Felsen; es will nichts von einem Lebenswechsel wissen.

Von Douarnenez führt eine Kleinbahn nach Audierne. Lachende Felder und Wälder. Dann plötzlich die schrecklichste Küstenstrecke, die sich denken läßt. Da klammern sich die Fischer an Häfen, deren Namen allein schon schaudern machen. Die Baie des Trépassés (Bai der Toten), des trois Meurtres (der drei Morde) usw. Senkrecht aufsteigende Felsenwände, gegen die das Meer heranstoß, mit Sand ausgestreute Buchten, deren Einfahrt ein Geröll niedergeworfener Felsen versperrt. Charles Cottet hat viele dieser Buchten mit ihren unheimlichen Farben sehr getreulich auf der Leinwand wiedergegeben, die schaumgekrönt, mächtig vordrängenden Wogen, das gläserne Grün des Wassers weiter draußen und den unheimlichen schwarzen Kranz, der sich in einigem Abstand von der Küste, parallel mit ihr, abzeichnet und der submarine Wälder erkennen lassen soll. Von Audierne gelangt man zur Baie des Trépassés im Wagen in etwa zwei Stunden, ein äußerst lohnender Ausflug. Die Bai der Toten ist der imposanteste Meereinschnitt an der „wilden Küste". Ungeheure Felsenkaps, im Süden die berühmte Pointe du Raz, begrenzen sie, und submarine Pflanzen markieren die schwarzen Schatten im Glasgrün der Bai. Ringsum aufragende Felsenkämme, Wogenschaum, donnerndes Branden in den Höhlungen, die das Meer weit durch die Felsenmauer unterirdisch ins Land gerissen. Mit geübten Führern durchklettert man das sich hochtürmende Steinchaos der Pointe du Raz, über die an schlimmen Wettertagen die „amerikanische Welle" hinweggeht. In den Dolomiten gibt es keine zerrisseneren, kühneren Felsenspitzen wie hier. Das „Teufelsloch", der „Mönch" usw. bieten für geübte Kletterer bei ruhigem, niedrigem Meer lockende Auf- und Abstiege. Die Baie des Trépassés hat ihren Namen von der großen Zahl Leichen und Wrackstücken, welche die scharfe Strömung oft aus großer Entfernung herbeiführt. Ein unheimlicher Ort, unheimlich auch durch den Süßwassersee, der maßlos tief ein paar hundert Meter weit von den Salzwellen des Atlantischen Ozeans im Lande seinen langen schwarzen Fleck zeichnet. Die Sage behauptet, daß eine Stadt aus uralter Zeit auf seinem Grunde liegt. *)

Die ganze Küste hier könnte auch „Küste Sarah Bernhardts" heißen. Die Tragödin ist bei der Fischerbevölkerung der Côte sauvage äußerst populär, alle Jahre sieht man sie wieder an der Pointe du Raz; in jedem Wagen ist sie gefahren, jeder Führer hat sie geführt und von ihr fünfzig Frank erhalten, jeder zweite Fels trägt ihren Namen ... Vor 40 Jahren war's das erste Mal — ein grauhärtiger Fischer schwört darauf, daß 40 Jahre seitdem vergangen — daß Sarah hier auftauchte. Ein russischer Fürst begleitete sie. Man mußte ihr einen Strick um den damals noch sehr jugendlichen Leib binden und sie hinab in die Tiefe lassen, damit sie einen Blick in ein schwarzes Felsenloch werfen konnte, aus dem Schwärme von Seevögeln hervorschwirrten. Seit dieser Laune der Tragödin erzählen sich die Bretonen, wenn der Wintersturm über ihre niederen Dächer fährt, rings um die Ollampe Wunderdinge von dem Heroismus der Theaterkönigin.

Zwei kleine Hotels und ein Semaphor mit Station für drahtlose Telegraphie wurden in den letzten Jahren auf der Höhe des Kaps du Raz — in klug bemessener Entfernung — errichtet. Das Schauspiel des fabelhaft wilden Meeres an dieser Felsenküste, der geheimnisvollen Buchten ist so fesselnd, daß man gern hier Wochen verbringen möchte. Als schmalen Strich sieht man am Horizont die Insel Sein, zu der oft ganze Wochen lang nicht zu gelangen ist und auf der doch Menschen der Wut der Elemente Trotz bieten. Auch ein ganz kleiner Leuchtturm ist sichtbar, tollkühn auf einen Felsen mitten im Meer erbaut; im Winter sind seine beiden Wächter dort auf Monate von der Außenwelt isoliert. Ein englisches Paar hatte einst beschlossen, den braven Beamten mit-

*) Sage vom König von Ys, der auf den Rat des heiligen Guénolé seine Tochter vom Pferde warf, um durch dieses Opfer das ihn verfolgende Meer zum Stehen zu bringen.

sprochen, nämlich Altona, Bielefeld, Erfurt, Essen, Flensburg, Görlitz, Hildesheim, Königsberg, Landeshut, Ravensburg, Stettin und Stolp. Ein Teil dieser Handelskammern geht dabei von der Annahme aus, daß die geltenden gesetzlichen Bestimmungen, sowie die Selbsthülfe einen ausreichenden Schutz gewähren könnten. Andere wieder haben sich dagegen erklärt, weil sie fürchten, daß derartige gesetzliche Bestimmungen zu nutzlosen Eingriffen in die inneren gewerblichen Verhältnisse und zu Ungereimtheiten führen würden. Endlich vertreten einige Kammern, wie beispielsweise Altona, die Ansicht, daß es außerordentlich schwer sei, das nach allgemeiner Auffassung Erlaubte von dem Unzulässigen zu unterscheiden und dieses Unzulässige ohne Herbeiführung von Unzuträglichkeiten unter Strafe zu stellen.

* **Hundertjahrfeier der Städteordnung.** Am 19. November 1908 werden es 100 Jahre sein, seitdem Freiherr v. Stein in der Städteordnung die Grundlage für die Selbstverwaltung der preußischen Städte schuf. Der Berliner Magistrat will zu diesem Gedenktag eine Festschrift durch den städtischen Archivar Dr. Clauswitz anfertigen lassen, die das Thema „Berlin unter Einwirkung der Städteordnung" behandeln soll. Die Festschrift soll zwei Stadtpläne aus den Jahren 1808 und 1880, eine Ansicht des Rathauses von 1808 und der jetzigen Rathäuser, ferner etwa sechs Porträts von Stadtverordnetenvorstehern und neun von Oberbürgermeistern enthalten. Die Festschrift, die in einer Auflage von 2000 Stück erscheinen soll, veranschlagt der Magistrat insgesamt mit etwa 15 000 Mark.

* **Für das kirchliche Wahlrecht der Frau** hat sich die Sektion Berlin des deutschen Protestanten-Vereins in ihrer Sitzung am 10. Oktober ausgesprochen. Sie stimmte der Grundforderung zu, daß den Frauen das aktive und passive Wahlrecht in der Kirche zu gewähren sei. Über die praktische Ausgestaltung dieses Rechtes seien noch keine Vorschläge zu machen. Schon jetzt aber sei es möglich und erforderlich, den Frauen eine verantwortliche und dadurch erst wirkungsvolle Mitarbeit in den kirchlichen Dingen, namentlich in der kirchlich-liberalen Vereinstätigkeit, zu gewähren.

* **Über die Lage in Deutsch-Ostafrika** spricht sich ein leitender Beamter des dortigen Zivildienstes, der schon über 10 Jahre in den Kolonien tätig ist, in einem von der „Post" veröffentlichten Privatbrief wie folgt aus: „Bei den beunruhigenden Nachrichten, die durch die Zeitungen gehen, halte ich mich für verpflichtet, Ihnen persönlich einige Zeilen zu senden. In der „Köln. Ztg." las ich neulich von dem künstlichen Frieden, den man unter dem gegenwärtigen Regime mit allen Mitteln hier stets markiert hat. Dem kann nur beigepflichtet werden. Daß das Gouvernement keine Ahnung von dem Treiben und der Stimmung der Eingeborenen in nächster Nähe der Küste hatte, ist sehr bezeichnend. Die stets neuen Projekte des Gouvernements auf dem Gebiet der Hausklaverei, des Steuerwesens, der Arbeiterfrage und des Konzessionswesens haben sich eben als zu radikal erwiesen. Wer auf diesem Gebiete Erfolge erzielen will, muß vor allem die Fühlung mit den Eingeborenen behalten. Diese ist dem Gouvernement vollständig abhanden gekommen, nicht zum geringsten Teil durch den beständigen Wechsel von Beamten und Offizieren. Sind doch die Neulinge, nachdem sie die Residenz Dar es Salam passiert haben, gar zu leicht geneigt, diese Schwarzen als eine quantité négligeable zu behandeln."

* **Der Bau der ostafrikanischen Südbahn.** Die „Deutsch-Ostafrik. Ztg." schreibt: Oberingenieur Mavrogordato, einer der führenden Beamten des Dar es Salam-Morogorobahnbaus, begibt sich am 15. Oktober nach Kilwa, um sich von dort aus über die Trace der jetzt in nächster Zukunft liegenden Kilwa-Nyassa-See-Bahn zu orientieren. Zu seinem persönlichen Schutz wird ihm ein Askari-Detachement von 60 Mann unter deutscher militärischer Führung zur Verfügung gestellt. Die Expedition, für welche ungefähr sechs Monate in Aussicht genommen sind, wird sich bis Wiedhafen (am See) erstrecken. Bahnbautechnisches Personal wird Herrn Mavrogordato anfang November von hier aus folgen. Endlich sieht man also die Eiligkeit von Bahnbauten für das ostafrikanische größere Deutschland ein. Die momentan treibende Kraft ist der Kolonie gleichgültig, jedoch wird sie noch einmal ein interessantes Thema werden.

* **Rundschau im Reiche.** Der Finanzminister hat durch Rundverfügung vom 7. Oktober d. J. im Einverständnis mit dem Reichskanzler sich dafür entschieden, daß die in Tarifstelle 4a, 3, des Reichsstempelgesetzes vorgeschriebene Reichsstempelabgabe von Eins vom Tausend für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über Anteile von bergrechtlichen Gewerkschaften zu beschränken ist auf Anschaffungsgeschäfte über gewerkschaftliche Anteile im Sinne des § 101 des Allgemeinen Berggesetzes und sich nicht bezieht auf Anschaffungsgeschäfte über sogenannte Kuxe des älteren Rechts (§§ 227 ff. des Allgemeinen Berggesetzes). Für Anschaffungsgeschäfte der zuletzt erwähnten Art ist daher die preußische Stempelgesetzgebung in Kraft geblieben.

In einem Runderlaß des Ministeriums für Landwirtschaft wird mitgeteilt, daß die Herstellung des Impfstoffes zur Immunisierung der Rinder gegen die Tuberkulose nach Koch-Schütz den Farbwerken vorm. Meister, Lucius und Brüning in Höchst a. M. übertragen worden ist. Die Abgabe des Impfstoffes erfolgt vom 1. November d. J. ab zum Preise von 1 M. eine Dosis, und zwar ausschließlich an Tierärzte.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß vom 12. Oktober, betreffend die Anrechnung des Jahres 1905 als Kriegsjahr für die 1905 an der Niederwerfung des noch andauernden Hereroaufstandes in Südwestafrika beteiligten Deutschen.

Zu der Beratung der Reichsfinanzreform in den Bundesratsausschüssen sind bei der zweiten Lesung auch Vertreter der kleineren Staaten in großer Zahl eingetroffen, so aus Sachsen-Weimar Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Meiningen, Braunschweig, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß und Lippe.

Die Revolution in Rußland.

Trübe Aussichten in Rußland.

g. **Petersburg,** 22. Oktober. Wer da glaubt, die revolutionären Gewalten in Rußland würden sich, für den Gesamtzustand des Reiches wirkungslos, in Einzelaufständen austoben, nach beendeten Stürmen werde das zarische Staatsschiff wieder unbeschädigt auf spiegelglatter Fläche ruhig weltpolitischen Zielen zusteuern können, täuscht sich vielleicht gewaltig. Vielmehr liegt die Sache so, daß, wenn nicht bald, worauf auch Graf Witte nicht ohne guten Grund mit aller Macht hindrängt, einschneidende Reformmaßnahmen von der Regierung getroffen werden und von dieser so durch Taten bewiesen wird, daß sie mit ihrer Vergangenheit gebrochen, dann die Gefahr einer allgemeinen Revolution niemals größer war als heute. Noch ist der Zar von dem Wahn befangen, die Duma bedeute ein Allheilmittel für die inneren Schäden des Landes, aus dem er unsanft aufgescheucht werden könnte, wenn es dem einzigen der Lage vielleicht gewachsenen Ratgeber, Witte, nicht gelingt, ihn davon zu überzeugen, daß Bulygin mit seinem Entwurf dem Volke nicht weit genug entgegengekommen ist. Je länger die Liberalen in Rußland über die einzelnen Bestimmungen für die Duma nachsinnen, um so größer wird ihre Unzufriedenheit mit ihr. Der untere Mittelstand mit der Handwerkerklasse will erst recht nichts von ihr wissen, und die Bauern, so weit sie sich etwas darunter vorstellen, neigen der Auffassung zu, es handle sich um ein neues Mittel, sie dem Ruin entgegen zu führen. Die Zeiten, wo der Landmann aus Ehrfurcht vor dem „Väterchen" und dem orthodoxen Priester sein Joch ohne Murren trug, sind unwiederbringlich vorüber. Heute genügt das Wort „Regierung" dem Durchschnittsmuschik, um bei geballter Faust den Geist der Empörung aus seinen sonst so wässerig-milden Augen sprühen zu lassen. Am bedrohlichsten für die innere Lage des Riesenreiches ist aber immer noch die Haltung der industriellen Arbeiter. Mag ihre Zahl auch noch verhältnismäßig gering sein, sie bedeuten doch eine gefährliche Macht, den Ausdruck eines immer einheitlicher sich bekundenden Geistes finsterer Entschlossenheit. Die Reaktionäre wiegen sich in eine falsche Sicherheit ein, wenn sie behaupten, Rußlands Arbeiterkämpfe richteten sich nur gegen die industriellen Kapitalisten. Die Hand der Sozialdemokratie ist bei allen Handlungen der Arbeiter zu spüren. Seit der erschütternden Episode, die Ende Januar in Petersburg vor sich ging, ist mancher Tropfen Wasser die Newa hinunter geflossen. Damals waren die russischen Arbeiter nicht bewaffnet, jetzt haben sie sich bereits in großem Umfange mit Waffen versehen. Gewehre, Revolver, Bajonette sind in jeder großen Industriestadt an verborgenen Stätten aufgespeichert, und immer noch mehr Waffen werden angesammelt. Sie werden in Polen über die österreichische Grenze eingeführt, in Booten und Schiffen werden sie nach den baltischen Provinzen, in die Gewässer Finnlands, durch das Schwarze Meer nach dem Süden und Südwesten Rußlands geschmuggelt. Dazu kommt, daß die Zuverlässigkeit der Soldaten für eine Unterdrückung innerer Unruhen bedenklich im Sinken begriffen ist. Hohe Militärs machen keinen Hehl mehr daraus, daß die Truppen in der Mandschurei einer Volkserhebung in der Heimat günstig gesonnen sind, und davon macht sich eine Rückwirkung auf die ganze Armee geltend. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß eine allgemeine Volkserhebung Hunderte von Offizieren bereit finden würde, sie zu unterstützen. Was die Mannschaften anlangt, so hat die Revolutionspartei unter ihnen in den letzten beiden Monaten mehr Fortschritte gemacht wie während der letzten 2 Jahre. Berücksichtigt man schließlich, daß die Mittel, über die die Revolutionspartei verfügt, nur nach Millionen von Rubeln abzuschätzen sind, so wird klar, daß die Lage in Rußland bitter ernst ist, und daß der Regierung nicht mehr viel Zeit zum Überlegen bleibt, wie sie sich vor dem drohenden Sturme schützen will.

Ausland.

* **Rußland.** Graf Witte entwickelt sich trotz aller Hofgegnerschaft immer klarer zum kommenden Mann in Rußland. Ein Beweis hierfür ist die Tatsache, daß Gräfin Mathilde Witte der Kaiserin Alexandra vorgestellt worden ist. Wittes Gemahlin verkehrte bisher nicht in der Hofgesellschaft.

* **Spanien.** Der König veranstaltete zu Ehren des Präsidenten Loubet ein Galadiner, welchem die gesamte königliche Familie, die Minister, die Mar-

---

rend der schlechten Saison Gesellschaft zu leisten; nach drei Monaten des ohrenbetäubenden Lärms, der die Einsamkeit des Turmes doppelt schrecklich macht, mußte man die Lady wegen Anzeichen des beginnenden Wahnsinns herüberholen — die Fischer behaupteten zwar, daß sie schon vor der Kur einen Spleen gehabt ... Die Schiffe müssen zwischen dem Festland und der Insel Sein mit größter Vorsicht fahren. Das sehen wir beim Passieren der Flotte, die in der Abendstunde ihren Weg von Lorient nach Brest zurücknimmt. Gleich Schwänen, langsam und majestätisch in großen Abständen, fahren elf Panzerschiffe und sechs Torpedos an der Pointe du Raz vorüber. Das Admiralsschiff tauscht Flaggensignale mit dem Semaphor. Die Leuchttürme arbeiten, besonders der Phare d'Eckmühl, der größte Leuchtturm Frankreichs, der sich auf der Pointe de Penmarch an Stelle einer blühenden, im 16. Jahrhundert von einer Hochflut vernichteten Stadt erhebt.

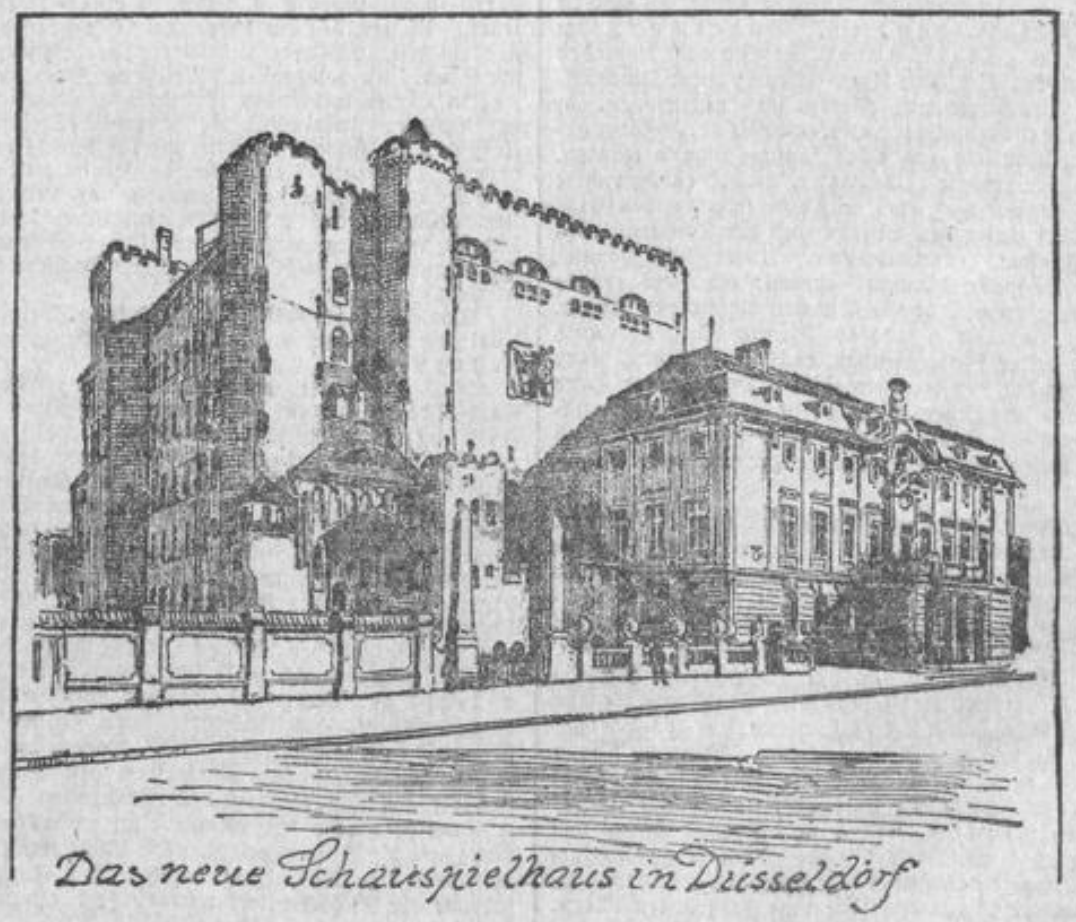
Von Douarnenez nach Morgat, einem kleinen Seebad, mit einem soliden Segler zu fahren, ist nicht viel weniger reizvoll wie ein Besuch norwegischer Fjords. An zahllosen, bis hundert Meter hohen Kaps geht es vorüber, an Felseneilanden und an Felsentoren. Wunderbare farbige Grotten höhlte das Meer ins Landinnere, so nahe dem senkrecht aufsteigenden Cap de la Chèvre die Grotte du Charivari. Gigantisch ragt das natürliche Felsenschloß Dinant auf, gigantisch auch die Arkade, die man nach ihrer Vogelbevölkerung Percée des Korrigans genannt, und die finstere Pointe de Pen-Hir, vor der in langer Kette Felsenriffe weithin das Meer unbefahrbar machen. Diese Riffe nennt man die Tas-de-Pois, Erbsenhaufen. Wehe dem Schiffer, der auf dieses Erbsengericht gerät! Nirgends lieben die Seeleute ihr Gewerbe mehr wie an dem Höllenstrand. So oft das Wetter sie an der Ausfahrt verhindert, so gering meist die Beute ist, der Bretone hier will sein Elend mit nichts vertauschen. Dankbar nimmt er, was sein angebetetes, wildes Meer ihm zuwirft. Während die Männer draußen auf morschen Nußschalen ihr Leben einsetzen, sammeln die Weiber zwischen den Felsen am Ufer die reichlich angeschwemmte Seevegetation, die sie zu hohen Haufen zusammentragen und nach dem Trocknen anzünden; aus der Asche werden Jodprodukte gewonnen. Entlang der ganzen Küste steigen die Qualmwolken der brennenden Meerpflanzen auf und erfüllen, weil rasch vom Winde davongetragen, bis weit ins Landinnere die Atmosphäre mit einem beißenden Duft. An Gerüchen fehlt es in Armorica nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Leben.

Das neue Düsseldorfer Schauspielhaus.

Am 25. d. M. wird in Düsseldorf das prächtige neue Schauspielhaus eröffnet, das trotz der Schwierigkeiten seiner Form doch einer ganz gewaltigen Menge von Menschen Raum und Bewegungsfreiheit bieten wird; das Theater soll etwa 1000 Personen Raum gewähren können. Errichtet ist das Gebäude von den Herren Boswau und Knauer in dem Stil, der namentlich für die jüngsten Berliner Bauten zur Anwendung gelangt ist und den man spezifisch den Berliner Stil zu nennen pflegt. Fast burgenähnlich erhebt sich das prächtige Bühnenhaus und hebt sich somit von den anderen Theatergebäuden ganz und gar ab. Die Wandflächen sind im allgemeinen in silbergrauer Färbung gehalten und um Eintönigkeit zu vermeiden, im Innern des Zuschauerraums durch prächtigen roten Ton gehoben.



Das neue Schauspielhaus in Düsseldorf

schälle und andere beiwohnten. Der König brachte während des Mahles folgenden Trinkspruch aus, der stehend angehört wurde: „Herr Präsident! Empfangen Sie meinen herzlichsten Gruß bei Ihrer Ankunft in meinem Lande. Seien Sie sicher, daß Sie überall in Spanien nur sehr herzliche Beweise von Freundschaft, welche das spanische Volk für Frankreich hegt, empfangen werden. Spanien wünscht lebhaft, stets seine Interessen mit denen Frankreichs in Übereinstimmung zu bringen. Diese Übereinstimmung, die bisher vollkommen war, wird auch in Zukunft ihren natürlichen Lauf nehmen. Die herzliche Freundschaft Spaniens und Frankreichs ist sicher mit der Freundschaft Spaniens für alle anderen Länder in Einklang zu bringen. Der allgemeine Friede ist ein heißer Wunsch meines Herzens. Ich bin sicher, daß er das Ziel der Politik der beiden Regierungen ist. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Exzellenz und auf die Wohlfahrt und Größe Frankreichs!“ — Präsident Loubet antwortete: „Sire! Ich danke Eurer Majestät für den herzlichen Empfang, welcher mir seitens Eurer Majestät, der königlichen Familie und des ganzen spanischen Volkes zuteil geworden ist. Die Sympathiekundgebungen, welche die französische Regierung und die Bevölkerung in Paris Eurer Majestät erwiesen haben, die vorzüglichen Beziehungen, welche zwischen den beiden benachbarten und befreundeten Ländern bestanden, können in Zukunft nur noch stärker werden. Wenn Ihre Reise außerordentlich viel zu dieser Übereinstimmung beigetragen hat, so gelobe ich, daß meine Reise nach Spanien ihr ebenso dienlich sein soll. Wie Sie, bin ich überzeugt, daß diese herzlichen Beziehungen nur den Interessen unserer beiden Länder und der Sache des allgemeinen Friedens dienen können, welcher uns teuer ist. Von ganzem Herzen erhebe ich mein Glas zu Ehren Eurer Majestät, der Königin Marie Christine und der königlichen Familie! Ich trinke auf die Wohlfahrt und Größe Spaniens!“

* **Griechenland.** Zwischen der österreichischen Waffenfabriksgesellschaft und der griechischen Regierung werden demnächst Verhandlungen über neue Waffenbestellungen stattfinden. Es handelt sich um die Bestellung von 150 000 Gewehren, von denen gegenwärtig nur 30 000 Gewehre lieferbar sind.

* **Südafrika.** Die „Times“ erfährt aus Kapstadt: Ungefähr 800 Buren fahren nach Argentinien ab. Sie sind enttäuscht wegen der Zahlung der Entschädigung und klagen über harte Lebensbedingungen im Oberland von Transvaal. Ihr Führer ist ein früherer Freund von Cecil Rhodes.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Oktober.

— **Tägliche Erinnerungen.** (25. Oktober.) 1400: G. Chaucer, engl. Dichter, † (London). 1415: Schlacht bei Azincourt. 1647: E. Torricelli, Physiker, † (Florenz). 1800: Macaulay, engl. Geschichtschreiber, geb. (Rothley Temple). 1825: J. Strauß, geb. (Wien). 1838: Bizet, Komponist, geb. (Paris). 1848: K. E. Franzos, Schriftsteller, geb. (Russ. Podolien). 1902: Eröffnung der Universität Münster.

— **Interessante Altertumskunde.** Aus Dotzheim, 23. Oktober, berichtet unser [?]-Korrespondent: Daß in Dotzheim eine zweite Wasserleitung zurzeit gebaut wird, dürfte von allgemeinem Interesse sein, und nachstehendes diene zur Aufklärung hierüber. Bei den Rohrlegungsarbeiten für die jetzige Wasserleitung in der Obergasse vom Gasthaus „Zur Krone“ bis an den Kreuzungspunkt der Ober- und Römergasse wurden Röhren von einer römischen Wasserleitung gefunden. Die Röhren sind etwa 50 Zentimeter lang und haben einen Durchmesser von 6 Zentimeter. Nach der Zusammensetzung zu urteilen, ist es zwar keine der ältesten Anlage, sie dürfte aber doch in das 13. oder 14. Jahrhundert fallen, da als Bindematerial eine Mischung von Kalk und Tonerde verwendet worden ist, während früher nur Kalk zur Verwendung kam. Auch wurden verschiedene Hufeisen gefunden. Besonders merkwürdig aber ist, daß an dem Kreuzungspunkt der Ober- und Römergasse bei einer Tiefe von 2 Meter fünf übereinander liegende Straßenzüge deutlich wahrzunehmen waren. Hiernach dürfte der Ursprung der Römergasse klar festgestellt sein, und alles läßt darauf schließen, daß der hiesige Ort ein hohes Alter aufzuweisen hat. Herr Dr. Hellwig, ein Altertumsfreund, hat Herrn Dr. Koch, Assistent des Landesmuseums in Wiesbaden, von den Funden in Kenntnis gesetzt, und letzterer hat an Ort und Stelle hier das Erwähnte bestätigt, insbesondere, daß die Wasserleitungsröhren an Gestalt und Größe den im Wiesbadener Museum aufbewahrten römischen Wasserleitungsröhren gleichen.

— **Zu der beispiellos kalten Witterung** des diesjährigen Oktober schreibt man der „Voss. Ztg.“: „In den ersten 20 Tagen des Monats lag das Thermometer durchschnittlich um 3,7 Grad unter der normalen, in den letzten Tagen sogar um 5 bis 6 Grad. Wenn das Wetter noch bis Monatsschluß so anhält, wird der diesjährige Oktober der kälteste sein, den wir seit Menschengedenken gehabt haben. Absonderlich kalt war der Oktober in Berlin im Jahre 1717 mit 5,4 Grad Mitteltemperatur, 1805 mit 4,1 Grad und 1740 mit 4,8 Grad. In neuerer Zeit hatten einen kalten Oktober die Jahre 1871 und 1875 mit 6,9 und 1881 mit 6,5 Grad. Die Normaltemperatur für den Oktober ist in Berlin 9,5 Grad. Der erste Frost, den wir in diesem Jahre innerhalb der Stadt am 20. Oktober hatten, kam um 10 Tage zu früh, da im Durchschnitt der 18 Jahre, an denen sich die meteorologische Station im Südwesten an derselben Stelle (Teltower Straße) befindet, der erste Frost am 30. Oktober eingetreten ist. Am frühesten fror es im Jahre 1902 am 3. Oktober, am spätesten im Jahre 1894 am 26. November.“

o. **Ein Luftballon,** der zwar in beträchtlicher Höhe dahinflog, aber deutlich von dem klaren Himmel sich abhob, passierte gestern nachmittag um 3 Uhr in der Richtung von Nordwest nach Südost unsere Stadt. Die Gondel war besetzt, ob von einer Person oder mehreren, war jedoch nicht zu erkennen, ebenso wenig die Aufschrift, die der Ballon trug. Das Fahrzeug, von ganz heller, gelbweißer Farbe, schien von gediegenem Material und schöner Bauart. Allem Anschein nach ist der Ballon in der Nähe unserer Stadt gelandet, denn er zeigte plötzlich von unten her große Einbuchtungen und sank ziemlich schnell.

— **Lahnfischerei.** Die Stadtverordneten in Weilburg nahmen eine Resolution an, in der der Magistrat ersucht wird, mit allen Mitteln zu verhindern, daß das den Bürgern von Weilburg durch den Freibrief des Grafen Johann Ernst verliehene Recht der Fischerei in der Lahn angetastet wird. Die Regierung geht auf Aufhebung dieses Privilegiums aus, weil die Fischerei „regellos und unwirtschaftlich“ ausgeübt werde.

— **Das Jahr 1906** ist ein Gemeinjahr. Aschermittwoch fällt auf den 28. Februar, Ostern infolgedessen auf den 15. April, Pfingsten auf den 3. Juni. Die Saison der Maskenbälle dauert im kommenden Jahre, wie im laufenden, wiederum lange, nämlich bis Ende Februar, also reichlich sieben Wochen. Die hohen Feste fallen auch 1906 ziemlich spät.

— **Eine Lücke im Bürgerlichen Gesetzbuch.** Eine eigenartige Lücke ist kürzlich im Bürgerlichen Gesetzbuch entdeckt worden. Wird nämlich von einer Frau, die sich nach Auflösung der Ehe wieder verheiratet hat, ein Kind geboren, so gilt das Kind, wenn es innerhalb 270 Tagen nach Auflösung der früheren Ehe geboren wird, als Kind des ersten Mannes, wenn es später geboren wird, als Kind des zweiten Mannes. Nehmen wir nun an, daß die Ehe geschieden wurde und der erste Mann wegen langer Abwesenheit unbekannt war, gar nicht der Erzeuger sein kann, so kann der Fall eintreten, daß das Kind als solches des ersten Mannes gilt, während es vom zweiten Manne erzeugt ist. Da im Fragefalle eine Anfechtung der Ehelichkeit des Kindes, zu der nur der erste Mann mittels Klage befugt ist, ausgeschlossen ist, so fehlt es an einem Mittel, das Kind rechtlich zu einem ehelichen Kinde des Erzeugers zu stempeln. Allein auf dem Wege der Annahme an Kindesstatt kann hier geholfen werden.

— **Schwindel mit Schweinen.** Auf eine eigenartige Weise sucht sich, der Biebricher „Tagespost“ zufolge, ein Einwohner aus Dotzheim namens K. Scheid die gegenwärtige Fleischnot zu nutze zu machen. Der Mann sucht mit Vorliebe die Gastwirte auf und bietet diesen Schweine zum Schlachten an. Um ja das Geschäft zu machen, verkauft er sie etwas billiger als der Marktpreis war. Er verlangt dann noch, je nachdem er es bekommt, zwei oder drei Mark Aufgeld und verspricht, die Säuchen pünktlich zu liefern. Der Wirt richtet alles zum Schlachten, doch wer nicht kommt, ist unser Dotzheimer Händler. Kommen dann die also angeschwindelten Leute nach Dotzheim, um sich das Schwein selbst zu holen, dann müssen sie erfahren, daß der Mann im ganzen Hause kein solches hat. Bis jetzt sind in Biebrich, Schierstein und Wiesbaden Fälle festgestellt worden, in denen sich der Mann auf die gleiche Art das Aufgeld erschwindelt hat.

— **Beschlagnahmtes Pferdefleisch.** Kürzlich wurde der Geschäftsbetrieb des Berliner Pferdemetzgers Krüger beleuchtet, der von der Pferdemetzgerei Loewenstein in Berlin Pferdewurst in Mengen bezog, die er an auswärtige Agenten, auch nach Kastel und Mainz als Salami- und Zervelatwurst versandte. Die Agenten setzten die Pferdewurst hauptsächlich bei Wirten ab. Am Freitag wurde von der Postbehörde eine Karte angehalten, worin die Firma Loewenstein einem Agenten Braun, in der Bilhildisstraße in Mainz wohnhaft, mitteilte, daß die bestellten Sendungen Wurst abgesandt, auf den Postämtern in Laubenheim und Weisenau lagerten. Die Karte wurde dem Amtsgericht übermittelt, worauf die Sendungen, die einen Wert von 170 M. hatten, beschlagnahmt wurden. Die „feine Wurst“ sollte in die Stadt geschmuggelt werden, und wird vermutet, daß derartige Sendungen schon öfters hereingeschmuggelt wurden. Die Staatsanwaltschaft hat Untersuchung eingeleitet.

— **Zum Tierschutz.** Legt Vogelfutterstellen an, habt aber auf Vogelfänger acht! — — Sorgt für warme Ställe und zugfreie Hundehütten! — — Gib deinen Willen nicht mit der Peitsche zu erkennen, ehe du es ohne Peitsche versucht hast! — — Das Publikum sollte von keinem Lieferanten kaufen, der seine Tiere lieblos behandelt! — — Lasset die Hunde nicht hinter der „Elektrischen“ herlaufen! — — Lasset jetzt den Kanarienvogel nicht auf dem zugigen Fensterbrett stehen. Sichert ihn!

— **Ein amüsantes Schauspiel** ereignete sich gestern früh um 7 Uhr in der Bahnhofstraße, nahe der Rheinstraße. Ein Leser berichtet uns darüber wie folgt: Eine Taube setzte sich auf die Telephondrähte über der Straße, die Schwankungen des Drahtes veranlaßten das Tierchen, sich mit den Flügeln zu helfen, um das Gleichgewicht zu erlangen. Man glaubte erst, es sei vom elektrischen Strom überkommen und könne nicht mehr fort. Plötzlich kommt eine Amsel und setzt sich auch auf den Draht, dann

---

h. **Frankfurter Premieren.** Man schreibt uns unterm 24. Oktober: Im Residenztheater ist Frau Marie Reisenhofer zum Gastspiel eingetroffen mit den französischen Komödien „Leontinens Ehemänner“ und „Seine Kammerjungfer“. Die wackere Aufführung und der Gast fanden den Geschmack des Publikums. — Mit ernsterer Aufgabe stellte sich gestern unser Schauspielhaus ein. Sudermann hat sein Schauspiel „Stein unter Steinen“ nach den Erfahrungen der Berliner Uraufführung einer Umarbeitung durch Kürzungen und Änderungen unterzogen, hat nun seinem neuesten Werke eine endgültige Fassung gegeben, in welcher wir zuerst die Novität kennen lernten. So wie es sich gestern präsentierte, machte es drei Akte lang einen großen und auch mitunter tiefgehenden Eindruck, der aber unter den Längen und der Theatralik des Schlußaktes etwas verkümmerte. Unsere Aufführung wurde der Aufgabe durchaus gerecht; allerseits wurde das Beste gegeben und das will, wenn die Herren Bauer, Diegelmann und Kirsch wie die Damen Rottmann und Ralitow in erster Linie standen, recht viel heißen. Eine Überraschung bot der neu engagierte Heldenvater Herr Faber; wenn er seither so natürlich einfach, so lebenswahr gespielt hätte, wir würden sein Eintreten in das Ensemble schon früher für einen großen Gewinn gefeiert haben.

* **Der Dank der japanischen Marine an die Götter.** Auf seiner Rückreise nach Tokio hat der gefeierte Admiral Togo an heiliger Stätte den Göttern seinen Dank für die Siege über die Russen dargebracht. Aus der Schilderung eines englischen Berichterstatters mag hierbei dieser Gelegenheit einiges wiedergegeben werden. „Fünf englische Meilen von der Bahnstation Yamada entfernt passieren wir die gleichnamige Stadt und kreuzen dann den Thuzu-Fluß. Jetzt sind wir an der heiligen Stätte des Altars, wo die Geister der erhabenen Ahnen des Kaisers angebetet werden. Zuerst verrichtete Admiral Togo Gebete am inneren Altar, danach seine Offiziere und Leute. Es war eine erhabene Szene voll überwältigender Eindrücke. Togo nahm seine Kopfbedeckung ab, beugte das Haupt und verrichtete verehrungsvoll seinen Gottesdienst nach den vorgeschriebenen Riten. Danach legten alle Admirale und Offiziere ihre Kopfbedeckung und Fußbekleidung ab und schritten die Stufen zu dem Altar hinauf, um ebenfalls dort zu beten. Nach ihnen marschierten 2500 Matrosen, das Gewehr über die Schulter, in Kolonnen an den Altar. Admiral Togo hatte inzwischen seine Andacht an dem inneren Altar beendet und begab sich jetzt an den äußeren Altar, um dort ebenfalls ein stilles Gebet zu verrichten.“

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der bekannte klassische Philologe, Professor Hermann Usener in Bonn, geboren in Weilburg a. d. Lahn, ist einem Herzschlage erlegen. Usener, der ein Alter von 71 Jahren erreicht hat, gehörte seit 1866 dem Lehrkörper der rheinischen Hochschule an. Gemeinsam mit Wilhelm Bücheler und dem jetzt in Berlin wirkenden Reinhold v. Kekulé hat Usener der Bonner Universität die führende Stellung in der klassischen Philologie gewahrt, die ihr Ritschl und Welcker errungen haben. Durch die von seinen früheren Schülern und Freunden im Jahre 1883 ins Leben gerufene, 1891 anläßlich des 25jährigen Jubiläums seiner Wirksamkeit in Bonn vergrößerte Usener-Stiftung ist sein Name noch enger mit der rheinischen Hochschule verknüpft worden.

Das Ehrenmitglied der weimarischen Hofbühne, Karl Kropp, ist hochbetagt in Weimar unerwartet gestorben.

Aus Darmstadt wird berichtet: Kapellmeister Karl Kittel ist für die kommenden Bayreuther Festspiele verpflichtet worden.

Montagnachmittag ist im Prunksaale des Rathauses zu Halle unter Anwesenheit des Kultusministers, eines Vertreters des Landwirtschaftsministers, zahlreicher Behörden und Vertreter der agronomischen Wissenschaft des In- und Auslandes der 80jährige Geburtstag des Geheimrats Professor Kühn glanzvoll gefeiert worden. Der Kaiser verlieh dem Gefeierten den Stern zum Kronenorden 2. Klasse; die Stadt Halle taufte eine Straße auf den Namen Julius Kühn-Straße.

Wie wir bereits meldeten, wurden die Mosaikreliefs des Malers Kellner, die an der Fassade des Neubaues des Industrie- und Kulturvereins in Nürnberg angebracht sind, wegen einer nackten Frauengestalt von den Vertretern der Prüderie beanstandet; auf Anordnung des Architekten Oberbaurats v. Kramer wurde der Gestalt ein entstellender Rosenkranz um die Hüften gelegt. Die Nuditätengeschichte hat jetzt, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, eine Fortsetzung erfahren; die Mosaikreliefs wurden jetzt gänzlich entfernt und sollen vernichtet (?) werden.

Der aus privaten Mitteln geschenkte Fonds für die Erbauung eines Theaters in Osnabrück hat nunmehr die Höhe von etwa 175 000 M. erreicht und ist abgeschlossen worden. Das neue Theater wird mit einem Kostenaufwand von 5—600 000 M. zu errichten sein.

Aus Elberfeld, 21. Oktober, wird berichtet: Heute fand die feierliche Einweihung des durch Professor Ernst Roeber ausgemalten Kuppelsaales im neuen Rathause statt. Die Gemälde stellen die kulturelle Entwickelung des Wuppertales dar.

In diesen Tagen feierte das durch seine herrlichen Denkmäler der Frührenaissance berühmte Städtchen Pienza in Toskana die 500. Wiederkehr des Geburtstages des Papstes Pius II. (Aeneas Sylvius Piccolomini) im Beisein von Vertretern der Kirche wie des italienischen Unterrichtsministeriums.

In Rom hat sich ein Jugendverein für die Sittlichkeit gebildet, der ohne konfessionelle Ziele sich die Aufgabe stellt, unmoralische öffentliche Schaustellungen zu bekämpfen, und seine Tätigkeit mit einem Feldzug gegen den französischen Schwank „Herkulespillen“ eröffnet hat.

Der in Konstantinopel eingetroffene Forschungsreisende Sven Hedin erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, er werde in wenigen Tagen die Reise nach Teheran antreten, wo er eine Karawane zu bilden gedenke, um dann die noch wenig bekannten Wüsten im östlichen Persien zu erforschen. Sodann wolle er durch Belutschistan nach Indien gehen, um dort eine Expedition zur Erforschung des Hochlandes von Tibet zu organisieren und die in den Karten vorhandenen Lücken zu ergänzen. In Indien gedenke er zu Beginn des Frühlings einzutreffen.

Wegen des gemeldeten angeblichen Zensurverbotes von Richard Straußens „Salome“ an der Wiener Hofoper wird an der Wiener zuständigen Stelle versichert, daß die Entscheidung noch nicht getroffen sei, man wolle erst den Eindruck der Erstaufführung in Deutschland abwarten.

Eine Studienfahrt badischer Philologen nach Griechenland und Kleinasien soll im Frühjahr 1906 stattfinden. Die Kosten der Reise, für deren Dauer zwei Monate in Aussicht genommen sind, werden zu zwei Drittel vom Ministerium übernommen. Geh. Hofrat Dr. v. Duhn-Heidelberg soll die Führung der Reise übernehmen.

Gorkis neues Schauspiel „Kinder der Sonne“ erlebt in den nächsten Tagen am Dramatischen Theater zu Petersburg die Uraufführung.

ein Sperling und zum Schluß ein Buchfink. Ob aus Neugierde oder um Hülfe zu leisten? Die letzten Ankömmlinge entfernten sich nach kaum einer Minute wieder und auch die Taube folgte bald darauf.

— **Unglücksfall.** In die hiesige Augenheilanstalt wurde aus Langenselden ein 8jähriger Knabe gebracht, dem beim Spiel ungelöschter Kalk in die Augen geraten war. Es soll wenig Hoffnung sein, ihm das Augenlicht zu erhalten.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Es wird uns geschrieben: Ein genußvolles Konzert hörten wir letzten Mittwoch. Ein ausgewähltes Programm, Präludium und Fuge in G-dur von Bach, das Adagio von Mendelssohn, das Allegro aus der G-moll-Sonate von Piutti waren die Orgelsoli, das Largo aus dem Konzert für zwei Violinen von Bach, das Andante und Allegro aus einer Sonate für zwei Violinen und ein Adagio von Leclair (Violinsolo) wurden uns von dem Herrn Friedrich Petersen (Organist, dem Herrn Konzertmeister von der Voort und Herrn Gerichtsassessor Theobald in feinsinniger, kunstvollendeter Weise vorgeführt. Die musikalischen Schönheiten dieser Werke einzeln zu erwähnen, zu zergliedern, wäre eine Sünde gegen diese Kompositionen, und glücklich dürfen sich alle preisen, denen es vergönnt war, diese wunderbar schönen Kompositionen zu hören und deren Zauber zu empfinden. Allen Künstlern, die sich um das Zustandekommen dieser Aufführung verdient gemacht haben, unsern herzlichsten Dank. — Auch für heute Mittwoch abend steht uns ein hörenswertes Konzert in Aussicht. Der in allen gesangeskundigen Kreisen hochgeschätzte Herr Hans Schuh, Königl. Opernsänger von hier, und Herr Konzertmeister A. Zagel von hier haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, und sollen Orgelkompositionen von Bach und Dubois, Violinsoli von Mendelssohn und Beethoven, Lieder und Arien von Mendelssohn, Paul de Rève und Curlchmann zum Vortrag kommen. Das Konzert findet wie immer bei freiem Eintritt abends von 6—7 Uhr in der Marktkirche statt.

— **Die Literarische Gesellschaft Wiesbaden** ist dieser Tage mit ihrem 1. Vortrage und mit ihrem 1. Familienabend an die Öffentlichkeit getreten. Der Vortrag behandelte Friedrich Rückert; Vortragender war Prof. Dr. Beyer, der bekannte Rückertforscher und Rückertbiograph. In anderthalbstündiger freier, von Rezitationen Rückertscher Poesien durchflochtener Rede wies er nach, welche hohe Bedeutung der Dichter in unserer Literatur einnimmt, ja, wie er universelle Bedeutung erlangt hat. Auf nahezu allen Gebieten der Poesie hat er es zur vollendeten Meisterschaft gebracht. Seine kraftvolle, formenschöne Epik, seine zarte, reine Lyrik, seine geistreiche, blühende Didaktik erheben ihn zu klassischer Höhe. Namentlich die von ihm recht eigentlich geschaffene „Gedankenlyrik" läßt ihn als Besonderen unter den Dichtern erscheinen. Auch seine Dramen, obwohl nur Buchdramen, bergen Lebensfülle und dichterischen Schwung. Ethisch und ästhetisch sind alle seine Werke durchweht. Ein Meister ist Rückert aber nicht nur im Gedanklichen, sondern auch in der Form. Kaum einem andern Zeitgenossen, Vor- oder Nachfahr war es gegeben, Reim, Laut- und Wortmalerei in solcher Fülligkeit und Eleganz zu behandeln wie Rückert. Alles dies zusammengefaßt, ist man wohl berechtigt, Rückert als letzten Klassiker des 19. Jahrhunderts neben Goethe und Schiller zu stellen. Der Vortrag wurde von der Zuhörerschaft mit großem Beifall aufgenommen. — Am Familienabend, über den hier schon berichtet, fanden kleinere Vorträge von Vorstandsmitgliedern statt.

— **Voigt-Konservatorium für Musik** (Direktor: Amadeus Voigt, Nikolasstraße 19. Sonntag, den 29. Oktober, 11½ Uhr, findet im Konservatorium eine musikalische Matinée von Schülern der Mittel- und Oberklassen statt. Das interessante und gewählte Programm enthält folgende Werke: Sonate Pathétique von Beethoven, Impromptu von Schubert, Hochzeitstag auf Troldhangen von Grieg, Romance von Rubinstein, Polonäse Cis-moll von Chopin, Nocturne E-moll von Chopin, Novelette von Schumann und Sonate op. 90 von Beethoven. Außerdem gelangen noch zwei Violinvorträge: Bagatellen von Schubert und die berühmte Romance in F von Beethoven zu Gehör. — Um Überfüllung vorzubeugen, können zu dieser Veranstaltung Programme, welche als Eintrittskarten gelten, nur in beschränkter Anzahl ausgegeben werden.

---

* **Wiesbaden**, 24. Oktober. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Bourgrevé (Wiesbaden), Vizefeldwebel des Garde-Jägerbataillons, und Lehmann (Wiesbaden), Vizefeldwebel des Eisenbahn-Regts. Nr. 1, zu Leutnants der Reserve befördert.

N. **Biebrich**, 23. Oktober. Dem Ehepaare Stadtrat Ph. Fr. Schneider wurde aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit vom Evangelischen Kirchengesangverein am Samstagabend ein Ständchen gebracht. Herr Pfarrer Dr. Gerbert hielt dabei eine herzliche Glückwunsch-Ansprache. — Am nächsten Donnerstag findet eine Stadtverordneten-Sitzung statt, bei welcher u. a. der Anbau der Pestalozzischule, sowie ein Antrag der Lehrerschaft wegen anderer Gehaltsregulierung zur Beratung gelangen.

∧ **Schierstein**, 23. Oktober. Den Reigen der diesjährigen Stiftungsfestlichkeiten eröffnete gestern der Gesangverein „Sängerlust", welcher im Saalbau „Zum deutschen Kaiser" sein Stiftungsfest in Form einer Abendunterhaltung mit Gesangsvorträgen und Tanzbelustigung feierte. Die Veranstaltung erfreute sich eines sehr guten Besuches. — Der hiesige „Männergesangverein" beschloß in seiner am Samstag im „Tivoli" abgehaltenen Versammlung, am Sonntag, den 12. November, einen Familienabend abzuhalten und am zweiten Weihnachtsfeiertag ein Konzert zu veranstalten. — Der Gesangverein „Eintracht" hat als Dirigenten Herrn Eschwege aus Wiesbaden gewonnen.

(—) **Bierstadt**, 23. Oktober. In der am 21. Oktober im hiesigen Rathause unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Hofmann abgehaltenen Sitzung des Gemeindevorstandes wurde das Gesuch des Karl Klein von hier um Genehmigung zur Errichtung eines Wohnhauses an der Ecke Lang- und Schwarzgasse auf Genehmigung begutachtet. Wegen Abänderung der Benennung der „Kälbergasse" wurde beschlossen, den Teil von Philipp Müller an bis zum Besitztum des Philipp Valentin Bierbrauer „Ellenbogen"- und den Teil von Jakob Klotz nach dem Feld „Talstraße" zu benennen.

§§ **Erbenheim**, 23. Oktober. Gestern beschloß unser „Turnverein" mit einem Abturnen das Sommerturnen. Abends fand eine gemütliche Zusammenkunft im Saale des Gastwirts Gg. Peter Stein statt. Die Gesangriege, unter Leitung des Herrn Lehrers Kopp stehend, erfreute die Anwesenden durch einige gut vorgetragene Lieder. Das Winterturnen findet zweimal wöchentlich, Montags und Mittwochsabends, im Saale des Gasthauses „Zum Löwen" statt. — Gestern nachmittag um 3 Uhr hielt die Sanitätskolonne der freiwilligen Feuerwehr zu Hochheim in der Nähe unseres Dorfes eine Übung ab, deren Verlauf zahlreiche Zuschauer mit lebhaftem Interesse folgten. Nachdem die Statisten mit den auf ihrer Brust hängenden Schildchen, auf denen ihre Verwundungen verzeichnet waren, verteilt worden waren, trat die Kolonne auf der Hochheimerstraße an. Der Kolonnenführer, Herr Klein, entwickelte nun die Grundidee der Übung und ließ hierauf die Samariter nach vorn, nach rechts und links ausschwärmen, um das Gelände nach Verwundeten absuchen zu lassen. Nach kurzer Zeit waren dieselben gefunden und an Ort und Stelle verbunden. Nachdem dies geschehen, wurden Stangen, Gartentüren usw. im Felde gesucht, um die Schwerverwundeten auf schnell hergerichteten, mit Kartoffelstroh und Decken bedeckten Tragbahren in das bei Gastwirt Ludwig Giebermann I. aufgeschlagene Lazarett zu überführen. Unser Kommunalarzt Herr Dr. Gelderblom, welcher bei der Übung anwesend war, unterzog die angelegten Verbände einer eingehenden Besichtigung. Da dieselben sämtlich mustergültig angebracht waren, sprach er den Mannschaften seine vollste Zufriedenheit aus. Herr Klein verbreitete sich in längerer Rede über die Wichtigkeit und den Nutzen solcher Kolonnen für eine Gemeinde und sprach damit aus dem Herzen aller Anwesenden. Zum Schluß forderte er die Mitglieder der erst kürzlich ins Leben gerufenen hiesigen Sanitätskolonne auf, um sich immer mehr zu vervollkommnen, den Anforderungen, Winken und Ratschlägen des Herrn Dr. Gelderblom recht aufmerksam zu folgen, zum Nutzen und Segen ihrer Mitmenschen. — Im Laufe dieser Woche wird hier die Hauskollekte für das Mutterhaus „Paulinenstift" (Wiesbaden) zur Erhebung kommen. Ein etwaiger Überschuß gegen die Vorjahre wird unserer Station zugute kommen. Im Hinblick auf die Opferwilligkeit unserer Einwohnerschaft ist es wohl kaum erforderlich, auf die Wichtigkeit und Nützlichkeit dieser Einrichtungen hinzuweisen.

* **Ruppertshain i. T.**, 22. Oktober. Gestern feierte die Lungenheilstätte Ruppertshain, die dem Frankfurter Verein für Rekonvaleszenten-Anstalten gehört, ihr 10jähriges Bestehen. Der Verein hat mit dieser Arbeit bahnbrechend für die ganze Volksheilstättenbewegung gewirkt: Ruppertshain war die erste deutsche Volksheilstätte für Lungenkranke.

÷ **Miehlen**, 22. Oktober. Zu der Nachricht in Nr. 492 des „Wiesb. Tagblatts" „Der Bulle ist los" haben wir noch folgendes zu berichten: Heute mittag 1 Uhr bewegte sich ein Leichenzug, wie er hier selten zu sehen ist, durch die Straßen, die sterblichen Überreste des auf so grauenvolle Weise jäh aus dem Leben geschiedenen Herrn Execelius zu Grabe geleitend. Die Teilnahme mit der unglücklichen Familie war selbst in der weitesten Umgegend eine ganz allgemeine. Überall wurde der Fall besprochen und der Zorn der Bevölkerung machte sich in geradezu elementarer Weise gegen die berüchtigte Körordnung Luft. Einige Fälle, die dabei erzählt wurden, dürften auch ganz allgemeines Interesse haben. Ein Bürgermeister läßt einen Bullen nicht vorführen und begründet die Weigerung damit, daß das Tier erst vor einigen Tagen gekauft und vom Kreistierarzt für gut erklärt sei. Die Entschuldigung wird nicht angenommen und der Mann soll das Tier nach Miehlen vorführen lassen. Da er das nicht tut, wird er mit 5 M. gestraft. So wird auch erzählt, daß sich der Verunglückte anfangs geweigert habe, das Tier vorzuführen, da es zu bösartig sei; es sei ihm aber der Bescheid geworden: „Du mußt!" Gar nicht auszudenken aber ist das Unglück, das entstanden wäre, wenn die wütende Bestie die Straße erreicht hätte, denn gerade vor dem Hause waren die Verkaufsbuden (es war Jahrmarkt) aufgeschlagen und der Platz daher von Menschen dicht belebt. Auch mutet es sonderbar an, daß ein Schütze, der mit der Büchse bereit stand, sich weigerte, das Tier zu erschießen, als es nach der ersten Mordtat den Handelsmann in dem Ställchen bedrohte, aus Furcht, nachher von der Gemeinde für Schaden haftbar gemacht zu werden. Die Gemeinde ist mit ihren Bullen in der Haftpflichtversicherung. Vielleicht trägt dieser Fall dazu bei, in bezug auf die Körordnung eine Änderung herbeizuführen.

h. **Braubach**, 24. Oktober. Herr Dekan Wilhelmi ist seit einiger Zeit erkrankt. Zur Hülfe in den Pfarrgeschäften ist ihm Herr Vikar Grelling aus Biebrich überwiesen worden. — Der seitherige Dirigent des hiesigen Gesangvereins „Männer-Quartett" legte am 1. Oktober sein Amt nieder. Sein Nachfolger ist der Musiklehrer Stollewerk aus Coblenz. — Nächsten Mittwoch findet die Generalversammlung der Gruppe Braubach der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hierselbst statt. Der Besuch der Marksburg ist auch in diesem Jahre wieder sehr bedeutend gewesen, indem beinahe 14 000 Eintrittskarten verkauft worden sind.

! **Herborn**, 23. Oktober. Gestern mittag fand in Gegenwart des Herrn Landrats v. Bussow die Preisverteilung wegen der eingereichten Lehrlingsarbeiten statt. Dieselben waren zum Teil recht schön, gefielen allseitig und konnten meistens prämiiert werden. Gearbeitet waren unter anderem: Pflug, Pflugscharen, Brennkloben, Stiefel, Hosen usw. Die Preise bestanden aus Geldgaben von 20 M., 10 M., 6 und 4 M. Die größeren Gaben waren auf ein Sparkassenbuch eingezahlt. — Im Saalbau Metzler ist gestern und auch nächsten Sonntag eine entomologische Ausstellung. Herr Buchhalter Louis Haas, ein eifriger Züchter von einheimischen und auswärtigen Schmetterlingen, hat seinen Besitz an selbstgezüchteten und bezogenen Schmetterlingen ausgestellt. Dieselbe ist sehenswert, sind doch die Exemplare Vertreter der Insektenwelt Japans, Chinas, Südamerikas, Deutsch-Englisch-Guineas, Borneos, Sumatras usw. Außer diesen auf acht großen Tischen in schöner Gruppierung ausgestellten Schmetterlingen ist auch noch eine Ausstellung ethnographischer Sachen ausgestellt. Der finanzielle Ertrag der Ausstellung ist für die Mission bestimmt, da auswärtige Missionare Herrn Haas bei seinen Züchtereien in hochherziger Weise unterstützten. — Die zweite Lehrerstelle in Burg ist nun doch besetzt worden, ebenso die zweite Stelle in Offenbach. Erstere erhält Herr Schulamtsbewerber Gail aus Dillenburg, letztere Herr Grün aus Treisberg. Herr Lehrer Eschhofen in Roth (Dillkreis) ist nach Pfuhl (Westerwald) versetzt. Seine Stelle erhält der Schulamtsbewerber Wenig aus Ems. Nach Haiern ist Schulamtsbewerber Weinert aus Elershausen berufen.

* **Aus der Umgebung.** Dem Kreisarzt Medizinalrat Heinrich Ziehe in Homburg v. d. H. ist die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse verliehen worden.

In Ems stach der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter Ferd. Brühl im Streite einem jungen Manne aus Fachbach namens Stadtfeld in die Bauchhöhle. Die Verletzung erwies sich bei der Untersuchung als eine lebensgefährliche.

In Rödelheim starb im Alter von 72 Jahren der Hauptlehrer Müller. Er war 52 Jahre als Lehrer tätig, davon etwa 33 Jahre in Rödelheim. Vor zwei Jahren feierte er sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Der Schulamtskandidat Westerburger von Langenschwalbach wurde in Dorfweil angestellt.

In Wied bei Hachenburg trank das 1½jährige Adoptivkind eines dortigen Einwohners aus einer Kaffeekanne glühend heißen Kaffee und verbrannte sich derart, daß es verschied.

Der Geh. Regierungsrat, Kreisrat Spamer in Bingen feierte das Jubiläum seiner 50jährigen Dienstzeit.

Der Bund deutscher Gastwirte in Leipzig übersandte Herrn Emil Götz in Weilburg für seine Verdienste um das Gastwirtgewerbe und die gedeihliche Fortentwickelung des Vereins die silberne Bundesmedaille und ein Diplom.

Dem pensionierten Eisenbahnlokomotivführer Friedrich Dilz zu Braubach, bisher in Deutzerfeld, ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Der Stadtverordneten-Vorsteher von Homburg, Dr. Rüdiger, erhielt die Krone zum Roten Adlerorden.

Herr Jos. Molzberger in Montabaur erntete auf seinem Acker am Himmelfeld eine Runkelrübe von 14 Pfund.

Dem Fuß-Gendarmen Haendel in Diez wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Das 25jährige Jubiläum seiner Lehrtätigkeit begeht am 25. d. M. in Nied Herr Lehrer Sanner.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden**, 24. Oktober. (Strafkammer.) Der Fuhrknecht Christian F. von hier, ein recht oft vorbestrafter junger Mann, wurde am 23. Juli d. J. aus dem hiesigen städtischen Krankenhaus entlassen. Drei Tage später spazierte er nachmittags die Schwalbacherstraße hinauf, als er beim Anblick des Krankenhauses auf den Gedanken kam, einige seitherige Leidensgenossen zu besuchen. Bald darauf befand er sich in einer Krankenhausabteilung und da dort gerade ein junger Däne angekommen war, der eben das vorschriftsmäßige Bad nahm, sah er sich den neuen Patienten an und erteilte ihm gutgemeinte Ratschläge wegen der Dauer und der Temperatur eines wirksamen Bades. Als er das Bad und das Krankenhaus hinter sich hatte, vermißte der Däne seine Taschenuhr, die er mit einigen Kleidungsstücken auf einen Stuhl in der Nähe der Badewanne gelegt hatte. Daß man den Besucher im Verdacht hatte, die Uhr gestohlen zu haben, ist nicht merkwürdig, daß man sie bei einer am späten Abend desselben oder am Mittag des nächsten Tages bei ihm vorgenommenen Haussuchung nicht fand, ist auch nicht merkwürdig. Man glaubte aber trotzdem nicht an seine Unschuld und klagte ihn wegen Diebstahls im Rückfall an. Die Strafkammer hielt es indessen nicht ganz ausgeschlossen, daß auch ein anderer als der Täter in Frage kommen könnte, und sie erkannte deshalb auf Freisprechung. — Der Kaufmann Ludwig K. aus Frankfurt a. M., ein geborener Diezer, kam im Januar 1904 zu dem Fuhrunternehmer Neuser in Hattersheim, der kurz vorher von einem Schlaganfall betroffen und daher ein gutes Objekt für eine Unfallversicherung geworden war, wenn man's nämlich nicht so genau nahm. K. war damals Agent — er sagt Subgeneraldirektor — der Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg und versprach dem Fuhrunternehmer, ihn in die Unfallversicherung aufnehmen zu wollen. Es blieb bei dem Versprechen, denn der Agent ließ ein ganzes Jahr nichts von sich hören, bis er im Januar 1905 abermals an die Türe des Neuser klopfte und nun eine Versicherungspolize überreichte, wofür er sich 25 M. und ein paar Pfennig bezahlen ließ. Als sich der glücklich Versicherte die Polize näher besah, fand er, daß sie nicht dem entsprach, was er sich gewünscht hatte und daß darin radiert worden war. Tatsächlich hatte der Agent, der von einem Sachverständigen als ein etwas verschobener, aber nicht unzurechnungsfähiger Mensch geschildert wird, seine eigene Unfallversicherungs-Polize für den Hattersheimer Bürger zurechtgestutzt, ein Verfahren, das ihm nicht nur seine eigene Frau (die dem Betrogenen sofort den abgelurxten Betrag zurückgab), sondern auch der Staatsanwalt und der Gerichtshof sehr verdachten. Der Letztere verurteilte den Agent wegen schwerer Urkundenfälschung in einheitlichem Zusammentreffen mit Betrug zu 6 Monaten Gefängnis. — Der 1885 irgendwo in Schlesien geborene Knecht Karl R. kam am 11. September aus dem hiesigen Gefängnis, wo er eine längere, wegen Körperverletzung erhaltene Strafe verbüßt hatte. Sein erster Gang war in die „Sonne", und hier traf er alte gute Bekannte. In der Wilhelmstraße fand er später einen Herrn und von diesem, so behauptet er, habe er für einige Gefälligkeiten (Päderastie) das viele Geld bekommen, das er später verjubelte. Um dieselbe Zeit wurden aber dem früheren Dienstherrn des R., dem Landwirt Heinrich Goßmann zu Kloppenheim, 200 M. aus einem Tisch gestohlen, der in einer Stube im oberen Stockwerk des Hauses stand. Da der Dieb mit den Verhältnissen des Goßmannschen Hauses bekannt sein mußte und da der Diebstahl in sehr verdächtiger Weise mit der wiedergewonnenen Freiheit und dem ungewöhnlichen Geldausgeben des R. zusammentraf, wurde dieser wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, ausgeführt unter verschiedenen erschwerenden Umständen, angeklagt. Die Strafkammer mußte aber mangels ausreichenden Beweises auf Freisprechung erkennen. — Der Bäckergeselle Johann M. hat einem Kollegen, mit dem er bei einem Bäckermeister in der hiesigen Oranienstraße arbeitete, 21 M. gestohlen. Das Gericht verurteilte den geständigen Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, zusätzlich einer Gefängnisstrafe, die er eben verbüßt. — Der Taglöhner Heinrich Sch. von hier, der eben in Mannheim zwei Jahre Zuchthaus verbüßt, ist in der Nacht zum 11. Juli d. J. in das am Wolkenbruch belegene Sporthaus des Eisklubs eingebrochen und hat einige mehr oder weniger wertvolle Gegenstände gestohlen, wie ein Kodak, eine Schreibtisch-Standuhr usw. Die Sachen verkaufte er für ein paar Groschen dem ebenfalls sehr oft vorbestraften Taglöhner Otto P. von hier. Sodann haben beide gemeinschaftlich einem Mainzer Kaufmann ein Fahrrad entwendet. Die Strafkammer verurteilte den Sch. wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall zu einer Zusatz-Zuchthausstrafe von 6 Monaten und den P. wegen Hehlerei und Diebstahls in strafschärfendem Rückfall zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

Kleine Chronik.

Ihre eiserne Hochzeit feierten am 21. Oktober der frühere Arbeiter Hans Mathiessen und Frau in Boren-Akeby in der Landschaft Angeln. Beide haben bereits das 90. Lebensjahr überschritten, erfreuen sich aber noch vollster körperlicher und geistiger Frische.

Zwei Falschmünzer sind in Minden nach Verausgabung falscher Ein- und Zweimarkstücke verhaftet worden. In ihrem Besitz fanden sich noch viele Falschstücke. Die Verbrecher entpuppten sich als Installateur Hampe und Werkmeister Dosdall aus Hannover. Durchsuchung der Wohnung und Werkstatt schaffte das Handwerkszeug für die Falschmünzerei und viele falsche Zehnpfennigstücke zutage.

Eingemeindung. Der Regierungspräsident gibt bekannt, daß durch königlichen Erlaß die Eingemeindung der Landgemeinde Fünfzehnhöfe in die Stadtgemeinde Lennep mit Wirkung vom 1. Januar 1906 genehmigt worden ist.

Gräßlicher Tod. Ein Fabrikschlosser in Meiderich fiel in eine glühende Gießpfanne. Die erlittenen Brandwunden waren derart, daß er nach wenigen Stunden im Krankenhause starb.

Die Elbe enthält gegenwärtig so viel Wasser, daß stellenweise, namentlich im mittleren Laufe, schon die Uferländereien überschwemmt sind. Dabei steigt das Wasser noch beständig. Die Ursache liegt in dem starken Regen.

Die Unsitte der Schulkinder, sich an fahrende Wagen anzuhängen, hat sich leider auch in letzter Zeit in großem Maße auf den Automobilverkehr ausgedehnt. Die große Gefahr, welche diese Unvorsichtigkeit mit sich bringt, hat Sonntag ein sechsjähriger Knabe in Berlin am eigenen Leibe erfahren müssen. Der Kleine hatte sich an eine Automobildroschke angehängt, wurde während der Fahrt von der Triebkette erfaßt und von dieser mit herumgeschleudert. Eine schwere Kopfwunde und erhebliche innere Verletzungen waren die Folgen.

Bei einem Rettungsversuch ertrank ein Arbeiter Scholz in Berlin. Er ging mit einem Kollegen Schmidt am Spreeufer entlang und sah, daß eine Frau ihre Kleider abwarf und ins Wasser sprang. Scholz eilte herbei und stürzte sich der Lebensmüden nach. Er erfaßte

sie auch und wollte sie ans Ufer bringen, aber die Frau wehrte sich gegen ihre Rettung. Es begann zwischen den beiden ein Kampf im Wasser, der einige Minuten dauerte. Dann versank die Frau und gleich darauf auch Scholz.

Dampfrohrunfall. Auf dem Görlitzer städtischen Bergwerk Langenau (Kreis Görlitz) wurden durch Platzen des Hauptdampfrohres ein Mann getötet und zwei schwer verletzt.

Richterselbstmord. Am Sonntag hat sich in Altona Amtsrichter Dr. Wätcke erschossen.

Doppelselbstmord. Am Sonntagnachmittag wurden in einem Hotel in Dresden zwei Fremde, wie es heißt, ein Bremer Maler mit seiner Gattin, tot aufgefunden. Sie vergifteten sich wahrscheinlich in der Nacht zum Sonntag.

Jugendlicher Brandstifter. Ein Zögling des Bauerschen Rettungshauses in Altona versuchte, die Anstalt in Brand zu setzen. Die Feuerwehr verhinderte aber die Ausdehnung des Feuers, so daß nur ein Schuppen vernichtet wurde.

Bei einer Schlägerei in Schwerte wurde dem Arbeiter Demgen der Kopf gespalten, zwei Polizeibeamte wurden durch Messerstiche schwer verletzt. Zwölf Exzedenten wurden verhaftet.

Totschlag. Der Reichstagsabgeordnete Advokat Milan Miloszavljevits in Maria-Theresiopel wurde von dem Pferdehändler Ulrich auf offener Straße mit einem eisernen Stock erschlagen. Ulrich gab bei seiner Verhaftung an, er habe die Tat vollführt, weil Miloszavljevits ihn bei einem Zivilprozeß übervorteilt habe.

Von den „Sonnenbrüdern". In Sydney ist, nach der „Köln. Ztg.", kürzlich die Nachricht vom Tode des Gründers und Hohepriesters der „Sonnenbrüder", des Deutschen August Engelhardt, eingetroffen. Der Mann stammte aus dem Westfälischen, wanderte vor längerer Zeit in Australien ein und erwarb sich ein nicht unbedeutendes Vermögen. Im Jahre 1901 kaufte er die zu Neubritannien gehörige Insel Kabakon und ließ sich hier mit zweien seiner „Jünger", Max Lutzow und Heinrich Eukens, nieder. Sie legten Pflanzungen an, befestigten die Insel und schufen sie in ein Paradies um. Kanaken, die Überfälle versuchten, wiesen sie mit blutigen Köpfen zurück. Die Nahrung der Sonnenbrüder bestand ausschließlich aus Kokosnüssen und anderen Früchten, irgendwelche Kleidung trugen sie nicht. Sie lebten in Monogamie und führten ein glückliches Familienleben. Eukens ist Engelhardts Nachfolger als „Fürst" und „Hohepriester" geworden — lange dürfte die Herrlichkeit wohl kaum mehr dauern.

Letzte Nachrichten.

wb. **Budapest**, 24. Oktober. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Szapary zum Gouverneur von Fiume und dem ungarischen Küstenland.

wb. **Paris**, 24. Oktober. Aus Algier wird berichtet, daß der Sekretär einer der Fachgenossenschaften, welche infolge der Schließung der Arbeitsbörse übersiedeln mußte, bei der Fortschaffung der Einrichtungsstücke eine Büste der Republik zertrümmerte und eine Tricolore zerriß mit den Worten: Wir brauchen diese Fetische nicht. Die anwesenden Sozialisten klatschten Beifall.

wb. **Petersburg**, 24. Oktober. In den nächsten Tagen wird die Veröffentlichung des Erlasses, betreffend die Bildung eines Ministerkabinetts unter dem Grafen Witte, erfolgen.

wb. **Moskau**, 24. Oktober. Professor Manuilow, der ehemalige Gehülfe des Fürsten Trubetzkoi, wurde zum Rektor der Universität Moskau gewählt.

wb. **Santiago de Chile**, 24. Oktober. Die hiesigen Fleischer befinden sich im Ausstand. Infolge der Abwesenheit der Garnisontruppen, die im Manöver sind, nahm der Ausstand den Charakter einer ernsten Ruhestörung an. Gestern sah sich die Polizei wiederholt veranlaßt, auf den Pöbel zu schießen, der versuchte, Häuser zu plündern. 7 Personen wurden getötet und 30 verwundet. Privatleute und Feuerwehrmänner wurden herangezogen, um die Polizei zu unterstützen; sie patrouillieren mit Flinten bewaffnet in den Straßen. Die Unruhen dauern fort. Heute wurden fünf Personen getötet. Der Kriegsminister ordnete die schleunigste Entsendung von zwei Regimentern aus den Manövern an, aber, wie berichtet wird, sind die Schienenwege aufgerissen, um die Ankunft der Truppen zu verhindern. Der Geschäftsverkehr ist vollkommen lahmgelegt.

*

wb. **Berlin**, 24. Oktober. Heute früh trat hier leichter Schneefall ein.

wb. **Meuselwitz**, 24. Oktober. Das „Meuselwitzer Tagblatt" meldet: Die hiesigen Weber beschlossen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung einstimmig, am 6. November die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen und den neuen Lohntarif anzuerkennen. Sie sprachen die Hoffnung aus, daß Maßregelungen nicht erfolgen und daß die Fabriken am 6. November wieder geöffnet werden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 23. Oktober. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen: hiesiger 17 M. 80 Pf. bis 17 M. 90 Pf., Roggen, hiesiger 16 M. bis 16 M. 20 Pf., Gerste, Ried- und Pfälzer 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Gerste, Wetterauer 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Hafer, hiesiger 14 M. 75 Pf. bis 15 M. 75 Pf., Mais 13 M. 50 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 23. Oktober. Zum Verkaufe standen: 369 Ochsen, 58 Bullen, 787 Kühe, Rinder und Stiere, 224 Kälber, 585 Schafe und Hämmel, 1476 Schweine, 1 Ziege. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 81—85 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 74—76 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 68—72 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 67—69 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64—66 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 72—74 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 58—65 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 51—52 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 86—90 Pf., (Lebendgewicht) 52—54 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 83 bis 86 Pf., (Lebendgewicht) 49—52 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 63—66 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 70—72 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 60—62 Pf., c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) (Schlachtgewicht) 56—58 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 79 Pf., (Lebendgewicht) 61½ Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 77—78 Pf., (Lebendgewicht) 60—61 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 72—74 Pf.

Briefkasten.

E. M. Vorübergehende Dienstleistungen sind nach Beschluß des Bundesrats als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht anzusehen, wenn sie von solchen Personen, die berufsmäßige Lohnarbeit überhaupt nicht verrichten, 1. nur gelegentlich, insbesondere zur gelegentlichen Aushülfe, 2. zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches für die Dauer der Beschäftigung zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den für diese Zeit zu zahlenden Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältnis steht, verrichtet worden. Als ein geringfügiges Entgelt hat das Reichsversicherungsamt in grundlegender Entscheidung angenommen, daß einem solchen ⅓ des ortsüblichen Tagelohnes oder weniger gleich zu erachten ist. Der ortsübliche Tagelohn für männliche erwachsene Arbeiter beträgt 2 M. 70 Pf. und für weibliche 2 M. Für die Markenverwendung hat der Arbeitgeber zu sorgen, der die Versicherten in der Woche zuerst beschäftigt, ohne Rücksicht auf die Dauer der Beschäftigung oder den Umstand, daß der Versicherte bei dem einen Arbeitgeber länger beschäftigt ist als bei dem anderen. Das Minimaleinkommen, mit welchem die Klebepflicht beginnt, beträgt hier 16 M. 66⅔ Pf. monatlich.

Dr. W. in E. Im Rheingaukreis tritt die Klebepflicht bei einem Mindesteinkommen von monatlich 11 M. 66⅔ Pf. ein, auch dann, wenn die betreffende Person nur stundenweise beschäftigt wird.

Handelsteil.

Der wirtschaftliche Kongreß zu Mons

hat im wesentlichen enttäuscht. Die Befürchtungen, die sich schon an die ungeheure Fülle der zur Verhandlung vorgelegten und teilweise ziemlich weitschweifigen Themata knüpften, wurden verstärkt durch die Tatsache, daß der Sonntag mittag eröffnete und Donnerstag mittag geschlossene Kongreß insgesamt nur 10 Arbeitsstunden aufwies (Montag und Dienstag von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr, Mittwoch von 10 bis 12 Uhr) — eine unverhältnismäßig kurze Zeitspanne, die durch erhebliche Verspätungen des Beginnes der Sitzungen noch weiter reduziert wurde. Auch die Organisation des Kongresses entsprach nicht den berechtigten Wünschen. So war beispielsweise für keinerlei stenographische Protokollierung der Verhandlungen Sorge getragen. Anscheinend war den Veranstaltern des Kongresses die Arbeit etwas über den Kopf gewachsen. Die Fragen, deren Lösung bisher noch unterblieben ist, nämlich 1. die eventuelle Bildung eines ständigen Kongreßbureaus, 2 die systematische Heranziehung aller wirtschaftlichen Organisationen in den einzelnen Ländern zum Erwerb einer formalen und ständigen Kongreß-Mitgliedschaft, 3. die versuchsweise Anbahnung eines geregelten internationalen Auskunfts- und Vermittlungs-Dienstes — werden vermutlich auf dem nächsten internationalen Wirtschaftskongreß wiederkehren und dort hoffentlich ihrer Lösung näher gebracht werden, nachdem die dazwischen liegenden praktischen Erfahrungen eine gewisse Grundlage geboten haben, auf der man weiterbauen kann. Der nächste Kongreß wird im Herbst des nächsten Jahres in Mailand stattfinden. Die Kongresse zu Lüttich und Mons haben jedenfalls folgendes erkennen lassen: Wenn eine erspießliche und erfolgreiche Wirksamkeit von solchen Veranstaltungen erwartet werden soll, so ist es zunächst notwendig, daß das Programm der Verhandlungen auf ein Minimum von Fragen reduziert wird, und diese so konkret und präzis wie irgend möglich gefaßt werden. Und zwar dürfen nicht theoretische national-ökonomische Erörterungen über weitschweifige Themata zur Verhandlung gestellt werden, sondern eng begrenzte aktuelle Fragen aus der Praxis des internationalen Geschäftsverkehrs. Eine weitere Forderung ist, daß auch die Zahl der Kongreßmitglieder möglichst gering gefaßt wird unter tunlichster Beschränkung der Beteiligung offizieller Repräsentanten wirtschaftlicher Körperschaften, wobei noch darauf zu achten wäre, daß die Zahl der von den einzelnen Korporationen entsendeten Vertreter ungefähr im Einklang mit der sich in ihrer Mitgliederzahl und ihrem Etat ausdrückenden wirtschaftlichen Bedeutung stände. Der Kongreß muß, wenn er erfolgreich wirken will, gewissermaßen den Charakter regelmäßig wiederkehrender Delegiertenversammlungen eines internationalen Handelskammer- und Vereins-Verbandes annehmen.

Werden diese im Grunde selbstverständlichen Vorbedingungen erfüllt, so darf man der weiteren Ausgestaltung der angebahnten internationalen Organisation mit guter Zuversicht entgegensehen.

Zur russischen Anleihe. Bezüglich des gegenwärtigen Standes der in Petersburg geführten Anleiheverhandlungen erfährt der Pariser Korrespondent der „F. Z.", daß von deutscher Seite wenig Entgegenkommen gezeigt wird und daher die Kombination einer internationalen Anleihe momentan aussichtslos scheint. — Es ist aber dem Pariser Korrespondenten der „F. Z." nicht recht zu trauen.

Japanische Anleihe. Die Einzahlung auf die letzte japanische Anleihe bleibt nun doch fürs erste in Berlin. Die Gelder fließen in die Reichsbank, in die Seehandlung und an verschiedene Banken. Erstere gibt Schatzscheine von etwa 10 Millionen Mark. Die übrigen Gelder sind teils täglich, teils auf etwas längere Zeit untergebracht, jedoch sind keine festen Termine bestimmt.

Zur wirtschaftlichen Lage. Mag man die Verhältnisse betrachten wie man will, der Schluß wird sich immer ergeben, ist die Börsenlage infolge der Geldversteifung gegenwärtig auch etwas gedrückt, die Wirtschaftslage bleibt gut. Eine erhebliche Menge Industrie-Aktien steht gegenwärtig um 5 bis 10 Proz. niedriger, vielleicht auch mehr, als gegen Schluß des ersten Semesters dieses Jahres, aber es gehen die betreffenden Industrien durchaus nicht weniger gut als damals. Im Gegenteil, die Aussichten haben sich zusehends gebessert, und zwar in der Weise, daß man im Juni Aussicht hatte, bis Ende September gut beschäftigt zu sein, und jetzt ist bei manchen Werken, namentlich der Eisenbranche, Beschäftigung bis Juni 1906 vorhanden. Dazu kommt noch, daß in der ersten Hälfte dieses Jahres auch nicht in Betracht gezogen werden konnte, daß die Konjunktur sich noch in einem andern ins Gewicht fallenden Punkt gehoben hat, nämlich in dem der Preisgestaltung. Nur darf auch hier ein Umstand nicht vergessen werden, wie dies leider oft geschieht, daß sich auch die Rohprodukte verteuert haben und die Arbeitskräfte, wenigstens in einigen Betrieben, mit den Löhnen der Konjunktur vorausgeeilt sind. Jedoch nicht allein die deutsche Eisen-Industrie und mit ihr verwandte Geschäftszweige sind im Aufschwung, sondern auch England und selbst die Vereinigten Staaten melden steigende Konjunktur. Übrigens sind wir bei den wirtschaftlichen Berichten, die aus Amerika kommen, nach wie vor etwas skeptisch. Setzt das Land tatsächlich das ab, was es angibt, dann muß dies unbedingt die deutsche Exportindustrie, und zwar recht bald, verspüren, denn sie wird bei der Qualität ihrer Waren und ihrer Exportfähigkeit am ersten in Anspruch genommen. Es wird so sehr viel von der agrarischen Strömung gesprochen, die unsere industrielle Entwicklung, soweit es sich um den Export handelt, wieder vernichtet. Wir glauben nicht daran, weil all die erfahrenen Großindustriellen, die ihre Unternehmen immer mehr ausdehnen und für einen noch größeren Betrieb einrichten, auch nicht daran glauben.

Saatenstand in Preußen. Die Berichte des Statistischen Amtes über den Stand der Saaten bis zu Mitte Oktober lauten recht wenig günstig. Es war kalt und naß. Die rückständigen Feldarbeiten konnten nicht ausgeführt werden. Klee, sowie Grummet und stellenweise auch Hafer sind dem Verderben derart ausgesetzt gewesen, daß ihre Verwendung kaum als Spreu zu erwarten ist. Die Ernte in Spätkartoffeln ruht vollständig. Die Bestellung der Ernte zur Wintersaat ist überall noch im Rückstande.

Wittener Stahlröhrenwerk, Witten. In der jüngsten Generalversammlung wurde darauf hingewiesen, daß der Überschuß des 1. Vierteljahres 143 000 M. beträgt (i. V. 78 000 M.).

Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft. Am 23. Nov. findet eine Generalversammlung statt zum Zwecke der Erhöhung des Aktienkapitals von 6 300 000 M. auf 12 600 000 M. Die neuen, ab 1. Januar 1907 dividendenberechtigten, für 1906 4 Proz. erhaltenden Aktien werden an ein Konsortium zu 150 Proz. begeben und den Aktionären zu 160 Proz. angeboten. Die nahe bevorstehende Einrichtung des Automobil-Omnibusbetriebs ist wohl mit Hauptursache der Kapitalserhöhung.

Kleine Finanzchronik. Die Preiserhöhung in der Eisenbranche dehnt sich immer mehr aus. So wird aus Breslau gemeldet, daß die Oberschlesischen Walzwerke die Stabeisenpreise um 5 M. pro Tonne erhöht haben. — Die Oldenburgische Spar- und Leihbank teilte mit, daß sie ihren Grundbesitz in Bant verkauft hat. Die Bedingungen des Verkaufes seien aber so geartet, daß eine Erhöhung der Dividende aus Anlaß dieses Geschäfts für absehbare Zeit nicht in Aussicht steht. (Der Nachsatz ist nicht recht verständlich. Wenn an dem Verkauf nichts zu verdienen war, hätte man ihn nicht vornehmen sollen.) — Die Darmstädter Bank beantragt die Zulassung von 7 Mill. Mark 3½proz. Prioritätsobligationen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft von 1904 zur Frankfurter Börse. — In Mailand wurde die Firma Fabbre u. Gagliardi, die sich mit der Herstellung von Automobilen, Velozipeden und Ersatzteilen beschäftigt, mit 1 750 000 Lire Grundkapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Ferner wurde unter der Firma Cotonificio Piemontese in Turin unter Mitwirkung der Banca Commerciale Italiana die Baumwollspinnerei E. u. T. Leumann in eine Aktiengesellschaft mit 3 Millionen Lire Grundkapital umgewandelt. — Die alte Blaudruckfabrik Samuel S. Goldberger in Budapest mit Filiale in Wien wurde unter Mitwirkung der Vaterländischen Bank in eine Aktiengesellschaft mit 4 Millionen Kronen Grundkapital umgewandelt. — Die Firma Hugo Stinnes in Mülheim a. d. Ruhr beabsichtigt die Firma Jean Balthasar in Duisburg, die beim Kohlenkontor mit 60 000 Tonnen beteiligt ist, zu erwerben.

Geschäftliches.

Es hat Wunder gewirkt,

berichtet ein amtlich beglaubigtes Schreiben folgenden Inhalts: Greifenberg, Pommern, 21. Mai 1905. Meine Tochter erkrankte am 27. September vorigen Jahres an innerer Entzündung, Verschleimung des Magens, Blutarmut durch viel Blutverluste, angegriffene Brust, vollständige Appetitlosigkeit und häufiges Erbrechen, dazu hohes Fieber. Medizin wollte der Magen nicht annehmen. Der Arzt, Herr Dr. Steiter, sagte zu mir, wenn ich meine Tochter noch einmal gesund sehen wollte, so müßte dieselbe kräftig essen, das war aber nicht möglich, denn der Magen nahm nichts, oder nur sehr wenig an, infolgedessen war die Kranke bis zum Skelett abgemagert. Eines Tages sagte der Arzt, er lasse ein Stärkungsmittel kommen, mit der Hoffnung, daß es wohl helfen würde. Nach Empfang des Biosons wurde dasselbe gleich nach Vorschrift zubereitet, der Magen nahm es an, das Fieber nahm ab und die Kräfte nahmen zu, und die größte Freude hatten wir am 1. Weihnachtsfeiertag, denn nach 8tägigem Gebrauch des Biosons forderte die Kranke, und zwar am Weihnachtsfeiertage, ein Stückchen Brot, und so fand sich der Appetit immer mehr. Es hat geradezu bei meiner Tochter Wunder gewirkt, denn ein Jeder, der meine Tochter sah, gab mir zu verstehen, daß es wohl zu Ende gehe. Albert Brockhausen, Schuhmacher. **Unterschrift beglaubigt** durch Königl. Preuß. Notar Johann Cornelius de Witt, Greifenberg, Pommern.

Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe Kilo 3 Mark, in Apotheken, Drogerien u. s. w. Versand-Depot in Wiesbaden: Hof-Apotheke. Man lese die Berichte der medizin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte u. s. w. (B. Z. 8588) F 16

KNORR's Hafermehl
Hafergrütze, Haferflocken.
(B. Z. 8765) F 17



Guten Morgen!
Wasche Dich mit
Ray-Seife!
bereitet aus Hühnereiweiß.
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pfennige
F 76

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 84.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 2769
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(**Frachtgut:** binnen 5—6 Stunden)
(**Eilgut:** „ 3—4 „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



Nebst sämmtlichen **Stahlwaaren** offerire mein Lager in
Messer-Putzmaschinen, Kaffeemühlen, Fleisch-Hackmaschinen,
sowie allen **Haushalt-Maschinen.**
Schleifereien u. Reparaturen
an allen Gegenständen,
speciell **Messer-Putzmaschinen.**
Ph. Krämer,
Metzgergasse 27. Telephon 2079.

Gerippte, gestreifte, glatte u. gemusterte **Moderne** haltbare, hocheleganteSammete für **Kleider** Blusen, Jacketts, unzerreissbar für Knaben
Auf Wunsch Muster. — Sammethaus
Louis Schmidt, Hannover L. 5
(R. Z. 7914) F 17

Weinstube von F. Kaiser,
Faulbrunnenstrasse 9,



empfiehlt **selbstgezogenen**
Gau-Algesheimer
süssen Traubenmost
(eigenes Wachsthum).

Schwan



das beste Waschmittel der Welt
Zu haben in den meisten Geschäften.
F 76

Ziehung 15., 16., 17. u. 18. November zu Freiburg i. Br.
6te Grosse Freiburger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters
Lose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark
322500
Hauptgewinne: Mark
100000
40000
20000
10000

1 à	5000 =	5000
2 à	3000 =	6000
2 à	2000 =	4000
5 à	1000 =	5000
20 à	500 =	10000
200 à	100 =	20000
200 à	50 =	10000
1000 à	20 =	20000
2000 à	10 =	20000
8750 à	6 =	52500

170000 Lose. — Lose zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und bekannten Verkaufstellen.
F77

Ziehung 3. Novbr. Berliner 1-Mk.-Lose.

Ausverkauf
sämmtlicher
Nickel- u. Kupferwaren
mit **20 % Rabatt**
wegen Aufgabe dieses Artikels.
Karl Schmidt & Cie.,
Langgasse 31.

JTO
zum Scheuern
(Scheuerseifenstein)
scheuert verblüffend leicht:
Küchenutensilien, Emaille, Badewannen, Blech und Holz u. s. w.
Greift nie die Hände an. 2043
Vertreter: Lommel & Schmitz. Fernspr. 2382.
Niederlagen d. Plakate erkenntlich.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2791
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Detektiv- und Auskunfts-Büreau
Telephon 3539. **„Union“,** Telephon 3539.
Am Römertor 3,
vis-à-vis dem Tagblatt.
Ermittlung, Beobachtung, Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse.
Auskünfte
über Vermögen, Charakter, Vorleben, Ruf, Lebenswandel etc. auf allen Plätzen des In- und Auslandes.
English spoken. On parle français.
Nachweislich grösster Erfolg in allen Angelegenheiten.



Spiritus-Heizofen „Roland“
gefahrlos und geruchlos,
Petrol-Heizofen „Perfect“
geruchlos und niemals blakend,
in Folge selbstregulirender Brandscheibe, Beide in höchster Vollkommenheit construirt, empfiehlt zu billigsten Preisen
Rch. Adolf Weygandt,
Eisenwaarenhandlung,
Ecke Weber- u. Saalgasse.
2632

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.
Donnerstag, den 26. Oktober 1905, abends 9 Uhr,
im Vereinslokale:



Außerordentliche Haupt-Versammlung.
Tagesordnung: Bau-Angelegenheiten.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der verehrl. Mitglieder ersucht
Der Vorstand. F 387

Verband deutscher Hotel-Diener
(Ortsverwaltung Wiesbaden).
Zu dem am **Sonntag, den 29. Oktober, Abends 8½ Uhr,** Hellmundstrasse (Turnhalle) stattfindenden
I. Stiftungs-Fest
sind Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich willkommen.
Der Vorstand.



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkauf. die Arbeit. (Hac. 1871g) F 128
O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 28a.

Reichhaltiges Lager
transp. Kochherde





in Guss, Schmiedeeisen u. Emaille, für Haushaltungen, Restaurants u. Hotels.
Amerikaner, Irische u. Regulier-Füllöfen
in jeder Ausstattung.
Amerikanische und Irische Einsätze für Kachelöfen.
Transp. Waschkessel aus Schmiedeeisen und mit Kupfereinsatz (eig. Fabrikat).
Alleinverkauf der Original Irischen Nordpol-Dauerbrand-Oefen mit Zeiger-Regulierung.
Grosses Lager in Ersatzteilen für Oefen und Herde.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Durch Umbau und Einrichtung eines Ladengeschäfts habe mein Lager ganz bedeutend vergrössert.



Grosse Auswahl. **Billige Preise.**
Beste und reelle Bedienung.
Jac. Post, Hochstätte 2,
Telephon 823. Spezialgeschäft in Oefen und Herden. Telephon 823.



Stehbierhalle zum Lloyd, Ecke Saalgasse-Nerostrasse.

Grosse Auswahl in Schnittchen à la Aschinger.
Warme Küche. — ff. Weine und Liköre. — Café.

Ausschank von Heckelmannsbräu, hell und dunkel, **Löwenbräu-München, Kulmbacher Petzbräu, Dreher Pilsner.**

Inhaber: **Karl Wagner,** früher Stadt Frankfurt und Weissenburger-Eck.

Photographie-Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Grössen.
Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-Geschäft von

Hch. Reichard,
vorm. **F. Alsbach,**
Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-Handlung, 2166
Taunusstr. 18. Gegr. 1858.



Fächer mit Flitter, Malerei und Spitzen
50 Pf., 65 Pf., 1—15 Mk.

Fächer mit echten Strauss-federn
85 Pf., 1.—, 1.65, 2.—, 3.—, 4.—, 6.— Mk. und teurer.

Fächer mit **echt** Perlmutt u. Schildpattgestell
10, 12, 15 bis 30 Mk.

Fächerketten, Colliers, Armbänder
in hervorragender Auswahl. 2841

Kaufhaus Führer.

Lüster und Lampen

aller Art in grosser Auswahl
für Gas u. elektr. Licht.



2508

F. Dofflein,
Friedrichstr. 43. Telefon 178.

Ausverkauf

aller Reisekoffer, Handkoffer, Hutkoffer, Reisetaschen, Plaidhüllen und der anderen Reiseartikel, welche von meinem Laden herrühren, zu jedem annehmbaren Preis. **J. Drachmann.**
Früher Grabenstraße.

Jetzt Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Gute haltb. Winteräpfel und Birnen
a. d. Gemarkung Naurod i. T. zu verk.
Fr. Meyer, Dreiweidenstraße 6.

Bedeutend unter Wert

verkaufen bis

Samstag, den 28. cr.:

1000 Stück	1000 Stück
Blusen	**Unterröcke**
in	in
Seide, Sammet, Wolle, Velour und Waschstoffen	Seide, Wolle, Moirée, Satin, Lüster und Waschstoffen
jetzt Stück	jetzt Stück
Mk. 15, 10, 7, 4.50, 3, 1.50	Mk. 20, 15, 10, 8, 6, 4.25
bis **90 Pf.**	bis **80 Pf.**

S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

2885

Sehr vortheilhaftes Angebot in Möbeln!!

Eine große Anzahl **Schlafzimmer** in Eichen-, Mahag.-, Nußb.- und Satinholz, ferner **Büffets, Tische, Stühle, Spiegel, Divans, Schreibtische, Bücherschränke** und **Verticows** in hervorragend geschmackvoller Ausführung,

complete Küchen

in den neuesten Farben und Stylarten
stellen wir von heute ab zu **sehr billigen Preisen** zum Verkauf.

Joh. Weigand & Co., Wellritzstraße 20.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt

Tel. 771. **E. Plümacher & Co.** Tel. 771.
Inh. Ing. **H. Löffler.**

Rasenbleiche **Dotzheim bei Wiesbaden.** Rasenbleiche

Hotel-, Restaurations- und Privatwäsche.
Schonendste Behandlung.
Specialität: Herren-Kragen u. -Hemden.

Pünktliche Abholung. Man verlange Preisliste. Prompte Lieferung.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 2132

Ernst Giebeler, Siegen

An- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Actien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: **Kuxengiebeler.**
Fernsprecher No. 482 u. 670.

Wirklich billig.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten **Joppen,** Ueberzieher, Anzüge, Hosen für Herren, Jünglinge u. Knaben in jaqd. Verarbeitung und guten Qualitäten. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu jedem annehmbaren Preis.

Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Markttaschen.

2514



Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Kleider-, Spiegel-, Bücher- u. Küchenschrank v. 11 an, Secretär 52, Kommode 11, Sopha 10, Divan, Waschk. 13, a. mit M. u. Sp., Bett., Tische, Spiegel u. Gard. mit 3. bill. Hermannstr. 12, 1.

Thee

neuester Ernte.

Der stetig zunehmende Consum in Thee veranlasst mich, auf die besonderen Vorzüge meiner in Handel gebrachten Mischungen aufmerksam zu machen. Schon meine billigeren Sorten à **Mk. 1.80, 2.—** und **2.40** kann ich als **gute, gehaltvolle** und **sehr ausgiebige Thee's** von **besonderem Wohlgeschmack** empfehlen. Speciell als Haushaltungs- und Consumthee haben sich diese Marken vorzüglich eingeführt. Meine besseren Thee'n bieten, was **edlen Geschmack, feines Aroma** und **Ausgiebigkeit** anbelangt, das Beste was in der Preislage von **Mk. 2.40** bis **Mk. 6.—** geliefert werden kann. 2678

Ich gebe meine Thee'n **lose** ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen vertheuert, zu nachstehend **äusserst niedrig gestellten Preisen** ab:

	das Pfd.
Familien-Thee	Mk. 1.80
Frühstücks-Thee	„ 2.—
Gesellschafts-Thee	„ 2.40
Englische Mischung	„ 3.—
Five o'clock-Thee	„ 3.20
Russische Mischung	„ 3.50
Kaiser-Thee, das Edelste der neuen Ernte	„ 4.—
Kaiser-Mischung	„ 5.—
Blüthen-Pecco	„ 6.—
Theespitzen, feine Qualität	„ 1.40
Theespitzen, hochfeine Qualität	1.60

Nassovia-Drogerie

Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. — Tel. 717.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe Januar 1906

zu enorm billigen Preisen.

Hüte, Bänder, Spitzen, Modewaren.

D. Stein,

3 Webergasse. Telefon 2450. Webergasse 3. 2794

No. 499.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
25. Oktober 1905.
53. Jahrgang.

Man spricht so leicht von Einfalt und Dummheit und denkt nicht, wie viel davon Ehrlichkeit und Achtung ist.
Friedrich Kroff.

(14. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von K. v. Schlieben-Reventlow.

Miesko machte einen Luftsprung vor Freude. „Ich werde Geld bekommen, ich werde viel Geld bekommen!" rief er jauchzend. „Und es ist doch gut, daß ich ihr nicht alle Papiere gegeben habe", fügte er in Gedanken hinzu.

„Freue dich nur nicht zu früh", warnte Gertrud.

Aber er hörte sie nicht mehr, sondern rannte mit einer Geschwindigkeit, wie sie nur ein solcher Naturbursche entfalten konnte, dem Dorfe zu, seiner Mutter die frohe Botschaft zu bringen.

Gertrud hatte das Gefühl, als sei es eigentlich nicht recht, daß sie Miesko das erbetene Versprechen gegeben hatte. Sie fühlte dunkel, daß es eigentlich ihre Pflicht sei, die Polizei sogleich von dem Vorhandensein der Papiere in Kenntnis zu setzen. Aber andererseits sagte sie sich mit mädchenhafter Naivität, daß es doch dem Staat auf ein paar hundert Taler nicht ankommen könne, und daß Miesko vielleicht, wenn er im Besitz von etwas Geld sei und sich einen kleinen Acker zu dem, welchen Herr von Bredow seiner Mutter geschenkt hatte, dazu kaufen könne, schließlich noch ein ordentlicher Mensch werde. Jedenfalls brachte sie es nicht über das Herz, seine freudigen Erwartungen zu zerstören; sie nahm sich im Gegenteil vor, bei dem Polizeibeamten, den sie sich so ungefähr nach dem Muster des Ortsgendarmen vorstellte, ein gutes Wort für den Polen einzulegen. Vielleicht ließ sich auch ihr Onkel dazu herbei, das Gleiche zu tun, und Fritz — ja, auf den war eigentlich wenig zu rechnen, weil er Miesko nie hatte recht leiden können, aber ihr zu Liebe würde er es schließlich doch tun.

Fünftes Kapitel.

Als Kaspary von der fremden Dame seinen Namen nennen hörte, war seine erste Regung gewesen, ihr zu sagen, daß sie den Gesuchten vor sich habe. Daß sie zu dem Ermordeten in irgend welcher Beziehung stand, schien ihm zweifellos. Nur durch das Polizeipräsidium konnte sie erfahren haben, daß ihm die Untersuchung übertragen worden war, und daß dieses eine solche Mitteilung nur jemand machen würde, der ein dringendes Interesse an dieser Sache nachweisen konnte, war selbstverständlich. Vielleicht konnte er von ihr wichtige Mitteilungen erhalten, vielleicht hellte sich das Dunkel mit einem Schlage auf.

Dennoch zögerte er, sich ihr vorzustellen. Ein Neuling in seinem Fache würde dies ohne Zweifel getan haben. Kaspary aber besaß zu viel Erfahrung, um ohne weiteres einem ersten Impuls zu folgen. Dem echten Kriminalisten scheint nichts unmöglich. So hielt er es denn zwar für sehr unwahrscheinlich, aber doch nicht für ganz ausgeschlossen, daß sie auf anderem Wege zur Kenntnis des Umstandes, daß er die Untersuchung führe, gelangt sei. Wie das geschehen könne, darüber zerbrach er sich den Kopf vorläufig nicht, das war von nebensächlicher Bedeutung für ihn.

Übrigens mußte er ja bald erfahren, wie die Sache zusammenhing. Hatte sie die fragliche Mitteilung dem Polizeipräsidium zu verdanken, so mußte sie ein Interesse zur Sache nachgewiesen haben. Hatte sie das getan, so mußte diese eine Aufklärung nach irgend einer Seite hin erfahren haben. War dies der Fall, so hatte man ihm sicher telegraphiert.

Er lief mehr, als er ging, nach dem Telegraphenamt.

„Eben, als Sie fort waren, kam eine Depesche für Sie an, Herr Schulze", rief ihm der Beamte entgegen.

„Wo ist sie?"

Hastig entfaltete Kaspary das Telegramm. Es lautete: „Wilhelm Schulze, Retschin, telegraphenamtlagernd. Betreffender von Botschaft als Agent der russischen politischen Polizei Iwan Merischoff rekognosziert."

Hatte Kaspary schon von Anfang an Zweifel daran gehegt, daß es sich hier um einen gewöhnlichen Raubmord handle, so war jetzt die Berechtigung dieser Zweifel glänzend festgestellt. Es war eine Sache von hoher Bedeutung, die hier vorlag. Die Mörder waren zweifellos Nihilisten und nach einer solchen Tat sicherlich nicht nach Rußland zurückgekehrt. Ob aber nach Berlin? Auch das war kaum anzunehmen nach den Feststellungen, die er bereits gemacht hatte. War aber keines von beiden der Fall, so mußten sie noch in der Nähe sein. Wo? Diese Frage konnte er sich freilich ebensowenig beantworten, als die, warum sie sich noch in der für sie immerhin gefährlichen Umgegend des Tatortes aufhalten sollten. Vielleicht hatten sie noch etwas aus dem Wagenfenster geworfen und bisher vergeblich gesucht. Das war das wahrscheinlichste. Jedenfalls aber mußten sie sich sehr sicher fühlen, um ein solches Wagnis zu unternehmen.

Diese Erwägungen bestimmten ihn, im Gasthof zu bleiben, um zu beobachten, was die Dame unternehmen werde, um ihn zu finden, und sich ihr erst zu erkennen zu geben, wenn er Sicherheit über ihre Person hatte.

Er begab sich in die mit der Aufschrift „Speisesaal" versehene Wirtsstube in der Hoffnung, daß die Fremde dorthin kommen werde, um das Abendessen einzunehmen.

Sie erschien auch in der Tat bald und nahm, da es noch nicht Zeit zur Abendmahlzeit war, in einer Fensternische Platz, sich mit den neuesten Zeitungen eifrig beschäftigend. Unter diesen befand sich auch das Retschiner Wochenblatt, an dessen Spitze ein langer Artikel über den Mord prangte, der, wenig Tatsächliches enthaltend, sich in allerhand von einer lebhaften Phantasie zeugenden Vermutungen über die Mörder erging.

Kaspary hatte die Vorsicht gebraucht, seinen Überzieher, bald nachdem sie in der Fensternische Platz genommen hatte, anzuziehen und auf wenige Minuten das Lokal zu verlassen. Bei seiner Rückkehr hing er ihn in der Nähe der Nische auf, und es konnte nicht auffallen, daß er dem Kleidungsstück seine Zigarrentasche entnahm. Dabei bemerkte er, daß bei der Lektüre ein leises, fast gänzlich unterdrücktes Lächeln um ihre etwas vollen, roten Lippen spielte.

Dieses Lächeln gab ihm zu denken. Sollte sie vielleicht über die Persönlichkeiten der Mörder besser „unterrichtet sein? Auch der Blick, mit dem sie bald darauf das Blatt niederlegte, ohne dem übrigen Inhalt desselben die mindeste Aufmerksamkeit zu schenken, sprach dafür. Es lag eine gewisse Überlegenheit in demselben, ein freudiger Triumph.

Aber noch ein Umstand kam hinzu, der seinen Verdacht bestärkte. In dem kleinen Städtchen hatte sich die Kunde von der Ankunft der Fremden rasch verbreitet, und die sonst an Wochentagen ziemlich leere Wirtsstube füllte sich mit Gästen, welche gekommen waren, sie zu sehen. Die Fremde winkte den Kellner heran und führte mit ihm ein längeres Gespräch, so leise, daß der Kriminalkommissar davon nichts zu verstehen vermochte. Augenscheinlich aber bezog es sich auf die Anwesenden, denn bald ruhte ihr Blick auf diesem, bald auf jenem derselben, und der Kellner, ein noch junger, aber gewandter Mensch, schien ihr, stets der Richtung ihres Blickes folgend, Auskunft zu erteilen, wer die Betreffenden seien. Aus der Art und Weise, in welcher die Herren bei ihrem Eintreten sich begrüßt hatten, war leicht zu ersehen, daß sie einander sämtlich kannten und wohl dem Orte angehörten. Nur zwei deutlich den Typus der Handelsreisenden tragende junge Leute waren noch im Zimmer. Kaspary hielt es für klüger, es zu verlassen, ehe die Reihe auch an ihn kam, was ziemlich zuletzt geschehen mußte, da er hinter der Dame Platz genommen hatte.

Als er nach etwa einer halben Stunde, die er in seinem Zimmer zugebracht, wiederkehrte, war die Fremde nicht mehr dort.

Er erkundigte sich bei dem Kellner nach ihr.

„Ich glaube", vertraute ihm dieser an, „daß ihr die allgemeine Aufmerksamkeit, deren Ziel sie war, lästig geworden ist."

„Wird sie zum Abendessen herunterkommen?"

„Nein, sie hat befohlen, es ihr auf ihren Zimmern anzurichten."

„Hat sie gesagt, wie lange sie hier bleiben will?"

„Nein. Aber sie hat für morgen früh einen Wagen bestellt."

„Wohin?"

„Das hat sie noch nicht gesagt."

„Hat sie sich in das Fremdenbuch eingetragen?"

„Ja."

„Zeigen Sie es mir."

Der Kellner brachte es. „Wera Lassowitsch" stand dort mit ziemlich kräftigen Buchstaben. Als Ort der Herkunft war Berlin angegeben, die Rubrik „Ziel der Reise" mit „unbestimmt" ausgefüllt. Unter „Stand der Reisenden" hatte sie „Gutsbesitzerin" geschrieben.

„Es ist auffällig, daß sie ohne weibliche Begleitung reist", bemerkte Kaspary zu dem Kellner.

„Allerdings, aber bei Russinnen kommt das wohl öfters vor."

„Sie ist eine Russin?"

„Das sagt wohl schon der Name", versetzte der Kellner mit überlegenem Lächeln. „Aber sie spricht auch russisch mit ihrem Diener."

„So?"

(Fortsetzung folgt.)

Meine
Thüringer Leberwurst
(Hausmacher Art)
ist unübertroffen.
Alle anderen **Aufschnittwaren** in **besten** Qualitäten.
Ed. Böhm,
Inh.: Karl Scheurer.
Adolfstrasse 7.
Telefon 130. 2796

Christofle
Bestecke und Tafelgerät, schwer versilbert, ersetzen mit Vorteil die ächten Silberwaren.
Fisch-Essbestecke, Kuchen- und Früchte-Bestecke.
Tafelgeräte im Jugendstil.
Suppen-, Braten-, Gemüse- und Hors d'oeuvres-Schüsseln.
Café- und Thee-Geschirre, Theekessel und Brotkörbe.
Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Candelabres,
Gegenstände für Geschenke in nur solider Ausführung.
FABRIKZEICHEN — Neuheiten. — Wiederversilberung.
Alleinverkauf — Frankfurt a. M.
Th. Sackreuter,
Schillerplatz 5/7 — Pariser Hof.
(Fa. 8289/9) F 131

Magnum bonum. Für die so beliebte Kartoffel nehme ich wieder Bestellungen an. Preis pro Centner 3 Mk. frei Haus. Probekartoffeln gratis. Wilh. Wolf, Gartstraße 40, Part. Telefon 2655.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus,
Restaurants, Säle, Kirchen, Schulen, Geschäftslokale ist die verbesserte Central-Luftheizung, mit selbsttätiger Winter- und Sommer-Ventilation.
— Man verlange Prospect C. — (Fa. 2057/89) F 127
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 25.

Deutschlands
älteste Importfirma
Perser Teppiche
befindet sich ausschliesslich F 131
18 Flachsmarkt 18.
B. Ganz & Co., Mainz.

Kummers fertige Kuchen-Masse
in allen besseren Kolonial- und Delikatessengeschäften.
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert, Wiesbaden.

Anton Drehers Pilsner, K. u. K. Kammerlieferant,
Hofbräuhaus Michelob in Böhmen.
Münchener Löwenbräu,
Jahresproduction 80 Millionen Liter.
empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)
Bergschlösschen. **Heinr. Ditt,** Telefon No. 385.
Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse. 2280

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote** und **Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Reelle Stellenvermittlung.

Suche Erz., Jungfer für einz. Dame, perfecte Herrschaftsköchinnen nach Mainz (35 Mk.), bessere Stubenmädchen, eine Stütze zu einzl. Dame, zwei einfache Stützen zu zwei Damen, Alleinmädchen zu zwei Leuten, kochen, mehrere zweite Hausmädchen, eine Kinderg. 2. Cl. zu einem Kind v. 2 Jahren, drei Kindermädchen zu kl. Kindern, Servirfräulein nach auswärts, Büffetfräul., Beiköchinnen, zehn Küchenmädchen. — **Stellen-Nachweis Frau Minna Karl,** Schulgasse 7, 1. Telephon 2085. **Bernhard Karl, Stellenvermittler.**

Fräulein,

gewandte Stenographistin und Maschinenschreiberin für sofort von Baugeschäft gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **W. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Correspondentin,
Maschinenschreiberin und Stenographistin, gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen **u B. 41** hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Tüchtige Kassirerin

aus guter Familie sucht hiesiges Colonialwaaren-Geschäft. Off. u. **N. 221** an d. Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin,

mögl. a. d. Papierbranche, für die Weihnachtszeit aushilfsweise ges. Off. **S. 13** hauptpostl.

Angehende Verkäuferin,

intelligentes junges Mädchen, per sofort gesucht. **Oberskly,** Corsetsalon, Gr. Burgstraße 3/7.

Jüngere Verkäuferin

der Porzellanbranche sofort od. 1. November ges. Off. unt. **S. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin

der Colonialw.-Branche ges. N. Seerobenstr. 10.

Jüngere Verkäuferin

zum Einrichten u. zur Führung der Arbeitsbücher gesucht.
J. Bacharach, Webergasse 4.

Geübte Taillenarbeiterin für sofort od. sp. ges. Seitz, Mauritiusstr. 3, 2 r. Rock- und Taillenarbeiterinnen gesucht. E. Hartmann-Mau, Webergasse 12.

Zuarbeiter. für sof. ges., sowie ein Lehrmädch. geg. Verg. **Fr. G. Harz,** Conf., Grabenstr. 9, 2.

Nähmädchen gesucht Neugasse 15, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug sofort gegen Vergütung gesucht Hafnergasse 5, 1.

Schirmnäherin

außer dem Hause für dauernd ges. Kirchgasse 49.

Arbeitsnachweis f. Frauen,

Rathaus, Tel. 574.
Abt. II sucht:
Gob. kath. Hausd. für Mainz, Kinderfräul. für Gent u. Luxemburg.

Einfaches, erfahr. Fräulein,

welches in der fein bürgerlichen Küche ganz perfect ist, zur selbstständigen Führung ein. kl. Haushalts

sofort gesucht.

Zu sprechen zwischen 1 und 2 und 6 und 7 Uhr Abends Herrngartenstraße 13, 3 links.

Suche Köchinnen für Privat- u. Geschäftshäuser, Allein-, Haus-, Zimmer- und Landmädchen in prima Stellen bei hoh. Lohn. Frau Anna Müller, Stellennachweis, Sedanstraße 2, am Sedanplatz, Haltestelle.

Einf. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Lohn 16 Mk. Näh. Stiftstraße 28, P., Vormittags.

Ein ordentliches sauberes Mädchen, welches kochen kann, für kleineren Haushalt gesucht Taunusstraße 38, 1.

Junges 14—16jähriges Mädchen per 1. Nov. gesucht Moritzstraße 35, 1.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein mit gut. Zeug. versehenes Hausmädchen, Platterstraße 2.

Junges sauberes Dienstmädchen sofort oder per 1. Nov. gesucht Blücherstraße 18, Laden.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen

vom Lande wird gesucht Emserstr. 4, Vdh. P.

Mädchen mit guten Zeugnissen für meinen kleinen Haushalt per 1. Nov. ges. Frau **Schreiner,** Villa Westerwald, Ecke Sonnenbergerstraße.

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt ein

Alleinmädchen gesucht,

welches alle Hausarbeit versteht u. kochen kann. Zu melden Vormittags oder von 2—4 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 86, 1.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner Familie gesucht Mauritiusstr. 4, 2.

Allein mädchen, welches Hausarbeiten kennt und etwas kochen kann, per 1. Nov. ges. Weiner, Mauerg. 17, 1.

Ein braves tüchtiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, gesucht Taunusstraße 44, 1.

Besseres Kindermädchen,

durchaus erfahren und zuverlässig, oder **Kindergärtnerin** 2. Classe zu 2-jährigem Knaben per 15. November gesucht. Näheres zu erfragen Zietenring 2, 3 links.

Solides Alleinmädchen für sofort gesucht. Nachfragen Schlichterstraße 18, Part.

Jüngeres gesundes Dienstmädchen gesucht Dreiweidenstraße 8, 3 l.

Braves fleißig. Dienstmädchen gesucht Dotzheimerstraße 51, 2 l.

Junges zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit per gleich oder 1. November gesucht Rheinstraße 30, 2.

Ein braves zuverläss. Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und Haushalt gründl. verst., wird f. drei Personen auf gleich ges. Seerobenstraße 22, 2.

Braves fleißiges Mädchen, das schon in Pension war, für Haus- und Zimmerarbeiten sofort gesucht Gartenstraße 14.

Ein sauberes tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres bei **M. Minor,** Conditorei Wellenstein, **Rheinstraße 37.**

Einfaches Hausmädchen gesucht Neugasse 22.

Suche per 1. Nov. **saub. Alleinmädchen** für kl. Haushalt. Bismarckring 11, 2 l.

Besseres Mädchen,

tüchtig in Hausarb., Nähen u. Servieren, gesucht. Näheres Victoriastr. 4.

Einf. fleiß. Mädchen gleich gesucht Friedrichstr. 13.

Mädchen

für bürgerlichen Haushalt gesucht Schwalbacherstraße 71.

Einfaches

Fräulein, das etwas Hausarbeit noch übernimmt, Mädchen vorhanden, zu einem kl. Kinde gesucht. Schriftl. Off. mit Zeugn.-Abschriften und Gehaltsanspr. sub C. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Mädchen zu zwei alten Leuten ges. Rüdesheimerstraße 11, 2 l.

Unabhängige saubere Person gesucht. Wochenlohn 10 Mk. Nur gut empfohl. mögen sich meld. Querstr. 2, 2, Vorm.

Alleinmädchen

gesucht bei **Klein,** Pagenstecherstraße 7.

Ein Mädchen

für Küche und Haushalt in eine kleine Familie gesucht Friedrichstraße 41, Part. links.

Aeltere Dame sucht zum 1. Dez. **zuverlässiges Alleinmädchen,** evang., welches kochen kann. Gefl. Offerten u. **H. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,

junges besseres, von außerhalb, zu einer Dame gesucht Bachmayerstraße 9.

Ein junges einf. **Mädchen** gesucht Lehrstraße 12.

Braves williges Mädchen gesucht bei gutem Lohn. Näh. Bertramstraße 12, Part. l.

Sauberes Alleinmädchen, welch. gut bürgerlich kochen kann, f. 1. Nov. in kleinen Haushalt gesucht Dotzheimerstr. 29, 3.

Ein Mädchen, das bürg. kochen k. u. Hausarbeit übernimmt, gesucht Webergasse 27, Laden.

Ein tüchtiges Zweitmädchen gegen hohen Lohn gesucht Bertramstraße 6, 1.

Jg. saub. **Mädchen** zum 1. November gesucht **Butter- u. Eierhdl.** Luxemburgstr. 7.

Allein mädchen für kleinen Haushalt gesucht Zietenring 2, 3 l.

Ordentliches fleißiges Mädchen

in bürgerlichen Haushalt gesucht Moritzstraße 6, Thor 2 St.

Gesucht

auf 1. Nov. fleiß. tücht. **Hausmädchen.**
Biebrich, Rheingaustr. 21.

Eine anständige **Frau** oder **Fräulein** kann das Massiren erlernen. Offerten unter **O. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Zeitungsträgerinnen

sofort gesucht. Näh. Nicolasstraße 9.

Fleißige Packerinnen

per sofort gesucht. **Cigarettenfabrik „Menes",** Webergasse 10.

Waschfr. od. Mädchen ges. Westendstr. 20, Mb. 1 l.

Saubere **Monatsfrau** ges. Dotzheimerstr. 4, P.

Tüchtige Monatsfrau ges. Erbacherstraße 3, 3.

Sauberes **Monatsmädchen** oder Frau für gleich gesucht Nerostraße 33, 2 l.

Reinliche Monatsfrau oder Mädchen gesucht Walkmühlstraße 30, 1 rechts.

Unabhängige Monatsfrau ges. Rheinstraße 103, Part.

Frau zum Baureinigen ges. Anzufr. von 10 bis 12 Vorm. Rheinstraße 54, Part.

Besseres junges Mädchen tagsüber zu gr. Kindern gesucht Saalgasse 36, 2.

Für Hausarbeit

von 7 Uhr bis Nachm. **Mädchen** o. j. **Frau** gesucht Adelheidstraße 107, P.

Sofort

eine gutempfohlene gewandte Aushülfe für einige Vormittagsstunden Schöne Aussicht 28, 1.

Ein besseres Mädchen od. Frau wird für einige Wochen für den Nachmittag zur Aushülfe in einem herrschaftl. Haushalt gesucht. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 39, 1. Et.

Ein saub. anständ. **Mädchen,** welch. zu Hause schlafen kann, für kleinen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrichring 46, P. r.

Ein Monatsmädchen od. Frau f. 2 St. Morgens sof. od. 1. ges. Moritzstraße 41, 2.

Gesunde junge Frau

zum Mitstillen für 2 Monate altes Kind oder eine **Amme** sofort gesucht. Zu erfragen Abeggstraße 9.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Kindergärtnerin 1. Kl.

sucht Stelle per sofort oder 1. 11. Beste Zeugn., langjähr. Erfahrung. Gefl. Offerten unter **W. J. 45 hauptpostlagernd Erfurt.** F 77

Mädch. aus achtb. Fam. f. St. als Haushälterin oder Stütze. Näh. Bülowstraße 4, 3 r.

Empfehle

perfecte Köchinnen für Privat, große Pension, Geschäftshaus u. Restaurant, perf. Alleinmädchen, d. gut kochen, als Köchin Zeugn. aufzuweisen h., äußerst sehr nette Hausmädchen, d. flott serviren u. schneidern können, flotte Servier- u. Pensionszimmermädchen, eine große Anzahl angehende Alleinmädchen, kräftige Haus- u. Landmädchen, alles bestes gediegenes Personal.

Frau Anna Müller,

Stellennachweis, Sedanstraße 2, Parterre.
Haltestelle am Sedanplatz.

Empf. perfecte Herrschaftsk., tücht. Haus-, Alt. Alleinmädchen, Kochaushülfe. Frau Elise Lang, Stellenverm., Friedrichstraße 14. Telefon 2363.

Tüchtige Kaffeeköchin sucht Stelle sofort. Oranienstr. 53.

Empf. Köchin, Stütze, Jungfer, Haush., Kinderf., Allein-, Haus-, Zimmerm., Büffetf., Kaffeeköch. u. Küchenm., Thür. Fr. M. Harz, St., Langg. 13.

Tücht. selbstst. zuverl., f. reinl. Herrsch.-Köch., gut empf., m. best. Z., sucht St. Delaspeestr. 1, P.

In welcher besseren Familie kann ein Fräulein vom Lande, 19 J., den Haushalt 2c. gründlich erlernen? Gefl. Offerten unter **V. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Einf. Frl., in a. Hausarb. erfahren, wünscht Stelle, wo sich dasf. im Kochen weiter ausbilden kann. Näh. Karlstraße 31, Part. rechts.

Besseres Mädchen, in Küche u. Haush. erfahr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle, a. Ibst. als Alleinmädchen z. 1. 10. Müllerstr. 2, Part.

Mädchen

sucht Stellung zum 1. November. Zu erfragen Geisbergstraße 4.

Thüringer Mädchen für alle Branchen f. St. f. sof. d. Frau Louise Werner, Eisenach, Schmelzerstr. 24.

Aelteres **Mädchen** sucht Stellung zu zwei Personen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Eo

Junges Mädchen v. Lande sucht Stellung bei kl. Familie. Näh. Yorkstraße 13, Part.

Ein braves Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. bei Frau **Kögler,** Stellenvermittl., Bahnhofstraße 18, 1. Et.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle. Näh. Hellmundstraße 29, Hth. 1 St. l.

Mädchen,

16 Jahre alt, von auswärts, sucht Stelle in **bess. Hause** gleich oder später. Kellerstraße 18, 3 links.

Nettes Servierfräul.

sucht sofort gute Stellung. Off. unter **D. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. zuverl. Alleinm. sucht Stelle für sofort oder 1. November. Dotzheimerstraße 4, Vdh. 3.

Empfehle Alleinmädchen, w. selbstständig bürgerl. kochen k., versch. jüngere Alleinmädchen, Zimmermädchen für Pension, w. serviren k., Pensions- und Restaur.-Köchin mit g. Zeugn. Frau **Elise Gerich,** Stellenverm., Schulgasse 2. Tel. 3017.

Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Frau **Heinrich,** Stellenvermittl., Karlstr. 28.

Angeh. Büglerin f. Geschäft. Albrechtstr. 30, P.

Frau sucht Waschbeschäft. Bleichstr. 15a, 3 St.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen sucht in bess. Hause Wasch- u. Putzbeschäftigung. Adlerstraße 17, P.

M. f. Waschbesch. f. dauernd. Walramstr. 31, P. 2 r.

Junge unabhängige Frau sucht Stelle zu einzelnem Herrn oder Tagesstelle. Offerten unter **M. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. **Mädchen** f. Monatst., a. l. f. g. Tag. Offerten u. **D. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Frau f. Monatst. f. Morg. Frankenstr. 14, 3.

Eine **Frau** sucht Monatsstelle in besserem Hause. Näh. Lehrstraße 31, im Dach.

Eine tücht. Frau sucht Monatsstelle. Göbenstraße 10, Hinterh. 1. L. Toby.

Schwalbacherstr. 27, 1 r., j. M. f. Mtst. v. M. 1½.

Eine **Frau** sucht für Morgens Monatsstelle oder Büreau zu putzen. Oranienstr. 54, Hth. 1 St. r.

Frau sucht Monatsstelle. Hermannstr. 4, Vdh. 3.

Monatsfrau sucht Stelle. Emserstr. 25, H. D.

Unabhängige Frau, in Küche und Haush. erf., sucht Beschäftig. Moritzstr. 12, 3.

Jg. Mädchen f. tagsüber Besch. Lehrstr. 29, P. l.

Mädchen f. v. Nachmittags 3 Uhr ab Besch., geht auch Gänge besorgen. Werderstraße 4, Hth. P.

Aelt. Mädchen, unabh., sucht für Nachm. Beschäftig. thut a. Laden od. Bür. putzen. Michelsberg 18, 1.

Junge unabh. Frau sucht Beschäftigung für einige Std. M. Hochstraße 10, 1.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Junger Mann,

tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber, für sofort von Baugeschäft gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **V. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zum sof. Eintritt einen

angehenden Commis

als Fakturist und für die Registratur. Schöne Handschrift erforderlich.
Wilhelm Gasser & Co.,
Passementerie en gros, Friedrichstraße 40.

Junger Mann oder Fräulein, perfect in Stenographie und Maschinenschreiben, für ein kaufmänn. Büreau in Eltville gesucht. Gefl. Off. u. **A. 289** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Herr mit guter Handschrift zum Adressenschreib. gesucht. Offert. unter **M. 84.** hauptpostlag.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen für gleich gesucht.
Färberei Herrmann, Emserstraße 4.

Selbstständiger Monteur ges.

August Schaeffer Nachf.,
Installationsgeschäft für Elektrotechnik,
Wiesbaden, Saalgasse 1.

Selbstständige Bauspengler gesucht Hirschgraben 9.

Damenschneider

gesucht. **J. Herrchen,** Röderstraße 41.

Tüchtige selbstständige Damenschneider gesucht.
J. Metz-Ries, Kapellenstraße 3.

Tücht. Rock-, Hosen- und Uniformschneider gesucht. **H. Frank,** Wörthstraße 13.

Tücht. **Schneider** findet Jahresstelle Blücherstr. 4.

Tüchtige Wochenschneider gesucht Albrechtstraße 18.

Schneidergehülfe gesucht Friedrichstr. 47. **Rau.**

Für Schneider

sehr sch. heller Sitzplatz (auf Wunsch mit Wohnung) Hellmundstraße 4, Hinterh. 1. Et.

Jung. Wochenschneider ges. Stiftstraße 22, H. P.

Kräftiger braver Junge als Lehrling ges. Hotel Rose.

Für eine Fremdenpension wird ein

Diener

gesucht, derselbe muß servieren können.
Pension Winter, Sonnenbergerstraße 14.

Gesucht z. 1. Nov. ein kräftiger **Hausdiener** für Krankenwagen Adolfstraße 4, 1.

Suche

Diener f. Pension, **Hausburschen** f. Restaurant, **Zapfer** für größeres Büffet nach außerhalb, **1. Stalljungen** für feines Herrschaftshaus, tüchtigen Mann für Spülmaschine (50—60 Mk. per Monat), zwei flotte Kellnerlehrlinge.
Büreau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellen-Verm.

Jung. Hausbursche ges. Friedrichstr. 7, Laden.

Ein Hausbursche ges. Mauergasse 3/5.

Ein junger kräftiger Hausbursche gesucht Taunusstraße 17.

Junger Hausbursche, welcher mit einem Pferd umzug. versteht, sof. ges. A. Schmidt, Bahnhofstr. 9.

Hotelbursche

von 16—20 Jahren gesucht Moritzstraße 16. **Erb.**

Junger Laufbursche der Radfahr. kann, zum 5. November gesucht Langgasse 15, **Hof-Apotheke.**

Netten Liftjungen

(bis 17 Jahre) sucht Palast-Hotel.

Kutscher a. Nummer gesucht Goldgasse 15.

Kutscher gesucht, gedienter Kavallerist bevorzugt. Zu erfragen im Rheinischen Hof, Mauergasse.

Karren-Fuhrleute

gegen h. Lohn ges. Weinbergstraße bei **Färber.**

Ein **Fuhrknecht** ges. Oranienstraße 27, Vdh. 1.

Ein Taglöhner zum Kartoffelauslesen gesucht Schlachthausstr. 8.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Wanderdecorateur

hat noch einige Tage in der Woche frei. Offerten unter **T. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtig. Annoncen-Acquisiteur

mit nachweisbaren Erfolgen sucht Stellung in Wiesbaden. Refl. wird nur auf dauernde, gut dotirte Stellung. Offerten unter **H. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann, 24 Jahre, der bis jetzt immer auf dem Büreau gearbeitet, sucht Stellung. Offert. unter **T. 221** an den Tagbl.-Verlag.

Junger

strebsamer Mann sucht Stellung als **Volontär auf Büreau.** Näh. Tagbl.-Verlag. Ex

Diener und Pfleger,

welcher alle Hausarbeiten übernimmt, sucht zum 15. November, event. 1. Dezember, Stellung. Auskunft wird erteilt **Biebrich,** Rheingaustr. 14.

Sämmtliche Hüte,

darunter elegante Modelle mit Straussfedern, werden, um zu räumen, zu **20, 15, 10, 6 Mk.** verkauft.

Webergasse 3. **D. Stein,** Webergasse 3.

2896

Billigster Möbel-Verkauf!

Durch meinen Umzug von Schillerplatz 1 nach **Oranienstraße 22** und der damit verbundenen Ueberfüllung meines Möbellagers, verkaufe ich noch fernerhin zu den **bekannt billigen Ausverkaufspreisen.** Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.

Wilh. Egenolf,

Telefon 2525. Oranienstraße 22.

2912

Große Wirthschafts- und Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt **Herr W. Krell heute Mittwoch, den 25. Oktober cr., und die folgenden Tage,** jeweils **Morgens 10 und Nachmittags 2 Uhr** beginnend, die **gesammten** im

Hotel-Restaurant Neroberg, Wiesbaden,

befindlichen, **sehr gut erhaltenen Mobilien** daselbst freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Einrichtung des großen Saales, Speisesaales u. Restaurants, als: ca. 90 Wirthstische, 300 Rohrstühle, 80 eichene Lederstühle, **Concertflügel, Pianino, Billard,** Büffets, Bierpression, Anricht- u. Gläserschränke, Fenster-Decorationen 2c., **Garten- u. Terrassen-Inventar,** als: Büffets, 260 eiserne Gartentische in div. Größen, 1500 eiserne Gartenstühle, Vogelvolière, Automaten, Anricht- u. Gläserschränke, Schilder 2c., **Küchen-Einrichtungen,** Koch- und Gasherd, Kupfer- und sonstiges Küchengeschirr 2c., **Keller-Inventar:** eiserne und hölzerne Flaschengestelle, Kellerei-Utensilien, Weinschlauchwerk, Korkmaschine und sonst. Werkzeuge, Fässer, Küfer- u. Kastenwagen 2c., **Eisschränke** in allen Größen für Wein u. Fleisch, **gesammte Hotel- u. Restaurationsgläser u. Porzellan,** Glas- u. Krystallschalen, Caraffen 2c., **Hotel-Silber:** Bestecke, Terrinen, Tassen, Platten, Schüsseln, Saucièren, Huilliers, Tafelaufsätze 2c., **Kaffee-, Thee- u. Milchkannen, Tabletten 2c. in Alpacca (circa 1000 Stück), Weißzeug,** als: ca. 200 Betttücher, 120 Plümeaux- und 200 Kissenbezüge, 300 Damast-Tischtücher, 1200 Servietten, 500 Gartentischdecken, 1500 Hand- u. Gläsertücher 2c., **ca. 30 elegant eingerichtete Fremdenzimmer (fast neu),** als: compl. Betten mit Ia Roßhaarmatratzen, Spiegel- u. Kleiderschränke, Waschkommoden mit und ohne Toiletten, Nachtschränke, Tische, Stühle, Schreibtische, Ottomanen, Handtuch-, Kleider- und Schirmständer, Spiegel, Kofferböcke, Teppiche, Bettvorlagen, Linoleum, Waschgarnituren, Toiletten-Eimer, Gardinen, Portièren 2c., **Salon-Garnituren,** Verticow, **Lesezimmer-Einrichtung,** als: 3 Ecksophas, Polstersessel und Stühle, Schreib-, Spiel- und Bauerntische, gr. Teppich 2c., Marquisen, Balkon- und Vorplatzmöbel, Treppenläufer, Matten, Linoleum, Messingstangen, Bettkulten, Federbetten, Plümeaux, Kissen, **gr. Anzahl eiserner Gesindebetten und sonst. Gesindemöbel,** Kinderbetten, Kleider- u. Wäscheschränke, Bügelzimmer-Einrichtung und **sonst noch viele andere im Hotel- u. Wirthschaftsbetriebe nöthige Gegenstände.**

Das Inventar ist in bestem Zustande, namentlich das Hotelmobiliar nur kurze Zeit gebraucht und sehr guter Qualität. Besichtigung gerne gestattet.

Die versteigerten Gegenstände können ev. bis Ende Dezember aufbewahrt werden.

Wirthschafts- und Garten-Inventar, Silber, Alpacca, Glas, Porzellan, Weißzeug 2c. kommt am Dienstag, den 24., und Mittwoch, den 25. Oktober, Hotel-Inventar und der Rest des Wirthschafts-Inventars am Donnerstag, den 26. Oktober, und folgende Tage zum Ausgebot.

Alles Nähere durch den beauftragten Auctionator und Taxator

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7, Wiesbaden.

NB. Die Neroberg-Bahn verkehrt halbstündlich.

Herren-Loden-Joppen

gefüttert und gut verarbeitet

bekommen Sie zu

Mark 3.25 | Mark 4.50 | Mark 6.— | Mark 8.50 | Mark 10.50 | Mark 12.50

nur bei der Firma

C. W. Deuster,

Hauptgeschäft Oranienstr. 12, Filiale Helmundstr. 43.

2774

Was ist Ominol?

Ominol ist eine Scheuerseife bezw. ein ideales Universal-Reinigungsmittel für Gegenstände aller Art und auch für Hände. Was war das bislang für eine Quälerei, durch Teer und Farbe beschmutzte Hände zu reinigen, mit Ominol sind die Hände im Nu sauber, die Haut bleibt weich, man empfindet ein angenehmes Gefühl nach dem Gebrauch. Bezüglich der zu reinigenden Gegenstände seien u. a. genannt: Holzwerk (selbst fein lackierte Sachen), Marmorfliesen, Badewannen, Emaille, rostige Sachen, Maschinen, Linoleumparquet usw.

In keinem Betriebe und Haushalt sollte diese Seife fehlen. Ominol enthält keine Säuren und scharfe Sachen und greift weder Gegenstände noch Hände an. Zu kaufen ist Ominol in den einschlägigen Geschäften.

Charles M. Loub & Co.,

Geestemünde.

Heute,

11—1 Uhr, Fortsetzung der grossen

Gemälde-Auction

in der Küpper'schen Ausstellung

11 Taunusstr. 11, Ecke Geisbergstr.

Gelegenheit zum Erwerb von Festgeschenken.

Nigrin

gibt besserem Schuhzeug aus

Chevreaux- und Box-Calf-Leder

mühelos schönen Glanz, der auch bei nassem Wetter hält. Färbt nicht ab. F 75

Zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Billigste Bezugsquelle

für

Möbel, Betten u. Ausstattungen!

Nußb.-Spiegelschränke . .	von Mk.	75	an	Verticows m. hoh. Aufsätzen von Mk.	32 an
Nußb.-Bücherschränke . .	„ „	48	„	Schreibtische . . . . . „ „	30 „
Kleiderschränke, 1-thür. .	„ „	15	„	Ausziehtische . . . . . „ „	24 „
desgl. 2-thür. .	„ „	28	„	Waschconsolen u. -Kommoden „ „	17 „
Küchenschränke	„ „	24	„	Sophas . . . . . „ „	36 „
Eleg. reich geschn. Büffets	„ „	140	„	Ottomanen . . . . . „ „	28 „

Alle übrigen Möbel,

Betten eigener Anfertigung, sowie compl. Zimmer- u. Kücheneinrichtungen

bis zur elegantesten Ausführung in unerreichter Auswahl.

Eigene Polsterwerkstätten. Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Telephon 3670.

Ferd. Marx Nachf.,

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. **Gegründet 1872.** 2793



Lieblingsmittel der vornehmen Welt, beseitigt auch Sommersprossen und Sonnenbrandflecke.
In Wiesbaden nur bei **Hacke & Esslony,** Taunusstr. 5, Parf.-Spezialgeschäft u. Drogerie.

Wiesbaden, Villa Kapellenthal.

In prachtvoller Landschaft, unmittelbar am Walde, nahe Nerothal, neu, **mit großem Garten,** 1058 □-m, 18 Wohnräumen, reichlichem Zubehör, eingerichtet zum **Alleinbewohnen,** auch besonders geeignet für **Pension** oder **Sanatorium,** zu vermiethen oder zu verkaufen gegen geringe Anzahlung, mit oder ohne anliegenden **Bauplatz** für zweite Villa zum Alleinbewohnen. Anfragen unter **F. W. 4296** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** (Auftrag-No. 4296/97) F 113

Herz und Kaffee!

Der Nerven- und Herz-Spezialist Dr. Hans Stoll, Badearzt in Nauheim, sagt in seiner ausgezeichneten populär-wissenschaftlichen Broschüre „Alkohol und Kaffee in ihrer Wirkung auf Herzleiden und nervöse Störungen" wörtlich: — F 134

„Somit ist Tropenkaffee als Erreger des hohen Blutdrucks ein Herz-
„schwächer, das im Kaffee enthaltene Koffein als Gift ein degenerierender
„Feind des Herzmuskels. Beide Wirkungen ergänzen einander, um das
„Herz im Laufe der Jahre zu verbrauchen. Erwägt man, daß in der
„guten Gesellschaft während eines ganzen Lebens das Herz täglich dieselbe
„Attacke des Mokkas aushalten muß, so wird die Häufigkeit der Herz-
„krankheiten in guten Kreisen erklärlich."

Was folgt daraus? — daß man den regelmäßigen Genuß von Bohnenkaffee meiden muß, wenn man sich ein gesundes, ungeschwächt funktionierendes Herz erhalten will. Man braucht nichts für sein Herz und seine Nerven zu fürchten, wenn man sich an den vollkommen unschädlichen Kathreiners Malzkaffee hält und gewöhnt, der wegen seiner großen hygienischen Vorzüge und seines würzigen kaffeeartigen Wohlgeschmacks, den er durch das patentierte Herstellungsverfahren erhält, von den Aerzten empfohlen und von allen, die ihn schon täglich trinken, als etwas Köstliches für die Gesundheit mit Wohlbehagen empfunden und hoch geschätzt wird. Diese unersetzlichen Eigenschaften des echten „Kathreiner" fehlen allen Nachahmungen. Der echte Kathreiners Malzkaffee — das merke man sich ja genau — wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, die das Bild und den Namenszug des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke zeigen. Darauf achte man und beginne sogleich mit einem Versuche, der sich fürs ganze Leben lohnen wird.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

(Mhm. act. 9 e) F 132

Brautleute, Pensionen und Private.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten Möbeln, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaaren, ganze Ausstattungen zu billigen Preisen unter Garantie für nur erstklassige Arbeit.

Ph. Veibel, Bleichstr. 19, Telefon 2712,
ältestes Möbelgeschäft des Weststadttheils.

Kanzler-Schreibmaschinen

(höchste Vollkommenheit) **à Mark 300.—** empfiehlt und gibt zur Probe
General-Vertreter **Hermann Stein.**
Rheinstr. 103, 1. Stock. Tel. 3080.

Polirte Schreibmaschinen-Tische mit Schublade Mk. 18.—, Concept-Halter etc. — Vervielfältiger, maschinenschriftl. Arbeiten rasch und zu billigen Preisen.



P. Ullrich
aus Solingen,
Kirchgasse 34,
empfiehlt
Tischmesser,
Gabeln,
Löffel, Scheeren,
Taschen- und
Rasirmesser
in bestem
Solinger Fabrikat
Schleifen u. Rep. gut u. billig.

Globin



ist das beste und feinste
Schuhputzmittel
Ueberall erhältlich! F 11

Ueber Nacht blendend weiße Haut, keine Falten, bei Gebrauch von Kuhns Creme-Bional 1.30 und Bional-Seife 50 Pf., Kuhns Bional-Puder. Verlangen Sie ausdrücklich von Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: O. Siebert, Drog., neben dem Schloß, Chr. Tauber, Drog., Kirchg. 6, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. F 121

KAUFEN SIE NUR SODEX STATT SODA

Brennholz
à Ctr. Mk. 1.20,
Anzündeholz,
fein gespalten, à Ctr. Mk. 2.10,
frei ins Haus.
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 884.

Ein- u. zweithür. Kleider- u. Küchenschränke, Verticow, Brandkiste, Bettstellen, lackirt u. polirt, Kommode, Tische, Anrichte, Küchenbretter 2c. zu verk. bei **Schreiner Thurn, Schachtstr. 25.**

Stolze'scher Stenogr.-Verein (E.-S.).
Mittwochs 9 Uhr: **Westendhof.**
Für Mitglieder d. Besuch d. Stenogr.-Schule (Lehrstraße 10) unentgeltlich.

Athleten-Verein Wiesbaden
verzogen von **Restaurant Gutenberg,**
Nerostraße, nach
Restaurant „Johannisberg",
Langgasse.
Uebungsabende Montags u. Donnerstags.

Mathäser-Bräu,
das **beliebteste** Bier Münchens, in **unübertroffener** Güte stets
im Hotel Einhorn.

Ia holl. Austern 10 St. M. 1.50,
anerkannt **hervorragende** Qualität,
in Lill's Weinstuben à la Kempinski,
Spiegelgasse 5, Parterre u. 1. Etage.
Exquisite Küche. Alle Delicatessen.

Hotel-Restaurant Buchmann.
Saalgasse 34, direkt am **Kochbrunnen.**
Heute Abend:
Thüringer Bratwurst.
Morgen Donnerstag: **Metzelsuppe.**

Hotel „Karlshof",
Rheinstraße 60 a.
Heute Mittwoch:



Schlachtfest.
Morgens: Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer.
Es ladet freundlichst ein
Anton Bayer.

Delicatessen-Haus
von
C. W. Leber Nachfolger
Inh.: Peter Eifert,
Bahnhofstr. 8, Bahnhofstr. 8,
Wiesbaden,
Telefon 187.
Reiche Auswahl in **Thüringer, Braunschweiger u. Westf. Fleisch- und Wurstwaaren. Straßburger Gänseleber-Pasteten, feine Fisch-Conserven, geräucherte Fische,** diverse Sorten
Caviar, direct aus Rußland,
im Preise von Mk. 8, 10, 12, 14, 16.
Dessert-Käse, feinste Tafelbutter, Westf. Pumpernickel.
Auf Wunsch werden **feine Fleisch- u. Wurst-Platten,** sowie **Fisch- u. Käse-Schüsseln** geliefert zu billigen Preisen. 2874
Reelle aufmerksame Bedienung.

Honig-Lebkuchen
jeden Tag frisch in bekannter Qualität empfiehlt
Zimmermann,
Brod- und Feinbäckerei,
Moritzstraße 40. Elektr. Maschinenbetrieb.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fl. Winter-Tafelbirnen.
Große Diels Butterbirnen (Reifezeit Oktober—Dezember), Winter-Dechantsbirnen (Dezember—Januar) per Pfd. 30 Pf., Kochbirnen, weiß kochend, 10 Pf. per Pfd. Von 20 Pfd. an Lieferung in's Haus. Proben in der Gärtnerwohnung.
Obstgut Pomona b. Eigenheim.

Neues Sauerkraut,
Neue Salz- und Essiggurken, 2494
Preißelbeeren, Holl. Voll-Häringe
empfiehlt **billigst M. Beysiegel,**
Dotzheimerstraße 47, Ecke Dreiweidenstr.

Brandenburger Kartoffeln,
beste Daber'sche Speisekartoffeln, in ganz vorzüglicher Qualität, liefert frei Haus
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffelhandlung. Telephon 2784.

Preis 1 Mark!
für **jeden Artikel.**
Extra-Verkauf
bei 2906
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

!1 Mark! !1 Mark! !1 Mark!
ist der Preis für **folgende Artikel:**

Warme Bett-Tücher, weiß oder bunt, Stück 1 Mark.
Unter-Jacken 2 Stück 1 Mark.
Damen-Hosen, festonirt, Paar 1 Mark.
Nacht-Jacken, weiß, Flock-Piqué, Stück 1 Mark.
Damen-Hemden, weiß oder farbig, Stück 1 Mark.
Bügel-Decken, grau, Stück 1 Mark.
Herren-Unterhosen, prima, 1 Mark.
Warme Unter-Taillen für Frauen Stück 1 Mark.
Unter-Anzüge für **Kinder** (Leib und Seele) 2 Stück 1 Mark.
Sweaters für **Knaben** Stück 1 Mark.
Wollene Hals-Tücher Stück 1 Mark.
Gestrickte Shawls 2 Stück 1 Mark.
Strick-Wolle, bestes Fabrik., 2 Lagen 1 Mark.
Weiße Schürzen mit Stickerei Stück 1 Mark.
Schwarze Panama zu Schürzen **Rest** 1 Mark.
Einschlag-Decken 2 Stück 1 Mark.
Wickel-Bänder 2 Stück 1 Mark.
Hemdchen, Lätzchen 6 Stück 1 Mark.
Jäckchen, weiß und farbig, 5 Stück 1 Mark.
Linon-Taschen-Tücher ½ Dtzd. 1 Mark.
Küchen-Hand-Tücher ½ Dtzd. 1 Mark.
Tisch-Tücher, Halbleinen, Stück 1 Mark.
Damast-Servietten 3 Stück 1 Mark.
Weiße Kissen, gevogt, 2 Stück 1 Mark.

Metzer Dombau-Lose
à 5 Mark, ½ Los 2.50,
Berliner Pferde-Lose
à 1 Mk., 11 Stück 10 Mark,
noch zu haben bei 2858
J. Stassen, Kirchgasse 51 u. Wellritzstraße 5.

MALSCHULE
HANS VÖLCKER
SCHILLERPLATZ,
beginnt am
6. NOVEMBER.
Anmeld. MAINZERSTR. 34.

Ph. Preuß, Schuhmachermstr.,
Neugasse 15, 1,
empfiehlt sich zur Anfertigung mod. Schuhwaaren.
Herren-Sohlen und Fleck von 2.80 an.
Damen- „ „ „ 2.00 „
Nur erstklassige Arbeit. — Prima Material. — Schnellste Lieferung.

Veilchen-Toilette-Seifen
neutral, mild, hervorragendes Parfüm,
per Stück **20, 25, 40, 50, 70** Pf.,
sowie alle Toiletten-Seifen in den gangbarsten Gerüchen eigener Fabrikation und der sonstigen bewährten Firmen.
C. W. Poths, Seifen-Fabrik,
Langgasse 19. 2749

Hébesin, **vollendetstes Teint-pflegemittel,** z. h. bei
Oskar Siebert, Drogerie. F 17

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** bewährt seit 30 Jahren! F 1

Das ist falsch!

Wenn **künstl. Zähne** nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man nehme einfach etwas **Apollopulver aromat.** (ges. gesch. 5166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. Pr. Büchse **50 Pf.**, i. Mark. **60 Pf.**, i. d. **Victoria-Apotheke,** Rheinstraße 41, Drogerie **C. Moebus,** Taunusstr. 25, Drogerie **Sanitas,** Mauritiusstraße 3, Drogerie **C. Portzehl,** Rheinstraße 55, Drogerie **Otto Siebert,** Marktstraße 9. F 68

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., **Brennholz** à Ctr. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus 2776
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Butter

hochfeine, garant. reine Molkerei-Süssrahm-Tafelbutter, 9 Pfd. Reingewicht Mk. 11.50 postfrei Nachnahme. Auch von 27 Pfd. ab per Bahn zu Tagespreis vers. **Oberschwäbische Zentralmolkerei, Biberach a. Riss 10** (Württemberg). (Stg. à 1617) F 133

Heysel, Goldparm., abzug. Geisbergstr. 13.

Feinste Winter-Tafelbirnen

zu Teilpreisen der Delikatessgeschäfte. Preisliste frei. Proben in der Gärtnerwohnung. Von 10 Pfd. an frei ins Haus. 5000 Spalierbäume.
Obstgut Pomona b. Eigenheim.

Bayrische Kartoffel

magnum bonum ist die beste, Ctr. 3.10.
Bestellungen per Postkarte.
Wilhelm Schmidt,
Mainzerstraße 60 a.

Der zweite Waggon
Brandenburger Kartoffeln

ist eingetroffen. Bitte meine werthen Kunden, der schlechten Witterung wegen, um recht baldige Bestellung. Alle anderen Sorten **Winterkartoffeln** empfehle in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Kartoffelhandlung Chr. Diels,
Telefon 479.
Grabenstraße 9. Zimmermannstraße 3.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Friseurgeschäft umständehalber billig zu verkaufen. Offert. unter **F. 227** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hasen, belg. Riesen, z. v. Moritzstr. 56, P. r.

Kriegshund,

1/2 Jahr alt, ächtrassig, zu verk. Langgasse 11, 2.

Drei junge Kriegshunde billig abzugeben, Eltern prämiirt. **Philipp Schneider, Dotzheim,** Wiesbadenerstraße 35.

Neun Brief-, Perücken- u. Pfauschwanz-Tauben bill. zu verk. Zitzmann, Emserstr. 50, 1.

Kanarienhähne u. Weibchen, gart. Seifert, zu verk. Hähne v. 13 Mk. an, Weibchen 3 Mk. **Mühlenberg,** Dotzheimerstraße 69.

ff. Kanarienhähne mit hervorragendem Gesang und Weibchen zu verkaufen.
H. Doppelstein, Häfnergasse 5.

Zu verkaufen sind Kaiser-Friedrich-Fünfmarkstück und Zweimarkstück, zwei Krönungsthaler. Offerten unter **N. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Ein eleganter Abendmantel zu verkaufen Steingasse 31, 2 Tr. Anzusehen Nachmittags.

Wenig getragenes Pelz-Cape, Fehbrücken, schwarz, Brillantinebezug, Skunkskragen billig abzugeben **Sonnenberg,** Kaiser-Friedrichstraße 5.

Ein blauer Cheviot-Anzug, Winterüberzieher u. 1 Winterhose billig zu verkaufen Rheinstr. 77, 2.

Ein Frack und Weste, ein Gehrock und Weste, Paletot für starken Herrn, Gehrock u. Weste für schlanken Herrn billig zu verkaufen Moritzstraße 7. **Baum,** Schneider.

Zwei gut erhaltene Ueberzieher, zwei desgl. schwarze Röcke sehr billig zu verkaufen Webergasse 34, 2.

Paletots, f. n., bill. z. vk. Friedrichstr. 46, 2.

Ein noch nicht getragener neuer **Ueberzieher,** g. Fig., billig zu verkaufen Geisbergstraße 13.

Für Schuhmacher u. Wiederverkäufer. Ein Posten feiner **Bacheleder** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. En

Verschiedene Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer billig zu verkaufen Neugasse 22, 1 Stiege h.

Gelegenheitskauf biet. f. in Bildern eines jüngst verst. **berühmten Malers.** Anfr. sof. unt. **„Josef Wilhelm"** hauptpostl. Wiesbaden.

Malkasten für Oel, neu, complet, für halben Preis zu verkaufen Adelheidstraße 58, Part.

Meyer's Conv.-Lexikon, 2. Aufl., tadell., billig abzugeb. Herderstr. 33, 2 l. Anzuseh. Vorm.

Pianinos,

neue und gebrauchte, erstklass. Firmen, in großer Auswahl zu **billigsten Preisen.**
F. König, Bismarckring 4, Part.

Große Zahl wie neu hergerichteter
Pianinos

von ersten Fabriken (Kaps, Duysen, Blüthner, Schwechten u. A.) sehr preiswürdig abzugeben.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12

Gut gearb. Möbel,

m. Handarbeit, w. Ersparniß der hohen Ladenmiethe sehr bill. zu verkaufen: 20 vollst. Betten 50—150 Mk., 30 Bettstellen 20—50 Mk., 20 Kleiderschr. 20—80 Mk., 10 Verticows 34—70 Mk., 25 Küchenschr. 28—50 Mk., 10 Waschkommoden 20—60 Mk., 30 Sprungrahmen 20—25 Mk., 50 Matratzen in Seegr., Wolle, Capok und Haar 10—60 Mk., 20 Deckbetten 12—30 Mk., 15 Sophas, Divans und Ottmanen 25—75 Mk., 40 Tische 5—30 Mk., 60 Stühle 3—7 Mk., 40 Spiegel 4—50 u. s. w. **Eigene Werkstätte. Große Lager. — Auf Wunsch Zahlungserleichterung. — Transport frei. Frankenstraße 19.**

N. vollst. Bett bill. z. vk. Blücherstr. 18, H. 2 l.

Einfaches Bett mit Sprungrahmen, Badewanne und Petrol.-Hängelampe

billig zu verk. Rheinstraße 1.

Kinderbett bill. zu verk. Hartingstraße 9, P.

Bettstelle mit **Sprungrahmen** und **Ausziehtisch** bill. zu verkaufen Jahnstr. 3, Hth. P. r.

Wollmatr., 3-th., 20 Mk., vorzügl. Matr., in jedes Bett passend, Seegrasmatratzen 10 Mk., Strohsäcke v. 5 Mk. an, in allen Größen vorräthig. **Philipp Lauth,** Bismarckring 33. Tel. 2823.

Wegen Wegzug sehr billig zu verk.

1 Garnitur, schwarz, Sopha u. 8 Stühle, 2 Sessel, 1 schwarzer Salonschrank, Teppich, rothe Plüsch-Portièren, 2 egale massive Messingbetten, mehr. compl. Betten, 1 Büffet, 2 Etagèren-Büffets, 1 Secretär, Ausziehtische, einfache Schreibtische, 1 compl. helles Schlafzimmer, Nipptische, Bilder, Spiegel u. dergl. mehr.
Goldgasse 12.

Bücherschrank

aus Eichen zu verkaufen Kaiser-Friedr.-Ring 54, 3.

Kassenschrank billig zu verkaufen **Mauritiusstraße 1, Lederhandlung Marx.**

Ein 2-thür. Kleiderschr. mit Schubl., 1 Küchenschrank, 1 6-fl. Verticow, 6 Rohrstühle, Alles wenig gebraucht, bill. zu verkaufen Scharnhorststraße 26.

Günstige Gelegenheit!

1 Bauerntisch mit Aufl., 400 J. alt, 30 Mk., 1 Flurtoilette, Eichen, 30 Mk., 1 Spiegelschrank, Mahagoni, 58 Mk., 9 schwere Messingst., à 50 Pf. u. 1 Nickeldauerbrandofen wegz. Oranienstr. 12, 1.

Wegen Verkleinerung des Haushaltes werden sofort verkauft: M. Küchenschrank 16 Mk., Canape 18 Mk., Ottomane 15 Mk., Nähtisch 5 Mk., Sopha u. 2 Sessel 50 Mk., 2 Betten 30 u. 35 Mk., Deckbett 10 Mk., Scharnhorststraße 2, Part. l.

Ein Küchentisch, sowie **1 Ablaufbrett** billig zu verkaufen Bismarckring 5.

Für Schneider oder Bügelei pass., **Bügelplatte** mit **Böcken** billig zu verkaufen Walramstraße 18, 2 rechts.

Nähmasch., f. g. erh., b. v. Adelheidstr. 49, H. P.

Eine gutnähende Nähmaschine Preis 16 Mk.) zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Nähmaschine, wie neu, m. Stick- u. Stopfeinr., Hand- u. Fußbetr., b. z. vk. Oranienstr. 45, P. l.

Umständehalber w. gebr. **Nähmaschine** bill. zu verkaufen Yorkstraße 7, H. 1 St. l.

Zwei gebrauchte **Strickmaschinen** billig zu verkaufen Blücherplatz 4, 1 r.

Schubladenregale, Ladentheken

sehr billig Marktstraße 12, bei **Roth.**

Schaukasten,

elegant,
mit innerer Einrichtung u. Spiegelwänden, für jedes Geschäft passend, fast neu, zum halben Preise abzugeben.
Wilhelmstraße 6, Schuhwaarengeschäft.

Milchwagen nebst **Inventar** und Kundschaft b. zu verkaufen. Off. unter **L. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Eine neue Federrolle, 45—50 Ctr. Tragkr., u. 2 gebrauchte Geschäftswagen zu verk. Schachtstr. 5.

Fahrrad zu verkaufen Hermannstr. 22, 1 r.

E. großer guter Herd zu vk. Goethestr. 18, P.

Gasherd mit Wandstützen

billig zu verkaufen **Langgasse 27,** im Hof.

Ein **Gasherd** und eine große **Vogelhecke** sehr billig zu verk. Schiersteinerstr. 9, Hth. 2 rechts.

Drei große, sehr gute **Regulieröfen** für je 400 Cubikmtr. Heizfläche billig zu verkaufen Rheinstraße 91, Parterre.

Großer Posten gebr. Oefen

billig zu verk. **Luckenbach,** Hellmundstr. 29.

Zu verkaufen **gr. Mantelofen** mit weißer Marmorplatte und Seitenverzierung, 1 Mtr. br., passend für Gaseinrichtung od. Luftheizung. Anzusehen Vormittags Adelheidstraße 10, 2.

Ein **Dauerbrandofen,** wenig gebraucht, abzugeben. Näh. Rüdesheimerstr. 2, 1, Vormitt.

Reg.-Füllof. u. 1 fl. Herd z. v. Moritzstr. 50.

Kochöfchen billig zu verkaufen Moritzstraße 16, 2 l.

Dreisäuliger Gasofen, gemalt, mit bunten Fenstern, gut erhalten, für 25 Mk. zu verkaufen Große Burgstraße 15, 2.

3- u. 5-arm. Lüstre

für Gas, complet, billig zu verk. **Wilhelm Gasser & Co.,** Friedrichstraße 40, 1.

Gut erhalt. Gaslüster (schwarz mit Kupfer) mit 3 dreikerzigen Armen, sowie eine Corridor-Gaslampe (Lyra) billig zu verkaufen. Näheres bei Installateur **Kölsch,** Friedrichstraße.

Gaslüster, 3 Flammen, billig zu verkaufen Adelheidstraße 58, Part.

Gaslüster, 4-fl., bill. Nauenthalerstr. 11, P. r.

Großer Gießkessel

mit Dunsthaube,
Kleiner Gießofen
mit Dunsthaube,
Draht-Heftmaschine
mit Fußbetrieb,
Karton-Scheere

billig zu verkaufen **Langgasse 27, Druckerei-Kontor.** *

Hebzange

billig zu verkaufen **Langgasse 27,** im Hof. *

Abbruch Luisenstraße 4

sind gut erhaltene Fenster u. Thüren, Mettlacher Plättchen, Bau- u. Brennholz, Oefen, Bruch- und Backst., Fußtafel u. Bretter bill. abzug. Näh. das.

Eine Parthie noch gut erhalt. Fenster zu verkaufen Emserstraße 2, 1 l.

3 Fensterkörbe

(geschmiedete Gitter) billig zu verkaufen *
Langgasse 27 im Hof.

Schmiedeeiserne Röhren aller Dimensionen stets billig abzugeben. **Georg Jäger,** Alt-Eisen- und Metallhandlung, Schwalbacherstr. 27, Telephon 808.

Halbstück- und **kleinere Weinfässer** zu verkaufen Rheinstraße 91.

Spreu, Stroh und Dickwurz billigst zu haben **Dotzheimerstraße 105.**

Mehrere 100 Centner Dung

von Pferden und Kühen sofort zu verkaufen bei **M. Schauss Wwe.,** Hellmundstr. 39, Part.

Kaufgesuche

Alterthümer aller Art
kauft zu höchsten Preisen
Georg Gilleklich. Taunusstr. 31.

Alterthümer jeder Art
kauft **L. Heinemann,** Taunusstraße 49.

Wer von den geehrten Herrschaften **den höchsten Preis** für getrag. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lutzig, Goldgasse 15,** vorm. **Lange.**

Frau Handel, Metzgergasse 13, **Telefon 894,**
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Frau Klein,
Michelsberg 8, Telephon 3490.
Zahle den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold und Silber.**

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene **H.- u. Damen-Kleider,** Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf P. k. ins Haus.

Hoch! Hoch! Hoch!
sind die Preise, die **Frau Grosshut, Metzgergasse 27,** bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gefl. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Teppiche, Lumpen und alte Sachen kauft **Fuchs,** Mainzerlandstraße 2.

Capot-Hut zu kaufen ges. Offerten unter **E. A.** postlagernd Bismarckring.

Gebr. Pianinos, alte Violinen kauft u. tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 12.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend **L. Herz, 25 Friedrichstraße 25.**

Z. k. g. Tisch, schw. o. N. Philippsbergstr. 41, 1 l.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten unter **Angabe des Preises** u. Systems u. **U. 226** a. d. Tagbl.-Verl.

Mikroskop

(Leitz oder **Zeiss)** zu kaufen ges. Gefl. Off. unter **J. H. 100** postl. Berliner Hof.

Gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Em

Zu kaufen gesucht ein Pony-Geschirr, Kummetweite 1,16 Mtr. Offerten unter **T. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Einige gebrauchte **Zimmeröfen** zu kaufen gesucht. **Hornung,** Häfnergasse 3.

Linoleum zu kaufen ges. N. Michelsberg 9, 1 l.

Zu **kaufen gesucht** gebrauchte, gut erhaltene
Bauhütte, Baracke

oder dergl. aus Holz, ferner eiserne **Mistbeet-** oder andere **Fenster.**
Herm. Sieber, Rüdesheim a/Rh.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft und holt pünktl. ab **E. Sipper,** Schiersteinerstr. 11.

Alteisen, Lumpen, Knochen,

Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. z. d. h. Preisen. **H. Haas,** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papierabfälle,

alte Zeitungen, Bücher und Akten zum Einstampfen, **Metalle** u. s. w. kauft zu den **höchsten Preisen** und holt auf Bestellung pünktlich ab
Georg Jäger,
Schwalbacherstraße 27. **Teleph. 808.**
Kl. Schwalbacherstraße 12.
Hirschgraben 18. Telephon 2651.

Immobilien

Vielfach **vorgekommene Mißbräuche** geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Arthur Straus,

Emserstraße 6.
Teleph. 763.
Immobilien- u. Hypotheken-Makler.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalitäten.
Verwaltung von Häusern.
Sprechst. 8—9½ u. 2—3 Uhr.

Villa Nerothal 45 zu verkaufen.

Vordere Nikolasstr.
Herrschaftliches Haus
mit grossen, hohen Zimmern. zu verkaufen.
Für Aerzte u. Anwälte
sehr geeignet.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Haus Geisbergstraße 13 zum Abbruch abtheilungshalber zu verkaufen.

Sonnenbergerstrasse
Villa mit 10 Zimmern,
reichliches Nebengelass u. grosser Garten.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Eckhaus, prima Lage, mit Wirthschaft zu verk. Offerten unter **E. 217** an den Tagbl.-Verlag.

Für Capitalist,

bezw. Speculant, **größerer Baukomplex** in günstiger Lage zu verk., event. kann sich Capitalist betheiligen. Gefl. Offerten unter **O. 224** an den Tagbl.-Verlag.

Tausche mein Haus

in **Wiesbaden,** bester Lage, gegen ein **Landhaus** oder **kleines Landgut** im **Rheingau** oder auch **anderswo** und bin bereit, auch noch Baarzahlung zu leisten. Offerten erbeten unter **O. 218** an den Tagbl.-Verlag.

Unweit der Kuranlagen.
Landhaus
mit herrlich. Obstgarten.
Preis 80,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Grösseres Haus, Nicolasstr., mit 8—10,000 M. Anzahlung zu verk., vorzüglich für Hotelbetrieb geeignet. Lage nächst dem neuen Bahnhof, 35 Zimmer, 2 Treppenhäuser. Nur ernstl. Selbstkäufer erh. Bescheid. P. G. Rück, Adolfstr. 1, 1.

Restaurationsgebäude,

am liebsten Ausflugspunkt 2c., gegen prima Haus, gut rentabel, leicht zu vermiethen, Wiesbaden, zu tauschen ges., eventl. baar Geld dazu. Off. unter **R. 160** an den Tagbl.-Verlag.

Gut gehende **Bäckerei** wegen Krankheit billig, **sehr stark frequentirte Restauration** wegen Zurückziehung, sowie **Haus mit Stallung**, Mitte Stadt, zu verkaufen durch
C. Wagner, Roonstraße 21, 1.

Existenz. Kreis. Wirthsch., Kegelb., veränderungsh. feil, 55 Mille, Anz. 8 Mille, ca. 550 Htl. Bier, 52 Htl. Schnaps, v. Essen, Wein, Cig. x. Offerten erb. Sensal **J. Knorr**, Scharnhorststraße 2, Part.

Brauerei feil, ca. 4000 Hl. ausst. sehr ausdfg. Preis 142 Mille, Anz. 30 Mille. Offerten erb. Sensal **J. Knorr**, Scharnhorststraße 2, Part.

Villenbauplätze

jeder Größe an der **Lessingstraße** mit genehmigten Bauplänen nach der alten Bauordnung zu verkaufen. Vorzügliche Lage. Schlichterstraße 10.

Bauplätze

nächst Kaiser-Friedrich-Ring u. Lothringerstraße zu verkaufen.

Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Bauplatz im Westend, 15 Mtr. Front, für 2- und 3-Zimmerhaus zu verkaufen. Auf Wunsch werden die Straßenbaukosten vorgelegt, auch kann Baugeld dazu gegeb. werden. Näh. zu erfr. im Tagbl.-V. Et

Immobilien zu kaufen gesucht.

Geschäftshaus gesucht,

eventuell auch nur Geschäft oder Haus in lebhafter Straße. Anzahlung in jeder Höhe. Agenten zwecklos. Offerten unter **F. W. J. 7816** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (Fcpt 3101) F 135

Grundstücke zu kaufen gesucht. **H. Reitner**, Seerobenstr. 27.

Grundstücksverkäufe!

Wer **schnell** u. **discret Geschäfte** oder **Grundstücke** jeder Art verkaufen will, **Hypotheken** in jeder Höhe aufzunehmen sucht, stille thätige Theilhaber wünscht, wolle sofort schriftliche Nachricht, weil unser Generalvertreter in nächster Zeit dort, unter **W. Rode** postlagernd Wiesbaden niederlegen.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschill., **welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. Telefon 524.**

Hypothekengelder

in jed. Höhe, 60% d. Taxe, sowie einige größere und kleinere Posten für 2. Stelle, sind stets zu billigstem Zinsfuß bei reellster Bedienung z. h. durch **H. Baer**, Friedrichstraße 19.

Zinsfuß

steigend. Gebe noch für Wiesbaden und Biebrich 60% der Taxe Hypoth.-Cap. à 4¼%. Allgemein heute 4⅜%.

D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrichring 33.

Empfehle mich für Kauf, Verkauf und Tausch aller Arten Immobilien.

60,000 Mk. für 1. Stelle (Privatgeld) sind sofort oder später auszuleihen. Offerten bitte unter **J. 220** an den Tagbl.-Verlag.

Erstclassige Bank

beleiht hiesige Objecte mit 70% der Taxe zur 1. Stelle. Näh. durch
Georg Glücklich, Taunusstr. 31.

1. Hypothekenkapital

soll in **Beträgen** v. **20,000** bis **100,000 Mk.** und **höher** per gleich oder später **ausgeliehen** werden. Offerten unter **C. 214** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Auf 2. Hypoth. auszuleihen
ist in Beträgen von **10,000 Mk.** an ein **Kapital** von **30,000 Mk. Offerten** unter **D. 214** an den Tagbl.-Verlag erb.

Capitalien zu leihen gesucht.

Hypotheken-Capital gesucht
a. 1. u. 2. Stelle Mk. 4000, 10—12,000, 15,000, 20—30,000, 35—50,000, 70,000 u. 80—100,000, garantirt prima Anlagen. Gefl. Offert. erbittet **C. Wagner**, Roonstraße 21, 1.

Geldgeber erhalten jeder Zeit **kostenfreien Nachweis** nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.** Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek

p. 1. Jan. 1906 von pünktl. Zinszahler gesucht. Gefl. Anfragen u. **E. 222** an d. Tagbl.-Verl.

Ich suche 27,000 Mk.

als **2. Hypothek** auf mein **prima Haus geliehen zu erhalten** per gleich oder später. Offerten unter **F. 227** an d. Tagbl.-Verlag.

13—15,000 Mk. gesucht. Gefl. Off. unter **P. 222** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk., 2 Hyp., für Wiesbaden, prima Objekt, **gesucht.** Offert. unter **R. 226** an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. an 3. Stelle auf g. Haus sof. zu leihen gesucht. Off. unter **N. 227** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

6000 Mk. an 3. Stelle unter Brandtaxe auf gutes Object gesucht. Gefl. Angebote unter **Z. 226** an den Tagbl.-Verlag.

5—7000 Mark 2. Hypothek zu 5%, 66¼% d. Taxe, auf sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **P. 225** an den Tagbl.-Verlag.

3—4000 Mk. sucht ein tüchtiger **Geschäftsmann** gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen. Offerten erbeten unter **H. 216** an den Tagbl.-Verlag.

6—800 Mk. auf kurze Zeit gegen guten Bürgen zu leihen gesucht. Offerten unter **P. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Herzliche Bitte!

Welche **edeldenkende Dame oder Herr** würde einer Familie zur Sicherung ihrer Existenz Mk. 300 bis 500 gegen mäßige Zinsen a. 2 Jahre leihen? Pünktl. Rückzahlung. Gefl. Offerten unt. Chiffre **G. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.

Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Capitalist z. Betheilig. a. d. Ausbeut. mehrerer werthvoller Erfindungen (Patente u. z. Pat. angem.) ges. Off. nur v. Selbstresl. u. **C. 227** Tagbl.-Verl.

Zum Ankauf eines nachweisbar rentablen Geschäfts der Baubranche wird von einem tüchtigen Fachmann ein

stiller Theilhaber mit 10–15,000 Mk.

gesucht. Offerten unter **M. V.** an **Rudolf Mosse, Mainz.** (No 4446/47) F 135

Die Haupt-Agentur Wiesbaden einer alten, angesehenen deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft mit schönem Incasso ist zu vergeben. Herren, welche sich energisch dem Erwerb neuer Versicherungen widmen wollen, werden gebeten, sich zu melden. Offerten u. **F. G. K. 748** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 135

10.— bis 15.— Mk. täglich
können Händler, Hausirer, Reisende u. sonstige Redegewandte — auch Frauen — durch Verkauf von Thee verdienen. Näheres durch Theegroßhandlung **Jahns**, Gr. Lichterfelde-Ost bei Berlin. F 135

Vertretung.

Ein tüchtiger, in Fachkreisen gut eingeführter **Vertreter** für ein erstklassiges Product der Steinholzindustrie gesucht. Off. unter **A. 290** an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehne für Personen jeden Standes, à 4, 5, 6 Proz., in kl. Rat. rückz. Nachr. durch: **Wilhelm Schacht, Hannover.** Rückp.

Junger Geschäftsmann sucht 200 M. gegen monatliche Rückgabe und hohe Zinsen. Off. unt. **G. 221** an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht **300 Mk.** v. Selbstgeb. Off. mit Rückzahlbed. u. **T. 224** an d. Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Persönlichkeit b. um e. Darlehen von 200 Mk. g. dankb. Rückzahl. u. Uebereinkunft. Gefl. Off. unter **S. G. 200** postl. Schützenhofstr.

Zwei Viertel Abonnements erstes oder zweites Parquet **Königl. Theater** gesucht. **Wolff**, Schiersteinerstr. 13.

Ein Achtel oder auch ein Viertel Ab. für Königl. Schauspiele, 3. R., 2. Reihe, Mitte, wird abgegeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Es

Königl. Theater. Parquet, 4. Reihe, ein Achtel Abonnement C abzugeben. Offerten unter **J. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Kochschule,

Adelheidstraße 48, 1.

Mittagstisch 1 Uhr.

Abonnement 1 Mk. Einzeln 1.10 Mk. Menage außer dem Hause, vorher Anmeldung.

Perfekte **Kochfrau** (deutsche u. franz. Küche) mit pr. Refer. empfiehlt sich. Luisenstr. 24, 1.

Die Anfertigung von

Bauplänen,

Konzessionszeichnungen, vornehmen Fassadenentwürfen, Kostenanschlägen und Abrechnungen übernimmt zu mäßigem Preise praktischer erfahrener Architekt. Off. u. **O. 220** an d. Tagbl.-Verlag.

Aelterer **Bauführer**, mit den hies. Verhält. Baupläne, Baugesuche, Abrechnungen u. Revisionen aller Bauarbeiten bei billigster Berechnung und strengster Discretion. Offerten unt. **M. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Vervielfältigungen mit **Schreibmaschine** sauber, schnell, bill. Kirchgasse 30, 2.

Für Schwerhörige.

Solider junger Herr, welcher schwerhörig, sucht gesellschaftlichen Umgang mit seinesgleichen. Gefl. Off. u. **W. 226** an den Tagbl.-Verl. erb.

Trio!

Eine sehr musik. Dame aus guter Familie sucht zum **Triospiel** einen Violinspieler (zum gegens. Vergnügen). Off. erb. unter **Trio 325** postlagernd Berliner Hof.

Fracks und **Gehröcke** werden verliehen Marktstraße 10 bei Schneidermeister **Riegler.**

Kegelbahn

Hellmundstraße 54 ist für Mittwoch Abend zu vergeben. **J. Fürst.**

Ofensetzer **Gg. Schüller**, Michelsberg 28, 1.

Ofensetzer **W. Christ**, Niederwaldstraße 4, Hochstätte 13.

Herde, Oefen werden gesetzt u. geputzt von **Jakob Rötsch**, Ofens., Scharnhorststr. 27, H. P.

3. Kätzchen zu versch. Gustav-Adolfstr. 10, P.

B. Preuß, Damenschneiderin,
Neugasse 15, 1,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Costümen** aller Art unter Garantie für guten Sitz.

Schneiderin sucht Kunden im Hause. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Cy

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Röderstr. 9, 3. l.

Kleider, Blusen und **Kinderkleider** werden chic und preiswerth angefertigt, ebenso werden getragene Kleider modernisirt unter billigster Berechn. Oranienstr. 4, 2.

Eine tücht. **Schneiderin** mit guten Empfehl. nimmt noch bess. Kunden an. Herderstr. 27, 3 lks.

Tüchtige Schneiderin sucht Stunden in und außer dem Hause. Karlstr. 1, 2 l.

Schneiderin empf. sich im Wäsche- u. Kleider-Ausbessern, sowie neue Kinder-Kleidchen w. billig angefertigt. Näheres Sedanstraße 10, Part.

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Dienstmädchen Preisermäßigung. Kirchgasse 54, 4.

Ein ausf. Frl. empf. sich im Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. Off. u. **E. 227** an den Tagbl.-Verl.

Putz. Damen-Hüte v. Sammet, Taffet und dergl. w. nebst Façon neu angef., getr. aufgearbeitet und garn. Federnkrausen. **E. Faust**, Walramstr. 33, 3. Et., Frtsp. r.

Büglerin sucht n. Kundschaft. Wörthstr. 18, 3.

Wäsche zum Glanzplätten wird noch ang. Dotzheimerstr. 34, Laden. Dos. f. Wäsche gem. w.

Wäscherei Dickel,

obere Frankfurterstraße, hinter dem Joseph-Hospital, nimmt Wäsche z. Waschen u. Bügeln an; empfiehlt ihre eigene große Bleiche zum Bleichen.

Wäsche zum Waschen u. Bleichen wird angen. aufs Land in Hahn, Waldstr. 4.

Saalgasse 14 w. Wäsche z. Waschen u. Büg. angen., gut u. pünktlich besorgt. Frau Bechtold.

Uebernehme Herrschafts-, Hotel- u. Fremden-Wäsche. Schöner luftiger Trockenraum, eigene Bleiche, schnelle pünktl. Bedienung. Römerb. 16, 1.

Stärkwäsche w. angen. Luisenstr. 51, 3 St.

Mädch. i. n. W.- u. Putzpl. Friedrichstr. 36, H. 3.

Fr. i. n. Kund. i. Wasch. Hellmundstr. 53, H. D. r.

Geübte Friseuse n. u. K. an. Stiftstr. 1, 2 l.

Geübte Friseuse n. u. K. an. Oranienstr. 6, 1 l.

Damen finden bill. discrete Aufnahme bei Hebamme **E. Jungmann**, Heidesheim a. Rh.

Damen finden diskr. liebevolle Aufnahme **Finger Wwe.**, Hebamme, Astheim b. Mainz.

Fräulein, w. eine Zeit zurückgez. leben will, erh. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ei

Von der Reise zurück:



Original-Phrenologin
Helenenstr. 12, 1, Vdh.

Phrenologin. Weltberühmt! Ueberraschende Erfolge. Zu sprechen für Herren und Damen zu jeder Tageszeit **Walramstr. 4, 3. St. Kein Hinterhaus.**

Phrenologin wohnt Dotzheimerstr. 85, Hinterh. 1. Stock links.

Kind dieser. Geb. in Pflege zu nehmen gegen monatl. Verg. oder einmalige Abfindung als Eigen. Offerten unter **O. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame

mit gediegenen Sprachkenntnissen z. öfteren Begleitung nach London, Paris, Mailand gesucht. Nächste Abreise prompt. Offerten mit Photographie bitte schnellstens zu senden U. X. F. 97 hahnpostlagernd Frankfurt a/Main.

Feingeb. gutsit. D. mittl. Alters, ruh. u. symp. m. eig. gemütl. Häuslichk., i. gl. Anschl. Off. erb. unter **„Confidence“** hauptpostl.

Heirat. Für m. Freund, 28 J. alt, hübsche Erscheinung, ideal veranlagt, aber tüchtiger Geschäftsmann, Mitinhaber eines gut bekannten hiesigen Geschäfts, suche lebenslustige und gleich veranlagte Lebensgefährtin. Größeres Vermögen erwünscht. Nur durchaus ernsthafte Briefe unter **H. 222** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Reelle Heirat.

Ein besseres Mädchen in den 30er Jahren, gelernte Friseuse, spricht englisch, mit etwas gespartem Geld, sucht sich mit einem soliden und besseren Geschäftsmann zu verheiraten. **Gefällige** Offerten mit Photographie unter **S. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger lebenslustiger Herr sucht auf diesem Wege, da es ihm an passender Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft einer jungen Dame gleichen Charakters zwecks späterer **Heirat.** Offert. unter **N. 100** H. postl. Bismarckring.

Vorurtheilsfreier, gut sit., geb. gr. Herr w. Briefw. m. idealges. gemüthv. lebenslustiger netter Dame m. sch. Fig. zw. sp. Heirat. Ausf. Off. unter **W. M. 99** hauptpostlagernd hier erb.

Heirats-Gesuch.

Besserer Geschäftsmann, 27 Jahre, kath., ang. Aeußere, dem Gelegenheit geboten, in größerer Stadt sehr rentables Geschäft zu übernehmen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin gleich welcher Religion. Damen, welche über ein Vermögen von mehreren 1000 Mk. verfügen, wollen Ernstgemeintes richten unter **G. 226** an den Tagbl.-Verlag. Discr. Ehrensache.

Feingebildeter, sehr vermögender Kaufmann, 35 J., sucht mit gebild. hübscher u. häusl. erzogener Dame, die gleichfalls über disponibles Vermögen verfügt, zwecks Heirat in Correspondenz zu treten. Ausführl. Mittheilungen wolle man vertrauensvoll unter H. C. 126 an Haasenstein & Vogler gelangen lassen. Diskretion zugesichert, aber jede Vermittlung verbeten.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Zu vermiethen
in **Eltville** (im Villenviertel) kleine Villa, sieben Zimmer nebst Zubehör, elektr. Licht und Luftheizung. Schöne Aussicht. Näheres bei **Erwin Kremer, Eltville**, Schwalbacherstr.

Geschäftslokale etc.

Marktplatz 5 großer Laden mit Ladenzimmer und Keller, auch für Büreaux geeignet, sofort zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 3607

Saalgasse 14 e. **vollständig neu hergerichtete Bäckerei** billig zu vermiethen.

Wellritzstr. 10 schöner Laden mit kl. Hinterzimmer zu vermiethen. 3588

Lagerplätze zu vermiethen Dotzheimerstraße 65.

Für Büreauzwecke sind 5 große helle Zimmer mit Gasbeleuchtung bei mäßigem Preise zu vermiethen Oranienstraße 12, 1.

Ein neuzeitlicher Laden mit Nebenräumen, vorzüglichster innerer Stadtlage, der sich für jedes bessere Geschäft eignet, ist per 1. Dezember oder 1. Januar 06 preiswerth zu vermiethen. Näheres unter **U. 141** an den Tagbl.-Verlag. 3354

Wohnungen von 6 Zimmern.

Bismarck-Ring 2, 1. Etage, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort zu billigem Preis per sofort zu vermiethen. Näh. bei **Steiger**, Dreiweidenstraße 1. 3613

Wohnungen von 5 Zimmern.

Dotzheimerstraße 26, bei **Fuss**, **Parterre-wohnung,** 5 **Zimmer,** großer **Balkon-Garten,** per sofort. 3763

Wohnungen von 4 Zimmern.

Dotzheimerstr. 26, Mittelb., 4 Z. p. sof. 3765

Seltene Gelegenheit.
Gneisenaustr. 27, 3, herrsch. 4-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, elektr. Licht u. Gas sof. o. sp. wegzugsh. z. vm. Miethpr. 700 Mk. Ermäß. b. 1. Okt. 06. Zu beseh. v. 2—3 Uhr.

Nerostr. 4, 2. Et., dicht am Kochbrunnen, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Anzuf. Vormittags. Näh. Part. 3591

Stiftstraße 17, 2, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zub. zu verm. Näh. im Laden. 3592

Wohnungen von 3 Zimmern.

Dotzheimerstraße 26 Dachwohnung, 3 Zim., Küche, Abschluß, per sofort. 3761

Gneisenaustr. 5, Vdh., sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. 3758

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstr. 56 Wohn., 2 gr. Zimmer u. Zubehör, m. Abschluß auf gl. zu vermiethen.

Eltvillerstraße 17, Hinterh., 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. Vorderhaus P. r.

Helenenstraße 17 2 Zimmer und Küche im Seitenbau (Dachwohnung) an ruhige Miether auf gleich zu vermiethen. Vorderh. 1 St. links.

Jahnstr. 18, Gartenh., 2-Zimmerwohn. zu verm.

Marktstraße 29 Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen.
Moritzstr. 34 2 Zimmer, Küche und Keller im Vorderhaus auf gleich zu vermiethen.
Römerthor 3, 2 St., 2 schöne Zimmer mit Abschluß; 3 St., 2 Mansarden mit Küche zu vermiethen. Näh. im Laden.
Wellritzstr. 19 zwei Zim., Küche u. Keller z. v.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstr. 56 Wohn., 1 gr. Z. u. Zub., a. gl. z. v.
Bleichstr. 19 ein Zimmer, Küche, Keller z. verm.
Hermannstr. 9 Dachw., 1 Zim. u. Küche, zu v.
Karlstr. 2 1 Zim. u. Küche gleich, o. spät., z. v.
Oranienstr. 56 1 Zimmer und Küche zu verm.
Schwalbacherstr. 22 Mans. mit Küche zu verm.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Wellritzstr. 33 schöne Mansardwohnung sof. zu vermiethen. Näh. 3. St. bei Schmitt.
Wohn. g. Hausarb. z. v. Ad. Schödel, verl. Blücherstr.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Villa Neumühle.

Eine sehr schöne 5-Zimmerwohnung 1. Etage, Bad, Garten und Zubehör per 1. April 1906 zu vermiethen; ebenso eine schöne Frontspitzwohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Jan. 1906 zu vermiethen.
Niederurselen im Taunus.

Möblirte Wohnungen.

Dotzheimerstr. 62, 1 l., elegant möbl. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., wegen Abreise sehr billig zu vermiethen.
Nicolasstr. möbl. Wohnung. N. Goethestr. 1, 1.

3-Z.-Wohn.,

möbl., a. d. Elisabethenstr., i. g. a. Fr. abverm. gewes., weg. Krankh. sof. a. ehrb. Dame miethw. od. käufl. abz. Zu erfr. Bäckerei Steinman, Stiftstr.

Größere Wohnung.

Nähe Ringkirche Wohnung mit 8 Zimmern und Nebenräumen, Elektr., Gas, Bäder, möblirt oder unmöblirt, am 1. Januar 1906 zu beziehen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Cs

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adlerstraße 3, 1 l., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort oder spät. zu vermiethen.
Adlerstr. 63, H. 1 r., 1 Zim. m. u. ohne Bett.
Adlerstr. 63, H. 1 r., erh. anst. Leute K. u. Log.
Albrechtstr. 13, 1. Et., g. m. sep. Zim. sof. z. v.
Albrechtstr. 28, P., ein o. zwei Z. m. Klav. z. v.
Albrechtstr. 30, 1. St., mbl. Zim., separ. Eing.
Albrechtstr. 33, 2, möbl. Zim. m. od. o. Pens.
Albrechtstr. 37, Vdh. 1, erh. e. sg. M. K. u. L.
Albrechtstr. 38, 2, schön möbl. Zim. m. o. o. P.
Am Römerthor 5 klein. möbl. Wohn. und Schlafzimmer zu miethen.

Bärenstraße 7 schön möbl. Zimmer zu vermiethen.

Bahnhofstr. 10, 1. Et., gut möbl. Zim. zu vm.
Bahnhofstr. 10, 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermiethen Auch ganz einfach.
Bahnhofstr. 13, 2. St., g. m. Z. m. Frühst. zu v.
Bertramstr. 2, Pt. r., möbl. Zimmer zu verm.
Bertramstr. 4, 3 l., gut mbl. l. bzh. B. b. z. v.
Bertramstr. 11, 1 r., gut möbl. Zim. zu verm.
Bertramstr. 12, 3 r., gut möbl. ruh. Zim. z. v.
Bismarckr. 17, 2 r., eleg. möbl. gr. 2 alk.-Zim.
Bismarckring 20, P. r., gut möbl. Z. zu verm.
Bismarckring 23, 2 l., schönes gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen.
Bismarckring 51, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Bismarckring 33, 2 l., sch. m. Z. i. h. H. z. v.
Bleichstr. 8 ein möbl. Zimmer z. v. N. Laden.
Bleichstr. 17, 3, erh. j. M. sch. L., 3 Mk. p. W.
Bleichstr. 41, 3, frdl. sch. möbl. Zim. zu verm.
Blücherstr. 3, M. P. r., erh. j. M. sch. bill. Log.
Blücherstr. 7, P., möbl. Zimmer billig z. verm.
Blücherstr. 7, 2 r., e. schön möbl. Zim. zu vm.
Blücherstr. 7, H. 2 r., erh. r. Arbeiter g. Logis.
Blücherstr. 9, 2 l., sch. m. Zimmer b. z. verm.
Blücherstr. 11, P., e. schön möbl. Mans. z. vm.
Castellstr. 10, 2 l., erh. bess. Arbeiter bill. Logis.
Dotzheimerstraße 12 2 sch. möbl. Part.-Zimmer mit 1—2 Betten gleich zu vermiethen.
Dotzheimerstr. 46, Gth. 1 r., ein m. Z. p. 1. z. v.
Dotzheimerstr. 49 sch. m. M. z. v. N. das. 2 St.
Dotzheimerstr. 51, Vdh. P. r., Nähe Bismarck., ungen. schön möbl. Zim. z. vm., monatl. 14 Mk.
Dotzheimerstr. 72, H. P., m. Z. m. 1 od. 2 B.
Drudenstr. 4, P. r., möbl. Zimmer zu verm.
Eleonorenstr. 3, 1 r., möbl. Zimmer bill. zu v.
Eleonorenstr. 8, P., gut möbl. Zimmer zu vm.
Emserstraße 20, Part., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sehr billig zu verm.
Emserstraße 25 freundliche Schlafstelle zu vermiethen, 2.50 Mk. bis 5—6 Mk.
Feldstr. 10 ist e. gr. frdl. möbl. Zim. zu verm.
Frankenstr. 1, 1 r., sch. m. Z. m. o. eh. P. z. v.
Frankenstr. 19, P., erh. Arb. Log., pr. W. 2 M.
Frankenstr. 21, 1 St. l., gut möbl. Zim. z. v.
Frankenstr. 23, 1 l., erh. anst. jg. M. sch. Log.
Frankenstr. 24, 1 r., erhält j. Mann Kost u. Logis.
Friedrichstr. 18, P., g. möbl. Z. (sep. E.) a. H.
Friedrichstraße 18, 1, schönes groß. möbl. Zim. zu vermiethen. **Gabriel.**
Friedrichstraße 21, 1, möbl. Mansarde zu vm.
Friedrichstr. 23, 2, schön möbl. Zimmer z. verm.
Friedrichstr. 29, 3 l., möbl. Zim. m. u. o. Pens.
Friedrichstr. 29, Sh. 4, erh. 2 r. Arb. Schlafst.
Friedrichstr. 35, P. 3, ein möbl. Zimmer zu v.
Friedrichstr. 50, 2 r., g. m. Z. m. od. o. Pens.
Geisbergstr. 11, P., möbl. Z. zu v. Pr. 15 Mk.
Geisbergstr. 11, M. 1, möblirtes Zimmer z. v.
Gerichtsstr. 1, 1 l., Ecke Moritzstr., möbl. Zim.
Göbenstr. 6, bei Reiß, gut möbl. Zimmer zu v.
Göbenstr. 7, Mth. 1, schönes möbl. Zim. zu v.

Göben straße 14, Part. links, schön möbliries Zimmer an einen

Herrn (auch getheilt) zu vermiethen.
Göbenstraße 19, Mb. 2 l., möbl. Z., ung.; z. v.
Grabenstr. 20, 2, möbl. Zimmer billig zu verm.
Häfnergasse 5 möbl. Zimmer zu verm.
Helenenstr. 2, P. r., möbl. Zimmer zu verm.
Helenenstr. 12, 2, möbl. Z. mit Pension zu vm.
Helenenstr. 14, P., 2 möbl. Zimmer mit Pens. (1 separat) zu vermiethen.
Helenenstr. 15, P., ein möbl. Zimmer zu verm.
Helenenstr. 15, Hths. 1, sch. Zim. m. 2 Betten
Helenenstr. 17, P. 1 l., e. m. M. a. r. j. M. z. v.
Hellmundstraße 4, Hth. 1, einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. Woche 3,50 mit Kaffee.
Hellmundstraße 16, 2, großes gut möbl. Zim. an Herrn zu vermiethen.
Hellmundstr. 30, 1, möbl. Z. m. u. o. Pens. fr.
Hellmundstr. 37, Mth. 1 r., f. j. M. bill. Log.
Hellmundstr. 41, H. 1 l., erh. e. r. Arb. sch. L.
Hellmundstr. 43, 2 l., sch. m. Z. m. sep. E. z. v.
Hellmundstr. 44, 1, erhält jg. Mann Kost u. L.
Hellmundstr. 45, 3 l. neu einger. möbl. Z. bill.
Hellmundstraße 54, Part., Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit Kost auf sofort billig zu verm.
Hermannstr. 10, 2 r., einf. möbl. Mans. z. vm.
Hermannstr. 21, 3 r., sch. L. mit od. ohne Kost.
Hirschgraben 18b, 3 r., einf. möbl. Zim. zu v.
Jahnstr. 1, Part., gut möbl. Zimmer p. 1. Nov.
Jahnstr. 3, Part., ein möbl. Zimmer zu verm.

Jahnstraße 7, 2 St., ein möbl. Zimmer

an Herrn per Monat 18 Mk.
Jahnstraße 22, 3, zwei schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) z. 1. Nov. zu verm.
Jahnstraße 22, 3, möbl. Mansarde sof. zu vm.
Jahnstr. 25, Pt. l., schön möbl. Zim. b. zu vm.
Jahnstraße 38, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Jahnstr. 40, H. 1, möbl. Z. p. W. 3 M. zu v.
Jahnstr. 44, H. 3 l., sch. m. Z. a. Frl. o. Hrn.
Kapellenstraße 7, 2 St. links, gut möbl. Zimmer, separat, b. zu vermiethen.
Karlstr. 2, 2 r., erh. reinl. Arbeiter Schlafstelle.
Karlstraße 4, 2, möbl. Zimmer mit o. ob. Pens.

Karlstr. 17, 3 lks, sind schön möbl. Zim.,

auch mit zwei Betten, nebst Wohnzimmer sofort o. 1. November zu verm.
Karlstr. 21, 2, neu m. Z. m. od. ohne Pension.
Karlstr. 30, 2 r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Karlstr. 37, 2 l., m. Z. m. od. ohne Küche zu v.
Kirchgasse 9, 2 r., möbl. Zim. an b. Herrn z. v.
Kirchgasse 30, 2 l., schön möbl. Zimmer zu vm.
Kirchgasse 51, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm.
Luisenplatz 1, 1, gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.
Luisenstr. 14, Sth. 3 r. (Mondel), m. Z. zu v.
Luxemburgstr. 7, 1 r., neu m. Z. m. F. 18 M.

Marktstraße 23, 2, möbl. Zimmer mit separ.

Eingang zu vermiethen.
Marktstr. 23, H. 2, f. zwei r. Arb. Schlafst. sof.
Metzgerg. 16, Ld., einf. möbl. Zimmer b. z. vm.
Metzgergasse 23, 2. St. (Neub.), möbl. Zim. frei.
Metzgergasse 27, 2, erh. anst. Frauenz. Schlafst.
Michelsberg 9, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstraße 4, 2, möbl. Zimmer zu verm.

Moritzstr. 15, 1 r., eleg. möbl. Zimmer

per sofort zu verm.
Moritzstr. 15, Stb. 3, einf. mbl. Zimmer zu vm.

Moritzstr. 21, 1, eleg. möblirte Zimmer in

fl. gebild. Familie.
Moritzstr. 52, 1, möbl. Zim. u. l. g. P. 45 Mk.
Moritzstr. 64, H. 2 l., einf. m. Z. m. l. E. z. v.
Mühlgasse 17, P. 8., einfach möbl. Zim. zu v.
Nerostraße 14 Wohn- u. Schlafzimmer zu vm.
Nerostr. 18, 2, mehr. g. möbl. Zim. **billig** z. v.

Oranienstraße 2 schön möbl. Zimmer mit Pension.

Zu erfragen Part.
Oranienstraße 3, 2 St., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. Näh. Part.
Oranienstr. 3 heizb. möbl. Mansarde zu verm.
Oranienstr. 12, 1, möblirte Mansarde zu verm.

Oranienstraße 22, 2 l., möbl. Zim. mit Pension zu verm.

Oranienstraße 27, 2 l., erh. anst. Arb. Logis.
Oranienstr. 27 möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm.
Oranienstr. 36, 1, sch. möbl. Z. m. od. ohne P.
Oranienstraße 60, Mittelb. 2 r., ist ein einfach. möbl. Zimmer billig zu vermiethen.
Philippsbergstr. 7, Hp., m. Z. m. Kaff., 18 Mk.
Rauenthalerstr. 10, P. l., bzh. einl. m. Mf. b.
Rauenthalerstr. 10, M. 2 l., möbl. Zim. z. vm.
Riehlstr. 4, 1. Et. r., ein schön möbl. Zimmer an Herrn oder Dame billig zu vermiethen.
Riehlstr. 5, Vdh. 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Riehlstr. 12, 3 lks., möbl. Zim. sep. Eing. 20 M.
Riehlstr. 13, 3 l., möbl. Zimmer billig zu verm.
Röderallee 4, 1 r., sch. möbl. Zimmer f. 16 Mk.
Röderstr. 9, 3 l., erh. sol. j. Mann Schlafst.
Röderstr. 17, 2. Et., bess. möbl. Zim. zu verm.
Röderstr. 19, 3 l., möbl. Z. u. Mans. zu verm.

Römerberg 10, Vdh. 2, ein möbl. Zimmer

mit separ. Eing. zu verm.
Roonstr. 17, 2. St., ein möbl. Zimmer zu verm.
Saalgasse 24/26 f. 2 r. Arb. e. f. m. Z. m. 2 B.
Saalgasse 28, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.
Scharnhorststr. 27, H. P., f. Arb. Kost u. Log.
Schützenhofstr. 2, 3, möbl. Zimmer zu verm.
Schulberg 9, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.
Schwalbacherstr. 13, 3 r., möbl. Zim. z. verm.

Schwalbacherstr. 27, 1 r., können 2 junge Leute Kost u.

Logis erhalten. Woche 12 Mk.
Schwalbacherstraße 49 sind 3 schön möblirte Zimmer, Vorderh. 1. Stock, auf sof. od. 1. Nov. mit od. ohne Pension zu verm. Desgleichen zwei möbl. Mansarden billigst. Näh. b. Vaulx, Part.
Sedanstr. 2, 1 l., erh. r. Arb. Log. m. od. o. K.
Sedanstr. 7, 2 l., g. m. Zim. m. 2 B. zu verm.
Sedanstr. 9, Hth. 2 r., erh. f. Arb. billig Logis.
Sedanstr. 10, Part., möbl. Zimmer zu verm.
Steingasse 6, 2 r., schön möbl. Balkonzim. z. v.
Steingasse 6, 2 r., einf. möbl. Zim. sof. zu verm
Stiftstr. 21, 1 St., möbl. Zimmer mit Pension an Frl. **45 Mk.** monatlich.
Taunusstr. 1, am Kochbr., 3. Et. **links,** Zimmer mit 1 und 2 Betten preiswerth zu vermiethen.
Taunusstraße 22 eleg. möbl. Zimmer, auch mit Küche, billigst zu vermiethen.
Walramstr. 12, H. 1, erh. 2 Männ. sch. Schlfst.
Walramstr. 22, 1, gr. frdl. möbl. Z. bill. z. v.
Webergasse 49, 1 l., möbl. Zimmer zu vermiethen.
Wellritzstr. 3, Stb. 2, erh. reinl. Arb. Schlafst.
Wellritzstraße 14. 2, möbl. Zimmer zu verm.
Wellritzstr. 33, H. 2, erh. anst. L. sch. heizb. Z.
Wellritzstr. 39, 1 l., sch. m. Z. m. o. ob. Pens.
Westendstr. 4, 1 r., möbl. Zim. mit o. ob. Pens.
Westendstr. 13, 1 r., schön möbl. Zim. bill. z. v.
Westendstraße 15, P., möbl. Zimmer zu verm.
Yorkstr. 9, 1 l., erhalten reinl. Leute Logis.
Yorkstr. 15, Hth. 1 r., möbl. Zimmer zu verm.
Yorkstr. 29, 1 r., sch. möbl. Zim. sof. bill. zu v.
Zimmermannstr. 5, P., 1 fl. m sep. P.-E. z. v.
Zimmermannstr. 5, 2 St. r., schön möblirte Schlafst. mit Kost an 1 od. 2 Herren bill. zu v.
Zimmermannstr. 8, Hth. 1 r., möbl. Z. zu v.
Ein sch. möbl. Zim. zu vm. N. Blücherstr. 24, 1 l.
Jung. Mann erhält Schlafstelle, ev. auch mit K. **Clemens,** Oranienstraße 37, 3 l.
Möbl. Zimmer zu verm. Näh. Mauritiusstr. 42, 2.
Alt. Herr f. f. dauernd gut möbl. Zimmer in ruh. Lage. Walramstraße 25, 2 r.
Möbl. Wohn- u. Schlafz., 1 od. 2 Betten, ev. auch einzeln zu vermiethen. Näh. Wellstr. 11, 2. St.
Ungenirtes g. möbl. Zim. zu vermiethen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Cw
Villa Salon u. zwei Schlafzimmer möblirt zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verl. Df
1—2 anständige Fräulein können möbl. Zimmer u. Pension billig erhalten in d. Nähe d. unteren Rheinstraße. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Ep
2 gut möbl. Zim. m. u. ohne Pens. a. 2 Schüler o. Herrn zu verm. Off. unt. **B. 226** an den Tagbl.-Verlag.
Eine Dame oder älterer Herr findet in einem feinen Hause **1—2 möblirte oder unmöbl. Zimmer** mit Pension, auch ohne. Hervorragende Küche. Offerten unter **L. 226** an den Tagbl.-Verlag.
Biebrich am Rhein. Ein freundliches möbl. Zimmer mit Pension für monatlich 70 Mk. an eine alleinstehende Dame zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Eg

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Blücherstr. 7, 2 r., eine leere Mans. a. einz. P.
Friedrichstraße 5 eine leere Mansarde zu verm. Näh. i. Eckladen.
Friedrichstr. 43, 3, l. heizb. Zimmer, f. Atelier.
Goethestraße 1 leeres Z. N. 1. St.
Hellmundstr. 54, P., sch. heizb. Mans. (leer) z. v.
Hermannstr. 9 2 leere heizb. Mans. p. sof. z. v.
Neudorferstr. 2, P., 2 l. Z. (Nebenr. Waff.) z. v.
Oranienstr. 12, 1, eine leere Mansarde z. verm.
Oranienstr. 56 große Mansarde zu vermiethen.
Rauenthalerstr. 10, P. l., l. hzb. Mans. f. b.
Richlstr. 16 große Mansarde an einz. Person, eventl. auch für Möbel einzust., z. v. N. Laden.
Römerberg 10, Hth. 3, sch. leeres Z. an einzelne anständ. Person zu verm. Näh. daselbst.
Taunusstr. 47 1 l. Zim., Mk. 15.— mtl., zu v.

Westendstraße 1, Ecke Sedanplatz, zwei

leere Zimmer, 2. St. lks., zu v.
Westendstr. 1 leere Mans. an einz. Pers. zu vm.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Stallung für 2 Pferde und Kutscherzimmer zu vermiethen Adolfsallee 40.

Stallung für 4 Pferde sofort zu verm.

Römerberg 33, Part.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau

Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik aus zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Junger Ausländer wünscht in gutem Hause möblirtes Zimmer mit Frühstück, event. m. ganzer Pension zu mäß. Preise. Off. mit Preisangabe unter **N. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Adelheidstraße 11, 1, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension für dauernd.

Albrechtstr. 31, P., 2 möbl. Zim. m. guter Pension 60 u. 65 Mk. auf gleich zu vermiethen.

Villa La Rosière,

Elisabethenstraße 15.
Von November sonnige fein möblirte Wohnung, 4 oder 9 Z., Bad, mit Küche oder Pension frei.

Elisabethenstr. 31, 1,

eleg. möbl. sonn. Zimmer f. d. Winter m. u. o. P.
Elisabethenstr. 31, 1, f. Mittagstisch m. Kaffee.

Herrsch. möbl. Etage,

nächst Kurhaus u. Theater, Centralheizung, elektr. Licht, Telephon rc., für den Winter unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.
Villa Monbijou, Erathstr. 11.

Sonniges g. heizb. Z. zu v. Goldgasse 5, 2 r.

Herderstr. 21, 1, **Erker,** f. möbl. **Wohn- u. Schlafz., eing. Zimmer** per **Woche 6 bis 10 M.,** monatl. billiger, ev. mit Küche od. Pens.

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Pt. l., mehrere schön möbl. Zim. m. o. ohne P., a. einzl., zu vm.

Karlstraße 33, 2. Etage r., möbl. heizb. Zimmer billig zu vermiethen.

Luisenstraße 27, 3, frdl. gut möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Dame zu vermiethen.

Anst. Dame findet sof. frdl. Z. m. od. o. P. f. Woche o. Mon. zu m. Pr. Mauritiusstr. 3, 2 r.

Privat-Hotel Erb,

Moritzstraße 16.
Elektr. Licht. Telephon 3479.
Eleg. Fremdenzimmer mit zwei, auch einem Bett, per Woche von 10 Mk. an, per Tag 3 Mk., 2.50 Mk., 2 Mk., 1.50 Mk.
Guten Privat-Mittagstisch Oranienstraße 22, 2 l.

4 Museumstr. 4, 1. Etage,

eleg. möbl. Wohnung, 4—6 Zimmer m. Küche, für die Wintermonate preiswerth zu vermiethen.

Pension Sydney,

Taunusstr. 41, 1. am Kochbrunnen.
Zimmer mit und ohne Pension.
English spoken. On parle français.

Elegant möbl. Salon u. Schlafzimmer in bester Kurlage zu vermiethen, ev. mit Pension. Elektr. Licht, Kochbrunnenbäder, Lift, Haltest. der elektr. Bahn. Off. u. **D. 226** an Tagbl.-Verl.

In bester Kurlage

comfortable und elegant einger. Wohn- u. Schlafzimmer an Arzt zu vermiethen, evtl. auch Salon, bis jetzt von Arzt innegehabt. Gute Bedienung, elektr. Licht, Bad, Lift, Haltest. der elektr. Bahn. Offerten unter **E. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Bei einer Lehrer-Familie in waldreicher Gegend des Untertaunuskreis finden schwache und zurückgebliebene Kinder **liebevolle Aufnahme.** Stahlbrunnen am Ort. Offerten unter **M. 227** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miethgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gesucht z. 1. April 1906 8—10 Zim., **Bad, Zubeh.** in bester Kurl. von schon besteh. guter Fremdenpens. Offerten unter **J. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

von ruhigen Miethern ein **Hochparterre oder Bel-Etage von 5—6 Zimmern** im Preise von 1000—1200 Mk. Offerten unter **N. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Ungenirte 3-4-Zimmer-Wohnung,

wo Aftermiethe gestattet ist, sofort zu miethen gesucht. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter **C. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Dezember **Wohnung gesucht von** fl. Familie zum Preise von 800—850 Mk. Off. sub **P. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer oder 2 fl. mit Kochofen in besserem Hause Nähe Oranienstr. sucht ruhige Frau. Off. unter **W. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zwei gut möblirte Zimmer **nebst** kleinem Dienerzimmer auf Sonnenseite, möglichst Parterre gelegen, von leidendem einzelnen Herrn Nähe der Straßenbahn für längere Zeit. Offerten mit Preisangabe an **Hauptmann R., Nicolasstraße 3,** Part.

Junger Mann sucht möbl. Zimmer per sofort oder 1. November (separ. Eingang). Offerten sub **O. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer in der Nähe der Kirchgasse, event. mit Abendbrod, per 1. Nov. ges. Angebote **V. W. 100** hauptpostlagernd.

Suche einen Laden

in der Langgasse p. 1. Jan., eventuell Februar, März oder April für Uhren- u. Bijouterie-Waren. Off. unter S. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Lagerplatz, ca. 60 Ruthen, an der Mainzerstraße zu verpachten. Näh. Langgasse 19.

Unterricht

Herr sucht tüchtigen **Mathematik-Lehrer** für **höhere Mathematik.** Off. unter **M. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Engl. u. franz. Conv. ges. Off. mit Preis unter F. 226 an den Tagbl.-Verl.

D. A. Lehrerinnen-Verein,

Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Berlitz' Uebersetzungs-Büreau,

Luisenstrasse 7,
in Verbindung mit den zur Zeit in allen Welttheilen existirenden 300 Berlitz-Schools. Uebersetzungen von Geschäftsbriefen, Prospekten, Catalogen, Büchern, juristischen, medizinischen, journalistischen Arbeiten etc.
Schnell, discret, billigste Berechnung.

Engl. Abend-Kursus

beg. Anf. Nov., 3 Mk. monatlich, 2 Stunden wöch. Off. unter **V. 226** an den Tagbl.-Verlag.

L. W. Schmidt, G, 1, Weilstr. G, 1, Unterrichtet hier seit 1890. **Franz., Engl., Ital., Span., Portug., Russisch.** Grammatik u. Handelscorresp. Uebersetzungen billigst. Deutsch für Ausländer. Schönschreiben. Stenographie. Buchführ. etc. Einzelstunde **Mk. 1,** in Kursen billiger.

Von der Reise zurück.
Frl. **Loewenson,** Sprachlehrerin, Nicolasstraße 17, 2, 2—3 Uhr zu sprechen.

Englischen Unterricht für Anfänger Dotzheimerstraße 46, 1 r.

Englischen Conversations-Unterricht erteilen Herr u. Dame (geb. Engl.), Std. 75 Pf. Offerten unter **B. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, ertheilt Unterricht in Conversation und Gramm. Dotzheimerstraße 86, P. L., von 11—1.

Französ. Convers.-Stunden giebt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **P. 181** an den Tagbl.-Verl.

Französisch, Engl., Deutsch. Frl. Loewenson, staatl. gepr. Sprachlehrerin 1. R., Nicolasstr. 17, 2.

Stenographisches Institut, Herderstraße 21, P. **Gründliche Ausbildung in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Sprachen usw.** Der **Unterricht** kann **jederzeit** begonnen werden.

21, Pt., Dotzheimerstr. 21, Pt.
Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21p.
Neue Tag- u. Abendkurse
beginnen am
2. und 6. November.
Für Damen separate Räume.
Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21p.
Buchführung, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, sowie alle anderen Handelsfächer.
Prospekte kostenlos.
21, Pt., Dotzheimerstr. 21, Pt.

Theaterschule,
dramatischer Unterricht, vollständige Ausbildung fürs Theater für Damen und Herren, von Dotzheimerstraße 20 nach **Nicolasstraße 33, 2,** verlegt. Anmeldungen Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Clara Krause,
Schauspielerin.

Mal- u. Zeichenunterricht
ertheilt
Martha Hochbaum,
Kaiser-Friedrich-Ring 46.
Sprechzeit 5 bis 6 Uhr Nachmittags.

Mal- und Zeichnen-Unterricht
erteilt in allen Fächern: Leb. Modell, Stilleben, Blumen, Landschaft etc., in Oel-, Aquarell- und Pastelltechnik.
Leop. Günther-Schwerin,
akad. Maler.
Atelier: Adolfsallee 49. Eintritt jederzeit.

Klavier-Unterricht, Wiener Methode, erteilt mit bestem Erfolg an Anfänger, Vorgeschrittene und bis zur höchsten Stufe. — Erste Referenzen. **Marie Mabich,** Pianistin, Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1 links.

Zither-, Mandolinen- u. Guitarre-Unterricht ertheilt **Otto Kilian,** Bleichstr. 25.

Zither-, Mandoline- und Guitarre-Unterricht erth. am gründl. **Al. Wewerka,** Kgl. Kammermusiker, **Westendstr. 15.**

Mandolin-Unterricht ertheilt gebildeter Italiener. 8 Mk. monatlich. Göbenstraße 15, Mth. 2.

Gesang-Unterricht
ertheilt zu mäßigem Honorar
Marg. Bischoff-Böhme.
ausgebildet von Großherzogl. Kammersängerin **L. Schärnack** in Weimar.

Gründl. **Gesangunterricht** z. mäß. Pr. ertb. **Ch. Stärke,** Gust.-Adolfstr. 10, P. Sprechst. 11—1.



Fechten,
sehr empfohlener Sport.
Unterricht an **Herren, Damen u. Kinder** ertheilt im Fechtsaal oder im Hause
F. Tagliabo,
dipl. ital. Meister der Fechtkunst,
Bahnhofstraße 3, 1.
Sprechstunden: Dienst., Donnerst., Samst., Sonntags von 11—12½ Uhr.

Der Zuschneide-Kursus
f. Damengarb., Syst. Grandé, incl. Pariser, Wiener u. engl. Schnitt, Anfert.-Unterricht, sym. Berechn. u. Erkl. sämmtl. Journ., beg. a. 1. u. 15. j. Mts. bei Frau **Aug. Roth.** Anmeld. werden in den Kurs.-Lokalen Stiftstraße 24, Vdh. 2. Et., und Dreiweidenstr. 1, Vdh. 2. Et., frdl. entgegengen.

Zuschneide-Unterricht
mit oder ohne **Näh-Kursus.** Neue, angenehme und schnell erlernbare Methode bei sicherstem Erfolg. Sehr vortheilhafte Gelegenheit z. Selbstanfertigen von Kleidern 2c.
Frau J. Seitz, Damen-Cons., Mauritiusstr. 3, 2.

Bügelkursus. Mädchen u. Frauen können in kurzer Zeit das Fein- und Glanzbügeln gründlich und billig erlernen, auch Damen bess. St. erh. Unterricht u. g. Behandlung. **Bleichstr. 14, 1 l.**

Verloren Gefunden

Verloren 2 Schildpatt-Haarpfeile
Freitag Abend vom Kgl. Theater durch Paulinenstraße bis Gustav-Freytagstraße 3. Abzugeben daselbst gegen gute Belohnung.

Verloren
ein gold. **Kettenarmband** m. Anh., 20-Pf.-Stück, grav., v. d. Weinstube Loesch, Webergasse, bis Wilhelmstraße. Geg. gute Belohn. abzug. Wilhelmstr. 36, 2.

Eine **Broche** mit Photogr. gefunden. Abzuh. **Sonnenberg,** Schlagstraße 13.

Entlaufen Forterrier,
weiß, gelb. Kopf, gelbes Halsband, blaues Bändchen. Dem Wiederbr. Belohn. Philippsbergstr. 27, Part.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Kath. Möller,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden, dem Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreiche Grabrede, sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anton Möller.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert. Abends 8 Uhr: Militär-Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Undine.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Phono-Kinematograph, Ecke Moritzstraße und Kaiser-Friedrich-Ring. Von Nachmittags 3 bis Abends 10 Uhr: Vorstellungen.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.
Heilsarmee. Abds. 8½ Uhr: Oeffentl. Versamml.

Aktuarpus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Banger's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Bistor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volkswerst. Gesundheitspflege auf dem Aetelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abtheilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Ausschank alkoholfreier Getränke

Vereins-Nachrichten

Wiesbadener Schützen-Verein. Nachmittags: Schluß- und Geflügelschießen.
Turn-Gesellschaft. 2½—4½ Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilungen. 4½—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abtheilung.
Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Gesangverein Liederlust. Abds. 9 Uhr: Probe.
Rauch- u. Vergnügungs-Club Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Habelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehülfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Abends 9¼ Uhr: Außerordentliche Versammlung.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehülfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung des gesammten Wirthschafts- und Hotel-Inventars im Hotel-Restaurant Neroberg, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 499 S. 11.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmererarbeiten bei Errichtung einer Leiter- und Wagenremise auf dem Grundstück Platterstraße 62, im Büreau für Gebäude-Unterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 83 S. 4.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Dachdecker-Arbeiten bei Errichtung einer Leiter- und Wagen-Remise auf dem Grundstück Platterstraße 62, im Büreau für Gebäude-Unterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 83 S. 4.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von etwa 14,5 Cbm. Werksteinen für die Stützmauer der Schule an der Niederbergstraße, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 83 S. 4.)
Versteigerung von Oelgemälden im Laden Taunusstraße 11, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 499 S. 11.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

21. Oktober.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	753.6	751.6	751.8	752.2
Thermometer C.	—2.9	5.1	3.7	2.4
Dunstspann. (mm)	3.4	4.2	4.9	4.2
Rel. Feuchtigkeit (%)	91	64	82	79.0
Windrichtung	NO. 1	SW. 1	SW. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 5.4. Niedr. Temper. —3.3.

22. Oktober.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	750.7	750.9	751.9	751.2
Thermometer C.	2.6	4.9	2.0	2.9
Dunstspann. (mm)	5.3	5.1	4.9	5.1
Rel. Feuchtigkeit (%)	96	79	93	89.3
Windrichtung	SW. 1	W. 1	SW. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	3.0	—	0.0	—

Höchste Temperatur 6.4. Niedr. Temper. 1.5.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
26. Oktober: meist heiter bei Wolkenzug, lebhafter Wind, milde.

Auf- und Untergang für Sonne (⊙) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Okt.	im Süd. Uhr Min.	⊙ Aufg. Uhr Min.	⊙ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
26.	12 11	7 7	5 14	4 14 W.	4 44 N.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 25. Oktober.
230. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement **C.**

Undine.
Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Zwischenakts- und Schlußmusik im 4. Akt mit Verwerthung Lortzing'scher Motive der Oper „Undine" von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich . . . . . Frl. Müller.
Ritter Hugo von Ringstetten . Herr Frederich.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . . . Herr Geisse-Winkel
Tobias, ein alter Fischer . . . Herr Engelmann.
Martha, sein Weib . . . . . Frl. Schwartz.
Undine, ihre Pflegetochter . . Frl. Hans.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß Herr Schwegler.
Veit, Hugo's Schildknappe . . Herr Henke.
Hans, Kellermeister . . . . Herr Adam.
Ein Kanzler des Herzogs Heinrich, Edle des Reichs. Ritter u. Frauen. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Gespenstige Erscheinungen. Wassergeister.

(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.)

Im 2. Akte: Recitativ und Arie zu Lortzing's „Undine", componirt von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Geisse-Winkel.

Vorkommende Tänze und Gruppirungen, arrangirt von Annetta Balbo, ausgeführt von den Damen des gesammten Ballettpersonals.

Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akt 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 26. Okt. 231. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement **B.** Cavalleria rusticana. Der Bajazzo.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, 25. Okt. 54. Abonnements-Vorstellung.

Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Ohorn.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen:

Der Prior,	Mönche des Cistercienser-klosters St. Bernhard	August Weber.
Der Subprior,		Arthur Rhode.
P. Fridolin,		Georg Rücker.
P. Servaz,		Max Ludwig.
P. Simon,		Reinhold Hager.
P. Meinrad,		Rudolf Bartak.
Fr. Erhard,		Gerhard Sascha.
Fr. Paulus,	Kleriker	Heinz Hetebrügge.
Fr. Sales,		Friedr. Degener.
Fr. Bruno, Noviz.		Richard Ludwig.
Döbler, Drechsler	Mönche.	Theo Ohrt.
Marie, seine Frau		Clara Krause.
Grethe, ihre Tochter		Else Noorman.
Franz Richter, Tischler . . .		Hans Wilhelmy.
Brinkmann, Klosterförster . .		Gustav Schultze.

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Donnerstag, 26. Okt. 55. Abonnements-Vorstell. Das graue Haus.

Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 25. Oktober.
Abonnements-Konzerte
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Kurhess.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:
1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tannhäuser" Wagner.
2. Ouverture zu „Der Liebesbrunnen" . . . . . Balfe.
3. Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen" . . . . . Nessler.
4. Walzer aus „Coppélia" . . . Delibes.
5. Rosenlieder: . Graf Philipp zu Eulenburg. Monatsrose. — Wilde Rose. — Rankende Rose. — Seerose. — Weisse u. rothe Rose.
6. Pays des Rêves, Fantasie-Ballet Deschaux.
7. Ein Melodiensträusschen, Potpourri . . . . . Conradi.
8. Marche Ensoleillée . . . . Gauwin.

Abends 8 Uhr:
1. Marche Russe . . . . . Ganne.
2. Ouverture zu „Undine" . . . Lortzing.
3. Fantasie aus „Lohengrin" . . Wagner.
4. a) Tamaris, b) Desir } Valse . . . . Villers.
5. Sérénade bohémienne (Zigeunerständchen) . . . . . Pittrich.
6. Melodien aus „Oberon" . . . C. M. v. Weber.
7. Rendez-vous, Intermezzo-Rococo Aletteri.
8. A B C, Potpourri . . . . . Komzák.

Adam, Beethoven, Chopin, Donizetti, Erviti, Franz, Gluck, Halévy, Ivanovici, Komzák, Lanner, Meyerbeer, Nicolai, Offenbach, Palestrina, Quanz, Rossini, Strauss, Tschaikowsky, Ujj, Verdi, Weber, Xantos, Yradier, Ziehrer.

Walhalla-Theater.
Auch das neue zweite Oktober-Programm hatte einen
durchschlagenden Erfolg.
Jeden Abend:
Die Einbrecher von New-York,
sowie die übrigen
9 Attraktionen.
Anfang 8 Uhr.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Unwiderruflich letzte Woche!
Ecke Kaiser-Friedr.-Ring u. Moritzstr.
Kinematograph.
Lebende, sprechende, singende, musicirende Photographien.
Täglich 4, 5, 6, 8¼ und 9¼ Uhr Abends je stündlich:
Vorstellungen
mit höchst sensationellem Riesen-Programm.
U. A.:
Lokal-Aufnahmen von Wiesbaden.
Quer durch die Stadt Wiesbaden,
Ausgang aus der Stadtkirche Wiesbaden,
„ „ „ Bonifatiuskirche Wiesb.,
„ „ „ Synagoge Wiesbaden,
aufgenommen im Jahre 1903.
In jeder Vorstellung u. A.:
Die sensationellsten Märchen
oder historische Darstellungen, sowie neue Serien vom
Russisch-Japanisch. Krieg.
Die 9—10 Uhr-Abend-Vorstellung nur für Erwachsene.
Es kommen u. A. als Schluß
Chirurgische Operationen
berühmter Chirurgen und Professoren zur Vorführung. F 77

Amtliche Anzeigen

des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch** und **Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 84. **Mittwoch, den 25. Oktober.** **1905.**

Bekanntmachung.

Polizeiverordnung betreffend den Verkehr mit verflüssigten und verdichteten Gasen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195), der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) und des Gesetzes betreffend die Kosten der Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen vom 8. Juli 1905 (G.-S. S. 317) werden mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme der Rheinstrecke von Bingen abwärts, folgende Vorschriften erlassen:

§ 1. Geltungsbereich der Verordnung.

Die gegenwärtige Polizeiverordnung erstreckt sich auf den Verkehr mit Kohlensäure, Ammoniak, Chlor, wasserfreier schwefliger Säure, Chlorkohlenoxyd (Phosgen), Stickoxydul, Acetylen, Grubengas, Leuchtgas (auch Fettgas), Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff und Luft, in verflüssigtem oder verdichtetem Zustande.

Auf kleine Mengen verflüssigter oder verdichteter Gase, bis zu 100 Kubikzentimetern einschließlich, finden die Bestimmungen dieser Verordnung keine Anwendung.

§ 2. Zulässiger Baustoff der Behälter für verflüssigte und verdichtete Gase.

Die nach § 1 unter diese Verordnung fallenden verflüssigten oder verdichteten Gase müssen in Behältern aus Schweißeisen, Flußeisen (Flußstahl) oder Formflußeisen (Stahlformguß oder Gußstahl) befördert und aufbewahrt werden. Chlorkohlenoxyd und verdichtete Gase, deren Druck 20 Atm. nicht übersteigt, dürfen mit Ausnahme des Acetylens auch in kupfernen Behältern, verflüssigte Luft darf nur in nicht gasdicht verschlossenen Behältern, deren Material beliebig ist, befördert und aufbewahrt werden.

§ 3. Anforderungen an die Wandstärke und Beschaffenheit des Baustoffs der Behälter.

a) Flaschen.

Die Wandstärken neuer, im Verkehr als „Flaschen" bezeichneter eiserner Behälter für verflüssigte und verdichtete Gase sind so zu bemessen, daß ihre schwächste Stelle bei dem Probedruck (§ 4) nicht über 30 Kilogramm auf das Quadratmillimeter beansprucht wird. Außerdem muß die aus der schwächsten Stelle der Wandungen und dem Probedruck zu berechnende Beanspruchung mindestens um ein Drittel unter der Spannung an der Streckgrenze liegen. Baustoff, dessen Streckgrenze höher als 45 kg oder dessen Dehnung in einer der Faserrichtungen geringer als 12 mm bei 100 mm Zerreißlänge liegt, ist nicht zulässig. Als Streckgrenze gilt diejenige Spannung, welche an der Maschine durch Beobachtung klar erkannt wird, im Zweifelsfall diejenige Spannung, welche eine bleibende Längenänderung des Probestreifens über 0,002 der ursprünglichen Länge hervorruft.

Die Wandstärke der Behälter muß mindestens 3 mm betragen. Neue Behälter müssen vor ihrer Prüfung und Verwendung sorgfältig ausgeglüht werden.

Die Ermittelung der Streckgrenze und Dehnung erfolgt durch Zerreißproben aus den fertigen Flaschen. Letztere sind bei Schweißeisen in Gruppen von je 200, bei Flußeisen, Flußstahl, Formflußeisen oder Gußstahl nach Schmelzungsnummern gesondert bis zu 200 zur Abnahme zu stellen. Aus Gruppenresten können neue Hauptgruppen bis zu 100 Stück gebildet werden. Aus jeder Gruppe von 200 oder weniger zur Abnahme gestellten Flaschen ist von dem Prüfenden eine Flasche für die Prüfungen auszuwählen. Diese bestehen in der Ermittelung der geringsten Wandstärke durch Herstellung von Querschnitten in drei zur Längsrichtung des Behälters senkrechten Ebenen, in der Vornahme von mindestens je einer Zerreißprobe in der Längs- und Querrichtung des Behälters und von Biegeproben.

Das Abtrennen der Probestreifen muß auf kaltem Wege durch schneidende Werkzeuge geschehen. Die Probestreifen sind erforderlichenfalls auf kaltem Wege vorsichtig gerade zu richten und an den Kanten sauber zu bearbeiten. Biegeproben dürfen an den Kanten etwas abgerundet werden. Die Streifen müssen sich bei der Biegeprobe um einen Dorn, dessen Durchmesser bei Längsstreifen gleich der dreifachen, bei Querstreifen gleich der sechsfachen Blechdicke ist, kalt um 180° biegen lassen, ohne zu brechen. Auf der äußeren Seite dürfen sich in der Biegungsstelle höchstens Anfänge von Rissen zeigen.

Genügt eine der Proben nicht, erfolgt insbesondere das Zerreißen einer Probe außerhalb des mittleren Drittels der Zerreißlänge, ohne die vorgeschriebene Dehnung zu erreichen, so ist der Prüfende befugt, eine Gegenprobe aus derselben Flasche zu entnehmen oder eine zweite Flasche aus derselben Gruppe für die zu wiederholenden Prüfungen auszuwählen. Falls dabei den Anforderungen nicht entsprochen wird, ist die Gruppe zurückzuweisen. Die abzunehmenden Flaschen müssen frei von erheblichen Walz- und Ziehreifen und von fehlerhaften Stellen sein.

Die Flaschen dürfen erst gestempelt werden, nachdem sie der Druckprobe (§ 4) unterworfen worden sind und gemäß den Bestimmungen der §§ 5 und 6 zu keinen Beanstandungen Anlaß gegeben haben.

b) Genietete oder geschweißte eiserne Behälter.

Für genietete oder geschweißte neue eiserne Behälter darf nur Flußeisen, welches im ausgeglühten Zustande die Festigkeit von 34–51 kg/qmm bei mindestens 25 % Dehnung, oder Schweißeisen, welches im ausgeglühten Zustande die Festigkeit von mindestens 33 kg/qmm in der Querfaser bei 12 % Dehnung und 35 kg/qmm in der Langfaser bei 15 % Dehnung gezeigt hat, verwendet werden. Die Ermittelung der Festigkeit und Dehnung erfolgt an Probestreifen von 200 mm Zerreißlänge. Die Prüfungsbescheinigungen v. Werks-Ingenieuren können mit Ermächtigung des Regierungs-Präsidenten widerruflich als Ausweis für die stattgefundene Festigkeitsprüfung anerkannt werden.

Die Behälter dürfen beim höchsten Arbeitsdruck (§ 4) nur mit ⅓ ihrer Bruchfestigkeit beansprucht werden. Wandungen unter 3 mm sind nicht zulässig.

c) Kupferne Behälter.

Soweit bei neuen kupfernen Behältern Längs- oder Quernähte vorhanden sind, dürfen diese nicht ausschließlich durch Lötung hergestellt werden. Die Zugfestigkeit des Kupfers darf nur mit 22 kg in Rechnung gestellt werden, wenn es nicht höhere Festigkeit gezeigt hat. Die Wandungen der Behälter dürfen beim höchsten Arbeitsdruck (§ 4) nur auf ⅓ dieser Festigkeit beansprucht werden.

§ 4. Druckprobe der Behälter.

Jeder neue, für verflüssigte und verdichtete Gase bestimmte geschlossene Behälter ist, bevor er in den Verkehr gebracht werden darf, von einem Sachverständigen (§ 12) einer Prüfung mit Wasserdruck zu unterwerfen.

Als Probedruck muß bei verflüssigten Gasen, soweit ihr höchster Arbeitsdruck nicht höher als bei 15 Atmosphären Ueberdruck liegt, der doppelte Betrag des höchsten Arbeitsdrucks, in allen anderen Fällen 15 Atmosphären mehr als der höchste Arbeitsdruck angewendet werden. Als höchster Arbeitsdruck wird bei verflüssigten Gasen derjenige bezeichnet, welcher sich für eine Temperatur von 40° C bei einer Ueberfüllung des Behälters von 5 % aus der erlaubten Maximalfüllung (§ 8) berechnet. Hiernach beträgt der Probedruck für

flüssige Kohlensäure	100	Atmosph.	Ueberdruck,
„ schwefelige Säure	12	„	„
flüssiges Stickoxydul	180	„	„
„ Ammoniak	30	„	„
„ Chlor	22	„	„
„ Chlorkohlenoxyd	30	„	„

Behälter für verdichtete Gase sind mit dem anderthalbfachen Betrage ihres Füllungsdrucks, jedoch mindestens mit einem den Füllungsdruck um eine Atmosphäre übersteigenden Druck zu prüfen.

Die Behälter müssen dem Probedruck widerstehen, ohne bleibende Veränderung der Form und Undichtigkeiten zu zeigen. Die Feststellung der Formveränderungen hat bei sog. Flaschen an einem mit der Druckvorrichtung zu verbindenden Meßrohr zu erfolgen. Der Probedruck muß durch Einrichtungen hergestellt werden, die eine stoßfreie Steigerung des Drucks ermöglichen.

Die Wasserdruckprobe aller im Verkehr befindlichen geschlossenen Behälter für verflüssigte und verdichtete Gase ist in regelmäßigen Fristen zu wiederholen. Behälter für Chlor, schwefelige Säure und Chlorkohlenoxyd dürfen nicht gefüllt werden, wenn seit dem Tage der letzten Druckprobe mehr als zwei Jahre, Behälter für die übrigen verflüssigten oder verdichteten Gase, wenn seit dem Tage der letzten Druckprobe mehr als vier Jahre verflossen sind. Die Wiederholung in kürzeren Fristen ist zulässig. Für die Höhe des Probedrucks bei den regelmäßigen Druckproben sind dieselben Bestimmungen wie für erste Druckproben maßgebend.

§ 5. Ausrüstung der Behälter.

a) Flaschen müssen mit folgenden Einrichtungen versehen sein:

1. mit einer fest aufgeschraubten Kappe zum Schutze der Absperrventile. Als Baustoff für die Kappen ist Schweißeisen, Flußeisen, Formflußeisen oder schmiedbarer Guß, bei kupfernen Versandgefäßen für Chlorkohlenoxyd auch Kupfer zulässig. Die Kappen sind mit einer Oeffnung zu versehen;
2. mit einer das Rollen verhindernden Vorrichtung, die nicht mit der Kappe verbunden sein darf. Für den Verkehr auf Fuhrwerken, die mit einer das Rollen der Flaschen verhindernden Vorrichtung versehen sind, ist die Anbringung einer solchen Vorrichtung an den Flaschen selbst nicht erforderlich;
3. an sichtbarer Stelle — in eingeschlagener oder erhabener Schrift — mit einer leicht leserlichen, dauerhaften Bezeichnung der Firma oder des Namens des Eigentümers, der laufenden Fabriknummer des Behälters, dessen Leergewicht (einschließlich Ventil, Schutzkappe oder Stopfen und Fußkranz), dem Datum der letzten Prüfung nebst dem daneben anzubringenden Stempel des Sachverständigen; außerdem mit der Bezeichnung der Art der einzufüllenden Gase, sowie bei verflüssigten Gasen mit der Bezeichnung der zulässigen Füllung in Kilogramm (§ 8), bei verdichteten Gasen des höchsten Füllungsdrucks. Die Bezeichnung der einzufüllenden Gase kann durch die chemische Formel erfolgen, auch ist die Bezeichnung mit mehreren Gasen zulässig, soweit es sich um solche handelt, für welche nach § 6 dasselbe Anschlußgewinde gestattet ist.

Die Bezeichnungen sind tunlichst an dem verstärkten Flaschenhals anzubringen. Die Entfernung nicht mehr gültiger Bezeichnungen durch Feilen, Hämmern oder auf andere Weise darf nicht erfolgen, wenn dadurch eine Verschwächung der Flasche unter das rechnungsmäßig zulässige oder festgesetzte Minimalmaß der Wandstärke herbeigeführt werden kann. Die Entfernung der Bezeichnungen darf nur an ungefüllten Flaschen vorgenommen werden. Bezeichnungen, die bei den zu wiederholenden Prüfungen nicht erneuert zu werden brauchen, dürfen an dem etwa vorhandenen Schutzkranz des Flaschenhalses anstatt auf dem Flaschenhals angebracht werden

Die Angaben über das Leergewicht und zutreffendenfalls über die zulässige Füllung in Kilogramm sind bei der Abnahme neuer Flaschen von dem Prüfenden bei jeder einzelnen durch Verwiegung festzustellen, bei den wiederholten Prüfungen durch herausgreifende Verwiegung von mindestens 10 % der geprüften Flaschen.

Flaschen für Chlorkohlenoxyd dürfen anstatt mit Ventilen mit eingeschraubten Stopfen versehen werden, die jedoch so dicht schließen müssen, daß sich der Inhalt des Gefäßes nicht durch Geruch bemerkbar macht. Einer Schutzkappe bedürfen solche Flaschen nicht.

An Flaschen für Ammoniak dürfen andere Ventile als solche aus Schmiedeeisen oder Stahl, an Flaschen für Acetylen überall da, wo eine Berührung mit Acetylen in Frage kommt, Kupfer oder kupferhaltige Legierungen nicht verwendet werden.

An der Armatur der Flaschen für Sauerstoff und andere oxydierende Gase sollen fett- und ölhaltiges Dichtungs- und Schmiermaterial jedenfalls, andere verbrennliche Stoffe tunlichst ausgeschlossen werden.

b) Behälter anderer Art,

abgesehen von denjenigen für flüssige Luft, sind mit einer dauerhaften Bezeichnung der Firma oder des Namens des Eigentümers, einer laufenden Nummer, der Bezeichnung des einzufüllenden verflüssigten oder verdichteten Gases, gebotenenfalls der zulässigen höchsten Füllung in Kilogramm und des höchsten Füllung- (Arbeits-) Drucks auf einem angelöteten oder angenieteten Schilde zu versehen, das derart zu stempeln ist, daß es ohne Verletzung des Stempels nicht entfernt werden kann.

§ 6. Anschlußgewinde der Behälter.

Die Behälter oder deren Absperrventile, sowie die Abfüllbehälter in den Fabriken zur Herstellung verflüssigter oder verdichteter Gase müssen mit Normalgewinde versehen sein, welches so beschaffen ist, daß Verwechselungen der Flaschen bei der Füllung tunlichst ausgeschlossen werden.

Das Anschlußgewinde für Behälter oder deren Absperrventile für brennbare Gase, wie Wasserstoff, Leuchtgas, Grubengas und Acetylen ist als Linksgewinde des für Kohlensäure eingeführten Rechtsgewindes auszuführen. Die Behälter für alle übrigen Gase müssen Rechtsgewinde haben; dieses darf das für Kohlensäureflaschen übliche Normalgewinde sein. Chlorflaschen müssen einen anderen Gewindedurchmesser erhalten.

§ 7. Bescheinigungen.

Ueber den Befund der ersten und jeder erneuten Prüfung der Behälter muß von dem zuständigen Sachverständigen eine Bescheinigung ausgestellt werden, aus welcher gleichzeitig die im § 5 vorgeschriebenen Angaben zu ersehen sind. Die jeweilig letzte Bescheinigung ist von dem Eigentümer des Behälters oder von demjenigen, welcher die letzte Füllung bewirkt hat, aufzubewahren und den zuständigen Behörden auf Verlangen vorzulegen.

§ 8. Zulässige Füllung der Behälter.

Die zulässige höchste Füllung der Behälter beträgt bei verflüssigten Gasen:

für Kohlensäure und Stickoxydul 1 kg Flüssigkeit für je 1,34 l Fassungsraum des Behälters,
für Ammoniak 1 kg Flüssigkeit für je 1,86 l Fassungsraum des Behälters,
für Chlor 1 kg Flüssigkeit für je 0,8 l Fassungsraum des Behälters,
für schweflige Säure und Chlorkohlenoxyd 1 kg Flüssigkeit für je 0,8 l Fassungsraum des Behälters.

Vor jeder Neufüllung von Behältern ist durch Verwiegung und Oeffnen der Ventile festzustellen, daß sie völlig entleert sind. Werden bemerkenswerte Unterschiede im Leergewicht festgestellt, die durch Entleerung und Reinigung des Behälters nicht beseitigt werden können, so sind die Behälter vor der Neufüllung dem Sachverständigen zur erneuten Feststellung des Leergewichts, etwaiger Abnutzungen und der zulässigen Füllung vorzulegen. Eine gründliche Reinigung des Flascheninnern ist auch dann stets auszuführen, wenn sich beim Schütteln der leeren Flaschen die Anwesenheit von festen Bestandteilen bemerkbar macht, namentlich bei Flaschen für brennbare und oxydierende Gase.

Behälter für verdichtetes, gelöstes Acetylen müssen ganz mit einer zur Aufsaugung des Lösungsmittels geeigneten Masse gefüllt werden. Die Lösungsmittel dürfen nur in solcher Menge in die Flasche eingefüllt werden, daß die aufsaugende Masse nicht tropft. Vor der Füllung des Behälters mit Acetylen ist die Luft aus ihm zu verdrängen.

Verflüssigtes Acetylen darf nur insoweit in den Verkehr gebracht werden, als es die Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen etwa gestatten.

Flaschen für verflüssigte Gase sind während ihrer Füllung zu verwiegen und zur Feststellung etwaiger Ueberfüllungen einer nachfolgenden Kontrollwägung zu unterziehen.

§ 9. Besondere Vorschriften für verdichtete Gase.

Behälter zur Aufnahme gasförmiger Kohlensäure und von Grubengas dürfen mit einem solchen Gasdruck in den Verkehr gebracht werden, daß der bei einer Temperaturerhöhung bis zu 40° C erreichte Höchstdruck 20 Atmosphären Ueberdruck nicht übersteigt. Jeder derartige Behälter muß mit einer Oeffnung, welche die Besichtigung der Innenwandung gestattet, einem Sicherheitsventil, Wasserablaßhahn, einem Füll- bezw. Ablaßventil, sowie mit Manometer versehen sein.

Verdichteter Sauerstoff, verdichteter Wasserstoff und verdichtetes Leuchtgas dürfen mit einem Druck von höchstens 200 Atmosphären in den Verkehr gebracht werden. Sofern der Verkehr in Flaschen erfolgt, dürfen diese eine Länge von höchstens 2 m und einen lichten Durchmesser von höchstens 21 cm erhalten. Auf Verlangen der zuständigen Behörde muß der Nachweis über den in den Behältern vorhandenen Druck seitens des Absenders durch Anbringung eines richtig zeigenden Manometers erbracht werden.

Verdichtetes Acetylen darf mit höchstens 2 Atmosphären Ueberdruck in den Verkehr gebracht werden.

Acetylenlösungen, die in geeigneten porösen Massen aufgesaugt sind, dürfen nur soviel Acetylen enthalten, wie einem Ueberdruck von 10 Atmosphären entspricht.

Verdichteter Sauerstoff darf höchstens mit 4 Volumenprozenten Wasserstoff, verdichteter Wasserstoff mit höchstens 2 Volumenprozenten Sauerstoff verunreinigt in den Verkehr gebracht werden.

Wenn Behälter mit verdichtetem Sauerstoff, Wasserstoff oder Leuchtgas in Kisten befördert oder aufbewahrt werden, so müssen diese die deutliche Aufschrift „Verdichteter Sauerstoff" u. s. w. tragen.

§ 10. Behandlung gefüllter Behälter.

Die mit verflüssigten oder verdichteten Gasen gefüllten Behälter dürfen nicht geworfen und weder der unmittelbaren Einwirkung der Sonnenstrahlen, noch anderer Wärmequellen ausgesetzt werden. Der Einwirkung letzterer (Heizkörper, Oefen u. s. w.) sind sie durch hinreichende Entfernung oder Schutzwände zu entziehen. Der Transport der gefüllten Behälter auf Fuhrwerken und das Lagern auf Plätzen, an denen Menschen verkehren, ist nur statthaft, wenn die Behälter zeltartig mit einer Decke von Segeltuch oder mit einem hölzernen Kasten überdeckt werden.

Das Umfüllen von verflüssigten oder verdichteten Gasen in andere Behälter darf nicht unter Zuhilfenahme von offenem Feuer oder von Gasflammen, sondern nur durch Erwärmen mittels feuchter, heißer Tücher oder im Wasser- oder Luftbade erfolgen, wenn Vorsorge getroffen ist, daß die Temperatur des Bades nicht über 40° C steigen kann.

Werden verflüssigte oder verdichtete Gase aus Versandbehältern in geschlossene Gefäße übergeleitet, die nicht für den gleichen Druck gebaut sind, wie die Versandbehälter, so sind entweder Reduzierventile zu verwenden, oder die Gefäße sind mit einem zuverlässigen Sicherheitsventil und Manometer zu versehen.

§ 11. Beförderung gefüllter Behälter.

Die Beförderung der mit verflüssigten oder verdichteten Gasen gefüllten Behälter auf Fuhrwerken, welche gleichzeitig zur Beförderung unbeteiligter Personen benutzt werden, ist verboten; ausgenommen von diesem Verbot sind Behälter mit verflüssigter Luft und Kohlensäureflaschen mit Sicherheitsvorrichtungen. Behälter mit Sauerstoff dürfen auf solchen Verkehrsmitteln befördert werden, wenn ihre Wandungen so bemessen sind, daß sie bei dem Füllungsdruck nicht über 7,5 kg auf das qmm beansprucht werden. Jede zu solchen Zwecken benutzte Sauerstoffflasche muß mit einer Angabe ihrer Wandstärke und des zulässigen Füllungsdrucks versehen sein. Die Sendung darf nur zuverlässigen Personen anvertraut werden.

Bestehende polizeiliche Vorschriften für die Beförderung der Behälter auf Eisenbahnen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, werden hierdurch nicht berührt.

Fuhrwerke und Fahrzeuge, mit welchen gefüllte Behälter befördert werden, dürfen, abgesehen von der zur Ablieferung von Behältern an die Besteller erforderlichen Zeit, auf Straßen, Plätzen und Wegen nicht ohne Aufsicht gelassen werden.

§ 12. Ernennung des Sachverständigen.

Die zur Vornahme der in den §§ 3, 4, 5, 6 vorgeschriebenen Prüfungen und zur Ausstellung von Bescheinigungen nach § 7 zuständigen Sachverständigen ernennt der Regierungspräsident. Derselbe bestimmt auch die Stempel, deren sich die Sachverständigen zu bedienen haben.

Die Bescheinigungen der in den übrigen Regierungsbezirken zugelassenen Sachverständigen werden ohne weiteres anerkannt. Das gleiche gilt hinsichtlich der in anderen Bundesstaaten zur amtlichen Prüfung im Sinne der Ziffern XLIV, XLIVb und XLV der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung zugelassenen Sachverständigen. Sachverständige des Auslandes bedürfen der Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe.

§ 13. Ausnahmen.

Der Regierungs-Präsident kann in einzelnen Fällen Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Polizeiverordnung gewähren, insbesondere soweit es sich um Uebergangsbestimmungen handelt; allgemeine Ausnahmen sind mit Ermächtigung des Ministers für Handel und Gewerbe zulässig. Die nach §§ 5 und 6 an die Behälter zu stellenden Anforderungen müssen bei alten Flaschen bei ihrer nächsten Neufüllung beachtet werden. Die bei Erlaß dieser Bestimmungen im Verkehr befindlichen Behälter bleiben unabhängig von den Anforderungen des § 3 verkehrsberechtigt. Die Wasserstoffflaschen der Militärverwaltung, die laut angebrachtem Stempel nach den für solche Flaschen bestehenden besonderen Bestimmungen amtlich geprüft werden, sind von den Vorschriften der §§ 3 und 4 ausgenommen.

§ 14. Gebühren.

Für die vorgeschriebenen Prüfungen können die Sachverständigen Gebühren nach Maßgabe der anliegenden, vom Minister für Handel und Gewerbe auf Grund des Gesetzes vom 8. Juli 1905 (G.-S. S. 317) genehmigten Gebührenordnung von den Besitzern der Behälter beanspruchen.

§ 15. Strafbestimmungen.

Uebertretungen dieser Verordnung werden mit

Geldbuße bis zum Betrage von 60 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 16. Inkrafttreten der Verordnung.

Durch gegenwärtige Verordnung werden alle früheren Bestimmungen über den Verkehr mit verflüssigten und verdichteten Gasen, soweit er nicht auf Eisenbahnen stattfindet, aufgehoben.

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Wiesbaden, den 22. September 1905.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: **v. Gizycki.**

Gebührenordnung

zur Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit verflüssigten und verdichteten Gasen.

A. Prüfung des Baustoffs neuer Behälter.

	Gebührensatz. Mk.
1. Für die Ausführung einer Zerreißprobe nebst Ermittelung der Wandstärken, sowie erforderlichenfalls einer Biegeprobe	6.00
2. Für jede weitere vollständige Prüfung nach Ziffer 1 oder einen zu wiederholenden Teil derselben .	3.00

B. Abnahme neuer Behälter.

Für die Druckprobe einschließlich der Verwiegung der Behälter und erforderlichenfalls der Ermittelung der zulässigen Füllung:

1. von Behältern mit einem 40 l nicht übersteigenden Inhalt:	
a) bei einer Zahl bis zu 20 Behältern	10.00
b) für jedes weitere Stück über 20 bis zu 70 Behältern für das Stück mehr	0.40
c) für jedes weitere Stück über 70 bis 120 Behältern für das Stück mehr	0.25
d) für jedes weitere Stück über 120 Behältern für das Stück mehr .	0.15
2. von Behältern mit einem 40 l übersteigenden Inhalt:	
a) wenn der Gesamtinhalt der zu prüfenden Behälter bis zu 1000 l beträgt	10.00
b) für jedes weitere Liter Inhalt mehr	0.01

C. Regelmäßig wiederkehrende Untersuchungen.

Für die Druckprobe einschließlich herausgreifender Verwiegung und erforderlichenfalls der Ermittelung der zulässigen Füllung:

1. von Behältern mit einem 40 l nicht übersteigenden Inhalt:	
a) bei einer Zahl bis zu 20 Behältern	10.00
b) für jedes weitere Stück über 20 bis zu 70 Behältern für das Stück mehr	0.20
c) für jedes weitere Stück über 70 Behältern für das Stück mehr .	0.15
2. von Behältern mit einem 40 l übersteigenden Inhalt werden Gebühren nach B. 2 erhoben.	

Der prüfende Beamte hat neben den Gebühren Anspruch auf Ersatz der verauslagten Fuhrkosten.

Eine besondere Gebühr für etwaige Reisen, die zur Abstempelung von Probestücken erforderlich werden, ist außer dem Ersatz von Fuhrkosten nicht zu beanspruchen. Für die Ausfertigung der Prüfungszeugnisse, die auf Verlangen doppelt zu fertigen sind, steht dem Prüfenden eine besondere Gebühr nicht zu.

Die Besitzer der zu prüfenden Behälter sind verpflichtet, die zu den Prüfungen nötigen Arbeitskräfte und Vorrichtungen, insbesondere eine dem § 4 Absatz 4 entsprechende Druckpumpe bereitzustellen oder Ersatz der dem Prüfenden durch eigene Beschaffung erwachsenden Unkosten zu leisten.

Die Sachverständigen sind berechtigt, die Staffelsätze der Ziffern B. und C. an jedem Abnahmetag und bei jedem Wechsel des Prüfungsortes von neuem anzuwenden.

Auf Grund des § 136 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) erlassen wir für den Umfang des gesamten Staatsgebiets folgende

Polizeiverordnung,

betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen.

§ 1. Die nachstehenden Bestimmungen begreifen:

1. die Versendung von Sprengstoffen auf Land- und Wasserwegen — mit Ausnahme des Eisenbahn- und Postverkehrs und des unter militärischer Begleitung stattfindenden Verkehrs mit Sprengstoffen und Munitionsgegenständen der Militär- und Marineverwaltung, sowie die Versendung von Sprengstoffen in Kauffahrteischiffen —,
2. den Handel mit Sprengstoffen,
3. die Aufbewahrung und Verausgabung von Sprengstoffen innerhalb des Betriebs von Bergwerken, Steinbrüchen, Bauten und gewerblichen Anlagen,
4. die Lagerung von Sprengstoffen — mit Ausnahme der Lagerung in Niederlagen oder Magazinen der Militär- und Marineverwaltung —.

Zu den Sprengstoffen im Sinne dieser Bestimmungen gehören nicht:

a) die in dem Heere und in der Marine vorgeschriebenen, nicht sprengkräftigen Zündungen,
b) die für Feuerwaffen bestimmten Zündhütchen und Zündspiegel, die für Handfeuerwaffen bestimmten Metallpatronen und alle Jagdpatronen,
c) Zündschnüre.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 2. Zum Verkehr im Sinne des § 1 Ziffer 1 bis 3 sind zugelassen:

1. Pulver — Sprengsalpeter, brennbarer Salpeter — (ein sehr inniges Gemisch aus neutral reagierenden Salpeterarten und Kohle oder Stoffen, deren wesentliche Bestandteile Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff sind, mit oder ohne Schwefel);
2. folgende, Nitroglyzerin enthaltende Präparate:
   a) Dynamit I (ein bei mittlerer Temperatur plastisches, nicht abtropfbares Gemisch von Nitroglyzerin mit pulverförmigen, an sich nicht sprengkräftigen und nicht selbstentzündlichen Stoffen),
   b) Dynamit II und III (Kohlendynamit, ein Gemisch von Nitroglyzerin mit schießpulverähnlichen Gemengen),
   c) Sprenggelatine [ein bei mittlerer Temperatur zähelastisches Gemisch, bestehend aus Nitroglyzerin, welches durch Nitrozellulose gelatiniert ist, mit oder ohne kohlensauren Alkalien (bezw. alkalischen Erden) oder neutral reagierenden Salpeterarten],
   d) Rohmasse für rauchloses Pulver, bestehend aus einem innigen Gemenge von Nitroglyzerin und feuchter Nitrozellulose, dessen Wassergehalt mindestens 30 % und dessen Nitroglyzeringehalt höchstens 28 % beträgt,
   e) Gelatinedynamit [ein bei mittlerer Temperatur plastisches Gemisch, bestehend aus Nitroglyzerin, welches durch Nitrozellulose gelatiniert ist, und Holzmehl, Salpeter und kohlensauren Alkalien (beziehungsweise alkalischen Erden)],
   f) Karbonit (ein Gemisch von Nitroglyzerin mit schießpulverähnlichen Gemengen und mit flüssigen, an sich nicht sprengkräftigen oder nicht selbstentzündlichen Stoffen);
3. Nitrozellulose (lockere, mit mindestens 20 % Wassergehalt und gepreßte, nicht gelatinierte), insbesondere Schießbaumwolle und Kollodiumwolle, sowie Gemische von Nitrozellulose mit neutral reagierenden Salpeterarten;
4. Feuerwerkskörper, sofern sie nicht pikrinsaure Salze enthalten, geladene Geschosse, Geschützpatronen, Kartuschen, Petarden, sprengkräftige Zündungen, welche zum Entzünden von Ladungen dienen (z. B. Sprengkapseln), Zündplättchen (amorces);
5. alle jeweilig zur Versendung auf den Eisenbahnen zugelassenen Sprengstoffe.

Zu Versuchszwecken kann die Versendung neuer, hier nicht aufgeführter Sprengstoffe auf bestimmten Wegen, sowie die Aufbewahrung und Verausgabung derselben von der Landespolizeibehörde gestattet werden.

§ 3. Vom Verkehr im Sinne des § 1 Ziffer 1 bis 3 sind ausgeschlossen die nicht nach § 2 zugelassenen Sprengstoffe, insbesondere:

1. Nitroglyzerin als solches und in Lösungen;
2. Knallgold, trocken in fester oder Pulverform, Knallqueckfilber, Knallsilber und die damit dargestellten Präparate;
3. Nitrozuckerarten, Nitrostärkearten und die damit hergestellten Gemische;
4. Gemische, welche Nitroglyzerin abtropfen lassen;
5. Sprengstoffe, welche entweder:
   a) bei einer Temperatur bis zu + 40 Grad Celsius zur Selbstzersetzung neigen, oder
   b) welche enthalten:
      aa) chlorsaure Salze [mit Ausnahme der Sprengkapseln und Zündplättchen (§ 2 Nr. 4)], oder
      bb) pikrinsaure Salze, oder
      cc) Phosphor [mit Ausnahme der Zündplättchen (§ 2 Nr. 4)], oder
      dd) Schwefelkupfer;
6. Sprengstoffe in Patronenhüllen, sofern diese äußerlich mit Nitroglyzerin (Ziffer 1) oder mit anderer Sprengflüssigkeit benetzt oder äußerlich mit festen Sprengstoffen behaftet sind;
7. Sprengpräparate, bei welchen die einzelnen an und für sich nicht sprengkräftigen Bestandteile in einem geschlossenen Behälter durch leicht brechbare Scheidewände oder Hahnvorrichtungen so lange getrennt gehalten werden, bis die Explosion, durch Zertrümmerung, Verschiebung der Scheidewände oder Öffnen der Hahnvorrichtungen veranlaßt, stattfinden soll.

§ 4. Wer Sprengstoffe in Mengen von mehr als 35 Kilogramm Bruttogewicht versendet, muß unter Angabe der Bestimmungsorte der Ortspolizeibehörde des Versendungsorts den Frachtschein zur Visierung vorlegen. Der Empfang der Sendung ist vom Empfänger auf dem dem Frachtscheine beigefügten Lieferscheine zu bescheinigen. Die bescheinigten Lieferscheine sind der Ortspolizeibehörde des Versendungsorts jederzeit auf Verlangen vorzulegen.

§ 5. Wer an der Versendung von solchen Sprengstoffen, welche den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen (Reichs-Gesetzbl. S. 61) unterliegen, in der Weise teilnimmt, daß er dabei in den Besitz von Sprengstoffen gelangt (Spediteur, Transportführer, Transportbegleiter), muß den vorgeschriebenen Erlaubnisschein zum Besitze von Sprengstoffen oder beglaubigte Abschrift desselben während der Dauer seines Besitzes stets bei sich führen und auf Verlangen vorzeigen.

§ 6. Für die Versendung auf Land- und Wasserwegen sind Sprengstoffe in hölzerne, haltbare und dem Gewichte des Inhalts entsprechend starke Kisten oder Tonnen, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann und welche nicht mit eisernen Reifen oder Bändern versehen sind, fest zu verpacken. Statt der hölzernen Kisten oder Tonnen können auch aus mehrfachen Lagen sehr starken und steifen, gefirnißten Pappdeckels gefertigte Fässer (sogen. amerikanische Fässer) verwendet werden. Die zum Transporte von Pulver, Sprengsalpeter und brennbarem Salpeter (§ 2 Ziffer 1) verwendeten Behälter dürfen keine eisernen Nägel, Schrauben oder sonstige eiserne Befestigungsmittel haben.

Pulver, Sprengsalpeter, brennbarer Salpeter (§ 2 Ziffer 1) und das aus gelatinierter Nitrozellulose mit oder ohne Salpeter hergestellte Pulver (§ 2 Ziffer 3) darf in metallene Behälter, ausgenommen solche von Eisen, verpackt werden. Vor der Verpackung in Tonnen oder Kisten müssen diese Stoffe entweder in Pakete (Blechbehälter) bis zu höchstens 2½ Kilogramm Gewicht verpackt oder in dichte, aus haltbaren Stoffen gefertigte Säcke, Mehlpulver in Säcke aus Leder oder dichtem Kautschukstoffe geschüttet werden.

Die in § 2 Ziffer 2 aufgeführten Sprengstoffe dürfen ebenso, wie die nach § 2 Ziffer 5 zugelassenen Sprengstoffe, soweit die Versendung der letzteren auf Eisenbahnen nur in Patronenform erfolgen darf, nur in Patronen, nicht auch in loser Masse versendet werden. Diese Patronen, sowie Patronen aus gepreßter Schießbaumwolle mit oder ohne Paraffinüberzug (§ 2 Ziffer 3) sind durch eine Umhüllung von Papier in Pakete zu vereinigen. Die Patronen sind in den Paketen und diese in den sie umschließenden Behältern fest zu verpacken. Bei nitroglyzerinhaltigen Sprengstoffen sind die Patronen in den Paketen mittels Wellpappe so zu verpacken, daß die Patronen schichtweise in ihrer Lage festgehalten werden, und die Pakete in die sie umschließenden Behälter so fest einzusetzen, daß sie sich nicht gegeneinander verschieben können. Für die Ausfuhr bestimmte Sprengstoffe werden von der Vorschrift der Benutzung von Wellpappe bei der Verpackung nicht betroffen.

Gepreßte Schießwollkörper mit mindestens 15 Prozent Wassergehalt dürfen auch in dichtschließende Blechbüchsen oder Pappschachteln verpackt werden.

Für die Versendung loser Nitrozellulose mit mindestens 20 Prozent Wassergehalt ist feste Verpackung in starkwandige, luftdichte Behälter erforderlich.

Rohmasse für rauchlose Pulver (§ 2 Ziffer 2 d) darf lose versandt werden. Sie muß jedoch vor der Verpackung in einer Tonne oder Kiste (Absatz 1) in einem Beutel aus Kautschukstoff dicht verschnürt werden.

Sprengstoffe jeder Art, einschließlich der geladenen Geschosse, dürfen nicht mit Zündungen oder Zündschnüren versehen sein. Auf Gewehr- und Geschützpatronen findet diese Bestimmung keine Anwendung, doch dürfen die geladenen Geschosse von Geschützpatronen Zündungen nicht tragen. Geladene Geschosse und die geladenen Geschosse von Geschützpatronen müssen einen sicheren Abschluß der Sprengladung besitzen. Es ist untersagt, Zündungen, Zündschnüre oder Patronen für Feuerwaffen mit anderen Sprengstoffen in dieselben Behälter zu verpacken.

Die zur Verpackung von Sprengstoffen dienenden Behälter müssen je nach ihrem Inhalte mit der Aufschrift: Pulver, Sprengsalpeter, brennbare Salpeter, Pulver aus Nitrozellulose und Salpeter, geladene Geschosse, Geschützpatronen, Kartuschen, Petarden, Feuerwerkskörper, Zündungen, Dynamitpatronen, Kohlendynamitpatronen, Sprenggelatinepatronen, Gelatinedynamitpatronen, Karbonitpatronen, Schießbaumwolle u. s. w. versehen sein. Außerdem müssen dieselben mit der Firma oder der Marke der Fabrik, aus welcher die Sprengstoffe herrühren, bezeichnet sein, oder eine von der Zentralbehörde gebilligte und öffentlich bekannt gemachte Bezeichnung der Fabrik tragen. Die zur Verpackung von nitroglyzerinhaltigen Sprengstoffen dienenden Kisten sind an zwei gegenüberliegenden Schmalseiten mit zuverlässigen Handgriffen oder Handleisten zu versehen; bei Fässern und Tonnen sind solche Handgriffe nur insoweit erforderlich, als nicht durch tief eingelassene Böden und Deckel eine feste Handhabe gegeben ist. Für die Ausfuhr in das Ausland bestimmte Behälter werden hiervon nicht betroffen.

Das Bruttogewicht der Versendungsstücke darf bei Pulver, Sprengsalpeter, brennbarem Salpeter (§ 2 Ziffer 1), bei Schießbaumwolle (§ 2 Ziffer 3), bei Kartuschen, Petarden, Feuerwerkskörpern oder Zündungen (§ 2 Ziffer 4) 90 Kilogramm, bei sonstigen Sprengstoffen 35 Kilogramm nicht übersteigen. Auf prismatisches Geschützpulver in Kartuschen finden diese Gewichtsbestimmungen keine Anwendung. Für Versendungsstücke von geladenen Geschossen und Geschützpatronen darf das Höchstgewicht 150 Kilogramm nicht übersteigen. Für Behälter mit einem Geschoß oder mit einer Geschützpatrone kommt diese Gewichtsgrenze in Wegfall.

Die für den Eisenbahnverkehr jeweilig vorgeschriebene Verpackung genügt auch für die Versendung auf Land- und Wasserwegen.

II. Besondere Bestimmungen für den Landverkehr.

§ 7. Die Beförderung von Sprengstoffen auf Fuhrwerken, welche Personen befördern, ist verboten.

Eine Ausnahme findet nur statt, wenn in dringenden Fällen allgemeiner Gefahr, z. B. bei Eistoptungen, die nötigen Sprengbüchsen und das zu deren Füllung erforderliche Material unter zuverlässiger Begleitung in kürzester Frist nach dem Bestimmungsorte geschafft werden soll.

§ 8. Bei dem Verpacken und dem Verladen, sowie bei dem Abladen und Auspacken darf Feuer oder offenes Licht nicht gehalten, Tabak nicht geraucht werden.

Das Verladen und Abladen hat unter sorgfältiger Vermeidung von Erschütterungen zu erfolgen. Die Versendungsstücke dürfen deshalb nie gerollt oder abgeworfen werden. Das Verladen nitroglyzerinhaltiger Sprengstoffe auf Fuhrwerke und das Abladen von solchen darf nur an Rampen oder gleichwertigen Einrichtungen unter Benutzung von weichen Unterlagen stattfinden. Das Auf- und Abladen darf nur von zuverlässigen, unterrichteten Personen und unter Aufsicht erfolgen.

Soll das Verladen oder Abladen ausnahmsweise nicht vor der Fabrik oder dem Lagerraum oder innerhalb dieser Räume geschehen, so ist hierzu die Genehmigung der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 9. Die Versendungsstücke müssen auf dem Fuhrwerke so fest verpackt werden, daß sie gegen Scheuern, Rütteln, Stoßen, Umkanten und Herabfallen aus ihrer Lage gesichert sind, insbesondere dürfen Tonnen nicht aufrecht gestellt, müssen vielmehr gelegt und durch Holzunterlagen unter Haar- oder Strohdecken gegen jede rollende Bewegung gesichert werden.

§ 10. Sprengstoffe dürfen nicht mit Zündhütchen, Zündpräparaten oder sonstigen leicht entzündlichen oder selbstentzündlichen Gegenständen zusammen verladen werden.

Die im § 2 Ziffer 2 und 3 aufgeführten Stoffe dürfen nicht mit Pulver, Sprengsalpeter, brennbarem Salpeter (§ 2 Ziffer 1), Kartuschen, Petarden, Feuerwerkskörpern, Zündungen (§ 2 Ziffer 4) oder mit Patronen für Feuerwaffen zusammen verladen werden.

§ 11. Zur Beförderung von Sprengstoffen dienende Fuhrwerke müssen so dicht schließende Wagenkasten besitzen, daß die Sprengstoffe nicht verstreut werden können. Sind die Wagenkasten oben offen, so müssen sie mit einem dichtschließenden, feuersicheren Plantuche (z. B. imprägnierter Leinwand) überspannt sein.

Auch die Vorder- und Hinterseite der Fuhrwerke sind mit demselben Materiale zu schließen.

Zum Sperren der Räder dürfen nur hölzerne Radschuhe angewendet werden; bei Eisbahn ist eine eiserne Sperrvorrichtung (Kräzer) gestattet, sofern sie ganz vom Radschuhe bedeckt ist.

Die Fuhrwerke müssen als Warnungszeichen eine von weitem erkennbare, stets ausgespannt gehaltene schwarze Flagge mit einem weißen P führen.

Beim Verladen der Sprengstoffe auf Fuhrwerke und beim Abladen von solchen müssen die Zugtiere ausgespannt sein.

§ 12. Fuhrwerke welche Sprengstoffe führen, dürfen niemals ohne Bewachung bleiben.

Auf denselben darf Feuer oder offenes Licht nicht gehalten, Tabak nicht geraucht werden. Auch in der Nähe der Fuhrwerke ist das Anzünden von Feuer oder Licht, sowie das Tabakrauchen verboten.

§ 13. Fuhrwerke, welche Sprengstoffe führen, dürfen nur im Schritt fahren und von Fuhrwerken, sowie von Reitern nur im Schritt passiert werden.

Besteht ein Transport aus mehreren Fuhrwerken, so müssen diese während der Fahrt eine Entfernung von mindestens 50 Meter untereinander innehalten.

§ 14. Bei jedem Aufenthalte von mehr als einer halben Stunde ist eine Entfernung von mindestens 300 Meter von Fabriken, Werkstätten und bewohnten Gebäuden einzuhalten.

Die Ortspolizeibehörde darf, falls eine geeignete Haltestelle in solcher Entfernung nicht zu finden ist, gestatten, daß eine Haltestelle in einer geringeren, wenn aber nicht ein anderer Schutz geboten ist, mindestens 200 Meter betragenden Entfernung von Fabriken, Werkstätten und bewohnten Gebäuden gewählt wird.

Bei einem Aufenthalte von mehr als einer halben Stunde in der Nähe von Ortschaften ist überdies der Ortspolizeibehörde tunlichst schleunig Anzeige zu erstatten; die Ortspolizeibehörde hat darauf die ihr notwendig erscheinenden Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

§ 15. Fuhrwerke, welche Sprengstoffe führen, müssen von Eisenbahnzügen oder geheizten Lokomotiven, Dampfwalzen, Dampfpflügen und ähnlichen Maschinen möglichst weit entfernt bleiben.

Neben der Eisenbahn herlaufende Wege, sowie Wege, auf welchen Dampfstraßenbahnen liegen, dürfen nur dann von solchen Fuhrwerken befahren werden, wenn der Bestimmungsort von Frachtfuhrwerk auf einem anderen, gut fahrbaren Wege nicht zu erreichen ist.

§ 16. Der Transport durch zusammenhängend gebaute Ortschaften ist nur gestattet, wenn diese nicht von Frachtfuhrwerk auf gut fahrbaren Wegen umfahren werden können. Ist die Durchfahrt unvermeidlich, so hat der Transportführer der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten und deren Bestimmungen vor der Einfahrt in den Ort abzuwarten. Die Ortspolizeibehörde hat den zu nehmenden Straßenzug zu bestimmen und von anderen Fahrzeugen möglichst frei zu halten, auch Sorge zu tragen, daß die Durchfahrt ohne unnötigen Aufenthalt und mit Vermeidung besonderer Gefahren erfolgt.

§ 17. Werden zur Beförderung von Sprengstoffen Fuhrwerke verwendet, welche mit festen, dicht schließenden und feuersicher hergestellten, während des Transports unter Verschluß gehaltenen Wagenkasten versehen sind, so finden hinsichtlich der Beförderung solcher Transporte nur die Vorschriften im § 11 Abs. 3 und 4, § 12, § 13 Abs. 1 und § 14 Anwendung, und zwar die des § 14 mit der Maßgabe, daß die regelmäßig einzuhaltende Entfernung 200 Meter beträgt.

§ 18. Gerät eine Sprengstoffsendung unterwegs in einen Zustand, daß der weitere Versand bedenklich erscheint, so hat die Ortspolizeibehörde, welcher von dem Transportführer tunlichst schleunig Anzeige zu erstatten ist, die zur gefahrlosen weiteren Behandlung der Sendung nötigen Anordnungen zu treffen, und zwar je nach den Umständen unter Zuziehung eines auf ihre Aufforderung von dem Absender zu entsendenden Sachverständigen.

Ist Gefahr im Verzuge, so erfolgt die Vernichtung der Sprengstoffe durch die Polizeibehörde auf Kosten des Absenders ohne vorherige Benachrichtigung desselben, wenn möglich nach der Angabe und unter Aufsicht eines Sachverständigen.

§ 19. Werden Sprengstoffe in Mengen von nicht mehr als 35 Kilogramm Bruttogewicht versendet, so finden auf dergleichen Sendungen von den Vorschriften dieses Abschnitts nur die §§ 7 bis 10 Anwendung.

III. Besondere Bestimmungen für den Wasserverkehr.

§ 20. Auf Dampfschiffen, welche Personen befördern, dürfen Sprengstoffe nicht transportiert, an Schießpulver oder Feuerwerkskörpern jedoch darf soviel mitgeführt werden, als zur Abgabe von Signalen notwendig ist.

Die im § 7 enthaltene Ausnahmebestimmung findet auch hier Anwendung.

Fähren, welche Fuhrwerk mit Sprengstoffen übersetzen, dürfen nicht andere Fuhrwerke oder Personen befördern.

§ 21. Die §§ 7 bis 10, 11 Abs. 4, 12 Abs. 1, 13 Abs. 2, 14, 18 und 19 finden für den Schiffsverkehr sinngemäße Anwendung.

Werden zur Beförderung von Sprengstoffen eiserne oder stählerne Schiffe verwendet, welche mit dichtschließenden und feuersicher hergestellten, während des Transports unter Verschluß gehaltenen Laderäumen versehen sind, so finden von den im Abs. 1 angezogenen Vorschriften nur die §§ 8, 11 Abs. 4, 12 Abs. 1 14. 18 und 19 sinngemäße Anwendung, und zwar die des § 14 mit der Maßgabe, daß die regelmäßig einzuhaltende Entfernung 200 Meter beträgt.

Zur Versendung auf Schiffen sind Patronen der im § 2 Ziffer 2 aufgeführten Stoffe außerdem mit einer das Eindringen von Wasser oder Feuchtigkeit verhindernden Umhüllung (z. B. mit Gummilösung verklebten Gummibeutel) zu versehen. Auf den Transport auf Fähren findet dies keine Anwendung.

Das Ein- und Ausladen darf nur an einer von der Ortspolizeibehörde dazu angewiesenen Stelle, welche mindestens 300 Meter von bewohnten Gebäuden entfernt sein muß, erfolgen. Mit unserer Genehmigung kann auch in geringerer Entfernung von bewohnten Gebäuden eine Stelle angewiesen werden, sofern diese Gebäude durch Erdwälle oder in anderer Weise gegen die Wirkungen einer auf der Ladestelle eintretenden Explosion genügend gesichert sind.

Die Ladestelle darf während ihrer Benutzung dem Publikum nicht zugänglich sein und ist, wenn ausnahmsweise das Aus- oder Einladen bei Dunkelheit stattfindet, mit fest- und hochstehenden Laternen zu erleuchten. Die mit Sprengstoffen gefüllten Behälter dürfen nicht eher auf die Ladestelle gebracht oder zugelassen werden, bis die Verladung beginnen soll.

§ 22. Die Sprengstoffe müssen auf dem Schiffe in einem abgeschlossenen Raume, welcher bei Dampfschiffen möglichst weit von den Kesselräumen entfernt ist, unter Deck fest verstaut werden. Bei Verladung in offenen Booten müssen letztere mit einem dichtschließenden feuersicheren Plantuche (z. B. imprägnierte Leinwand) überspannt sein.

Weder in den so benutzten, noch in den unmittelbar daranstoßenden Räumen dürfen Zündhütchen und Zündschnüre verpackt sein.

Leichtentzündliche oder selbstentzündliche Stoffe, zu welchen Steinkohlen und Koks nicht gerechnet

werden, sind von der gleichzeitigen Beförderung überhaupt ausgeschlossen.

§ 23. Sind zu öffnende Brücken oder Schleusen zu passieren, so hat der Transportführer dem Brücken- oder Schleusenwärter Anzeige zu erstatten und vor der Durchfahrt dessen Bestimmungen abzuwarten. Der Brücken- oder Schleusenwärter hat Sorge zu tragen, daß die Durchfahrt ohne unnötigen Aufenthalt und mit Vermeidung besonderer Gefahren erfolgt.

Das Anlegen darf nur an Orten geschehen, welche während des Aufenthalts dem Publikum nicht zugänglich sind.

Die Ortspolizeibehörde ist stets vorher in Kenntnis zu setzen und hat Vorschriften über Ort und Zeit zu geben und Vorsichtsmaßregeln im einzelnen zu treffen.

IV. Bestimmungen über den Handel mit Sprengstoffen, sowie über deren Aufbewahrung und Verausgabung.

§ 24. Wer Sprengstoffe feilhalten will, muß davon der Ortspolizeibehörde Anzeige machen. Wer Sprengstoffe feilhalten will, welche den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 unterliegen, bedarf dazu der polizeilichen Erlaubnis gemäß § 1 dieses Gesetzes.

Sprengpatronen dürfen von den Fabriken und Händlern und ihren Beauftragten nicht einzeln und lose, sondern nur in den nach § 6 dafür vorgesehenen Behältern oder kleineren dichtschließenden Originalverpackungen der Fabrikationsstätte von ½, 1 und 2½ Kilogramm abgegeben werden. Diese Behälter und Originalverpackungen müssen mit der Jahreszahl der Abgabe aus der Fabrikationsstätte und mit einer durch das Jahr der Abgabe fortlaufenden Nummer versehen sein. Dieselbe Zahl und Nummer müssen auch an jeder in den Behältern verpackten Sprengpatrone angebracht sein. Die Angabe der Jahreszahl und Nummer auf den Behältern und Sprengpatronen darf auch in chiffrierter Form erfolgen, welche vor der Anwendung uns zur Genehmigung vorzulegen ist. Außerdem muß an jeder Sprengpatrone der Name des Sprengstoffs, sowie die Firma oder Marke der Fabrik oder eine von uns gebilligte und öffentlich bekannt gemachte Bezeichnung der Fabrik angebracht sein. Die von der Zentralbehörde des Bundesstaats, in dem eine Fabrik betrieben wird, dieser Fabrik erteilte Genehmigung ihrer Nummernziffern und Billigung ihrer Fabrikbezeichnung hat für den Verkehr mit Erzeugnissen dieser Fabrik im ganzen Reiche Geltung.

In dem gemäß § 1 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 zu führenden Register sind Jahreszahl und Nummer der gekauften und abgegebenen Sprengpatronen zu vermerken.

§ 25. Wer sich mit der Anfertigung oder dem Verkaufe von Sprengstoffen befaßt, welche dem Reichsgesetze vom 9. Juni 1884 nicht unterliegen, ist verpflichtet, über alle An- und Verkäufe dieser Stoffe in Mengen von mehr als 1 Kilogramm ein Buch zu führen, welches den Namen der Verkäufer und der Abnehmer, den Zeitpunkt des Ankaufs und der Abgabe, die Mengen der gekauften und abgegebenen Stoffe, sowie bei Sprengpatronen deren Jahreszahl und Nummer angibt. Dieses Buch ist auf Verlangen der Polizeibehörde zur Einsicht vorzulegen. Hinsichtlich der Buchführung greifen im übrigen die auf Grund des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 erlassenen Vorschriften Platz.

§ 26. Die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren, ist verboten. Dies gilt insbesondere auch von solchen Feuerwerkskörpern, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist (Kanonenschläge, Frösche, Schwärmer und dergl.). Dagegen findet diese Vorschrift keine Anwendung auf Spielwaren, welche ganz geringe Mengen von Sprengstoffen enthalten. Zündplättchen (Amorces), welche mehr als 7,5 Gramm Sprengmischung (Knallsatz) auf 1000 Plättchen enthalten, dürfen als Spielwaren nicht in den Verkehr gebracht werden.

Die Abgabe von Sprengstoffen, welche den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 unterliegen, darf seitens der Fabriken und Händler und ihrer Beauftragten nur an solche Personen erfolgen, welche nach den gemäß § 2 dieses Gesetzes erlassenen Anordnungen zum Besitze von Sprengstoffen berechtigt sind. Bei Staatswerken, welche besonderer Erlaubnis zum Besitze von Sprengstoffen nicht bedürfen, kann die Abgabe an solche Personen erfolgen, welche von der Verwaltung des Werkes zu der Annahme ausdrücklich ermächtigt sind.

§ 27. Die Verausgabung von Sprengstoffen, welche den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 unterliegen, an die in Bergwerken, Steinbrüchen, Bauten und gewerblichen Anlagen beschäftigten Bergleute, Arbeiter u. s. w. darf nur von denjenigen Betriebsleitern, Beamten oder Aufsehern bewirkt werden, welche nach den gemäß § 2 dieses Gesetzes erlassenen Anordnungen zum Besitze von Sprengstoffen berechtigt sind. Diese Personen sind verpflichtet, über die Verausgabung ein Buch zu führen, welches den Namen der Empfänger, den Zeitpunkt der Verausgabung, die Menge der verausgabten Stoffe, sowie bei Sprengpatronen deren Jahreszahl und Nummer angibt. Bei Staatswerken, welche besonderer Erlaubnis zum Besitze von Sprengstoffen nicht bedürfen, kann die Verausgabung von solchen Personen bewirkt werden, welche von der Verwaltung des Werkes zu der Verausgabung ausdrücklich ermächtigt sind.

Die Leiter der Bergwerke, Steinbrüche, Bauten und gewerblichen Anlagen sind verpflichtet, Maßregeln zu treffen, welche eine Verwendung der zum Verbrauch im Betriebe verausgabten Sprengstoffe durch die Bergleute, Arbeiter u. s. w. zu anderen Zwecken tunlichst ausschließen.

V. Bestimmungen über die Lagerung von Sprengstoffen.

§ 28. Geraten Sprengstoffe auf ihrem Lager in einen Zustand, daß die weitere Lagerung bedenklich erscheint, so finden die Vorschriften des § 18 entsprechende Anwendung.

§ 29. Wer mit Pulver, Sprengsalpeter, brennbarem Salpeter (§ 2 Ziffer 1), Feuerwerkskörpern oder Zündplättchen — Amorces — (§ 2 Ziffer 4), oder solchen Patronen für Handfeuerwaffen, welche nicht unter § 1 Abs. 2 b fallen, Handel treibt, darf:

1. im Kaufladen nicht mehr als 2½ Kilogramm,
2. im Hause außerdem nicht mehr als 10 Kilogramm vorrätig halten.

Auf Nachweis eines besonderen Bedürfnisses kann die Erhöhung des Vorrats unter 2 zeitweilig bis auf 15 Kilogramm gestattet werden.

Die Aufbewahrung muß in einem auf dem Dachboden (Speicher) belegenen, mit keinem Schornsteinrohr in Verbindung stehenden, abgesonderten Raume erfolgen, welcher beständig unter Verschluß gehalten und mit Licht nicht betreten wird. Die Behälter müssen den Bestimmungen im § 6 Abs. 1 und 2 entsprechen und mit stets festgeschlossenen Deckeln versehen sein.

§ 30. Personen, welche nicht unter die Bestimmungen des § 29 fallen, bedürfen für die Aufbewahrung von mehr als 2½ Kilogramm der daselbst genannten Sprengstoffe der polizeilichen Erlaubnis.

§ 31. Größere, als die im § 29 angegebenen Mengen dieser Sprengstoffe sind außerhalb der Ortschaften in besonderen Magazinen aufzubewahren, von deren Sicherheit die Polizeibehörde sich überzeugt hat. Diese Magazine müssen sich, wenn sie über Tage liegen, im Wirkungsbereiche sachgemäß ausgeführter und unter Aufsicht stehender Blitzableiter befinden.

Handelt es sich um Magazine, welche zu einem der Aufsicht der Bergbehörde unterstehenden Werke gehören, so hat die Polizeibehörde die Prüfung in Gemeinschaft mit der Bergbehörde vorzunehmen.

Es kann angeordnet werden, daß die Schlüssel zu diesen Magazinen in den Händen der Behörde bleiben.

§ 32. Die Aufbewahrung der im § 29 genannten Sprengstoffe an der Herstellungsstätte, sowie an der Verbrauchsstätte unterliegt den im § 33 gegebenen Vorschriften.

§ 33. Die im § 2 aufgeführten Sprengstoffe dürfen — abgesehen von den im § 29 vorgesehenen Ausnahmen — nur an der Herstellungsstätte oder an denjenigen Orten, wo sie innerhalb eines Betriebes zur unmittelbaren Verwendung gelangen oder in besonderen Magazinen gelagert werden.

Für die Lagerung an der Herstellungsstätte sind, in Ermangelung besonderer, bei Genehmigung der Anlage gemäß § 16 der Gewerbeordnung vorgeschriebener Bedingungen, die Weisungen der Ortspolizeibehörde zu beachten.

Die Niederlagen an der Verbrauchsstätte, sowie die besonderen Magazine bedürfen der polizeilichen Genehmigung und sind nach den von der Polizeibehörde zu erteilenden Vorschriften einzurichten.

Für solche Niederlagen oder Magazine, welche zu einem der Aufsicht der Bergbehörde unterstehenden Werke gehören, tritt diese an die Stelle der Polizeibehörde.

Es kann angeordnet werden, daß die Schlüssel zu den Niederlagen oder Magazinen in den Händen der Behörde bleiben.

§ 34. Andere als die im § 2 aufgeführten, insbesondere die im § 3 genannten Sprengstoffe, dürfen nur an der Herstellungsstätte gelagert werden.

Zu Versuchszwecken kann die Lagerung neuer Sprengstoffe an anderen Orten von der Landespolizeibehörde gestattet werden.

VI. Strafbestimmungen.

§ 35. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden nach § 367 No. 5 des Strafgesetzbuches bestraft, soweit nicht härtere Strafen nach dem Reichsgesetze vom 9. Juni 1884 verwirkt sind.

Schlußbestimmungen.

§ 36. Weitergehende bergpolizeiliche Vorschriften und Anordnungen über die Verwendung von Sprengstoffen bei Bergbau werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt. Auch bleiben die internationalen Verabredungen über den Verkehr mit Sprengstoffen unberührt.

§ 37. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Oktober 1905 in Kraft, mit welchem Tage die Polizeiverordnungen der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe vom 19. Oktober 1893 und 29. Juni 1898 unwirksam werden.

Berlin, den 14. Oktober 1905.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A.: **Lusensky.**

Der Minister des Innern.
J. A.: **von Kitzing.**

„Wird veröffentlicht."

Wiesbaden, den 18. September 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 19. Juni 1905 werden die Bestimmungen über die Ausführung der periodisch zu wiederholenden polizeilichen Maß- und Gewichtsrevisionen vom 5. August 1885 (Min.-Bl. d. i. V. S. 188) in folgender Weise abgeändert:

Zu I Ziffer 2 (Zusatz) Lagerräume der Großhandlungen und Fabrikbetriebe, die dem öffentlichen Verkehr nicht zugänglich sind, werden von diesen Revisionen nicht betroffen.

Zu II Ziffer 8 (neuer Absatz hinter dem ersten Absatz).

Auf Großhandlungen und Fabrikbetriebe, deren Lagerräume nicht dem öffentlichen Verkehr zugänglich sind, ist ein polizeilicher Zwang bei Ausführung der Revisionen nicht auszuüben.

Zu II Ziffer 13 (neuer Absatz hinter dem zweiten Absatz).

Diese Bestimmungen finden auf solche Lagerräume der Großhandlungen und Fabrikbetriebe, welche dem öffentlichen Verkehr nicht zugänglich sind, nur insoweit Anwendung, daß die Revisionen von den technischen Beamten ohne Zuziehung der Polizeibeamten vorgenommen werden. Letzteres trifft auch auf die in Ziffer 9 Absatz 3 gedachten Fälle zu. Die wahrgenommenen Mängel sind den Gewerbetreibenden zwecks Vornahme der erforderlichen Berichtigungen oder Nacheichungen zu bezeichnen. Ziffer 15 findet entsprechende Anwendung. 2

Wiesbaden, den 28. September 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Verdingung

der Verlegung von 1500 m Telegraphen- und Fernsprechkabel nebst Lieferung der erforderlichen Ziegelsteine auf der Ostseite des Hauptbahnhofs Wiesbaden-Süd.

Termin: **Donnerstag, den 2. November 1905, Vormittage 11 Uhr.**

Angebote nebst Bedingungen können gegen portofreie Einsendung von 0,50 Mk. (nicht in Briefmarken, Bestellgeld nicht erforderlich) bezogen werden. F 278

Wiesbaden (Rheinbahnhof 2 Treppen), den 23. Oktober 1905.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die der **Ehefrau Martin Ehrengart, Elisabeth,** geb. **Abt,** in **Schierstein,** der **Ehefrau Wilhelm Meinecke, Wilhelmine,** geb. **Abt,** in **Sachsenhausen,** und der **Bertha Abt** in **Sachsenhausen** gehörenden Anteile von je einem Viertel,

zusammen drei Viertel,

von folgenden in **Schierstein** belegenen, im Grundbuche von Schierstein, Band 1, Blatt 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1) Elisabeth Abt, Ehefrau des Taglöhners Martin Ehrengart zu Schierstein, 2) der Wilhelmine Abt, Ehefrau des Schlossers Wilhelm Meinecke in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M., 3) Lina Abt, Kindermädchen daselbst, 4) der Bertha Abt, Hausmädchen daselbst, zu je ¼ eingetragenen Grundstücken:

Flur 6, No. 239, 6 a 32 qm, Acker Sandstück,
Flur 7, No. 100, 33 a 27 qm, Acker Muhl, 3. Gew.,
Flur 6, No. 140, 10 a 24 qm, Acker Steinritz,
Flur 5, No. 176, 4 a 10 qm, Acker Münzwies,
Flur 5, No. 404, 6 a 92 qm, Acker Weinberg Pfeiffer, 2. Gew.,
Flur 5, No. 51, 2 a 44 qm, Weinberg Höll,
Flur 5, No. 357, 6 a 03 qm, Weinberg Honigberg, 4. Gew.,
Flur 27, No. 314, 9 a 18 qm, a) Wohnhaus mit abgesond. Abort, Hofraum und Hausgarten, b) Scheune, c) Stall, d) Schweinestall, e) Stall, f) Schlachthaus mit Kuhstall, g) Waschküche mit Wohnung, Schweinestall, Friedrichstraße 26,
Flur 5, No. 499/30 5 a 32 qm, Weinberg Platte,
Flur 5, No. 239, 7 a 76 qm, Acker Grundweg, 4. Gewann,

am **7. November 1905, nachmittags 3½ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 56, versteigert werden. F 266

Die Versteigerungsvermerke sind am 14. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 26. August 1905.

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung

über

Abhaltung der Herbstkontroll-Versammlungen 1905.

Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

a) die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen,
b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
c) sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1898 bis 1904 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahresklassen 1893 bis 1897),
d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den aktiven Dienst getreten sind. Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden (Stadt)

haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstraße 18):

1. sämtliche Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1893, Frühjahrs-Einstellung, außerdem Jahresklasse 1898 am Donnerstag, 2. Nov. 1905, vorm. 9 Uhr,
Jahresklasse 1899 am Donnerstag, 2. Nov. 1905, vorm. 11 Uhr,
Jahresklasse 1900 am Donnerstag, 2. Nov. 1905, nachm. 3 Uhr,
Jahresklasse 1901 am Freitag, 3. Nov. 1905, vorm. 9 Uhr,
Jahresklasse 1902 am Freitag, 3. Nov. 1905, vorm. 11 Uhr,
Jahresklasse 1903 bis 1905, am Freitag, 3. Nov. 1905, nachm. 3 Uhr.

2. Die übrigen gedienten Mannschaften und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten u. s. w.) wie folgt:

Jahresklasse 1893, Frühjahrs-Einstellung, und Jahresklasse 1898, 1899 am Sonnabend, 4. Nov. 1905, vorm. 9 Uhr,
Jahresklasse 1900, 1901 am Sonnabend, 4. Nov. 1905, vorm. 11 Uhr,
Jahresklasse 1902 bis 1905 am Sonnabend, 4. Nov. 1905, nachm. 3 Uhr.

Im Kreise Wiesbaden (Land)

haben die Vorgenannten zu erscheinen:

In Wiesbaden

(im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18)

am Montag, den 6. November 1905, vorm. 9 Uhr,

die Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1905 einschl. und der Frühjahrs-Einstellung 1893 aus den Orten Auringen, Breckenheim, Dotzheim, Frauenstein;

am Montag, den 6. November 1905, vorm. 11 Uhr,

die Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1905 einschl. und der Frühjahrs-Einstellung 1893 aus den Orten Bierstadt, Erbenheim, Igstadt;

am Dienstag, den 7. November 1905, vorm. 9 Uhr,

die Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1905 einschl. und der Frühjahrs-Einstellung 1893 aus den Orten Georgenborn, Heßloch, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wildsachsen.

In Biebrich a. Rh.

(auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule)

am Mittwoch, den 8. November, vorm. 9 Uhr,

diejenigen Mannschaften aus Biebrich a. Rh. der Jahresklasse 1893 (welche in der Zeit vom 1. April 1893 bis 30. September 1893 eingetreten sind) und die der Jahresklassen 1898 bis 1901 einschl.;

am Mittwoch, den 8. November 1905, vorm. 11 Uhr,

die Mannschaften aus Biebrich der Jahresklassen 1902 bis 1905 einschl. und die Mannschaften aller Jahresklassen der Reserve, einschl. Frühjahrs-Einstellung 1893 aus Schierstein.

In Hochheim a. M.

(auf dem Schloßhof bei der Kath. Kirche)

am Donnerstag, den 9. November 1905, vorm. 9¼ Uhr,

die Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1905 einschl., sowie der Frühjahrs-Einstellung 1893 aus den Orten Delkenheim, Hochheim, Massenheim, Wallau.

In Flörsheim a. M.

(beim Restaurant Schützenhof)

am Donnerstag, den 9. November 1905, vorm. 11¼ Uhr,

die Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1905 einschl. und der Frühjahrs-Einstellung 1893 aus den Orten Diedenbergen, Flörsheim, Eddersheim, Weilbach, Wicker.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist,
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer andern als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint (wer durch Krankheit oder durch sonstige **besonders dringliche** Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen),
3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses **mindestens 3 Tage vorher** dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben (wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar),
4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen,
5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1905.

Königliches Bezirks-Kommando.
J. A. d. B.-K.:
gez. **v. Holleben,**
Hauptmann z. D. und Bezirks-Offizier

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. **Tauben** dürfen während der **Saatzeit** im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die **Herbstsaatzeit** dauert vom 25. Septbr. bis 1. November cr. 4

Wiesbaden, den 21. September 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den östlichen Teil des Exerzierplatzes an der Schierstеinerstraße, welcher demnächst der Privatbebauung freigegeben werden soll, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen rc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat **schriftlich** anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 10. Oktober und endigt mit Ablauf des 7. November 1905. 3

Wiesbaden, den 7. Oktober 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ledige **Auguste Hilge,** geboren am 14. Februar 1879 zu Wiesbaden, zuletzt in München wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes. 1

Wiesbaden, den 21. Oktober 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem die polizeiliche Sperrung des Schloßplatzes für den Fuhrverkehr aufgehoben ist, tritt § 4 der Akziseordnung mit den dazu erlassenen Bekanntmachungen des Magistrats vom 19. XII. 01 und 10. VI. 03 wieder in kraft.

Die Vorführung akzisepflichtiger Gegenstände hat daher wieder auf den daselbst bezeichneten Straßen bei Vermeidung der im § 28 genannter Ordnung angedrohten Strafen zu geschehen. 1

Wiesbaden, den 21. Oktober 1905.

Städt. Akziseamt.

Die Preise der Lebensmittel und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 14. bis einschl. 20. Oktober 1905 folgende:

	Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)				
Ochsen: I. Qualität . . 50 Kg.	78	—	82	—
II. „ . . 50 „	74	—	76	—
Kühe: I. „ . . 50 „	71	—	76	—
II. „ . . 50 „	66	—	70	—
Schweine . . . . . 1 „	1	48	1	56
Mast-Kälber . . . . . 1 „	1	60	1	80
Land-Kälber . . . . . 1 „	1	40	1	60
Hammel . . . . . 1 „	1	40	1	48
2. Fruchtmarkt.				
Hafer, alter . . . . . 100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neuer . . . . . 100 „	15	60	—	—
Stroh . . . . . 100 „	6	—	6	40
Heu . . . . . 100 „	8	10	9	—
3. Victualienmarkt.				
Eßbutter . . . . . 1 Kg.	2	40	2	60
Kochbutter . . . . . 1 „	2	20	2	30
Trinkeier . . . . . 1 St.	—	10	—	12
Frische Eier . . . . . 1 „	—	9	—	10
Kalk-Eier . . . . . 1 „	—	7	—	8
Handkäse . . . . . 100 „	5	—	7	—
Fabrikkäse . . . . . 100 „	5	—	6	—
Eßkartoffeln . . . . . 100 Kg.	6	—	6	50
Eßkartoffeln . . . . . 1 „	—	7	—	9
Neue Kartoffeln . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwiebeln . . . . . 50 „	5	—	6	—
Zwiebeln . . . . . 1 „	—	14	—	16
Knoblauch . . . . . 1 „	—	35	—	40
Erdkohlrabi . . . . . 1 „	—	60	—	65
Rothe Rüben . . . . . 1 „	—	15	—	16
Weiße Rüben . . . . . 1 „	—	18	—	20
Gelbe Rüben . . . . . 1 „	—	16	—	18
Kl. gelbe Rüben . . . 1 Gbd.	—	5	—	6
Rettich . . . . . 1 St.	—	4	—	5
Treibrettich . . . . . 1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen 1	—	3	—	4
Spargel . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel . . . . . 1 „	—	55	—	60
Meerrettich . . . . . 1 St.	—	25	—	30
Petersilien . . . . . 1 Kg.	—	60	—	70
Lauch . . . . . 1 St.	—	5	—	6
Sellerie . . . . . 1 „	—	12	—	15
Kohlrabi . . . . . 1 Kg.	—	25	—	30
Feldgurken . . . . . 1 St.	—	—	—	—
Treibgurken . . . . . 1 „	—	—	—	—
Einmachgurken . . . . 100 „	—	—	—	—
Kürbis . . . . . 1 Kg.	—	12	—	15
Tomaten . . . . . 1 „	—	50	—	55
Grüne dicke Bohnen . . 1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen . . 1 „	—	80	—	85
Grüne Buschbohnen . . 1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen . 1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale 1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale 1 „	—	—	—	—
Weißkraut . . . . . 1 Kg.	—	10	—	15
Weißkraut . . . . . 1 St.	—	15	—	25
Rothkraut . . . . . 1 Kg.	—	15	—	20
Rothkraut . . . . . 1 St.	—	30	—	35
Wirsing . . . . . 1 Kg.	—	30	—	32
Blumenkohl (hiesiger) . 1 St.	—	45	—	50
Blumenkohl (ausländ.) . 1 „	—	—	—	—
Rosenkohl . . . . . 1 Kg.	—	60	—	65
Grün-Kohl . . . . . 1 „	—	30	—	35
Römisch-Kohl . . . . . 1 „	—	20	—	25
Kopfsalat . . . . . 1 St.	—	8	—	10
Endivien . . . . . 1 „	—	10	—	15
Spinat . . . . . 1 Kg.	—	30	—	35
Sauerampfer . . . . . 1 „	—	45	—	50
Lattich-Salat . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feldsalat . . . . . 1 Kg.	1	60	1	80
Kresse . . . . . 1 „	1	20	1	20
Artischocke . . . . . 1 St.	—	50	—	50
Rabarber . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel . . . . . 1 „	—	50	—	70
Kochäpfel . . . . . 1 „	—	40	—	50
Eßbirnen . . . . . 1 „	—	35	—	60
Kochbirnen . . . . . 1 „	—	20	—	26
Quitten . . . . . 1 „	—	40	—	50
Zwetschen . . . . . 1 „	—	50	—	60
Kirschen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz- . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer- . . . 1 „	—	—	—	—
Pflaumen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Mirabellen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Reineclauden . . . . . 1 „	—	—	—	—
Pfirsiche . . . . . 1 „	—	—	—	—
Aprikosen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Apfelsinen . . . . . 1 St.	—	—	—	—
Zitronen . . . . . 1 „	—	10	—	12
Melonen . . . . . 1 Kg.	1	—	1	20
Ananas . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse . . . . . 1 St.	—	—	—	—
Bananen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feigen . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Datteln . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kastanien . . . . . 1 „	—	40	—	70
Wallnüsse . . . . . 1 „	—	70	—	80
Haselnüsse . . . . . 1 „	1	—	1	20
Weintrauben (rheinische) . 1 „	—	40	—	60
Weintrauben (südländ.) . 1 „	—	60	—	90
Stachelbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Himbeeren . . . . . 1 „	1	20	1	50
Heidelbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Preißelbeeren . . . . . 1 „	—	90	1	—
Gartenerdbeeren . . . . 1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren . . . . . 1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.				
Aal (lebend) . . . . . 1 Kg.	3	20	3	60
Hecht (lebend) . . . . 1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend) . . . 1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend) . . . 1 „	3	—	3	60
Barsche (lebend) . . . 1 Kg.	1	60	2	40
Bachforelle (lebend) . . 1 „	10	—	10	—
Backfische (lebend) . . . 1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend) . . . 1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend) . . . . 1 „	6	—	8	—
Schellfisch . . . . . 1 „	—	70	1	20
Bratschellfisch . . . . 1 „	—	50	—	70
Kabeljau . . . . . 1 „	—	60	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.) 1 „	—	60	—	70
Salm . . . . . 1 „	3	—	10	—
Seehecht . . . . . 1 „	1	—	1	40
Zander . . . . . 1 „	1	60	3	—
Lachsforellen . . . . . 1 „	3	—	4	—
Seeweißlinge (Merlans) 1 „	—	60	1	—
Blaufelchen . . . . . 1 „	2	40	3	80
Heilbutt . . . . . 1 „	2	—	2	40
Steinbutt . . . . . 1 „	2	—	3	50
Schollen . . . . . 1 „	1	—	1	40
Seezunge . . . . . 1 „	3	—	4	—
Rothzunge (Limandes) . 1 „	1	20	1	60
Grüner Hering . . . . 1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen) . . . 1 St.	—	5	—	10
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)				
Gans . . . . . 1 St.	7	—	8	—
Truthahn . . . . . 1 „	7	—	9	—
Truthuhn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Ente . . . . . 1 „	3	—	3	80
Hahn . . . . . 1 „	1	20	1	80
Huhn . . . . . 1 „	2	20	2	50
Masthuhn . . . . . 1 „	5	50	7	—
Perlhuhn . . . . . 1 „	2	50	2	80
Kapaunen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Taube . . . . . 1 „	—	60	—	70
Feldhuhn, alt . . . . . 1 „	—	80	1	10
Feldhuhn, jung . . . . 1 „	1	40	1	70
Haselhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Birkhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schneehühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Fasanen . . . . . 1 „	3	50	4	50
Wildenten . . . . . 1 „	2	80	3	—
Schnepfen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Krammetsvögel . . . . . 1 „	—	—	—	—
Hasen . . . . . 1 „	4	—	4	50
Reh-Rücken . . . . . 1 St.	8	—	12	—
Reh-Keule . . . . . 1 „	5	50	8	—
Reh-Vorderblatt . . . . 1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken . . . . . 1 Kg.	3	—	3	—
Hirsch-Keule . . . . . 1 „	2	—	2	—
Hirsch-Vorderblatt . . . 1 „	1	20	1	20
Wildschwein . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wildragout . . . . . 1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)				
Ochsenfleisch von der Keule 1 Kg.	1	80	2	—
Ochsenfleisch, Bauchfleisch 1 „	1	52	1	56
Kuh- oder Rindfleisch . 1 „	1	40	1	48
Schweinefleisch . . . . 1 Kg.	1	90	2	—
Kalbfleisch . . . . . 1 „	1	80	1	90
Hammelfleisch . . . . . 1 „	1	60	1	80
Schaffleisch . . . . . 1 „	1	30	1	50
Dörrfleisch . . . . . 1 „	1	70	1	90
Solvefleisch . . . . . 1 „	1	90	2	—
Schinken . . . . . 1 „	2	10	2	50
Speck, geräuchert . . . 1 „	1	80	1	84
Schweineschmalz . . . 1 „	1	60	1	70
Nierenfett . . . . . 1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch . 1 „	1	60	2	—
Schwartenmagen, geräuchert 1 „	1	80	2	—
Bratwurst . . . . . 1 „	1	80	1	90
Fleischwurst . . . . . 1 „	1	50	1	60
Leber- u. Blutwurst, frisch 1 „	1	—	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch. 1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brod 2c.				
a) Großhandelspreise.				
Weizen . . . . . 100 Kg	17	—	17	75
Roggen . . . . . 100 „	13	75	15	—
Gerste . . . . . 100 „	13	50	16	—
Erbsen zum Kochen . . 100 „	24	—	30	—
Speisebohnen . . . . 100 „	26	—	32	—
Linsen . . . . . 100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0 . . 100 „	28	—	32	—
No. I . . 100 „	26	—	27	—
No. II . . 100 „	24	—	26	—
Roggenmehl: No. 0 . . 100 „	23	—	24	—
No. I . . 100 „	21	—	22	—
b) Ladenpreise:				
Erbsen zum Kochen . . 1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen . . . . 1 „	—	26	—	48
Linsen . . . . . 1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	26	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	26	—	28
Gerstengraupe . . . . 1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze . . . . 1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze . . . 1 „	—	40	—	60
Hafergrütze . . . . . 1 „	—	36	—	64
Haferflocken . . . . . 1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl. . . . 1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh 1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr. . . . . 1 „	1	60	3	60
Speisesalz . . . . . 1 „	—	18	—	24
Schwarzbrod: Langbrod 0,5 „	—	13	—	15
1 Laib	—	43	—	52
„ Rundbrod 0,5 Kg.	—	13	—	18
1 Laib	—	45	—	45
Weißbrod: 1 Wasserweck . . .	—	3	—	3
1 Milchbrod . . .	—	3	—	3

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.

Städtisches Akzise-Amt.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **3. Rate** (Oktober, Novbr. Dezember) erfolgt vom **16. d. M.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den **Anfangsbuchstaben der Straßen** wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

L, M, N am 26., 27. und 28. Oktober,
O, P, Q, R am 30. und 31. Okt., 1. u. 2. Nov.,
S, T, U, V am 3., 4. u. 6. November,
W, Y, Z u. außerh. d. Stadtberings am 7., 8. u. 9. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. 4

Wiesbaden, den 11. Oktober 1905.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß Zimmer No. 17.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Kollekte für den Centralwaisenfonds** wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten **Heinrich Stamm** und **Witwe Heinrich Kettenbach** in der Zeit vom 23. Oktober bis 30. November 1905 abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wir bemerken, daß die Kollektanten eine von uns ausgestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizei-Präsidenten versehene Liste zum Zwecke der Eintragung der Gaben vorlegen werden. 2

Wiesbaden, den 19. Oktober 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des Städt. Elektrizitätswerkes folgende hiesigen Firmen berechtigt sind:

Georg Auer, Taunusstraße 55,
Baugesellschaft für elektr. Anlagen, Bismarckring 9,
Max Commichau, Mauergasse 12,
Friedr. Dofflein, Friedrichstraße 43,
Elektrizitäts-Akt.-Ges., vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40,
Elektrizitäts-Akt.-Ges., vorm. W. Lahmeyer u. Co., Friedrichstraße 31,
Nik. Kölsch, Friedrichstraße 36,
Maschinenfabrik Wiesbaden, Friedrichstraße 12,
Theod. Meininger, Kapellenstraße 1,
Kommershausen, Nachf. H. D. Eisenmenger, Gneisenaustraße 8,
Aug. Schaefer, Saalgasse 1,
Phil. Steimer, Webergasse 51,
A. E. Thiergärtner, Friedrichstraße 6,
Richard Wehle, Friedrichstraße 10.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1905.

Der Direktor 2
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen sowie Neuaufnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1906, in dem Rathause, Zimmer No. 46, in den Vormittagsdienststunden bis zum 31. Oktober d. J. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahmen 2c., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1906 erfolgen sollen. 6

Wiesbaden, den 29. September 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: **Kiefern-Anzündeholz,** geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk 2.60.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer No. 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen *

Wiesbaden, den 18. Januar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifsätze intreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken d. 1. Verpflegungskl. = 12.— M.
„ „ „ „ 2 „ = 7.50 „
„ „ „ „ 3. „ = 2.50 „

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt **nur** mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Oeffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauche des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personenfuhrwerke dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dez. 1901.)

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhause und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhause entgegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll. 4

Städtisches Krankenhaus.

Verpachtung von Lagerplätzen.

In dem **Distrikt Rad** 3. Gewann sind die a a a a Grundstücke Lagerb. No.: 5847, 5848, 5849 u. 5850, in einer Gesamtgröße von **65 nr 40 qm direkt neben der westlichen Seite des neuen Güterbahnhofes belegen,** zu Lagerplatzzwecken ganz oder geteilt zu verpachten.

Näheres ist zu erfahren in dem Verwaltungsgebäude Marktstraße 16, Zimmer 12. 2

Wiesbaden, den 16. Oktober 1905.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **38 lfd. Mtr. Betonrohrkanal, 37,5/25 zm,** in der Scheffelstraße, und etwa **125 lfd. Mtr. desgleichen 30/20 zm,** in der Kleist- bezw. Wielandstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 31. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.

Städtisches Kanalbauamt.



Feuerwehr Klarental.

Die Mitglieder der Feuerwehr **Klarental** werden für **Mittwoch, den 25. d. M., abends 8½ Uhr,** zu einer **Versammlung** im **„Waldhorn“** eingeladen. 2

Wiesbaden, den 23. Okt. 1905.

Die Branddirektion.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr werden aus Anlaß des in den Ruhestand übertretenden langjährigen Kommandanten, Herrn Branddirektor **Scheurer,** zu veranstaltenden **Fackelzuges** auf **Samstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr,** nach der **Feuerwehr-Station — Neugasse 6 —** in Uniform geladen. Nach dem Fackelzug findet **Abschieds-Kommers** im Hotel „Friedrichshof“ statt. 2

Wiesbaden, den 21. Oktober 1905.

Das Komitee.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 28. September 1905.

Städt. Akziseamt.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part. Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum **31.** d. M., abends, nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. 2

Wiesbaden, den 16. Oktober 1905.

Städt. Akziseamt.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. F844
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 10.35 bis Cöln, 11.30 bis Coblenz.

Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telefon 2364

Hamburg-Amerika-Linie. F844
(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)

D. „Albingia“ von Havana und Mexico kommend, 18. Okt. 11 Uhr 50 Min. mittags auf der Elbe. D. „Andalusia“ 18. Okt. von Mojl. D. „Batavia“ von Newyork kommend, 19. Okt. 3 Uhr nachm. St. Catherines Point passiert. D. „Blücher“ nach Newyork, 19. Okt. 4 Uhr 15 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Brisgavia“ 18. Okt. morgens in Antwerpen. D. „C. Ferd. Laeisz“ 18. Okt. in Singapore. S.-D. „Deutschland“ 19. Okt. 11 Uhr morgens von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Galicia“ 18. Okt. 4 Uhr nachm. von Antwerpen nach Westindien. D. „Georgia“ 18. Okt. in Havana. D. „Hoerde“ 19. Okt. 12 Uhr 30 Min. mittags von Emden. D. „Isis“ von Westindien kommend, 19. Okt. 12 Uhr mittags von Havre nach Hamburg. D. „Liberia“ auf der Heimreise von Ostasien, 18. Okt. Gibraltar passiert. D. „Macedonia“ nach Mittel- u. Südbrasilien, 18. Okt. Quessant Creach passiert. D. „Mecklenburg“ 18. Okt. in Galveston. Vergnügungsdampfer „Meteor“ nach Genua, 18. Okt. 9 Uhr 30 Min. abends Cuxhaven passiert. D. „Numidia“ von Mittelbrasilien kommend, 20. Okt. 7 Uhr morgens auf der Elbe. D. „Pallanza“ 18. Okt. 1 Uhr nachm. von Philadelphia nach Hamburg. D. „Patagonia“ nach Westindien, 19. Okt. 12 Uhr mittags in Coruna. D. „Patricia“ 19. Okt. 4 Uhr nachm. in Newyork. D. „Pisa“ 18. Okt. 6 Uhr morgens von Newport News nach Hamburg. D. „Prinz Adalbert“ von Genua und Neapel nach Newyork, 17. Okt. St. Michaels passiert. D. „Prinz Joachim“ nach Havana und Mexico, 18. Okt. 3 Uhr morgens von Coruna. D. „Prinz Sigismund“ 19. Okt. in Santos. D. „Prinz Waldemar“ nach Mittelbrasilien, 18. Okt. 9 Uhr abends von Lissabon. D. „Rhenania“ auf der Heimreise von Ostasien, 19. Okt. Gibraltar passiert. D. „Savoia“ nach Westindien, 19. Okt. 10 Uhr morgens Dover passiert. D. „Schwarzburg“ nach Westindien, 19. Okt. 3 Uhr nachm. in Antwerpen. D. „Suevia“ 19. Okt. von Singapore nach Penang. D. „Virgo“ 19. Okt. in Antwerpen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 500. Verlags-Fernsprecher No. 2053. **Mittwoch, den 25. Oktober.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Für November und Dezember
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und **bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.**

Die regierende Partei.

Es geht nicht ohne das Zentrum, die bittere Wahrheit muß verschluckt werden. Es geht ohne das Zentrum darum nicht, weil unser Regierungssystem im Reich wie in Preußen auf Grundlagen beruht, die eine Gegnerschaft gegen den Klerikalismus gleichbedeutend mit der Selbstauslöschung dieses Systems machen würden. Wohl können wir uns vorstellen, daß eine ganz andere Richtung eingeschlagen wird, eine Richtung, in der dem Liberalismus zuteil wird, was ihm zukommt. Und wenn der Reichswagen auf solchen Weg gebracht würde, dann brauchte das Zentrum wahrhaftig nicht auf dem Kutschbock zu sitzen, dann ginge es ohne das Zentrum und, wenn es sein müßte, gegen diese Partei. Aber was nützt in der Welt der Realpolitik eine Erwägung, die im praktischen Leben keine tragfähige Unterlage vorfindet? Es hat wenig Sinn, Klagen und Beschwerden über die wachsende Herrschaft des Zentrums immer wieder vorzubringen, wenn man damit nur eine vermeintliche Verkehrtheit, Torheit, Kurzsichtigkeit der Regierung kennzeichnen will. Man hat vielmehr (und dies empfiehlt sich nicht bloß um der Wahrheit, sondern auch um der Zweckmäßigkeit willen) ohne weiteres anzuerkennen, daß beim Mangel eines sichtbaren Entschlusses zu einer Systemänderung die Regierung kaum anders verfahren kann, als sie tut. Diese Anerkennung empfiehlt sich schon darum, weil so der Grundirrtum in unserem gesamten politischen Leben, die rückläufige Richtungslinie der leitenden Politik, die bedrohliche Unterwerfung unter den Machtwillen der gefährlichsten aller Parteien sehr viel deutlicher zum Ausdruck kommt, als wenn so getan wird, als könnte die Regierung auch anders. Wird so getan, dann erschlafft notwendig der Geist des intellektuellen wie politisch-materiellen Widerstandes, der allein die Zentrumsgewalt zu überwinden vermag, und man legt alles mit unverdientem Vertrauen auf die Schultern der Regierung, die mehr gebeten als aufgefordert wird, sich doch gefälligst von der Umgarnung durch den Klerikalismus zu befreien. Nein, die Regierung kann wirklich nicht anders, und dies müssen wir in seiner ganzen Trostlosigkeit erfassen, damit der Kampf gegen die rechte Stelle geführt werden kann, nämlich nicht gegen das Zentrum, sondern vor allem gegen ein System, das mit seinen aalglatten Manieren, mit seiner nicht ungeschickten Fähigkeit zum Vertuschen und zum Diplomatisieren zuweilen den Schein erweckt, als sei es nicht bloß konservativ und nicht bloß zentrumsfreundlich, sondern sogar dem liberalen Geiste nicht ganz abhold.

Aber für jetzt und solange dies System in Kraft bleiben kann, geht es, um es zu wiederholen, ohne oder gar gegen das Zentrum schlechterdings nicht. Wer soll denn dem Fürsten Bülow seine Reichsfinanzreform und seine Marinevorlage bewilligen, wenn die ausschlaggebende, die damit tatsächlich regierende Partei nicht mittut? Und warum sollte sie mittun, wenn sie ihre Macht nicht ausnutzen und Gegenwerte erlangen könnte? Mit Meisterschaft versteht es das Zentrum, alle ihm bewilligten Konzessionen gleichsam in der Versenkung verschwinden zu lassen und trotz jeder Bewilligung, die ihm gemacht wird, immer von neuem die alten Klagen über Zurücksetzung, über ungerechte Behandlung anzustimmen. Damit wird Zweierlei erreicht; im Zentrumslager selber die Wachhaltung des Kampfgeistes und die Lust zum Fordern, in einem großen Teile der öffentlichen Meinung aber ein indifferentes Gefühl, eine Gleichgültigkeit gegen die unheimlich großen Zugeständnisse, die das Zentrum schon erlangt hat. Nicht bloß in Bayern ist das Zentrum Trumpf, auch in Preußen ist es das längst schon geworden. Man denke an die Zulassung der Marianischen Kongregationen zur Einführung katholischer Gymnasiasten in den rechten Glauben; man denke an die großen Konzessionen, die Bischof Korum vom Kultusministerium hat erlangen können; man erinnere sich, daß katholische Bischöfe es wagen dürfen, häßliche Kirchhofstreitigkeiten heraufzubeschwören, ohne darüber die Gunst der Regierung zu verlieren; man gehe die lange Liste der Ernennungen strammer Zentrumsmänner zu hohen und höchsten Beamten durch (der vorläufig letzte in der Reihe ist der rheinische Oberpräsident v. Schorlemer-Alst), und man frage sich, was der Regierung zu tun noch übrig bleibt, da sie so vieles schon für das Zentrum getan hat. Sie wird auch den Jesuitenorden nicht dauernd von den deutschen Grenzen fernhalten. Die Regierung verlangt neue Steuern, neue Schiffe, wohl auch neue Mannschaften. Was soll sie tun? Sie braucht das Zentrum, und es mag ihr schließlich ganz recht sein, daß der Klerikalismus sich nach außen hin stets ungebärdig verhält, mit Oppositionsstimmungen kokettiert und den Schein, als sei er eine der Regierung intim nahestehende Partei, beflissen vermeidet. So lassen sich unter der Hand um so bessere Geschäfte machen. Aber es ist ein leoninisches Vertrags-Verhältnis; denn die Regierung gibt mehr, als sie bekommt, sie gibt ideale Güter für vergängliche materielle Werte hin.

König Leopold und die Ostender Fischer.

b. **Ostende**, 24. Oktober.

König Leopold von Belgien hat in manchen Stücken mit Vorurteilen in Europa zu kämpfen, und die verworrenen Familienverhältnisse, bei denen die ganze Schuld auch nicht auf des Königs Seite liegt, haben dazu beigetragen, diese Auffassung zu verstärken. Er ist aber ein tüchtiger Politiker und ein Geschäftsmann comme il faut, dem mancher etwas absehen könnte. Nicht bloß mit dem Kongo, sondern in allen größeren Welthandelsproblemen hat der König seine Belgier mit ins Vordertreffen geschoben. Und er hat ein Interesse an allem, was das Land auch nur mittelbar angeht.

Einer seiner Lieblingswünsche ist die Wiederbelebung des belgischen Hochseefischerei-Gewerbes, das einst groß dastand und nun durch ungünstige Verhältnisse zurückgeht. Es sei zunächst auf die Statistik der Ostender Fischer-Gilde hingewiesen, die auf die ruhmreiche Vergangenheit der Ostender Fischerei hindeutet, und ihre Aufstellungen ergeben ein klares Bild von Auf- und Abgang des Gewerbes in Ostende und Belgien.

Um die Steigerung zum Ausdruck zu bringen, sei hier einiges Zahlenmäßige wiedergegeben. Im Jahre 1837 brachten von 13 Fahrzeugen elf von der Doggerbank 357 Tonnen Stockfische, vier andere von den Faerören 376 Tonnen und ein anderes aus der Nordsee über 40 Tonnen heim. Der Preis der Doggerbankfische war 45 Mark, der der Faeröer aber nur 28 Mark. Heringe kamen damals die Achteltonne 8½ Mark. Im Jahre 1847 war die Fischerflotte bereits auf 107 Fahrzeuge angewachsen, die 2640 Tonnen heimbrachten aus der Sommerkampagne, im Winter fuhren nur 20 hinaus und fingen 72 Tonnen. Eine besondere Fischerfamilie kam empor, die Van Bealen, die mit ihren 5 Schiffen oft viele hundert Tonnen fingen und auch auf See schon Lebertran und andere Fischprodukte fertigstellten. Im Jahre 1841 zog sogar eine Militärschaluppe hinaus auf den Fang und brachte ganze 12 Tonnen zustande. So stieg der Fang, bis ihn die Abschaffung der Fangprämien lahmlegte; das geschah im Jahre 1866; infolgedessen ging nur eine Schaluppe noch auf See und brachte 33 Tonnen Heringe herein. Seitdem ist es soweit gekommen, daß Belgien vom Auslande für 900 Millionen Heringe kauft, die obenein zweifelhafter Qualität sind.

Das hat die Fischer aufgerüttelt; bei so einem massenhaften Konsum wäre für eine nationale Fischerei in großem Stile das beste Feld, und der König ist, wie für jeden neuen Erwerbszweig, so besonders für diesen, der nach dem Muster der englischen und besonders der deutschen Nordenhamer Gesellschaft eine gute Verzinsung und zugleich ein billiges Volksnahrungsmittel verspricht. Besonders die Brügger haben jetzt die Absicht, wenn irgend möglich, eine nationale Gesellschaft für Hochseefischerei zu gründen. Leider sind die Ostender so mangelhaft organisiert, daß sie nicht umgehend einen Anschlag des Nötigen machen können.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Reise durch Armorica.

Tagebuchblätter von **Karl Lahm.**

(Fortsetzung.)

Lorient, 8. September.

Von Quimper loszukommen, ist nicht leicht, so wenig Anziehungskraft es ausübt. Die große Kunst der französischen Eisenbahngesellschaften ist es, den Reisenden zu den verschnörkeltsten Umwegen zu zwingen, damit die zurückzulegende Kilometerzahl eine ansehnliche wird. Fährt man nach Douarnenez, dann muß man nach Quimper zurück, fährt man nach Pont-l'Abbé, dann hat man das gleiche Vergnügen — eine kleine Verbindungsbahn würde die Bekanntschaft mit beiden interessanten Orten in der Hälfte der Zeit erlauben. Pont-l'Abbé ist das famose Hauptstädtchen des famosen Bigudenlandes. Die Kostüme der Biguden gelten für die „altmodischsten" der Bretagne; sie sind die am primitivsten geschneiderten und die buntesten. Schwerfällige Stickereien zieren die westenähnlichen Jacken und Hemdbesätze der Männer wie die quer über der Brust mit einer Spange zusammengehaltenen Tücher mit Armelansätzen, die als „Taillen" der Frauen gelten. Die Biguden haben eine große Vorliebe für Goldborten, und da nach Balzac das Gold noch nie eine Gelegenheit verloren hat, sich stupid zu zeigen, wirken die breiten Brokatapplikationen auf diesen Bauerngewändern gar protzig. Die eingefallene Kirche von Lamburg und das Schloß Kernuz mit seiner heimischen Antiquitätensammlung, manch schöngeschnitztem Mobiliar, sind die Hauptanziehungspunkte der dörferreichen Umgegend Pont-l'Abbés, das im Grün seiner Gärten verschwindet.

Ein Poet nannte die Landstrecke von Pont-l'Abbé bis Quimperlé das „Arkadien der Südbretagne". Frankreichs größte Maler haben dies „Arkadien" berühmt gemacht; Claude Monet, der bekannteste Impressionist, versucht seit einer Reihe von Jahren seine Kunst an den landschaftlichen Reizen der Gegend. Quimperlé mit der seltsamen Kirche, die der heiligen Grabkapelle in Jerusalem nachgebildet ist, und den bald steil auf-, bald absteigenden alten Gäßchen ist schon ein anheimelnder Aufenthaltsort, aber die wahre Sommerresidenz der Montmartre-Künstler liegt in Pont-Aven, einem winzigen Städtlein, das wie das ganze entzückende Tal der Aven mit den hohen Pappeln, den Feldern und Wäldern und vor allem mit den zahlreichen, vom Flüßchen betriebenen Mühlen einen wirklich deutschen Charakter hat. Hier und im Tale des Puldu möchte man sein Leben verträumen. Die eilenden, plaudernden Wasser, die Idylle der Tal- und Hügelwälder, die fleißigen und hier erfreulich reinlichen, bretonischen Bewohner in hübschen Trachten machen einem das Weiterwandern schwer.

Lorient — das ist die Rückkehr in bretonischen Schmutz. Eine Stadt, wo man nicht „abgemalt" sein möchte. Mit seinen 40 000 Einwohnern macht Lorient in seinem bei weitem größten Teile den Eindruck eines armseligen, öden Dorfes. Die von den Festungswerken eingeschlossene „City" am Hafen und Arsenal, wo sich das geschäftliche Leben abspielt, ist nicht reiner und heiterer wie die Arbeiterviertel vor den Toren. Schwarz verrußt die architekturlosen Häuserfassaden, sehr wenig Luxus in den Läden, die Cafés in einem Zustand unbegreiflicher Vernachlässigung. . . . Die Offiziere der Garnison sind zu bedauern; hierhin muß man sich „strafweise" versetzt fühlen. Das Arsenal, das hauptsächlich der Torpedoflottille des Atlantischen Ozeans zur Station dient, und der Handelshafen sind so bedeutend, daß man das niedere städtische Niveau Lorients nicht versteht. Der böse Geist der französischen Häfen ist der Alkohol, der die Dockarbeiterschaft zu einer leicht erregbaren, sittenlosen Gesellschaft gemacht hat. Unsicherheit, revolutionäre Streiks, hohe Löhne usw. verhindern die geographisch für den Handel mit Amerika so glänzend gelegenen Häfen der Bretagne, den Aufschwung zu nehmen, den sie nehmen müßten. Die Kaiarbeiterschaft in Hamburg oder Bremen besteht im Vergleich zu der in Brest, Nantes oder gar in Marseille und in Havre aus wahren Engeln. . . . Die Handelsstädte an der Küste bilden mit ihrer sozialistischen, von überallher zusammengewürfelten Bevölkerung im lieben Bilde des unverdorbenen Armoricas wüste Ölflecken. Ja, die Armoricaner mögen, wenn sie die europäischen Kulturstätten mit den großen Dampfern und den rohen Fremdlingen sehen, mit Seume sagen: „Wir Wilden sind doch bessere Menschen!" —

In Hennebont ist Hochzeit! Das ist die nächste Station im Süden Lorients. Und wenn wir auch nicht zum Massenschmause eingeladen sind, es begeben sich so viele ungebetene Gäste zur Kirchenfeier und zum Festplatz, daß sich auch für uns ein Plätzchen finden wird. Zu den „noces" des Gehöftbesitzers Guillerm mit dem reichen Fräulein Le Guennec haben zweitausend Personen offizielle Einladungen erhalten, es ist aber für die dreitägige Verköstigung einer doppelt so großen Menschenmenge in dem alten befestigten Talstädtchen an der Blavet gesorgt, zwanzig Kälber, sechs Kühe, zwölf Hämmel usw. wurden geschlachtet, zwanzig große Fässer Apfelwein und ebenso viele Fässer Wein stehen bereit — 20 000 Frank wurden verausgabt. Natürlich befindet sich Hennebont bei solch glücklichem Familienereignis seiner Geldaristokratie in einer Art Belagerungszustand. Die Bauern sind in ihren schönsten Festkleidern aus der ganzen Umgegend herbeigeeilt und bilden in den Gassen, die vom Hause der Braut nach der Kirche Notre Dame du Paradis führen, Spalier. In die alte Kirche hineinzugelangen, ist ganz unmöglich, kaum finden die „engeren Verwandten" sämtlich darin Platz. Wir hören nur aus der Ferne die Orgelklänge. Die Messe dauert lang. Neuer Orgelklang, diesmal mit Trom-

Die Ostender Fischer-Flottille zählt zurzeit 281 Schaluppen, deren jede eine Besatzung von sieben Mann hat; daneben 140 Boote mit je drei Mann Besatzung. Dazu kommen 26 Schaluppen mit Dampfbetrieb, die im allgemeinen etwa 15 Mann an Bord haben. Sie gehen meist auf 10 bis 12 Tage hinaus, bleiben auch wohl 3 Wochen, die sie an den schottischen Küsten und bei den Faeröern zubringen. Der Fang wird in Eis bewahrt, damit er am Ziele nicht der „Minque", der Fischbank", die der in deutschen Großstädten eingeführten „Fleischbank" entspricht, verfällt. Das erklärt, warum in Ostende die Fische manchmal selten sind. Der Oberfischer der Mannschaft erhält im Gegensatz zu den Netzziehern monatlich ein Fixum von 100 Frank, der Schiffsbesitzer hat eine Tantieme vom Umsatz. Die Mannschaften beziehen keine Löhne, sondern arbeiten auf Teilung des erzielten Betrags, aber nur zwei Drittel, indem das eine Drittel der „Armateur", der die Fischereigerätschaften liefert, vorwegnimmt. Er hat aber außerdem die Berechtigung, sich seine Generalkosten unter allen Umständen abzuziehen, wenn auch das Drittel des Fanges nicht dazu hinreicht; in diesem Falle kommt es auch vor, daß die Mannschaft nach einer verunglückten Fahrt in der Schuld des Armateurs bleibt. Die Fischer ihrerseits haften für die Geräte und wagen häufiger nicht, eine günstige Gelegenheit zu einem ganz gewaltigen Fange auszunutzen, weil sie sich sagen, daß die zu erhoffende Beute doch den Verlust des Geräts nicht aufwiegen wird; also bei Sturm und in Strömungen werden die Netze geschont.

Die Stadt Ostende zahlt auch heute noch Prämien auf den erfolgreichsten Fischfang, einmal Sommers und einmal Winters, und dieselben sind nicht klein und wohl geeignet, die Unternehmungslust zu beleben. Der Hauptfeind der Fischer ist aber ihr bester „Kamerad", der Durst, den sie mit aufs Meer hinausnehmen. Sie führen Alkohol mit sich, und ist das Land verschwunden, so beginnt das Trinken; von einer Schaluppe auf die andere macht man nachbarliche Besuche, und beim Kartenspiel wird scharf gezecht, die Führung der Fahrzeuge haben inzwischen die Schiffsjungen! Natürlich fällt auch mancher bei der Heimkehr von solcher Grogreise ins Meer und ertrinkt. Bei der Ankunft wird das aber auf einen Unfall an Bord zurückgeführt: Der Mast ist gebrochen oder „eine Masche des Schutznetzes gerissen" — wenn nicht die Schiffsjungen die Wahrheit verraten. Infolgedessen verzichtet eine Anzahl von Patronen überhaupt auf Schiffsjungen, und wer seinen Jungen das Seehandwerk erlernen lassen will, muß für das Halbjahr 80 M. Lehrgeld zahlen. Besteht der Junge die Matrosenprüfung, dann sind dem Patron nochmals 50 Frank zu entrichten.

Die Leute, die sich mit der Hebung der belgischen Hochseefischerei beschäftigen und dabei der Förderung des Königs sicher sind, rekrutieren sich meist aus den Kreisen der Armateure, denen also, die die Dampfer oder Kähne mit dem Nötigen ausrüsten.

Politische Übersicht.

Die Katastrophe im „Vorwärts".

Das Schicksal der sechs „Vorwärts"-Redakteure, die, den Wanderstab in der Hand, von dannen ziehen müssen, erweckt nirgends sonderlich traurige Gefühle, auch keine Bewunderung ob des Heroismus, mit dem sie, so scheint es, lieber in die Wüste gehen, lieber das harte Brot der Armut essen, als daß sie von ihrer Überzeugung etwas aufgeben möchten. Ach nein, so liegt es ja gar nicht. Die sechs Herren haben gehen müssen, weil man sie sonst entlassen hätte, und um ihr materielles Wohlergehen braucht man nicht weiter besorgt zu sein. Die Nuance, die jetzt im „Vorwärts" die Alleinherrschaft bekommen soll, eben die Mehringsche, ist doch noch nicht die alleinherrschende in der gesamten Partei, und gerade jene sozialdemokratischen Blätter, die sich auf ihre Selbständigkeit gegenüber den radikalen Diktaturgelüsten berufen, werden die Herren Eisner, Gradnauer usw. als Redakteure oder Mitarbeiter gern aufnehmen. So kann man die hübsche Sache mit vergnügter Beiseitesetzung etwaiger sentimentaler Anwandlungen betrachten. Tut man das, so ist der wohlbefugten Heiterkeit kein Ende. Noch nie sind sozialdemokratische Werkzeuge, die sich Führer dünken, rücksichtsloser beiseite geworfen worden als diese sechs Herren vom „Vorwärts". Was hat ihnen all ihr Wissen und Können genützt, was namentlich Herrn Kurt Eisner seine wirklich reiche Begabung, wenn ein Zubeil mit seiner untilgbaren Feindschaft gegen die deutsche Grammatik gebieten und als Handlanger der Bebel und Mehring hausknechtsmäßige Säuberungen vornehmen darf? Der Hergang ist so grotesk, daß man sich an seine lächerlichen Äußerlichkeiten lieber hält als an seinen politischen Inhalt, zumal dieser gar so erheblich nicht ist. Wir wissen, daß wir uns in dieser Beziehung von den meisten anderen Beobachtern und Beurteilern unterscheiden, aber wir möchten darum nicht von der Auffassung lassen, daß es im Grunde genommen wenig bedeutet, ob Herr Eisner oder eine Kreatur Mehrings im „Vorwärts" den Ton angibt. Man kann vielleicht mehr schimpfen, als es die bisherigen „Vorwärts"-Redakteure getan haben. Aber selbst wenn noch um einiges mehr gegeifert wird, was will das besagen? Und hier ist der Kernpunkt des Streites zwischen dem Bebel-Mehringschen Flügel und den angeblich Gemäßigteren berührt, wobei freilich die revisionistische Gruppe als ein Ding für sich am besten ganz ausgeschieden wird. Ob Mehringscheradikal oder Eisnerisch-radikal, es sind tatsächlich nur geringfügige Nuancen, und mehr als Worte machen können Mehring und seine Nachtreter auch nicht.

Zur Marokko-Angelegenheit.

hd. **Paris**, 24. Oktober. Die sehr freundliche Unterhaltung Loubets und später Rodolins mit dem deutschen Botschafter Radowitz gilt, nach einer Madrider Privatmeldung, als Anzeichen dafür, daß das in der vorigen Woche in Fez begonnene einheitliche deutsch-französische Vorgehen seine Fortsetzung in Algeciras finden werde, und daß bezüglich der Mittelmeerpolitik anderer Staaten, wie Spanien und Italien, gegenwärtig keine erheblichen Verschiedenheiten der Anschauungen zwischen Deutschland und Frankreich bestehen. Loubet wird, wie er gestern dem englischen Botschafter inMadrid bestätigte, bei der Rückfahrt mit Gibraltar Grüße austauschen. Von Tanger war nicht die Rede. Wie in der Unterhaltung mit Radowitz betonte Loubet auch im Gespräch mit dem englischen Botschafter, wie sehr er sich freue, daß während seiner Präsidentschaft Frankreich in vollem Frieden seine kulturellen Aufgaben erfüllen konnte. Der französische Botschafter in Madrid, Cambons, soll zum Delegierten Frankreichs in Algeciras ausersehen sein. Zwischen ihm und dem Botschafter Radowitz, der vermutlich der deutsche Vertreter bei der Konferenz sein wird, bestehen angenehme persönliche Beziehungen. Als früherer Gouverneur von Algerien erscheint Cambons für diese Funktion besonders geeignet.

Die Revolution in Rußland.

Der russische Eisenbahnerstreik.

wb. **Moskau**, 24. Oktober. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Der Ausstand der Bahnarbeiter greift immer mehr nach allen Seiten um sich. Bis jetzt sind von demselben folgende Städte betroffen: Simbirsk, Smolensk, Jekaterinoslaw, Kiew, Woronesch, Saratow, Charkow, Simferopol, Jaroslaw und Nischnij-Nowgorod. Heute mittag näherte sich eine aus 500 Personen bestehende Volksmenge der Station des Güterbahnhofes der Linie Moskau-Kursk. Der Offizier, der den Befehl über die Truppenabteilung führte, die diesen Bahnhof besetzt hielt, drohte, auf die Menge feuern zu lassen. Hierauf zerstreute sich der Volkshaufen. Auf der Linie Moskau-Windau-Rybinsk gelangte der Abendschnellzug nur bis zu der Station Podmoskownaia, von wo die Reisenden zu Fuß nach Moskau gehen mußten. Auf der Bahnlinie Moskau-Kasan warten 2000 Personen auf die Abfahrt der Züge, zum größten Teil arme Leute. Von der Verwaltung der Linie erhalten sie eine tägliche Entschädigung zum Lebensunterhalt. Die Reisenden zweiter Klasse erhalten ein tägliches Wartegeld von 1 Rubel. Auf der Linie Moskau-Petersburg traf heute nacht nur der Sonderzug mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein; sonst verkehren keine Züge. Heute versuchte eine Anzahl Ausständiger, den Betrieb des Hauptpostamtes einzustellen, wurde aber durch Truppen auseinandergetrieben. Die Apothekenbesitzer hielten heute eine Versammlung ab und beschlossen, alle Apotheken zu schließen, die Herstellung von Medikamenten zu verweigern und sich den Angestellten der Apotheken anzuschließen, um politische Reformen und Freiheiten zu verlangen. Heute beschloß ein Kongreß von Vertretern der sozialdemokratischen Partei, in ganz Rußland Lokalkomitees zum Zwecke gleichmäßigen Vorgehens zu errichten.

hd. **Moskau**, 24. Oktober. Infolge des Eisenbahnerstreiks und der Einstellung der Zufuhr ist in Moskau eine große Fleischnot eingetreten. Die Fleischpreise sind bedeutend gestiegen. Sollte der Streik längere Zeit dauern, droht Nahrungsmangel einzutreten. Moskau ist mit frischem Fleisch für 8 Tage, mit Milch und Butter für 5 Tage versorgt. Die Handelsverbindungen mit auswärts werden telegraphisch aufrecht erhalten, da infolge des Streiks die Bahnpost den Verkehr eingestellt hat. — Die städtischen Arbeiter von Moskau haben dem Bürgermeister mitgeteilt, daß sie ebenfalls in den Streik treten würden, wenn ihre Forderungen nicht bis zum 28. Oktober erfüllt würden.

hd. **Petersburg**, 24. Oktober. Der Eisenbahnerstreik beginnt, sich zum Generalstreik auszuwachsen. Keine Zufuhr und keine Ausfuhr ist möglich. Der Schaden ist schon jetzt enorm. Die Verbindung zwischen Petersburg und Moskau ist jetzt vollständig unterbrochen. Die Weichensteller, die bis zuletzt auf dem Posten geblieben waren, streiken heute auch. Sie verlangen die sofortige Absetzung des Betriebschefs der Station Petersburg, der ihnen für die geringsten Dienstvergehen unbarmherzige Geldstrafen auferlegte. Dem Eisenbahnerstreik hat sich auch ein großer Teil der Hafenarbeiter angeschlossen. Viele Exporteure, Vertreter von Börsen-Komitees und Gouvernementsbehörden, sowie andere Interessenten haben sich mit einer Bitte an das Ministerium für Wegebauten gewandt, dafür Sorge zu tragen, daß der Streik so schnell wie möglich beendigt wird, da die Ansammlung großer Warenmassen auf verschiedenen Stationen enorme Verluste zeitige.

wb. **Petersburg**, 24. Oktober. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Ein hier abgehaltener Kongreß von Delegierten der Eisenbahn-Angestellten beschloß, unverzüglich an den Verkehrsminister und an den Präsidenten des Ministerkomitees zwei Deputationen zu entsenden, die ihnen folgende Vorstellung unterbreiten sollen: Die Delegierten sind die wahren Vertreter der Forderungen der Eisenbahn-Angestellten und -Arbeiter; sie vertreten das gesamte Eisenbahn-Personal. Die Zeiten sind vorüber, wo Entscheidungen über Fragen vitaler Bedeutung auf dem Verwaltungswege entschieden werden konnten. Alle Forderungen der arbeitenden Klassen müssen durch Gesetze geregelt werden, die mit dem Willen des Volkes gegeben und von ganz Rußland genehmigt sind. Es gibt nur eine einzige Lösung: die sofortige Erklärung der politischen Garantien und Freiheiten und die sofortige Einberufung einer auf dem Wege des allgemeinen und direkten Wahlrechtes gewählten konstituierenden Versammlung. Das Land darf nicht zur bewaffneten Revolution getrieben und es darf kein neues Blutvergießen gestattet werden. Das Volk hat genug Blut in der Mandschurei und jetzt in allen Städten, Dörfern und Ortschaften Rußlands geopfert. Wenn an dem Rechte der Delegation, sich die Vertreterin des gesamten Eisenbahn-Personals zu nennen, gezweifelt wird, so behält sich die Delegation das Recht vor, ihre Auftraggeber über die Mittel zur Erkämpfung einer besseren Zukunft zu

---

petenbegleitung, dann fröhliches Geläute sämtlicher Glocken vom spitzen Kirchturm der Notre Dame du Paradis. Der Festzug bildet sich mit Mühe. Voran die besten Dudelsackpfeifer der Bretagne, darauf kleine Buben und Mädchen im Nationalkostüm, die Mädchen entzückend in den hohen steifen, glatten Sammetmiedern und mit den Spitzenhäubchen, hierauf das Brautpaar, ein breitschultriger, stolz dreinblickender Bretone im antiken, reichgestickten Kostüm und mit einem mächtigen tok-plat, dem runden, flachen Hut, den eine dicke goldene Spanne, Hermelinbesatz und niederfallende schwarze Sammetbänder zieren, die junge Frau, eine brünette Schönheit, in der wunderbarsten Landestracht, schwerer Seide mit Brokatspitzen und Stickereien. Hinterdrein die Ehrenjungfrauen, alle in Hellblau, und die Hochzeiter, die in ihren bordierten Tuchwämsen schon jetzt ungeheuer heiß haben. Die Elternpaare, denen man ihr Glück ansieht, einmal vor versammelter Gemeinde mit ihrem Reichtum Spektakel schlagen zu können, die Verwandten, Freunden und Bekannten und schließlich die ganze versammelte, maulaufsperrende Gemeinde folgen.

Auf einer Art Festplatz, wo man mit vieler Mühe die „landes", die Weideplätze trocken gelegt, stehen die endlosen Tische, zum Riesenmahl gedeckt. Es geht nicht ohne einiges Gestoße ab, und mancher, der sich zu den Honoratioren der Gegend rechnet, muß froh sein, stehend etwas vom am Spieße gebratenen Ochsen zu bekommen. Unter den Zelten beginnt dann ein Leben, das die Feder nicht zu beschreiben imstande ist. Alles schreit durcheinander, und es vergehen Stunden, bis die Verköstigung beendigt. Die Sonne brennt auf die Tanzböden nieder, wo die Paare sich zu drehen beginnen. Die berühmtesten Barden des Departements Morbihan sind erschienen und singen, vom Gequietsche der „Binious" begleitet, die schlichten, sentimentalen Weisen, die schon die Väter und Urväter erfreut. „Druiden" und „Ovaten" in weißen oder blauen und grünen Gewändern sagen mit tiefer Baßstimme gereimte Märchen. Welch ein Jammer, daß wir von den so verwandt klingenden Lauten nichts verstehen können! Die Festgäste hören ernst schweigend den Barden zu, die Vergangenheit des armoricanischen Volkes liegt vor ihren Blicken da, die Nebel lichten sich über Jahrtausenden. Das keltische Zeitalter und das Heute verbinden zahllose Fäden, sichtbare und unsichtbare. Kein Volk der Welt lebt so eng mit den Ahnen seines Stammes aus der grauen Vorzeit zusammen wie das bretonische. Der Bretone weiß das, und wenn er davon erzählt, hebt er stolz den Kopf als ein Bauer, dem der Adel der Rassenreinheit auf der Stirne steht.

Trompetenstöße künden den großen traditionellen Festreihen an. In langen Ketten formieren sich die jungen Paare und schreiten gravitätisch hin und wieder schräg über die Wiese, während der Dudelsack seine lieblichsten Harmonien piepst. Dieser Volkstanz ist nicht sehr kompliziert; die „Figuren" bestehen aus Kreisbildung, Kreisauflösung, Reihenschritt und Polkarunde der Paare. Die bauschigen, schweren Röcke verbieten zu lebhafte Bewegungen, aber der langsame Rhythmus in seiner gewollten Feierlichkeit ist charmant und das Bild unvergeßlich. — Nach dem Apfelmost hat man die Weinfässer angezapft, der Durst der vielen Gäste wächst von Stunde zu Stunde. Die Sonne verschwindet hinter den Bergen und die Illumination beginnt. Die Barden deklamieren immer noch die Verse Brizeux', des bretonischen Virgil, und die neueren Sänge Botrels; der Dudelsack jauchzt. Über den Feuern röstet man neue Ochsen und Kälber fürs Abendbrot. Das Fest ist auf dem Höhepunkt angelangt. — Und wieder einmal hat man ein Bild von der „sprichwörtlichen Armut der Bretagne!" (Schluß folgt.)

Konzert.

Unser einheimischer, auch auswärts schon oft mit Auszeichnung genannter Baritonist, Herr Otto Süße, gab gestern einen „Liederabend" in der „Loge Plato", der zwar kein übermäßig zahlreiches, aber ein sehr dankbares Publikum angelockt hatte. Das Programm — es wies mehr als 20 Lieder auf — war mit vornehmem Stilgefühl entworfen und bot fast lauter Meisterstücke älterer und moderner Liederkunst. Die Ausdauer und musikalische Sicherheit, mit denen der Konzertgeber seine schwierige Aufgabe durchführte, fordern ohne weiteres eine unbedingte Anerkennung. Erfreulich war's auch zu bemerken, wie eifrig Herr Süße sich seit seinem letzten Auftreten immer noch der weiteren Ausbildung seiner Stimme und der Verfeinerung seines Vortrags gewidmet hat. Sein Bestes gibt der Sänger meines Erachtens nach wie vor in Liedern, welche die Mittellage des Organs bevorzugen und ein einfaches, zart lyrisches Empfinden voraussetzen: hier erzielt Herr Süße durch die sympathische Weichheit und Wärme seines Tones und durch den ungeschminkten natürlichen Ausdruck im Vortrag sehr hübsche Wirkungen. Für die mehr dramatisch gefärbten Lieder, für kräftigere Akzente namentlich in lebhaft bewegten Zeitmaßen mangelt es dem Gesang noch zuweilen am höheren künstlerischen Ausgleich: Tonentfaltung und Pathos erhalten da leicht etwas Äußerlich-Aufgeregtes und Erzwungenes, darunter dann auch die Deklamation zu leiden hat, trotzdem Herr Süße — wie er in den ruhiger gehaltenen Gesängen bewies — sich jetzt einer ganz famosen und vorzüglich durchgebildeten Textaussprache befleißigt. Nach alledem darf gesagt sein, daß die Vorträge des Sängers, wenn sie auch nicht gerade tiefgreifende Empfindungen in der Seele des Hörers auslösten, doch jedenfalls in ihrer Gediegenheit, ihrer geschmackvollen und technisch sorgsam durchgefeilten Ausarbeitung sehr angenehm berührten. Die günstigsten Eindrücke erzielte Herr Süße mit den ersten Liedern von Bach und Schubert („Gruppe im Tartarus" etwa ausgenommen), und mit den zum Teil seltener gehörten Schumannschen Liedern; von Brahms möchte dann noch die „Erinnerung", von Schillings das „Nibelungen"-Lied, von Karl Beines das anspruchslose, melodiöse „Drosselliedˮ zu nennen sein; endlich unter den Balladen: „Die drei Wanderer" und „Siegfrieds Schwert" von Plüddemann —: genug also, um zu beweisen, daß Herr Süße gestern vieles Gute geboten hat und den Beifall des Publikums vollauf verdiente. Die Gattin des Konzertgebers, Frau Albertine Süße, fungierte als Begleiterin am Klavier mit bemerkenswertem pianistischen Geschick. O. D.

belehren. — Eine Versammlung der Eisenbahn-Angestellten, die in der Universität abgehalten wurde und von 8000 Personen besucht war, beschloß den allgemeinen Ausstand vom 25. Oktober ab auf allen in Petersburg mündenden Eisenbahnen.

hd. **Petersburg,** 25. Oktober. Da die Bediensteten sämtlicher hier einmündenden Bahnen beschlossen haben, heute in den Streik zu treten, werden die diplomatischen Vertretungen amtlich benachrichtigt, daß die Postämter die Verantwortung selbst für eingeschriebene Briefe und Geldsendungen für die Dauer des Eisenbahnerstreiks ablehnen müssen.

hd. **Odessa,** 25. Oktober. Sämtliche Bahnbedienstete der hier einmündenden Bahnen sind in den Streik getreten. Seit gestern abend sind keinerlei Züge mehr von hier abgegangen.

hd. **London,** 25. Oktober. Nach einer Warschauer „Standard"-Meldung befürchtet man dort, daß sich der Eisenbahnerausstand auf ganz Polen ausdehnen werde.

*

hd. **Petersburg,** 25. Oktober. In der Petersburger Universität waren gestern abend über 12 000 Personen aller Stände versammelt. Fast in allen Hörsälen wurden Meetings abgehalten, und zwar von Eisenbahnern, Arbeitern, Photographen, Sozialisten und Anarchisten. Die Quintessenz der von begeisterten Agitatoren gehaltenen Reden bildete das Thema: Nieder mit der Selbstherrschaft, es lebe die demokratische Republik! Da die Autonomie für die Universität eingeführt ist, mischte sich die Polizei nirgends ein. Die Eisenbahner verlangen die Fortsetzung des Streiks. Sämtliche Meetings beruhten nicht auf sozialer, sondern lediglich auf politischer Basis mit politischem Programm.

hd. **Petersburg,** 24. Oktober. Der Zar empfing gestern abend in Peterhof die Delegierten des Verbandes der Bannerträger in Moskau, die ihm eine Adresse überreichten, in welcher der Kaiser ersucht wird, nach Moskau zu kommen, wo 100 000 treue Anhänger der Monarchie ihn schützen würden.

hd. **Warschau,** 24. Oktober. Um die Mittagsstunde haben wegen der gestrigen von Dieben an Arbeitern verübten Mordtaten in der Wola-Vorstadt fast in allen großen Fabriken die Arbeiter ihre Tätigkeit einagestellt. Die Streikenden bewaffnen sich und bereiten einen Rachezug gegen die Mörder vor.

hd. **Warschau,** 24. Oktober. Die Polizei hat gestern durch Zufall in Lomscha in Russisch-Polen im Zentrum der Stadt eine geheime Bomben-Fabrik entdeckt. Drei Personen, darunter ein junges Mädchen, die sich in der Wohnung befanden, wurden verhaftet.

wb. **Warschau,** 24. Oktober. In Lodz und Pabjanice sind die Arbeiter einer Anzahl großer Fabriken in den Ausstand getreten. Bisher feiern etwa 40 000 Arbeiter. Weitere Arbeitseinstellungen werden erwartet. Über das Gouvernement Petrikau, in dem ein Streik der Eisenbahnarbeiter auszubrechen droht, soll der Belagerungszustand verhängt werden. Auf den Eisenbahnlinien Warschau-Mlawa, Warschau-Kowel und Warschau-Brest-Litowsk ist der Betrieb eingestellt.

hd. **Warschau,** 25. Oktober. Dem von den streikenden Arbeitern beabsichtigten Rachezug gegen die Diebe vermochten die Behörden dadurch zuvor zu kommen, daß sie eine Menge Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen in der Vorstadt Wola zur Unterstützung der Polizei aufboten. Doch konnten Unbekannte trotzdem einen Dieb töten. Ferner verletzten sie einen bei den Dieben beliebten Schutzmann und einen Maurer. Die Arbeitermenge zog darauf nach einem benachbarten Dorfe, wo die Diebe wohnen und richteten dort Zerstörungen an. — Der Bahnverkehr mit Petersburg auf den Grenzstationen geht bisher in aller Ordnung vor sich, doch ist auf den Weichselbahnen heute die Einstellung des Betriebes wahrscheinlich. — Auf den drei hiesigen Hochschulen finden immer noch zahlreiche Studentenversammlungen statt. Die Handelsschulen führten bereits den polnischen Unterricht ein.

hd. **Riga,** 25. Oktober. Der Kassenbote der Riga-Oreler Bahn wurde, als er gestern nachmittag in einer Droschke zur Staatsbank fuhr, um dort 25 000 Rubel niederzulegen, mitten in der Stadt von bewaffneten Räubern überfallen und getötet, der Droschkenkutscher verletzt. Die Räuber entkamen mit dem Gelde. — Im Alexander-Gymnasium haben die Schüler der oberen Klassen den Streik proklamiert.

hd. **Paris,** 25. Oktober. Aus Petersburg meldet der „Eclair", Graf Witte werde außer dem Ministerpräsidium auch das Portefeuille des Innern, nicht dasjenige der Finanzen übernehmen. Großfürst Alexis Michailowitsch werde zum General-Inspekteur der Marine ernannt werden.

hd. **London,** 24. Oktober. Der Petersburger Berichterstatter der „Times" meldet seinem Blatte, die russische Regierung habe sich entschlossen, vier von den Liberalen geforderte Reformen unter gewissen Einschränkungen einzuführen, und zwar Redefreiheit, Versammlungsfreiheit, Preßfreiheit und religiöse Duldung.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Wie der „Post" mitgeteilt wird, ist an zuständiger Stelle nichts davon bekannt, daß der Kaiser beabsichtige, anläßlich einer neuen Italienreise auch den Papst Pius in Rom zu besuchen.

Der König von Spanien kommt am 6. November, 3 Uhr nachmittags, in Berlin an und begibt sich sofort nach dem Königlichen Schloß, wo er als Gast des Kaisers wohnen wird. Noch am Tage der Ankunft findet abends ein Gala-Bankett und ein großer Empfang statt. Der König wird als Gast des Kaisers eine ihm zu Ehren veranstaltete Hofjagd in Springe bei Hannover mitmachen. Sodann wird der König sein Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 66 besuchen. Von Berlin begibt sich der König zum Antrittsbesuch direkt nach Wien und von dort nach München.

Nach der „Deutschen Tageszeitung" denkt Minister von Budde, entgegen der Meldung eines Provinzblattes, jetzt nicht daran, seinen Abschied zu nehmen. Sein Leiden habe sich gebessert, so daß sein Gesundheitszustand ihn nicht zum Rücktritt zwinge.

Wie eine Berliner Korrespondenz mit Bestimmtheit erfahren haben will, wird der Gouverneur von Kamerun, Jesko von Puttkamer, im Dezember in Deutschland eintreffen, um nicht wieder auf seinen Posten zurückzukehren. Als sein Nachfolger wird in erster Linie Dr. Theodor Seitz genannt. Herr v. Puttkamer wird vermutlich überhaupt aus dem Reichsdienste scheiden.

Großfürst Kyrill von Rußland ist mit seiner Gemahlin, der geschiedenen Großherzogin Melitta, heute vormittag von Koburg zu längerem Aufenthalt nach der Riviera abgereist.

* **Berlin,** 24. Oktober. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat wegen der in der Nr. 541 des „Berliner Tageblattes" vom 23. Oktober enthaltenen Verdächtigungen des Kolonialdirektors Dr. Stübel Strafantrag gestellt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Elberfeld: Die Stadtverordneten beschlossen die Bewilligung der von den Retortenarbeitern der städtischen Gasanstalt beantragten achtstündigen Arbeitszeit. Die Mehrausgabe beträgt 20 000 M.

* **Die Krisengerüchte über das Finanzministerium.** Gegenüber der von der Königsberger „Hartungschen Zeitung" gebrachten Nachricht, daß Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben amtsmüde sei und sich nach einem Oberpräsidium sehne, ist die „A. C." von authentischer Stelle ermächtigt, festzustellen, daß diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen und keine Äußerung gefallen sei, welche in diesem Sinne hätte gedeutet werden können. Wenn der Minister irgendwo im Privatgespräche, was jedoch an zuständiger Stelle nicht bekannt ist, die Wendung, er sei müde, gebraucht haben sollte, so konnte sich dieselbe nur auf seine gegenwärtige geschäftliche Überbürdung beziehen. Die Unterstellung, der Minister trage sich mit Rücktrittsgedanken, sei eine reine Erfindung.

* **Die Verhandlungen der Bundesrats-Ausschüsse** über die Reichsfinanzreform sollen einen günstigen Fortgang genommen und zu einer vollständigen Einigung über die grundlegenden Punkte geführt haben. Es dürfte daher wahrscheinlich sein, daß sie bereits gestern zum Abschluß gelangten.

* **Die Bayern und die auswärtige Politik.** Die Handelskammer in München beendigte gestern die Generaldebatte über das Budget. Die verschiedenen Redner brachten fast nur Wiederholungen namentlich ihrer Klagen über die auswärtige Reichspolitik. Die bayerische Regierung wurde von den Abgeordneten aller Parteien aufgefordert, energisch im Bundesrat für eine größere Stetigkeit zu sorgen. Ministerpräsident von Podewils sprach unter großem Widerspruch von rechts und links den Einzel-Landtagen das Recht ab, sich mit dem Thema der auswärtigen Politik zu beschäftigen. Präsident Orterer sagte darauf zu, dieser Kompetenzfrage näher zu treten. Jedenfalls lasse er die Rechte des Hauses nicht verkürzen.

* **Wahlhandel in Baden.** Das zwischen den Blockparteien (Nationalliberale, Demokraten und Freisinnige) und den Sozialdemokraten getroffene taktische Abkommen für die Stichwahlen verpflichtet die Sozialdemokraten, in zwölf Bezirken für die Blockkandidaten einzutreten, während die Blockparteien in fünf Bezirken für die Sozialdemokraten eintreten. In sechs Bezirken, in denen Stichwahl zwischen den Blockparteien und den Sozialdemokraten stattfindet, wird der Kampf ausgefochten. Das Zentrum beharrt in zehn Bezirken auf seinen Kandidaten, unterstützt in vier Bezirken die Kandidaten der Konservativen bezw. des Bundes der Landwirte und hat in sechs Bezirken, in denen die Blockparteien und Sozialdemokraten sich gegenüberstehen, die Wahlenthaltung proklamiert. Die konservative Partei wird bei den Stichwahlen für sich allein vorgehen.

* **Ein deutsch-französischer Grenzzwischenfall.** Pariser Blätter berichten über einen Grenzzwischenfall. Der 20jährige Sohn eines Turnlehrers Antoin in Nancy wurde, als er sich nach Metz begeben wollte, an der Grenze von deutschen Gendarmen ohne weiteres verhaftet und sofort nach Metz abgeführt. Französischerseits sind bereits Schritte unternommen, um seine Freilassung zu erwirken. Man vermutet, daß ein Irrtum vorliegt und daß die Behörden den jungen Mann für den Sohn des früheren protestlerischen Abgeordneten Antoin halten.

* **Über die Erträge der Erbschaftssteuer in Preußen** in den Jahren 1896 bis 1904 veröffentlicht die Statistische Korrespondenz eine Zusammenstellung. Danach zeigt sich bei der Erbschaftssteuer erst seit den letzten drei Jahren, also von 1902 an, eine andauernde Steigerung. Während das Jahr 1900 eine Isteinnahme von 10 602 000 Mark brachte, ging diese im nächsten Jahre auf 10 172 000 Mark zurück. Dann stieg die Summe im Jahre 1902 auf 10 720 000 M., 1903 auf 10 869 000 M. und 1904 auf 12 115 000 M. Der geringste Ertrag der Erbschaftssteuer in der ganzen Berichts-Periode ergab sich im Jahre 1897. Damals wurden nur 8 897 000 M. vereinnahmt. Gegen dieses Jahr bedeutet also das Erträgnis des Jahres 1904 eine Steigerung um mehr als ein Drittel.

* **Der Berliner Wäschereiarbeiterausstand.** Da vor dem Gewerbegericht zwischen den am Streik in der Wäscheindustrie beteiligten beiden Parteien eine Einigung nicht zustande kam, hat das Einigungsamt gestern ein Urteil erlassen, über dessen Anerkennung sich Fabrikanten und Arbeiter innerhalb drei Tagen entscheiden müssen.

* **Über den Arbeitsmarkt im September 1905** schreibt das amtliche „Reichsarbeitsblatt": Die Gesamtkonjunktur des Arbeitsmarkts war wie in den verflossenen Monaten, so auch im Monat September als entschieden günstig zu bezeichnen. Der Monat September wird regelmäßig charakterisiert durch eine starke Inanspruchnahme der Arbeitskräfte für landwirtschaftliche Arbeiten, durch den Abschluß der Saison in Bädern und Kurorten, sowie durch den Beginn der Herbstsaison in einer Reihe von Gewerben (Konfektion, Warenhäusern, Buchdruckgewerbe). Im verflossenen Monat trat zu diesen Momenten noch hinzu die Beendigung und der Anfang großer Lohnbewegungen (Aussperrung im Baugewerbe

Aus Kunst und Leben.

Gräberkunst des Altertums.

In der hiesigen „Gesellschaft für bildende Kunst" sprach gestern Professor Dr. Sauer von der Universität Gießen über „Gräbersitte und Gräberkunst des Altertums". Ohne Zweifel bietet das Thema die Möglichkeit zur Entwicklung großer und im schönsten Sinne lehrreicher Gesichtspunkte der kulturund kunsthistorischen Betrachtung. Und die Ausnutzung dieser Möglichkeit wäre um so dankenswerter gewesen, als die derzeitige Ausstellung der „Gesellschaft für bildende Kunst", die ja auch eine umfangreiche historische Abteilung umfaßt, einem solchen Vortrage das denkbar günstigste Relief gegeben hätte.

Prof. Dr. Sauer gab nichts Derartiges. Seine Ausführungen, ohne jede persönliche Eigenart der Anschauung und Darstellung, blieben mehr oder weniger äußere Erläuterungen der vorgeführten Lichtbilder, ohne irgendwie den Versuch zu machen, die großen inneren Zusammenhänge darzustellen. Ohne diese Lichtbilder haben seine Ausführungen daher naturgemäß nur geringes Interesse, und ich kann mich daher in ihrer Wiedergabe sehr kurz fassen.

Der Vortragende ging von den ältesten Königsgräbern zu Mykene aus, die Grabsteine mit Inschriften und einer Reliefornamentik aufweisen, die in ihren Motiven an die gleichzeitigen Schmucksachen erinnern. Professor Sauer verfolgte dann die Entwickelung der Stelen, die erst nur einen einzelnen Menschen in Ruhestellung ohne Bewegung darstellen, später aber zu innerlich immer reicheren und höheren künstlerischen Darstellungen fortschreiten. Daneben, bald betonter vortretend, bald wieder aussetzend, die Entwickelung des Sarkophages. Im Sarkophage, der den Gedanken des griechischen Tempels in kleineren Verhältnissen nachbildete, leistete die griechische Gräberkunst wohl das Höchste, bis zu jenem Wunderwerk des Alexander-Sarkophages steigernd, dessen Schönheiten im Vortrage nach meinem Empfinden viel zu äußerlich behandelt wurden. Professor Sauer zeigte dann, wie durch die radikale Gesetzgebung des Demetrius von Phaleron der ganzen griechischen Gräberkunst plötzlich ein Ende gemacht wurde.

Nach einem kurzen Blick auf die in Kleinasien entstehenden großen Gräbertempel, die Mausoleen, ging der Vortragende über die etrurische Gräberkunst (Sarkophage mit den darauf ruhenden Figuren der Toten) zur römischen Kunst des Grabes über, die ihre stärksten Anregungen natürlich von der griechischen Kunst holt. Der römische Sarkophag baut sich eigenartiger Weise nicht auf der Tempelidee auf, sondern bildet den Altar nach. Eigenes römisches Element ist auch die Entwickelung der Grabmalplastik zu einer Grabstättenarchitektur, die ihren imposantesten Ausdruck in wahren Gräberstädten, wie der Via Appia, erreicht.

Der Vortragende zeigte dann, wie die beginnende christliche Periode, durch die äußeren Umstände gezwungen, den Gedanken der Massengräber aufnehmen mußte und so in ihren Katakomben der antiken Gräberkunst das Ende bereitete. Ein kurzer Hinweis auf die Anregungen durch die Antike, die in der hiesigen Ausstellung für Grabmalskunst zu beobachten sind, schloß den Vortrag. J. K.

* **Köchy-Jubiläum.** Bei einem am vergangenen Samstag nach der „Nathan"-Vorstellung im Foyer des Königl. Theaters von Herrn v. Mutzenbecher veranstalteten Festbankett feierte der Intendant seinen Oberregisseur in ehrenvollster Weise durch eine längere gehaltvolle Ansprache als Künstler und als Menschen. Herr v. Mutzenbecher überreichte im Auftrage Seiner Majestät dem Jubilar eine kostbare Busennadel und verlas darauf ein längeres an Herrn Köchy gerichtetes herzliches Telegramm des Herrn General-Intendanten v. Hülsen. Nun folgte Rede auf Rede. Zunächst sprach Herr Leffler mit schöner Wärme und legte einen großen silbernen Lorbeerkranz, den die Kollegen gestiftet hatten, in die Hand des Jubilars. Herr Köchy dankte darauf tiefbewegt mit einem Hoch auf die geliebte künstlerische Heimstätte und ihre beiden Hüter, Hülsen und Mutzenbecher. Hierauf toasteten in humoristischer Weise Herr Vallentin und Fräulein Santen auf die Probenführung des gestrengen, aber liebenswürdigen Oberregisseurs. Herr Tauber trank auf das Wohl der anwesenden Gattin Köchys und verlas eine große Anzahl Depeschen von Intendanten, Direktoren, Schriftstellern und berühmten Bühnenkünstlern. Wir erwähnen eine Depesche vom Präsidium der Deutschen Bühnengenossenschaft, von den Mitgliedern der Schwesterbühne, dem Königl. Schauspielhaus in Berlin, von Haase, Klara Ziegler, Konrad Dreher, vom Casseler Intendanten, v. Gilsa, dem Mannheimer Intendanten, Hoffmann, von Claar, dem Generaldirektor Werner in Darmstadt, von Blumenthal, Kadelburg, Josef Lauff, zuletzt eine Depesche von — Gotthold Ephraim Lessing. Die fröhlichste Stimmung vereinigte die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen. Am Vormittag des 21. Oktobers waren die Herren vom Königl. Theaterchor erschienen. Sie sangen: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und überreichten als Geschenk der Korporation ein schönes Relief: Die heilige Cäcilie. Unter den vielen Gratulanten, die den Jubilar in seiner Wohnung aufsuchten, befanden sich Herr Intendant v. Mutzenbecher, der sein Porträt in kostbarem Rahmen brachte, Hofrat Dornewaß, Dr. Braumüller, sämtliche Herren und Damen des Königl. Schauspielpersonals und viele Gönner aus der Stadt. Auch eine Deputation des hiesigen Residenz-Theaters mit Herrn Dr. Rauch an der Spitze. Ein riesenhafter Lorbeerkranz mit prachtvoller Schleife: Meister Köchy in Verehrung — die Mitglieder des Residenz-Theaters, hat dem Jubilar eine ganz besondere Freude bereitet.

* **Der Mensch in der Kohlenperiode.** Unter dieser Überschrift geht eine aus Amerika stammende, aufsehenerregende Meldung durch die Presse. In der Anthrazitgrube Eaglehill bei Poltville in Pennsylvanien soll, wie gemeldet, inmitten von Farnen und Schwämmen der unzweifelhafte Abdruck eines Menschenfußes gefunden worden sein. Wie angeblich die New Yorker Gelehrten hervorheben, ist damit der positive Beweis erbracht, daß der Mensch zur Zeit der Bildung der Kohlenflöze gelebt hat. Wenn man sich erinnert, daß vor etlichen Jahren eine ähnliche Nachricht sich rasch als eine saftige

im Rheinland und Westfalen, Ausstand in der elektrischen Industrie in Berlin), welche lokal die Arbeitsverhältnisse in den betreffenden Gewerben erheblich beeinträchtigten, ohne indessen auf den Gang der Gesamtkonjunktur einen wesentlichen Einfluß zu üben.

* **Die Verlängerung der Lehrzeit im Handwerk** wird wegen des Unterrichts für die Lehrlinge in den gewerblichen Fortbildungsschulen geplant. Während früher die Unterrichtszeit der Fortbildungsschulen fast allenthalben auf die Abendstunden, nachdem in den Werkstätten Feierabend eingetreten war, angesetzt wurde, ist man jetzt bestrebt, diesen Unterricht schon in den Tagesstunden zu erteilen, weil er dadurch erfolgreicher gestaltet wird. Infolgedessen werden die Lehrlinge auf eine Anzahl von Stunden der Arbeit ihrer Meister entzogen. Um hierfür anderweitig Ersatz zu schaffen, wird neuerdings in Handwerkerkreisen die Verlängerung der Lehrzeit in ernste Erwägung gezogen. So haben kürzlich die Handwerkskammern der östlichen Provinzen in ihrer Versammlung zu Frankfurt a. d. O. den Innungen empfohlen, durch eine angemessene Verlängerung der Lehrzeit die durch Verlegung des Unterrichts der Fortbildungsschule etwa entstehenden Schäden auszugleichen. Einige Handwerkskammern im Westen haben schon vor längerer Zeit einen ähnlichen Beschluß gefaßt.

* **Die Steigerung der Invalidenrenten.** Wie auf Grund statistischer amtlicher Erhebungen festgestellt werden kann, sind im Jahre 1904 auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes 136,8 Millionen M. gezahlt worden. Hiervon entfielen 105,4 Millionen M. auf die Invalidenrenten, 2,6 Millionen M. auf die Krankenrenten, 20,9 Millionen M. auf die Altersrenten und 7,9 Millionen M. auf die Beitragserstattungen. Wie stark die Steigerungen der Zahlungen auf Grund des erwähnten Gesetzes in den letzten Jahren gewesen sind, geht daraus hervor, daß im Jahre 1900 die Gesamtsumme der Zahlungen sich auf 87,1 Millionen M., im Jahre 1901 auf 97,9 Millionen M., 1902 auf 111,1 Millionen M. und 1903 auf 124,8 Millionen M. beliefen. Die Invalidenrenten sind an der Steigerung hauptsächlich beteiligt. Sie machten im Jahre 1900 rund 58,6 Millionen M. aus, stiegen 1901 auf 65,1 Millionen, 1902 auf 78,6 und 1903 auf 92,9 Millionen M. Da sie, wie jetzt festgestellt ist, 1904 den Betrag von 105,4 Millionen M. erreicht hatten, so haben sie sich in der Zeit von vier Jahren nahezu verdoppelt. Diese Tatsache läßt es allerdings zweckmäßig erscheinen, daß der Bewilligung der Invalidenrenten von der Zentralstelle aus die größte Aufmerksamkeit zugewendet wird. Die Altersrenten sind entsprechend der Entwicklung, die sie bereits vor vielen Jahren eingeschlagen hatten, stetig gesunken. Während ihr Gesamtbetrag sich 1900 auf 26,2 Millionen M. belief, betrug er 1901 noch 24,7 Millionen M., 1902 nach 23,5 Millionen M., 1903 nach 22,1 Millionen, um 1904 auf 20,9 Millionen M. anzulangen. Die Summe der gezahlten Altersrenten hatte bekanntlich in der ersten Geltungszeit des Gesetzes die der Invalidenrenten bedeutend überstiegen. Hatte doch auch das erste Gesetz in seiner Bezeichnung die Altersversicherung an die Spitze gestellt. Daß in der Bezeichnung des zweiten Gesetzes diese Rentenart gar nicht mehr erwähnt wird, ist völlig berechtigt, denn nunmehr, nachdem die Invaliden- und Altersversicherung 1½ Jahrzehnte bestanden hat, hat die Summe der Invalidenrenten das Fünffache derjenigen der Altersrenten erreicht. Die Entwicklung in derselben Richtung ist zudem noch nicht zum Abschluß gelangt. Wenngleich natürlich der Rückgang in den Zahlungen von Altersrenten nicht mehr lange andauern wird, so wird doch in der Invalidenrentensteigerung noch recht geraume Zeit hindurch ein Stillstand nicht eintreten. Die Invalidenrenten, die von der Gesamtsumme der auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes zu leistenden Zahlungen im Jahre 1900 schon 62 v. H. in Anspruch nahmen, haben an den Zahlungen des Jahres 1904 einen Anteil von über 75 v. H. Dieser Anteil dürfte sich noch weiter steigern. Die neueste Rentenart, die Krankenrente, fällt an sich noch nicht allzu sehr ins Gewicht, jedoch muß auch hier die Steigerung von 0,7 Millionen M. im Jahre 1900 auf 2,6 Millionen M. im Jahre 1904, also um das Dreifache, auffallen. Die Beitragserstattungen schließlich, die beim Eingehen der Ehe an weibliche Versicherte, beim Todesfalle von Versicherten an deren Hinterbliebene usw. gezahlt werden, haben sich stetig, aber nur wenig gehoben. Sie beliefen sich auf 6,6 Millionen M. in 1900 und waren, wie gemeldet, in 1901 auf 7,9 Millionen M. angelangt. Diese Steigerung ist aus der Dauer der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und aus der Zunahme der Zahl der Versicherten zu erklären. Betrachtet man endlich die Steigerung der verschiedenen Rentenarten in 1904 gegenüber 1903, so hat die Zahlung aus Invalidenrenten um 13,5 v. H., aus Krankenrenten um 17,7 v. H., aus Beitragserstattungen um 4,1 v. H. zugenommen, dagegen bei Altersrenten um 5,6 v. H. abgenommen.

* **In Südwestafrika** sind bei einem Patrouillengefecht drei Reiter gefallen und drei verwundet worden.

* **Rundschau im Reiche.** Dem alten Bergarbeiterverband in Bochum ist auf seine Eingabe wegen des Wagenmangels von der Eisenbahn-Direktion geantwortet worden, daß die hauptsächlich durch die Zuckerrüben-Kampagne hervorgerufene Kalamität in kurzer Zeit beendigt sein werde. In dieser Woche und am nächsten Sonntag hält der Verband weitere 20 Belegschafts-Versammlungen ab, in denen über die neue Arbeitsordnung und die Arbeiter-Ausschußwahlen verhandelt werden wird.

Die Post- und Telegraphen-Unterbeamten beschlossen nach einer Nachricht aus Leipzig, an den Reichstag und Bundesrat eine Eingabe um Aufbesserung der Gehälter von 1000 bis 1600 M. zu richten.

Den Kaiser Wilhelm-Kanal haben im dritten Quartal dieses Jahres 9277 Schiffe gegen 9959 Schiffe im gleichen Zeitraum des Vorjahres passiert. Da aber die Registertonnen in diesem Jahre einen Überschuß über diejenigen des Vorjahres haben, haben sich die Einnahmen von 692 695 M. auf 740 147 M. erhöht.

Aus Rosenberg (Westpr.) wird der „Ostd. Rdsch." geschrieben: „Das etwa 1050 Morgen große Rittergut Kl.-Babenz ist in polnischen Besitz übergegangen. Der bisherige Besitzer, Leutnant Schulz aus Chrzonstowo (Posen), hatte das Gut für 220 000 M. von dem Vorbesitzer Wandtke im Juli d. J. gekauft und es vor einigen Tagen an einen Herrn Kawski aus Posen weiterverkauft. Der Kaufpreis soll 222 500 M. betragen.

Ausland.

* **Frankreich.** Am nächsten Montag wird der König von Griechenland in Paris zum Besuche eintreffen.

* **England.** Vorgestern wurde eine gerichtliche Entscheidung bekannt gemacht, die der Trade Union einen schweren Schlag versetzt. Es wird für ungesetzlich erklärt, daß die Trade Union aus ihren Fonds Parlamentsmitglieder der Arbeiterpartei unterstützt. Die Aussichten der Arbeiterpartei, eine ansehnliche Vertretung im Parlament zu erlangen, verschwinden damit gänzlich.

Der König von Griechenland trifft am 30. November in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Nikolaus auf Schloß Windsor ein. Der Besuch wird, wie das Reutersche Bureau erfährt, nicht rein privaten Charakters, sondern ähnlich dem letzten Besuche des Königs von Portugal sein.

* **Spanien.** Aus Madrid, 24. Oktober, wird gemeldet: Bei dem Frühstück im Stadthause brachte auch Ministerpräsident Montero Rios einen Trinkspruch aus, in dem er Frankreich und Präsident Loubet feierte und schließlich auf die Freundschaft trank, die Spanien für Frankreich hege, eine Freundschaft, die nur eine Befestigung des Friedens unter allen Völkern, mit denen Spanien Freundschaften zu unterhalten wünsche, herbeiführen könne. Der Vorsitzende des Pariser Gemeinderates Brousse brachte hierauf einen Trinkspruch auf die Gemeindebehörde und auf die Bevölkerung von Madrid aus. Dann sprach Präsident Loubet. Er dankte zunächst für den ihm bereiteten Empfang und fuhr fort: Diese ergreifenden Kundgebungen bilden ein geschichtliches Datum. Sie bringen hohe Gesinnungen zum Ausdruck, die ich in allen gehörten Worten: „Freiheit, Fortschritt, sozialer Frieden, Anhänglichkeit an Heer und Vaterland, Einigkeit, Bestrebungen zur Linderung von Not und Elend" wiederfinde. Das Zusammenwirken so vieler guten Willens kann für die Menschheit nicht verloren sein. Die Annäherung, die wir in diesem Augenblick feiern, wird fruchtbare und dauerhafte Ergebnisse zeitigen. Loubet trank schließlich auf das Wohl Spaniens, des Königs, der königlichen Familie, der Mitglieder der Regierung, des Bürgermeisters und der Gemeindebehörden von Madrid und die Stadt Madrid selbst. — Da beim Schlusse des Frühstücks starker Regen fiel, mußte das Stiergefecht abgesagt werden. Loubet kehrte in den Palast zurück und besichtigte später mit dem König das Museum und den königlichen Marstall.

* **Rußland.** Vorgestern begab sich Graf Witte in einem Extrazug nach Peterhof zum Zaren. Diese Audienz hängt mit der Bildung eines Ministerkomitees zusammen. Graf Witte soll bereits seine Ernennung zum Premier- und zum Finanzminister erhalten haben. Ebenso soll die Ernennung des jetzigen Generalgouverneurs Durnowo zum Minister des Innern beschlossene Sache sein. Ferner wird für die nächsten Tage die Veröffentlichung einer überaus wichtigen politischen Kundgebung erwartet, welche eine Erweiterung der Rechte der Reichsduma bringen dürfte. Es soll dieser vorbehalten sein, eine Konstitution auszuarbeiten nach dem Muster der westeuropäischen konstitutionellen Staaten.

* **Serbien.** Der gestern der Skupschtina unterbreitete Staatsvoranschlag für 1906 sieht an Einnahmen 91 025 000 Dinare und an Ausgaben 90 875 000 vor. — Der Minister des Äußern erwiderte auf die vorgestrigen Ausführungen des Nationalisten Ribaras, der im Verlaufe der Adreßdebatte gegen die Behauptung der Regierung, daß die Beziehungen Serbiens zu den fremden Staaten korrekt seien, protestierte. Der Minister führte aus, die Regierung sehe keine Veranlassung, die bisherige Richtung der Politik zu ändern. Bezüglich Englands bedauere gewiß jedermann in Serbien den Mangel der normalen Beziehungen mit diesem Lande; eine Änderung in dieser Hinsicht sei nur herbeizuführen, wenn man der Regierung die nötige Zeit und Ruhe lasse. Der Minister wendete sich dann gegen den Vorwurf der Servilität gegenüber Österreich-Ungarn; ebenso unbegründet seien die Angriffe gegen die Regierung wegen ihrer Erklärung bezüglich des serbisch-türkischen Grenzkonfliktes. Serbien könne nur bei friedlichem Verhalten auf die Sympathie Europas rechnen. Auf einen Zwischenruf Ribaras erklärt der Minister nochmals, daß der Regierung die Ursache des Abbruches der diplomatischen Beziehungen mit England unbekannt sei. Während der darauf folgenden Rede des Fortschrittlers Nikolajewitsch kommt es zu großen Lärmszenen, als der Redner von der „winzigen Gruppe mit dem Blute des Herrschers bedeckter Offiziere" spricht. Der Lärm erneuert sich, als Nikolajewitsch sagt, Serbien habe sich durch das Ereignis vom 19. Juni 1903 in der Auffassung der Begriffe über Moral von ganz Europa losgetrennt. Nikolajewitsch ruft: „Alles umsonst. Serbien muß zur Auffassung Europas zurück!" Infolge des anhaltenden Lärmes erklärt Nikolajewitsch: „Also ein anderes Mal darauf zurückkommen! Eine äußere Politik Serbiens existiere seit dem 19. Juni 1903 überhaupt nicht, ebenso trostlos sei die innere Lage. Von Verfassungsmäßigkeit könne überhaupt keine Rede sein. Aus der inneren Lage erklärt sich auch der Abbruch der Beziehungen mit England."

* **Türkei.** Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, ist ein Ultimatum und eine Flotten-Demonstration der Mächte gegen die Pforte nicht unmittelbar beabsichtigt und nur zu erwarten, wenn es durchaus nicht gelingt, den Widerstand der Pforte zu brechen.

* **Vereinigte Staaten.** Roosevelts Reise durch die Südstaaten gestaltet sich immer mehr zu einem Triumphzug. Seine Reden finden überall beim

---

Reporterente von jenseits des Ozeans entpuppte, wird man sehr gut tun, diese neue Mitteilung vorläufig als echt amerikanisch anzusprechen und mit der gebührenden alleräußersten Vorsicht aufzunehmen, ohne voreilige Schlüsse zu ziehen, bis sie wissenschaftlich völlig einwandfrei beglaubigt wird; das erscheint aber schon mehr als zweifelhaft. Wahrscheinlich beruht die Notiz einfach auf freier Erfindung oder auf der entstellt wiedergegebenen oder mißverstandenen Äußerung eines Gelehrten. Bis jetzt ist nur das unzweifelhafte Vorhandensein des Menschen zur Diluvialzeit erwiesen, während für seine Existenz in der Tertiärzeit wohl sehr schwerwiegende Tatsachen sprechen, diese aber trotzdem noch nicht allen Fachleuten als vollgültige Beweise gelten. Bedenkt man die geradezu ungeheure Zeit, die verflossen ist seit Bildung der Kohle, zu denen riesige Kalamiten, Sigillarien, Farne und Nadelhölzer in der paläozoischen Ära das Material lieferten, so kann man leicht verstehen, welch gewaltiges Aufsehen und welchen Umschwung der wissenschaftlichen Anschauungen der „Kohlenmensch von Eaglehill" hervorrufen würde, wenn er sich nicht, wie dies wohl bestimmt zu erwarten ist, als eine Ente aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten erweist. Daß von dort zuweilen die unglaublichsten Nachrichten fabriziert werden, ist sattsam bekannt. Wieweit dieser Unfug gediehen sein muß, geht aus einem geharnischten, entrüsteten Artikel der „Philadelphia Democrat" hervor, der energisch gegen die Märchenfabrikanten loszieht. Wenn selbst ein amerikanisches Blatt, das denn doch schon an eine gehörige Dosis „Latein" gewohnt ist, sich so über die Nachrichtenerfinder entrüstet, muß es schon weit gekommen sein, und es ist deshalb wohl angebracht, solche sensationelle Meldungen genau zu prüfen, ehe man sie für bare Münze nimmt. A. Abels.

* **Einen Wettbewerb für Erfindungen.** Anläßlich der Ausstellung in Mailand im Jahre 1906 hat der König von Italien für einen internationalen Wettbewerb die nachstehenden sechs Preise ausgesetzt: 1. Einen Preis von 5000 Lire für eine automatische Waggonkuppelung; 2. einen Preis von 5000 Lire für eine handliche und einfache Vorrichtung zum Schutze der elektrotechnischen Arbeiter gegen die Starkströme, mit denen sie bei ihren Arbeiten in Berührung kommen; 3. einen Preis von 10 000 Lire für eine Verbesserung, ein Verfahren oder eine Maschine, welche wirklichen praktischen Wert und die Eigenschaft der Neuheit besitzt; 4. einen Preis von 5000 Lire für die beste, in der Praxis bewährte Einrichtung für die Versorgung dicht bevölkerter Zentren mit gesunder reiner Milch; 5. einen Preis von 10 Lire für den besten Typ einer dem Klima Süditaliens angemessenen Volkswohnung; 6. einen Preis von 5000 Lire für Motorboote.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) wurden vom Komitee der Darmstädter Schillergedenkfeier aus dem Ertrage der festlichen Veranstaltungen der Anstalt 1000 M. überwiesen.

Professor Robert Koch ist von seiner Afrikareise nach Berlin zurückgekehrt; er wird nun für längere Zeit dort bleiben, um das Material, das er über die Erreger des Rückfallfiebers und der Trypanosomiasis beim Menschen und Vieh in Deutsch-Ostafrika und Britisch-Uganda gesammelt hat, genau durchzuarbeiten.

Miß Lilian Blauvelt, eine der bekanntesten Sängerinnen der Vereinigten Staaten, hat soeben einen Vertrag unterzeichnet, der ihr eine wöchentliche Gage von 8000 Mark und zwar für 42 Wochen im Jahr sichert. Da der Vertrag auf sechs Jahre läuft, wird die Sängerin nach Ablauf dieser Zeit 2 016 000 Mark verdient haben.

Schon vor Jahresfrist kamen in Wien in der Nähe der Rosenhügelstraße Spuren einer römischen Wasserleitung zutage. Der bekannte Kenner des römischen Wiens, v. Nowalski, hat nun mit Erlaubnis des Grundstücksbesitzers Ausgrabungen vorgenommen, die den besten Erfolg gehabt haben. Man konnte eine 700 Meter lange Strecke der Wasserleitung freilegen. Das Bauwerk ist so vorzüglich erhalten, daß es noch heute, 17 Jahrhunderte nach seiner Herstellung, benutzt werden könnte. Es ist noch nicht ersichtlich, woher die Römer das Wasser bezogen. Doch hofft Nowalski, die Frage durch weitere Nachforschungen lösen zu können. Ein Bruchstück der Wasserleitung soll im Museum Vindobonense aufgestellt werden.

Die russische Theaterwelt hat in dem vor wenigen Tagen verstorbenen Schauspieler Modest Iwanowitsch Pissarew einen ihrer hervorragendsten Künstler verloren. Pissarew, welcher der kaiserlichen Bühne des Alexandra-Theaters in St. Petersburg angehörte, hatte ursprünglich in Moskau Jurisprudenz studiert und trat Mitte der 1860er Jahre zur Theaterlaufbahn über.

Die Sammlung für den Gründungsfonds der schweizerischen Schiller-Stiftung hat, nach den Aufzeichnungen der Geschäftsstelle des Initiativkomitees, bis jetzt die schöne Summe von 102 889,40 Frank erreicht. Hierzu kommen nun noch 50 000 Frank als Bundesbeitrag. Mit der Sammlung begann man im Frühjahr. Die Zinsen des Kapitals werden seinerzeit bedürftigen Schweizer Schriftstellern zugute kommen.

In Chicago haben sich die Plattdeutschen zusammengetan und ein Fritz Reuter-Kasino gegründet; gibt es doch in der Stadt selbst über 40 000 Plattdeutsch sprechende Deutsch-Amerikaner. Vorsitzender der Gesellschaft ist Fritz Augustin, Vorsteher im Kartenamt der Grafschaft Cork (Cork County). Die Vereinigung will die plattdeutsche Mundart unter den Deutsch-Amerikanern pflegen.

Anfangs November erscheint im Verlag von Eduard Trewendt in Berlin ein von Heinrich von Poschinger veröffentlichter Briefwechsel Bismarcks aus seiner Frankfurter Gesandtenzeit. Die Auswahl der in der Sammlung aufgenommenen Piecen hat Bismarck zu einer Zeit, da er noch im Amte war, selbst vorgenommen.

Publikum wie bei der Presse eine enthusiastische Aufnahme. Selbst die Oppositionspresse konstatiert einen völligen Umschwung in der Stimmung des Südens, wo man Roosevelt seinen Verkehr mit Booker Washington (eines gelehrten Negers) schwer verübelt hatte. Viele demokratische Vereine nahmen Resolutionen an, in denen sie die Unterstützung der Politik Roosevelts ihren Kongreßmitgliedern zur Pflicht machen.

Präsident Roosevelt hielt gestern in Tuskegee in Alabama an die studierenden Neger eine Ansprache, in der er ausführte, das beste Mittel im Falle von Mißverständnissen sei eine alsbaldige Beratung zwischen den mäßigen und besonnenen Weißen und Schwarzen. Die Zukunft des Südens hänge von beiden Rassen ab. Der Präsident betonte weiter die Notwendigkeit einer Verbesserung der moralischen Lage der Neger.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Oktober.

Städtische Werkstättennot.

Es gibt nicht nur eine städtische Wohnungsnot, auch eine Werkstättennot. Das ständige Steigen der städtischen Grundrente verteuert alle Baugründe, Wohnviertel und Arbeitsviertel. Es liegen sogar Beweise dafür vor, daß öfter, als man glaubt, Werkstatträume mit ihren kahlen Wänden und ihrem Mangel an jeder „Inneneinrichtung" verhältnismäßig teurer sind als Wohnräume. Daher finden wir allerorten eine Flucht der Werkstätten in düstere Ecken und enge Winkel — wirtschaftlich und hygienisch eine große Gefahr, unter der namentlich der Kleingewerbler, der weniger leistungsfähige Mittelstand leidet, in dessen Etat jeder Taler ein Goldstück bedeutet. Die Konjunktur geht für diese Berufskreise immer mehr abwärts — die Werkstattmiete aber genau wie die Wohnungsmiete unerbittlich aufwärts. Den größeren Betrieben, die das natürlich auch empfinden, kam das Großkapital längst zu Hülfe. Es errichtete aus Eisen, Stein und Glas jene Industriepaläste inmitten der Großstädte, die einen Haufen von Fabrikbetrieben mietweise beherbergen und eine ausgezeichnete Rente hergeben. — An die Kleingewerbler hat bisher niemand gedacht. Und gerade in ihren beschränkten Betrieben würde sich die Einrichtung besonderer, dem Kleinbedarf angepaßter Werkstätten-Paläste — um die Bezeichnung beizubehalten — doppelt lohnen. Der verbilligende Massenbezug von Motorkraft und elektrischem Licht, die Benutzung gemeinsamer Transporteinrichtungen, Zentralheizung, der Vorteil gut belichteter, luftreicher, bequemer und gesunder Arbeitsräume — alles das würde den gewerblichen Mittelstand bedeutend leistungsfähiger machen. — Es ist ein gewiß nicht geringes Verdienst der Deutschen Gartenstadtgesellschaft, deren Bestrebungen ja manchen zu weit gehen, daß sie diesen das Handwerk so tief treffenden Punkt in einer Flugschrift beleuchtet und die Bildung von gemeinnützigen Werkstättengesellschaften anregt; daß sie hierbei noch einen Schritt weiter geht und die Erwartung anknüpft, die zusammenwohnenden Gewerbe und Betriebe würden sich mannigfach anregen, Rohstoffe gemeinsam ankaufen, Waren gemeinsam verkaufen, Transporterleichterungen gemeinsam schaffen usw. Der Vorteil solcher großen Spezialwerkstättenhäuser wächst natürlich mit ihrer Entfernung vom teuren Stadtzentrum. Auch die Hausbesitzer können nur ein Interesse daran haben, denn mit dem Verschwinden der Betriebe aus ihren Grundstücken entsteht Raum für neue und bessere Wohnungen, auch wird die Vermietbarkeit der alten leichter. Diese Reform würde neben ihrer wirtschaftlichen Aufgabe noch insofern eine besondere soziale Mission erfüllen, als sie den mühselgen Klein- und Heimindustrien Veranlassung geben könnte, sich von Grund aus zu reorganisiern. Namentlich die Zustände in der Heimindustrie der Bekleidungsbranche liegen trostlos. Viele unserer Bekleidungs- und Wäschestücke werden durch Heimarbeiter in geradezu entsetzlichen Arbeitsräumen angefertigt, in Räumen, die der Schneiderei, dem Wohnen, Kochen und Waschen zu gleicher Zeit dienen. Aber auch zahlreiche kleine Handwerker hausen auf dumpfen Hinterhöfen in stallähnlichen Gelassen gegen eine unverhältnismäßige Miete. Da wird Arbeitslust und Gesundheit massenhaft zu Grabe getragen. Daher verdient die Anregung der Gartenstadtgesellschaft die größte Beachtung. Das Genossenschaftswesen kommt in den städtischen Handwerkerkreisen bedauernswert langsam vorwärts; hier bietet sich ihm eine hervorragende Gelegenheit, seine wirtschaftliche Kraft zu erweisen. Alle staatlichen Zwangsmaßregeln „zur Hebung" des Handwerks und des Mittelstandes zusammengenommen können das nicht aufwiegen, was durch Schaffung solcher Werkstättenhäuser erreicht wird.

A. M.

— **Personal-Nachrichten.** Regierungspräsident Dr. von Meister und Gemahlin sind am Donnerstag im Automobil aus Berlin in Dresden eingetroffen, woselbst sie bis Sonntag verweilten. Am Montag erfolgte im Automobil die Rückkehr nach Homburg. Am 1. November gedenkt Regierungspräsident v. Meister nach Wiesbaden überzusiedeln. — Der bisherige Bürgermeister der Stadt Rheydt, früherer Bürgermeister von Homburg v. d. H., Oberbürgermeister Dr. Tellenborn, ist als erster Bürgermeister der Stadt Altona unter Belassung seines bisherigen Titels „Oberbürgermeister" für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden.

— **Frau Ottilie Metzger-Froitzheim** vom Stadttheater in Hamburg, die Solistin des am Freitag dieser Woche stattfindenden ersten Kurhaus-Zyklus-Konzertes, wurde in unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M. geboren. Die noch sehr jugendliche Sängerin trat bereits mit 20 Jahren in den Verband des Stadttheaters in Halle a. d. Saale und im Jahre 1900 in denjenigen des Cölner Stadttheaters, von wo aus sie rasch ihren Ruf durch ganz Deutschland und darüber hinaus begründete, so daß sie nach Wien eingeladen wurde, wo sie mehrere von größtem Erfolge begleitete Gastspiele am K. K. Hoftheater absolvierte. Bald darauf nahm sie unter den glänzendsten Bedingungen einen Ruf an das Hamburger Stadttheater an. Bereits dreimal wurde sie zu den Bayreuther Festspielen zugezogen. Frau Metzger-Froitzheim wird außer der Arie: „Aus der Tiefe des Grams" aus „Achilleus" von Bruch die folgenden Lieder singen: „Jean Renaud" von Ed. Behm, „Heimlicher Liebe Pein" von C. M. v. Weber, „Sonst" von P. Pfitzner und „Heimweh" von H. Wolf. Durch das Kurorchester unter Ugo Afferni gelangen zur Aufführung: Ouverture zu „Egmont" von L. van Beethoven und zum erstenmal: „Also sprach Zarathustra", op. 30, von R. Strauß.

o. **Mittelschulen.** Die städtische Schulverwaltung hatte ein Ausschreiben wegen Besetzung von zwei neuen Mittelschullehrerstellen zu Ostern n. J. erlassen, worauf nicht weniger als 90 Bewerbungen einliefen. Auch ein Beweis für die „Landflucht", die unter den Lehrern herrscht. Die Städte bieten eben bessere Einkommen und viele sonstige Annehmlichkeiten, die ein Lehrer auf dem Lande entbehren muß. Auf Grund der abgehaltenen Lehrproben wurden die beiden Stellen mit einem hiesigen und einem auswärtigen Bewerber besetzt. Die einzelnen Klassen der Mittelschulen zählen gegenwärtig durchschnittlich 40 Kinder.

— **40jähriges Vereinsjubiläum.** Der Männergesang-Verein „Union" hatte behufs Feier seines 40jährigen Stiftungsfestes seine Mitglieder und Gäste auf Samstagabend zu recht genußreichen Stunden versammelt. Sämtliche sechs Chöre, von dem verdienstvollen Dirigenten, Herrn Lehrer C. Henkel, geradezu mustergültig einstudiert, erfreuten sich des ungeteilten Beifalls der zahlreichen Zuhörerschaft und legten Zeugnis ab von den Fortschritten, die der Verein in den letzten Jahren gemacht hat. Er hat ein gutes Stimmenmaterial, besonders einen weichen, schönen Tenor. Der erfahrene praktische Dirigent übt lobenswerter Weise neben den Volksliedern nur mittelschwere Chöre ein, welche seinen Sängern und Zuhörern verständlich sind und darum von Herzen kommen und zu Herzen dringen. Besonders hervorgehoben seien: „Vom Rhein" von M. Bruch, „Waldandacht" von Abt, „Reiterlied" von Zerlett und „Der Himmel auf Erden" von C. Henkel, alle wertvoll in Text und Komposition. Frau Zimmer-Glöckner, der wir öfter im Konzertsaal zu begegnen wünschten, sowie die Herren Schleim, Grohmann und Beyerlein trugen zum Gelingen des Konzertes durch gut vorgetragene Sologesänge und Duette ganz wesentlich bei und fanden großen Beifall. Herr Deutsch führte die Pianobegleitung in gewohnter, dezenter Weise aus.

— **Über die Städteordnung in Hessen-Nassau** wird gelegentlich einer am Samstagabend im Saale des „Friedrichshofes" stattfindenden Versammlung der hiesigen Gemeindebeamten Herr Beigeordneter Körner einen Vortrag halten.

— **Der Wiesbadener Rechtsanwalts-Verein** hat gestern Herrn Rechtsanwalt Dr. Hehner zu seinem Vorsitzenden und Herrn Rechtsanwalt v. Eck zu seinem Vertreter bei der Anwaltskammer gewählt.

p. **Der Schloßplatz** hat über Nacht eine neue Veränderung erfahren. Die ständigen Passanten fanden heute morgen die Straße freier, das schöne Bild, welches Schloß, Rathaus, Kirche und Schule darbieten, übersichtlicher. Die alten Lindenbäume, welche längs der Gartenanlage und der Straße vor dem Schlosse standen, waren verschwunden und an ihrer Stelle saßen junge Bäume, von denen bereits eine Reihe vorhanden war. Die Stadtgärtnerei hat sich dadurch auch unter ihrer alten Leitung sehr „schlagfertig" erwiesen; um 3 Uhr in der Nacht setzte sie die Axt an die alten Bäume, und heute morgen um 7 Uhr war das Holz beseitigt, sowie die Neupflanzung fertig. Die letztere vollzog sich um so rascher, als die Standplätze der jungen Bäume bereits vorgesehen waren. Die alten waren ja zwar schon so weit gediehen, daß sie stattliche Kronen hatten und im Sommer viel Schatten spendeten, aber sie saßen zu weit in dem Gehweg und mußten im Interesse der einheitlichen Gestaltung des Schloßplatzes beseitigt werden. Auch sonst gehen die Arbeiten daselbst ihrem Ende entgegen; die Flächen für die Gartenanlagen längs des Schlosses sind mit Gartenerde versehen und eingefaßt, so daß im nächsten Frühjahr sofort mit den Pflanzungen begonnen werden kann. Nur die „Insel" vor dem Rathaus harrt noch der Vollendung, sie ist in weitem Umkreis mit einem Seil eingefriedigt und gewährt mit den Überresten der Teerkessel, die dort standen, einen sehr unschönen Anblick. Es ist gar nicht ersichtlich, weshalb diese letzte Arbeit so verzögert wird. Eine möglichste Beschleunigung wäre auch schon wegen des Verkehrs nach dem Rathaus sehr erwünscht, denn so müssen alle Personen, die von der oberen Marktstraße her dahin wollen oder den umgekehrten Weg gehen, wegen der „Wüstenei" einen Umweg machen.

— **Todesfall.** Gestern nacht um 11½ Uhr verstarb hier plötzlich Herr Christian Fischer in einem hiesigen Restaurant an Schlaganfall. Derselbe war Inhaber eines Geschäfts für Zivil- und Uniformkleider in der Schwalbacherstraße. Er war in unserer Stadt wohlbekannt und genoß allgemeines Ansehen und Achtung. Herr Fischer war Mitgründer und Ehrenmitglied des „Wiesbadener Fechtklubs". Trotz seiner Jahre nahm er noch aktiv an den wöchentlichen Fechtübungen regelmäßig teil.

— **Die Schwalben und kein Ende.** Aus Haiger, 23. Oktober, wird berichtet: Die letzten Nächte hatte es geschneit. Heute morgen lag 5 Zentimeter Schnee und noch schneite es am Morgen bei 1 bis 2 Grad über Null. Trotzdem konnte man um Mittag (3 Grad) zwischen hier und Sechshelden eine Anzahl Schwalben tief am Boden über der Schneedecke eifrig fliegen sehen. Früh morgens hatten die Schwalben auf dem Feld, auf Misthaufen usw. gesessen und zeitweise geruht. Offenbar geht es diesen Tierchen doch schlecht, und mit der Zeit werden sie eine Beute der Raubvögel werden, wenn sie nicht noch vorziehen sollten, nach dem sonnigen Süden abzusegeln. Oder wären sie etwa schon so entkräftet, daß sie den Flug nicht mehr wagen könnten? Schwalben im Schnee — das geht jedenfalls über Ben Akiba.

— **Abermals höhere Preise für Gummiwaren.** Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben: Seit Jahren bewegen sich die Rohgummipreise in beständig steigender Richtung, so daß die Gummifabriken bereits im vorigen Jahre gezwungen waren, eine allgemeine Preiserhöhung auf ihre Erzeugnisse eintreten zu lassen. Es wurde schlechterdings unmöglich, Gummiwaren in den bisherigen Qualitäten zu den alten Preisen weiter zu liefern. Diese Preiserhöhung war freilich so gering, daß sie nicht einmal die direkten Mehrkosten der Fabriken im Einkauf des Rohmaterials deckte. Inzwischen sind nun die Preise für alle Sorten Rohgummi abermals unaufhörlich weiter gestiegen und im Juni d. J. erreichte die leitende Qualität, fein Para, den bisher niemals dagewesenen Preisstand von 12 M. 80 Pf. pro Kilo. Welche enorme Steigerung das ist, möge beweisen, daß dieselbe Ware im Juni 1903 noch 8 M. 80 Pf. und Mitte 1902 7 M. notierte. Angesichts dessen bleibt den Gummifabrikanten nichts anderes übrig, als abermals an eine Erhöhung ihrer Verkaufspreise heranzugehen. Der Preisaufschlag ist denn auch bereits seit dem 20. Oktober in Kraft getreten.

— **Zimmerschützen-Klub.** Hier hat sich ein Verein gebildet, der den Namen „Wiesbadener Zimmerschützen-Klub" führt und seine Mitglieder durch Scheibenschießen unterhalten will. Das Klublokal befindet sich im Hause der Turngesellschaft, Wellritzstraße 41.

d. **Milchpantscherei.** Der Milchhändler Wilhelm Noll von Medenbach stand heute unter der Anklage der Übertretung des § 10, Ziffer 2 und 11 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, vor dem hiesigen Schöffengericht, weil er im März und August d. J. in vier Fällen stark gewässerte Milch Wiesbadener Zwischenhändlern geliefert hatte. Die Milch ist von Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius untersucht worden, und der Sachverständige hat in allen vier Fällen feststellen können, daß der Gehalt an Trockensubstanz ein so geringer war, daß es gar keinem Zweifel unterliegt, daß die untersuchte Milch mit Wasser verdünnt gewesen ist. Der Angeklagte berief sich darauf, daß er die Milch in demselben Zustand, in dem er sie erhalte, an seine Kunden verschicke, wenn die Milch gewässert gewesen sei, dann hätten das die Bauern getan. Ein Gendarm, der sich die Verhältnisse in Medenbach angesehen hat, gab der Ansicht Ausdruck, daß N. die Pantscherei nicht auf dem Gewissen habe. Als er in Medenbach gewesen sei, hätten viele Bauern auffälligerweise weniger Milch geliefert als sonst; der eine Bauer habe diese merkwürdige Erscheinung mit einer Kuh, die getreten worden wäre, aufzuklären versucht, bei einem anderen hätten angeblich die Kinder gerade an diesem Tag weit mehr Milch getrunken als sonst, und so weiter. Das Gericht hielt dafür, daß der Angeklagte in vier Fällen fahrlässigerweise verfälschte Nahrungsmittel in Verkehr gebracht habe; es erkannte auf eine Geldstrafe von 80 M.

— **Die Belohnung für Huddes Ermittelung.** Für die Ergreifung des Raubmörders Hudde war seinerzeit eine Belohnung ausgesetzt worden, und zwar in Höhe von 1000 Mark. Kriminalkommissar Dantel in Darmstadt hat davon 550 Mark als Anerkennung für seine damalige Tätigkeit erhalten.

— **Haftpflicht der Eisenbahn.** Ein Ackerer aus Fischenich ist am 13. Juli 1903 in der Nähe der Eisenbahnlinie Cöln-Bonn infolge Scheuens seines Pferdes von seinem Fuhrwerk überfahren worden und unmittelbar nach dem Unfalle gestorben. Die Rheinische Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft verlangt von dem Preußischen Eisenbahnfiskus auf Grund der Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 auf dem Klagewege Erstattung der von ihr an die Hinterbliebenen des Verunglückten gezahlten und noch zu zahlenden Entschädigungen, da dieser beim Betrieb der Eisenbahn getötet worden sei. Das Landgericht hat den Beklagten verurteilt, der Klägerin alle von ihr aus Anlaß des Unfalles gezahlten und noch ferner zu zahlenden Entschädigungen zur Hälfte zu erstatten. Die Mehrforderung der Klägerin hat das Landgericht abgewiesen. In den Gründen ist ausgeführt, daß ein Eisenbahnbetriebsunfall vorliege, aber ein Verschulden des Getöteten dabei mitgewirkt habe und deshalb der Schaden zur Hälfte zu teilen sei. Der 9. Zivilsenat des Cölner Oberlandesgerichts, der in der Berufungsinstanz angerufen wurde, bestätigte durch Entscheidung vom 3. Oktober d. J. dieses Urteil mit folgender Begründung: Die Klägerin hat gemäß § 151 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 Anspruch auf Erstattung der von ihr aus Anlaß des Unfalles des Ackerers gezahlten und zu zahlenden Entschädigungen, wenn der Beklagte auf Grund der §§ 1 und 3 des Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 für den durch die Tötung entstandenen Schaden aufzukommen hat. Die Voraussetzung dieser Haftung ist, daß der Unfall beim Betriebe der Eisenbahn sich ereignet hat, sofern der Beklagte nicht nachweist, daß er durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getöteten verursacht ist. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme steht fest, daß der Unfall auf die eigentümlichen Gefahren zurückzuführen ist, die mit dem Eisenbahnbetriebe verbunden sind, weil das Pferd durch das Geräusch des Zuges und des Pfiffes der Lokomotive scheu geworden ist. Die Ausführungen des Beklagten, nicht der Eisenbahnbetrieb, sondern ein selbständiges und willkürliches, in der besonderen Natur gerade dieses Tieres begründetes Verhalten sei die Ursache des Unfalles, ist nicht zu billigen. Zwar ist durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß das Pferd ein junges, unruhiges Tier war, das leicht in Furcht geriet und durchzugehen versuchte. Aber diese Veranlagung des Tieres zum Scheuen hat nicht den Unfall bewirkt, sondern das gefährliche Geräusch des Eisenbahnbetriebes hat das Pferd, das ohne diese äußere Einwirkung nicht gescheut haben würde, scheu gemacht. Damit ist der ursächliche Zusammenhang zwischen der besonderen Gefahr des Eisenbahnbetriebes und dem Unfalle gegeben. Der Beklagte kann auch nicht geltend machen, daß seine Haftung überhaupt ausgeschlossen sei, da der Verunglückte selbst als Tierhalter nach § 838 B. G.-B. für den Schaden verantwortlich sei. Denn im Verhältnisse der Beklagten als Dritten zum Tierhalter ist nach § 840 ersterer allein zum Ersatze des Schadens verpflichtet. Es ist noch zu prüfen, ob die Haftung des Beklagten dadurch ausgeschlossen ist, daß höhere Gewalt oder eigenes Verschulden des Getöteten den Schaden verursacht hat. Von höherer Gewalt, auf welche der Beklagte sich berufen hat, kann keine Rede sein. Das Scheuen des Pferdes ist

unmittelbar durch die Einwirkung des Eisenbahnbetriebes hervorgerufen worden, und es kommt nicht darauf an, ob die Eisenbahnverwaltung auch durch Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln den Unfall nicht hätte verhüten können. Anders läge der Fall, wenn das Pferd aus anderer Ursache scheu geworden und von einem gerade vorüberfahrenden Zuge getötet worden wäre. Ein mitwirkendes Verhalten des Getöteten hat das Oberlandesgericht darin erblickt, daß derselbe, trotzdem er die Neigung des Pferdes zum Scheuen kannte, beim Herannahen des Zuges nicht zurückgekehrt oder das Pferd umdrehte, um ihm den Anblick des Zuges zu entziehen.

— **Sträfliche Unvorsichtigkeit.** In einem der Ländchesorte hatte bei der Einquartierung im Herbst d. J. ein Soldat mehrere Platzpatronen in seinem Quartier liegen lassen. Ein älterer Bursche des Hauses verbarg dieselben im Ofen. Ohne eine Ahnung davon zu haben, machte die schon bejahrte Mutter bei der kalten Witterung der letzten Tage Feuer in den Ofen. Nach kurzer Zeit — es war niemand im Zimmer — ertönten kurz nacheinander mehrere heftige Schläge. Der Ofen hatte bedeutenden Schaden gelitten. Drollig aber an der Sache war, daß sich niemand sofort in das Zimmer wagte, da man annahm, es spuke.

o. **Diebstahl.** Die Äpfel, welche in einer der letzten Nächte ein Mann am Römertor, als er sich einem Schutzmann gegenübersah, von sich warf, hatte der Betreffende in der Lehrstraße gestohlen. Ein dortiger Anwohner hat sie als sein Eigentum erkannt, worauf sie ihm von der Polizei, die sie in Verwahrung genommen hatte, ausgeliefert wurden.

— **Kurhaus.** Infolge der vorgerückten Jahreszeit findet morgen Donnerstag der Schluß der Traubenkur in der Traubenkurhalle der alten Kolonnade statt.

— **Residenz-Theater.** Der nächste Novitäten-Abend am Samstag bringt ein literarisch wertvolleres Stück: „Der Privatdozent" von Ferdinand Wittenbauer, das in Berlin, München usw. von der Kritik aufs beste begrüßt worden ist. Der Verfasser, selbst Dozent, schildert das Cliquenwesen an den Universitäten, das des öfteren so grell bei Besetzungen der Professuren zu tage treten soll, und wirft interessante Streiflichter auf die akademische Laufbahn, besonders auf das dornenvolle Schicksal armer protektionsloser Privatdozenten. Das Stück, das am Sonntagabend wiederholt wird, setzt Dr. Rauch in Szene. — Das Gastspiel Irene Triesch, die in ihren Glanzrollen „Nora" und in „Liebelei" und „Literatur" auftritt, findet am Mittwoch, den 1., und Donnerstag, den 2. November, statt. Der Vorverkauf beginnt Montag, den 30. Oktober.

— **Eleonoren-Heilstätte für lungenkranke Frauen.** In diese am 12. September d. J. eingeweihte hessische Heilstätte können jederzeit lungenkranke Frauen und Kinder Aufnahme finden, sofern die Krankheit noch nicht zu weit vorgeschritten und noch besserungsfähig ist. Bettlägerige Kranke können nicht aufgenommen werden. Die Winterkur in der mit den neuesten hygienischen Einrichtungen versehenen Heilstätte, die in allen Teilen mit elektrischer Beleuchtung und Zentralheizung versehen ist, kann den Kranken nur empfohlen werden, denn sie verdient in mancher Hinsicht besonderen Vorzug vor der Sommerkur. Der Pensionssatz ist auf 4.50 M. pro Tag festgesetzt; hierbei ist die Wohnung und volle Verpflegung einschließlich aller Getränke, ärztliche Behandlung, Arzneien, Bäder und Besorgung der Leibwäsche einbegriffen. Die Kurdauer beträgt in der Regel drei Monate (eine kürzere Kur ist meist zwecklos). Aufnahmegesuche sind an den Vorstand des Heilstättenvereins in Darmstadt, Wilhelminenstraße 34, zu richten.

— **Kaiser-Panorama.** Eine Wanderung an der Adriatischen Küste entlang, ein mit seinen großen Naturreizen lange noch nicht genug gekannter und besuchter Landstreifen, zeigt uns in laufender Woche Apparat 1. Er trägt überall zumeist italienischen Charakter; auch hier gibt es ein St. Lucia, aber nicht wie das in Neapel, sondern malerisch am Stonzofluß gelegen, ein Alpenstädtchen von hohen Bergen eingeschlossen, gleich anderen in der Nähe liegenden lieblichen Gebirgsorten, wie Tolmein, Quecksilberstadt Kirchheim, zwischen denen malerisch die Dante Klamm und die Podmelec-Klause zu finden ist. Durch die Täler des Isonzo- und des Timavo-Flusses gelangen wir bald ans Meer, dessen Küste hier geschmückt ist mit romantischen Schlössern, wie das steil auf Felsen befestigte Schloß Duino der Fürsten Hohenlohe, und heiteren Städten, wie Pirano, Porterosa, Briona. Die zweite Reise führt uns zu jenem Teil Indiens, wo noch nichts von europäischer Kultur zu merken ist, wenige Punkte der Erde, von denen dies zu sagen bleibt, daher doppelt anziehend, an die Ufer des Ganges zu dem kostbaren Strom, dem sein Gebiet wie Ägypten dem Nil alles verdankt, was dessen Bewohner zum Lebensunterhalt bedürfen, auch deren Reichtum; letzterer in den Händen nur weniger auserwählten Kaufleute und Fürsten. Wir können hier beobachten, wie bescheiden diese Naturvölker in ihren Ansprüchen sind und wie sie sich mit dem begnügen, was ihnen die Natur in den Schoß wirft. Für ihre Götzen und die Fürsten bringen sie Opfer, wie uns deren Paläste und Grabmäle deutlich zeigen. Eine überaus sehenswürdige eigenartige Serie.

— **Kleine Notizen.** Im Reichshallen-Theater wird in der Direktion kein Wechsel stattfinden, wie ein umlaufendes Gerücht wissen will. Herr Direktor Mayer wird vielmehr nach wie vor die Leitung des Theaters behalten. — Die Passanten der Taunusstraße haben Gelegenheit, in einem der Schaufenster der Weingroßhandlung August Engel ein Bild zu sehen, das nach einer neuen Methode als Reklame für die bekannte Schaumweinkellerei Söhnlein u. Ko. in Schierstein hergestellt ist. Durch den eigenartigen, in Olfarbenmanier gehaltenen Druck sind auffallend schöne Lichteffekte erzielt und man weiß nicht, soll man mehr die zunehmende Entwickelung künstlerischen Geschmacks in der Reklame-Industrie oder die Fortschritte in der Technik der Druckerei bewundern. — Auch die hiesige Firma Heinrich Schaefer, Webergasse 11, hat auf der Automobil-Ausstellung in Frankfurt a. M. ihre bekannten Spezialitäten in Sportbekleidung für Automobil- und Motorradfahrer ausgestellt.

* **Mainz**, 25. Oktober. Rheinpegel: 1 m 62 cm gegen 1 m 70 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Schwimmsport.** Der „Erste Schwimm-Verein Biebrich-Wiesbaden" hielt gestern seine letzte diesjährige Hauptversammlung ab. Unter anderem wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Folgende Herren wurden einstimmig gewählt: Wilhelm Bücher, 1. Vorsitzender, Dr. G. Ofann, 2. Vorsitzender, Franz Lemp, Schriftführer, Willy Schreiner, Kassierer, Willy Kirsch, 1. Schwimmwart, Hans Ezelius, 2. Schwimmwart, Willy Bremser, Springwart, Gustav Metzler, Zeugwart, A. Petitjean, Alb. Schlink, G. August, Paul Ezelius jr., Beisitzer.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden**, 25. Oktober. (Strafkammer.) Das Hausmädchen Margarethe H. ist geständig, der französischen Gesellschafterin einer hiesigen reichen Dame einen sehr wertvollen Brillantring, eine ebenfalls wertvolle goldene Halskette und 60 M. in bar gestohlen zu haben. Die Angeklagte ist Witwe, sie gibt an, sie habe die Sachen entwendet, um sich für den Erlös bessere Kleider kaufen und dann eine bessere Stellung annehmen zu können. Das Gericht verurteilte sie zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe.

Kleine Chronik.

Die Fleischnot hat in St. Johann eine erhebliche Steigerung des Konsums an Pferdefleisch bewirkt. So wurden bereits in diesem Monat über 80 Pferde geschlachtet gegen etwa 40 im ganzen Monat Oktober des Vorjahres. An diesem Konsum ist ausschließlich die Arbeiterbevölkerung beteiligt, die die Fleischnahrung nicht missen will, die teueren Preise für Rind- und Schweinefleisch aber nicht erschwingen kann.

Verbrüht. Auf dem Kalibergwerk „Alexandershall" bei Heringen a. d. Werra stürzte ein Arbeiter in einen Kessel kochender Kalilauge und wurde vollständig verbrüht, obschon er sofort herausgezogen werden konnte. Die Haut hing in Fetzen vom Leibe. Noch auf dem Transport ins Bergmannsheim gab er seinen Geist auf.

Grabschändung. In der bei Schwarza im Regierungsbezirk Erfurt gelegenen Friedhofskirche, wo sich die Familiengruft des Grafen von Stolberg-Wernigerode befindet, wurde von bisher nicht ermittelten Dieben ein Einbruch verübt. Auf der Suche nach Wertsachen durchstöberten die Spitzbuben die Gräber und verwüsteten dabei besonders die Gruft des Grafen Friedrich August.

Mord. Montag wurde auf dem Weg von der Sommerfrische Gohrisch nach dem sächsischen Bahnhofe Königstein die Witwe Opitz ermordet aufgefunden. Anscheinend handelt es sich um einen Lustmord.

Selbstschuß. Der fünfjährige Landmannssohn Adolf Gulich kam in Schindelbruch bei Götzdorf einer Tierfalle mit Selbstschuß zu nahe. Der Schuß entlud sich, und die volle Ladung traf den Knaben, der nach einigen Stunden starb.

Mord und Selbstmord. Als Montagnachmittag einige Personen die Filiale des Färbereibesitzers Thiele in Gelsenkirchen betreten wollten, fanden sie die Tür von innen verschlossen. Man ließ die Tür von einem Schlosser öffnen und fand auf dem Erdboden die 25jährige Verwalterin Frieda Lauf erdrosselt. Am Türpfosten aufgeknüpft hing die Leiche eines jungen Mannes, in dem man den früheren Geliebten des Mädchens, den Buchbinder Detlot aus Essen, erkannte. Detlot hatte aus Rache darüber, daß seine Braut das Verhältnis gelöst hatte, die Lauf ermordet und dann Selbstmord verübt.

Die letzten Stürme auf der Ostsee haben den Fischern mancherlei Verderben gebracht; manche Boote haben ihre Geräte im Stich lassen müssen. Auch Menschenleben sind vernichtet worden; so ist ein Fischerfahrzeug von der Holsteinschen Küste bis nach Warnemünde verschlagen worden; das Boot war zuletzt untergegangen und beide Insassen sind ertrunken. Eine halbe Stunde vor Warnemünde fanden dortige Fischer das Boot voll Wasser treibend; der eine Insasse, der sich festgebunden hatte, war als Leiche noch darin, der andere von den Wellen schon herausgespült. Auch von der dänischen Insel Falster ist ein Boot mit zwei Fischern nach der mecklenburgischen Küste vertrieben, bisher aber noch nicht gefunden worden; man befürchtet, daß es ebenfalls untergegangen ist.

Verhaftung. Die Polizei in Antwerpen verhaftete einen Deutschen namens Rudolf Strang, der wegen in Cöln begangener Unterschlagungen von der deutschen Polizei gesucht wird.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 25. Oktober. Dem „Echo de Paris" zufolge soll die englische Regierung den Präsidenten Loubet dringend eingeladen haben, Gibraltar zu besuchen. Präsident Loubet habe jedoch abgelehnt, da seine verfassungsmäßige Pflicht ihn zwinge, am 30. Oktober, dem Tage der Eröffnung des Parlaments, in Frankreich zu sein. Die englische Regierung hätte verfügt, daß das Panzerschiff „Leon Gambetta", auf welchem Präsident Loubet nach Marseille zurückkehren wird, bei der Fahrt durch die Meerenge von Gibraltar von den Batterien der Festung mit 101 Salutschüssen empfangen werden soll. Überdies wird eine Abteilung des englischen Mittelmeergeschwaders das Schiff des Präsidenten begleiten.

Toulon, 25. Oktober. Die Gasarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Gasfabrik wurde militärisch besetzt. Der Seepräfekt beorderte 90 Heizer und Maschinisten nach der Gasfabrik, um wenigstens den Betrieb der elektrischen Maschinen zu ermöglichen. Die Stadt war gestern größtenteils in Dunkel gehüllt.

Depeschenbureau Herold

Berlin, 25. Oktober. Der Reichskanzler gedenkt morgen nach Berlin zurückzukehren.

Berlin, 25. Oktober. In Sachen der Fleischteuerung hat die Direktion des Zentralverbandes deutscher Industrieller im Anschlusse an seine Eingabe an den preußischen Landwirtschaftsminister sich nunmehr auch an das bayrische und sächsische Ministerium mit Eingaben gewandt.

Berlin, 25. Oktober. Die Prinzessin Therese, die einzige Tochter des Prinzregenten von Bayern, die seit Frühjahr in der Villa Amsee weilt, ist, nach dem „Berl. Tagebl.", an Rippenfellentzündung erkrankt.

Berlin, 25. Oktober. Für nächsten Sonntag kündigen die Bergarbeiter-Verbände im Ruhrrevier wieder 50 Versammlungen an.

Detmold, 25. Oktober. In der Schiedsgerichts-Verhandlung über den Thronfolgestreit in Lippe werden zuerst der Referent und Korreferent sprechen und diejenigen Punkte zur Diskussion stellen, über die eventuell Beweis zu erheben ist. Es ist als ausgeschlossen zu betrachten, daß sie Dinge betreffen, über welche die anwesenden Vertreter der streitenden Linien eine Auskunft nicht zu geben imstande sind. Freiherr v. Seckendorff hat an der Erledigung des Streites großes Interesse und ist bestrebt, sie zu erleichtern.

Wien, 25. Oktober. Gelegentlich einer jungtschechischen Versammlung kam es am Sonntag in Austerlitz zu argen tschechischen Ausschreitungen, wobei mehrere Deutsche durch Steinwürfe verletzt wurden. Mehrere Häuser von Deutschen wurden mit Steinen bombardiert.

Wien, 25. Oktober. In der Universität demonstrierten gestern abend deutschnationale Studenten gegen den Professor Hofrat Wickhoff, weil dieser angeblich die Ernennung des Privatdozenten Dr. Dvorak, eines Tschechen, zum außerordentlichen Professor der Kunstgeschichte vorgeschlagen hatte.

Dux, 25. Oktober. Zwischen tschechischen Studenten und der Polizei kam es zu einer förmlichen Schlacht, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden.

Paris, 25. Oktober. Der Kriegsminister machte gestern in dem lenkbaren Luftschiff der Gebrüder Lebaudy einen wohlgelungenen Aufstieg mit. Die Landung erfolgte ohne Schwierigkeiten.

Paris, 25. Oktober. Wie aus der chilenischen Hauptstadt Santiago telegraphiert wird, trafen dort einige Abteilungen Soldaten ein, um die Polizei abzulösen. Die Huerfanosstraße, in der sich die vornehmsten Geschäfte befinden, bot den Plünderern ein willkommenes Operationsfeld.

Paris, 25. Oktober. Das „Echo de Paris" meldet aus Madrid: Während der König und Präsident Loubet sich gestern im Theater befanden und mit Hochrufen auf Frankreich und Spanien begrüßt worden waren, nahm die Polizei auf dem Platze vor dem Theater einen Anarchisten fest. Ein französischer Sicherheitsbeamter hatte einen Pariser Anarchisten erkannt und ließ ihn mit seinem Begleiter nach dem Polizeibureau führen. Wie die Polizei mitteilt, fand man bei den Verhafteten weder eine Waffe noch sonst einen gefährlichen Gegenstand. Indessen wurde eine Untersuchung eingeleitet, ob irgend ein Anschlag geplant sei. Die Persönlichkeit des Begleiters des Anarchisten wurde festgestellt und in seiner Wohnung eine Haussuchung vorgenommen. Über das Resultat derselben wird noch Stillschweigen bewahrt.

Petersburg, 25. Oktober. Die „Nowoje Wremja" läßt sich aus London telegraphieren, daß ein deutsch-englischer Krieg unvermeidlich sei und nahe bevorstehe. Das Blatt bemerkt hierzu, daß Rußland nunmehr verpflichtet sei, für das Gleichgewicht Europas einzutreten. Auch fordert das genannte Blatt die sofortige Lösung der Dardanellenfrage.

Dar es Salam, 25. Oktober. Major Johannes hat den ersten Etappenposten bei Mkamirepi eingerichtet. Oberleutnant v. Grawert hat sich mit dem Detachement des Leutnants Schön in den Matumbi-Bergen vereinigt. Die Truppen wurden fortwährend von Aufständigen belästigt, doch zeigten sie sich nur in kleineren Trupps, die nicht stand hielten. Viele Angreifer sind gefallen. Die Jumben-Westulugulus haben sich unterworfen. Die Nachrichten von Unruhen westlich von Kilimatinde sind bisher nicht sicher bestätigt. Für die Schutztruppe wird demnächst noch eine Reihe von Offizieren, Ärzten und Unteroffizieren nach Deutsch-Ostafrika abreisen. Askaris sollen auch in Neu-Guinea und im west-afrikanischen Togogebiet angeworben werden.

Santiago de Chile, 25. Oktober. Die Ruhe ist teilweise wiederhergestellt, die Stadt trägt ihr früheres Gepräge, obwohl der Straßenbahnverkehr noch nicht wieder aufgenommen ist. Der Schaden, der von den Aufrührern angerichtet wurde, beziffert sich auf über eine Million. Wie sich herausstellte, verfolgten die Tumulte keinen politischen Zweck, sondern waren lediglich zu Plünderungen inszeniert. Die Polizei war ohnmächtig, den Aufruhr zu ersticken, da die Unruhen gleichzeitig an mehreren Stellen der Stadt ausgebrochen waren.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 24. Oktober 1905.

Neuere Zulassungen.

3½	1/1.7	Pr. Centr. B.-Kr. v.1904 unk.1918	97.50	4..	1/3.9	Türk. Anl. v. 05	86.70
4..	1/1.05	Anat.-A. (60%)	118.50	4½	1/1.07	Russ. St.-A. v. 05	97.25
4..	1/3.9	Türk. Bagdb. S. I	89.50	4..	1/3.9	Missour. Pacific	94.—
4..	1/4.10	Rum. amort. R. 05	91.50	3½	1/2.8	Mainz Obl. r 1905	98.—
4½	10/1.7	Japan. Anl. S. II	94.30	5..	1/1.05	Sao Paulo E.-B.	98.—

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 26. Oktober 1905:

Nur ganz schwachwindig, vorwiegend noch wolkig und vielfach Nebel, ein wenig kälter. Doch noch keine sichere Aussicht auf andauernd trockene Witterung.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipps Brennesselhaarwasser**, befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 2871

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 24. Oktbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 5 Proz.

Staatspapiere.

Zt.			
3½	D. R.-Anl. (sbg.)	ℳ	100.80
3½	» » —	»	—
3	» » —	»	89.30
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	101.
3½	» » » —	»	—
3	» » » —	»	89.20
4	Bad. St.-Anl.	»	103.40
3½	» » (abg.) s. fl.	»	99.50
3½	» » »	ℳ	89.70
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	»	102.40
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	99.90
3	» E. B. Anl.	»	—
3½	Hamb. St.-Rente	»	—
3½	» St.-Anleihe	»	99.60
3	» » »	»	—
4	Gr. Hess. St.-R.	»	100.20
4	» » Anl. (v. 99)	»	103.60
3½	» » »	»	99.90
3	» » »	»	86.60
3	Sächsische Rente	»	87.40
4	Württ. Anl.	»	—
3½	» » (abg.)	»	99.80
3½	» » »	»	100.
3	» » »	»	—
1,60	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.		52.10
1¾	» Anl. von 87	»	53.30
1¾	» » » 87 (kl.)	»	—
4	Ital. Rente i. G.	Le	—
4	» » ult.	»	—
4	» » 1000r	»	105.70
4	» » kleine	»	105.70
2,4	» »	»	—
4	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3	» » »	»	—
4	Öst. Goldrente ö. fl.		101.50
4	» E. B. c. E. O. stfr.	»	—
5¼	» St. O. (F. J.) S.	»	—
5	» (abg. G. C. L.)	»	—
3	» Lokalbahn	Kr.	—
4	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.		—
4½	» » » April	»	100.90
4	» Pap.- » Febr.	»	—
4	» » » Mai	»	—
4	» Staats-Rente	Kr.	100.20
3	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	—
3	Neue Portug. S. III	ℳ	68.10
5	Rum. (alt) v. 81—88	ℳ	91.90
5	» von 1892	»	101.50
5	» » 1893	»	101.60
5	» » 1903	»	102.40
4	» » 1890	»	93.40
4	» » 1891	»	—
4	» » 1894	»	91.20
4	» » 1896	»	91.20
4	» » 1898	»	—
4	Russ. Cons. von 1880	»	91.10
4	» Gold-A. » 1889	»	—
4	» » II. » 1890	»	—
4	» St.-Rte. v. 1902	»	90.30
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.		—
3½	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1880	»	97.70
3½	» » » 1890	»	—
3	» » »	»	—
3	Serb. amort. v. 1895	»	82.40
3½	Türk.-Egypt.-Trb.	£	—
4	» priv. stfr. v. 90	ℳ	100.
4	» cons. »	»	—
4	» conv. Lit. B. Fr.		—
4	» » C. »		—
4	» » D. »		—
4	Ung. Gold-R.	ℳ	96.70
4	» » (kl.)	»	96.80
4	» Eis. Tor	»	80.70
4	» St. (Kr.) Rt. Kr.		95.50
5	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.		—
4½	» » » 1888	ℳ	97.20
4	» ü. » 1897	»	90.50
5	Chin. St.-A. » 1895	£	105.50
5	» » »	ℳ	—
5	» » » 1896	£	102.50
4	» » » 1898	ℳ	97.90
4	Egypt. unific. A.	Fr.	—
4	» privil. »	»	—
5	Mex. inn. I-IV	Pes.	100.
5	» äuß. v. 99 stf. 408	£	—
5	» » 2040r	»	103.10
3	» cons.	Pes.	88.20

Provinz- u. Städte-Anl.

Zt.			
4	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	102.40
3½	do. X, XII—XVI	»	99.
3½	do. XIX	»	99.20
3	do. XVIII	»	86.
3½	do. IX, XI u. XIV	»	89.50
3½	Prov. Posen	»	88.
4	Frkf. a. M. L, N u. Q	»	99.30
3½	do. Lit. R (abg.)	»	99.30
3½	do. » S v. 1886	»	99.30
3½	do. » T » 1891	»	99.10
3½	do. » U » 1893	»	—
3½	do. » V » 1896	»	99.30
3½	do. » W » 1898	»	99.30
3½	do. Str.-B. » 1899	»	99.30
3½	do. v. Bockenheim	»	—
3½	Berlin von 1865/92	»	—
4	Bingen von 1900	»	—
3½	do. » 1901	»	—
3½	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1888 u. 1894	»	98.10
3½	do. » 1879 » 1881	»	—
3½	do. » 1897	»	98.10
4	Erlangen von 1900	»	—
3½	Giessen von 1890	»	98.10
3½	do. » 1893	»	98.10
3½	do. » 1896	»	98.10
3½	do. » 1897	»	98.10
4	Hanau	»	—
3½	Heidelberg von 1901	»	100.10
4	Homburg v. d. H.	»	—
4	» von 1899	»	—
3½	Kaiserslautern v. 1891	»	—
3½	do. » 1899	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4	Karlsruhe von 1900	»	—
3	Karlsruhe von 1886	ℳ	93.40
3	do. » 1889	»	—
3	do. » 1896	»	—
3	do. » 1897	»	—
3½	Kassel (abg.)	»	99.
4	Köln von 1900	»	—
3½	Limburg (abg.)	»	—
4	Ludwigshafen von 1900	»	—
4	do. von 1890 u. 1892	»	—
3½	do. » 1895	»	93.70
4	Magdeburg von 1891	»	—
4	Mainz von 1891	»	
4	do. » 1899	»	—
4	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1878 u. 1883	»	98.
3½	do. » 1886 u. 1888	»	98.
3½	do. (abg.) J.	»	98.
3½	do. von 94	»	98.
4	Mannheim von 1899	»	—
4	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1888	»	—
3½	do. » 1895	»	93.
3½	do. » 1898	»	—
4	München von 1900	»	102.20
4	Nürnberg von 1899	»	—
3½	do.	»	98.60
4	Pforzheim von 1899	»	99.60
3½	do. (abg.) von 1883	»	—
4	Wiesbaden von 1900	»	—
4	do. » 1901	»	—
3½	do. (abg.)	»	—
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	—
3½	Worms von 1887/89	»	—
3½	do. » 1896	»	—
4	do. » 1892	»	—
4	Würzburg von 1899	»	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
6⅔	7⅔	Dtsche. Reichsb. ℳ	157.60
8½	8½	Frankfurter Bank »	199.10
5½	5½	Badische Bank R.	130.
4.	4½	B. f. ind. U. ℳ	92.50
8.	8 .	Berl. Hdls.-Ant. »	177.30
		Berliner Bank »	
5½	6.	Breslauer D.-Bk. »	126.50
6.	7.	DarmstädterBk. s. fl.	151.90
11.	12.	Deutsche Bank ℳ	243.
4½	5.	» Eff. u. W. R.	116.75
		» Gen.-Bk. ℳ	
6.	6.	» Ver.-Bk. »	131.70
8½	8½	Disk.-Ges. »	193.30
7.	7½	Dresdener Bank »	—
9.	9.	Frankf. H.-Bk. »	211.
7½	7½	» Hyp. C.-V. »	159.70
5½	6.	Mitteld. C. B. »	124.50
5.	6.	Natlbk. f. Dtschl. »	131.90
4¾	4¾	Ost.-U. B. Kr.	117.40
4.	4.	Pfälz. Bank ℳ	103.
9.	9.	» Hyp.-Bk. »	204.50
7.	7.	Pr. B.-C.-B. R.	159.50
9.	9.	Rhein. Hyp.-Bk. ℳ	204.80
6.	7¼	Schaffh. Bankver. »	165.20
7.	7½	Wien. B.V. ö. fl.	—
5½	5½	Württemb. N.-B. s. fl.	115.20
7.	7.	» Ver.-Bk. »	152.90
6½	7 .	Banque Ottom. Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl. L.				
16.	18.	Alum. (50% E.)	Fr.	269.50
7.		B. Zckf. Wh.	fl.	113.20
4.	10.	S. Ibl. (40% E.)	ℳ	—
		do. 3000r	»	133.70
15.	15.	Bleist.-Fab. N.	»	232.30
13.		Brauerei Binding	»	253.
12.		» Duisburg	»	200.
12½		» Eiche Kiel	»	193.30
9.		» Henn. Frkf.	»	166.60
9.		» » Pr. Akt.	»	176.50
8.		» Kempff	»	141.80
14.		» Mainz. A.-B.	»	295.50
7½		» Parkbr.	»	121.
5.		» Sonne, Sp.	»	103.
13.		» Stern, Obr.	»	247.
6.		» Storch, Sp.	»	107.
6.		» Tivoli, Stg.	»	108.60
6.		» Vereinigte	»	110.50
4.		» Werger, W.	»	108.50
6.		» Nic., Hofbr.	»	—
8.		» Nürnberg	»	170.
6.		» Pforzheim	»	112.80
5.		» Worms Oe.	»	105.60
4.	5.	Cem. Heidelb.	»	135.10
4.	4.	» F. Karlst.	»	125.
5.	5.	» Lothr. Metz	»	140.50
24.	24.	Bad. An. u. Sodaf. ℳ		455.50
		do. 600r	»	453.50
8.	9.	Ch. Bl. Silb. Br.	»	142.50
16.	18.	» D. G. u. Sl. S.	»	353.
9.	9.	» Fbr. Gldbg.	»	173.
12.	12.	do. Griesh.	»	293.
20.	20.	Ch. Fw. Höchst	»	369.00
4.	4.	do. Mühlh.	»	100.
15.	18.	Chem. Albert	»	278.
6.	7.	» Ult. Fk. V.	»	139.30
12½	12½	El. Acc. Berlin	»	225.50
		» Anl. Köln	»	
6.	6.	» Cont. Nrnb.	»	90.80
9.		» Ges. Allg.	»	232.60
		» Helios Köln	»	—

2½	5.	El. Lahmeyer	ℳ	144.50
5.		» Licht u. Kr.	»	143.25
0.		» Schuckert	»	138.
7.		» Siem. u. H.	»	137.
7½	8½	do. Zürich	Fr.	194.50
4.	0.	Filzfabr. Fulda	ℳ	100.50
10.	10.	Gas Frankf.	»	210.
0.		Geisk. Gußst.	»	106.25
9.	9.	Gum. V. Bel. Ft.	»	148.
7.		Kalk Rh. W.	»	125.
1½	2.	Kupfw. Heddh.	»	106.
10.	10.	Lederf. N. Sp.	»	188.
7.	4½	Löhnb.-Mühle	»	
0.	4.	Masch. A. Hilp.	»	108.50
3.		do. Klein	»	87.
28.		Msch. Sielef. D.	»	474.
10.	12.	» Fab. u. Schl.	»	199.
8.		» Gsm. Deutz	»	123.20
12½		» Karlsruher	»	230.75
5.	7.	» Mot. Oberu.	»	118.25
9.	10.	» Schp. Frth.	»	185.50
8.		» Witten. St.	»	331.
5.	4½	Mehl- u. Br. H.	»	93.80
7.	7.	Ölf. Ver. D.	»	128.
12½	12½	Pinself. Nrnb.	»	235.80
7.	7.	Prz. Stg. Wess.	»	136.90
7.	8.	Schst. V. Fulda	»	137.50
14.	14.	Siem. Glasind.	»	271.25
0.		Spinn. Lamp.	»	76.50
4½	3½	» Ettlingen s. fl.		97.50
		» u. Bw. Göp.	ℳ	—
6.	6.	» Nordd. Jute	»	—
2.	4.	» Westd.	»	120.80
9½	9½	Tk. Tb. Rg. abg.	£	—
6.		Verl. Deutsche	ℳ	130.50
0.		» Richter	»	—
5.	0.	» Kölner	»	76.
7.	7.	» Straßburg	»	121.
		Verz. Eis. Hilg.	»	120.50
15.	15.	Zellst. Waldh.	»	317.
4.		» Ver. Dresd.	»	—

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl. L.				
10.		Boch. Bb. u. G.	ℳ	256.80
5.	6.	Bud. Eisenw.	»	143.50
18.	10.	Conc. Bergb.	»	—
14.		Eschweiler	»	277.50
11.	10.	Gelsenkirchen	»	246.
11.		Harpener	»	222.20
11.	11.	Hibernia	»	—
10.	10.	Kaliw. Aschsl.	»	—
11.		Laurahütte	R.	270.20
17.	15.	Westereg. Al.	ℳ	261.
4½	4½	do. Pr.-A.	»	107.
0.	0.	Kön. Marienh.	»	—
4.	4.	Massen	»	—
½	4.	Obschl. Eisenl.	»	140.80
12½	11½	Riebeck-Mont.	»	218.
8½	10.	Ostr. Alp. M.	ö. fl.	274.
5.	5.	Gz. Kfl. E. B. u. B.	»	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl. L.				
5½	5½	Braunschw. Lds.	ℳ	—
10.	9½	Ludw. Bexb. s.	fl.	237.
6½	7.	Lübeck-Büch.	ℳ	—
		Marienb. Mlaw.	R.	—
6½	5⅝	Pfälz. Maxb. s.	fl.	148.80
5.	4½	» Nordb.	»	140.75
0.	2.	Allg. D. Kleinb	ℳ	92.
7.	7½	» Lok.-Str.	»	160.50
3½		Cass. Str.-B.	»	107.30
5½		Südd. Eis.-G.	»	154.50
6.	9.	Hamb.-Am.-P.	»	172.
6.	2.	Nordd. Lloyd	»	134.
		do. alt.	»	134.
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö.	fl.	121.
6.	6.	do. St.-A. v. 1894	»	113.
5.	5.	Böhm. Nordb.	»	—
12⅝	12⅝	Buschtehr. A.	»	—
11½	12.	do. B.	»	—
7.	6½	Lemb. Cz. Jass.	»	—
5½	5½	Ost.-Ung. St.-B. Pr.		—
0.	0.	» Sb. (Lmb.)	»	26.10
4¾	4¾	» Nw. Lt. A. ö.	fl.	—
5¼	4.	do. Lit. B.	»	—
1⅛	1.	Raab. Od. Eb.	»	—
4⅛	4⅛	Rchb.-Pb. C.-M.	»	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz.	»	—
		Ung.-Galiz. I.	»	
6½	6½	Gotthard	Fr.	—
		Jur.-Spl. Pr. A.	»	—
		do. St.-A.	»	—
0.	0.	Ir. Genussch.	»	—
3½		It. Mittelmb.	Le	—
6.		It. Gs. Sic. E.-B.	»	—
6.	6.	It. Mr. (Ad. N.)	»	151.
2.	2½	Westsicilianer	»	49.70
5.	5.	Anatol. E.-B.	ℳ	—
4.	5.	Lux. Pr. Hri.	Fr.	—

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zt.			
3½	Bg.-M. E.-B. L. C.	ℳ	—
4.	Br.-Ld. E.-B. G. E. 2	»	—
5½	do. Em. 1 (abg.)	»	—
4½	Homb. E.-B.	s. fl.	—
4.	Pfälz. Bx. Mx. Nd.	ℳ	101.30
3½	do. (convert.)	»	89.
4½	Allg. D. Kleinb.	ℳ	—
4½	do. Ser. VIII	»	
4½	do » IX	»	
4.	do	»	
4.	do. Ser. IV—VI	»	
4.	do. » VII	»	
4.	Cass. Strassenb.	»	104.
4.	D. E.-B.-G. Frkf. S. I	»	101.
4½	do. Ser. II	»	103.
3½	S. E.-B.-G. Darmst.	»	96.
4.	Böhm. Nb. stf. i. G.	ℳ	—
4.	» Wstb. stf. i. S. ö.	fl.	100.60
4.	do. in Gold	ℳ	101.80
4.	do. von 1895	Kr.	101.
4.	Elisabethb. stpf. i. G.	ℳ	99.10
4.	do. (kleine)	»	99.10
4.	do. stf. in Gold	»	101.
4.	do. » (kleine)	»	101.

5.	Ks. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl.		—	
4.	do. v. 1887 i. Silb.	»	—	
4.	Fr. Jos.-B. i. Silb.	»	101.	
4.	Gal. K. L. B. stf. i. S.	»	100.40	
4.	Gr.-Köfl. v. 1902	Kr.	99.90	
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.		99.60	
4.	do. v. 89 » i. G.	ℳ	100.10	
4.	do. v. 91 » i. G.	ℳ	100.10	
4.	Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.		92.30	
4.	do. stfr. i. Silb.	»	100.	
4.	Mähr. Orb. v. 95	Kr.	—	
4.	Öst. Lokb. stf. i. G.	ℳ	—	
5.	» Nwb. stf. i. G. v. 74	»	108.	
3½	do. » conv. v. 74	»	91.40	
3½	do. » v. 1903 Lit. C.	»	92.60	
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.		109.	
5.	do. » B. »	»	107.80	
5.	do. Süd (Lmb.) stf. i. G.	ℳ	107.20	
4.	do.	»	97.50	
1½	do.	Fr.	88.20	
1½	do. v. 1871	Fr.	—	
5.	do. Stsb. 73/74 stf. i. G.	ℳ	110.80	
5.	do. Br. R. 72 stf. i. G. R.		107.	
4.	do. Stsb. 83 stf. i. G.	ℳ	101.40	
3.	do. 1—8 E. stf. i. G. Pr.		89.70	
3.	do. v. 1885 stf. i. G.	»	—	
3.	do. 9 Em. stf. i. G.	»	—	
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G.	»	—	
3.	do. v. 1895 stf. i. G.	ℳ	—	
3.	do. 200er stf. i. G.	»	83.40	
3.	Prag-Dux. stf. i. G.	»	83.40	
3.	do. v. 96 stfr. i. G.	»	103.	
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G.	»	82.70	
3.	do. v. 91 stf. i. G.	»	—	
3.	do. v. 97 stf. i. G.	»	75.30	
4.	Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.		74.70	
4.	» Salzkg. stf. i. G.	ℳ	100.70	
4.	do. 400er stf. i. G.	»	100.90	
5.	Ung. Gal. stf. i. S. ö. fl.		—	
2,4	Ital. stg. 2300er	Le	—	
2,4	do. 500er	»	—	
4.	do. Mittelmeer	»	102.10	
4.	do. 500er	»	—	
2,4	Liv. C., D. u. D./2	»	74.20	
4.	Sardin. Sek.	»	102.60	
4.	do. (500er)	»	—	
4.	Sicilian v. 89 Gr.	»	100.80	
4.	do. kleine	»	100.80	
4.	do. 91 Gr.	»	—	
4.	do. kleine	»	—	
2,4	Süd.-Ital. A.-H.	»	73.10	
4.	Tuscan. Central	»	118.20	
5.	Westsizilian. v. 79	Fr.	102.50	
5.	do. v. 80	Le	—	
4½	Iwang. Dombr.	ℳ	—	
4.	Kosl. W. v. 89 stf. g.	»	—	
4.	Kursk. Kiew. E. B	»	93.80	
4.	Moskau Smolenzk	»	—	
4.	» Wind. Rb. v. 97	»	89.40	
4.	» von 98 stfr.	»	90.	
4.	Mosk. W. v. 95 stf. g.	»	—	
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf.	»	90.20	
4.	do. v. 98 stfr.	»	—	
4.	Russ. Südw. (gar.)	»	90.10	
4.	Ryäsan Koslow	»	—	
4.	do. Uralsk	»	90.50	
4.	do. v. 97 stfr.	»	90.80	
4.	do. v. 98 stfr.	»	89.90	
4.	Wladikawk. gar.	»	—	
4.	do. v. 95	»	—	
4.	do. v. 97	»	91.25	
4.	do. v. 98	»	91.30	
5.	Anat. E.-B.-O. i. G.	ℳ	103.	
5.	» » Ser. II	»	102.90	
5.	» » 408er	»	103.30	
3.	P. E.-B. v. 86 2000er	»	84.20	
3.	do. 400er	»	84.20	
4½	do. v. 89 I. Rg.	»	102.10	
4½	do. v. 89 400er	»	102.10	
—	do. v. 89 II. Rg.	»	74.20	
3.	Salonik-Mon. i. G.	»	66.80	
3.	do. 404er	»	—	

Bodenkredit-Pfandbr.

Zt.			
4.	Bay. V.-B. Münch.	ℳ	101.30
3½	» » »	»	98.40
4.	» B.C.V.-B. Nrnb.	»	100.50
4.	» » » »	»	102.50
3½	» » » »	»	98.40
4.	» Hyp. u. W.-Bk.	»	101.90
3½	» » » »	»	98.30
4.	Berl. Hypb. abg. 80%	»	100.
3½	do. » 80%	»	84.
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV	»	102.50
3½	do. Ser. V	»	97.30
4.	do. VI	»	100.50
4.	do. IX	»	100.80
3½	do. VIII	»	97.50
4.	D. Hyp.-B. Berl.	»	101.
3½	» » »	»	95.50
4.	Els. B. u. C.-C.-O.	»	101.
3½	» Com.-Obl.	»	100.
4.	Fr. H.-B. S. XIV	»	101.20
4.	do. XVI u. XVII	»	102.40
4.	do. XVIII	»	101.30
3½	do. XII u. XIII	»	97.80
3½	do. XV	»	97.30
3½	do. XIX	»	97.80
3½	do. Komm.-Oblig. I	»	99.80
4.	Fr. H.-C.-V. (abg.)	»	100.20
4.	do. 15—19, 21—26	»	100.20
4.	do. 27, 37, 39 u. 42	»	100.20
4.	do. Serie 31 u. 34	»	101.
4.	do. S. 35, 36 u. 38	»	100.20
4.	do. Serie 40 u. 41	»	101.60
3½	do. S. 28, 30, 32, 33	»	97.80
3½	do. Serie 29	»	97.80
4.	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	»	99.
4.	do. N.-P.	»	99.50
4.	H. H.-B. S. 141-250	»	100.70
4.	do. 251-340	»	100.70
4.	do. 401-420	»	103.30
3½	do. 1-45 (abg.)	»	
3½	do. 46-190	»	95.40
3½	do. 301-310	»	96.
4.	Mein. Hyp.-B. S. II	»	100.50
4.	do. Ser. VI	»	100.50
4.	do. S. VII unk. 1906	»	100.70
4.	do. S. VIII unk. 1911	»	102.
3½	do. (abg.)	»	97.
3½	do. unk. b. 1905	»	97
4.	M. B. C. A. (i. Gr.) II	ℳ	100.60
4.	do. Ser. III	»	101.
3½	do. unk. b. 1900	»	96.
4.	Nass. Ldsb. Lit. Q.	»	101.
4.	do. R.	»	102.10
3½	do. J.	»	—
3½	do. F. G. H. K. L.	»	99.70
3½	do. M.	»	99.70
3½	do. N.	»	99.70
3½	do. P.	»	99.70
3½	do. S	»	100.
3.	do. O.	»	91.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank	»	101.10
3½	» » »	»	98.20
4.	Pom. Hyp.-A.-B.	»	
4.	do. (Apr.-Okt.)	»	
3½	do. (Jan.-Juli)	»	
3½	do. (Apr.-Okt.)	»	
5.	Pr. B.-Cr.-Act.-B.	R.	
5.	do. Ser. III	ℳ	
4½	do. » IV	»	115.
4.	do. » XVII	»	100.50
4.	do. » XVIII	»	101.90
3¾	do. » XX	»	100.
3½	do.	»	95.
4.	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	»	100.70
4.	do. von 1892	»	102.20
3½	do. » 86, 89, 94	»	96.
3½	do. » 1896	»	96.
4.	do. » 1901	»	102.60
4.	do. » 1903	»	103.80
4.	Pr. C.-K.-O. v. 1901	»	104.
3½	do. von 1887 u. 1891	»	99.20
3½	do. » 1896	»	99.20
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg.	»	—
4.	do. a. 80% abg.	»	100.60
3½	do. a. 80% abg.	»	94.50
4.	Pr. H.-Vers.-A.-G.	«	100.
3½	» » »	»	95.50
4.	» Pfdb.-B. Hyp. P.		103.
3¾	» » »		100.80
4.	» » »		101.90
3½	» » »		99.80
3½	» » »		97.
3½	» Kom.-Obl.		99.50
4.	Pr. Ldsch. Centr.	ℳ	103.
4.	Rhein. Hyp.-B.	»	100.50
4.	do. unk. b. 1907	»	101.
3½	do. Ser. 69-82	»	96.50
3½	do. Communal	»	98.
4.	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	»	101.20
3½	do. bis inkl. S. 52	»	98.20
4.	W. B. C. A. Cöln VII	»	102.80
4.	do. Serie II	»	101.
4.	do. » V	»	101.80
4.	do. » VI	»	102.20
3½	do. » III	»	96.20
3½	do. » IV	»	97.20
4.	W. H.-B. b. 1892	»	100.10
4.	do. unk. b. 1908	»	101.70
3½	Württ. Hyp.-Bank	»	98.00
4.	do. Credit-Ver.	»	95.80
3½	do Cred.-K.-U.	»	99.20
3½	do. unk. b. 1902	»	99.50
4.	W. V.-B. S. 15-20	»	100.50
3½	do. S. IV-X (abg.)	»	99.
3½	do. Serie I u. II	»	99.
3½	Dän. L. H. u. W.-B	»	—
4.	Finnl. Hyp.-Ver.	»	—
4.	Ital. Nat.-Bk. stf.	Le	—
4.	» » » »	»	—
4.	» Allg. Im. v. 1899	»	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887	ℳ	—
4.	Pest. E. V. Sp.-V.	Kr.	97.30
4.	P. U. C. B. stf. i. G. S. 2	»	98.80
4.	Schw. R. H. B. v. 78	ℳ	—
4.	do. unk. b. 1904	»	—
4.	Ungar. B.-Cr.-I. ö. fl.		98.80
4.	do. steuerfrei	»	—
4.	U. L. C.-S. A. u. B.	Kr.	97.
4.	Ungar. H.-Bk. ö. fl.		—
4.	do. Ser. I. v. 1897	Kr.	97.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zt.			
4*.	Brunsw. u. West. I M.		—
4½*	Calif. Pacific I. Mtg.		104.30
4½*	do. II M. Ctr. Gar.		102.
6*.	do. III Mtg.		
3*.	do.		
5*.	Calif. u. Oregon I M.		—
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.		101.20
3½*	do. Mtg.		88.10
5.	Chic. Burl. Qn. (J. D.)		108.
6.	do. Milw. St. P. (P. D.)		—
4*.	do. Rock Isl. u. Pac.		—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.		
4½*	Denver Rio I cons. M.		108.
4*.	do.		100.50
5*.	Houst. u. Texas I M.		—
6*.	Louisv. u. Nashv. I M.		122.50
3*.	do. II Mtg.		77.50
6†.	Mobile u. Ohio I M.		—
5*.	Newyork Erie II Mtg.		—
4½*	Newyork Erie III Mtg.		—
5*.	do. IV »		—
4*.	North. Pac. Prior. L.		105.
5*.	Oregon u. Calif. I. M.		103.70
4*.	» Railr. Nav. Cons.		—
4*.	Pac. of Missouri I M.		—
6*.	do. cons. I Mtg.		—
5*.	do. Lex. Div. I Mtg.		107.10
4½*	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.		—
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.		108.50
6*.	South. Pac. S. A. I M.		—
6*.	do. S. B. I Mtg.		
6*.	do. I Mtg.		101.50
5*.	do. cons. I Mtg.		—
5*.	Stockt. Cooper Ctr. G		
6*.	St. Ls. Frc. M. W. Div.		110.80
6*.	St. Louis Wich. u. W



Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

Eingegangen sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

in allen Preislagen.

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung
in vollendeter Ausführung.

Amtstrachten für Geistliche,
Justizbeamte u. Professoren aller Staaten.

Echte bayrische Loden-Bekleidung
für Herren und Damen.

Berufs- und Arbeits-Kleidung
für alle Gewerbe.

Anfertigung nach Maass. 2283

Erstklassige Zuschneider. Grosses Stoff-Lager. Erprobte Arbeitskräfte.

Madapolam-Stickereien,

grosses Lager, bei billigster Berechnung empfiehlt

W. Kussmaul aus St. Gallen,
Rheinstrasse 37, neben Kaiserpanorama.

Achtung!

Irrigatore von Mk. 1.— an erhalten Sie in der Drogerie

Sanitas,
nur 3 Mauritiusstrasse 3,
neben Walhalla. 2399

Schellfische,

jeden Donnerstag Abend frisch eintreffend, empfiehlt zum billigsten Tagespreis.

Wilh. Diederichsen,
Frz. Schlothauer Nachf., Westendstr. 12.

Ringfreie Kohlen.

Kohlen-Konsum „Glück auf“
Inh. Carl Ernst.
Am Römertor 2. Telefon No. 2353.
Billigste Bezugsquelle von 2778
prima Kohlen, Koks, Brikets, Brenn- und Anzündeholz.
En gros. En détail.
Ringfreie Kohlen.

Kaffee

tägl. frisch geröstet, per Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80, empfiehlt in unübertroffenen Qualitäten

Adolf Haybach,
43 Hellmundstrasse 43.
Sammelstelle I der Nassauischen Sparkasse für Ein- und Rückzahlungen. 2753

Von der Reise zurück

Dr. Lugenbühl,
Specialarzt für Kinderkrankheiten.

Unterzeuge,
Unterjacken und Hosen.
Normalhemden, Leibhosen.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner, 2823
Wiesbaden, Neugasse 14.

Hand- u. Reisekoffer, Schulranzen, Hosenträger kaufen Sie am besten u. billigsten Metzgergasse 33.

Schiedmayer Flügel Pianos
Bismarckring 4, Part.

Spiritus, Marke „Herold“, 10 Pfg. der Liter billiger!

Spiritus-Glühlichtbrenner

2½ Pfg. Verbrauch die Stunde. **„Amor“** 2½ Pfg. Verbrauch die Stunde.

Tausendfach bewährt! Jede Lampe kann umgeändert werden!

Spiritus-Heizöfen

aller bewährten Systeme und in verschiedenen Größen,

Moderne Messing-Lampenfüße

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst 2848

Kl. Burgstraße. **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus u. Küche. Vertriebsstelle der Spiritus-Centrale Berlin.

Spiritus 10 Pfg. der Liter billiger!

Spiritus 10 Pfg. der Liter billiger!

Spiritus, Marke „Herold“, 95 % der Liter 33 Pfg., 90 % der Liter 30 Pfg.!

No. 500.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
25. Oktober 1905.
53. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Grabenstraße von der Marktstraße bis zur Goldgasse wird zwecks Herstellung von Leitungen zum provisorischen Bäckerbrunnen daselbst auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1

Wiesbaden, den 21. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Betr. Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten vom 17. l. M. fordern wir die **hiesigen Gärtner** hierdurch auf, ihre Bewerbung um einen Blumen- und Kränzeverkaufsstand vor den Friedhöfen während der anläßlich des Allerheiligen- und Allerseelentages freigegebenen Verkaufstage **baldigst** bei unserer Marktgeldhebestelle auf dem Marktplatze in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. mündlich anzubringen.

Wir heben ganz besonders hervor, daß nur **hiesige Gärtner** zugelassen und nicht mehr wie je 5 Frontmeter zugewiesen werden.

An Standgeld sind bei der Erlaubniserteilung für jeden laufenden Frontmeter für die ganze Dauer des Verkaufs 20 Pf. zu entrichten.

Die Platzverlosung findet am Freitag, den 27. d. M., nachmittags 4½ Uhr im Akziseamtsgebäude, Neugasse 6a, die Platzanweisung am 28. d. M., nachmittags 4½ Uhr, am neuen Friedhofe beginnend, statt.

Zur Platzverlosung oder Platzanweisung etwa nicht erschienene Bewerber verlieren ihren Platzanspruch.

Das bezahlte Standgeld ist dagegen der Stadtkasse verfallen. 1

Wiesbaden, den 23. Oktober 1905.

Städt. Akziseamt.

An die Entrichtung der **2. Hälfte Schulgeld für die kaufmännische Fortbildungsschule** wird hiermit erinnert. 1

Wiesbaden, den 24. Oktober 1905.

Stadthauptkasse.

Freibank.

Donnerstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), zweier Schweine (50 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Prima Eßbirnen zu verkaufen Kleine Webergasse 13 bei Kappes.

Carl Braun,

Inhaber: **Georg Hering.**

Kürschnerei u. Hutgeschäft,

Wiesbaden,

13 Michelsberg. Michelsberg 13.



Eigene Werkstätte im Hause für Neuanfertigung, Umarbeitung. Reparatur von Pelzwaren jeder Gattung.

Reiches Lager selbstgefertigter **Muffe, Stolas, Kragen und Colliers, Fusssäcke, Pelzvorlagen etc.**

Alleinige **Vertretung** und **Niederlage** der **Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.** 2891

Konkurs-Ausverkauf Marktstr. 21.

Die aus dem Konkurse **B. Schwarz** noch vorhandenen

Weisswaren,
Herren- und Damen-Wäsche,
Bettwäsche,
Woll- und Blusenstoffe,
Wasch- und Baumwollwaren,
Gardinen etc.

werden zu den **Einkaufspreisen** abgegeben. F 241

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.



Teppichkehrmaschinen

sollten in keiner Wohnung mit grossen Teppichen und Läufern fehlen. Dieselben schonen die Teppiche und verursachen nicht den geringsten Staub. In verschied. Ausführungen vorräthig bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
Spec.-Magazin f. compl. Küchen. 2412

G. GROTE'SCHE
VERLAGS-BUCHHANDLUNG in BERLIN.

Soeben erscheint als 85. Band der **Grote'schen Sammlung**

FRAU ALEIT

Roman von

JOSEPH LAUFF

544 Seiten 8°. (Bn. 24589) F 135
Preis geheftet 4 Mk. Gebunden 5 Mk.

Am billigsten kauft man in der Möbel-Handlung von Jacob Fuhr,
Goldgasse 12.

Große Auswahl in Büffets, Lederstühlen, Pfeilerspiegeln, Spiegelschränken, mehr. completen hellen und dunklen Schlafzimmer-Garnituren, Sophas, Schreibtischen, sehr schönen Verticows, allen Sorten lack. Möbeln. Führe nur gute Waare und übernehme jede Garantie für gutes Material und Arbeit.

Verlagswerke,
Broschüren,
Kataloge,
sowie alle

Drucksachen

für den **Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf** liefern in mod. Ausführung prompt u. zu billigen Preisen

Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
2863

Wachs-Rosen zu haben Michelstraße 15, Vdh. 31.

Großer Schuh-Verkauf
Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Kaufhaus A. Würtenberg,

Telephon 2001. Ecke Neugasse und Ellenbogengasse. Telephon 2001.

Enorm billig!

Zwei Waggon
Waschservice, Küchen-Garnituren und Gebrauchsgeschirre:

Tonnengarnituren, 16-teilig, blau, Zwiebel oder Schwarzwalddekort	3.90 Mk.
Tonnengarnitur, 22-teilig, in hübschen Mustern, komplett	6.75 Mk.
Waschservice von Mk. 1.25 an.	
Satz Schüsseln, 4 Stück, gerippt, weiß, zusammen	42 Pf.
Satz Schüsseln, 4 Stück, gerippt, bunt, zusammen	48 Pf.
Obertassen, groß, weiß, prima, Stück	7 Pf.
Obertassen, groß, bunt, Stück	8 Pf.

Neu eingetroffen:

Ein Waggon irdenes Geschirr

Blumentopf-Untersätze	3, 4, 6, 8, 10 Pf.
Blumentöpfe	4, 6, 10, 15 bis 30 Pf.
Milchkannen, niedrig,	7, 10, 15 bis 30 Pf.
Milchkannen, hoch,	10, 15, 20 bis 45 Pf.
Kochtöpfe	10, 15, 20 bis 45 Pf.
Schüsseln, tief,	10, 15, 18 bis 45 Pf.
Buntformen	25, 30 und 35 Pf.

Lippstädter Gesundheits-Kochgeschirr mit Metall- u. Asbest-Schutzböden neu aufgenommen.

Enorm billig!

Ein Waggon Glaswaren:

Bierbecher mit Weinlaub	8 Pf.
Bierbecher mit Goldrand und Spruch	10 Pf.
Wassergläser Stück	4 Pf.
Glasteller, Muschelform	4 Pf.
Butterdose mit Deckel	12 Pf.
Schalen, gelippt, mittelgroß	9 Pf.
Schalen, gelippt, groß	16 Pf.
Wasserflasche mit Glas	14 Pf.
Pfeffer- und Salzstreuer mit vernickelten Deckeln	14 Pf.
Citronenpressen	9 Pf.

Große Posten Adler-Emaille eingetroffen.



Neu! Panzer-Emaille in großer Auswahl, Neu!

unter Garantie, springt beim Kochen und Braten nicht ab.

Specialität: Komplette Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.

Billigste Bezugsquelle für Wirte, Wiederverkäufer und Brautleute! — Prompter Versand nach auswärts! — Man vergleiche die Preise und Qualitäten. — Bitte um Beachtung meiner Schaufenster! —

2919

Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5,

Neuheiten in Costumes, Blusen, Röcken, Mänteln etc.

Anfertigung engl. und französ. Costumes.

Verpackungen.

L. Rettenmayer
Grossherzoglich Hessischer Hofspediteur
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Büreau: Rheinstrasse 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Uebersiedelungen) **einzelne Frachtstücke,** sowie grössere **Einzelsendungen** (Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.) **zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.**

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2520

Specialhaus für Putz

Gerstel & Israel

empfehlen

aus ihrem unerreichten Sortiment in sämmtlichen

Putz-Artikeln

als besonders preiswerth:

Französischer **Capeline,**
I. Qualität, weich, für jede moderne Form geeignet, in allen Farben . . . . . **3** Mk.

Echt **Plume-**Hüte,
in ombrirt, zweifarbig u. uni . . . . . von **5.50** Mk. an.

Cäcilie, praktischer
Strassenhut mit Ballonkopf und Sammetband, garnirt, alle Farben . . . . . **2.55** Mk.

Hilda, Chasseurhut,
Ia Filz, 2-farbig, ombrirt, mit reicher Garnitur . . **3.75** Mk.

Modell-Copien
in wirklich eleganter Ausführung im Preise von **10—20 Mk.**

Grösstes Lager für Modistinnen
zu 2825
billigsten Engros-Preisen.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33. Telefon 2116.

1903er Gestricher

ganz naturreines Originalgewächs, schöner kräftiger Tischwein, per Flasche ohne Glas **60 Pf.**, bei 18 Flaschen **55 Pf.** 2603

E. Brunn,
Weinhandlung, Adelheidstrasse 33,
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.



Elektrische Taschen-Lampe



sollte in keiner Familie fehlen. 2792

Elektr. Uhrständer, Leuchter und Ersatz-Elemente,
sowie **Saug-Elemente** zum Selbstfüllen in stets grösster Auswahl in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Goldgasse 9. **H. Kneipp,** Goldgasse 9.

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm mundende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und sehr preiswerthe Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen, der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzelpreis ohne Glas	Mehrpreis ohne Glas
	M.	M.
Lorcher Niederflur	—.60	—.55
Geisenheimer Schröderberg	—.70	—.65
Hattenheimer Bocksberg	—.80	—.75
Mittelheimer Edelmann (Crescenz des Pfarrgutes)	—.90	—.85
Erbacher Riesling (eigenes Wachsthum)	—.90	—.85
Oestricher Eisel (Crescenz des Winzervereins)	1.—	—.90
Erbacher Hühnerberg (eigenes Wachsthum)	1.25	1.15
Oestricher Doosberg (Crescenz Baron von Künsberg)	1.30	1.20
Rüdesheimer (Lage Bischofsberg)	1.40	1.30
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 28	1.50	1.40
Rauenthaler Berg	1.60	1.50
Hochheimer Neuberg (Crescenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1.80	1.70
Schloss Reinhartshausen, Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1.80	1.70
Rauenthaler Steil (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 73	1.80	1.70
Rüdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänenkellerei) Fass No. 33	2.—	1.85
Geisenheimer Kosackenberg	2.—	1.85
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2.20	2.—
Winkeler Hasensprung	2.50	2.30
Schloss Johannisberger Fürst von Metternich	2.50	2.35
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3.—	2.85
Rheinische Rotweine.		
Ingelheimer (eigene Kelterung)	—.70	—.65
Oberingelheimer (Lage Azel)	1.—	—.90
Assmannshäuser	1.25	1.15
„ spätrot Auslese	1.50	1.40
„ (Königl. Domäne) Fass No. 51	1.70	1.60

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.
Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.
2766



Bügeleisen von Mark 2.50 an,
Plätteisen,
Bügelstähle, geschmied., billigst
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6. 2462

Nur kurze Zeit!

Schluss-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen

der Lager-Restbestände vom Kranzplatz,

bestehend aus

Jaquetts, Paletots, Capes, Costumes,
Blousen in Wolle, Seide und Sammet,
Costüm-Röcken, Abendmänteln, Morgenröcken,
Kinder-Mänteln und Jaquetts für jedes Alter.

Meyer-Schirg,

Kirchgasse 38,
vis-à-vis Neubau Blumenthal.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Cognac.

Französische Cognacs verdanken ihr Renommée dem neutralen, milden, weinigen Geschmack. Diese Eigenschaften sind, je nach Preislage, selbst schon bei meinen billigeren deutschen Cognacs vorhanden, insbesondere besitzen sie jenen characteristisch duftig-herben, dabei in angenehmer Milde sich auszeichnenden Nachgeschmack, welcher bei französ. Producten so überaus geschätzt ist und dürften daher m. deutschen Cognacs dieser hervorragenden Eigenschaften wegen den verwöhntesten Ansprüchen genügen und jeden Wettbewerb aushalten. 2781

Deutscher Cognac.	½ Fl.	¼ Fl.
1 Stern Kapsel weiss	—	1.50
2 Sterne Kapsel weiss m. rotem Rd.	1.10	2.—
3 „ Kapsel weiss m. grün. Rd.	1.35	2.50
4 „ Kapsel rosa	1.60	3.—
Kleine ⅛ Flaschen ob. Fl. 25, 30, 35 Pf.		
Französ. Cognac { eigene Abfüllung	1.85	3.50
do. { Abfüllung	2.10	4.—
Boutillier, G. Briand & Co.	2.35	4.50
do. 1 Stern	2.60	5.—
Jac's Hennessey & Co., 1893r	2.60	5.—
do. 1883r	3.10	6.—

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10,
Weinbau und Weinhandel.

Nürnberger Ochse

maulsalat, billigstes Frühstück und Abendessen,

Pfund 50 Pf.,
billiger als Wurst u. Fleisch,

(Faß Mk. 3.75)
trifft von jetzt ab alle 3 Tage frisch im

Altstadt-Consum,

31 Metzgergasse 31, ein 2836
von **Heydolph** aus **Nürnberg.**

Für **körperlich zurückgebliebene** und **scrophulöse Kinder** empfehle als **vorzügliches Stärkungsmittel**

feinsten neuen
Medicinal-Leberthran,

garantirt reine doppelt filtrirte Waare, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorräthig in
Flaschen à **90** Pf. und
„ à **50** „
sowie lose ausgewogen. 2674

Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Steintöpfe

für Sauerkraut zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. **Bazar,** Wellritzstraße 47.



Waagen und Gewichte aller Systeme.

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 2352

Herren- u. Knaben-Confection-Versteigerung.

Morgen Donnerstag,
den 26. Oktober, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der vereinigten Confectionäre zu Wiesbaden in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstr. 27

nachverzeichnete fertige Herren- und Knaben-Garderoben:

Herren- und Knaben-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Herren- und Knaben-Paletots, Joppen, Havelocks, einzelne Hosen u. Westen, Stoffe

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung am Tage der Auction.

Georg Jäger,
Auctionator u. Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.



Möbelfabrik und Lager,
Faulbrunnenstraße 7,
Hellmundstraße 43,
von
Gebr. Ernst.
Bringen unsere in der Dampfschreinerei Bockenhausen i/T. selbstgefertigten Möbel aller Art in empfehlende Erinnerung.
Gute Waare. Billige Preise.
Specialität: **Betten, Kleiderschränke, Verticows und Polstermöbel.**
Zur gefl. Besichtigung laden erg. ein.

Der Ausverkauf
meiner
Amerikan. Schuhwaaren
zu bedeutend ermäßigten Preisen
dauert nur noch bis
Samstag Abend.
H. Stickdorn,
Wilhelmstraße 6.

Aus einer ganzen
Waggonladung frischer Seefische
kommen **Donnerstag und Freitag auf dem Markte** zu nachstehenden billigen Preisen zum Verkauf:

Feinste Bratschellfische 20 Pf. per Pfd.
Feinsten Dorsch 25 Pf. per Pfd.
Feinsten Cabliau 30 Pf. per Pfd.

Damenschneiderei,
gut gehend, mit f. Kundschaft zu übernehmen gesucht. Offerten unter G. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Karl Kratzenberger, Ofensetzer u. Putzer, Luisenstraße 5, 3.

Ein neuer dunkelblauer **Anzug** f. schl. Person ist für **28 Mk.** abzugeben.
Robert Weil, Schneider, Lehrstraße 2, 1.

Diejenigen Personen, welche Forderungen an den Nachlaß der † Wittwe **Adelhaid Pischel** dahier, Taunusstraße 24, zu machen oder Zahlungen an die Nachlaßmasse zu leisten haben, werden ersucht, die betreffenden Beträge bei dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger binnen 8 Tagen anzumelden. F493
Wiesbaden, Luxemburgstraße 11, 2,
den 24. Oktober 1905.
Jacob Stemmler,
Kanzleirath.

Oefen.
Amerikanische Oefen,
Musgrave's Original Irische Oefen,
Regulir-Füllöfen, Kochöfen, Kesselöfen,
Petroleum-Heizöfen.
Kochherde in Guss- u. Schmiedeeisen,
Ofenschirme in einfacher und feiner Ausführung,
Kohlenkasten mit und ohne Deckel,
Ofenvorsetzer, Feuergeräthe, Feuergerätheständer,
Kohlen-Eimer, Aschen-Eimer, Kohlenfüller in nur guten Qualitäten,
zu billigst gestellten Preisen empfiehlt,
Louis Zintgraff,
Eisenwaarenhandlung und Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Neugasse No. 13. Tel. No. 239.
Eine Parthie gut erhaltener **Oefen** älterer Muster werden, um damit zu räumen, billigst abgegeben.

Trauben-Most
empfiehlt die Obstweinkelterei von 2902
Fritz Henrich, Blücherstr. 24

Fremden-Verzeichniss.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Le Poole, Ingen., Rotterdam. — Faure, Rotterdam. — Leetz, Kgl. Stationsvorsteher, Duckerow. — Lichtenberger, Direktor, Heilbronn.
Ägir. Weyer, Fr. Rent. m. T., Krefeld.
Astoria-Hotel. Nassauer, Fr., Mainz.
Schwarzer Bock. Mathies, Architekt, Lüneburg. — v. Jachmann, Fr. Rent., Berlin. — v. Zitzewitz, Oberleut. zur See, Kiel. — Hassenkamp, Rent., Karlsruhe. — Lübben, Ökonomierat, Sürwürden (Oldenburg). — Boppenhausen, Kfm., Kassel. — Israel, Cand. arch., Berlin. — Ferster, Kfm., Lodz.
Hotel Buchmann. Krätsch, Frl., Nürnberg. — Siegerli, Musiker, Nürnberg.
Dahlheim. Shoyo Aso, Prof., Tokio. — Brietsch, Ingen., Berlin.
Darmstädter Hof. Lüders, Göttingen. — Wallbrecher, Rent., Dortmund. — Bieber, Stud., Darmstadt.
Deutsches Haus. Schnatz, Kfm., Wildbad. — Schnatz, Frl., Wildbad. — Schmitz, Kfm. m. Fr., Aachen. — Letterich, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Klaus, Kfm. m. Fr., Wildbad. — Rau, Geschwister, Eltville. — Leuberger, Kfm., Köln.
Einhorn. Bauer, Fr., Coblenz. — Metzger, Kfm., Flawyl. — Reuter, Kfm., Euskirchen. — v. Janizewski, Berlin. — Osterholz, Kfm., Hamburg. — Katz, Kfm., Berlin. — Welter, Stud., Darmstadt. — Blumenthal, Kfm., Bebra. — Goldstein, Kfm., Frankfurt. — Jüry, Kfm., Stuttgart. — Doss, Kfm., Mainz. — Ludwig, Frl., Mainz. — Wendl, Frl., Mainz. — Wetzel, Kfm., Mainz. — Peschke, Kfm., Mainz. — Kramer, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Grether, Kfm., Hadamar. — Kunz, Reg.- u. Gewerbeschulrat, Kassel. — Brodersen, Kfm., Bielefeld. — Stavoviak, Kfm., Köln. — Stockstrom, Kgl. Landmesser, Usingen. — Dettling, Stadtbaumeister, Pforzheim. — Brandt, Kfm., Hannover. — Neumann, Architekt, Idstein. — Schröder, Oberkontrolleur, Oldenburg.
Englischer Hof. Kocheim, Fr., Stettin. — Holland, Fr. Hotelbes., Oberhof i. Thür. — Amlinger, Kfm. m. Fr., Bremen. — Wiesenthal, Kfm., Berlin.
Erbprinz. Schnabel, Kfm., L.-Schwalbach. — Schmidt, Bildhauer, Münster. — Wirbelauer, Kfm., Hagen. — Müller, Lehrer, Niederlahnstein. — Friede, Kfm., Stuttgart. — Cavalieri, Kairo. — Eller, Kfm., Frankfurt. — Deuber, Kfm., Heftrich. — Hofmann, Frl., Nürnberg. — Bär, Kfm. m. Fr., Mainz.
Europäischer Hof. Kroll, Kfm., Köln. — Biedermann, Kfm., Leipzig. — Daetz, Kfm., Kiel. — Bergmann, Fr. Rent., Warschau. — Wendling, Kfm., Stockach. — Halbach, Kfm., Hagen. — Weidemann, Kfm., Berlin. — Mewius, Kfm., Berlin. — Krug, Kfm., Wüsterwaldersdorf. — Levi, Kfm., Köln. — Neumann, Bauinspektor, Merseburg. — Sinsheimer, Kfm., Hanau. — Förster, Landesökonomierat, Kassel. — Grabow, Kfm., Krefeld.
Hotel Fürstenhof. Gebrack, Hauptm., Petersburg. — de Gazdzitzku, Fr. m. S., Warschau. — Myers, Kfm. m. Fr., New York.
Hotel Fuhr. Krempien, Direktor m. Fr., Berlin. — Gerbl, Hotelbes., München. — Jaffé, Direktor m. Fr., Berlin. — Herve, Kfm. m. Fr., Belgien.
Grüner Wald. Beumer, Kfm., Amsterdam. — Max, Kfm., Berlin. — Buchholz, Kfm., Berlin. — Dikhoff, Kfm., Berlin. — Kleckamm, Kfm., Eßlingen. — Schäfer, Kfm., Meissen. — Friedmann, Kfm., New York. — Hellschein, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Toelle, Kfm., Barmen. — Föhrenk, Kfm., Glauchau. — Bevering, Frl., Düren. — Pietig, Eisenb.-Insp., Augsburg. — Beckert, Kfm., Heida. — Buchholz, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Zollitsch, Kfm., Elberfeld. — Brandes, Kfm., Frankfurt. — Gundelfinger, Kfm., Stuttgart. — Stahl, Stud., Berlin. — Grieskamp, Kfm., Essen. — Leifert, Kfm., Berlin. — Billmann, Kfm., Berlin. — Hilf, Amtsrichter, Rüdesheim. — Streibe, Architekt, Bonn. — Brückner, Kfm., Erlangen. — Trentlein, Offiz. m. Fr., Fürth. — Baum, Kfm., Elberfeld. — Hauser, Kfm., Berlin. — Gottschalk, Kfm., Berlin. — Harburger, Kfm., Berlin. — Behr, Kfm., Berlin. — Camuja, Stud., Tokio. — Ney, Kfm., Halberstadt. — Eisener, Kfm., Berlin. — Werner, Kfm., Dresden. — Blank, Kfm., München. — Lewy, Kfm., Berlin.
Hamburger Hof. Gerlach, Fr. Rent. m. T., Kaiserslautern.
Happel. Sauer, Kfm., Chemnitz. — Gräf, Kfm. m. Fr., Prag. — Krüger, Kfm., Mannheim. — Gessner, Kfm., Worms. — Löb, Kfm., Stuttgart. — Sommer, Frl. m. Schwester, Hannover. — Reitz, Kfm., Metz. — Weissmandel, Kfm., Berlin.
Kaiserbad. v. Unruh, Rittmeister m. Fr., Posen.
Kaiserhof. v. Hoffmann, Fr., B.-Baden. — v. Bülow, Offiz., Darmstadt. — Moller, Frl. Rent., Hamburg. — Moller, Hamburg. — Trütschler v. Falkenstein, Offiz. m. Fr., Berlin. — Pietzker, Frl., Hamburg. — Hünerwinckell, Essen. — Cassalitti, m. Fr. u. Automobilführer, Rom.
Kranz. Pascheck, Zahnarzt, Halle.
Hotel Lloyd. Hagedorn, Frankfurt.
Mohler. v. Goioneau, Hauptm. z. D., Höchst. — Stuhlmann, Oberleut., Südwestafrika. — Kögel, Hauptm., Oldenburg.
Metropole u. Monopol. Eberhardt, m. Fr., Hannover. — Weydekamp, Fr. Komm.-Rat, Iserlohn. — Waldhausen, Kfm., Berlin. — Hooykaus, m. F., Rotterdam. — Labandter, Kfm., Berlin. — Frhr. v. Gall, Offiz., Darmstadt. — Pagny, Kfm., Paris. — Zichinsky, Kfm., Berlin.
Minerva. Lauff, Fr. Major, Kochem a. d. M. — Cachand, Pastor m. Fr., Coswig.
Hotel Nassau. Bauermeister, Fabrikbes., Bitterfeld. — de Vries, 2 Hrn. Rent., Haag. — v. Dehn, A., Fr. m. Bed., Petersburg. — v. Dehn, P., Fr. General m. Bed., Petersburg. — Enss, Direktor, Berlin. — Simon, Konsul, Mannheim. — Heusel, Kfm., Berlin. — Roeber, Prof. m. Fr., Bonn. — Robert-Pfachler, Fr. Rent. m. S., Eßlingen.
National. Paul, Ingen. m. F., Mildura. — v. Treskow, Hauptm., Kassel. — Davidsohn, Dr. phil. u. med., Warschau. — Meyer, Dr. med. m. Fr., Gnesen.
Prof. Pagenstechers Klinik. Furneaux, Fr. m. Kind, Sydenham. — Wyndham, 2 Frl., Petersfield.
Palast-Hotel. v. Hopfen, Rittmeister, Straßburg. — Weill, Dr. jur., Berlin. — Weill, Fr., Berlin. — Martin, Ingen., Mülheim. — Cohn, Rent. m. Fr., Hannover. — Martin, Rent., Mülheim. — Oberwarth, jun., Berlin. — Haefeli, Architekt, Zürich. — Wielburski, Rent., Warschau. — Linden, jun., Bonn.
Hotel du Parc u. Bristol. Osterrieth, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Richter, Kfm., Lodz.
Pariser Hof. Wilke, Frl., Duisburg. — Fliksburg, Heubach.
Petersburg. De Koo, Kfm., Hilversum. — v. Randwyk, Graf m. F., Haag.
Pfälzer Hof. Busse, Kfm., Berlin. — Karr, Schwaigen. — Wachler, Schwaigen.
Zur guten Quelle. Finking, Kfm., Bonn.
Quisisana. Graf v. Limburg-Stirum, Offiz., Darmstadt. — Tidemann, Frl. Rent., Uruguai. — Hockmeyer, Kfm., Hamburg. — Oppenheim, Generalkonsul m. F., Haag. — Hoesch, 2 Frl. Rent., Düren.
Reichspost. Bent, Kfm., Bamberg. — Glass, Landesrat, Kassel. — Kundmann, Weimar. — Andreas, Kfm. m. Fr., Stollberg.
Rhein-Hotel. Koppin, Assessor, Hanau. — Wayd, Dr. med., Ludwigsburg. — Wachendorff, Kgl. Oberförster, Hahn. — Jacobs, Oberst a. D., Haag.
Hotel Ries. Marsily, Frl. Rent., Antwerpen.
Hotel Rose. Wolters, Leut. m. Fr., Aurich. — Altgelt, Rent. m. Fr., Berlin. — Simon, Komm.-Rat, Kirn. — Scheuring, Oberleut., Würzburg. — Haack, Kiel. — Schamvogel, Frl., Kiel. — Dethleffsen, Fr., Kiel. — Erckens, Fr., Aachen. — Suermondt, Frl., Aachen. — v. Moraczguvki, Rittergutsbes. m. Fr., Podolien. — Selve, m. F., Altena.
Goldenes Roß. Hamacher, Fabr., Bielefeld. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Berlin. — Becker, Rent., Hannover.
Weißes Roß. Hofmann, Fr., Berg-Stuttgart. — Lenze, Badbes., Berg-Stuttgart. — Lauer, Fabr. m. Fr., Wadern. — Lenze, Frl., Berg-Stuttgart.
Hotel Royal. Du Bois, Fr., Frankfurt. — Eyssen-Du Bois, Fr., Frankfurt. — Du Bois-v. Eichel, Fr., Frankfurt. — Kreuzberg, Kfm., Ahrweiler.
Savoy-Hotel. Marx, Kfm., Berlin.
Schützenhof. Vuster, Rent., Kunnersdorf. — Zentini, Fr. Rent., Dortmund. — Becker, Kfm., Ruhrort. — Esser, Kfm. m. Fr., M.-Gladbach.
Schweinsberg. v. Janesky, Rent., Berlin. — Gallhöfer, Kfm., Köln. — Pester-Prosky, Fr. Hofopernsängerin m. Bed., Köln. — Peschke, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Lück, Kfm., München. — Richter, Rent., Düsseldorf. — Meyer, Kfm., Berlin.
Tannhäuser. Schindler, Kfm., München. — Kaulbach, Kfm. m. Fr., Bensheim. — Nowosad, Kfm., Dresden. — Weigel, Kfm., Marburg. — Lentes, Kfm., St. Johann. — Traub, Kfm., Lahr. — Geschwender, Kfm., M.-Gladbach. — Gürtler, Kfm., Nauheim. — Asch, Kfm., Halle.
Taunus-Hotel. Fritz, Reg.-Assessor, Köln. — Leyl, Kfm., Apolda. — Bonn, Architekt m. Fr., Königswinter. — Fritz, Kfm., Benrath. — Wilde, Dr. med. m. Fr., Friedenau. — Kun, Budapest. — Weidner, Kfm., Breslau. — Wasservogel, Kfm., Berlin. — Neumann, Kgl. Bauinspektor, Merseburg. — Frhr. v. Ungern-Sternberg, Major, Darmstadt. — Fuglesang, Kfm., Paris. — Vollmer, Kfm. m. Fr., Barmen. — Schmidt, Dr. med. m. Fr., Würzburg. — Vogel, Schriftsteller, Frankfurt. — Heitz, Schriftsteller, Frankfurt. — Kaiser, Kfm., Reger. — Lakatos, Redakteur, Budapest. — Klein, Ref., Metz. — Huth, Kfm., Hamburg. — Schilley, Kfm. m. Fr., Opladen. — von Slutterheim, Oberst, Ruhleben. — Schloßstein, Kfm. m. Fr., Allenstein. — Hofmann, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Jolley, Dr. med., München. — Ebel, Kfm., Düsseldorf.
Union. Weber, Kfm., Coblenz. — Rüth, Kfm., München. — Peterreith, Kfm., Hahnstätten. — Guggenheimer, Kfm., St. Ludwig.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Mengelbier, Aachen. — Przechcki, Berlin. — Frhr. Lochner v. Kettenbach, Dr. med., Birkenfeld. — Feering, Geh. Reg.-Rat, Danzig. — Landsberg, Berlin. — Zenti, Fr., Dortmund. — Lichtenberg, Landesdirektor, Hannover. — Middelboe, Kopenhagen. — Stauber, Ing. m. Fr., Kiel. — v. Lewetzow, Rittergutsbes., Gossow. — Kaufmann, 2 Hrn., Mannheim. — Vorster, Landesrat, Düsseldorf. — v. Renvers, Regierungspräsident u. Landeshauptm., Düsseldorf. — Pins, Fr. m. Tocht., Remagen. — van Uffert, Oberleut. m. Fr., Amersfoort. — Rittinghausen, Leipzig. — von Deke, Landesrat, Cassel.
Vogel. Grimm, Stud. theol., Bonn. — Camera, Dr. med., Freudenstadt. — Olieven, Kfm., Berlin. — Burkardt, Frl. Opernsängerin, Breslau. — Brink, Kfm., Cöln.
Weins. Klein, Kfm., Berlin. — Schmidt, m. Fr., Oberstein. — Klein, Frl., Oberstein.
Westfälischer Hof. Genth, Roßbach. — Litz, Gutsbes., Mülheim (Rhein).
Wilhelma. Crane, Rent., Hamburg. — Benkendorf, Gräfin m. Bed., Petersburg. — Se. Durchl. Fürst Alexis Dolgorouki m. Bed., Petersburg.

In Privathäusern:

Adelheidstraße 31. Blecken v. Schmeling, Hauptm. a. D. u. Rittergutsbes. m. Kinder u. Erzieherin, Staffelde.
Pension Albany. Schmitz, Leut. m. Fr., Düsseldorf. — Tatar, Kfm., Warschau. — Hasenbalg, Kfm., Hamburg.
Villa Carolus. Mathéus, Direktor Dr. m. Fr., Memel.
Pension Harald. Brock, Fr. Rent. m. Tocht., Lausanne.
Villa Herta. Hutchison, Rent. m. Fam., Lausanne.
Kapellenstraße 5, 1. Stambollief, Stud., Bulgarien.
Pension von Lengerke. Krüger, Frl., Hamburg. — v. Bandel, Fr., Dresden-Blasewitz.
Villa Modesta. Moritz, Fr., Berlin.
Villa Monbijou. Wolters, Oberingen., Aachen.
Nerostraße 3. Mayer, Musiker, Frankfurt. — Huber, Musiker, Frankfurt. — Didi, Musiker, Berlin.
Nerostraße 12. Rapport, Kfm., Warschau.
Villa Pensée. Frank, Fr., Dresden.
Pension Primavera. Wienandts, Frl., Rheydt. — Peters, Reg.-Baumeister, Berlin. — Schelleckes, Frl., Krefeld. — Hardenberg, Fr. Gräfin, Thal.
Stiftstraße 26. Bläs, Kfm., Schleifmühle b. Saarbr.
Taunusstraße 12. Neudorff, Frl. Rent., Königsberg.
Webergasse 50. Brederhuss, Hannover.
Pension Wild. Zitzold, Kfm., Hamburg.
Wilhelmstraße 40, 1. Birkenheim, Rent. m. F., Moskau.
Pension Windsor. van Steyn, Stud. jur., Leiden. — van Steyn, Leut., Haag.

Magnum bonum zur Einkellerung **Ctr. 2.80** frei Haus,

feinste badische Waare.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstrasse 43. Telefon 414.



Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz

ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.

Vorzüglicher Ventilator.

M. Frorath Nachf. Niederlage: 2293

Parfümerien

grösste Auswahl von 50 Pfg. an.

H. Giersch, Goldgasse 18 erst. Laden v. d. Langg.

Hygienische Windeltücher

D. R. G. M.

verhindern das Wundwerden der Kinder, kühlen nicht, brauchen nicht gemangelt oder geplättet zu werden und bleiben stets weich.

Preis das Stück —.50 Mk.
" " Dutzend 5.50 "

Hygienische Mund-Servietten

für Kinder 2686

100 Stück von 1.— Mk. an.

Nassovia-Drogerie

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. Tel. 717.

Jeden Freitag früh eintreffend:

Echte holländische

Angel-Schellfische, Cabliau.

Billigste Preise.

C. W. Leber Nachfolger,

Peter Eifert.

Bahnhofstr. 8. Telefon 187.

Getrockn. Pilze

Neue Rundmorcheln ½ Ko. Mk. 2.40.
" Steinpilze ½ Ko. Mk. 2.—.
" Champignons ½ Ko. Mk. 3.50.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 2763

Speisekartoffeln.

Landmannsfreude, Magnum bonum, Pfälzer Gelbe, Daberſche, Sierkartoffeln, sowie Mauskartoffeln liefert in jedem Quantum die Kartoffel-Großhandlung

Chr. Knapp,

Dotzheimerstr. 72. Tel. 3129.



Sauerkraut

in bekannter Güte empfiehlt 2901

Conserven-Haus

C. Weiner,

Mauergasse 17.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Hotels, Restaurants etc.

Männer-Turnverein (Gesangriege).



Am Sonntag, den 29. Oktober, wird die **Gesangs-Abtheilung des Turn-Vereins Kastel** unserer Gesangriege einen Besuch abstatten. — Ankunft 2 Uhr 40 Min. Taunusbahnhof. Rundgang durch die Stadt über die Schießhallen, Turnplatz, zur Turnhalle. Daselbst **Concert, Vorträge der beiden Gesangsriegen, Tanz.**

Wir laden unsere gesammte Mitgliedschaft ergebenst ein und bitten, recht zahlreich am Bahnhof erscheinen zu wollen. F 459

Die Gesangriege des Männer-Turnvereins.

VACUUM-REINIGER

ist eingeführt in Königl. Schlössern, Villen, Museen, Kurhäusern, ersten Hotels, Theatern etc. etc. 2907

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Offeriere 3½ Zentner selbstgezüchteten garantiert reinen

Blüthen-Schleuderhonig.

Bei Anfragen bitte Retour-Marke.

Philipp Amann, Sonnenberg, Schlagstraße 3.

Blüthen-Honig

(Allein-Verkauf von einem der bedeutendsten Bienenzüchter der Rheinpfalz), unter Garantie der absoluten Reinheit, p. Pfd. Mk. 1.—.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Telefon 2007. 2910

Zum leckere Müffelche,

Wellritzstraße 37.

Donnerstag: Metzelsuppe.



Morgens 9 Uhr: Wellfleisch, Schweinepfeffer. Mittwoch Abend: Gr. Bratwurstessen mit Krautsalat, wozu freundlichst einladet **Wilhelm Möhrig.**

Fox-Terrier, rassen- u. stubenrein, schönes Thier, billig zu verk. Philippsbergstraße 27, Part.

Junger rassenreiner **Dackel** sofort billig abzugeben. Anzusehen Vorm. Jahnstraße 30, 3.

Wenig gebrauchte, jetzt überflüssig gewordene

Schreibmaschine (Manhattan)

zu verkaufen. **Brunnen-Kontor.**

G. 2-schl. B., Sp., 4 K. 30 M. Dotzheimerstr. 12, 2.

Zu verkaufen

Möbel, verschiedene Stücke, auch Betten, sofort billig Schiersteinerstraße 11, Mtb. 2 l.

Automobil,

24 HP., 4 Zylinder, Magnet (Bosch) und Batterie-Zündung, mit allen Neuheiten, Dach und Glasscheiben abnehmbar, sehr eleganter Wagen, fast neu, für

10,000 Mk.

zu verkaufen. Offerten unter **M. 220** an den Tagbl.-Verlag.

Ein guterhalt. Coupé (Doktorwagen) zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Eu

---

Künstliche Gebisse

oder Teile derselben, sowie altes Gold, Silber u. Platina kauft **Louis Pomy, Saalgasse 36,** am Kochbrunnen.

Eine gute gebrauchte **Maschine** zu kaufen gesucht. **L. Stern,** Rauenthalerstraße 12, 3.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft und holt pünktl. ab **E. Sipper,** Schiersteinerstr. 11.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. z. d. h. Preisen. **H. Haas,** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Postk. genügt.

30,000 Mk. zur 1. Stelle, **35,000** un **17,000** zur 2. Stelle per **1. Jan. 06** auszuleihen durch **E. Hellerlein,** Kirchgasse 60.

Ich suche 27,000 Mk.

als **2. Hypothek** auf mein **prima Haus geliehen zu erhalten** per gleich oder später. Offerten unter **F. 227** an d. Tagbl.-Verlag

---

Von der Reise zurück.

Dr. Sassmann.

Fernspr. 2960. Sedanplatz 1.

Herde, Oefen werden gesetzt u. geputzt von **Jakob Rösch,** Ofens., Scharnhorststr. 27, H. P.

Schuh-Sohlen und Flecke gut und billig Webergasse 49, Laden.

Plissirt wird Ellenbogengasse 11, 2.

Arbeiterwäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Walluserstraße 3, Hth. 1 r.

Damen wenden sich in diskr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **M. 195** an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Konv.-Zirkel, 2 mal wöchentl. abends je 2 Std., sucht Teiln. (Herren und Damen) mit Vorkenntn. Vorzügl. Lehrkr. Mäß. Beding. Offerten sub **L. 221** an den Tagbl.-Verlag.

An einem demnächst beginnenden

Extra- und Privat-Tanz-Kursus

können noch einige Damen und Herren theilnehmen.

Gefl. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Hellmundstr. 4, 3, frdl. entgegen.

Hochachtungsvoll

Anton Deller.

Academische Zuschneideschule

von Frl. **Joh. Stein,**

Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Platze für die sämmtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direct. Aufnahme tägl. Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet, Taillen und Rockſch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in Stoff und Lack billigst.

Hellmundstr. 43 ist der von der Firma Gebrüder Ernst benutzte große

Laden und Lagerräume

p. 1. Jan. 1906 anderw. zu verm., die Lokalitäten eig. sich zu jed. größ. Geschäftsbetrieb. Näh. b. Haybach daf. 3892

Eltvillerstr. 16, Mtb. 2 l., gut möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein zu vermiethen.

Göbenstr. 6, bei Reiß, gut möbl. Zimmer zu v.

Karlstr. 37 möbl. beizb. Mans. an 2 b. Handw.

Walluserstr. 3, H. 1 r., erh. anst. Mtb. sch. Log.

Ein auch zwei schön möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. Gneisenaustraße 18, Hochp. l.

Möbl. Zimmer zu v. Näh. Sedanstr. 6, H. P.

Sch. möbl. Part.-Z. mit Kochgelegenh. (gutes Haus u. Lage) an ält. gb. D. abz. Stiftstr. 28, B. l.

Nähe der Rheinstr. u. Hauptst. der Elektr., gr. gut möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 5, 2.

Aelteres Ehepaar

sucht auf Monate zwei **gut möbl. Zimmer** in der Beethovenstr., Uhlandstr. od. Solmsstr. Off. **Flora-Drogerie** schriftlich erbeten.

Lagerplatz, 75 Ruthen, an der Mainzerstraße gelegen, billig zu verpachten. Näh. Nicolasstraße 31, 2 r.

Telephon 2085.

Empfehle mehr. perfecte u. angehende Jungfern, perfecte Köchinnen, mehrere bessere Stubenmädchen, Haus-, Allein-, Kinder- und Küchenmädchen, Restaurationsköchinnen, desgl. für Hotel u. Pension, zwanzig Zimmerm. f. Hotel 2c. St.-R. Frau Minna Karl, Schulg. 7. T. 2085. Bernhard Karl, St.-B.

Confection.

Dame, 12 Jahre am Platze in Vertrauensstellung, wünscht sich verhältnissehalber sofort zu veränd. Off. sub **L. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

ein gold. **Kettenarmband** m. Anh., 20-Pf.-Stück, grav., v. d. Weinstube Loesch, Webergasse, bis Wilhelmstraße. Geg. gute Belohn. abzug. Wilhelmstr. 36, 2.

Manschettenknopf,

schwarz mit Monogramm A. D. in Gold-Relief, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Webergasse 4, Möbel-Laden.

Mattgoldenes Medaillon mit Randverzierung, alte Arbeit enth. Kleeblätter, verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung, da werth als Andenken.

Jochum, Seerobenstraße 28.

Schwarzer weicher Filzhut wurde am 22. (Sonntag) vermuthlich im Poppenschänkelchen verwechselt. Man bittet denselben daselbst zurückzugeben.

Quel confusion!

Sehr. vorl. ni. mehr. — Br., na. **mündl.** Abspra. **post.** einzig richtig. — Bin recht traurig. **Fidélité.**

Je suis désolé!

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Vormittag mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Gärtnereibesitzer

Georg Erkel,

nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Erkel, Wittwe,
Marie, geb. **Hermanni.**

Wiesbaden (Wellritzthal), 25. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. l. M., Nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem neuen Friedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden mein treuer herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Christian Hack,

im 41. Lebensjahre.

Theile dies Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch mit.

Die tieftrauernde Gattin:
Luise Hack.
Die trauernden Brüder:
Karl Hack,
August Bierhenkel.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.